

Highlights 2011

- Bestes Konzernergebnis der Unternehmensgeschichte.
- Erstmals über 160.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Erfolgsbeteiligung für die Belegschaft in Höhe von rund 70 Mio €.

Kennzahlen Continental-Konzern

in Mio €	2011	2010	Δ in %
Umsatz	30.504,9	26.046,9	17,1
EBITDA	4.228,0	3.587,6	17,9
in % vom Umsatz	13,9	13,8	
EBIT	2.596,9	1.935,2	34,2
in % vom Umsatz	8,5	7,4	
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	1.242,2	576,0	115,7
Ergebnis pro Aktie in €	6,21	2,88	115,7
Umsatz bereinigt ¹	30.192,7	26.043,0	15,9
Bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT bereinigt) ²	3.043,0	2.521,1	20,7
in % des bereinigten Umsatzes	10,1	9,7	
Free Cashflow	490,5	566,9	-13,5
Netto-Finanzschulden	6.772,1	7.317,0	-7,4
Gearing Ratio in %	89,8	118,0	
Eigenkapital	7.543,3	6.202,9	21,6
Eigenkapitalquote in %	29,0	25,4	
Anzahl Mitarbeiter (zum 31.12.) ³	163.788	148.228	10,5
Dividende pro Aktie in €	1,50	—	
Börsenkurs (H) in €	76,28	66,84	
Börsenkurs (T) in €	39,44	32,13	

¹ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen.

² Bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA), Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte.

³ Ohne Auszubildende.

Konzernübersicht



Kennzahlen Continental-Kerngeschäftsfelder

Automotive Group

in Mio €	2011	2010	Δ in %
Umsatz	18.354,2	15.917,0	15,3
EBITDA	2.225,8	1.779,1	25,1
in % vom Umsatz	12,1	11,2	
EBIT	1.024,5	567,9	80,4
in % vom Umsatz	5,6	3,6	
Umsatz bereinigt ¹	18.159,2	15.917,0	14,1
Bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT bereinigt) ²	1.470,1	1.070,3	37,4
in % des bereinigten Umsatzes	8,1	6,7	

Rubber Group

in Mio €	2011	2010	Δ in %
Umsatz	12.176,6	10.152,5	19,9
EBITDA	2.041,5	1.851,5	10,3
in % vom Umsatz	16,8	18,2	
EBIT	1.612,8	1.413,1	14,1
in % vom Umsatz	13,2	13,9	
Umsatz bereinigt ¹	12.059,4	10.148,6	18,8
Bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT bereinigt) ²	1.642,5	1.516,0	8,3
in % des bereinigten Umsatzes	13,6	14,9	

¹ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen.

² Bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA), Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte.

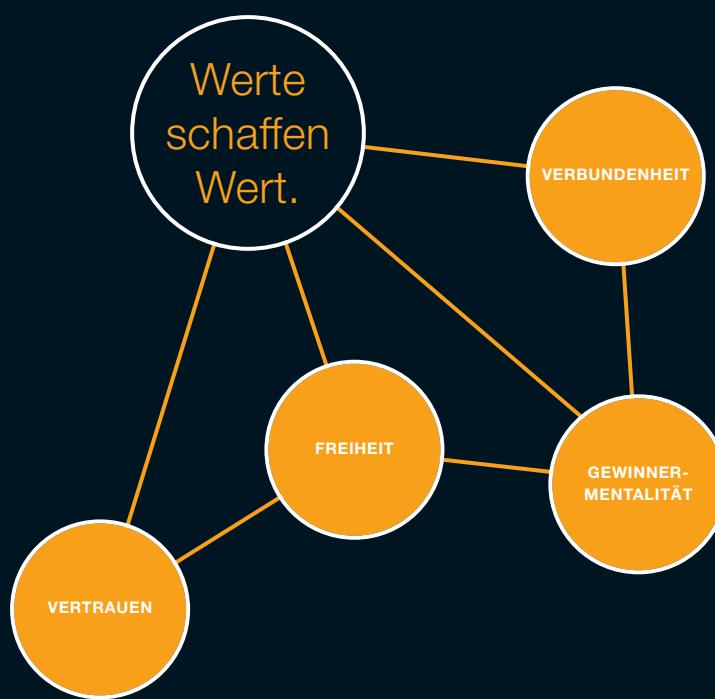
Die Formulierung „Mitarbeiter“ wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit in diesem Bericht verwendet und schließt die Mitarbeiterinnen in gleicher Weise mit ein.

Werte schaffen Wert.

Unsere vier Werte: Vertrauen, Verbundenheit, Gewinnermentalität und Freiheit sind Basis unseres Kulturentwicklungsprozesses. Dabei hat keiner der Werte Vorrang vor einem anderen – alle vier sind für unseren nachhaltigen Erfolg gleichermaßen wichtig.

Durch zahlreiche kulturfördernde Initiativen und Aktivitäten fördern und pflegen wir ein gewünschtes Verhalten im Unternehmen. Dazu gehört in erster Linie, die Werte im Alltag zu leben sowie das eigene Verhalten an ihnen auszurichten – von allen Mitarbeitern gegenüber allen Mitarbeitern sowie gegenüber Geschäftspartnern und Kunden.

Zusammen mit unserer Vision und Mission stehen unsere Werte für das, was uns antreibt und wie wir zusammenarbeiten wollen.



Vision

Ihre Mobilität. Ihre Freiheit. Unsere Handschrift.

Unsere Welt sind hoch entwickelte, intelligente Technologien für die Mobilität der Menschen, den Transport ihrer Materialien und Stoffe sowie die Übertragung ihrer Daten.

Wir wollen in jedem unserer Märkte und für jeden unserer Kunden die beste Lösung bereitstellen.

Auf diese Weise werden wir von allen unseren Bezugsgruppen (Stakeholdern) als ihr im höchsten Maße zuverlässiger und geschätzter Partner wahrgenommen, der höchstmöglichen Wert schafft.

Mission

Wir sind gewissenhafte Menschen, die den Menschen weltweit dabei helfen, ihre Träume von Mobilität zu verwirklichen. Darunter verstehen wir die Fortbewegung der Menschen und den Transport ihrer Materialien und Stoffe sowie die Übertragung ihrer Daten.

Denn wir sind uns bewusst darüber: Mobilität und Transport sind elementare Lebensgrundlagen. Wir wollen daher dazu beitragen, die damit verbundenen, hohen Ansprüche zu erfüllen.

Als verantwortungsvolles und führendes Unternehmen sowie als Partner der Wahl erfinden, entwickeln, produzieren und vermarkten wir dafür unverzichtbare technologische Lösungen. Wir gestalten damit besonders die vier Megatrends Sicherheit, Umwelt, Information und erschwingliche Fahrzeuge.

Im Erzielen von Wert sind wir führend. Wir arbeiten dafür äußerst effizient, effektiv und innovativ sowie mit höchstem Qualitätsanspruch. Darüber hinaus denken und handeln wir ganzheitlich, systemisch und vernetzt. Auf all diese Weise bringen wir Ideen schneller als andere in Großserie.

Mit unseren Technologien, Systemen und Serviceleistungen machen wir Mobilität und Transport nachhaltiger, sicherer, komfortabler, individueller und erschwinglicher. Durch unsere Beiträge wird das Fahren zu einem begeisternden Erlebnis.

Für die Menschen und die Gesellschaft bedeuten unsere Lösungen Schutz ihres Lebens und ihrer Gesundheit, mehr Lebensqualität, schnelleren Fortschritt, erhöhte Schonung der Umwelt und mehr Möglichkeiten zur persönlichen Zukunftsgestaltung.

Die Zukunft startet früher mit Continental.

Inhalt

U3 Kennzahlen Continental-Konzern
U4 Kennzahlen Continental-Kerngeschäftsfelder

- 1 **Vision**
- 2 **Mission**
- 3 **Inhalt**

■ FÜR UNSERE AKTIONÄRE

- 4 Brief des Vorstandsvorsitzenden
- 8 Mitglieder des Vorstands
- 10 Unsere Werte
- 26 Continental-Aktie und -Anleihen

- Aufsichtsrat**
- 34 Bericht des Aufsichtsrats

- Corporate Governance**
- 38 Corporate-Governance-Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung
- 44 Vergütungsbericht

■ LAGEBERICHT

- Unternehmensprofil**
- 52 Konzernstruktur
- 54 Konzernstrategie
- 56 Forschung & Entwicklung
- 58 Divisionen und Geschäftsbereiche
- 70 Unternehmenssteuerung

- Nachhaltigkeit**
- 74 Mitarbeiter
- 77 Umwelt
- 80 Gesellschaftliche Verantwortung

- Wirtschaftliches Umfeld**
- 84 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
- 89 Branchenentwicklung

- Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**
- 96 Ertragslage
- 104 Finanzlage
- 107 Vermögenslage
- 110 Kennzahlen der Automotive Group
Entwicklung der Divisionen:
- 111 Chassis & Safety
- 114 Powertrain
- 117 Interior
- 120 Kennzahlen der Rubber Group
Entwicklung der Divisionen:
- 121 Reifen – Pkw-Reifen
- 124 Reifen – Nfz-Reifen
- 127 ContiTech

130 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Muttergesellschaft

133 Berichterstattung nach § 289 Abs. 4 HGB

bzw. § 315 Abs. 4 HGB

137 Nachtragsbericht

137 Abhängigkeitsbericht

137 Erklärung zur Unternehmensführung
nach § 289a HGB

138 Risikobericht

■ Prognosebericht

- 156 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren
- 163 Ausblick des Continental-Konzerns

■ KONZERNABSCHLUSS DER CONTINENTAL AG, HANNOVER

- 168 Erklärung des Vorstands
- 169 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 170 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung
- 171 Konzernbilanz
- 172 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 173 Entwicklung des Konzerneigenkapitals

■ Konzernanhang der Continental AG, Hannover

- 174 Segmentberichterstattung
- 178 Allgemeine Erläuterungen und Grundsätze der Rechnungslegung
- 189 Neue Rechnungslegungsvorschriften
- 195 Konsolidierungskreis
- 195 Erwerbe und Veräußerungen von Gesellschaften und Geschäftsbereichen
- 198 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 205 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 252 Sonstige Erläuterungen

■ WEITERE INFORMATIONEN

- 266 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 267 Mandate des Vorstands
- 269 Mandate des Aufsichtsrats
- 271 Zehnjahresübersicht – Konzern
- 272 Ausgewählte finanzwirtschaftliche Begriffe
- 276 Termine
- U5 Impressum



Dr. Elmar Degenhart, Vorsitzender des Vorstands

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

das abgelaufene Geschäftsjahr war für uns in vielerlei Hinsicht ein besonders spannendes: Ihre Continental ist 140 Jahre alt geworden und hat dabei einen Rekordumsatz und das bisher absolut beste Ergebnis der Firmengeschichte erzielt. Ihr Unternehmen ist gleichzeitig erneut schneller gewachsen als die Automobilproduktion. Erstmals seit Jahren haben alle Divisionen wieder schwarze Zahlen geschrieben. Darüber hinaus hat Continental weiter an operativem und finanziellem Spielraum gewonnen und diesen für kräftige Investitionen in die Wertsteigerung Ihres Unternehmens genutzt – vor allem in den Wachstumsmärkten. All dies hat das Continental-Team mit Ihrer Unterstützung vollbracht. Wir danken Ihnen daher für Ihr anhaltendes Vertrauen in unsere Leistungskraft und freuen uns darüber, dass die Gesellschaft in der Lage ist, dieses Vertrauen mit der Ausschüttung einer Dividende für das Jahr 2011 zu honorieren – der ersten seit dem Jahr 2007.

Ich bin überzeugt, ich spreche auch in Ihrem Namen, wenn ich unseren hoch engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit für die von ihnen erbrachte hervorragende Leistung meinen herzlichen Dank ausspreche.

Sicherlich hat uns die weltweit insgesamt gute Konjunktur in der Automobilindustrie 2011 einige Rückenwind gegeben. Jedoch mussten wir eine ganze Reihe an negativen äußeren Einflüssen verkraften. Dazu zähle ich unter anderem die massiv gestiegenen Rohstoffkosten, die Naturkatastrophen in Japan und Thailand sowie die Auswirkungen der Schuldenkrise mit nachlassendem Wachstum in Europa in der Folge.

Die steigenden Preise für Natur- und Synthesekautschuke, die für die Herstellung der Produkte der Rubber Group unverzichtbar sind, haben unser operatives Ergebnis erheblich negativ belastet. Gleiches gilt für die zuletzt sprunghaft gestiegenen Preise für die sogenannten Seltenen Erden in der Automotive Group. Bis Jahresende 2011 beliefen sich die Belastungen auf mehr als eine Milliarde Euro. Wir konnten sie nur deshalb einigermaßen verkraften, weil es uns gelungen ist, unsere Kosten weiter zu senken und unsere Kapazitäten sehr gut auszulasten. Dennoch mussten wir einen Teil der Belastungen über Preissteigerungen an unsere Kunden weitergeben.

Alles in allem haben wir 2011 insbesondere eines erneut bewiesen: Ihre Continental fährt am besten, wenn sie sich auf ihre ureigenen Werte besinnt. Sie machen uns erfolgreich und unsere Erfolge nachhaltig. In unseren neu formulierten Aussagen zu unserer Vision, unserer Mission und zu unseren Werten haben wir vor Kurzem den inneren Kern unserer werttreibenden Unternehmensstrategie erneuert, fort- und festgeschrieben. Es sind vor allem vier Werte, die dazu beitragen, den Wert Ihrer Continental kontinuierlich zu steigern.

Zum einen ist es die Gewinnermentalität des Continental-Teams. Damit finden und nutzen wir schnell und effektiv die sich bietenden Geschäftschancen – auch und gerade wenn es auf den Märkten der Welt stürmisch zugeht.

Ein weiterer Wert ist unsere Verbundenheit untereinander. Durch sie erzielen wir den größten Wert für das gesamte Unternehmen – statt auf den alleinigen, kleineren Vorteil einzelner Einheiten bedacht zu sein.

Ein dritter Wert ist das Freiheitsprinzip, weil wir durch das frühe Übertragen von Handlungsfreiheit und Verantwortung und das Minimieren von Bürokratie im wahrsten Wortsinne ungeahnte Kräfte bei unseren Mitarbeitern freisetzen.

Nicht zuletzt sei der Wert erwähnt, auf den es in einer zunehmend komplexen und dynamischen Welt besonders ankommt: Vertrauen. Denn eines hat das Jahr 2011 drastisch vor Augen geführt: Die Marktveränderungen sind nicht mehr ausreichend vorhersehbar oder gar planbar. Wir können uns daher auf sie nur dann besser und jeweils schneller einstellen, wenn wir unsere Komplexität als Organisation weiter minimieren, unser Netzwerkverhalten ausbauen, die kollektive Intelligenz unserer Organisation und ihrer Verbündeten noch viel stärker nutzen und dies alles auf Basis vertrauensvoller Beziehungen nach innen und außen. Wir sind davon überzeugt: Durch das Verdienen und Schenken von Vertrauen steigern wir die Motivation aller Beteiligten und wachsen schneller als andere. Sie finden den Wortlaut unserer neu formulierten Werte übrigens in diesem Geschäftsbericht auf den Seiten 10 ff.

Für die kommenden Jahre haben wir uns realistische, gleichwohl anspruchsvolle Ziele gesetzt. Hier fünf sehr wichtige:

- Überproportionales, profitables Wachstum durch Fokus auf Megatrends: Unser Portfolio deckt alle übergreifenden Trends der individuellen Mobilität ab. Dazu zählen Sicherheit (unser Ziel: Null Unfälle auf den Straßen), Umwelt (unser Ziel: „Clean Power“, d.h. Emissionsverringerung, soweit dies die Naturgesetze zulassen), Information (unser Ziel: Ein sicheres, intern und extern vernetztes Fahrzeug) und erschwingliche Fahrzeuge (unser Ziel: Mobilität für jeden ohne Einschränkung der Grundfunktionalitäten).

- ▶ Überproportionales, profitables Wachstum durch unser Portfolio: Wir erwarten bis spätestens 2020 einen Umsatz in Höhe von mindestens 40 Milliarden Euro – unter der Voraussetzung, dass die weltweite Konjunktur keine Totaleinbrüche erlebt. Die Hälfte unseres Automotive-Portfolios besteht aus den 25 am schnellsten wachsenden Produktgruppen im Auto, darunter Navigationssysteme, Systeme zur Verbrauchs- und Emissionsverringerung, Sicherheitsassistentensysteme wie adaptive Notbremsfunktionen, Batteriesysteme und Turbolader.

Wir sind davon überzeugt, dass nur die marktnahe Entwicklung zu dauerhaftem Erfolg führt. Wir verfolgen daher eine Doppelstrategie: zum einen das Stärken der Forschung und Entwicklung in Wissensländern wie Deutschland, zum anderen den Aufbau von anwendungsnaher Entwicklungskompetenz in den aufstrebenden Märkten. Daher haben wir die Grundsteine für gleich drei neue Zentren für Forschung und Entwicklung in Singapur, Brasilien und Deutschland gelegt. Das Wachstum wird zu einem weiteren Anstieg unserer Mitarbeiterzahl führen, allein 2011 stieg die Gesamtzahl um 15.560.

- ▶ Überproportionales, profitables Wachstum in den aufstrebenden Märkten: Dort steigt die Nachfrage nach individueller Mobilität am stärksten. Allein in Asien erzielen wir derzeit einen Umsatzanteil von 17 Prozent und wollen ihn weiter steigern.
- ▶ Überproportionales, profitables Wachstum im Reifengeschäft: In den Aufbau neuer und in den Ausbau bestehender Reifenwerke wollen wir zusätzlich zu unseren regulären Investitionen bis 2015 insgesamt rund eine Milliarde Euro investieren. Dazu zählen nach dem 2011 in Betrieb genommenen neuen Reifenwerk in Hefei, China, neue Werke in Kaluga, Russland, und Sumter, USA, sowie erhebliche Kapazitätserweiterungen in Camaçari, Brasilien, Mt. Vernon, USA, und Modipuram, Indien. Wir bauen unsere Kapazitäten damit insgesamt um über 22 Millionen Reifen aus.
- ▶ Überproportionales, profitables Wachstum bei Elektromobilität: Hier fährt Continental technologisch weltweit schon heute in der Spitzengruppe. Unser Produktpool für sichere, effiziente und komfortable Elektromobilität ist umfassend und einzigartig. Wir verfügen über ein weltweites Netzwerk aus rund 1.600 Spezialisten in den Bereichen Batteriesystemtechnik, elektrischer Antriebsstrang, regeneratives Bremsen, rollwiderstandsoptimierte Reifen und Interior-Applikationen. Wir arbeiten dabei derzeit an rund 90 Serienprojekten bei 17 Herstellern weltweit und versorgen sie mit Komponenten für Elektro- und Hybridfahrzeuge. Hierzu zählen Schlüsselkomponenten wie beispielsweise Elektromotoren, Leistungselektronik, Batterietechnik, Instrumentierung, Telematik, Systeme für regeneratives Bremsen, Sensorik und Komponenten für das sichere Laden. Wir bauen seit Herbst 2011 als weltweit erster Automobilzulieferer in Großserie eine hocheffiziente Synchron-Maschine für ein reines Elektrofahrzeug, die ohne Seltene-Erden-Materialien auskommt. Mit dem beabsichtigten gemeinsamen Unternehmen mit SK Innovation, Seoul, Südkorea, wollen wir in etwa zwei Jahren in der Lage sein, vollständige Lithium-Ionen-Batteriesysteme von der Zelle bis zur Elektronik zu entwickeln, herzustellen und der Automobilindustrie für den Einsatz in Hybrid- und Elektrofahrzeugen anzubieten. Unser gemeinsames Ziel ist hierbei die weltweite Technologieführerschaft.

Sie erkennen daran: Wir setzen unsere klaren Strategien mit neuer Kraft und neuem Schwung in die Tat um. Wir sind dazu in der Lage, weil die im Jahr 2009 begonnene Refinanzierung unseres Unternehmens seit Ende März 2011 abgeschlossen ist und wir es damit wieder auf ein solides Finanzierungsfundament gestellt haben.

Unsere Zusammenarbeit mit der Schaeffler Gruppe hilft uns dabei ebenfalls. Wir haben sie daher weiter verstärkt. Durch die Kooperation erzielen wir als getrennte Unternehmen eine erhebliche zusätzliche, jährliche Wertschöpfung. Ein engerer Zusammenschluss beider Unternehmen wird derzeit nicht verfolgt.

Die Liste der operativen Veränderungen des zurückliegenden Jahres wäre nicht vollständig, ohne die Kombination unserer beiden Divisionen Pkw- und Nutzfahrzeug-Reifen zu einer einzigen unter der Leitung von Vorstandsmitglied Nikolai Setzer zu erwähnen. Wir wollen damit die Schlagkraft in unserem Reifengeschäft erhöhen. Mein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang Dr. Hans-Joachim Nikolin, der zum 31. Juli 2011 aus unserem Vorstand ausschied. Mit ihm hat uns eine beeindruckende und überaus kompetente Führungspersönlichkeit verlassen, die selbst in schwierigsten Zeiten stets den Gesamterfolg von Continental anstrebte.

Als neues Vorstandsmitglied heiße ich Elke Strathmann herzlich willkommen, die seit Januar 2012 als ausgewiesene Personalexpertin unser Team an einer entscheidenden Stelle verstärkt: Sie wird die von Heinz-Gerhard Wente begonnene Arbeit der Wertschöpfung durch die Gestaltung einer Unternehmenskultur, die auf Werten und Wertschätzung basiert, fortführen und zum festen Bestandteil unserer Firmenkultur formen. Gleichzeitig danke ich Heinz-Gerhard Wente für seine ausgezeichnete Arbeit als Personalvorstand. Er wird sich in Zukunft dem weiteren Ausbau der überaus erfolgreichen Division ContiTech widmen. Darüber hinaus verantwortet er den Konzern-Einkauf.

All das Erreichte und unsere langfristigen Weichenstellungen geben uns Anlass zur Zuversicht. Wir sehen uns klar auf Wachstums- und Erfolgskurs und freuen uns darauf, angetrieben von Ihrem Vertrauen, die nächsten Etappenziele zu erreichen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Dr. Elmar Degenhart
Vorsitzender des Vorstands



Von links:

Helmut Matschi
geb. 1963, in Viechtach, Bayern
Division Interior
bestellt bis August 2017

José A. Avila
geb. 1955 in Bogotá, Kolumbien
Division Powertrain
bestellt bis Dezember 2014

Heinz-Gerhard Wente
geb. 1951 in Nettelrede, Niedersachsen
Division ContiTech
Einkauf Konzern
bestellt bis April 2014

Dr. Elmar Degenhart
geb. 1959 in Dossenheim, Baden-Württemberg
Vorsitzender des Vorstands
Unternehmenskommunikation
Qualität und Umwelt Konzern
Continental Business System
Zentralfunktionen Automotive
bestellt bis August 2014



Elke Strathmann

geb. 1958 in Mülheim, Nordrhein-Westfalen
Personal, Arbeitsdirektorin
bestellt bis Dezember 2014

Wolfgang Schäfer

geb. 1959 in Hagen, Nordrhein-Westfalen
Finanzen, Controlling, Compliance, Recht und IT
bestellt bis Dezember 2014

Dr. Ralf Cramer

geb. 1966 in Ludwigshafen, Rheinland-Pfalz
Division Chassis & Safety
bestellt bis August 2017

Nikolai Setzer

geb. 1971, in Groß-Gerau, Hessen
Division Reifen
bestellt bis August 2017

Werte
schaffen
Wert.

GEWINNER-
MENTALITÄT

Wir wollen
gewinnen.





Wir wollen gewinnen.

Wettbewerb ist unsere Welt, die Spitzenleistung unser Ziel. Wir wollen dauerhaft Wert schaffen. Dafür geben wir unser Bestes.

Unsere Produkte und Leistungen entsprechen immer unseren höchsten Qualitätsmaßstäben. Wir bringen neue und innovative Produkte und Lösungen schneller als andere auf den Markt. Wir verbessern ständig unsere Produkte und Leistungen. Wir vereinfachen fortwährend unsere Abläufe. Wir überwinden Widerstände und Grenzen. Und in alledem lassen wir niemals nach.

Wir wollen an die Spitze mit Stil – und als Ergebnis unserer eigenen Kultur. Wir stehen unseren Bezugsgruppen loyal und integer zur Seite.

Unseren Wettbewerbern begegnen wir ausschließlich mit fairen Mitteln.



Carolinne Carminatti:
„Continental ermöglicht es einem,
seine Ziele zu erreichen.“



Martin Eckhardt:
„Viele Menschen mit hohen Ansprüchen an
sich selbst und auch an ihr Umfeld.
Das ist der Grund für unseren Erfolg als Firma.“



Werte
schaffen
Wert.

VERTRAUEN

Wir schenken
und verdienen
Vertrauen.





Wir schenken und verdienen Vertrauen.

Vertrauen ist die Grundlage all unseres Handelns und die Voraussetzung für unseren Erfolg. Denn ohne Vertrauen gibt es kein konstruktives Miteinander. Deshalb vertrauen wir in uns selbst und schenken anderen Vertrauen. Wir halten, was wir versprechen. Das gilt für alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie gegenüber allen Geschäftspartnern und anderen Bezugsgruppen (sog. Stakeholder) von Continental.

Uns ins bewusst, dass Vertrauen schwer gewonnen und leicht zerstört werden kann. Deshalb rechtfertigen wir zu jeder Zeit das in uns gesetzte Vertrauen.

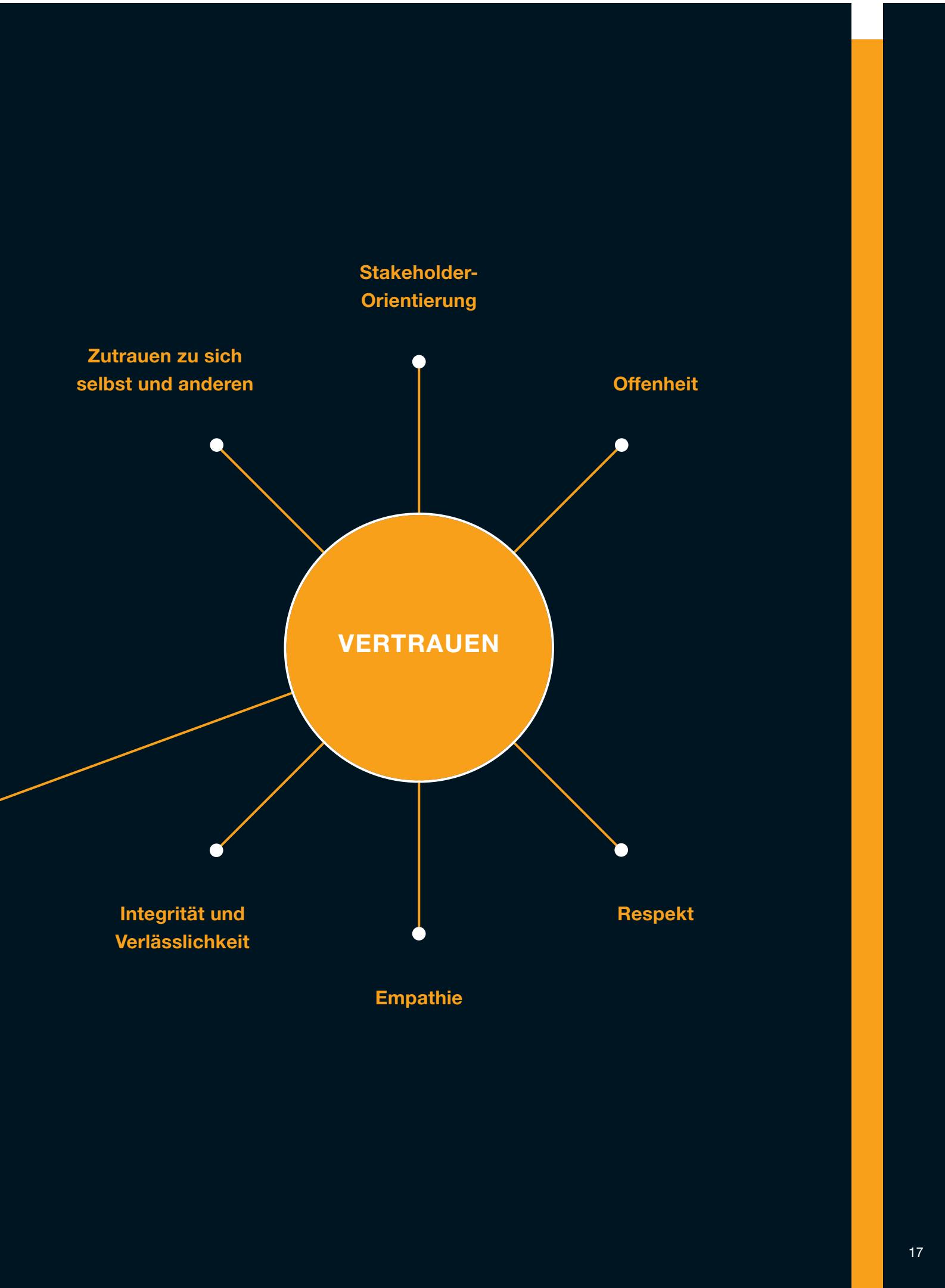
Als ihr Partner und verlässlicher Mitstreiter helfen wir allen unseren Bezugsgruppen dabei, sich zu entfalten und zu wachsen – und werden dadurch selbst stärker. Wir versetzen uns in ihre Situation und überlegen uns, was für sie heute und in Zukunft wichtig ist. Wir hören, was sie sagen, und registrieren, was sie nicht sagen. Wir räumen ihnen Hindernisse aus dem Weg. Wir erkennen die Leistung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und dabei gleichermaßen ihre Team- und Einzelerfolge an. Vertrauensmissbrauch schwächt uns, weshalb wir ihn nicht tolerieren.



Jürgen Broda:
„Wir können alles – auch kritische Themen –
offen ansprechen und diskutieren.“



Luca Andrei:
„Es ist diese Mischung aus jungen Menschen,
die viel leisten und sich entwickeln wollen,
zusammen mit den erfahrenen Mitarbeitern,
die gerne ihr Wissen weitergeben.“



Werte
schaffen
Wert.

VERBUNDENHEIT

Wir erzielen
höchsten Wert
durch
Verbundenheit.





Wir erzielen höchsten Wert durch Verbundenheit.

Die Lebens- und Entwicklungsfähigkeit unseres Unternehmens hängt besonders von der Verbundenheit und engen Zusammenarbeit unseres weltweiten Teams ab. Wir halten zusammen, bündeln unsere Kräfte übergreifend und stellen Eigeninteressen zurück. Auf diese Weise erreichen wir den größtmöglichen Wert und Erfolg für Continental.

Wir stehen füreinander ein und können uns aufeinander verlassen. Wir unterstützen uns gegenseitig aufmerksam und ohne gesondertes bitten. Wir arbeiten füreinander, machen uns allen die Arbeit täglich leichter und uns gegenseitig größer. Wir teilen unser Wissen, weil wir es dadurch vermehren. Wir beziehen klar Position und kommunizieren aufrichtig – auch über unsere Fehler und Beinahe-Fehler, weil wir so ständig voneinander lernen.

Wir schätzen die Vielfalt der Menschen, ihre Kompetenzen und Erfahrungen in unserem Unternehmen, weil wir sie als Quelle der Inspiration und Kreativität täglich brauchen und einbeziehen.



Daniel-Claudiu Bichir:
„Gemeinsam sind wir mehr als nur
die Summe der Einzelnen.“



Donna Mighty:
„Es ist nicht ‚meine‘ oder ‚deine‘ Arbeit.
Wir unterstützen und helfen uns gegenseitig.
Wir behalten das große Ganze im Auge.“



Werte
schaffen
Wert.

FREIHEIT





Wir wachsen
durch Freiheit in
Verantwortung.

Wir wachsen durch Freiheit in Verantwortung.

Freiheit und Eigenverantwortung sind die Wurzeln des Wachstums für Continental. Wir stärken unsere Vitalität und Zukunftsfähigkeit, indem wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Beginn an größtmögliche Gestaltungsspielräume gewähren. Wir fördern auf jeder Ebene die Bereitschaft, die eigene Arbeit selbst zu organisieren und Verantwortung für die Ergebnisse zu übernehmen.

Unser Zusammenspiel ordnen wir mit Hilfe von ausbalancierten Regeln. Alle Einzelbeiträge zählen. Wir verdichten sie zum maximalen Wertbeitrag für unser Unternehmen.

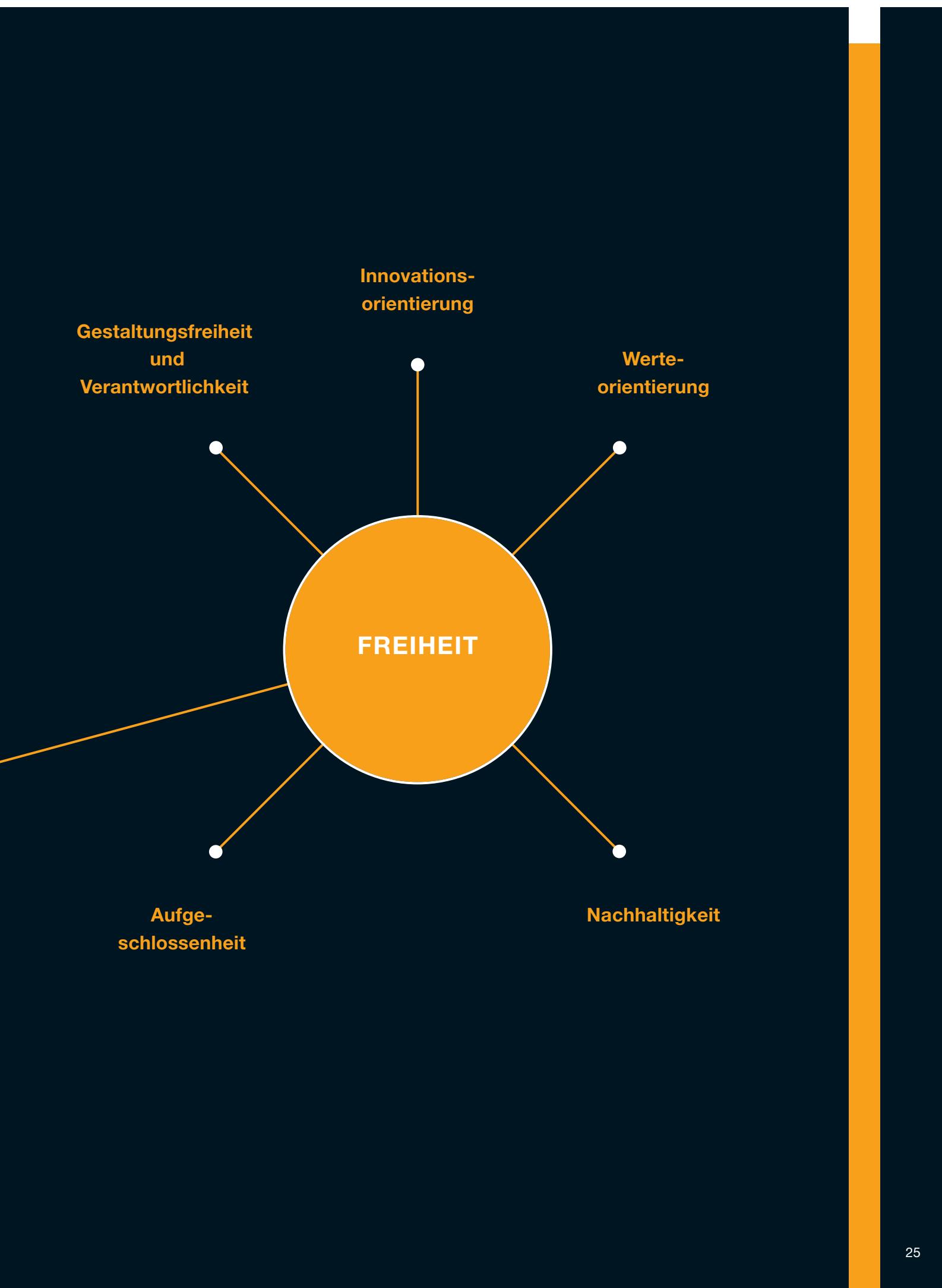
Wir achten die Freiheit der nachkommenden Generationen und nehmen unsere Verantwortung ihnen gegenüber wahr. Mit unseren Produkten und Leistungen tragen wir dazu bei, ihre Entwicklungsmöglichkeiten nicht einzuschränken, sondern zu vergrößern.



Alina Rodeanu:
„Durch die Handlungsfreiheit kann ich meine Kreativität
in die Arbeit einbringen.“



Seungwoo Jin:
„Ich habe die großartige Möglichkeit,
mich aus meiner lokalen Umgebung in einem
globalen Umfeld zu entwickeln.“



Continental-Aktie und -Anleihen

Konjunktursorgen und Schuldenkrise belasten die Kursentwicklung der Continental-Aktie im zweiten Halbjahr.

Notierung der Continental-Aktie

Die Continental-Aktie ist an den deutschen Börsen in Frankfurt, Hannover, Hamburg und Stuttgart notiert. In den USA wird sie in Form eines American Depository Receipt am OTC-Markt (Over-the-Counter) gehandelt, eine Zulassung an einer US-amerikanischen Börse besteht nicht.

Continental ist u. a. im MDAX der Deutschen Börse AG gelistet. Die Free Float-Marktkapitalisierung der Continental AG betrug zum 31. Dezember 2011 gemäß den Ranglisten der Deutschen Börse AG 3,91 Mrd €. Damit rangierte Continental auf dem zweiten Platz innerhalb des 50 Werte umfassenden Index. Der Umsatz in der Aktie, berechnet als Durchschnittswert der vergangenen zwölf Monate, betrug 9,67 Mrd €. Damit belegte Continental gemessen an diesem Kriterium den ersten Platz innerhalb des MDAX. Es ist das Ziel von Continental, mittelfristig wieder in den bedeutendsten deutschen Aktienindex, den DAX, aufgenommen zu werden.

Die nennwertlose Stückaktie hat einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,56 € pro Aktie.

Daten der Continental-Aktie

Aktienart	Stückaktie
Börsenplätze	Frankfurt (Prime Standard), Hannover (NISAX), Hamburg, Stuttgart
Wertpapierkennnummer	543900
ISIN-Nummer	DE0005439004
Reuters Ticker Symbol	CONG
Bloomberg Ticker Symbol	CON
Indexzugehörigkeit	MDAX Prime All Share Prime Automobile
Anzahl der ausgegebenen Aktien per 31.12.2011	200.005.983

Daten des American Depository Receipt

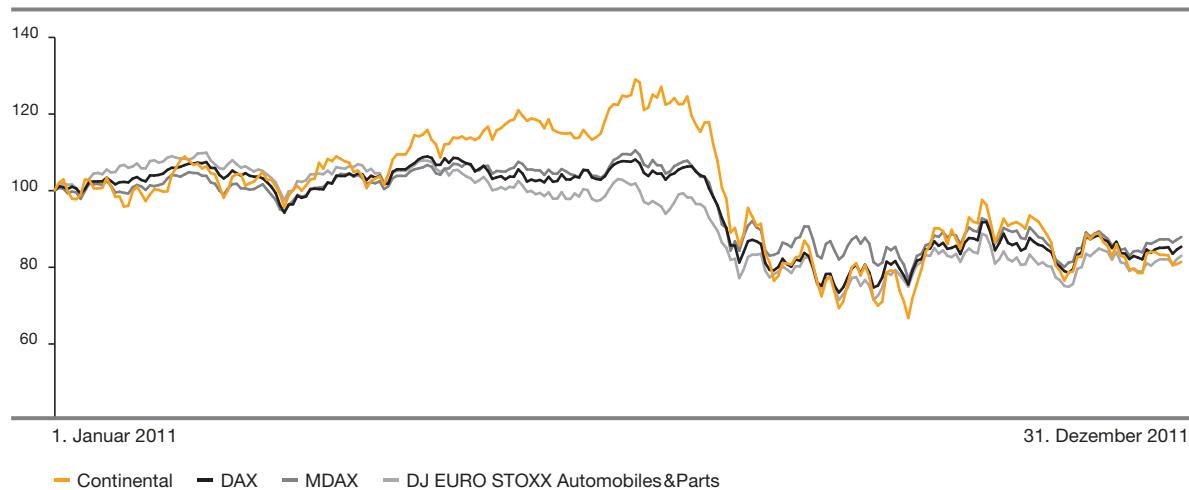
Verhältnis	1:1
ISIN-Nummer	US2107712000
Reuters Ticker Symbol	CTTAY.PK
Bloomberg Ticker Symbol	CTTAY
ADR Level	Level 1
Handel	OTC
Sponsor	Deutsche Bank Trust Company Americas

Continental-Aktie im zweiten Halbjahr durch Konjunktursorgen belastet

Der Kurs der Continental-Aktie sank im Jahresvergleich um 18,7 % und notierte am 31. Dezember 2011 bei 48,10 €. Die Kursentwicklung der Aktie fiel damit allerdings rund 6 Prozentpunkte besser aus als die Entwicklung des Branchenindex für europäische Automobil- und Automobilzulieferwerke, der im Jahr 2011 um 24,8 % unter den Jahresendstand 2010 fiel. Sie blieb um 4 Prozentpunkte hinter der Entwicklung des DAX und um 7 Prozentpunkte hinter der Entwicklung des MDAX zurück. Beide Indizes schlossen das Jahresende ebenfalls mit einem Rückgang von 14,7 % bzw. 12,1 % gegenüber den Schlusskursen vom 31. Dezember 2010 ab.

Allerdings entwickelte sich der Kurs im Jahresverlauf in zwei völlig unterschiedlichen Phasen: Gute Jahreszahlen 2010 und der gute Start der Continental AG ins Geschäftsjahr 2011 sowie der seit Ende März 2011 deutlich erhöhte Free Float beflogen die Kursentwicklung bis zur Jahresmitte. Zudem konnte Continental ihren syndizierten Bankkredit zum Ende des ersten Quartals nachverhandeln, wobei deutlich verbesserte Konditionen und eine abermalige Verbesserung des Laufzeitenprofils erreicht wurden. Als Folge dieser positiven fundamentalen Entwicklung, aber auch weil Continental aufgrund des exzellenten Krisenmanagements keine negativen Konsequenzen für den Geschäftsverlauf aus der Erdbebenkatastrophe in Japan

Kursentwicklungen



erleiden musste, stieg der Aktienkurs bis zum 7. Juli 2011 auf ein Mehrjahreshoch bei 76,28 €. Diesen Wert hatte die Continental-Aktie zuletzt am 30. Mai 2008 überschritten. Aufgrund der sich erheblich verschärfenden Schuldenkrise in Europa und der sich deutlich eintrübenden Konjunkturprognosen verlor die Aktie bis Anfang Oktober über 48 % an Wert und erreichte ihren Jahrestiefstand am 4. Oktober 2011 bei 39,44 €. Dank der daraufhin noch einmal intensivierten Roadshow-Aktivitäten konnte sich der Kurs der Continental-Aktie wieder stabilisieren und bis Ende Oktober noch einmal nahe an die 60-Euro-Marke heranreichen. Die Continental-Aktie schloss trotz sehr guter Neun-Monats-Ergebnisse, die am 3. November 2011 bekannt gege-

ben wurden, am 31. Dezember 2011 bei 48,10 €, was auf Jahressicht ein Minus von 19 % bedeutet.

Zu Jahresbeginn hellte sich die Stimmung an den Aktienmärkten deutlich auf und auch die Continental-Aktie konnte gleich in der ersten Handelswoche rund 12 % an Kurswert gewinnen. Die vorläufigen Eckdaten zum Geschäftsjahr 2011, die in vielen Bereichen neue Rekordmarken setzen, wurden vom Markt positiv aufgenommen. Ein positives Umfeld für zyklische Aktientitel konnte die Continental-Aktie bis Ende Januar dazu nutzen, ihre Kursgewinne noch weiter auszubauen. Zeitweise lag sie fast 40 % über dem Jahreschlusskurs vom 31. Dezember 2011.

	ggü.		ggü.		ggü.		ggü.	
	31.03.2011	31.12.2010	30.06.2011	31.12.2010	30.09.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Continental	63,67	8 %	72,45	23 %	43,64	-26 %	48,10	-19 %
DJ Euro Stoxx 50	2.910,91	4 %	2.848,53	2 %	2.179,66	-22 %	2.316,55	-17 %
DAX	7.041,31	2 %	7.376,24	7 %	5.502,02	-20 %	5.898,35	-15 %
MDAX	10.310,08	2 %	10.932,33	8 %	8.341,08	-18 %	8.897,81	-12 %
DJ EURO Stoxx Automobiles & Parts	325,76	-2 %	364,63	10 %	240,00	-28 %	249,78	-25 %

Konjunktureintrübung sorgt im zweiten Halbjahr für fallende Indizes

Die das Marktgeschehen 2011 dominierenden Themen waren die Demokratiebewegung im Nahen Osten, die Naturkatastrophe in Japan, die gedämpften Wirtschaftsaussichten für die USA und die erhebliche Verschärfung der europäischen Schuldenkrise, die ab dem zweiten Halbjahr 2011 für eine deutliche Eintrübung des Konjunkturausblicks sorgten. Das beherrschende Thema des ersten Halbjahres 2011 war neben den Geschehnissen im Nahen Osten, die allgemein als der „arabische Frühling“ bezeichnet werden, die Naturkatastrophe in Japan. Bis dorthin bestimmten positive Konjunkturaussichten das Geschehen an den Märkten. Der Leitindex DAX konnte bis Mitte Februar auf seinen vorläufigen Jahreshöchststand bei 7.427 Punkten steigen, bevor er im Zuge der Eskalation im Nahen Osten wieder unter die 7.000er-Marke fiel. Maßgeblich für den Rückgang des Index war der bis dahin auf über 115 US-Dollar pro Barrel gestiegene Ölpreis, der damit im Zeitraum September 2010 bis März 2011 um über 45 % zulegte. Am 11. März 2011 erschütterte ein Seebeben Japan und der nachfolgende Tsunami zerstörte weite Teile im Norden des Landes. Der DAX verlor im Zuge dieser Ereignisse noch einmal deutlich und markierte am 16. März 2011 sein zwischenzeitliches Jahrestief bei 6.514 Punkten. Auch der Index für die Automobil- und -zuliefererwerte gab bis dahin 19 % der Gewinne von seinen im Januar markierten Höchstständen ab.

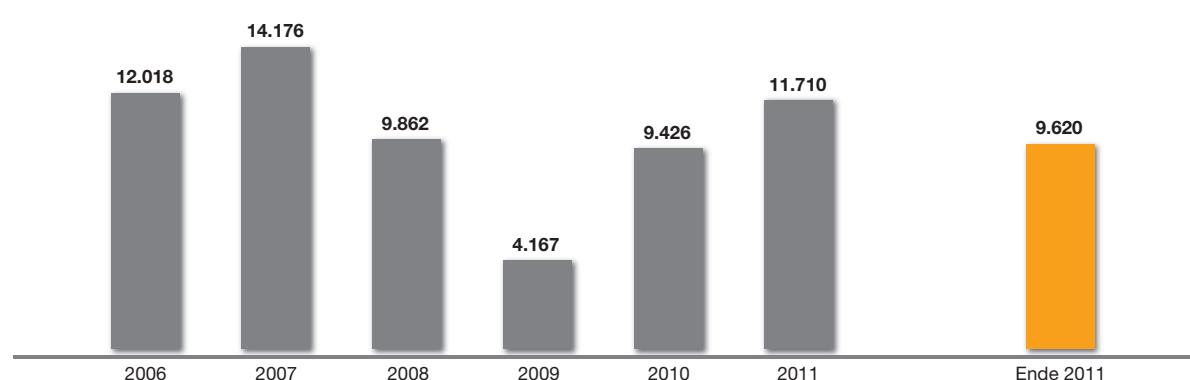
Nachdem klar wurde, dass die ökonomischen Auswirkungen der Naturkatastrophe auf die Weltwirtschaft begrenzt ausfallen würden und dass es trotz erheblicher Anspannungen in der weltweiten Zuliefererkette

nur zu kleineren Engpässen kommen würde, konnten sich die Indizes bis Mitte Mai 2011 trotz der Zinserhöhung durch die Europäische Zentralbank (EZB) rasch von den Rückschlägen erholen. Anfang Mai notierte der DAX über den bis dahin markierten Höchstständen bei 7.528 Punkten. Der Index für die Automobil- und -zuliefererwerte stieg auf knapp 356 Punkte und lag damit nur geringfügig hinter dem bis dahin markierten Jahreshoch von 363 Punkten (18. Januar 2011).

Schlechte Wirtschaftsdaten aus den USA und die zunehmende Erkenntnis, dass Griechenland nicht ohne eine deutliche Ausweitung der bisher zugesicherten Hilfsmittel auskommen würde, zogen den DAX vorübergehend wieder in Richtung der 7.000er-Marke, die er bis Mitte Juli 2011 noch einmal überwinden konnte.

Die abermalige Bonitätsherabstufung mehrerer Euroländer als Reaktion der Ratingagenturen auf die sich verschärfende Euroschuldenkrise und die Tatsache, dass auch die USA Anfang August ihre Ratingbestnote AAA zumindest bei einer Ratingagentur verlor, müssen als Auslöser für den Ausverkauf an den weltweiten Aktienmärkten verantwortlich gemacht werden. Der DAX verlor an elf aufeinanderfolgenden Handelstagen bis zum 10. August 24 % an Wert und notierte bei nur noch 5.613 Punkten. Seinen Jahrestiefstand erreichte er am 12. September 2011 mit 5.072 Punkten. Zahlreiche Versuche europäischer und internationaler Institutionen und Notenbanken, die Schuldenkrise in Europa zu stabilisieren, brachten nicht das dringend notwendige Vertrauen der Anleger in die europäischen Aktienmärkte zurück. Zusätzlich belastete der Streit der politischen Parteien in den USA über die dringend

Marktkapitalisierung zu Durchschnittskursen (in Mio €)



Kennzahlen pro Aktie in €	2011	2010
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	6,21	2,88
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen, verwässert	6,21	2,88
Free Cashflow	2,45	2,83
Dividende	1,50*	–
Ausschüttungsquote (%)	24,2	–
Dividendenrendite (%)	2,60	–
Eigenkapital (Buchwert)	37,72	31,01
Börsenkurs Jahresende	48,10	59,14
Börsenkurs Jahresschnitt	58,55	47,12
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) Jahresschnitt	9,4	16,4
Höchststand	76,28	66,84
Tiefststand	39,44	32,13
Durchschnittliches Handelsvolumen (XETRA)	640.216	537.455
Anzahl der Aktien, durchschnittlich (Mio Stück)	200,0	200,0
Anzahl der Aktien am 31.12. (Mio Stück)	200,0	200,0

* Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 27. April 2012.

Investitionen in Continental-Aktien*

Anlagebeginn	01.01.2002	01.01.2007	01.01.2011
Anlagezeitraum in Jahren	10	5	1
Wertzuwachs Depot in € per 31.12.2011	33.250	-40.000	-11.040
Dividendenausschüttung im Anlagezeitraum	6.770	4.000	–
Shareholder Return p.a. in %**	14,0	-10,0	-18,7
Durchschnittliche Rendite der Vergleichsindizes in %			
DAX 30	1,3	-2,2	-14,7
DJ Euro Stoxx 50	-3,3	-0,7	-17,1

*Anzahl Aktien: 1.000.

**Annahme: Keine Reinvestition der Dividenden.

notwendig gewordene Anhebung der Schuldenobergrenze die Märkte. Dabei fokussierten sich die Maßnahmen auf eine ausreichende Liquiditätsversorgung der Märkte durch die weltweiten Notenbanken und die Bekämpfung der Schuldenkrise in Europa. Die erfolgreiche Ratifizierung der Vereinbarung zur Erweiterung der EFSF (Europäische Finanzstabilisierungsfazilität) und des ESM (Europäischer Stabilitätsmechanismus) durch alle 17 Mitgliedsstaaten im Oktober 2011 dürfen als Teilerfolge bezeichnet werden und halfen dem DAX, sich bis Ende Oktober 2011 wieder oberhalb der 6.000er-Marke zu stabilisieren. Sich aufhellende Wirtschaftsdaten in den USA einerseits, aber ein sich immer stärker eintrübendes europäisches Konjunkturbild andererseits sorgten dann für den Jahresendstand bei 5.898 Punkten. Auf Jahressicht bedeutet dies ein Minus von rund 15 %.

Das den Anteilseignern zuzurechnende

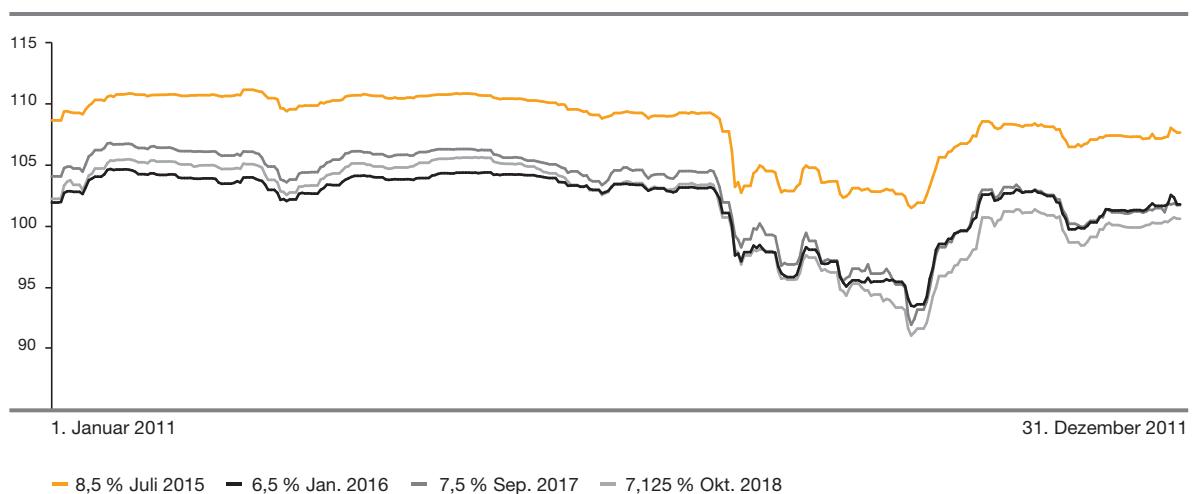
Konzernergebnis steigt auf neuen Höchstwert

Das Ergebnis pro Aktie stieg zum 31. Dezember 2011 auf 6,21 € und liegt damit um 115,7 % über dem Vorjahreswert von 2,88 €. Es errechnet sich, indem das den Aktionären der Continental AG zuzurechnende Konzernergebnis in Höhe von 1.242,2 Mio € durch die Anzahl der durchschnittlich ausstehenden Aktien, die sich im Jahr 2011 im Umlauf befanden, geteilt wird. Im Durchschnitt des Jahres 2011 hatte die Continental AG 200.005.983 ausstehende Aktien.

Dividendenausschüttung in Höhe von 24,2 % des den Anteilseignern zuzurechnenden Konzernergebnisses vorgeschlagen

Der Hauptversammlung, die am 27. April 2012 in Hannover stattfindet, wird vorgeschlagen, eine Dividende in Höhe von 1,50 € je Aktie an die Aktionäre der

Entwicklung der Continental-Anleihen



Continental AG für das abgelaufene Geschäftsjahr auszuzahlen. Die Dividendenrendite für das Jahr 2011 würde sich auf Basis des Aktiendurchschnittskurses für das Jahr 2011 bei Annahme des Vorschlags durch die Hauptversammlung auf 2,6% belaufen. Im Vorjahr wurde der Bilanzgewinn der Muttergesellschaft in Höhe von 61,1 Mio € auf neue Rechnung vorgetragen.

Grundkapital liegt unverändert bei 512 Mio €

Das Grundkapital der Continental AG hat sich im Berichtsjahr nicht verändert. Es beläuft sich auf 512.015.316,48 € und ist in 200.005.983 nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Alle Aktien sind gleichermaßen dividendenberechtigt. Gemäß § 20 der Satzung der Continental AG gewährt jede Aktie eine Stimme auf der Hauptversammlung. Es besteht sowohl genehmigtes als auch bedingtes Kapital.

Aktienrendite bleibt auf Zehn-Jahres-Sicht attraktiv

Nachdem die Continental-Aktie in den Jahren 2009 und 2010 zweimal hintereinander in Folge einen positiven absoluten Wertzuwachs von mehr als 30% bzw. 62% aufweisen konnte, fiel die Aktienrendite trotz der sehr guten Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr um rund 19%. Unter der Voraussetzung, dass zu Jahresbeginn eine Investition in 1.000 Continental-Aktien getätigt worden wäre, hätte sich im Depot eine Wertminderung von rund 11.000 € ergeben. Damit hätte die Performance auch rund 4 Prozentpunkte schlechter gelegen als die der Alternativinvestition des gleichen Betrags in den Aktienindex DAX. Allerdings muss bei

diesem Vergleich angemerkt werden, dass im Berichtsjahr 2011, aufgrund der insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2011 einsetzenden Konjunktursorgen, keine der im Branchenindex für europäische Auto- oder Autozulieferaktien gelisteten Aktien (mit Ausnahme von Pirelli) einen positiven Wertzuwachs verzeichnen konnte. So lag die Rendite des Stoxx Automobile & Parts im Geschäftsjahr 2011 bei -24,8 %. Auf Zehn-Jahres-Sicht bleibt die Continental-Aktie dennoch eine sehr attraktive Anlage. Ein Mittel-einsatz in Höhe von 14.850 € hätte sich über den genannten Zeitraum allein aus der positiven Kurserwicklung um 33.250 € gesteigert. Rechnet man die Dividendausschüttungen über denselben Betrachtungszeitraum mit hinzu, dann hätte der Wert der Anlage sich auf 54.870 € gesteigert, was einer Rendite von fast 14% p.a. entspricht.

Entwicklung der Continental-Anleihen

Die Anleihen entwickelten sich trotz der Turbulenzen an den Kreditmärkten sehr stabil. Die Ende März 2011 nachverhandelten Kreditbedingungen für den syndizierten Kredit über 6 Mrd € wurden von den Kreditmärkten sehr positiv aufgenommen. Die Continental-Anleihen markierten bereits im Vorfeld neue Höchststände und notierten im Falle der im Jahr 2015 fälligen Anleihe über ein Volumen von 750 Mio € bei über 111 %.

WKN	Coupon	Laufzeit	Volumen in Mio €	Emissionskurs	Kurs am 31.12.2011	Kurs am 31.12.2010
A1AY2A DE000A1AY2A0	8,500 %	15. Juli 2015	750,0	99,0047 %	107,5870 %	108,5818 %
A1A1P0 DE000A1A1P09	6,500 %	15. Januar 2016	625,0	98,8610 %	101,7340 %	101,8800 %
A1AOU3 DE000A1AOU37	7,500 %	15. September 2017	1.000,0	99,3304 %	101,6670 %	104,0150 %
A1A1P2 DE000A1A1P25	7,125 %	15. Oktober 2018	625,0	99,2460 %	100,5610 %	102,1795 %

Der Fünf-Jahres-Credit Default Swap fiel bis Anfang Februar 2011 auf ein neues Mehrjahrestief bei 246 Basispunkten und schnitt damit deutlich besser ab als der Index für Werte mit vergleichbarer Ratingeinstufung (iTraxx X-Over), der zu diesem Zeitpunkt bei 396 Basispunkten notierte. Im Zuge des Ausverkaufs an den Aktien- und Kreditmärkten, der Anfang August einsetzte, fielen auch die Continental-Anleihen deutlich unter ihren Ausgabewert zurück und markierten ihre Jahres-tiefstände am 5. und 6. Oktober 2011. Einzige Ausnahme bildete wiederum die Anleihe mit der Laufzeit bis 2015, die ihren Tiefstand bei 101,4410 % erreichte. Der Fünf-Jahres-Credit Default Swap stieg bis dorthin auf über 600 Basispunkte, wo er zuletzt im September 2009 notiert hatte.

Im Gegensatz zur Aktie konnten sich die Anleihen im weiteren Jahresverlauf allerdings deutlich erholen und notierten Ende 2011 im Falle der Anleihen mit den Fälligkeiten Juli 2015 und Januar 2016 nahe an den Jahresendständen 2010. Die Anleihe mit der Fälligkeit September 2017 notierte um 235 Basispunkte und die Anleihe mit der Fälligkeit Oktober 2018 um 162 Basispunkte unter dem Schlusskurs vom 31. Dezember 2010. Der Fünf-Jahres-Credit Default Swap stand zum Jahresende 2011 bei 477 Basispunkten und lag damit über 277 Basispunkte besser als der iTraxx X-Over, der bei knapp 755 Basispunkten notierte.

Positive Geschäftsentwicklung und Rating laufen weiter auseinander

Trotz der erheblichen Verbesserung der Profitabilität und der maßgeblichen Bilanzrelationen des Continental-Konzerns bleibt das Kreditrating für die Continental AG weiter hinter dieser Entwicklung zurück. Seit April 2011 wird Continental von Moody's mit Ba3 Ausblick stabil und seit Juli 2011 von Standard & Poor's mit B+ positiver Ausblick eingestuft. Dabei wird die Entwicklung der letzten zehn Quartale insofern anerkannt, als

die Ratingagenturen Continental auf Stand-Alone-Basis durchaus ein Kreditrating im oberen BB-Bereich zuordnen. Auch die Entwicklung der Anleihen ist mit der aktuell gültigen Krediteinstufung durch die beiden Ratingagenturen schwer in Einklang zu bringen. Unverändert halten wir am Ziel fest, mittelfristig wieder eine Einstufung innerhalb der durch niedrige Ausfallraten gekennzeichneten höheren Bonitätskategorie, der sogenannten Investment-Grade-Kategorie, zu erreichen. Das angestrebte Mindestrating liegt bei BBB bzw. Baa2. Spätestens zum Ende des Geschäftsjahrs 2012 sollen die entscheidenden Finanzkennziffern gemäß der Definition der Ratingagenturen Größenordnungen erreicht haben, die für die Investment-Grade-Kategorie charakteristisch sind.

31.12.2011	Rating	Ausblick
Standard & Poor's	B+	positive
Moody's	Ba3	stable

31.12.2010	Rating	Ausblick
Standard & Poor's	B	stable
Moody's	B1	stable

Kontinuierlicher Dialog mit Investoren im Mittelpunkt der IR-Aktivitäten

Eine wesentliche Aufgabe von Investor Relations (IR) bei Continental ist der systematische und kontinuierliche Dialog mit bereits engagierten und potenziellen Aktien- und Anleiheinvestoren. Darüber hinaus und zur bestmöglichen Erreichung dieser Zielgruppen wird der Dialog mit Aktien- und Kreditanalysten sowie anderen Kapitalmarktteilnehmern regelmäßig ebenso intensiv gepflegt. Thematisiert werden dabei vergangene, aktuelle und zukünftige Geschäftsverläufe. Dabei wollen wir allen Marktteilnehmern relevante und nützliche Informationen zeitgleich zur Verfügung stellen. Ziel ist eine

fortlaufende Information aller Marktteilnehmer. Unter anderem zu diesem Zweck erhebt Continental regelmäßig eine Analyse ihrer Free Float-Aktionärsstruktur. Die Roadshow-Aktivitäten werden dann an den Ergebnissen der Analysen ausgerichtet. Darüber hinaus informieren wir interessierte Anleger, Analysten und andere Marktakteure regelmäßig im Rahmen der Quartals- und Jahresberichterstattung per Telefonkonferenz über den aktuellen und zukünftigen Geschäftsverlauf. Zur Jahrespressekonferenz laden wir Analysten und Investoren direkt nach Hannover oder Frankfurt ein. Das Fact Book, das dieses Jahr zum zwölften Mal in Folge aufgelegt wird, dient darüber hinaus als Basispräsentation für alle an der Continental AG Interessierten. Für die immer bedeutender werdende Gruppe der Socially Responsible Investoren (SRI) haben wir im Laufe des Geschäftsjahres 2011 darüber hinaus eine Basispräsentation mit den wichtigsten Kennziffern und Inhalten erstellt. Sie ist im Internet, wie alle übrigen Materialien, unter www.continental-ir.de abrufbar. Das IR-Team ist unter der E-Mail-Adresse ir@conti.de erreichbar.

Die Investor Relations-Arbeit von Continental wurde wiederholt mehrfach ausgezeichnet

Auch im Jahr 2011 wurden die IR-Aktivitäten von Continental von den maßgeblichen Marktbeobachtern mehrfach ausgezeichnet. Sowohl im Rahmen der „Institutional Investor Umfrage“ als auch im von Thomson Extel durchgeföhrten „Pan European Extel Survey“ belegte das Team Spaltenplatzierungen. Besonders erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang neben der Auszeichnung durch die DVFA (Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management) die Auszeichnung im Rahmen des Deutschen Investor Relations-Preises für die beste IR-Arbeit im MDAX, die in Zusammenarbeit von Thomson Reuters Extel und der WirtschaftsWoche ermittelt wurde. Hier wurde Continental unter den 50 MDAX-Unternehmen mit dem zweiten Platz für die beste IR-Arbeit ausgezeichnet.

Umfangreiche Investor Relations-Arbeiten noch einmal ausgeweitet; breite Abdeckung durch Analysten gewährleistet hohen Informationsfluss

Gerade wegen der Naturkatastrophe in Japan, aber auch wegen der Turbulenzen an den Aktien- und Kreditmärkten im zweiten Halbjahr 2011 wurden die Roadshow-Aktivitäten noch einmal ausgeweitet. Schwerpunkte der IR-Arbeit bildeten dabei neben Europa insbesondere die Regionen Nordamerika und Asien. Letztere ist mit den Zielen Hongkong, Singapur

und Tokio mittlerweile zum festen Bestandteil des Roadshow-Kalenders geworden. Insgesamt erreichten wir auf Konferenzen und Roadshows mehr als 2.000 Investoren. In Europa besuchten wir in Summe 16 Aktienkonferenzen und sechs Kreditkonferenzen. Hinzu kamen reguläre Roadshow-Aktivitäten und sogenannte Field Trips. In Nordamerika nahmen wir an sieben Konferenzen teil und waren fünfmal auf Roadshow. Ziele waren dabei die Ost- und die Westküste der USA sowie Kanada. In Asien besuchten wir zwei Aktienkonferenzen und trafen während zweier Roadshows rund 100 interessierte Investoren. Der Vorstand war bei rund einem Drittel der Aktivitäten direkt involviert, erreichte dabei jedoch fast 60 % der angesprochenen Investoren.

Aktuell wird Continental trotz Zugehörigkeit zum MDAX von 28 Aktienanalysten und acht Kreditanalysten betreut. Die breite Abdeckung gewährleistet eine vergleichsweise weite und schnelle Verbreitung der relevanten Informationen. Continental wird derzeit von 23 Aktienanalysten zum Kauf empfohlen. Aktuell gibt es keine Verkaufsempfehlungen.

Einen weiteren Schwerpunkt der IR-Aktivitäten bildet der persönliche Kontakt zu unseren Privataktionären, zu Schulen und Universitäten. Im Mittelpunkt der Aktivitäten stand dabei die Hauptversammlung, die am 28. April 2011 in Hannover abgehalten wurde. Außerdem versuchen wir, Anlegermessen und Aktionärsvereinigungen in gebotenerem Umfang zu berücksichtigen. So konnten wir neben der Hauptversammlung auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit rund 100 interessierten Privatanlegern in Kontakt treten.

Aktionärsstruktur weiter verbreitert

Zum Stichtag 31. Dezember 2011 haben wir eine sogenannte Shareholder Identifikation (SID) auf Basis der 200.005.983 ausstehenden Aktien durchgeführt. Dabei konnten mehr als 93 % des Aktienbesitzes identifiziert werden.

Zu unseren Großaktionären zählen neben der Schaeffler Gruppe, die laut Mitteilung vom 6. Oktober 2011 insgesamt 49,9 % der Aktien hält, die Kreditinstitute M.M. Warburg & CO KGaA und Metzler seel. Sohn & Co. Holding AG, die gemäß Mitteilungen vom 1. bzw. 4. April 2011 jeweils 5,19 % der ausstehenden Aktien halten.

Der bis Anfang Februar 2012 zusätzlich identifizierte Streubesitz in Höhe von rund 66 Mio der 79,4 Mio restlichen ausstehenden Aktien verteilt sich zu über 90 % auf institutionelle Anleger. Etwa 5 Mio der ausstehenden Aktien werden von Privataktionären gehalten. Größter Einzelaktionär ist die Government of Singapore Investment Corporation Pte Ltd (GIC), die laut Mitteilung vom 20. Oktober 2011 3,05 % der ausstehenden Aktien hält.

Geografisch teilt sich der identifizierte Streubesitz wie folgt auf: Etwa 28 % entfallen auf Großbritannien und Irland, gefolgt von Deutschland, wo etwa 26 % der Aktien gehalten werden. Weitere Länder/Regionen innerhalb Europas, in denen eine größere Anzahl von Aktien verwaltet wird, sind Frankreich (4 %), die Schweiz und Österreich (5 %) sowie Skandinavien (5 %). Die drittgrößte Einzelregion bilden die USA, wo etwa 18 % des identifizierten Streubesitzes gehalten werden. In Asien werden u. a. wegen des Engagements von GIC rund 10 % der Aktien verwaltet.



Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Continental AG und der Konzern blicken auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2011 zurück. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Arbeit des Vorstands eng begleitet, ihn bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und sorgfältig überwacht und sich von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat, wie nachfolgend näher erläutert, rechtzeitig und unmittelbar eingebunden.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat auch im Berichtsjahr regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher oder mündlicher Form über alle für das Unternehmen relevanten Angelegenheiten, namentlich die Planung, die Unternehmensstrategie sowie über wichtige Ge-

schäftsverfälle der Gesellschaft und des Konzerns und die damit verbundenen Chancen und Risiken, informiert. Der Aufsichtsrat wurde fortlaufend und detailliert über die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns und der einzelnen Divisionen sowie über die Finanzlage des Unternehmens unterrichtet. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen hat der Vorstand ausführlich erläutert und deren Gründe sowie die eingeleiteten Maßnahmen mit dem Aufsichtsrat und seinen Ausschüssen diskutiert. Daneben haben sich der Aufsichtsrat, sein Präsidium und der Prüfungsausschuss in ihren Sitzungen und gesonderten Besprechungen intensiv mit sonstigen wesentlichen Angelegenheiten des Unternehmens befasst. Die Mitglieder des Aufsichtsrats standen dem Vorstand auch außerhalb der Sitzungen beratend zur Verfügung. Insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende war in regelmäßiger Kontakt zum Vorstand und zum Vorstandsvorsitzenden und hat

sich mit ihnen über aktuelle Fragen und Entwicklungen des Unternehmens beraten.

Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat kam 2011 zu vier turnusmäßigen Sitzungen und zwei Telefonkonferenzen zusammen und hat darüber hinaus zweimal Beschlüsse außerhalb von Sitzungen im schriftlichen Verfahren gefasst, weil dies aufgrund besonderer Eilbedürftigkeit der Angelegenheiten geboten war. Auch in diesen Fällen bestand auf Basis ausführlicher Vorlagen angemessene Gelegenheit zur Prüfung und Erörterung. In Verbindung mit der Herbstsitzung des Aufsichtsrats fand im September 2011 zusätzlich eine separate Strategiesitzung statt. Kein Mitglied hat mehr als die Hälfte der Sitzungen und Telefonkonferenzen versäumt. Das Präsidium tagte viermal im Berichtsjahr. Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) hielt 2011 vier turnusmäßige Sitzungen ab. Der „Vermittlungsausschuss“ nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz und der Nominierungsausschuss tagten nicht. Weitere Ausschüsse bestehen nicht. Alle Ausschüsse berichten regelmäßig an das Plenum. Ihre Aufgaben sind im Corporate-Governance-Bericht (Seiten 38 ff.) ausführlicher beschrieben.

Wesentliche Themen in Aufsichtsrat, Präsidium und Prüfungsausschuss

Wie schon in den Vorjahren haben der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse 2011 die Maßnahmen des Vorstands zur Verbesserung der Finanzierungssituation des Unternehmens begleitet. Auf Grundlage des Erfolgs mit der Erhöhung des Grundkapitals und der Begebung von Hochzinsanleihen im Jahr 2010 konnte Ende März 2011 die Verlängerung der Laufzeit des syndizierten Kredits und eine erneute Verbesserung der Konditionen vereinbart werden.

Noch eingehender als in den vergangenen Jahren hat sich der Aufsichtsrat, insbesondere in der bereits erwähnten Strategiesitzung, mit der strategischen Entwicklung und Ausrichtung des Unternehmens allgemein und mit Strategie und strategischer Planung der Divisionen beschäftigt. Regelmäßige Themen der Beratungen des Plenums und der Ausschüsse waren neben der Berichterstattung über die laufende Geschäftsentwicklung die Auswirkungen der Staatsschuldenkrise, die Volatilität der Preise für Natur- und Synthesekautschuk, Seltene Erden und andere Rohstoffe sowie die Vorkehrungen für ein etwaiges Abflauen der wirtschaftlichen Entwicklung. Mehrfach hat das Plenum nach Vorbereitung durch das Präsidium Fragen der Vor-

standsvergütung behandelt, die im Einzelnen im Vergütungsbericht erläutert wird (Seiten 44 ff.).

Um die Einbeziehung des Aufsichtsrats in die Entscheidung wesentlicher Angelegenheiten des Unternehmens sicherzustellen, sind in der Satzung der Gesellschaft und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats Rechtsgeschäfte festgelegt, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bzw. seines Präsidialausschusses bedürfen. Nach Maßgabe dieser Vorschriften haben Aufsichtsrat bzw. Präsidium u. a. den Erwerb des Reifenhandelsunternehmens Alençon Pneus, Frankreich, und der Modi Tyres Company, Indien, die Übernahme von Beteiligungen der Minderheitsgesellschafter an Unternehmen in Malaysia und Indien, den Verkauf einer Beteiligung in Russland sowie die Besicherung von bilateralen Krediten von Konzerngesellschaften mit verschiedenen Banken beraten und diesen Vorhaben zugestimmt. Mitte des Jahres war abzusehen, dass die 2012 und in den Folgejahren erwartete Fahrzeugproduktion erheblich über das hinausgeht, was der Investitionsplanung 2011 als Annahme zugrunde lag. Um die sich daraus ergebenden Wachstumsmöglichkeiten nutzen zu können, genehmigte der Aufsichtsrat eine wesentliche Erhöhung des Budgets. Er stimmte außerdem den Investitionen für die Errichtung von Reifenwerken in Russland und den USA sowie einer Erweiterung der Produktion des ContiTech-Geschäftsbereichs Fluid Technology in Rumänien zu. In seiner Sitzung am 14. Dezember 2011 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Jahresplanung 2012 sowie der Langfristplanung und genehmigte die Planung und die Investitionspläne für das Geschäftsjahr 2012.

Dem Prüfungsausschuss hat der Vorstand ebenfalls fortlaufend und detailliert über die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns und der einzelnen Divisionen sowie über die Finanzlage des Unternehmens berichtet. Vor Veröffentlichung der Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte hat der Prüfungsausschuss diese und insbesondere die Ergebniszahlen des jeweiligen Berichtszeitraums sowie den Ausblick auf das Gesamtjahr eingehend erörtert und kritisch hinterfragt. Den Zwischenabschluss zum 30. Juni 2011 hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungs-gesellschaft, Hannover (KPMG), im Auftrag des Prüfungsausschusses einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Den Auftrag für die Prüfung des Jahresabschlusses 2011 und des Konzernabschlusses hat der Prüfungsausschuss ebenfalls erteilt und die Prüfungsschwerpunkte festgelegt.

Der Prüfungsausschuss ist außerdem eng in das Compliance- und Risikomanagement eingebunden. Der Vorstand hat ihn regelmäßig über die Arbeit der Compliance-Abteilung und der Internen Revision und bedeutende Vorfälle informiert. Die Leiterin der Compliance-Abteilung und der Leiter der Internen Revision standen dem Prüfungsausschuss und seinem Vorsitzenden in Abstimmung mit dem Vorstand auch unmittelbar für Auskünfte zur Verfügung. Außerdem hat sich der Prüfungsausschuss von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Ernst & Young) über die von Ernst & Young durchgeführte und mit einem uneingeschränkten Prüfungsurteil abgeschlossene Prüfung der Konzeption des Compliance Managementsystems für die Bereiche Anti-Korruption, Wettbewerbs-/Kartellrecht, Betrug und sonstige Vermögensdelikte nach Prüfungsstandard PS 980 des Instituts der Wirtschaftsprüfer e.V. (IDW) berichten lassen. Im Prüfungsausschuss wurden zudem die sonstigen wesentlichen Risiken, die im Risikomanagementsystem erfasst sind, dargestellt und die dazu vom Vorstand beschlossenen Maßnahmen beraten. Dazu gehörten unter anderem auch Fragen der IT-Sicherheit. Der Prüfungsausschuss hat sich von der Wirksamkeit des internen Kontrollsysteins, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems überzeugt.

Interessenkonflikte und Corporate Governance

Im Berichtsjahr sind keine Interessenkonflikte von Aufsichtsrats- oder Vorstandsmitgliedern aufgetreten. Dem Aufsichtsrat hat nach seiner Einschätzung im Berichtszeitraum auch jederzeit eine ausreichende Zahl unabhängiger Mitglieder angehört. Die Gerichtsverfahren wegen der Klagen einzelner Aktionäre, die sich gegen den Beschluss der Hauptversammlung 2009 zur Wahl von Rolf Koerfer zum Mitglied des Aufsichtsrats und die Bestätigung dieses Beschlusses durch die Hauptversammlung 2010 gerichtet hatten, sind im März 2011 durch übereinstimmende Erledigungserklärungen der Parteien – unter Beibehaltung der jeweiligen Rechtspositionen – beendet worden. Die Bekanntmachung der dazu abgeschlossenen Vereinbarungen nach §§ 248a, 149 Abs. 2 AktG erfolgte am 16. März 2011.

Der Aufsichtsrat hat im Herbst 2010 erneut die regelmäßige Effizienzprüfung seiner Tätigkeit durchgeführt. Dazu hat ein externer Berater alle Aufsichtsratsmitglieder und Mitglieder des Vorstands eingehend befragt, die Ergebnisse analysiert, mit Informationen aus anderen Unternehmen verglichen und Empfehlungen zur

weiteren Verbesserung der Tätigkeit des Aufsichtsrats entwickelt und dem Aufsichtsrat vorgestellt. Das Plenum hat die Ergebnisse in seiner Sitzung im März 2011 weiter diskutiert und die Empfehlungen des Beraters aufgenommen. Dazu gehörten unter anderem die Durchführung der Strategiesitzung und der damit verbundene Besuch von Produktionsstätten in Timișoara, Rumänien, und die Überprüfung der Aufsichtsratsvergütung.

In dieser Sitzung hat sich der Aufsichtsrat außerdem noch einmal mit der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance-Kodex befasst, konkrete Ziele für die zukünftige Zusammensetzung des Aufsichtsrats zu benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen und insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen, und solche Ziele festgelegt. Sie sind mit weiteren Einzelheiten zur Corporate Governance im Corporate-Governance-Bericht (Seiten 38 ff.) erläutert. Aufsichtsrat und Vorstand haben zum 28. April 2011 eine aktualisierte Erklärung nach § 161 AktG verabschiedet.

Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand nach den Vorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011, der Konzernabschluss 2011 sowie der Bericht zur Lage der Gesellschaft und des Konzerns wurden unter Einbeziehung der Buchführung, des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsysteins und des Risikofrüherkennungssystems von KPMG geprüft. Zusätzlich hat KPMG den Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG („Abhängigkeitsbericht“) geprüft. Der Konzernabschluss 2011 der Continental AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Abschlussprüfer erteilte uneingeschränkte Bestätigungsvermerke. Zum Risikofrüherkennungssystem hat der Abschlussprüfer festgestellt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG erforderlichen Maßnahmen getroffen hat und dass das Risikofrüherkennungssystem der Gesellschaft geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. Zum Abhängigkeitsbericht hat KPMG folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach § 313 Abs. 3 AktG erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Die Jahresabschlussunterlagen einschließlich des Abhängigkeitsberichts und die Prüfungsberichte wurden am 20. Februar 2012 im Prüfungsausschuss mit Vorstand und Abschlussprüfer erörtert. Außerdem wurden sie in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 13. März 2012 ausführlich behandelt. Die erforderlichen Unterlagen waren rechtzeitig vor diesen Sitzungen an alle Mitglieder des Prüfungsausschusses bzw. des Aufsichtsrats verteilt worden, sodass ausreichend Gelegenheit zu ihrer Prüfung bestand. Bei den Beratungen war der Abschlussprüfer anwesend. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und stand Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Auf der Basis seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts, des Konzernlageberichts und des Abhängigkeitsberichts einschließlich der Schlusserklärung des Vorstands sowie auf der Basis des Berichts und der Empfehlung des Prüfungsausschusses hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen. Einwendungen waren nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Personelle Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Im Aufsichtsrat hat es 2011 keine Veränderungen gegeben. In der Dezember-Sitzung 2011 hat der Aufsichtsrat beschlossen, den Prüfungsausschuss um zwei Mitglieder zu vergrößern, um den ständig gestiegenen Anforderungen an die Arbeit dieses Gremiums noch besser gerecht werden zu können. Weitere Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, die im Berichtsjahr amtiert haben, sind auf den Seiten 269 ff. zu finden.

Am 7. Juni 2011 hat der Aufsichtsrat Dr. Hans-Joachim Nikolins beiderseitig vereinbarter Niederlegung seines Amtes als Mitglied des Vorstands zum

31. Juli 2011 zugestimmt und die organisatorische Zusammenführung der Divisionen Pkw-Reifen und Nfz-Reifen in einer Reifen-Division zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat möchte Dr. Nikolin, der zwölf Jahre dem Vorstand angehörte und mit seiner Persönlichkeit und seinem Wirken in vorbildlicher Weise stets zum Erfolg und zum Wohle von Continental beigetragen hat, noch einmal ausdrücklich danken. In seiner Sitzung am 29. September 2011 hat der Aufsichtsrat Elke Strathmann zum Mitglied des Vorstands verantwortlich für das Personalressort und zur Arbeitsdirektorin bestellt. Frau Strathmann hat ihr Amt am 2. Januar 2012 angetreten. Dr. Ralf Cramer, Helmut Matschi, Nikolai Setzer und Heinz-Gerhard Wente wurden in der gleichen Sitzung als Vorstandsmitglieder wiederbestellt.

Dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen gilt der Dank des Aufsichtsrats für ihre hervorragende Arbeit im vergangenen Jahr, mit der sie zur Fortsetzung des erfolgreichen Wegs des Unternehmens wesentlich beigetragen haben.

Hannover, den 13. März 2012

Für den Aufsichtsrat

mit freundlichen Grüßen

Ihr



Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle
Vorsitzender

Corporate-Governance-Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung

Unsere Corporate-Governance-Grundsätze sind Basis unseres Erfolgs im Interesse aller Stakeholder.

Eine gute, verantwortungsvolle und auf nachhaltige Wertschaffung ausgerichtete Unternehmensführung (Corporate Governance) ist Maßstab des Handelns von Vorstand und Aufsichtsrat der Continental AG und Grundlage des Erfolgs der Gesellschaft im Interesse aller ihrer Stakeholder. Im Folgenden berichten Aufsichtsrat und Vorstand gemäß unseren Corporate-Governance-Grundsätzen, Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance-Kodex und gemäß § 289a HGB über die Corporate Governance bei Continental. Der Bericht wird durch den Vergütungsbericht der Continental AG ergänzt. Er ist Teil des Lageberichts der Gesellschaft.

Die Corporate-Governance-Grundsätze der Continental AG lehnen sich eng an den Deutschen Corporate Governance Kodex an. Zusammen mit den „BASICS“, in denen wir schon seit 1989 unsere Werte und Grundsätze festhalten, und unserem Verhaltenskodex sind sie Richtschnur für die Unternehmensleitung und -kontrolle bei Continental.

Organe der Gesellschaft

Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung der Continental AG bilden nach Gesetz und Satzung die Organe der Gesellschaft. Als deutsche Aktiengesellschaft hat die Continental AG ein duales Führungssystem, das durch eine strikte personelle Trennung zwischen dem Vorstand als Leitungs- und dem Aufsichtsrat als Überwachungsorgan gekennzeichnet ist.

Der Vorstand und seine Arbeitsweise

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung frei von Weisungen Dritter nach Maßgabe des Gesetzes, der Satzung, der Geschäftsordnung für den Vorstand sowie unter Berücksichtigung der Beschlüsse der Hauptversammlung. Unbeschadet des Grundsatzes der Gesamtverantwortung, wonach alle Mitglieder des Vorstands die Verantwortung für die Geschäftsführung gemeinsam tragen, führt jedes Mitglied des Vorstands das ihm übertragene Ressort in eigener Verantwortung. Der Vorstandsvorsitzende hat die Federführung in der Gesamtleitung und der Ge-

schäftspolitik des Unternehmens. Er sorgt für die Koordination und Einheitlichkeit der Geschäftsführung im Vorstand und vertritt die Gesellschaft gegenüber der Öffentlichkeit. Der Vorstand besteht zurzeit aus acht Mitgliedern.

Der Vorstand hat eine Geschäftsordnung, die insbesondere die Geschäftsverteilung unter den Vorstandsmitgliedern, die wesentlichen Angelegenheiten des Unternehmens und der Konzerngesellschaften, die einer Entscheidung des Gesamtvorstands bedürfen, die Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden sowie das Verfahren der Beschlussfassung durch den Vorstand regelt. Für bedeutende Maßnahmen der Geschäftsleitung legen die Satzung und die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats fest.

Der Aufsichtsrat und seine Arbeitsweise

Der Aufsichtsrat bestellt den Vorstand und überwacht und berät ihn bei der Leitung der Gesellschaft. In Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Bestimmte Angelegenheiten der Geschäftsführung bedürfen nach Maßgabe von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung des Aufsichtsrats seiner Zustimmung. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat und nimmt seine Belange nach außen wahr. Mit dem Vorstand, insbesondere mit dessen Vorsitzenden, steht er in regelmäßigem Kontakt und berät mit ihm insbesondere die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat setzt sich nach Maßgabe des Mitbestimmungsgesetzes und der Satzung der Gesellschaft aus 20 Mitgliedern zusammen. Grundsätzlich wird die eine Hälfte von den Aktionären in der Hauptversammlung gewählt, die andere von den Arbeitnehmern der Continental AG und der von ihr abhängigen deutschen Konzernunternehmen. Die derzeitige Amtsperiode aller

Mitglieder des Aufsichtsrats endet mit dem Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2014.

Entsprechend Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance-Kodex hat der Aufsichtsrat folgende Ziele für seine Zusammensetzung benannt:

- Mittelfristig soll der Frauenanteil im Aufsichtsrat auf 20 % steigen, bei der nächsten turnusmäßigen Neuwahl des Aufsichtsrats 2014 aber mindestens ein Anteil von 15 % erreicht werden.
- Der Anteil an Mitgliedern des Aufsichtsrats mit internationaler Geschäftserfahrung oder sonstigem internationalen Bezug soll mindestens gleich bleiben.
- Kandidaten für die Wahl zum Mitglied des Aufsichtsrats sollen zum Zeitpunkt der Wahl in der Regel das 70. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.
- Es soll ein angemessener Anteil an Mitgliedern des Aufsichtsrats mit Erfahrungen in den Branchen, in denen das Unternehmen tätig ist, erhalten bleiben.

Im Berichtsjahr hat es keine personellen Veränderungen im Aufsichtsrat gegeben. Der Aufsichtsrat wird weiter über den Stand der Umsetzung der Ziele berichten.

Die Anteilseignervertreter und die Arbeitnehmervertreter sind gleichermaßen dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist Vertreter der Anteilseigner. Er hat bei Stimmengleichheit ein entscheidendes Zweitstimmrecht.

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Im Rahmen von Gesetz und Satzung enthält sie unter anderem nähere Bestimmungen zu den Aufsichtsratssitzungen, zur Verschwiegenheitspflicht, zum Umgang mit Interessenkonflikten, zu den Berichtspflichten des Vorstands und einen Katalog der Rechtsgeschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat zurzeit vier Ausschüsse: den Präsidialausschuss, den Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss und den nach § 27 Abs. 3 MitbestG zu bildenden Ausschuss („Vermittlungsausschuss“).

Dem Präsidialausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende, sein Stellvertreter und die beiden weiteren Mitglieder des Vermittlungsausschusses an. Eine der wesentlichen Aufgaben des Präsidialausschusses ist die Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern sowie Abschluss, Beendigung und Änderung von Anstellungsverträgen und sonstigen Vereinbarungen mit ihnen. Für die Festsetzung der Gesamtvergütung des Vorstands ist jedoch ausschließlich das Plenum des Aufsichtsrats zuständig. Eine weitere wichtige Aufgabe des Präsidialausschusses ist die Entscheidung über die Zustimmung zu bestimmten, in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats festgelegten Rechtsgeschäften des Unternehmens. Diese Mitwirkungsrechte hat der Aufsichtsrat zum Teil auf den Präsidialausschuss übertragen mit der Maßgabe, dass jedes seiner Mitglieder im Einzelfall verlangen kann, eine Angelegenheit wieder dem Plenum zur Entscheidung vorzulegen.

Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) kümmert sich im Wesentlichen um Rechnungslegung, Abschlussprüfung, Risikomanagement und Compliance. Er befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der vorbereitenden Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses und gibt dazu seine Empfehlung an das Plenum des Aufsichtsrats zur Beschlussfassung nach § 171 AktG. Er berät außerdem die Entwürfe der Zwischenberichte der Gesellschaft und ist ferner dafür zuständig, die erforderliche Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sicherzustellen, den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer zu erteilen, gegebenenfalls Prüfungsschwerpunkte zu bestimmen und das Honorar zu vereinbaren. Zur Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung gibt er eine Empfehlung für den Vorschlag des Aufsichtsrats ab. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Dr. Bernd W. Voss, ist unabhängig und verfügt als ehemaliger Finanzvorstand der Dresdner Bank über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Ein ehemaliges Vorstandsmitglied und der Aufsichtsratsvorsitzende können nicht Vorsitzender des Prüfungsausschusses sein. Um den in den vergangenen Jahren gewachsenen Aufgaben des Prüfungsausschusses noch besser gerecht zu werden, hat der Aufsichtsrat im Dezember 2011 beschlossen,

den Ausschuss von vier auf sechs Mitglieder zu erweitern.

Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für seine Wahlvorschläge an die Hauptversammlung zu empfehlen. Ihm gehören ausschließlich Anteilseignervertreter an.

Der Vermittlungsausschuss wird nach § 31 Abs. 3 Satz 1 MitbestG nur tätig, wenn ein Vorschlag zur Bestellung eines Mitglieds des Vorstands oder zu deren einvernehmlicher Aufhebung beim ersten Abstimmungsvorgang nicht die gesetzlich vorgeschriebene Zweidrittelmehrheit findet. Einer erneuten Abstimmung ist dann zwingend ein Vermittlungsversuch durch diesen Ausschuss vorgeschaltet.

Aktienbesitz von Aufsichtsrat und Vorstand

Directors' Dealings

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats, Maria-Elisabeth Schaeffler und Georg F. W. Schaeffler, sind laut Stimmrechtsmitteilung vom 6. Oktober 2011 Aktien mit einem Anteil von 49,90 % am stimmberechtigten Grundkapital der Gesellschaft zuzurechnen. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats besaßen zum 6. Februar 2012 Aktien mit einem Anteil von insgesamt weniger als 1 % am Grundkapital der Gesellschaft. Die Mitglieder des Vorstands besaßen zum 6. Februar 2012 Aktien mit einem Anteil von insgesamt ebenfalls weniger als 1 % am Grundkapital der Gesellschaft.

Nach § 15a WpHG müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Continental AG und mit ihnen in enger Beziehung stehende Personen den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Gesellschaft und sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenlegen. Im Geschäftsjahr 2011 haben ein Mitglied des Aufsichtsrats insgesamt 216 Aktien und ein Mitglied des Vorstands insgesamt 1.000 Aktien erworben.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Gesellschaft üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung aus. Die jährlich in den ersten acht Monaten des Geschäftsjahrs stattfindende ordentliche Hauptversammlung entscheidet über sämtliche ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben wie die Verwendung des Bilanzgewinns, Wahl und Entlastung der Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder, Wahl des Abschlussprüfers und die Änderung der Satzung der

Gesellschaft. Jede Aktie der Continental AG gewährt eine Stimme. Aktien mit Mehrfach- oder Vorzugsstimmrechten oder ein Höchststimmrecht existieren nicht.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet und seine Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts nachweist, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Zur Erleichterung der Wahrnehmung ihrer Rechte und zur Vorbereitung der Aktionäre auf die Hauptversammlung werden diese bereits im Vorfeld der Hauptversammlung durch den Geschäftsbericht und die Einladung zur Versammlung umfassend über das abgelaufene Geschäftsjahr sowie die anstehenden Tagesordnungspunkte unterrichtet. Sämtliche Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung, einschließlich des Geschäftsberichts, sind auch auf der Webseite der Gesellschaft in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht. Um die Wahrnehmung der Aktionärsrechte zu erleichtern, bietet die Gesellschaft allen Aktionären, die ihre Stimmrechte nicht selbst ausüben können oder wollen, an, über einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter in der Hauptversammlung abzustimmen.

Erklärung nach § 161 AktG und Abweichungen vom Deutschen Corporate Governance Kodex

Zum 28. April 2011 haben Vorstand und Aufsichtsrat die nachstehende jährliche Erklärung nach § 161 AktG abgegeben:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Continental AG erklären gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex‘ (Fassung vom 26. Mai 2010; vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemacht am 2. Juli 2010) mit den nachstehenden Einschränkungen entsprochen wurde und wird. Auf die Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat vom 18. Oktober 2010 sowie auf die Erklärung vom 19. Oktober 2009 zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 wird Bezug genommen.

► Ziffer 2.3.2 des Kodex empfiehlt, allen in- und ausländischen Finanzdienstleistern, Aktionären und Aktionärsvereinigungen die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen auf elektronischem Wege zu übermitteln. Diese Verhal-

tensempfehlung kann die Gesellschaft nicht erfüllen, da die Aktien der Gesellschaft auf den Inhaber lauten (§5 der Satzung) und deshalb eine vollständige Feststellung aller möglichen Empfänger nicht machbar ist.

- Nach Ziffer 5.4.1 soll der Aufsichtsrat konkrete Ziele für seine Zusammensetzung benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 11. März Ziele für seine Zusammensetzung benannt und entspricht seit diesem Zeitpunkt allen Empfehlungen nach Ziffer 5.4.1 des Kodex.

Hannover, 28. April 2011

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Elmar Degenhart
Vorsitzender des Vorstands“

Die Erklärung ist den Aktionären auf unserer Internetseite dauerhaft zugänglich gemacht worden. Dort befinden sich auch frühere Erklärungen nach § 161 AktG. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich in den Corporate-Governance-Grundsätzen der Continental AG verpflichtet, nicht nur Abweichungen von Kodex-Empfehlungen, sondern auch von Anregungen wie folgt zu erläutern:

- Entgegen der Anregung in Ziffer 2.3.4 des Kodex hatten die Aktionäre in der Vergangenheit nicht die Möglichkeit, die Hauptversammlung über Kommunikationsmedien, z. B. das Internet, zu verfolgen. Im von der Satzung geregelten Rahmen ist geplant, zumindest Teile der Hauptversammlung am 27. April 2012 im Internet zu übertragen.

Die vollständigen Corporate-Governance-Grundsätze der Continental AG sind im Internet veröffentlicht unter www.continental-corporation.com.

Wesentliche Praktiken der Unternehmensführung

Neben den Corporate-Governance-Grundsätzen sind die folgenden Prinzipien wesentliche Grundlagen unserer nachhaltigen und verantwortungsvollen Unternehmensführung:

- BASICS – die Unternehmensleitsätze der Continental AG. Die Vision, die Werte und das Selbstbild des Konzerns sind als Leitlinien unseres Unternehmens seit 1989 in den BASICS niedergelegt.
- Gesellschaftliche Verantwortung – die Richtlinie zur „Corporate Social Responsibility“ (CSR-Richtlinie).
- Nachhaltig verantwortlich handeln heißt für den Continental-Konzern, ein für alle Beteiligten akzeptables Gleichgewicht zwischen den wirtschaftlichen Erfordernissen des Unternehmens und den berechtigten Erwartungen seiner Interessengruppen herzustellen. Mit diesem Ziel verabschiedete der Vorstand bereits im Juni 2008 die CSR-Richtlinie.
- Compliance mit dem verbindlichen Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter bei Continental (siehe dazu im Einzelnen Seiten 42 f.).

Die genannten Dokumente sind auf der Continental-Internetseite unter www.continental-corporation.com zugänglich.

Rechnungslegung

Für die Rechnungslegung des Continental-Konzerns sind die International Financial Reporting Standards (IFRS) maßgeblich, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Grundlage des Jahresabschlusses der Continental AG sind die Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB).

Internes Kontrollsystem und Risikomanagement

Zu einer sorgfältigen Unternehmensleitung und guten Corporate Governance gehört auch der verantwortungsbewusste Umgang des Unternehmens mit Risiken. Continental verfügt über ein konzernweites internes Kontroll- und Risikomanagementsystem, insbesondere im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, mit dessen Hilfe die Risikosituation des Unternehmens analysiert und gesteuert wird. Das Risikomanagementsystem dient der Identifizierung und Bewertung von Entwicklungen, die erhebliche Nachteile auslösen können, und der Vermeidung von Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden würden.

Transparente und zeitnahe Kommunikation

Aktionäre, Analysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit werden gleichermaßen über die wesentlichen Entwicklungen und die Lage des Unternehmens unterrichtet. So stehen allen Aktionären unverzüglich sämtliche Informationen in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung, die auch Finanzanalysten und vergleichbare Adressaten erhalten. Als zeitnahe Informationsquelle steht insbesondere die Internetseite der Continental AG zur Verfügung, wo unter anderem Finanzberichte, Präsentationen aus Analystenkonferenzen sowie Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen der Gesellschaft abrufbar sind. Die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen und Veranstaltungen (Geschäftsbericht, Zwischenberichte, Hauptversammlung, Presse- und Analystenkonferenzen) werden in einem Finanzkalender mit ausreichendem Zeitvorlauf publiziert. Die bisher bekannten Termine für 2012 und 2013 sind unter www.continental-ir.com im Internet aufgelistet.

Compliance

Einer unserer Grundwerte ist Vertrauen. Vertrauen setzt Integrität, Ehrlichkeit und Unbestechlichkeit voraus. Die Einhaltung aller auf die Continental AG und ihre Tochtergesellschaften anwendbaren gesetzlichen Vorschriften und aller internen Regeln durch Management und Mitarbeiter („Compliance“) ist daher seit Langem Ziel des Unternehmens und fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Neben unseren Unternehmensleitsätzen, den BASICS, und den Corporate-Governance-Grundsätzen kommt dies insbesondere in der Erklärung zur „Corporate Social Responsibility“ (CSR) und im für alle Mitarbeiter geltenden Verhaltenskodex zum Ausdruck.

Um das Unternehmen noch stärker auf diese Ziele zu fokussieren sowie Management und Mitarbeiter noch besser zu unterstützen, wurde eine eigene Compliance-Organisation mit einem zentralen Compliance-Bereich geschaffen. Bei dieser Gelegenheit hat der Vorstand das Bekenntnis zu diesen Grundsätzen und dem „Null-Toleranz“-Prinzip, insbesondere gegenüber Korruption und Kartellverstößen, erneut bekräftigt.

Grundlage des Compliance Management Systems (CMS) ist eine umfassende Analyse der Compliance-Risiken des Unternehmens. Das Unternehmen und seine Geschäftsaktivitäten werden im Hinblick auf potenzielle Compliance-Risiken untersucht, die sich z. B. aus Strukturen und Abläufen, einer bestimmten Marktsituation, aber auch der Tätigkeit in bestimmten geografischen Regionen ergeben können. Berücksichtigt werden u. a. die Ergebnisse der regelmäßigen konzernweiten Risikoinventur genauso wie externe Quellen wie der „Transparency International Corruption Perception“-Index. Konkretisiert und vertieft wird die Analyse vor allem durch eine Vielzahl von Interviews mit Management und Mitarbeitern aller Ebenen. Die Risikoanalyse ist kein einmaliger Vorgang, sondern bedarf der ständigen Überprüfung und Aktualisierung.

Die Compliance-Organisation wird operativ von der Leiterin der Compliance-Abteilung geführt. Sie untersteht dem Corporate-Compliance-Officer, der direkt an den Finanzvorstand berichtet. Schwerpunkt der Arbeit der Compliance-Abteilung ist die Verhinderung von Verstößen gegen Kartell- und Wettbewerbsrecht, von Korruption und von Betrug und anderen Vermögensdelikten. Für andere Bereiche, in denen das Risiko von Compliance-Verstößen besteht, liegt die Verantwortung für das Compliance Management bei vorhanden-

nen Fachfunktionen, die diese Aufgabe schon seit Langem kompetent wahrnehmen und dabei von der Compliance-Abteilung unterstützt werden.

Das CMS besteht aus den drei Säulen Vorbeugung, Aufdeckung und Reaktion:

- Die erste Säule des CMS – die Vorbeugung – umfasst neben der Risikoanalyse insbesondere die Schulung der Mitarbeiter. Dabei legen wir großen Wert auf Präsenzveranstaltungen, bei denen die Mitarbeiter unmittelbar und persönlich angesprochen werden und ihre Fragen diskutieren können. Außerdem kommen seit Kurzem sogenannte „eLearning“-Programme zum Einsatz. Der Vorbeugung dienen darüber hinaus die Beratung durch die Compliance-Abteilung zu konkreten Sachverhalten und die unternehmensinterne Veröffentlichung von Leitlinien zu Themen wie Kartellrecht und Verhalten gegenüber Wettbewerbern oder Sponsoring. Um Compliance-Verstöße durch Zulieferer, Dienstleister, Vertreter oder vergleichbare Dritte zu vermeiden, die nachteilige Auswirkungen auf Continental haben oder dem Unternehmen ggf. sogar nach Rechtsvorschriften wie dem „UK Bribery Act“ zugerechnet werden könnten, hat Continental einen „Supplier Code of Conduct“ eingeführt, dessen Anerkennung grundsätzlich Voraussetzung für eine Geschäftsbeziehung ist. Bei Bedarf erfolgt eine „Supplier Due Diligence“ mit Blick auf Compliance-Themen.
- Die zweite Säule des CMS – die Aufdeckung – umfasst regelmäßige und anlassbezogene Prüfungen. Darüber hinaus ist Compliance stets Gegenstand der Prüfungen der Konzernrevision. Um Mitarbeitern und Dritten außerhalb des Konzerns die Möglichkeit zu geben, Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften, Grundwerte und ethische Normen zu melden, hat die Continental AG eine Compliance & Anti-Korruptions-Hotline eingerichtet. Über die Hotline können, soweit gesetzlich zulässig auch anonym Informationen zu potenziellen Rechtsverletzungen wie Bestechung oder kartellrechtswidriges Verhalten, aber auch andere Delikte oder Manipulation im Rahmen der Rechnungslegung mitgeteilt werden. Konzernrevision und Compliance-Abteilung prüfen und verfolgen Hinweise an diese Hotline weiter.
- Die dritte Säule des CMS – die Reaktion – befasst sich mit den Konsequenzen festgestellter Compliance-Verstöße. Der Compliance-Bereich ist in die Ent-

scheidung über notwendige Maßnahmen einschließlich etwaiger individueller Sanktionen einbezogen. Daneben erfolgt eine sorgfältige Analyse solcher Vorfälle durch die Compliance-Abteilung, um sicherzustellen, dass Einzelfälle nicht Symptom systemischer Schwächen sind, und etwaige Präventionslücken zu schließen.

Die Continental AG hat die Konzeption des CMS für die Bereiche Anti-Korruption, Wettbewerbs-/Kartellrecht, Betrug und sonstige Vermögensdelikte 2011 durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungs-gesellschaft (Ernst & Young) nach Prüfungsstandard PS 980 des Instituts der Wirtschaftsprüfer e.V. (IDW) prüfen lassen. Ernst & Young hat ein uneingeschränktes Prüfungsurteil abgegeben. Wir beabsichtigen, demnächst die Prüfung des CMS nach den weiteren Stufen des IDW PS 980 anzugehen.

Vergütungsbericht

Nach dem Aktiengesetz (AktG) ist die Festsetzung der Vorstandsvergütung dem Plenum des Aufsichtsrats vorbehalten. Im Herbst 2009 hat der Aufsichtsrat die Struktur der Vergütung des Vorstands unter Beziehung eines unabhängigen Beraters eingehend überprüft und grundlegend neu geregelt.

Vergütungssystem des Vorstands

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands besteht aus folgenden Elementen:

Jedes Vorstandsmitglied erhält Jahresfestbezüge, die in zwölf Monatsraten gezahlt werden.

Darüber hinaus erhalten die Vorstandsmitglieder eine variable Vergütung („Performance Bonus“), die an das Erreichen bestimmter Ziele bei der Veränderung der Continental Value Contribution (CVC) gegenüber dem Vorjahr und beim Return on Capital Employed (ROCE) gebunden ist. Ergänzend kann der Aufsichtsrat zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres ein strategisches Ziel festlegen. Für 2011 hat der Aufsichtsrat ein auf die Erreichung eines bestimmten Free Cashflow gerichtetes Ziel festgelegt. Ein Ausfall der variablen Vergütung ist möglich, wenn bestimmte Mindestwerte nicht erreicht werden. Um außergewöhnlichen Entwicklungen, die den Grad der Zielerreichung beeinflusst haben, Rechnung tragen zu können, hat der Aufsichtsrat das Recht, die festgestellte Zielerreichung, auf deren Grundlage die variable Vergütung errechnet wird, nach billigem Ermessen rückwirkend um 20 % nach oben oder unten zu korrigieren. In jedem Fall ist der Performance Bonus auf 150 % des festgelegten Zielbonus begrenzt. 40 % der in einem Geschäftsjahr erzielten variablen Vergütung werden in Form einer Einmalzahlung als Jahresbonus ausgezahlt. Die übrigen 60 % werden in virtuelle Aktien der Continental AG umgewandelt. Nach Ablauf einer Haltefrist von drei Jahren nach Ende des Geschäftsjahres, für das die jeweilige variable Vergütung festgestellt ist, wird der Wert dieser virtuellen Aktien einschließlich des Werts der während der Haltefrist gezahlten Dividenden ausgezahlt. Die Umwandlung der variablen Vergütung in virtuelle Aktien und die Auszahlung des Werts nach Ablauf der Haltefrist erfolgen auf Basis des Durchschnitts der Aktienkurse des Dreimonatszeitraums, welcher der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr der Umwandlung bzw. im Jahr der Auszahlung unmittelbar vorhergeht. Der nach Ablauf der Haltefrist ausgezahlte Betrag darf jedoch 50 % des Werts bei Umwandlung nicht unter- und dessen Dreifaches nicht überschreiten.

Der Aufsichtsrat kann auch den so ermittelten Betrag zum Ausgleich außergewöhnlicher Entwicklungen, zum Beispiel einer auffälligen Kursentwicklung, die ausschließlich oder weitgehend auf externen Einflüssen beruht, rückwirkend um 20 % nach oben oder unten anpassen. Neben dem Performance Bonus können im Einzelfall ein spezieller Bonus für besondere Projekte vereinbart und ein Anerkennungsbonus gewährt werden.

In den vor dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) abgeschlossenen Vorstandsverträgen hing die variable Vergütung zum einen von der ausgeschütteten Dividende ab. Sollte sich die Ausschüttungsrate signifikant erhöhen, konnte der Präsidialausschuss die Berechnungsgrundlagen neu festsetzen. Zum anderen knüpfte die Tantieme an das Erreichen bestimmter, individuell vereinbarter Ziele an, die sich auf Kennzahlen des jeweiligen Aufgabenbereichs bezogen. Dieser Teil der variablen Vergütung war auf einen Höchstbetrag begrenzt, der vom jeweiligen Fixum abhing. Die Anstellungsverträge der bereits vor 2009 bestellten Vorstandsmitglieder, Dr. Hans-Joachim Nikolin und Heinz-Gerhard Wente, sind mit Wirkung ab 1. Januar 2010 ebenfalls der neuen Struktur angepasst worden.

Außerdem erhalten die Mitglieder des Vorstands bestimmte Nebenleistungen. Dazu gehören die Erstattung von Auslagen einschließlich den in der Regel befristeten Zahlungen bei einer betrieblich veranlassten doppelten Haushaltsführung oder bei Tätigkeiten im Ausland, die Stellung eines Dienstwagens und Versicherungsprämien für eine Gruppenunfall- und eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung („D&O-Versicherung“). Die D&O-Versicherung sieht einen angemessenen Selbstbehalt vor, der den Anforderungen des § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG entspricht. Die Nebenleistungen sind von den Vorstandsmitgliedern selbst zu versteuern.

Für den Fall einer unverschuldeten Dienstunfähigkeit ist zusätzlich vereinbart, die Bezüge befristet fortzuzahlen.

Allen Vorstandsmitgliedern ist ein Ruhegehalt zugesagt, das nach Vollendung des 63. Lebensjahres, jedoch nicht vor Ausscheiden aus den Diensten der Gesellschaft, oder bei Berufsunfähigkeit gezahlt wird. Dr. Hans-Joachim Nikolin steht das Ruhegehalt auch schon vor Vollendung des 63. Lebensjahres zu, nachdem sein Dienstvertrag vor dem 31. Dezember 2011

vorzeitig einvernehmlich beendet wurde. Das maximal erreichbare Ruhegehalt beträgt 50 % der zuletzt bezahlten Festbezüge und 12 % des Durchschnitts der in den letzten fünf Geschäftsjahren jeweils erzielten variablen Vergütung. Es besteht ein individuell festgelegter Ruhegehaltssockelbetrag. Pro Dienstjahr erlangt ein Mitglied des Vorstands eine Versorgungsanwartschaft in Höhe von 10 % der Differenz zwischen dem Ruhegehaltssockelbetrag und seinem maximalen Ruhegehaltsanspruchs, bis nach zehn Jahren der volle Anspruch erreicht wird. Eine Anpassung des Ruhegehalts nach Eintritt des Versorgungsfalls erfolgt nach § 16 BetrAVG. Anderweitige Einkünfte werden auf das Ruhegehalt angerechnet.

In den Anstellungsverträgen ist vereinbart, dass gegebenenfalls im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund zu vereinbarende Zahlungen an das Vorstandsmitglied einschließlich Nebenleistungen nicht den Wert von zwei Jahresvergütungen und nicht den Wert der Vergütung für die Restlaufzeit des Vorstands-Dienstvertrags überschreiten sollen. Für den Fall eines Übernahmeangebots oder eines Kontrollwechsels bei der Gesellschaft existieren keine Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands. Sie haben im Geschäftsjahr 2011 von Dritten im Hinblick auf ihre Tätigkeit im Vorstand weder Leistungen erhalten, noch sind sie ihnen zugesagt worden.

Individuelle Vergütung

Die Gesamtbezüge jedes einzelnen Mitglieds des Vorstands für das Geschäftsjahr und Vorjahr, aufgeteilt in fixe und variable Bestandteile, und der jeweilige Pensionsaufwand sowie der im Konzernabschluss gebuchte Wert der in vorangegangenen Geschäftsjahren gewährten und im vergangenen Jahr abgelösten Bezugsrechte aus Aktienoptionsplänen ergeben sich aus den nachstehenden Tabellen. José A. Avila wurde für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 neben dem Performance Bonus ein Sonderbonus in Höhe von jeweils 450 Tsd € bei 100 % Zielerreichung ausgelobt und dafür ein Ziel auf Grundlage des von der Division Powertrain in diesen Geschäftsjahren jeweils generierten berichteten EBIT festgelegt. Der Sonderbonus und der Performance Bonus für das jeweilige Geschäftsjahr dürfen jedoch insgesamt den Betrag des Performance Bonus bei 150 % Zielerreichung nicht überschreiten. Die Auszahlung dieses Sonderbonus erfolgt entsprechend den Regelungen zum Performance Bonus, d. h. aufgeteilt in eine kurz- und eine langfristige Komponente. Dr. Hans-Joachim Nikolin, dessen Bestellung zum Mitglied des Vorstands und Dienstvertrag zum 31. Juli 2011 vorzeitig einvernehmlich aufgehoben wurden, erhielt zur Abgeltung seiner vertraglichen Ansprüche und eines nachvertraglichen Wettbewerbsverbots eine Zahlung in Höhe von 3,0 Mio €.

Vorstandsvergütungen 2011

in Tsd €	Vergütungskomponenten				Aktien-orientierte Vergütung ^{2,3}
	fix ¹	variabel, kurzfristig	variabel, langfristig ²	gesamt	
Dr. E. Degenhart	1.229	717	1.076	3.022	926
J. A. Avila	626	493	739	1.858	648
Dr. R. Cramer	630	500	750	1.880	630
H. Matschi	627	267	400	1.294	332
Dr. H.-J. Nikolin (bis 31.07.2011)	375	313	469	1.157	515 ⁴
W. Schäfer	1.027	552	827	2.406	714
N. Setzer	633	475	713	1.821	578
H.-G. Wente	783	511	768	2.062	767 ⁴
Summe	5.930	3.828	5.742	15.500	5.110

¹ Die fixen Vergütungskomponenten beinhalten neben Bezügen in Geld auch unbare Elemente (u. a. Kraftfahrzeugüberlassung, Versicherungen, Übernahme von Umzugskosten).

² Langfristige Komponente der variablen Vergütung gemäß neuer Vergütungsstruktur, die zur Ausrichtung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung in virtuelle Aktien der Continental AG umgerechnet wird, inklusive Sonderboni.

³ Inklusive der Wertveränderungen der in Vorjahren gewährten virtuellen Aktien.

⁴ Inklusive im Geschäftsjahr 2011 gebuchtem Personalaufwand (Compensation Cost) für die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2008 in vorangegangenen Geschäftsjahren gewährten und inzwischen abgefundenen Bezugsrechte.

Vorstandsvergütungen 2010

in Tsd €	Vergütungskomponenten				Aktien-orientierte Vergütung ^{2,3}
	fix ¹	variabel, kurzfristig	variabel, langfristig ²	gesamt	
Dr. E. Degenhart	1.233	594	891	2.718	980
J. A. Avila	690	360	551	1.601	551
Dr. R. Cramer	636	480	721	1.837	782
H. Matschi	630	270	405	1.305	466
Dr. H.-J. Nikolin	633	320	479	1.432	834 ⁴
W. Schäfer	1.036	457	686	2.179	686
N. Setzer	636	540	810	1.986	871
H.-G. Wente	788	508	762	2.058	1.036 ⁴
Summe	6.282	3.529	5.305	15.116	6.206

¹ Die fixen Vergütungskomponenten beinhalten neben Bezügen in Geld auch unbare Elemente (u. a. Kraftfahrzeugüberlassung, Versicherungen, Übernahme von Umzugskosten).

² Langfristige Komponente der variablen Vergütung gemäß neuer Vergütungsstruktur, die zur Ausrichtung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung in virtuelle Aktien der Continental AG umgerechnet wird, inklusive Sonderboni.

³ Inklusive der Wertveränderungen der in Vorjahren gewährten virtuellen Aktien.

⁴ Inklusive im Geschäftsjahr 2010 gebuchtem Personalaufwand (Compensation Cost) für die im Rahmen der Aktienoptionspläne 2004 und 2008 in vorangegangenen Geschäftsjahren gewährten und inzwischen abgefundenen Bezugsrechte.

Langfristige Komponente der aktienorientierten Vergütung

Die in virtuelle Aktien der Continental AG umgewandelten Beträge der variablen Vergütung haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Angaben in Tsd € bzw. Tsd Stück	Degenhart	Avila	Cramer	Matschi	Nikolin	Schäfer	Setzer	Wente	Summe
Bestand am 01.01.2010¹	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Fair Value am 01.01.2010	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Zusagen ¹	8.178	–	5.663	5.663	–	–	5.663	–	25.167
Fair Value-Zusagen	392	–	271	271	–	–	271	–	1.205
Bestand am 31.12.2010¹	8.178	–	5.663	5.663	–	–	5.663	–	25.167
Fair Value am 31.12.2010	392	–	271	271	–	–	271	–	1.205
Fair Value-Änderung	-2	–	-1	-1	–	–	-1	–	-5
Zusagen	14.532	8.978	11.750	6.604	7.819	11.177	13.205	12.419	86.484
Fair Value-Zusagen	744	460	602	338	401	573	676	636	4.430
Bestand am 31.12.2011	22.710	8.978	17.413	12.267	7.819	11.177	18.868	12.419	111.651
Fair Value am 31.12.2011	1.134	460	872	608	401	573	946	636	5.630

¹ Die Vergleichswerte vom 31. Dezember 2010 wurden angepasst dargestellt.

Grundlagen der Fair Value-Ermittlung

Aufgrund der unternehmensindividuellen Ausgestaltung weisen die virtuellen Aktien im Vergleich zu Standardoptionen einige Besonderheiten auf, die in der Bewertung der virtuellen Aktien zu berücksichtigen sind.

Für die Bewertung der Bezugsrechte kommt eine Monte-Carlo-Simulation zum Einsatz. Dabei wird eine Simulation der lognormalverteilten Prozesse für den Kurs der Continental-Aktie durchgeführt. Das Bewertungsmodell berücksichtigt zudem die Durchschnittswertbildung der Aktienkurse im jeweiligen Referenzzeitraum und die Unter- und Obergrenze des Auszahlungsbetrags.

Zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 2011 wird mit folgenden Inputparametern gerechnet:

- Kontinuierliche Zero-Zinssätze zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 2011 in Höhe von 0,08 % für die Tranche 2009 sowie 0,19 % für die Tranche 2010.
- Zinssatz basierend auf der Zinsstrukturkurve für Bundesanleihen.
- Dividendenzahlungen als arithmetisches Mittel basierend auf öffentlich verfügbaren Schätzungen für die Jahre 2012 und 2013; in 2010 und 2011 hat die Continental AG keine Dividenden ausgeschüttet.
- Historische Volatilitäten auf Basis von täglichen XETRA-Schlusskursen für die Continental-Aktien bezogen auf die jeweilige Restlaufzeit der virtuellen Aktien. Für die Tranche 2009 liegt die Volatilität bei 45,23 %, für die Tranche 2010 bei 47,60 %.

Altersvorsorgeverpflichtungen und Dienstzeitaufwendungen

Der Anwartschaftsbarwert („Defined Benefit Obligation – DBO“) sämtlicher Pensionszusagen der aktiven Mit-

glieder des Vorstands sowie der im jeweiligen Geschäftsjahr nach internationaler Rechnungslegung ermittelte Pensionsaufwand („Service Cost“) stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	Defined Benefit Obligation		Service Cost	
	31.12.2011	31.12.2010	2011	2010
Dr. E. Degenhart	2.238	1.111	801	681
J. A. Avila	1.238	545	542	541
Dr. R. Cramer	682	285	205	207
H. Matschi	734	374	270	240
Dr. H.-J. Nikolin (bis 31.07.2011)	4.876	4.315	122	146
W. Schäfer	1.597	696	704	703
N. Setzer	585	248	180	153
H.-G. Wente	4.499	4.023	115	67
Summe	16.449	11.597	2.939	2.738

Aktienoptionspläne 2004 und 2008

	Bestand Bezugsrechte		Auszahlungsbeträge¹ (in Tsd €)		
	31.12.2011	31.12.2010	2010	2011	2012
Dr. H.-J. Nikolin (bis 31.07.2011)	–	–	38	96	–
H.-G. Wente	–	–	12	96	–
Summe	–	–	50	192	–

¹ Die Bezugsrechte der Aktienoptionspläne 2004 und 2008 wurden in eine Barzahlung umgewandelt.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 16 der Satzung geregelt. Sie hat ebenfalls einen fixen und einen variablen Bestandteil. Der variable Teil hängt vom Konzernergebnis pro Aktie für das abgelaufene Geschäftsjahr ab. Dem Vorsitzenden sowie dem stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats und den Vorsitzenden und Mitgliedern der Ausschüsse steht eine höhere Vergütung zu.

Der Aufsichtsrat hat seine Vergütung 2011 durch einen unabhängigen Berater überprüfen lassen. Auf Grundlage der Ergebnisse dieser Untersuchung beabsichtigten Aufsichtsrat und Vorstand, der Hauptversammlung am 27. April 2012 Änderungen der Vergütungsregelungen vorzuschlagen.

Neben der Vergütung werden Sitzungsgelder gezahlt und die Auslagen erstattet. Die D&O-Versicherung deckt auch die Mitglieder des Aufsichtsrats ab. Der Selbstbehalt entspricht, wie vom Deutschen Corporate Governance-Kodex empfohlen, ebenfalls den gesetzlich nur für den Vorstand geltenden Anforderungen des § 93 Abs. 2 S. 3 AktG.

Beratungs- oder sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Aufsichtsrats oder ihnen nahestehenden Personen bestanden im vergangenen Jahr nicht.

Die nach diesen Vorschriften für 2011 gewährten Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder sind in der folgenden Tabelle wiedergegeben.

Aufsichtsratsvergütungen

in Tsd €	Vergütungskomponenten			
	2011		2010	
	fix ¹	variabel	fix ¹	variabel
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle	83	105	84	22
Rolf Koerfer (bis 29.11.10)	—	—	58	15
Werner Bischoff	65	79	68	17
Michael Deister	64	79	68	17
Dr. Gunter Dunkel	42	53	42	11
Hans Fischl	65	79	68	17
Dr. Jürgen Geißinger	42	53	42	11
Prof. Dr.-Ing. E.h. Hans-Olaf Henkel	42	53	42	11
Michael Iglhaut	45	54	46	11
Jörg Köhlinger	45	53	46	11
Prof. Dr. Klaus Mangold	42	53	42	11
Hartmut Meine	66	79	52	12
Dirk Nordmann	45	53	46	11
Artur Otto (seit 01.05.10)	45	53	29	7
Dr. Thorsten Reese (bis 30.04.10)	—	—	24	5
Klaus Rosenfeld	64	79	64	17
Georg F. W. Schaeffler	63	79	43	11
Maria-Elisabeth Schaeffler	42	53	42	11
Jörg Schönfelder	45	53	46	11
Dr. Bernd W. Voss	84	105	84	22
Prof. KR Ing. Siegfried Wolf (seit 06.12.10)	42	53	3	1
Erwin Wörle	44	53	46	11
Summe	1.075	1.321	1.085	273

¹ Einschließlich Sitzungsgelder.

Lagebericht

Unternehmensprofil
52 Konzernstruktur
54 Konzernstrategie
56 Forschung & Entwicklung
58 Divisionen und Geschäftsbereiche
70 Unternehmenssteuerung
Nachhaltigkeit
74 Mitarbeiter
77 Umwelt
80 Gesellschaftliche Verantwortung
Wirtschaftliches Umfeld
84 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
89 Branchenentwicklung
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
96 Ertragslage
104 Finanzlage
107 Vermögenslage
110 Kennzahlen der Automotive Group Entwicklung der Divisionen: 111 Chassis & Safety
114 Powertrain
117 Interior
120 Kennzahlen der Rubber Group Entwicklung der Divisionen: 121 Reifen – Pkw-Reifen
124 Reifen – Nfz-Reifen
127 ContiTech
130 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Muttergesellschaft
133 Berichterstattung nach § 289 Abs. 4 HGB bzw. § 315 Abs. 4 HGB
137 Nachtragsbericht
137 Abhängigkeitsbericht
137 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB
138 Risikobericht
Prognosebericht
156 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren
163 Ausblick des Continental-Konzerns

Konzernstruktur

Continental ist 140 Jahre nach ihrer Gründung ein global tätiger und führender Automobilzulieferer mit einer weltweit erfolgreichen Managementorganisation.

Im Berichtsjahr haben wir unseren 140sten Geburtstag gefeiert. 1871 wurde Continental mit einem Kapital von rund 300.000 Talern (entspricht einem heutigen Kaufkraftäquivalent von etwa 6,3 Mio €) gegründet. Im hannoverschen Stammwerk produzierten rund 200 Mitarbeiter unter anderem Weichgummiwaren wie Wärmflaschen, gummierte Stoffe sowie Massivbereifungen für Kutschen und Fahrräder. Heute sind wir einer der weltweit führenden Automobilzulieferer und arbeiten an Lösungen für die Mobilität und den Transport von morgen. Um alle Verkehrsteilnehmer noch besser zu schützen, treiben wir die Entwicklung von aktiven und passiven Sicherheitssystemen voran. Umweltschonende Technologien von Continental tragen dazu bei, Emissionen zu senken und das Klima zu entlasten. Außerdem helfen wir dem Fahrer dabei, ständig konzentriert und aufnahmefähig zu sein – durch intelligentes Informationsmanagement im Fahrzeug. Innovationen können nur dann viel bewegen, wenn sie für viele bezahlbar und in der gewerblichen Nutzung wirtschaftlich einsetzbar sind. Wir bieten Produkte für die unterschiedlichen Anforderungen der Automobil- und Nutzfahrzeugmärkte weltweit. Darüber hinaus leisten wir für viele andere Schlüsselindustrien einen wesentlichen Beitrag zum Nutzen der Gesellschaft – beispielsweise in Windkraftanlagen bei der effizienten Energiegewinnung oder Förderbandanlagen zum umweltschonenden Transport von Rohstoffen.

Der Continental-Konzern umfasst die Continental AG, eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, als Muttergesellschaft sowie 439 Gesellschaften weltweit, einschließlich Minderheitsbeteiligungen. Rund 164.000 Mitarbeiter in 46 Ländern arbeiten täglich daran, unseren Kunden bestmögliche Produkte und Problemlösungen zu bieten.

Der Continental-Konzern ist seit August 2011 in fünf Divisionen mit 27 Geschäftsbereichen gegliedert. Die vorher separat geführten Divisionen Pkw-Reifen und Nfz-Reifen sind organisatorisch unter dem gemeinsamen Dach der neuen Division Reifen zusammenge-

führt, damit wir unsere Aktivitäten im Markt noch wirkungsvoller steuern können. Produkte und Produktgruppen bzw. bestimmte Regionen bilden die Grundlage für die Zuordnung zu einer Division und zu einem Geschäftsbereich. Die Divisionen und Geschäftsbereiche haben eine durchgängige Geschäftsverantwortung einschließlich der Ergebnisverantwortung. Diese Organisationsstruktur stellt über Länder- und Gesellschaftsgrenzen hinweg eine hohe Flexibilität und schnelle Koordination des operativen Geschäfts sicher. Sie ermöglicht uns, auf technologische Veränderungen und Marktentwicklungen schnell zu reagieren, und erlaubt einen optimalen Einsatz unserer ökonomischen Ressourcen.

Der Vorstand der Continental AG trägt die Gesamtverantwortung für die Geschäftsleitung. Im Vorstand sind die Divisionen mit jeweils einem eigenen Vorstandsmitglied vertreten. Die Zentralbereiche werden durch den Vorstandsvorsitzenden, den Finanzvorstand und den Personalvorstand vertreten.

Die Zentralbereiche übernehmen dabei Funktionen, die divisionsübergreifend für die Steuerung des Konzerns notwendig sind. Dazu gehören insbesondere die Bereiche Finanzen und Controlling, Recht und Compliance sowie Qualitätsmanagement.

Im Ergebnis stellt unsere Organisation sicher, dass das strategische Management und die operativen Aufgaben von Continental aufeinander abgestimmt sind. Einerseits ermöglicht sie, dass wir flexibel und schnell auf Marktbedingungen sowie die Anforderungen unserer global agierenden Kunden reagieren können. Andererseits sorgt sie dafür, dass der Gesamterfolg des Continental-Konzerns im Interesse einer nachhaltigen Wertschöpfung und Wertschaffung optimiert wird. Mit der Automotive Group und der Rubber Group, die 60 % bzw. 40 % zum Gesamtumsatz beitragen, steht der Continental-Konzern auf zwei stabilen Standbeinen.



Die unter dem Dach der Rubber Group geführten Divisionen Pkw-Reifen und Nfz-Reifen wurden im August 2011 organisatorisch zur Division Reifen zusammengefasst, sodass sich die Anzahl der Divisionen von sechs auf fünf verringert hat. Unabhängig hiervon werden die Divisionen Pkw-Reifen und Nfz-Reifen für das Geschäftsjahr 2011 separat berichtet.

Automotive Group:

- Die Division Chassis & Safety vereint unsere Kernkompetenzen aus den Bereichen vernetzter Fahr Sicherheit, Bremsen, Fahrerassistenz, Fahrwerk, aktive und passive Sicherheit und Sensorik zur Vermeidung von Unfällen und Verletzungen.
- Die Division Powertrain steht für innovative und effiziente Systemlösungen rund um den Antriebsstrang, um Antriebskonzepte in Zukunft noch umweltschonender zu machen.
- In der Division Interior sind sämtliche Aktivitäten gebündelt, die sich mit Informations-, Kommunikations- und Vernetzungslösungen sowie deren Darstellung und Bedienbarkeit in Fahrzeugen – auch mit alternativen Antrieben – beschäftigen. Darüber hinaus beinhaltet die Division Interior die Nutzfahrzeuge sowie die Handelsaktivitäten der Automotive Group.

Rubber Group:

- Die Division Reifen:
 - Pkw-Reifen entwickelt und produziert Reifen für Fahrzeuge der Kompakt-, Mittel- und Oberklasse sowie für Geländefahrzeuge, Vans, Motor- und Fahrräder.
 - Nfz-Reifen bietet eine große Bandbreite an Lkw-, Bus-, Industrie- und Off-The-Road-Reifen für unterschiedlichste Einsatzbereiche und Anwendungsbedingungen.
- ContiTech entwickelt und produziert Funktionsteile, Komponenten und Systeme für den Automobilbau sowie für nahezu alle Schlüsselindustrien und ist weltweit einer der größten Spezialisten für Kautschuk- und Kunststofftechnologie.

Konzernstrategie

Unsere Strategie sichert unsere technologische und qualitative Führungsposition. Sie schafft die Grundlage für überproportionales Wachstum und ist fokussiert auf kontinuierliche Wertsteigerung.

Continental bewegt sich als global agierender Automobilzulieferer in einem dynamischen Marktumfeld, das durch hohen Wettbewerbs-, Innovations- und Kosten- druck gekennzeichnet ist. Mit unserer Konzernstrategie begegnen wir diesem Druck vorausschauend. Die Unternehmenssteuerung orientiert sich an der Rendite auf das eingesetzte Kapital und der Wertgröße der absoluten Continental Value Contribution (CVC) sowie der Veränderung des absoluten Wertbeitrags zum Vorjahr. Dies gewährleistet die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts und soll unseren erfolgreichen Kurs der vergangenen Jahre absichern.

Wir wollen in allen für uns relevanten Märkten zu den drei führenden Anbietern zählen

Wir bieten führende Technologien in den Bereichen der aktiven und der passiven Fahrzeugsicherheit. Unsere Angebote ermöglichen Energie- und Kraftstoffeinsparungen und senken so den CO₂-Ausstoß. Wir liefern innovative Lösungen für die Informationsverarbeitung in und die Vernetzung von Fahrzeugen. Unsere Technologien sind qualitativ und technologisch führend. Im Bereich der Automobilität bieten wir ein breites, modulares Leistungsspektrum – mit ausgereiften Komponenten, Modulen und Systemen für Oberklassefahrzeuge und gleichzeitig hochwertige Teile für preisgünstige erschwingliche Fahrzeuge. Unsere laufende Weiterentwicklung modular skalierbarer Produkte in der Erstausrüstung, im Industrie- und Ersatzteilgeschäft sowie bei zugehörigen Dienstleistungen unterstützt uns dabei, eine Positionierung unter den drei führenden Anbietern in allen für uns relevanten Märkten zu erreichen.

Wir wachsen überproportional im Vergleich zu unseren Referenzmärkten

Unsere Innovationsstärke, unsere Systemkompetenz sowie unsere Ausrichtung auf den stetig steigenden Elektronikanteil im Automobil und die Ausrichtung auf die BRIC-Märkte im Rubber-Bereich sollen uns auch in den kommenden Jahren ein jährliches Umsatzwachstum ermöglichen, das um mindestens fünf Prozentpunkte über dem Wachstum der Automobilproduktion liegt. Bis zum Jahr 2020 erwarten wir, selbst bei einem vergleichsweise geringen Zuwachs der weltweiten

Automobilproduktion, einen Konzernumsatz von mindestens 40 Mrd € – unter der Voraussetzung, dass die weltweite Konjunktur keine Totaleinbrüche erlebt. Rückenwind für unseren Wachstumskurs erhalten wir nicht allein von der steigenden Nachfrage der Endkunden nach sicheren, umweltschonenden und informationsvernetzten Fahrzeugen, sondern auch von steigenden gesetzlichen Anforderungen an die Sicherheit und Umweltverträglichkeit von Automobilen und dem Trend zu erschwinglichen Fahrzeugen.

Wir steigern laufend unsere Effizienz und Produktivität

In den vergangenen Jahren haben wir unsere weltweite Präsenz noch effizienter und produktiver ausgerichtet und fertigen heute verstärkt an Standorten, die klare Kostenvorteile bieten. Diesen Weg gehen wir konsequent weiter. Das Zusammenspiel unserer Wachstums-, Effizienz- und Produktivitätsorientierung erlaubt uns, die von unseren Kunden laufend erwarteten Preiszugeständnisse, die Personalkostensteigerungen und Inflationseffekte zu kompensieren. Unsere konzernweite Kostendisziplin erstreckt sich über alle Wertschöpfungsstufen. Sie zeigt sich somit auch im Einkauf von Rohstoffen. Hier nutzen wir – wo möglich – das „Dual-Sourcing“ oder „Multi-Sourcing“ und sichern unsere Volumina langfristig ab.

Wir streben eine ausgewogene Umsatzverteilung zwischen Kunden der Automobil- und anderen Industrien an

Mit unseren beiden Säulen – der Automotive Group und der Rubber Group – verfügen wir über eine stabile Aufstellung, die uns gegen die zyklischen Schwankungen der Automobilmärkte absichern soll. Deshalb streben wir mittelfristig an, etwa 60 % unseres Umsatzes direkt mit Automobilherstellern und 40 % mit Kunden anderer Industriezweige zu erzielen. Heute liegt der Umsatzanteil mit Automobilherstellern noch bei rund 72 %. Wir verfolgen in diesem Zusammenhang drei strategische Stoßrichtungen: erstens investieren wir gezielt in das Reifengeschäft, das maßgeblich von der Zahl der gefahrenen Kilometer der Fahrzeughalter und nicht ausschließlich von der Produktion der Fahr-

zeuge abhängig ist; zweitens steigern wir aktiv den Umsatz mit Kunden aus nicht-automobilbezogenen Industrien; drittens stärken wir das Geschäft mit kunden spezifischen Lösungen und Ersatzteilen. Dem Wachstum von ContiTech kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung zu.

Wir denken „im Markt für den Markt“

Durch unsere weltweit vernetzt arbeitende Forschung, Entwicklung und Produktion ist Continental flächendeckend präsent. Wir sind sowohl in den wirtschaftlich weit entwickelten und technologischen Leitmärkten als auch in den wachstumsstarken Zukunftsmärkten Osteuropas und den BRIC-Ländern erfolgreich tätig. Wir verstehen und bedienen unterschiedliche regionale Bedürfnisse – ein Ergebnis unserer intensiven Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Die Verbindung unserer Kompetenzen mit den Besonderheiten der jeweiligen Absatzregion zeigt sich in weit entwickelten Lösungen und Produkten, die in hochwertigen Automobilen und erschwinglichen Fahrzeugen gleichermaßen ihren Einsatz finden.

Wir intensivieren die operative Zusammenarbeit mit der Schaeffler Gruppe zum gegenseitigen Vorteil

Wir arbeiten operativ mit unserem Großaktionär, der Schaeffler Gruppe, zusammen, wenn für beide Seiten ein klarer Mehrwert – auf Grundlage strenger Fremdvergleichsmaßstäbe („arm's length principle“) – erreicht werden kann. Dabei zielt unsere Zusammenarbeit strategisch darauf ab, die Kompetenzen der Schaeffler Gruppe im Bereich der mechanischen Bauteile mit der Expertise von Continental auf dem Gebiet der elektronischen Komponenten zu kombinieren. Neben bereits begonnenen gemeinsamen Einkaufsaktivitäten und der gemeinsamen Produktion von Turboladern für Benzinmotoren laufen weitere Entwicklungs- und Produktionskooperationen an.

Wir wachsen intern und extern als eine Continental

Continental ist organisch gewachsen und hat zudem erfolgreich Akquisitionen integriert, wie z. B. Teves im Jahr 1998, Temic im Jahr 2001, Phoenix im Jahr 2004, das Automobilelektronik-Geschäft von Motorola im Jahr 2006 und Siemens VDO im Jahr 2007. Heute agiert Continental als „eine Familie“ und verfolgt gemeinsame Ziele mithilfe einer starken Identität, die auf den Werten Verbundenheit, Vertrauen, Gewinnerneuerlichkeit und Freiheit basiert und die Voraussetzungen für eine wettbewerbsfähige Hochleistungskultur schafft. Unsere erwiesene Fähigkeit zum internen und externen

Wachstum wird unsere Entwicklung auch zukünftig fördern.

Wir sichern unser Wachstum durch ein solides und ausgewogenes Finanzierungsprofil nachhaltig ab

Ziel ist es sicherzustellen, dass der laufende Investitionsbedarf aus dem operativen Cashflow finanziert wird. Andere Investitionsvorhaben sollen mit einer ausgewogenen Mischung aus Eigen- und Fremdmitteln finanziert werden, um kontinuierlich eine Stabilisierung bzw. Verbesserung der Konzernkapitalkosten im jeweiligen Kapitalmarktfeld zu erreichen. Insbesondere aufgrund unseres aktuellen Ratings im Non-Investment-Grade-Bereich, aber auch wegen der Auswirkungen der anhaltenden Schuldenkrise in Europa auf die Finanzmärkte verfolgen wir das Ziel, dass sich das Verhältnis von Netto-Finanzschulden zu Eigenkapital (Gearing Ratio) im Bereich von unter 60 % bewegt. Sofern durch außergewöhnliche Finanzierungsanlässe oder durch besondere Marktgegebenheiten gerechtfertigt, kann dieser Korridor für einen angemessenen Zeitraum nach oben verlassen werden. Die Eigenkapitalquote soll zwischen 30 % und 35 % liegen.

Wir sehen unsere Mitarbeiter als den Schlüsselfaktor unseres Erfolgs

Als innovatives Unternehmen mit einer führenden Rolle bei Qualität und Technologie kommt der Kompetenz unserer Mitarbeiter eine herausragende Bedeutung zu, da eine erfolgreiche Umsetzung dieser Strategie ohne sie nicht möglich wäre. Mit umfassenden Förderungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie einem aktiven Bewerbermanagement verfolgen wir das Ziel, im Personalmarkt auf allen Ebenen als „Employer of Choice“ angesehen zu werden. Parallel zu unserem Umsatzziel wollen wir bis 2020 die Zahl unserer Mitarbeiter auf über 200.000 erhöhen.

Wesentliche Leitmotive für die strategische Ausrichtung der Divisionen von Continental:

- ▶ Die Vision von unfallfreier Mobilität.
- ▶ Mobilität ist auch ohne Emissionen möglich.
- ▶ Das intelligente Fahrzeug – vernetzt mit Fahrer und Umgebung.
- ▶ Die Sicherheit des Fahrzeugs fängt bei den Reifen an.
- ▶ Die Spezialisten für Green Value Engineering.

Forschung und Entwicklung

Unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten orientieren sich an den Mega- und Markttrends der Automobilbranche. So sichern wir unsere führende Position als technologie- und qualitätsorientierter Anbieter.

Continental verfolgt mit ihren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten das Ziel, individuelle Mobilität sicherer, umweltschonender, vernetzter und weltweit bezahlbar zu machen. Vor diesem Hintergrund verbessern und verfeinern wir die von uns angebotenen Produkte und Lösungen ständig und schaffen Innovationen. In unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit orientieren wir uns dabei eng an den Wünschen der Autofahrer und führen regelmäßig international angelegte Umfragen durch, so z. B. zur Zukunftsfähigkeit von Elektrofahrzeugen. Die Ergebnisse geben uns wertvolle Einblicke in die Bedürfnisse und Wünsche der Menschen, in deren Automobilen unsere Produkte verwendet werden.

Erneute Steigerung unseres Forschungs- und Entwicklungsaufwands um 10,9 % gegenüber Vorjahr

Mit einem Aufwand von 1,6 Mrd € im Geschäftsjahr 2011 hat Continental die hierfür aufgewendeten Mittel gegenüber dem Vorjahr um 10,9 % gesteigert.

Ständige Innovationsbereitschaft ist nicht nur eine Folge unserer hohen Qualitätsansprüche, sondern auch eine wirtschaftliche Notwendigkeit in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld.

In Übereinstimmung mit unserer strategischen Zielsetzung führen unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zu Resultaten in den Bereichen Sicherheit, Umwelt und Information. Dazu vier Beispiele:

- ▶ In den vergangenen Jahren ist es uns gelungen, das physische Gewicht unserer Bremsenkomponenten erheblich zu reduzieren und gleichzeitig die Bremsleistung zu steigern.
- ▶ Wir verbessern kontinuierlich den durchschnittlichen Rollwiderstand unserer Reifen ohne Einbußen bei den sicherheitsrelevanten Eigenschaften.
- ▶ Unsere Piezo-Einspritzventile für konventionelle Otto- und Dieselmotoren bewirken eine Verringerung des CO₂-Ausstoßes von bis zu 20 %.

- ▶ Unsere Telematiksysteme vernetzen das Automobil mit seiner Umgebung, verbessern den Verkehrsfluss und leisten so einen Beitrag zur weiteren Reduzierung klimarelevanter Emissionen. Plattformübergreifende Lösungen erlauben die Verwendung auch in kostengünstigen Segmenten der Automobilbranche.

Forschung und Entwicklung schafft Innovationen

Die Resonanz im Rahmen der vergangenen drei internationalen Automobilausstellungen – der Internationalen Automobilausstellung (IAA) im September 2011 in Frankfurt, Deutschland, der Tokyo Motor Show im Dezember 2011 in Japan und der North American International Auto Show in Detroit, USA, im Januar 2012 – hat uns gezeigt, dass unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten die relevanten Schwerpunkte treffen und die von uns hervorgebrachten Innovationen auf großes Interesse im Markt stoßen.

Als Ergebnis unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit haben wir auch 2011 wieder zahlreiche Neuentwicklungen vorstellen können. Einige Beispiele sind:

- ▶ TEPEO und TEPEO2: Diese Spezialfolien der Benecke-Kaliko Group sind besonders leicht im Gewicht und emissionsarm in der Herstellung. Sie bieten eine um 48 % günstigere CO₂-Bilanz als Standardfolien. Ihren Einsatz finden sie beispielsweise in der Türverkleidung der neuen Mercedes-Benz E-Klasse sowie in der Instrumententafel des neuen 5er BMW.
- ▶ Digitaler Schlüssel im Mobiltelefon: Mithilfe der Near Field Communication-Technik, einer Funk-Schnittstelle, geben wir Mobiltelefonen eine „Schlüsselrolle“ zum sicheren und komfortablen Öffnen von Fahrzeugen. Auf der SIM-Karte wird ein geschützter und fälschungssicherer Datensatz gespeichert, der die Zugangsberechtigung zum Fahrzeug enthält und vom Mobiltelefon an die Schlosser im Fahrzeug gesendet wird.
- ▶ ContiEcoContact 5: Unser neuester Premium-Reifen für die Kompaktklasse verkürzt den Bremsweg und

hat dabei einen gegenüber unseren Standardreifen um ein Fünftel verringerten Rollwiderstand. Ein mit dem ContiEcoContact 5 ausgerüsteter Pkw kann dadurch mit rund 3 % weniger Kraftstoff betrieben werden.

- Antriebsaggregat für Elektrofahrzeuge ohne Seltene Erden: Continental produziert als weltweit erster Automobilzulieferer ein hocheffizientes Antriebsaggregat für reine Elektrofahrzeuge ohne die Verwendung der von starken Preisschwankungen betroffenen Metalle der Seltenen Erden. Mit der Großserienproduktion, die im September 2011 gestartet ist, werden Elektrofahrzeugmodelle von Renault ausgerüstet.
- Intelligente Stereokamera: Dieses neuartige Kamerasytem verfügt über „zwei Augen“. Dadurch kann es Distanz und Größe möglicher Hindernisse erkennen und gleichzeitig messen. Die sogenannte Stereokamera für Fahrzeuge bietet gegenüber den bisherigen Lösungen eine wesentlich verbesserte Personen- und Hinderniserkennung. So wird eine exaktere Reaktion des Fahrzeugs zur Vermeidung von Unfällen ermöglicht. Damit kann eine neue Generation von vorausschauenden Notbremsassistenten entwickelt werden, die noch mehr Unfälle verhindern beziehungsweise die Unfallschwere reduzieren können.

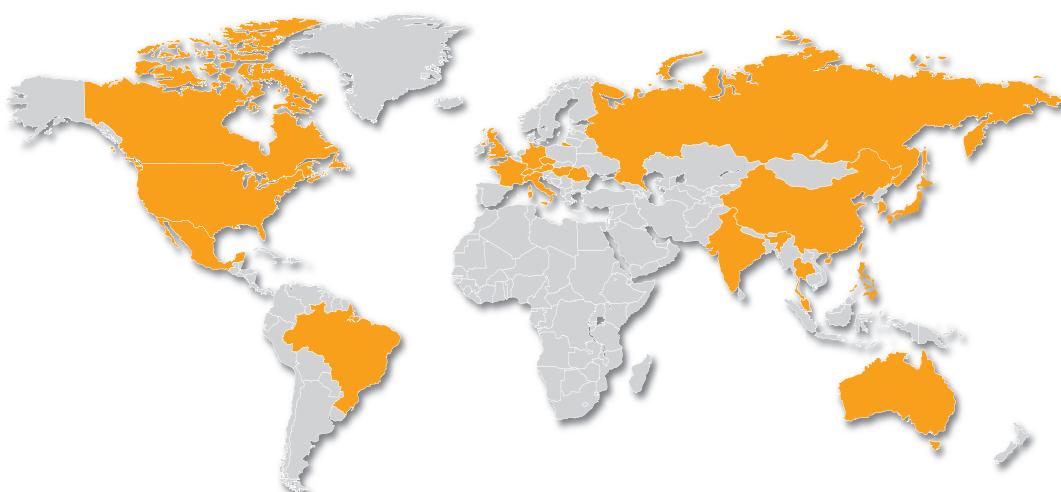
Aktivitäten entlang gesamter Wertschöpfungskette

Es ist unser Ziel, vor Ort entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu agieren: von der Forschung und

Entwicklung über den Einkauf und die Fertigung bis zum Vertrieb. Im Einklang mit dieser Zielrichtung, haben wir im Berichtsjahr in drei neue Entwicklungszentren investiert:

- Im März 2011 legten wir den Grundstein für ein neues Entwicklungszentrum in Singapur, Republik Singapur. Der Gesamtaufwand von 21 Mio € wird unsere Entwicklungskapazitäten im Zuge der weltweiten Expansion und des Wachstums in den asiatischen Märkten erhöhen.
- Im Juni 2011 haben wir begonnen, ein neues Entwicklungszentrum in Nürnberg, Deutschland, mit einer Investition von rund 7 Mio € zu bauen. Neben Steuergeräten für Getriebe werden in Nürnberg Systeme für Hybrid- und Elektrofahrzeuge, z. B. Lithium-Ionen-Batterien und die Leistungselektronik, entwickelt und produziert. Hinzu kommen Steuerungssysteme für andere Continental-Geschäftseinheiten. Mit dem neuen Zentrum wollen wir unseren Erfolg im Bereich der Getriebeelektronik weiter ausbauen.
- Im Salto Industrial Park bei São Paulo, Brasilien, entsteht in Nachbarschaft zum dortigen Werk der Division Powertrain ein neues Technologiezentrum, das unsere Kapazitäten für Tests auf den Gebieten Emission, Homologation und Abstimmung von Otto- und Dieselmotoren erweitert. Investitionen von rund 9 Mio € ermöglichen es, an neuen Projekten für lokale Fahrzeughersteller und -importeure zu arbeiten.

Länder mit F&E-Standorten



Divisionen und Geschäftsbereiche

Die Divisionen und deren Geschäftsbereiche decken ein vielfältiges Anwendungsspektrum ab und sorgen dafür, dass wir unseren Kunden jederzeit erstklassige Produkte und Systeme liefern können.

Division Chassis & Safety

- ▶ Die Division Chassis & Safety entwickelt und produziert intelligente Systeme für eine automobile Zukunft, in der Leben geschützt und Verletzungen vermieden werden.
- ▶ Der Umsatz der Division stieg um 12,7 % auf 6,5 Mrd € im Jahr 2011.

Wir schaffen Systeme für eine automobile Zukunft, in der Leben geschützt und Verletzungen vermieden werden. Unsere ganze Kompetenz ist auf den Gebieten der Fahrsicherheit und Fahrdynamik gebündelt. Durch die über ein Jahrhundert lange Erfahrung in der Automobilindustrie sind wir in der Lage, aktive Sicherheit wie Brems-, Fahrerassistenzsysteme, Sensoren, Fahrstabilitäts- und Fahrwerkkomponenten sowie passive Sicherheit wie Airbagelektronik zu integrieren, die von der Einzelkomponente bis zum vernetzten System nur einem Zweck dienen – der Erhöhung der Fahrsicherheit.

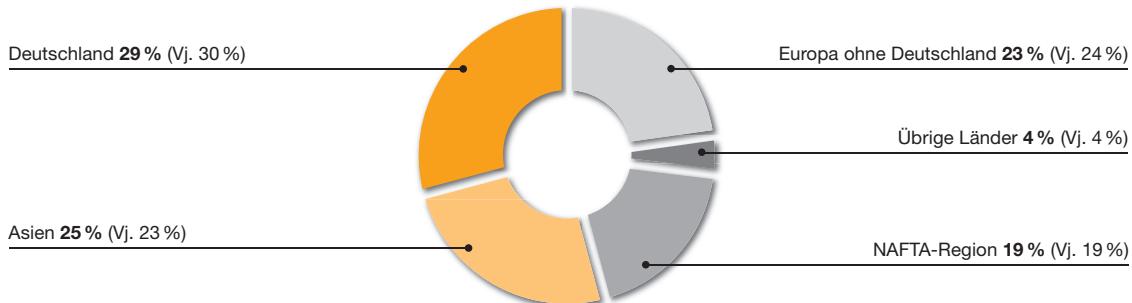
- ▶ Aktive Sicherheitssysteme wie elektronische Brems- und Fahrerassistenzsysteme warnen vor Gefahren und greifen unterstützend in Lenkung, Bremsen und Feder-/Dämpfersysteme ein.
- ▶ Passive Sicherheitssysteme wie Airbags und Fußgängerschutz sorgen für bestmöglichen Schutz, sollte es zu einem Unfall kommen.

Unser Leitbild ist das vernetzt agierende und reagierende Fahrzeug, das den Fahrer entlastet und kritische Verkehrssituationen entschärft. Dieses innovative und integrierte Sicherheitskonzept, das lebensrettende Elemente der aktiven und passiven Fahrsicherheit vereint, nennen wir ContiGuard®. Wir sind überzeugt, dass es dank innovativer Technologien in der Zukunft gelingen wird, unfallfrei Auto zu fahren – und zwar in allen Fahrzeugklassen und Märkten dieser Welt.

Chassis & Safety ist an 66 Standorten in 19 Ländern präsent. Im Jahr 2011 erwirtschafteten rund 33.000 Mitarbeiter einen Umsatz in Höhe von 6,5 Mrd €. Die Division besteht aus fünf Geschäftsbereichen:

- ▶ Electronic Brake Systems (EBS): EBS entwickelt und produziert anspruchsvolle und skalierbare elektro-nische Bremssysteme und Software-Lösungen zur Sicherstellung der Fahrzeugstabilität und Erhöhung des Fahrkomforts für sämtliche Fahrzeugtypen, wie beispielsweise Anti-Blockier-Systeme (ABS), Elektronische Stabilitäts-Kontrollsysteme (ESC) und die Berganfahrrhilfe.
- ▶ Hydraulic Brake Systems (HBS): Der Geschäftsbereich HBS entwickelt und produziert stets neue und noch bessere Wege für die klassische Bremsen-technik sowie Betätigungsseinheiten einschließlich der zugehörigen Bestandteile wie Bremsschläuche.
- ▶ Sensorics: Dieser Geschäftsbereich widmet sich den Bereichen der Raddrehzahl-, Fahrwerkregelungs- und ESC-Sensorik sowie anderen Gebieten der Sicherheits- und Fahrwerksensorik. Das schnelle und exakte Erfassen von Drehzahlen, Lenkwinkeln, Bewegungen und Kräften, die auf ein Fahrzeug wirken, ist Kernkompetenz dieses Geschäftsbereichs. Erweitert wird das Produktportfolio auf neue Märkte wie Transport- & Maschinenfahrzeuge.
- ▶ Passive Safety & Advanced Driver Assistance Systems (PSAD): PSAD bietet Fahrerassistenzsysteme und Elektronik für integrale Insassensicherheit an, entweder als Einzelfunktion oder in Vernetzung mit Umfeldsensoren wie Kameras, Infrarot oder Radar. Hierzu gehören auch Airbagelektroniken und innovative Fußgängerschutz-Technologien wie die Stereo-kamera.

Division Chassis & Safety: Umsatz nach Regionen



- Chassis Components: Dieser Geschäftsbereich entwickelt und produziert Lösungen für elektronikbasierte aktive Fahrwerktechnik. Mit elektrischen Lenksystemen soll eine präzise, effiziente Kontrollierbarkeit des Fahrzeugs in jeder Fahrsituation ermöglicht werden.

Unsere Wachstumsperspektiven

Chancen für ein Volumenwachstum und die Einsatzmöglichkeiten in allen Fahrzeugklassen ergeben sich aus verschiedenen Einflussfaktoren, wie beispielsweise:

- Verstärkter Einsatz von Fahrerassistenzsystemen.
- Das Wachstum in den asiatischen Märkten und unsere verstärkte Präsenz in Asien.
- Ein steigendes Bewusstsein für Sicherheit und Energieeffizienz in der Bevölkerung.
- Die Verschärfung der Gesetzgebung weltweit.

Die Division Chassis & Safety ist in bestehenden Märkten mit innovativen Produkten sowie bei Neuentwicklungen bestens auf die Zukunft vorbereitet. Gründe hierfür sind eine stärkere Marktdurchdringung, höhere Installationsraten in den Bereichen ABS, ESC, Sensoren und passive Sicherheit sowie überzeugende Neuprodukte wie Fahrerassistenz- und Lenksysteme. Dabei profitieren wir besonders von günstigen Rah-

menbedingungen. Der Wachstumsmarkt Asien und die internationale Gesetzgebung im Hinblick auf den stärkeren Einsatz von ABS, ESC, Airbags und Fahrerassistenzsystemen bereiten den Weg für weiteres Wachstum. In allen Märkten und Regionen sehen wir gute Chancen für eine positive und profitable Entwicklung mit den Funktionen unseres Sicherheitssystems ContiGuard®. Unter der Überschrift „Sicherheit für alle“ nutzen wir die Chancen, unsere skalierbaren Technologien für alle Fahrzeugklassen, auf allen Plattformen und in allen Märkten zur Verfügung zu stellen und damit sowohl in den Industrie- als auch in den Wachstumsmärkten ein sehr umfangreiches Sicherheitsportfolio anzubieten. Die aktuellen Themen Umwelt und Elektromobilität greifen wir aktiv auf – zum Beispiel mit der Gewichtsreduzierung von Komponenten und Lösungen für die Energierückgewinnung beim Bremsen sowie einem intelligenten, die Ressourcen schonenden Gaspedal und einem Sensor für Hochvoltbatterieabtrennung. Die Kombinationsmöglichkeit mit neuen Produkten, höheren Installationsraten vorhandener Produkte und Durchdringung neuer Märkte macht unsere Wachstumsstärke aus.

Division Powertrain

- ▶ In der Division Powertrain integrieren wir innovative und effiziente Systemlösungen rund um den Antriebsstrang in Fahrzeugen aller Klassen.
- ▶ Der Umsatz der Division stieg um 23,5 % auf 5,8 Mrd € im Jahr 2011.

Mit unseren Produkten wird das Autofahren nicht nur umweltschonender und erschwinglicher, sondern sie steigern auch Komfort und Fahrspaß. Unter dem Leitgedanken „Clean Power“ bieten wir unseren Kunden ein umfangreiches Portfolio von Benzin- und Dieselsystemen einschließlich Sensoren, Aktuatoren und maßgeschneiderte Elektronik über Kraftstoffförderungsysteme, Motor- und Getriebesteuerungen bis hin zu Systemen und Komponenten für Hybrid- und Elektroantriebe. Unser modularer Ansatz beinhaltet Lösungen für die Steigerung der Energieeffizienz bei allen Arten von Antrieben in allen Fahrzeugklassen.

Die Division Powertrain verfügt über 64 Standorte in 21 Ländern. Rund 31.000 Mitarbeiter erzielten im Berichtsjahr einen Umsatz in Höhe von 5,8 Mrd €. Zur Division gehören fünf Geschäftsbereiche:

- ▶ Engine Systems: Dieser Geschäftsbereich hat umfangreiches Know-how bei der Entwicklung und Produktion von Motormanagementsystemen. Hierzu zählen Komponenten und Systemlösungen für Benzin- und Dieselmotoren, Steuerungen für das Motormanagement von Nutzfahrzeugen und Technologien für Turbolader und die Abgasnachbehandlung.
- ▶ Transmission: Spezialist für Elektroniken zur Regelung automatisch schaltender Getriebe für alle Arten und Applikationen ist der Geschäftsbereich Transmission. Das Produktportfolio reicht von externen Steuergeräten (Stand-alone) über Anbausteuergeräte (Attached-to) bis hin zu vollständig in das Getriebe integrierten Mechatroniken – inklusive Sensorik und elektrischer oder hydraulischer Aktuatorik. Die Anwendungen optimieren den Fahrkomfort, sparen Kraftstoff und reduzieren Emissionen.

- ▶ Hybrid Electric Vehicle: Dieser Geschäftsbereich hat ein umfassendes Produktpotfolio zur Antriebselektrifizierung entwickelt, mit dem Hybrid- und Elektrofahrzeuge in verschiedenen Leistungsklassen realisierbar sind. Der hohe Reifegrad dieser wegweisenden Technologien zur Kraftstoff- und damit Schadstoffreduktion wird nach nur wenigen Jahren Entwicklungszeit durch Serienproduktion für verschiedene Automobilhersteller unter Beweis gestellt.
- ▶ Sensors & Actuators: Mithilfe intelligenter Sensorik und Aktuatorik im Zusammenspiel mit Motormanagementsystemen arbeitet dieser Geschäftsbereich an Lösungen, um aktuelle und zu erwartende Abgasnormen zu erfüllen und die CO₂-Emissionen von Fahrzeugen aller Klassen zu reduzieren.
- ▶ Fuel Supply: Dieser Geschäftsbereich entwickelt und produziert alle Technologien, die für das Kraftstoffmanagement von Bedeutung sind. Die Produktpalette umfasst Fördereinheiten, Kraftstoff-Füllstandsgeber, Kraftstoffpumpen, Ventile sowie Elektroniken für Bedarfsregelungen.

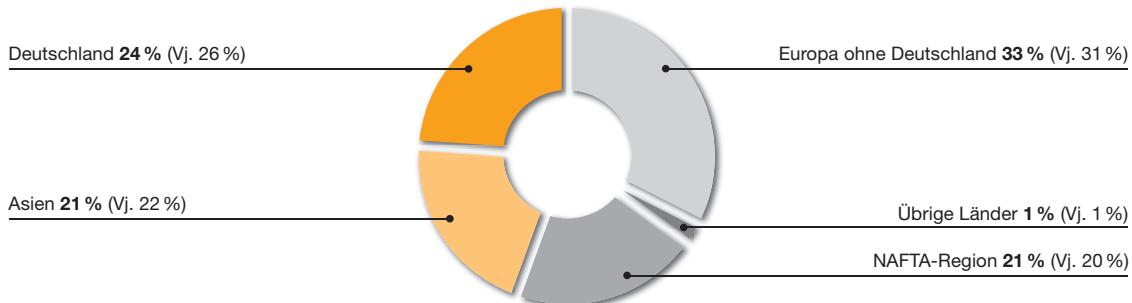
Unsere Wachstumsperspektiven

Unsere Systemkompetenz nutzen wir für neue Anwendungen:

- ▶ Wir tragen zu Ressourcenschonung bei und greifen die entsprechenden Megatrends aktiv auf.
- ▶ Wir arbeiten daran, Fahrzeuge noch effizienter anzureiben.

Im Interesse der Reduzierung von CO₂-Emissionen, aufgrund strengerer Emissionsgesetzgebungen und der Notwendigkeit des sparsamen Umgangs mit Erdölvorräten wird einer Mischung aus verschiedenen Antriebslösungen eine große Bedeutung zukommen. Hinzu kommt der Wunsch der Kunden nach möglichst verbrauchsarmen Fahrzeugen. Zusammen erfordert dies eine Vielzahl an Aktivitäten und effektives Handeln. Wir widmen uns daher dem Ziel, kurzfristig und wirkungsvoll die Effizienz herkömmlicher Verbrennungsmotoren zu erhöhen sowie mittel- und langfristig die fortschreitende Elektrifizierung des Antriebsstrangs voranzutreiben und massenmarktfähig zu machen.

Division Powertrain: Umsatz nach Regionen



Aufgrund unserer übergreifenden Systemkompetenz sehen wir für die Division Powertrain gute Wachstumschancen. Unsere Lösungen lassen sich je nach Fahrzeugkategorie und Anforderungsprofil auswählen und kombinieren: von der Benzindirekteinspritzung in Verbindung mit der Abgasturboaufladung für hocheffiziente Ottomotoren zur weiteren Verbrauchsreduzierung über Dieselmotoren mit präziser und schneller Piezo-Technologie zur weiteren Emissionsreduzierung bis hin zu innovativen Technologien für Hybridfahrzeuge oder reine Elektrofahrzeuge. So wurden wir im März 2011 für unsere neuartige Diesel-Einspritztechnologie mit dem Innovationspreis für Klima und Umwelt (IKU) ausgezeichnet, der gemeinsam vom Bundesumweltministerium und vom Bundesverband der Deutschen Industrie vergeben wurde. Grundlage hierfür war eine

vorausgegangene Bewertung durch das Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung.

Darüber hinaus sehen wir weitere Wachstumschancen im Bereich der Abgasnachbehandlung sowie auf dem Gebiet offener Systemarchitekturen im Antriebsstrangmanagement, um verschiedene Funktionen im Fahrzeug zu integrieren.

Um den rasant wachsenden russischen Automobilmarkt besser bedienen zu können, werden wir am Produktionsstandort Kaluga, Russland, eine neue Fertigungsline für Motorsteuergeräte aufbauen. Unser Ziel ist es, der führende internationale Elektronikzulieferer in diesem Fahrzeugmarkt zu sein.

Division Interior

- Die Division Interior sorgt dafür, Informationen im Fahrzeug darzustellen und zu verwalten, um Fahrkomfort und Sicherheit zu erhöhen.
- Der Umsatz der Division erhöhte sich um 10,7 % auf 6,1 Mrd € im Jahr 2011.

In der Division Interior beschäftigen wir uns damit, Informationen auch in Fahrzeugen optimal nutzen zu können. In einer Zeit, in der wir Menschen immer stärker untereinander vernetzt sind, müssen Lösungen gefunden werden, die dem Autofahrer auch unterwegs eine sichere Vernetzung ermöglichen. Das bedeutet, dass Informationen gefiltert, priorisiert, weiter verarbeitet und verständlich dargestellt werden müssen. Entscheidend für die Nutzung ist hierbei die Schnittstelle zwischen Mensch und Fahrzeug. Ziel ist es, dem Fahrer alle notwendigen Informationen zum richtigen Zeitpunkt auf schnell erfassbare Art zur Verfügung zu stellen – damit er sie optimal für seine aktuelle Fahraufgabe einsetzen kann. Unsere Lösungen werden daher ausgehend vom Menschen und seinen Bedürfnissen entwickelt, um Fahrer und Beifahrer mit dem eigenen Fahrzeug, mit anderen Fahrzeugen, der Umwelt und mit mobilen Endgeräten zu vernetzen. Unsere Vision ist „Always On“, worunter wir das vernetzte Fahrzeug der Zukunft verstehen, das als Partner Fahrer und Fahrzeuginsassen unterstützt.

Interior agiert an 93 Standorten in 25 Ländern. Die Division erzielte im Geschäftsjahr 2011 mit fast 32.000 Mitarbeitern einen Umsatz in Höhe von 6,1 Mrd € und setzt sich aus vier Geschäftsbereichen zusammen:

- Instrumentation & Driver HMI: Im Mittelpunkt dieses Geschäftsbereichs stehen Anzeige- und Bedienkonzepte, um dem Fahrer und allen Fahrzeuginsassen die bestmögliche Information mithilfe zuverlässiger, in allen Fahrsituationen leicht ablesbarer und multifunktionaler Anzeigegeräte, Displays und Bedienelemente zur Verfügung zu stellen.
- Infotainment & Connectivity: Der Geschäftsbereich steht für ein breites Produktportfolio, das für die Vernetzung des Fahrzeugs mit der Außenwelt und

die Integration mobiler Geräte in das Fahrzeug sorgt, beispielsweise für Radios oder umfangreiche Multimedia-Systeme mit Internetzugang und Touchscreenbedienung, Freisprecheinrichtungen sowie Telematikeinheiten.

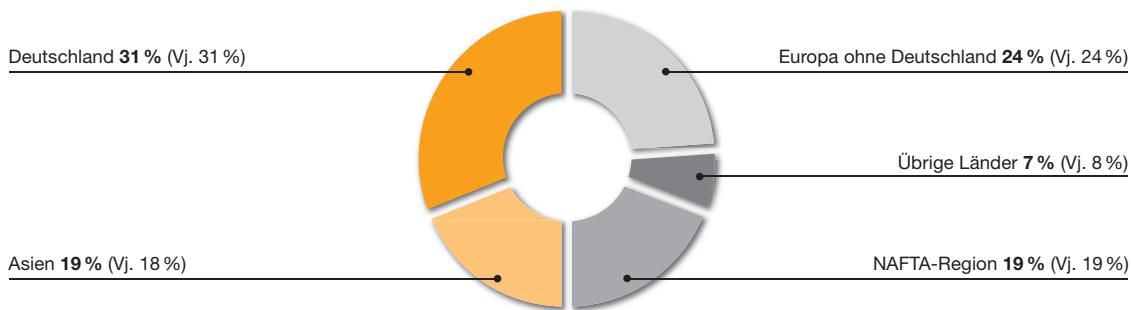
- Body & Security: Dieser Geschäftsbereich entwickelt und produziert Elektroniksysteme, die den Zugang zum Fahrzeug ermöglichen, die Fahrberechtigung sicherstellen und die Verfügbarkeit von Sicherheits- sowie Komfortfunktionen gewährleisten. Hierzu gehören beispielsweise zentrale Karosseriesteuergeräte, Komponenten für Wegfahrsperren, Komfortschließ- und Sitzkomfortsysteme, Außenlichtsteuergeräte, schlüssellose Zugangskontroll- und Startsysteme und Lösungen für Reifeninformationssysteme sowie Antennenmodule.
- Commercial Vehicles & Aftermarket: Hier sind unsere Nutzfahrzeug- und Handelsaktivitäten gebündelt, um die spezifischen Anforderungen dieser Marktsegmente zu berücksichtigen. Ein globales Netz an Vertriebs- und Servicegesellschaften sorgt für die Nähe zum Kunden vor Ort. Der Geschäftsbereich bietet elektronische Produkte, Systeme und Dienstleistungen für Nutzfahrzeuge und Spezialfahrzeuge, ein umfangreiches Produktspektrum für Fachwerkstätten sowie Ersatzteile für den freien Teilehandel, markenunabhängige Werkstätten und die Versorgung nach Serienauslauf beim Automobilhersteller.

Unsere Wachstumsperspektiven

Vier wesentliche Entwicklungen bieten uns Erfolgspotenziale:

- Die wachsende Nachfrage nach Lösungen zur Realisierung kostengünstiger Fahrzeuge.
- Die Einhaltung der Vorgaben stetig steigender Sicherheitsstandards für die Automobilausstattung.
- Die wachsende weltweite Nachfrage nach leicht bedienbaren Vernetzungstechnologien für alle Fahrzeugklassen.
- Der stetig zunehmende Funktionsumfang im Fahrzeuginnenraum.

Division Interior: Umsatz nach Regionen



Dank unserer Möglichkeiten, das bestehende Produktpotential an Fahrzeuge aller Klassen plattformübergreifend zu adaptieren, erwarten wir Wachstum im Segment der kostengünstigen Fahrzeuge, insbesondere in den asiatischen Märkten.

Neue Gesetzgebungsvorhaben in Europa (inkl. Russland), den USA und Brasilien eröffnen im Bereich Telematik weiteres Wachstumspotenzial, beispielsweise bei elektronischen Notrufsystemen, Technologien zur Verkehrssteuerung oder dem intelligenten Diebstahlschutz, mit dem Fahrzeuge mittels Satellitentechnik wieder auffindbar sind. Darüber hinaus steigen die Kundenanforderungen für Telematiksysteme zum Einsatz in Nutzfahrzeugen und Elektroautos. Insgesamt werden wir vom Trend zur Integration des Internets sowie weiterer Funktionen des Infotainments profitieren.

Im Bereich Reifendruckkontrollsysteme werden die neuen Vorschriften zur Installation dieser Systeme in Neufahrzeugen in der Europäischen Union, in Japan und in Südkorea zu weiterem Wachstum führen.

Starkes Wachstum versprechen wir uns auch im Bereich Displays für die Automobilindustrie. Unsere Forscher und Entwickler arbeiten kontinuierlich an Lösungen, die den Fahrer entlasten und zu mehr Komfort beim Autofahren beitragen, beispielsweise frei programmierbare Kombi-Instrumente, ganzheitliche adaptive Bedienkonzepte, Head-Up- und 3-D-Displays.

Im Mai 2011 wurde eine neue Produktionsstätte in Jinan in der chinesischen Provinz Shandong, in der viele große Nutzfahrzeug- und Baumaschinenhersteller angesiedelt sind, eröffnet. Es ist unsere erste Produktionsstätte in China, die auf die Fertigung von Elektronik für Nutzfahrzeuge und den Aftermarket mit einer jährlichen Kapazität von rund 800.000 Kombi-Instrumenten für Nutzfahrzeuge spezialisiert ist. Für 2012 ist eine Ausweitung der Produktion in den Bereichen Komfort- und Fahrwerkelektronik geplant.

Wichtiger langfristiger Wachstumstreiber wird auch die Elektromobilität sein. Mithilfe der Interior-Technologien kann die Reichweite des Elektroautos optimiert werden und dem Fahrer jederzeit Transparenz über verbleibende Reichweite sowie Hilfe beim Reichweitenmanagement gegeben werden: Dank cleverer Vernetzung von Fahrzeugen, Energieversorgern und den mobilen Endgeräten erhält der Fahrer zukünftiger Elektrofahrzeuge Lösungen zur Minimierung des Reichweitenrisikos.

Division Reifen – Pkw-Reifen

- Vom Kleinwagen bis zum Wohnmobil: Die Division Pkw-Reifen bietet für jedes Fahrzeug den richtigen Reifen.
- Der Umsatz der Division Pkw-Reifen stieg um 19,5 % auf 7,0 Mrd € im Jahr 2011.

Seit 1898 entwickeln und produzieren wir Reifen für Pkw. Continental-Reifen stehen für ausgezeichnete Kraftübertragung und maximale Spurtreue bei allen Witterungsbedingungen, denn sie bieten bei jedem Wetter eine hervorragende Verbindung zwischen Fahrzeug und Fahrbahn. Die Division Pkw-Reifen hat Reifen für Fahrzeuge der Kompakt-, Mittel- und Oberklasse sowie für Geländefahrzeuge und Vans, Kleintransporter und Wohnmobile im Sortiment. Gefertigt werden Reifen der Marken Continental, Uniroyal (nicht in der NAFTA-Region, Kolumbien und Peru), Semperit, General Tire, Viking, Gislaved, Euzkadi, Sime Tyres, Barum, Mabor und Matador.

Die Division ist an 54 Standorten in 35 Ländern vertreten. 2011 erzielte sie mit rund 31.000 Mitarbeitern einen Umsatz in Höhe von 7,0 Mrd €. Pkw-Reifen gliedert sich in fünf Geschäftsbereiche:

- Der Geschäftsbereich Erstausrüstung umfasst das weltweite Geschäft mit den Automobilherstellern. Durch die kontinuierliche Abstimmung von Kundenwünschen und Entwicklungsfortschritten können wir die Eigenschaften unserer Produkte gezielt auf das jeweilige Fahrzeug optimieren. So erfüllen wir höchste Ansprüche – und setzen Standards. Weltweit werden Produkte der Marke Continental und in der NAFTA-Region zusätzlich der Marke General Tire vertrieben. An die Erstausrüstung werden auch unsere Pannenlaufsysteme geliefert, die im Falle eines Luftdruckverlusts eine Weiterfahrt bis zur nächsten Reparaturwerkstatt ermöglichen.
- Das Ersatzgeschäft ist in die Regionen „EMEA“ (Europa, Mittlerer Osten und Afrika), „The Americas“ (Nord-, Mittel- und Südamerika) und „Asia Pacific“ (Asien und Pazifik-Region) gegliedert. Neben den weltweit vertriebenen Reifen der Premium-Marke

Continental und der Budget-Marke Barum werden die regionalen Marken Uniroyal, Semperit, General Tire, Viking, Gislaved, Euzkadi, Sime Tyres, Mabor und Matador vermarktet. Dem Ersatzgeschäft EMEA sind auch unsere Handelsgesellschaften mit mehr als 2.200 Reifenfach- und Franchisebetrieben zugeordnet.

- Die Produktpalette des Geschäftsbereichs Zweiradreifen reicht von Fahrradreifen (City-, Trekking-, Mountainbike- und High-Performance-Rennreifen) bis zu Motorradreifen (Scooter, Enduro- und High-Performance-Straßenreifen). Die Reifen kommen in der Erstausrüstung und im Ersatzmarkt zum Einsatz. Angeboten werden sowohl Produkte für Profifahrer als auch für Freizeitsportler.

Umsatzverteilung

Der Umsatz der Division Pkw-Reifen entfällt zu 27 % auf das Geschäft mit den Fahrzeugherrstellern und zu 73 % auf das Ersatzgeschäft.

Unsere Wachstumsperspektiven

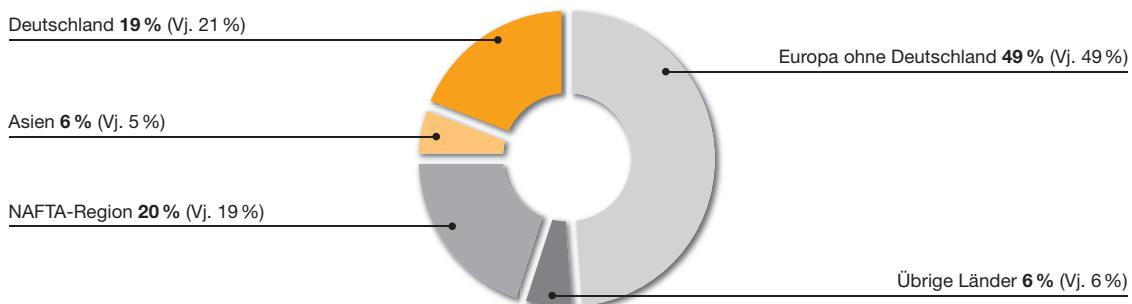
Wir werden der wachsenden Nachfrage vor allem gerecht durch

- innovative Neuentwicklungen im Bereich von High-Performance-Reifen und Reifen mit reduziertem Rollwiderstand,
- den Produktionsausbau mit Fokus auf die Wachstumsregionen (im Wesentlichen BRIC).

Wir wollen auch in den nächsten Jahren besonders im attraktiven UHP-Segment (Ultra-High-Performance) wachsen. Die im Jahr 2011 in den Markt eingeführten Supersportreifen ContiSportContact™ 5, ContiSportContact™ 5P und ContiForceContact sind sehr positiv von Fahrzeugherrstellern, Tunern und Testmagazinen bewertet worden und haben unsere Absatzerwartungen voll erfüllt. Ebenfalls positive Bewertungen erhielt der besonders rollwiderstandsarme ContiEcoContact 5.

Eine Schlüsselrolle bei der Generierung zusätzlicher Wachstumschancen wird in den nächsten Jahren dem Kapazitätsauf- und -ausbau besonders in den BRIC-Staaten zukommen, für die ein Investitionsprogramm mit einem Volumen von mehr als 1 Mrd € aufgelegt

Division Reifen, Pkw-Reifen: Umsatz nach Regionen



wurde. Mit der Erweiterung des Reifenwerks in Camaçari, Brasilien, schaffen wir die Grundlage für eine Verdoppelung der Produktionskapazität des Werks in den nächsten fünf Jahren. In Russland haben wir am Standort Kaluga, 170 km südwestlich von Moskau, begonnen, ein Werk zu errichten, das nach dem für Ende 2013 geplanten Produktionsstart auf eine Jahreskapazität von 4 Mio Reifen hochgefahren wird. Im Juli 2011 hat Continental in Indien das Reifengeschäft von Modi Tyres Company zu 100% übernommen. Parallel zum Ausbau des dazugehörigen Nfz-Reifenwerks ist in Modipuram auch die Einführung einer Pkw-Reifenproduktion geplant. Im Mai 2011 wurde unser erstes chinesisches Reifenwerk in Hefei in der Provinz Anhui in Betrieb genommen. Die Fertigungsstätte ist im ersten Schritt auf eine jährliche

Produktionskapazität von 4 Mio Pkw-Reifen ausgelegt, Erweiterungen bis hin zu einem jährlichen Produktionsvolumen von 16 Mio Pkw-Reifen sind sukzessive geplant.

Nicht zuletzt bauen wir auch unsere Produktionskapazitäten in den USA weiter aus. Zum einen durch Investitionen in unser bestehendes Werk in Mt. Vernon und zum anderen durch die Errichtung eines neuen Reifenwerks in Sumter. Alle neuen Fabriken sollen primär für die wachsenden lokalen Märkte fertigen. Darüber hinaus investieren wir jährlich rund 350 Mio € in den Ausbau unserer bestehenden Werke, um unsere weltweiten Produktionskapazitäten langfristig an die vorhandene Nachfrage anzupassen.

Division Reifen – Nfz-Reifen

- Die Division Nfz-Reifen hat sich durch die Kombination von Premium-Reifen und hochwertigem Service vom Reifenhersteller zum Lösungsanbieter entwickelt.
- Der Umsatz der Division Nfz-Reifen erhöhte sich um 29,9 % auf 1,9 Mrd € im Jahr 2011.

Wirtschaftliche Mobilität in den Bereichen Gütertransport, Personenbeförderung, Baustellenverkehr und Dienstleistungen – dafür steht die Division Nfz-Reifen. Wir bieten unseren Kunden Reifen mit hoher Laufleistung, sicherer Kraftübertragung und niedrigem Kraftstoffverbrauch. Denn als weltweiter Partner der Transport- und Logistikindustrie kennen wir die Märkte so gut wie die Straßen dieser Welt. Angeboten werden Lkw-, Bus- und Industriereifen für unterschiedliche Anwendungsbedingungen und Einsatzbereiche. Reifen der Premium-Marke Continental werden weltweit vertrieben. In Europa erweitern die Marken Barum, Semperit, Uniroyal und Matador das Angebot, in Amerika die Marken General Tire und Ameri*Steel sowie in Mexiko die Marke Euzkadi. In Asien schließt das Produktportfolio Reifen der Marke Sime Tyres mit ein. In Ergänzung zu Continental-Neureifen haben wir unter den Markennamen „ContiRe“ und „ContiTread“ auch eine heiß- und eine kaltrunderneuerte Reifenlinie im Programm. Der Geschäftsbereich Industriereifen entwickelt und produziert Reifen der Marken Continental, Barum, Simex, General Tire, Ameri*Steel und Novum.

Die Division ist an 44 Standorten in 33 Ländern präsent und beschäftigt rund 10.000 Mitarbeiter, die im Berichtsjahr einen Umsatz in Höhe von 1,9 Mrd € erwirtschafteten. Die Division umfasst vier Geschäftsbereiche:

- Region „EMEA“ (Europa, Mittlerer Osten und Afrika),
- Region „The Americas“ (Nord-, Mittel- und Südamerika),
- Region „Asia Pacific“ (Asien und Pazifik-Region),
- Industriereifen.

Das Geschäftsfeld Erstausrüstung ist weltweit ausgerichtet.

Das Continental-Reifen- und Serviceangebot ist auf die individuellen Bedürfnisse unserer Kunden ausgerichtet. Dank unserer Mitarbeiter und Servicepartner vor Ort, die in ständigem Kontakt und Austausch mit den Kunden stehen, kennen wir die realen Herausforderungen ihres Tagesgeschäfts und bieten mit energieeffizienten Produkten und professionellem Reifenmanagement Lösungen an, die unseren Kunden helfen, die Betriebskosten zu verringern.

Die Anforderungen der Gesellschaft hinsichtlich Sicherheit und Umweltverträglichkeit fließen von Anfang an in die Produkt- und Serviceentwicklung ein. Einen spezifischen Sicherheitsaspekt decken wir im Continental-Produktportfolio mit speziellen Winterreifen für alle Lkw-Achspositionen und Winterreifen für Busse ab. Mit dem ContiLifeCycle und Conti360°Fleet Services bieten wir unseren Kunden individuelle Servicelösungen, die die Wirtschaftlichkeit maßgeblich verbessern.

Die Produkte des Geschäftsbereichs Industriereifen werden sowohl auf der Straße als auch auf Baustellen, in Häfen und an Flughäfen, in großen industriellen Fertigungen und in der Lebensmittelindustrie eingesetzt. Zum Angebot gehören beispielsweise Reifen für den kommunalen Winterdienst, die Straßenpflege, für Gabelstapler oder für den Transport von Gütern auf verschiedenen Untergründen. Die Produktpalette erstreckt sich von Vollgummireifen über Industrie-Diagonal und -Radialreifen bis zu Luftreifen für Großgeräte im Containerhandling.

Umsatzverteilung

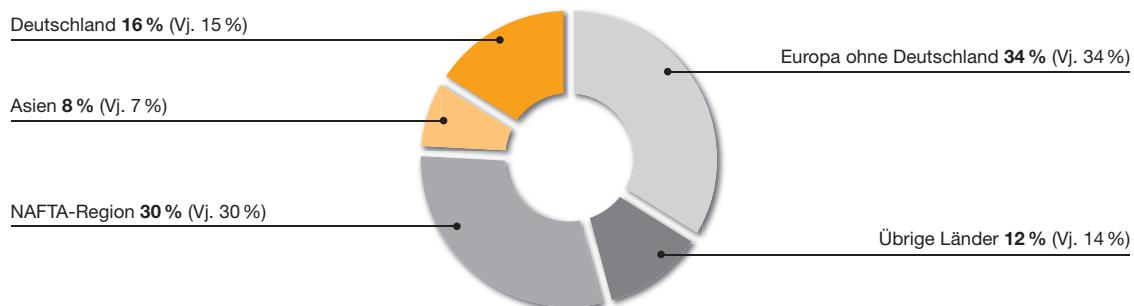
Der Umsatz der Division Nfz-Reifen entfällt zu 22 % auf das Geschäft mit den Fahrzeugherstellern und zu 78 % auf das Ersatzgeschäft. Unser Umsatz ist in starkem Maße vom Ersatzgeschäft geprägt, das durch unser weltweites Servicenetzwerk bedient wird.

Unsere Wachstumsperspektiven

Wir sehen unsere Wachstumschancen insbesondere

- in der größeren Nähe zu den großen Nutzfahrzeugmärkten und
- in der intensiven Betreuung der Fahrzeugflotten-Kunden.

Division Reifen, Nfz-Reifen: Umsatz nach Regionen



Mit der Übernahme des indischen Reifenherstellers Modi Tyres Company im Berichtsjahr weiten wir unser Geschäft im Wachstumsmarkt Indien deutlich aus. Im Werk in Modipuram bei Delhi erhöhen wir bis 2013 die Produktion von Diagonalreifen für Lkw und Busse von ursprünglich 500.000 Stück auf mehr als 1 Mio Einheiten jährlich. Zusätzlich bauen wir mit Investitionen in Höhe von mehr als 50 Mio € eine Radialreifenproduktion auf. Durch die 2013 startende lokale Herstellung von Radialreifen zusätzlich zur vorhandenen Diagonalreifenproduktion verschafft sich Continental eine starke Wettbewerbsposition und dadurch die Möglichkeit, an dem in Indien rasant wachsenden Nachfrageretrend hin zu Fahrzeugen mit hochwertigen Reifen und Premium-Technologie teilhaben zu können.

Auch im Wachstumsmarkt Brasilien weiten wir unsere Aktivitäten erneut aus. Die Produktionskapazitäten des Reifenwerks Camaçari, Brasilien, werden wir bis Ende 2015 fast verdoppeln. Im Berichtsjahr steigerten wir die Fertigung von Lkw-Reifen bereits signifikant über die Marke von 400.000 Stück pro Jahr.

In den Kernmärkten Europas hat die Division Nfz-Reifen durch die fortgeführte Integration von Produkt und Service ihre Position als Anbieter von Mobilitätslösungen weiter festigen können. Für das wachsende Geschäft mit Flottenkunden wurde das europaweite Conti360° Netzwerk im Jahr 2011 von acht auf zehn Länder ausgeweitet. Der Pannendienst Conti-BreakdownService wird in 37 europäischen Ländern angeboten.

In Asien befindet sich Conti360°Fleet Services im Aufbau. Die Flottenservices werden dort ab 2012 – beginnend mit Malaysia – eingeführt. Daneben weiten wir unser Produktportfolio in den Wachstumssegmenten weiter aus und bereiten die Einführung des ContiLifeCycle vor und damit die Integration von Runderneuerungslösungen für den Endkunden.

Der Geschäftsbereich „The Americas“ setzt seinen beschleunigten Aufbau von ContiLifeCycle-Lösungen fort. 2011 wurden erste Lizenzabkommen für das ContiLifeCycle-Händlernetzwerk in Nordamerika geschlossen. Innerhalb der nächsten Jahre werden außerdem Reifenproduktion und -absatz weiter gesteigert. Die zusätzlichen Neureifen-Volumina, kombiniert mit dem ContiLifeCycle, werden gemeinsam den klaren Flottenansatz verstärken.

Der Geschäftsbereich Industriereifen festigt seine weltweite Marktpräsenz mit lokalen Verkaufsorganisationen, um in Amerika und Asien weiter überproportional zu wachsen. In Partnerschaft mit dem Reifenhandel werden gezielt Endkunden hinzugewonnen. Weiteres Wachstumspotenzial liegt in der erfolgreich eingeführten Radialreifen-Produktlinie CRT20 – für extreme Anforderungen im Bereich Materialhandling konzipiert – sowie in der Einführung der Zweitmarke Ameri*Steel in den USA.

Division ContiTech

- Die Division ContiTech entwickelt nachhaltige Produkte aus Kautschuk und Kunststoff – individuell und maßgeschneidert.
- Der Umsatz der Division stieg um 15,8 % auf 3,6 Mrd € im Jahr 2011.

Engineering Green Value Technologies – dieser Leitgedanke steht bei ContiTech für das besondere Engagement und die technologische Expertise bei Entwicklung und Anwendung von innovativen Produkten. Mit Hightech-Produkten und -Systemen ist ContiTech weltweit tätiger Entwicklungspartner und Erstausrüster der Automobilindustrie, der Druck-, Bergbau- und Nutzfahrzeugindustrie, im Maschinen- und Apparatebau, der Luft- und Raumfahrt sowie der Schienenverkehrstechnik. Unsere Produkte sind vielfältig einsetzbar – sie sind elastisch, thermisch belastbar, verformbar, abriebfest, reversibel, umweltverträglich sowie kombinierbar mit anderen Werkstoffen wie Metall, Glas und Keramik. Wir leisten einen entscheidenden Beitrag zur nachhaltigen Mobilität, zur Energiegewinnung und -effizienz, zum Gesundheits- und Umweltschutz.

Die Division ist an 78 Standorten in 24 Ländern vertreten. 2011 erzielte sie mit rund 27.000 Mitarbeitern einen Umsatz in Höhe von 3,6 Mrd €. ContiTech gliedert sich in sieben Geschäftsbereiche:

- Air Spring Systems: Dieser Geschäftsbereich ist führender Entwicklungspartner und Hersteller regelbarer Luftfederungen. Die Komponenten und Komplettsysteme kommen in Nutzfahrzeugen, Bussen und Schienenfahrzeugen zur Schwingungs- und Niveauregelung zum Einsatz oder in stationären Maschinen als Fundamentlagerungen. Für den Anlagen- und Maschinenbau bietet der Bereich außerdem Balgzyylinder für die Industriepneumatik und Kompensatoren an.
- Benecke-Kaliko Group: Die Benecke-Kaliko Group stellt Folien und Kunstlederprodukte für die automobile Innenausstattung her. Die Produkte sind beispielsweise auf Instrumententafeln, an Türseitenverkleidungen, Mittelkonsolen und Sitzen im Einsatz.

- Conveyor Belt Group: Stahlseil- und Textilfördergurte, Spezialfördergurte, Fördergurtzubehör und Servicematerial produziert die Conveyor Belt Group. ContiTech-energieoptimierte Fördergurte können Rohstoffe erheblich umweltschonender und wirtschaftlicher transportieren.
- Elastomer Coatings: Dieser Geschäftsbereich entwickelt und produziert innovative Drucktücher, technische Stoffe und Membranen sowie dreidimensionale konfektionierte Produkte wie Gasspeichermembranen und flexible Tanks.
- Fluid Technology: Eine breite Produktpalette von Schläuchen, Schlauchleitungen und Leitungssystemen für die Automobilindustrie und andere Branchen produziert der Geschäftsbereich Fluid Technology.
- Power Transmission Group: Als Entwicklungspartner und Hersteller von Antriebsriemen und abgestimmten Komponenten bis hin zu kompletten Riementriebssystemen bietet die Power Transmission Group Produkte und Systeme, die in der Automobilindustrie sowie im Maschinen- und Apparatebau im Einsatz sind.
- Vibration Control: Der Geschäftsbereich Vibration Control ist Spezialist für die Schwingungs- und Dichtungstechnik sowie Geräuschisolierung. Dazu werden unterschiedlichste Elastomer- und Gummi-Metall-Produkte wie Schwingungstilger, Lagersysteme, Präzisionsformteile, Blasformteile und Kunststoffteile für viele verschiedene Einsatzgebiete entwickelt und produziert.

Umsatzverteilung

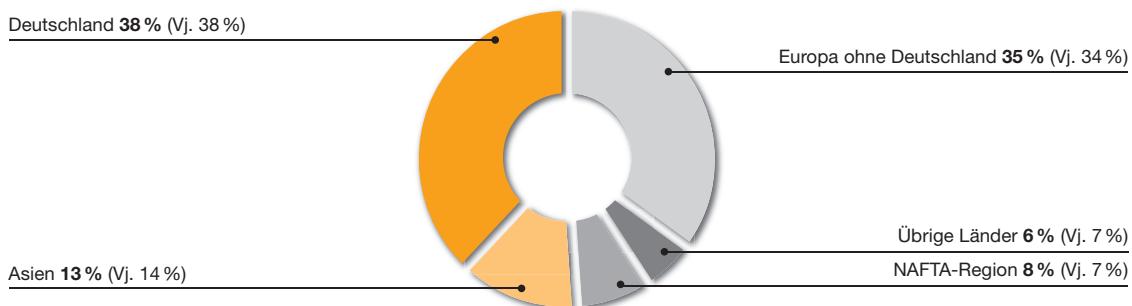
Der Umsatz der Division ContiTech entfällt zu 53 % auf das Geschäft mit den Fahrzeugherstellern und zu 47 % auf das Geschäft mit anderen Industrien sowie das Ersatzgeschäft.

Unsere Wachstumsperspektiven

Für uns ergeben sich bedeutende Potenziale durch die Produktion nahe bei unseren Kunden in den Wachstumsregionen und -branchen:

- Wir bauen unsere Präsenz in China, Indien und Osteuropa weiter aus.

Division ContiTech: Umsatz nach Regionen



- In Südamerika und der NAFTA-Region stärken wir unsere Marktposition.

Besondere Wachstumschancen sehen wir im chinesischen Markt. Das 2010 in Betrieb genommene Werk in Changshu, China, wurde bereits 2011 weiter ausgebaut. Dort produzieren die Geschäftsbereiche Vibration Control, Air Spring Systems und Fluid Technology. Zur Stärkung des Geschäftsfelds Spezialgurte und zur Erweiterung der Kundenbasis haben wir im Juni 2011 das Fördergurtgeschäft der Tianjin Xinbinhai Conveyor Belt Co., Ltd., Tianjin, China, übernommen. Die Gesellschaft produziert überwiegend Fördergurte für die Metall-, Zement- und Bergbauindustrie und verbessert unsere Exportmöglichkeiten. Wir halten unverändert an unserem Ziel fest, bis 2015 unseren Umsatz in China im Vergleich zu 2010 mehr als zu verdoppeln.

Durch den Kauf der Handelsgesellschaft Mining Industrial Resource Supplies Pty Ltd, Perth, Australien, erweitert die Conveyor Belt Group ihre Präsenz in Australien und im südpazifischen Raum. Zudem wird im erfolgreichen Fördergurte-Werk in Indien die Kapazität deutlich erweitert. Technologie-Fortschritt soll zu signifikantem Wachstum verhelfen.

In Südamerika und der NAFTA-Region rechnen wir mit weiterem Wachstum aufgrund der geplanten Werksvergrößerungen der Standorte Ponta Grossa, Brasilien, und San Luis Potosí, Mexiko, sowie des Ausbaus der chilenischen Fördergurtproduktion.

Verstärktes Wachstum in Osteuropa erwarten wir durch die Aufstockung der Produktionskapazitäten des Geschäftsbereichs Conveyor Belt Group in Serbien. Dort baut auch Fluid Technology eine Produktionsstätte für Schlauchleitungen für die Automobilindustrie. Im ungarischen Nyíregyháza entsteht 2012 ein Werk für Kautschukmischungen. Nach einem umfangreichen Umbau des Werks im slowakischen Dolné Vestenice ist der Geschäftsbereich Vibration Control gut positioniert für neue Aufträge aus der Automobilindustrie. Weltweit gefragt sind Motorlager und Strukturbauenteile aus Polyamid, die bis zu 50 % leichter sind als Metallbauteile. Außerdem werden die Kapazitätserweiterungen bei Fördergurten in Griechenland und bei Luftfendersystemen in der Türkei kurzfristig Umsatzzugewinne ermöglichen.

Die ContiTech Power Transmission Group baut ihr Geschäft mit Antriebsriemen aus, die helfen, Fahrzeuge umweltfreundlicher zu machen. Mit ressourcenschonenden Produkten wie den Oberflächenmaterialien Acella® und TEPEO 2® bringt die Benecke-Kaliko Qualität, Komfort und Nachhaltigkeit bei der Innenraumgestaltung in Einklang. Die Nachfrage nach diesen Produkten wächst.

Der Geschäftsbereich Fluid Technology baut 2012 seine Kompetenz für Komponenten und Systeme aus Kunststoff weiter aus und strebt Wachstum in den Märkten außerhalb Europas an, vor allem in China, Südamerika und in der NAFTA-Region.

Unternehmenssteuerung

Unsere Unternehmenssteuerung ist auf die nachhaltige Entwicklung des Unternehmenswerts und eine ausgewogene Finanzierung ausgerichtet.

Wertmanagement

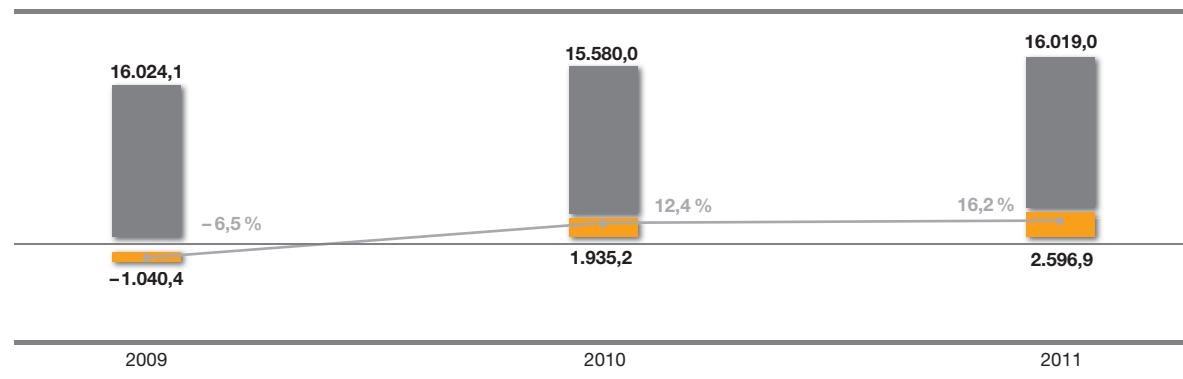
Im Mittelpunkt unserer operativen und finanziellen Ziele steht die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts jedes einzelnen Geschäftsbereichs. Dieses Ziel wird erreicht, wenn eine positive Rendite auf das in jedem Geschäftsbereich betrieblich gebundene Kapital (Capital Employed) erzielt wird. Gleichzeitig muss diese Rendite jedoch dauerhaft über den Finanzierungskosten von Eigen- und Fremdkapital, die zur Anschaffung des betrieblichen Kapitals aufgewendet werden, liegen. Entscheidend ist dabei auch, dass Jahr für Jahr der absolute Wertbeitrag erhöht wird. Dies kann einerseits über eine Steigerung der Rendite auf das eingesetzte Kapital (bei konstanten Kapitalkosten) oder eine Absenkung der Kapitalkosten (bei konstanter Verzinsung des betrieblichen Kapitals) im Zeitablauf erreicht werden. Als Messgrößen für die Zielerreichung dienen das operative Ergebnis vor Zinsergebnis und Steuern (EBIT), das betrieblich gebundene Kapital oder Vermögen (Capital Employed) und die auf Basis eines Modells ermittelten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC), die im Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital gewichtet ermittelt werden.

- Das operative Ergebnis vor Zinsergebnis und Steuern wird aus dem laufenden Umsatzprozess ermittelt. Es ergibt sich als Saldo von Umsatz und Kosten zuzüglich Beteiligungsergebnis, aber vor Zinsergebnis und Steuern. Im Jahr 2011 lag das EBIT des Konzerns bei 2,6 Mrd €.
- Das betrieblich gebundene Kapital sind die Mittel, die zur Erzielung des Umsatzes im Unternehmen gebunden sind. Sie werden bei Continental als Durchschnitt der Bestände der operativen Aktiva zu den jeweiligen Quartalsstichtagen ermittelt. Im Jahr 2011 lagen die durchschnittlichen operativen Aktiva bei 16,0 Mrd €.
- Setzt man die beiden ermittelten Größen in Bezug zueinander, dann ergibt sich die Rendite auf das betrieblich gebundene Kapital (Return on Capital Employed, ROCE). Durch das In-Bezug-Setzen einer Ergebnisgröße der Gewinn- und Verlustrechnung

(EBIT) mit einer Bilanzgröße (Capital Employed) ergibt sich eine gesamtheitliche Betrachtung. Die Problematik der unterschiedlichen Zeitraumbetrachtungen lösen wir über die Ermittlung des betrieblich gebundenen Kapitals als Durchschnittswert über die Quartalsstichtage. Der ROCE lag im Jahr 2011 bei 16,2 % und stieg damit das zweite Jahr in Folge.

- Um zu überprüfen, wie hoch die Finanzierungskosten liegen, die zur Anschaffung des betrieblich gebundenen Vermögens aufgewendet wurden, wird der durchschnittlich gewichtete Kapitalkostensatz (WACC) ermittelt. Die Eigenkapitalkosten orientieren sich am Ertrag aus einer risikolosen Alternativanlage zuzüglich Marktrisikoprämie, wobei das spezifische Risiko der Continental berücksichtigt wird. Die Grundlage zur Bestimmung der Fremdkapitalkosten bildet der gewichtete Fremdkapitalkostensatz, zu dem sich Continental verschuldet. Im mehrjährigen Durchschnitt betragen die Kapitalkosten für unser Unternehmen rund 10 %.
- Nur wenn der Wert der Rendite auf das betrieblich gebundene Vermögen (ROCE) über den durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten (WACC) liegt, wird ein Mehrwert erwirtschaftet. Diesen Mehrwert, der sich aus der Subtraktion des WACC vom ROCE multipliziert mit den durchschnittlichen operativen Aktiva ergibt, bezeichnen wir als Continental Value Contribution (CVC). Durch die Steigerung des ROCE um 3,8 Prozentpunkte konnte auch im Jahr 2011 ein Mehrwert geschaffen werden.
- Nachhaltig wird der Unternehmenswert nach unserer Definition erst dann gesteigert, wenn der CVC von Jahr zu Jahr einen positiven Wertzuwachs aufweist. Im Jahr 2011 stieg der CVC das zweite Jahr in Folge an.

Entwicklung der Kapitalrendite



Finanzierungsstrategie

Unsere Finanzierungsstrategie ermöglicht wertschaffendes Wachstum bei gleichzeitiger Beachtung einer für die Chancen und Risiken unseres Geschäfts adäquaten Struktur der Passivseite.

Die Zentralfunktion Finance & Treasury koordiniert die Bereitstellung des notwendigen Finanzierungsrahmens, um das Wachstum des Konzerns und den Bestand des Unternehmens langfristig zu sichern. Der jährliche Investitionsbedarf des Unternehmens liegt im langfristigen Mittel zwischen 5 % bis 6 % des Umsatzes. In den Jahren 2012 und 2013 wird er sich allerdings, insbesondere wegen der Umsetzung der Investitionsvorhaben in der Rubber Group, knapp oberhalb des genannten Korridors bewegen. Ziel ist es sicherzustellen, dass der laufende Investitionsbedarf aus dem operativen Cashflow finanziert wird. Andere Investitionsvorhaben sollen mit einer ausgewogenen Mischung aus Eigen- und Fremdmitteln finanziert werden, um kontinuierlich eine Stabilisierung bzw. Verbesserung der Konzernkapitalkosten im jeweiligen Kapitalmarktfeld zu erreichen. Vor allem aufgrund unseres aktuellen Ratings im Non-Investment-Grade-Bereich, aber auch wegen der Auswirkungen der anhaltenden Schuldenkrise in Europa auf die Finanzmärkte verfolgen wir das Ziel, dass sich das Verhältnis von Netto-Finanzschulden zu Eigenkapital (Gearing Ratio) im Bereich von unter 60 % bewegt. Sofern durch außergewöhnliche Finanzierungsanlässe oder durch besondere Marktgegebenheiten gerechtfertigt, kann dieser Korridor nach oben verlassen werden. Die Eigenkapitalquote soll möglichst zwischen 30 % und

35 % liegen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag die Gearing Ratio bei 90 % und die Eigenkapitalquote bei 29 %.

Die Finanzschulden sollen sich in einem ausgewogenen Mix aus Bankverbindlichkeiten und anderen Finanzierungsquellen des Kapitalmarkts bewegen, wobei wir gerade im kurzfristigen Bereich eine breite Palette an Finanzierungsinstrumenten nutzen wollen. Zum Jahresende 2011 bestand der Mix aus syndiziertem Kredit (45 %), Anleihen (35 %), anderen Bankverbindlichkeiten (7 %) und sonstiger Verschuldung (13 %) bezogen auf die Brutto-Finanzschulden in Höhe von 8,6 Mrd €. Aktuell sehen wir keinen Handlungsbedarf, den Mix wesentlich zu verändern.

Der Konzern strebt grundsätzlich an, stichtagbezogen eine Liquidität zwischen 0,9 Mrd € und 1,5 Mrd € vorzuhalten, welche durch zugesagte ungenutzte Kreditlinien von Banken ergänzt wird, um jederzeit den Liquiditätsbedarf abdecken zu können. Dieser schwankt während des Kalenderjahres insbesondere aufgrund der Saisonalität einzelner Geschäftsfelder. Zudem wird die Höhe des Liquiditätsbedarfs durch das starke Konzernwachstum beeinflusst. Die flüssigen Mittel zum 31. Dezember 2011 lagen bei 1,5 Mrd €. Es bestanden darüber hinaus voll zugesagte und nicht gezogene Kreditlinien in Höhe von 2,2 Mrd €.

Zum 31. Dezember 2011 belaufen sich die Brutto-Finanzschulden auf 8,6 Mrd €. Größtes Finanzierungsinstrument ist ein syndizierter Kredit im Volumen von 5,375 Mrd € (Stand 31. Dezember 2011). Er besteht

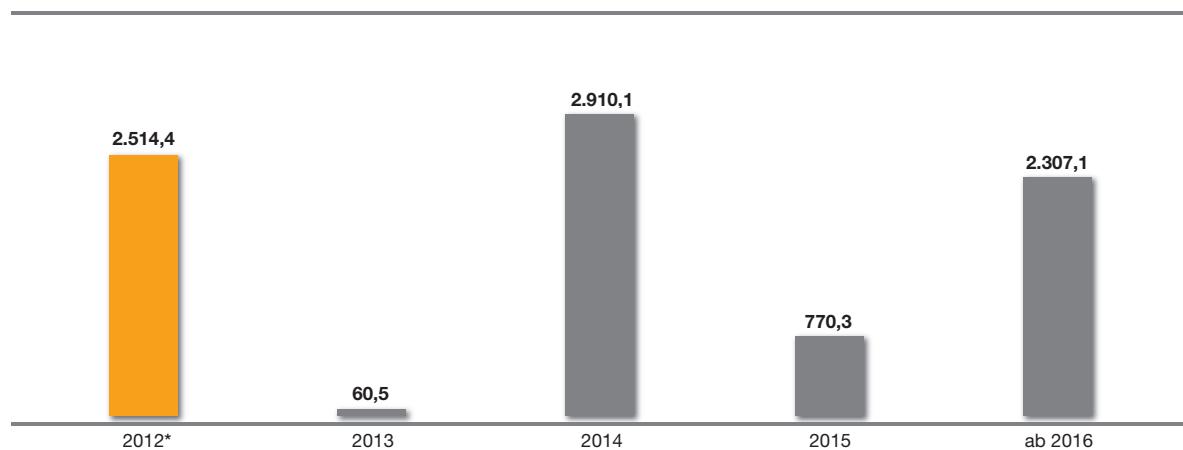
Brutto-Finanzschulden zum 31. Dezember 2011 (in Mrd €)

aus einem Festdarlehen (Tranche C2) über nominal 2,875 Mrd € und einer revolvierenden Kreditlinie über 2,5 Mrd €. Letztere war zum 31. Dezember 2011 in Höhe von 1,0 Mrd € ausgenutzt. Beide Tranchen haben eine Laufzeit bis April 2014. Rund ein Drittel der Brutto-Finanzschulden sind mit einem Fälligkeitszeitraum von Juli 2015 bis Oktober 2018 über den Kapitalmarkt in Form von Anleihen finanziert. Die Zinskoupons variieren je nach Laufzeit zwischen 6,5 % und 8,5 %. Die Rückzahlungsbeträge je Fälligkeit liegen bei 625 Mio € jeweils in den Jahren 2016 und 2018, 750 Mio € im Jahr 2015 und 1,0 Mrd € im Jahr 2017. Alle vier Anleihen räumen der Emittentin das Recht zur vorzeitigen Rückzahlung unter bestimmten Voraussetzungen ein. Darüber hinaus bestanden zum 31. Dezember 2011 bilaterale Kreditlinien mit verschiedenen Kreditinstituten in Höhe von 1,1 Mrd €. Des Weiteren besteht ein Investitionskredit der Europäischen Investitionsbank (EIB) über 300 Mio €. Neben Finanzierungsleasing gehören aktuell andere Instrumente wie etwa Forderungsverkäufe und ein Commercial Paper Programm zu den Finanzierungsinstrumenten des Konzerns.

Laufzeitenprofil

Continental strebt grundsätzlich ein ausgewogenes Laufzeitenprofil ihrer Fälligkeiten an, um die im jeweiligen Jahr fällig werdenden Beträge aus dem Free Cashflow tilgen zu können. Nach der zum Jahresende 2011 erfolgten Rückzahlung der Tranche C1 des syndizierten Kredits in Höhe von 625 Mio € wird im Jahr 2012 neben den kurzfristigen Fälligkeiten (die in aller Regel in das nächste Jahr weitergerollt werden) als größte Einzelfälligkeit nur der Investitionskredit der EIB über 300 Mio € im November fällig. Die Fälligkeiten im Jahr 2013 liegen unter 100 Mio €. Im April 2014 werden die in Anspruch genommenen Beträge unter dem syndizierten Kredit über 5,375 Mrd € fällig. Da wir bis dahin unsere oben genannten mittelfristigen Finanzierungsziele bezogen auf die Gearing Ratio und die Eigenkapitalquote erreicht haben sollten, sehen wir in der Refinanzierung der dann benötigten Banklinien keine größere Herausforderung, selbst wenn sich das Umfeld an den Kreditmärkten weiter verschlechtern sollte. Die Gespräche hierüber werden wir frühzeitig beginnen. Die Höhe der Fälligkeiten der einzelnen Anleihen ist ausgewogen.

Fälligkeiten der Brutto-Finanzschulden (in Mio €)



* Inkl. der Fälligkeit der aktuellen Ausnutzung von nominal 1.026,4 Mio € unter der 2014 fällig werdenden revolvernden Kreditlinie über 2,5 Mrd € des syndizierten Kredits.

Ratingziel

Continental wird derzeit von mehreren Ratingagenturen beurteilt. Die Einschätzung von Moody's lautet Ba3 Outlook stable, Standard & Poor's stuft Continental mit B+ Outlook positive ein. Continental hat das Ziel, mittelfristig wieder ein Rating innerhalb der durch niedrige Ausfallraten gekennzeichneten höheren Boni-

tätskategorie, der sogenannten Investment-Grade-Kategorie, zu erreichen. Das angestrebte Mindestrating liegt bei BBB bzw. Baa2. Spätestens zum Ende des Geschäftsjahres 2012 sollen die entscheidenden Finanzkennziffern gemäß der Definition der Ratingagenturen Größenordnungen erreicht haben, die für die Investment-Grade-Kategorie charakteristisch sind.

Nachhaltigkeit

Wir nehmen unsere unternehmerische und gesellschaftliche Verantwortung, die Corporate Social Responsibility (CSR), aktiv wahr, indem wir ökonomische, ökologische und soziale Ziele gleichermaßen verfolgen.

Bestandteil unserer Unternehmensstrategie und -steuerung ist daher, die finanziellen mit den nicht-finanziellen Leistungskriterien zu verbinden und über eine ganzheitliche Steuerung einen positiven

Beitrag für unsere Mitarbeiter, die Umwelt und die Gesellschaft zu leisten. So entsteht ein wichtiger Beitrag zur Sicherung und Wertsteigerung unseres Unternehmens.

Mitarbeiter

Wir lassen unseren Mitarbeitern eine bestmögliche Förderung und Qualifizierung zukommen. Die Gewinnung junger Talente hat bei uns strategische Priorität.

Für uns haben die Förderung und Qualifizierung der Mitarbeiter einen hohen Stellenwert. Die rund 164.000 Beschäftigten der Continental AG schaffen weltweit die Grundlage für den langfristigen Erfolg des Unternehmens. Die Verantwortung für unsere Mitarbeiter ist daher ein zentraler Bestandteil des unternehmerischen Engagements des Konzerns. Dazu zählen wir auch den Respekt vor den Ländern und Kulturen, in denen wir tätig sind.

Continental steht für den Anspruch, auf ihren von starkem Wettbewerb gekennzeichneten Märkten eine führende Position einzunehmen. Angesichts der schnellen technologischen Entwicklungen auf diesen Märkten hat die Gewinnung erstklassiger Mitarbeiter sowie deren Aus- und Weiterbildung die höchste Aufmerksamkeit der Unternehmensleitung.

Grundlage unserer Personalarbeit sind die folgenden strategischen Arbeitsfelder:

- ▶ die Gestaltung wettbewerbsfähiger Arbeitsbedingungen,
- ▶ die Aufstellung als attraktiver Arbeitgeber im Markt,
- ▶ die Unterstützung der Organisationsentwicklung,
- ▶ die Sicherstellung einer erstklassigen Personalarbeit durch Kompetenzentwicklung und Prozessverbesserung,
- ▶ die frühzeitige Sicherung des Führungsnachwuchses durch Talent-Management und kontinuierliche Personalentwicklung,
- ▶ die Förderung einer wertebasierten Führungs- und Leistungskultur.

Die hieraus entstehenden Aktivitäten entwickeln wir in allen unseren Divisionen.

Erfolgsbeteiligung für die Mitarbeiter

2011 hat der Vorstand beschlossen, ein jährliches Programm zur Erfolgsbeteiligung unserer Mitarbeiter weltweit einzuführen. In Deutschland wurde eine entsprechende Konzernbetriebsvereinbarung zusammen mit dem Konzernbetriebsrat verabschiedet.

Mit dieser Regelung werden die Mitarbeiter des Continental-Konzerns über eine Prämie direkt am Erfolg des Unternehmens beteiligt. Die Höhe der Prämie hängt vom absoluten Wertbeitrag des Continental-Konzerns (CVC) des jeweiligen Geschäftsjahres ab. Die Erfolgsbeteiligung 2011 hat ein Volumen von rund 70 Mio €.

Personalentwicklung auf allen Ebenen

Continental hat in den vergangenen Jahren eine Reihe von Programmen mit verschiedenen Schwerpunkten zur Personalentwicklung aufgelegt. Das alle Ebenen umfassende Konzept und sorgfältig austarierte Instrumentarium ermöglicht es uns, den heutigen und zukünftigen Mitarbeitern von Continental optimale Voraussetzungen für ihre erfolgreiche fachliche und persönliche Entwicklung zu bieten. Die Durchführung der Programme und deren Evaluierung bieten wichtige Indikatoren zur Messung und zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Organisation. Beispielhaft seien folgende Programme genannt:

- „Corporate Entry Program“: ein maßgeschneidertes Angebot für neue Mitarbeiter mit Hochschulabschluss, das einen umfassenden Einblick in den Konzern bietet und ihnen hilft, ihr Qualifikationsprofil zu schärfen.
- „Assessment und Development Center“: die Identifizierung und Förderung von Führungsnachwuchstalenten und High Potentials zur Vorbereitung auf Führungspositionen.

► „Leadership Entry Program“: die Vorbereitung neuer Führungskräfte auf ihre Aufgaben mit dem Schwerpunkt, die soziale Kompetenz, die Führungsfähigkeit und damit auch die Führungskultur von Continental weiter zu stärken.

► „International Management Program“: die Bearbeitung herausfordernder Unternehmensprojekte auf hohem akademischen Niveau mit gleichzeitigem praktischen Bezug zu Continental.

► „BIG SIX-Radar“: ein 360°-Feedback für Führungskräfte, das die Aspekte Vision, Unternehmertum, Umsetzungsstärke, Aktion, Lernen und Interaktion umfasst.

► In allen unseren Produktionsstandorten bieten wir für unsere gewerblichen Mitarbeiter Trainingsmaßnahmen auf der Grundlage festgelegter Standards. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird evaluiert und dokumentiert sowie systematisch und regelmäßig auf ihre Nachhaltigkeit überprüft.

Mitarbeiterumfrage „BASICS live“ liefert Anregungen für zahlreiche Verbesserungsmaßnahmen

Mit „BASICS live“ hat Continental ein Werkzeug für die weltweite Befragung sämtlicher Mitarbeiter geschaffen, das regelmäßig und sehr aktiv – z. B. auch im Rahmen der Definition unserer Werte – eingesetzt wird. Die Befragung ist ein wichtiges Instrument zur Verbesserung der Unternehmenskultur und Zusammenarbeit innerhalb des Konzerns. Neben einheitlichen Fragen zum Gesamtunternehmen haben die Divisionen und Standorte die Möglichkeit, darüber hinaus eigene Themen zu platzieren. Beurteilt werden unter anderem die Zufriedenheit der Mitarbeiter, die Führungsqualität im Unternehmen und die Einstellung der Mitarbeiter zu Continental. An „BASICS live 2011“, die bis zum

Personalkennzahlen

	31.12.2011	31.12.2010
Gesamtzahl Beschäftigte	163.788	148.228
davon Stammpersonal gesamt	149.817	135.802
im Ausland	104.624	92.666
in Deutschland	45.193	43.136
Auszubildende*	1.884	1.837
Frauenanteil in %*	21,8	21,9
durchschnittliche Betriebszugehörigkeit* (in Jahren)	14,6	14,6
Durchschnittsalter der Beschäftigten* (in Jahren)	41,9	42,1

*in Deutschland

November 2011 lief, beteiligten sich unter dem Motto „Meine Meinung für eine gemeinsame Verbesserung“ mehr als 80 % aller Beschäftigten an allen Standorten weltweit. Aus der Auswertung von „BASICS live“ werden in den folgenden Monaten Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet und implementiert.

Internationale Entsendungen weiter zunehmend

Neben den Angeboten zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung spielt die Mobilität unserer Mitarbeiter in Anbetracht der zunehmenden Internationalisierung von Continental eine wachsende Rolle. Im Rahmen von Entsendungen, die zeitlich zwischen sechs Monaten und fünf Jahren liegen, stellen wir sicher, dass das im Konzern vorhandene Know-how übergreifend und einheitlich angewendet wird. Mit diesem Schritt stärken wir gleichzeitig das Bewusstsein für Continental als einen global tätigen Anbieter. Im Geschäftsjahr 2011 waren insgesamt rund 900 Mitarbeiter im Rahmen unseres Entsendungsprogramms außerhalb ihres Heimatlandes tätig. Der Trend ist seit Jahren steigend. Spitzenreiter auf regionaler Ebene ist unverändert Asien, wo mehr als 40 % der Entsandten tätig sind.

Grundlage der Entsendungen ist eine globale Richtlinie, die eine auf die Belange der Mitarbeiter abgestellte, gleichzeitig kostenoptimale Gestaltung von Auslands-einsätzen sicherstellt. Die Erfahrungen der Entsandten werden regelmäßig evaluiert, um Ansatzpunkte für weitere Verbesserungen zu erkennen. Durch ein sorgfältiges Entsendungskonzept mit einer umfassenden Betreuung und einem regelmäßigen Monitoring der entsandten Mitarbeiter sorgen wir dafür, dass sich die Entsandten und ihre Familien schnell in ihre neue Umgebung einfinden und nach Abschluss der Entsendung ihre Karriere im Konzern reibungslos fortsetzen können.

Berufsausbildung als Investition in unsere Zukunft

Ein weiterer wichtiger Teilbereich der Personalentwicklung bei Continental ist unverändert die Berufsausbildung.

Der aus dem demografischen Wandel entstehende Arbeitskräftemangel zeigt, dass es zunehmend schwieriger werden wird, Arbeitsplätze in den Unternehmen mit den hierfür qualifizierten Mitarbeitern zu besetzen. Spiegelbild der Entwicklung sind neue, teilweise deutlich gestiegene Erwartungen der Auszubildenden an die Inhalte ihrer beruflichen Tätigkeit. Continental wird

daher unverändert dafür Sorge tragen, sich auch in diesem Segment des Arbeitsmarktes als ein attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren, der es versteht, den erforderlichen Nachwuchs initiativ zu rekrutieren.

Derzeit bilden wir in Deutschland 1.884 (Vj. 1.837) junge Menschen in rund 20 technischen und kaufmännischen Berufen aus. In diesem Rahmen bieten wir zudem Abiturienten in 17 dualen Studiengängen die Möglichkeit, Theorie und Praxis miteinander zu verbinden.

Continental als attraktiver Arbeitgeber an Hochschulen präsent

Auch an den Hochschulen ist Continental aktiv und sichtbar, um talentierte und motivierte Nachwuchskräfte zu gewinnen. Die Initiativen sind Bestandteil eines umfassenden Hochschulmarketingkonzepts, das durch die zentralen und lokalen Mitarbeiter aus dem Bereich „Employer Branding“ betreut wird, um sicherzustellen, dass Continental den jährlichen Bedarf von rund 1.500 bestqualifizierten Hochschulabsolventen decken kann.

Es ist unser Ziel, beim akademischen Nachwuchs eine Spitzenposition im Ranking der Arbeitgeber zu erreichen. Unser Personalmarketing unterstützt unsere Bemühungen durch Schwerpunktaktivitäten in Asien, Deutschland, Osteuropa und den USA. Allein im Jahr 2011 wurden im Rahmen der erfolgreichen „Ambassador-Initiative“ mit etwa 600 Führungskräften und Experten als Conti-Hochschulbotschafter rund 300 Veranstaltungen an Schlüsselhochschulen in diesen Regionen bzw. Ländern durchgeführt. Während des „Student Day 2011“ wurde Studenten die Möglichkeit gegeben, sich an rund 20 Standorten über die vielfältigen Karrieremöglichkeiten im Konzern zu informieren.

Sicherheit und Gesundheit haben höchste Priorität

Für Continental ist die Sicherheit am Arbeitsplatz von zentraler Bedeutung. Die kontinuierliche Verbesserung der Sicherheit für unsere Mitarbeiter steuern wir über Erfolgskenngrößen und -ziele, die für jeden Standort weltweit definiert sind und jeweils verbindlich gelten. Der Erfolg unserer Maßnahmen zeigt sich in einer seit 2005 kontinuierlich sinkenden Unfallquote. Ende 2011 erreichte sie erfreulicherweise ein im Vergleich zum Jahr 2005 um 10 % gesunkenes Niveau – trotz einer in diesem Zeitraum deutlich gestiegenen Produktion.

Ebenso große Bedeutung für Continental hat auch die Förderung der Gesundheit unserer Mitarbeiter. Diesem

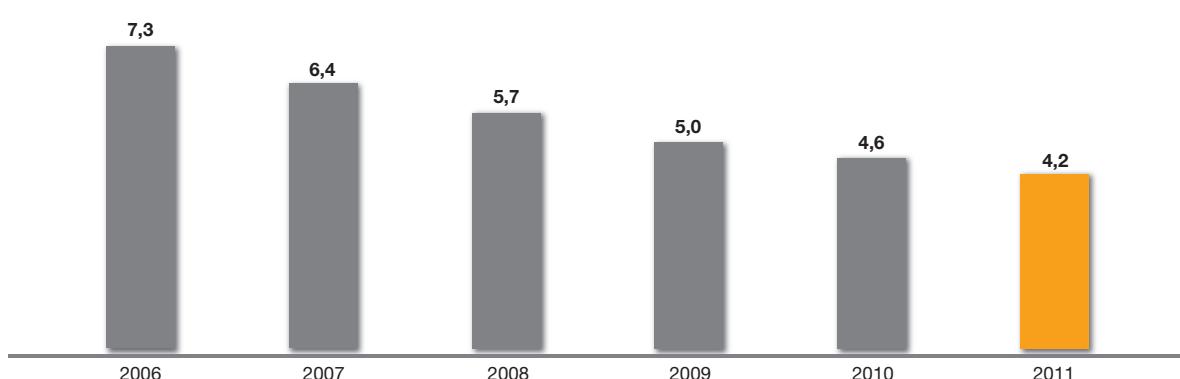
Thema nehmen wir uns unter anderem in Seminaren und Workshops an, in denen wir professionelle Unterstützung und praktische Hilfestellungen zur Förderung der Mitarbeitergesundheit und zur „gesunden Führung“ für Führungskräfte anbieten. Auch einer der heute wesentlichen Krankheitsursachen, dem Stress, gilt unsere besondere Aufmerksamkeit. Mit unserer Seminarreihe „Stark im Stress“ unterstützen wir unsere Mitarbeiter, gerade auch in der Produktion, ihre Gesundheit und Leistungsfähigkeit unter steigenden psychischen Belastungen zu erhalten. Ein weiterer Teil unseres Gesundheitsangebots ist der unabhängige Beratungsdienst für Mitarbeiter und ihre Familien in

beruflichen und persönlichen Problemsituationen („Employee Assistance Program“). Ziel dieses Angebots ist eine stets verfügbare und professionelle medizinische, psychologische oder pädagogische Unterstützung. Auch unsere Führungskräfte können sich dort bei Bedarf zu Fragen der Mitarbeiterführung oder der persönlichen Entwicklung beraten lassen.

Unser breites Angebot schafft eine wesentliche Grundlage dafür, dass unsere Mitarbeiter und Führungskräfte gesund, motiviert und leistungsbereit für Continental tätig sind.

Entwicklung der Unfallrate

Anzahl der Arbeitsunfälle weltweit mit einem oder mehr Ausfalltagen pro eine Million Arbeitsstunden



Umwelt

Umweltschutz ist ein fester Bestandteil unserer operativen Managementaufgaben.

Mit unserem sehr breiten Angebotsspektrum stellen sich uns vielfältige ökologische Aufgaben. Der Umweltschutz ist vor diesem Hintergrund eine besonders wichtige Managementaufgabe, die im operativen Geschäft ihren messbaren Niederschlag findet und jeden

unserer Mitarbeiter verpflichtet. Daher optimieren wir Produktion, Qualität und Produktnutzen fortlaufend im Hinblick auf eine bessere Umweltverträglichkeit. Mit unseren Technologien und Produkten leisten wir einen wesentlichen Beitrag zum Umweltschutz.

Continental hat die Verantwortung für den Schutz der Umwelt bereits Anfang der 90er-Jahre in den Unternehmensleitlinien festgeschrieben. Hierbei haben wir früh berücksichtigt, dass die globale Ausweitung der unternehmerischen Tätigkeit sich auch in einer zunehmenden Nutzung natürlicher Ressourcen, dem steigenden Verbrauch von Energie und der Freisetzung von Stoffen in die Umwelt niederschlägt.

Im Zentrum unserer Umweltpolitik steht ein systematischer Ansatz zur Verminderung negativer Auswirkungen auf die Umwelt. Gleichzeitig verfolgen wir das Ziel, die ökonomischen und sozialen Rahmenbedingungen unserer Tätigkeit zu verbessern. Die Verantwortung zum Schutz der Umwelt und zum Klimaschutz findet bei Continental weltweit in der ESH-Politik („Environment, Security, Safety and Health“) ihre konkrete Umsetzung.

Umweltschutz ist in ein umfassendes Managementsystem eingebettet

Im Rahmen der ESH-Politik ist der Umweltschutz in eine unternehmensweite Leitlinie integriert, die weltweit auf sechs Prinzipien basiert. Diese dienen als Richtschnur und Maßstab sämtlicher umweltrelevanter Handlungen des Unternehmens:

- ▶ Wir schonen unsere natürlichen Ressourcen.
- ▶ Umweltschonende Produkte sind langfristig die Basis unseres wirtschaftlichen Erfolgs.
- ▶ Wir berücksichtigen die ökologischen Auswirkungen des gesamten Produktlebenswegs bereits in der Entwicklung unserer Produkte.
- ▶ Unsere Produkte und Produktionsprozesse verbessern wir laufend und systematisch.
- ▶ Alle Mitarbeiter von Continental fühlen sich dem Umweltschutz verpflichtet.
- ▶ Unsere Umweltpolitik berücksichtigt die Ansprüche unserer Kunden, unserer Mitarbeiter, unserer Aktionäre, unserer Lieferanten sowie der unterschiedlichen gesellschaftlichen Akteure im Umfeld unserer Standorte.

Die ESH-Politik von Continental berücksichtigt Umweltschutzerfordernisse in sämtlichen Abschnitten des Produktlebenszyklus. Das ESH-Management-Hand-

buch enthält Vorgaben zur Umsetzung der Ziele der ESH-Politik in den Divisionen und Geschäftsbereichen, den Produktionsstätten und Entwicklungsabteilungen.

Der Umweltschutz ist in unserer Organisation im Bereich „Qualität und Umwelt Konzern“ angesiedelt und berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Von dort werden die strategischen Vorgaben für den Umweltschutz in die Divisionen des Konzerns gegeben. Die Umsetzung wird durch verantwortliche Umweltmanager mit Regional- und Standortkompetenz in den Divisionen verantwortet. Dabei agieren die Divisionen der Rubber Group separat, während die drei Automotive-Divisionen hinsichtlich des Umweltschutzes organisatorisch zusammengefasst sind.

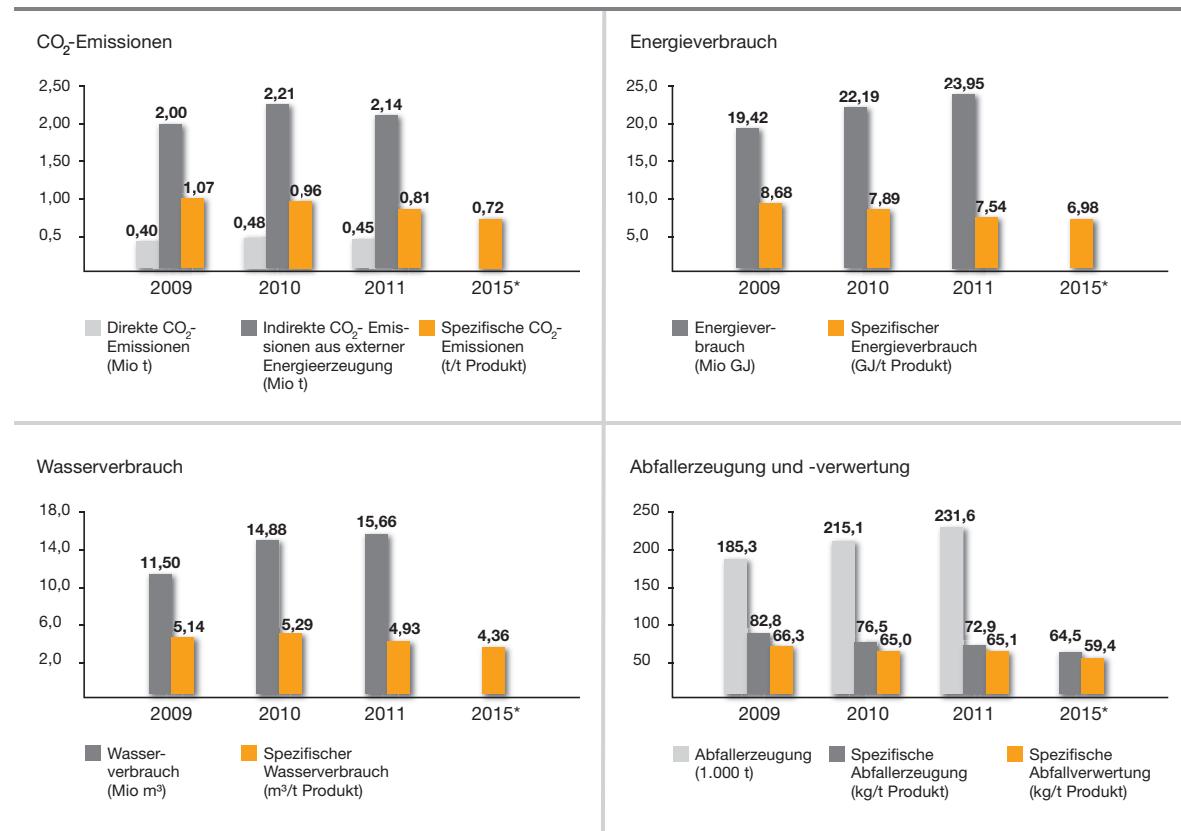
Die verantwortlichen Umweltmanager der Divisionen sind an den einzelnen Standorten mit ihren jeweiligen Divisionen vernetzt. Je nach Bedarf verfügen einzelne Standort-Umweltschutzverantwortliche gleichzeitig über eine regionale Umweltschutzkompetenz. Durch diese schlanke organisatorische Struktur kann Continental strategische Vorgaben direkt kommunizieren und effizient umsetzen. Parallel gewährleistet die divisionale Struktur des Bereichs Umweltschutz den notwendigen Freiraum für die spezifischen ökologischen Anforderungen in den verschiedenen Geschäftsfeldern des Konzerns.

Stetig weniger Belastung je Tonne Produkt

Ziel des weltweit eingesetzten Continental-Umweltmanagementsystems ist insbesondere die Minimierung des Ressourcenverbrauchs und die kontinuierliche Verminderung der Umweltbelastung, vor allem hinsichtlich der CO₂-Emissionen, des Energie- und Wasserverbrauchs sowie des Abfallaufkommens. Im Rahmen des internationalen Standards ISO 14001 wird durch regelmäßige interne und externe Audits die Erfüllung der genannten Ziele überprüft, Handlungsbedarf aufgezeigt und der Know-how-Transfer innerhalb des Konzerns sichergestellt. Hierfür werden Umweltkennzahlen errechnet, die Ressourcenverbrauch und Emissionen pro Tonne Fertigprodukt abbilden und zur Steuerung dienen.

Derzeit sind in der Automotive Group von weltweit 107 Standorten bereits 89 Standorte nach ISO 14001 zertifiziert. In der Rubber Group haben von weltweit 98 Standorten bereits 67 Standorte diese Zertifizierung. Wir arbeiten kontinuierlich daran, die von unseren Produktionsstätten ausgehenden Umweltbelastungen

Kennzahlen zum Umweltschutz



*Zielsetzung

Schritt für Schritt zu senken: Bis zum Jahr 2015 wollen wir bei unseren Herstellungsprozessen eine Verringerung der CO₂-Emissionen um mehr als 10 % erreichen. Zusätzlich wollen wir den Energieeinsatz, den Wasserverbrauch und das Abfallaufkommen weiter verringern. Dabei sollen jährliche Einsparungen von jeweils 3 % erreicht werden. Um den Ressourcenverbrauch zu reduzieren, ist es zudem unser Ziel, die Abfallverwertungsquote um 2 % p.a. zu erhöhen.

Umweltschutz über Wertschöpfungsketten und Lebenszyklen hinweg

Im Kern der Weiterentwicklung unserer Umweltschutzaktivitäten hin zu einem übergreifenden Umweltschutzkonzept steht die Einbindung aller Stufen innerhalb der Wertschöpfungskette – von unseren Lieferanten bis zu unseren Kunden. Die Verantwortung erstreckt sich dabei über den vollständigen Lebenszyklus eines Erzeugnisses, angefangen bei den eingesetzten Rohstoffen,

fen, über die Entwicklung, die Produktion, die Nutzung bis zur Verwertung:

- Wir forcieren schon mit der Entwicklung unserer Produkte den Einsatz nachwachsender Rohstoffe, wie Naturkautschuk und pflanzliche Öle, in der Rubber Group sowie von Metall- und Kunststoffzyklen in der Automotive Group. Das schont die Ressourcen und trägt darüber hinaus ebenfalls zum Klimaschutz bei.
- Im Rahmen der Produktion achtet Continental als global agierendes Unternehmen beim Bezug der Rohstoffe auf internationalen Märkten auf die Einbindung unserer Lieferanten in unsere Umweltschutzziele. Daher werden neue Lieferanten vor der Beauftragung einer detaillierten Lieferantenanalyse unterzogen, mit der Umweltaspekte wie Energieverbrauch, Ordnung und Sauberkeit im Betrieb sowie das Umwelt- und Notfallmanagement untersucht

werden. Zusätzlich ermutigen wir unsere Lieferanten, vergleichbare Umweltdaten bei ihren Vorlieferanten einzuholen. Für die überwiegende Mehrheit der bereits vertraglich gebundenen Lieferanten erfragt Continental regelmäßig den Stand der Umweltzertifizierungen ab. Die so gewonnenen Lieferanteninformationen zum Umweltschutz werden in ein praktikables und aussagefähiges Bewertungssystem integriert.

- In Zusammenarbeit mit unseren Kunden tragen wir Sorge für die zweckbestimmte Nutzung der Produkte. Hierzu gehören ein umweltschonender Einsatz sowie die Wartung und Pflege bis zur Ausschöpfung des vollen Leistungspotenzials und zur Erreichung einer möglichst langen Nutzungsdauer.

Teilnahme am „Carbon Disclosure Project“

Im „Carbon Disclosure Project“ (CDP) nimmt Continental an einer Initiative zur Verbesserung der Transparenz

bezüglich klimaschädlicher Emissionen teil. Das CDP, eine Non-Profit-Organisation, geht auf eine Initiative von 551 institutionellen Anlegern zurück, die ein Vermögen von mehr als 71 Billionen US-Dollar verwalten. Einmal jährlich erfragt das CDP im Namen seiner Investoren von börsennotierten Unternehmen Daten und Informationen zum Klimaschutz. Dies betrifft insbesondere die Einschätzung des Managements zum Klimawandel und seine Auswirkungen auf das Unternehmen, die systematische Erfassung der CO₂-Emissionen und die Strategien zur Reduktion dieser Emissionen.

Seit 2009 beantworten wir den umfangreichen Fragenkatalog des CDP. Im aktuellen Bilanzjahr haben wir uns erstmals entschieden, unsere Daten veröffentlicht zu lassen. Im Berichtsjahr hat Continental sich im Ranking um elf Punkte verbessern können und steht auf einem guten Platz im Mittelfeld. Dies ist für uns ein Ansporn, unsere Aktivitäten fortzuführen und auszubauen.

Gesellschaftliche Verantwortung

Wir stellen uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung und engagieren uns über vielfältige Initiativen.

Nachhaltig verantwortlich handeln: Das heißt für Continental, ein für alle Beteiligten akzeptables Gleichgewicht zwischen den wirtschaftlichen Erfordernissen des Unternehmens und den berechtigten Erwartungen unserer Stakeholder (unserer Anspruchsgruppen wie Kunden, Anteilseigner, Mitarbeiter, Partner oder Lieferanten) an den Konzern herzustellen.

Als eines der führenden, weltweit tätigen Technologieunternehmen und Entwicklungspartner stehen wir zu unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Wir sind der Überzeugung, dass ein Unternehmen heutzutage auch außerhalb der unmittelbaren wirtschaftlichen Kategorien von Produkt, Wachstum und Profitabilität unter Beweis stellen muss, ein wertvolles Mitglied unserer Gesellschaft zu sein. Unsere Unternehmensleitlinien dokumentieren die Grundsätze der Zusammenarbeit

mit unseren Stakeholdern und werden im Unternehmen gelebt. Ihre Einhaltung wird vom Vorstand überwacht. Hierzu gehören die folgenden Grundsätze, die in Übereinstimmung mit internationalen Vereinbarungen und internen Vorgaben bei Continental stehen:

- Wir respektieren die Gesetze und Kulturen der Länder, in denen wir tätig sind.
- Wir leben und arbeiten nach ethischen Prinzipien und rechtlichen Grundsätzen, die wir in unserem Verhaltenskodex niedergeschrieben haben.
- Wir handeln stets ehrlich und integer.
- Wir führen mit allen gesellschaftlichen Gruppen einen offenen und konstruktiven Dialog.

- Wir achten die Interessen unserer Stakeholder und beteiligen sie angemessen an unserem Erfolg.
- Wir handeln umweltbewusst und schützen damit nachhaltig Klima und Ressourcen.
- Wir sichern durch unser Handeln den langfristigen Unternehmenserfolg.

Als international tätiges Unternehmen fühlt sich Continental insbesondere auch verpflichtet, die Einhaltung der Menschenrechte innerhalb ihrer Möglichkeiten aktiv zu fördern. Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitspolitik übernehmen wir mit eigenen freiwilligen Initiativen, teilweise auch im Rahmen von Public Private Partnerships, Verantwortung für die Verwirklichung der Menschenrechte. Der Konzern wird dabei von der Überzeugung geleitet, dass ein Unternehmen und seine regionalen Standorte nur komplementär, nicht aber substituierend zur Politik zu einer Einhaltung der Menschenrechte beitragen können. Wir achten in unserem Wirkungskreis darauf, dass von Continental keine Menschenrechtsverletzungen – insbesondere Zwangs-, Pflicht- und Kinderarbeit – mit zu verantworten sind.

Im Frühjahr 2011 beispielsweise wurde Continental Tyre South Africa (CTSA) vom Wirtschaftsmagazin PMR der „Golden Arrow Award“ verliehen. Der Preis beruht auf einer Umfrage und beurteilt Unternehmen und Einrichtungen in Südafrika, die zu Stabilität, Wachstum und wirtschaftlicher Entwicklung in Südafrika beitragen. Attribute hierfür sind: Förderung der wirtschaftlichen Gleichstellung der schwarzen Bevölkerung, gesellschaftliches Engagement im Umfeld der Standorte, Engagement für die Mitarbeiter, Unternehmensführung, Beschäftigungsgleichstellung, Umweltschutz, Kriminalitätsbekämpfung, HIV/Aids-Bekämpfung, Armutsbekämpfung, Arbeitsplatzschaffung und Ausbildung, Servicequalität und Verbesserung der sozialen Bedingungen.

Engagement für Soziales und Verkehrssicherheit

Als Konzern im globalen Markt ist Continental dezentral mit starker Verantwortlichkeit vor Ort organisiert. Dies gilt nicht nur für die Geschäftsbereiche, sondern auch für das soziale Engagement des Konzerns, seiner Niederlassungen sowie privaten Initiativen, die von engagierten Mitarbeitern des Unternehmens begründet und getragen werden und die wir unterstützen. Daher werden gemeinnützige Projekte, Spenden oder wohl-

tätige Aktivitäten weitestgehend im Ermessen der dezentralen Einheiten initiiert und verantwortet. Ausnahmen bilden überregionale Projekte und Herausforderungen oder unser Engagement bei internationalen Katastrophen. Hier kommt das gesamte Unternehmen seiner gesellschaftlichen Verantwortung nach. Vorrangiges Ziel aller Aktivitäten des Konzerns und seiner Mitarbeiter ist die direkte, schnelle und nachhaltige Unterstützung. Im Geschäftsjahr 2011 haben wir uns beispielsweise mit folgenden lokalen Projekten engagiert:

- Mitarbeiter des Reifenwerkes in Camaçari, Brasilien, engagieren sich für Not leidende Kinder vor Ort: sie helfen bei Renovierungsarbeiten und spenden Schulmaterialien, Kleidung und Spielwaren.
- Mitarbeiter der thailändischen Automotive-Standorte fuhren in das vom Hochwasser betroffene Gebiet, um den Menschen vor Ort Lebensmittel spenden und andere dringend benötigte Hilfsgüter zu bringen.
- Ein zentrales und ein lokales Krisenteam aus Spezialisten mehrerer Abteilungen fand sich umgehend zusammen, um die Kolleginnen und Kollegen der von Erdbeben und Tsunami zerstörten Regionen in Japan sowie deren Familien mit allen zur Verfügung stehenden Kräften zu unterstützen. Darüber hinaus spendete der Konzern 250.000 € Soforthilfe für die betroffenen Menschen.
- Das Continental-Werk in Budapest, Ungarn, unterstützte Opfer der Giftschlammawine, die im Oktober 2010 Westungarn erfasste.

Soziale Verantwortung bedeutet für uns als Automobilzulieferer auch einen gesellschaftlichen Beitrag in den Bereichen Mobilität und Sicherheit im Straßenverkehr zu leisten:

- Mit dem Projekt „Busschule“ hilft Continental Kindern, sicher mit dem Bus zur Schule zu kommen, da Schüler häufig nicht wissen, wie sie sich an der Haltestelle, beim Ein- und Aussteigen, im Bus und beim Überqueren der Straße richtig verhalten sollen. So leisten wir einen Beitrag, um jährlich tausende Verletzungsfälle von Busschülern zu reduzieren.
- Seit 2008 betreut Continental weltweit die Aktion „internetbasierter Schulwegplaner“, an der sich bislang etwa 1.250 Schulen beteiligt haben. Der inter-

netbasierte Schulwegplaner ermöglicht eine systematische Erfassung von Gehwegen, Fußgängerüberwegen, Ampeln oder auch Unfallschwerpunkten und eine entsprechend genaue Planung eines sicheren Schulwegs.

- In Deutschland unterstützen wir eine Aktion des größten deutschen Automobilclubs ADAC. Dabei erhalten 775.000 Schulanfänger leuchtend gelbe Sicherheitswesten, damit sie in der dunklen Jahreszeit sicher zur Schule kommen, denn alle 27 Minuten wird in Deutschland ein Kind von einem Auto erfasst, weil es nicht oder zu spät gesehen wurde.

Engagement für Bildung und Wissenschaft

Ausbildung und Förderung von Nachwuchskräften sind für jedes Unternehmen Schlüsselfunktionen, um langfristig erfolgreich agieren zu können. Für Continental stellt die anhaltende Knappheit qualifizierter Ingenieure eine besondere Herausforderung dar. 2011 haben wir rund 1.500 Hochschulabsolventen und junge Berufseinsteiger eingestellt, davon rund 400 in Deutschland.

Continental investiert kontinuierlich in die Ausbildung junger Menschen und fördert die Integration Jugendlicher in die Berufswelt. Außerdem pflegen wir zentral und an unseren Standorten neben einem intensiven Austausch mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen einen langfristig angelegten Dialog mit Studenten sowie Schülerinnen und Schülern. Hierbei stehen die Meinungen der Nachwuchskräfte zu Themen wie Qualifizierung, Arbeitszeit, Karriere sowie Hochschulreformen und Wettbewerbsfähigkeit des Standorts im Vordergrund der Gespräche. Im Rahmen von Studienumfragen befragt der Konzern außerdem seit 2004 jährlich rund 1.000 Studentinnen und Studenten in Zusammenarbeit mit dem Meinungsforschungsinstitut tns/infratest. Seit 2005 findet die Studienumfrage auch in Rumänien statt. 2011 wurden erstmals auch chinesische Studierende befragt. Bisher stellte das Unternehmen acht Umfragen in Deutschland, vier in Rumänien und eine in China vor.

Zu unseren Maßnahmen für junge Erwachsene und Kinder gehören beispielsweise die folgenden Aktivitäten:

- In Frankfurt am Main, Deutschland, sind wir Kooperationspartner der Junior-Ingenieur-Akademie Ziehenschule. Naturwissenschaftlich interessierten Jugendlichen wird hier die Möglichkeit geboten, im

Rahmen von Trainings, Workshops und praktischen Einblicken den Berufsalltag von Ingenieuren kennenzulernen.

- Mit dem mehrfach preisgekrönten internationalen Praktikantenprogramm „Global Engineering Internship Program“ (GEIP) bieten wir eine Plattform, die einen wertvollen Beitrag für eine international geprägte, praxisorientierte Ausbildung leistet.
- Im Rahmen unserer Mitgliedschaft in der Wissensfabrik – einem Zusammenschluss von über 70 Unternehmen und unternehmensnahen Stiftungen mit dem Ziel, frühkindliche und Grundschulbildung zu fördern – haben wir 37 Bildungspartnerschaften mit Grundschulen in Deutschland und Rumänien geschlossen. Mit den technischen und naturwissenschaftlichen Projekten „KiTec – Kinder entdecken Technik“ und „NaWi – geht das?“ sponsert Continental die Schulen mit Naturwissenschafts- oder Technikkisten und Know-how.
- Um Schüler für die Berufswelt zu begeistern und in der Berufswindung zu unterstützen, initiierte die Werkleitung am Standort Waltershausen, Deutschland, in Zusammenarbeit mit vier Schulen und 28 weiteren Betrieben ein koordiniertes Berufsorientierungsprojekt. Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 10 sind einmal wöchentlich in den Betrieben, um an die unterschiedlichen Berufe herangeführt zu werden. Dabei werden Einblicke in mechanisch-technische, kaufmännische, soziale und landwirtschaftliche Berufe vermittelt. Jeder Schüler sammelt so vor seinem Abschluss in vier unterschiedlichen Berufsfeldern praxisnahe Erfahrungen.
- Die Geschäftsleitung des Werks in Carei, Rumänien, initiiert und fördert die Einrichtung eines Hauses für 19 Kinder aus sozial schwachen, zum Teil zerstörten Familien. Die Kinder leben in einem Haus der Lacramioara-Vereinigung, für dessen Miete das Werk in Carei aufkommt. Darüber werden die Kinder in ihrer Freizeit unter anderem dabei unterstützt, Hobbys wie Sport oder Musik nachzugehen. Hierdurch sollen die jungen Menschen in der Persönlichkeitsentwicklung und in der Ausbildung sozialer Kompetenzen gefördert werden, um ihnen einen besseren Start ins Leben zu ermöglichen. Die Initiative soll ab 2013 durch die Einrichtung einer Berufsausbildung am Standort Carei ausgebaut werden.

Engagement im Sport

Sport begeistert, Sport verbindet. Er ist ein Thema für Menschen überall auf dieser Welt, ob nun das Vergnügen im Vordergrund steht, das Streben nach Perfektion der Technik oder der Ansporn, die Freude und der Stolz über das Erreichte die Motive sind. Alle Aspekte berühren den Menschen im Kern und stellen einen wertvollen Ausgleich zu sonstigen Aktivitäten dar. Wir engagieren uns seit Jahren mit langfristig angelegten Sportprojekten und Angeboten für unsere Mitarbeiter sowie für die Öffentlichkeit, beispielsweise mit folgenden Initiativen:

- ▶ Bis zu 1.500 Jugendliche zwischen sechs und 17 Jahren in der brasilianischen Stadt Várzea Paulista können mithilfe des dortigen Continental-Werks „Sportler von morgen“ werden. Sie können Fußball, Basketball, Handball, Volleyball oder Mini-Soccer spielen und gleichzeitig den Wert von Teamwork und Zusammenhalt, von Verantwortung, Disziplin und gemeinschaftlichem Engagement erfahren.
 - ▶ Continental führt im Rhythmus der von Continental gesponserten Fußball-Weltmeisterschaften alle vier Jahre eine konzernweite Fußball-Weltmeisterschaft – den sogenannten ContiTeamCup – durch. 2010 ha-
- ben sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von rund 100 Standorten aus 25 Ländern in Teams zusammengeschlossen und sind an den Start gegangen. Mit der Siegerprämie unterstützen die Gewinnerteams verschiedene soziale Projekte in ihrer Region.
- ▶ Der ContiRunningDay baut als eine weitere konzernweite Sportveranstaltung eine Brücke zum ContiTeamCup und findet versetzt zu den ContiTeamCups ebenfalls alle vier Jahre statt. Weltweit haben beim letzten ContiRunningDay Mitarbeiter in 20 Ländern an dem Sportevent teilgenommen – beginnend in Asien, folgend in Europa und abschließend in Amerika. An zahlreichen Standorten fanden parallel zum ContiRunningDay lokale Wohltätigkeitsaktionen statt.
 - ▶ Die Initiative „Pro Sport Hannover“ startete der Konzern im Januar 2011. Damit plant das Unternehmen unter anderem eine Diskussion über förderungswürdige Sponsoring-Aktivitäten in der Region Hannover anzustoßen und durch die Auswahl und finanzielle Unterstützung von vier Projekten pro Jahr auf interessante Leistungsträger der Region Hannover, Deutschland, dem Konzernhauptsitz, aufmerksam zu machen.

Wirtschaftliches Umfeld

Die weltwirtschaftliche Entwicklung hat sich 2011 abgeschwächt.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die nachfolgenden Angaben über Inflations- und Wachstumsraten des Jahres 2011 geben den Stand der Schätzungen bei Drucklegung dieses Geschäftsberichts wieder.

Weltwirtschaft

Das globale Wirtschaftswachstum in 2011 betrug nach jüngsten Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) 3,8 % nach 5,1 % im Vorjahr. Damit verzeichnete die Weltwirtschaft drei Jahre nach der schweren Finanz- und Wirtschaftskrise nicht nur ein langsameres Wachstum, sondern war auch von hoher Volatilität an den Finanzmärkten geprägt. Zu Beginn des Berichtsjahres hatte der IWF noch einen Anstieg der globalen Wirtschaftsaktivität von 4,4 % erwartet.

Das Wachstum hat sich vor allem in den vom IWF sogenannten entwickelten Volkswirtschaften im Jahresverlauf abgeschwächt. Diese Staaten waren insbesondere von der Finanz- und Wirtschaftskrise gezeichnet. Im Berichtsjahr 2011 ist die wirtschaftliche Aktivität dieser Länder nur um 1,6 % gegenüber 2010 gestiegen und lag damit deutlich unter der zu Beginn des Jahres 2011 erwarteten Wachstumsrate in Höhe von 2,5 %. Die stärkste Abweichung von den Wachstums-erwartungen um 1,2 Prozentpunkte auf 1,8 % wiesen die USA auf. Hier zeigten die umfangreichen Stimulierungsmaßnahmen durch die US-Regierung vor allem im ersten Halbjahr kaum Wirkung. Außerdem führte die Naturkatastrophe in Japan dort und in den USA zu Unterbrechungen der Industrieproduktion. Der Euroraum war von den Ereignissen in Japan weniger betroffen, jedoch verlangsamte sich im Jahresverlauf auch hier das Wachstum. Ursächlich dafür sind im Wesentlichen die hohe Staatsverschuldung, eine Abschwächung der globalen Nachfrage sowie eine erhebliche Eintrübung des Geschäftsklimas und des Verbrauchervertrauens. Die Abschwächung wurde verstärkt durch die Spannungen an den Kapitalmärkten und die verschlechterten Finanzierungsbedingungen für eine steigende Anzahl von Euro-Ländern.

Deutschland fungierte 2011 unter den großen, vom IWF sogenannten entwickelten Volkswirtschaften wiederum als Wachstumstreiber mit einem Anstieg des

realen Bruttoinlandsprodukts von 3 % gegenüber 2010 gefolgt von Kanada (+2,3 % gegenüber Vorjahr) und den USA (+1,8 % gegenüber Vorjahr). Japan verzeichnete aufgrund der Auswirkungen der Naturkatastrophe einen Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität im Vergleich zu 2010 um 0,9 %.

Die Bedeutung der vom IWF sogenannten Schwellenländer für das Weltwirtschaftswachstum nimmt weiterhin zu. So expandierte die Wirtschaft in den Schwellenländern mit 6,2 % im Jahr 2011 wiederum deutlich, wenngleich sich auch hier das Tempo verlangsamt hat. 2010 war die wirtschaftliche Aktivität in diesen Ländern noch um 7,3 % gewachsen. Zur Verlangsamung des Wachstums hat die restriktive Geld- und Fiskalpolitik zur Bekämpfung der Inflation beigetragen. Die Wirtschaftsleistung der Länder Zentral- und Osteuropas erhöhte sich 2011 um 5,1 %. Den höchsten Wachstumsbeitrag in den Schwellenländern erwirtschaftete China mit einem Anstieg der wirtschaftlichen Aktivität von 9,2 % verglichen mit dem Jahr 2010. Damit hat die chinesische Regierung ihren Zielkorridor für das Wirtschaftswachstum im hohen einstelligen Bereich erreicht, nachdem sich im Jahr 2010 das reale Wirtschaftswachstum noch auf 10,4 % belief. Indiens Wirtschaft expandierte 2011 mit 7,4 % deutlich moderater als im Vorjahr, in dem sie um 9,9 % stieg. Brasiliens Wirtschaftswachstum betrug 2011 nur 2,9 % und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr mehr als halbiert. Dies ist ebenfalls deutlich geringer als noch zu Beginn des Jahres 2011 (+4,5 % im Vergleich zu 2010) prognostiziert.

Nach vorläufigen Berechnungen des IWF war auch im Jahr 2011 ein starker Anstieg der Verbraucherpreise zu verzeichnen, hauptsächlich aufgrund der Teuerung bei Energie und Nahrungsmitteln. Nach kräftigen Preissteigerungen für Rohöl, das Anfang April 2011 bei 128,04 US-Dollar pro Barrel für die Sorte Brent den Höchststand für 2011 markierte, hat sich die Lage an den Rohstoffmärkten – trotz der sehr instabilen politischen Situation in vielen Ländern des Mittleren Ostens und Nordafrikas – entspannt. Dieses führte zum Jahresende 2011 zu einer nachlassenden Teuerung. Ähnliches gilt für die Verteuerung von Nahrungsmitteln. In den entwickelten Volkswirtschaften stiegen die Kon-

sumentenpreise im Jahr 2011 um 2,7 % (+1,6 % im Vorjahr). In den Schwellenländern erhöhten sie sich um 7,2 % (+6,1 % im Vorjahr).

Euroraum

Die Wirtschaft im Euroraum wuchs 2010 real um 1,9 %. Deutschland verzeichnete dabei unter den westeuropäischen Kernländern der Währungsunion das höchste Wachstum. Auch im Berichtsjahr setzte sich die Erholung der wirtschaftlichen Aktivität weiter fort. Dabei war zunächst im Auftaktquartal 2011 eine lebhafte Entwicklung aufgrund witterungsbedingter Produktionseinschränkungen im Schlussquartal 2010 zu verzeichnen, die jedoch in der Dynamik etwas überzeichnet war. Das Bruttoinlandsprodukt im Euroraum stieg in dieser Zeit um 0,75 % im Vergleich zum vierten Quartal 2010. Im zweiten Quartal erhöhte sich die wirtschaftliche Aktivität nur noch um 0,25 % im Vergleich zum Vorquartal. In Frankreich wurde sogar ein geringes rückläufiges Wachstum um 0,1 % ausgewiesen, während Deutschlands Wirtschaft im zweiten Quartal verglichen mit dem Vorquartal um 0,3 % zulegen konnte. Beide Länder erzielten jedoch im dritten Quartal saisonbereinigt ein stärkeres Wirtschaftswachstum von 0,5 % und leisteten damit gleichzeitig die wichtigsten Wachstumsbeiträge innerhalb des Euroraums. Das reale Wirtschaftswachstum im Euroraum belief sich im dritten Quartal wiederum auf 0,25 % verglichen mit dem Vorquartal. Ausschlaggebend für das verhaltene Wachstum dürfte die zunehmende Verunsicherung der Verbraucher und Investoren durch die Zuspitzung der Staatsschuldenkrise im Euroraum während der Sommermonate gewesen sein, denn das Geschehen am Kapitalmarkt war seit der Jahresmitte vor allem von der Unsicherheit über ihre Auswirkungen auf die Realwirtschaft geprägt. Deshalb war auch die Zunahme der Wirtschaftsleistung im dritten Quartal vor allem getrieben durch Investitionen und den Export, während der private Konsum das gesamtwirtschaftliche Wachstum erneut gedämpft hat.

Zur Bekämpfung der Staatsschuldenkrise fanden im zweiten Halbjahr 2011 insgesamt drei EU-Gipfel statt. Ende Juli verabschiedeten die Regierungen verschiedene Maßnahmen. Im Wesentlichen wurde sich auf ein zweites Hilfspaket für Griechenland geeinigt, das 109 Mrd € umfassen soll. Daran beteiligen sollen sich die Euroländer, der IWF und private Gläubiger. Des Weiteren wird der Handlungsspielraum des Euro-Rettungsschirms (European Financial Stability Facility (EFSF)/European Stability Mechanism (ESM) dahinge-

hend erweitert, dass dieser u. a. künftig auch am Sekundärmarkt agieren und die Rekapitalisierung von Finanzinstituten unterstützen kann. Im Ergebnis konnten jedoch die Zweifel des Kapitalmarkts an der Tragfähigkeit der Staatsfinanzierung einiger europäischer Peripherieländer nicht beseitigt werden. Die Gipfelbeschlüsse von Ende Oktober 2011 konkretisierten unter anderem die freiwillige Beteiligung privater Gläubiger auf 50 % in dem noch zu verhandelnden Griechenlandprogramm, vereinbarten gestiegene Eigenkapitalanforderungen an Banken sowie einen erweiterten Handlungsspielraum des EFSF. Weiterhin wurden die Mitgliedsstaaten der Eurozone aufgefordert, bis Ende 2012 die Vorgabe eines strukturell ausgeglichenen Haushalts (Schuldenbremse) in ihren Verfassungen zu verankern und die Haushaltsplanungen auf der Basis unabhängiger Wachstumsprognosen zu erstellen. Mit den Beschlüssen des Europäischen Rates und des EU-Gipfels Anfang Dezember 2011 wurden weitere Schritte zur Sicherstellung der Haushaltsdisziplin getan. Dabei wurde Übereinkunft erzielt, sich stärker auf eine Wirtschaftsunion zuzubewegen. Aus finanzpolitischer Sicht ist dabei von Bedeutung, dass die auf europäischer Ebene vereinbarte Regel eines strukturell ausgeglichenen Haushalts nicht nur in nationales Recht umzusetzen ist, sondern einen automatischen Korrekturmechanismus im Fall von Abweichungen vorsieht. So sollen unter anderem Sanktionen für den Fall von Überschreitungen der Defizitobergrenze von 3 % des Bruttoinlandsprodukts festgelegt werden. Des Weiteren wurde im Januar 2012 vereinbart, den dauerhaften Euro-Rettungsschirm ESM bereits ab Juli 2012 zum Einsatz zu bringen. Zusätzlich haben sich die Staats- und Regierungschefs der EU darauf geeinigt, dass die nationalen Notenbanken und andere Organisationen weitere bilaterale Kredite bis zu 200 Mrd € an den IWF vergeben.

Auch die politische Situation in einigen EU-Ländern ist weiterhin fragil. Dies gilt vor allem für Griechenland, wo kurzzeitig sogar ein Volksentscheid diskutiert und inzwischen, wie auch in Italien und Spanien, eine neue Regierung gebildet wurde. Allerdings kommt der entschlossenen Umsetzung der erforderlichen Reformen zur Stärkung des Wirtschaftswachstums und Sanierung der Staatshaushalte eine besondere Bedeutung zu. Im weiteren Jahresverlauf wurde vor allem das langsame Reformtempo Griechenlands kritisiert. Aber auch Italien geriet aufgrund der schwachen Wachstumserwartungen und der hohen Verschuldung unter Druck und wurde zu weiteren Sparmaßnahmen aufge-

fordert. Damit richtete sich erstmals das Augenmerk der Finanzmärkte auf einen großen EU-Mitgliedsstaat. Parallel dazu belasteten die stark eingetrübten Konjunkturaussichten das Geschehen am Kapitalmarkt.

Die wirtschaftliche Aktivität innerhalb des Euroraums stieg im Jahr 2011 um 1,6 % und lag damit innerhalb der vom IWF zu Beginn des Jahres 2011 formulierten Prognose. Laut Ansicht des IWF haben sich jedoch die Abwärtsrisiken für die wirtschaftliche Entwicklung zuletzt deutlich erhöht. Deshalb hat die Europäische Zentralbank (EZB) im Dezember 2011 den Leitzins zum zweiten Mal innerhalb des vierten Quartals um 25 Basispunkte auf nunmehr 1 % verringert. Außerdem wurden vom Rat der EZB geldpolitische Sondermaßnahmen beschlossen. Unter anderem wird die EZB ihr Angebot an Refinanzierungsgeschäften ausweiten, um die Auswirkungen der schwierigen Lage an den Refinanzierungsmärkten für die Banken zu begrenzen und die Kreditvergabe an die Wirtschaft im Euroraum zu unterstützen.

Die Erholung am Arbeitsmarkt ist im Jahresverlauf ins Stocken geraten. Die Arbeitslosenquote betrug im November 2011 saisonbereinigt 10,3 % und hat sich damit seit dem Tiefstand im März 2011 kontinuierlich erhöht.

Die Verbraucherpreise im Eurogebiet stiegen nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Amtes der Europäischen Union (EuroStat) im Gesamtjahr 2011 durchschnittlich um 2,7 % gegenüber dem Vorjahr. Im Gesamtjahr 2010 betrug der Anstieg der Verbraucherpreise 1,6 %. Jedoch werden die künftigen Inflationsgefahren innerhalb der Eurozone als moderat eingeschätzt.

Deutschland

Die deutsche Wirtschaft expandierte 2010 mit 3,6 % und verzeichnete damit nicht nur das stärkste Wachstum seit der Wiedervereinigung, sondern avancierte als größte Volkswirtschaft Europas zur Konjunkturlokomotive für den gesamten Euroraum. 2011 setzte sich dieser Aufschwung weiter fort, wenn auch auf niedrigerem Niveau. Nach einem starken Wachstum im ersten Quartal mit +1,3 % gegenüber dem Vorquartal verlangsamte sich auch in Deutschland das Wachstum im zweiten Quartal auf 0,3 %, bevor der Aufschwung im dritten Quartal mit +0,5 % verglichen mit dem Vorquartal wieder etwas mehr an Fahrt gewann. Nachdem sich die deutsche Realwirtschaft in den ersten neun

Monaten 2011 von den Auswirkungen der Schuldenkrise im Euroraum relativ unbeeindruckt zeigte, deuteten die seit einiger Zeit zu beobachtenden Rückstufen der Geschäftserwartungen sowie einige makroökonomische Frühindikatoren und die Auftragseingänge auf die Verlangsamung der wirtschaftlichen Entwicklung hin. Folgerichtig ging im vierten Quartal 2011 das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Vergleich zum Vorquartal um 0,25 % zurück. Im Gesamtjahr 2011 stieg die wirtschaftliche Aktivität dennoch nach vorläufigen Berechnungen um 3,0 %. Dies sind 0,8 Prozentpunkte mehr, als der IWF noch zu Beginn des Berichtsjahres prognostiziert hatte. Dabei haben sich die Wachstumsbeiträge des Inlands verglichen mit dem Export verstärkt, die insbesondere durch die starke Zunahme der privaten Konsumausgaben positiv beeinflusst wurden. Dadurch unterscheidet sich Deutschland von den meisten Ländern der Eurozone, deren privater Konsum sich nur sehr zögerlich erholt. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamts dürfte der Einzelhandelsumsatz 2011 inflationsbereinigt um etwa 1,2 % gestiegen sein.

Der Arbeitsmarkt hat bisher von dieser positiven wirtschaftlichen Entwicklung profitiert. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamts stieg die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland im November 2011 um 521.000 Personen auf 41,61 Mio. Die nach der europäischen Methode (ILO-Erwerbskonzept) vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit betrug 2011 im November 5,5 %.

Im Jahr 2011 ergibt sich ein moderates Haushaltsdefizit, das sich auf 1 % des realen Bruttoinlandsprodukts beläuft. 2010 lag dieser Wert noch bei 4,3 %. Die Verbraucherpreise stiegen im Gesamtjahr 2011 um 2,5 % gegenüber dem Vorjahr.

Russland

Das Wirtschaftswachstum lag im Jahr 2010 in Russland bei 4 % und damit weiterhin deutlich unter den Wachstumsraten vor der Krise im Jahr 2007 von 8,5 %. Im Jahr 2011 stieg das Bruttoinlandsprodukt um moderate 4,1 % im Vergleich zur Vorjahresperiode. Zu Beginn des Berichtsjahres wurde vom IWF ein Wachstum von 4,5 % prognostiziert. Ursächlich hierfür waren vor allem die höheren Rohstoffpreise, eine sehr gute Erntesaison, gestiegene Industrieproduktion und wachsende Beschäftigung. Nach vorläufigen Berechnungen weist der russische Haushalt im Zeitraum Januar bis Oktober 2011 einen Überschuss auf. Laut

IWF haben sich die Abwärtsrisiken in Bezug auf die weltwirtschaftliche Aktivität weiter erhöht. Dadurch besteht auch ein gestiegenes Risiko für Preisrückgänge bei den aus Russland exportierten Rohstoffen und auch bezüglich der Wachstumserwartungen für die gesamte russische Wirtschaft.

Die Arbeitslosenquote in Russland verringerte sich nach Angaben der finnischen Zentralbank im November 2011 auf 6,3 %. Aufgrund der abnehmenden Teuerung für Nahrungsmittel infolge der sehr guten Getreideernte ging der Anstieg der Verbraucherpreise in der zweiten Jahreshälfte zurück und belief sich für das Gesamtjahr 2011 auf 6,1 %. Mit Wirkung vom 26. Dezember 2011 hat die russische Zentralbank den Leitzins überraschend wieder um 25 Basispunkte auf 8 % reduziert, nachdem er erst im Mai 2011 auf 8,25 % erhöht wurde. Die Auswirkungen der Staatsschuldenkrise in Europa halten sich bisher für die russische Wirtschaft in Grenzen. Allerdings verzeichnete das Land zunehmende Kapitalabflüsse.

USA

In den Vereinigten Staaten war die Konjunkturentwicklung im Berichtsjahr 2011 zweigeteilt. Nach einem Anstieg von 3 % im Jahr 2010 verringerte sich das Wirtschaftswachstum nach Angaben des IWF in der ersten Jahreshälfte 2011 auf nur noch 1,0 %. Dies erklärt sich vor allem aus negativen Sonderfaktoren wie dem Rohstoffpreisanstieg und den Folgen der Naturkatastrophe in Japan auf die amerikanische Wirtschaft. Die umfangreichen Stimulierungsmaßnahmen der Regierung und der US-amerikanischen Notenbank Federal Reserve Bank (Fed) zur Ankurbelung der Wirtschaft zeigten nur geringe Wirkung. Aufholeffekte und ein Anstieg der Konsumausgaben sowie Unternehmensinvestitionen haben auch dazu beigetragen, dass im zweiten Halbjahr wieder ein stabileres Wachstum erzielt werden konnte. Für das Jahr 2011 ergibt sich nach Angaben des IWF ein Wachstum in Höhe von 1,8 %.

Das Wirtschaftswachstum in den USA wird weiterhin durch die hohe Arbeitslosigkeit gebremst. Der Arbeitsmarkt zeigt dabei nur langsam Zeichen einer Erholung. Die Arbeitslosenquote lag 2010 bei 9,6 % und konnte sich bis April 2011 leicht erholen. Bis zum Beginn des dritten Quartals hatte sich die Zahl der neu geschaffenen Stellen aber wieder deutlich reduziert. Im vierten Quartal zeigte sich dann wieder eine Erholung, sodass die Arbeitslosenquote im Dezember 2011 auf

8,5 % sank. Der amerikanischen Wirtschaft, die zu ca. 70 % vom privaten Konsum abhängt, konnte dies noch keine entscheidenden Impulse verleihen. An den Bau- und Immobilienmärkten war die leichte Aufwärtsbewegung bis Mitte 2010 auf durch staatliche Hilfen bedingte Vorzieheeffekte zurückzuführen. Nach dem Auslaufen dieser Maßnahmen ist es beim Wohnungsbau im Jahr 2011 wieder zu Rückgängen gekommen.

Die Preisteuerungsrate in den USA ist – nach 1,6 % im Jahr 2010 – bis September 2011 aufgrund der bis Frühjahr gestiegenen Rohstoff- bzw. Ölpreise auf 3,9 % gestiegen. Dies scheint aber den Höhepunkt der Inflation auszumachen. Zu Beginn des vierten Quartals sank sie wieder und erreichte im Dezember 3,0 % – im Wesentlichen eine Folge gesunkenener Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise.

Die Fed legt bereits seit längerer Zeit ein großes Augenmerk auf die Stimulierung der Wirtschaft. Sie betreibt weiterhin eine sogenannte Nullzinspolitik mit einer Leitzinsspanne von 0,00 % bis 0,25 % und hat bekräftigt, dass der Schlüsselsatz bis 2014 auf niedrigem Niveau verharren soll. In ihrer Dezember-Sitzung wurden keine neuen Konjunkturprogramme bekannt gegeben, jedoch ist angekündigt worden, bei Bedarf weitere Liquiditätsmaßnahmen (wie zum Beispiel Quantitative Easing 3) einzuleiten.

Die milliardenschweren Ausgaben- bzw. Steuersenkungsprogramme während der Finanzmarktkrise haben die öffentliche Verschuldung der USA weiter ansteigen lassen. Das Haushaltsdefizit für 2011 wird vom IWF auf 9,5 % des Bruttoinlandsprodukts geschätzt – nach 10,5 % im Jahr 2010. Diskussionen im Sommer 2011 über die Anhebung der Schuldengrenze der USA und das Scheitern des „Superkomitees“, das Vorschläge zur Haushaltssanierung ausarbeiten sollte, beeinträchtigten das Umfeld für die US-Wirtschaft. Dies hat die Ratingagentur Standard & Poor's dazu bewogen, die Bonität der Vereinigten Staaten von AAA auf AA+ mit negativem Ausblick zu senken. Diese Herabstufung sorgte für eine Verstärkung der Unsicherheit an den weltweiten Finanzmärkten.

Brasilien

Die Verlangsamung der globalen Wirtschaft in Verbindung mit den zeitversetzten Auswirkungen der restriktiven Geldpolitik hat das Wirtschaftswachstum Brasiliens in der zweiten Jahreshälfte 2011 belastet. Dies geht aus den auf breiter Front rückläufigen Produkti-

ons-, Nachfrage- und Arbeitsmarktdaten hervor. Nach einem Wachstum der Wirtschaft von 7,5 % im „Ausnahmejahr“ 2010 ist das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2011 gemäß IWF um 2,9 % gestiegen. Die Inflation hat mit 7 % im Oktober die Zielmarke von 4,5 % weit verfehlt und lag sogar über der sogenannten von der Zentralbank definierten Toleranzgrenze von 6,5 %. Für das Gesamtjahr 2011 wird eine Inflationsrate von 6,6 % vom IWF prognostiziert. Jedoch geht die brasilianische Zentralbank aufgrund der deutlichen Verschlechterung der Aussichten für die Weltkonjunktur und der Auswirkungen der Schuldenkrise in Europa auf den Handel und das Investment in der größten Volkswirtschaft Südamerikas davon aus, dass die Inflation im Lande sich abschwächen wird. Zwischen April 2010 und Juli 2011 hatte sie den Leitzins in sieben Schritten von 8,75 % auf 12,5 % angehoben und ist zur Unterstützung der heimischen Konjunktur im August von dem Zinsanhebungsszyklus zu einer moderaten Geldpolitik übergegangen. Der Leitzins wurde bis zum Ende des Jahres in drei Schritten von 12,5 % auf nun 11 % herabgesetzt. Die Arbeitslosenquote liegt mit 6,7 % auf dem gleichen Niveau wie 2010.

Als problematisch erwies sich die starke Aufwertung des brasilianischen Real in den letzten Jahren gegenüber dem US-Dollar als auch dem Euro. Dies führte zu einem starken Kapitalzufluss und einer Zunahme der Importe. Als Maßnahme gegen ausländische Kapitalzuflüsse und die hohe Inflation erhöhte die Regierung im Oktober 2010 den Steuersatz auf ausländische Kapitalzuflüsse in brasilianische Festzinsanleihen in zwei Schritten von 2 % auf 6 %.

Japan

Am 11. März 2011 erschütterte ein Seeboden am Pazifik 72 Kilometer vor der Ostküste Japans. Es hatte eine Stärke von über 9,0 auf der Richterskala und löste einen gewaltigen Tsunami aus. Obwohl es sich bei den betroffenen Landstrichen um eine wirtschaftlich eher unbedeutende Region handelt, wurden bestimmte Wertschöpfungsketten weltweit erheblich gestört. Im zweiten Quartal 2011 schrumpfte die japanische Wirtschaft deswegen um 1,7 % im Vergleich zum Vorquartal. Durch den deutlichen Rückgang der Exporte wurde auch noch das dritte Quartal beeinträchtigt und zeigte einen Rückgang in Höhe von 0,8 % im Vergleich zum Vorquartal auf. Erst im vierten Quartal konnte sich die Wirtschaft von den Folgen der Naturkatastrophe deutlich erholen und wuchs wieder mit 1,4 % gegenüber dem Vorquartal. Die Erholung wurde

getragen von einem Anziehen der Binnennachfrage sowie einer starken Ausweitung des Außenhandels als Folge der Aufstockung ausländischer Lagerbestände, die aufgrund der Lieferengpässe nach dem Seeboden geschrumpft waren. Im dritten Quartal konnte der Exportsektor mit einer Steigerung von 6,2 % im Vergleich zum Vorquartal den Einbruch des zweiten Quartals kompensieren.

Auch die Wohnungsbauinvestitionen zogen aufgrund der Wiederaufbaumaßnahmen und des Auslaufens eines Anreizprogramms für umweltfreundliche Renovierungen stark an. Ein zusätzlich stabilisierender Faktor war der Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote konnte im Oktober auf 4,5 % nach 5,1 % Ende 2010 reduziert werden. Im vierten Quartal schwächte sich die japanische Wirtschaft wegen der starken Aufwertung des Yen und des weltweiten Nachfragerückgangs ab. Für das Jahr 2011 liegt der Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität nach Angaben des IWF bei 0,9 %.

Die jährliche Teuerungsrate ist im November weiter auf -0,5 % gesunken. Der IWF rechnet für das Gesamtjahr 2011 mit einer Inflationsrate von -0,4 %. Somit sollte sich die Phase der Deflation fortgesetzt haben. Auf ihrer geldpolitischen Sitzung Ende November beschloss die Bank of Japan, den Zinssatz für unbesicherte Einlagen unverändert bei 0,0 % bis 0,1 % zu belassen. Zusätzliche staatliche Ausgaben zur Belebung der Konjunktur ließen die Staatsverschuldung Japans weiter ansteigen. Sie liegt nach Angaben des IWF für 2011 bei voraussichtlich 233,4 % des Bruttoinlandsprodukts und ist damit die bei Weitem höchste Schuldenquote aller vom IWF sogenannten entwickelten Volkswirtschaften. Da Japan sich größtenteils bei Investoren aus dem eigenen Land refinanziert und nur wenig auf Kapitalzuflüsse aus dem Ausland angewiesen ist, wird der hohe Schuldenstand weniger kritisch eingestuft.

China

Die chinesische Wirtschaft war nach 2010 auch im Jahr 2011 einer der Wachstumsgaranten der Welt. Zwar reduzierte sich das Tempo zuletzt, betrug aber nach Angaben des IWF 9,2 % im Jahr 2011. Im Jahr 2010 lag es noch bei 10,3 %. Die Einzelhandelsumsätze stiegen 2011 etwas langsamer als im Vorjahr. Dies wurde unter anderem auf die Kaufkraftverluste bei den Konsumenten infolge der in der ersten Jahreshälfte anhaltend hohen Inflationsrate zurückgeführt. Diese hatte im Juli mit 6,5 % vorerst ihren Höhepunkt er-

reicht. Wesentlicher Treiber der Preissteigerung war die Verteuerung von bestimmten Nahrungsmitteln. Zum Jahresende reduzierte sich die Inflationsrate wegen der rückläufigen Teuerung der Nahrungsmittel preise und eines verringerten Wirtschaftswachstums und lag mit 4,2 % im November wieder nahe der Zielmarke der Regierung von 4 %.

In Reaktion auf die schnell steigende Inflation vollzog sich ab Ende 2010 eine Trendwende in der Geldpolitik. Am 19. Oktober 2010 hob die chinesische Zentralbank zum ersten Mal seit Dezember 2007 die Leitzinsen an. Weitere Erhöhungen folgten bis auf nunmehr 6,6 %. Zum Jahresende 2011 zeigten sich jedoch erste Anzeichen für eine Lockerung der Geldpolitik. So wurde der Mindestreservesatz, ein in China übliches Instrument zur Steuerung der Geldmenge, um 0,5 % gesenkt.

Die Arbeitslosenquote sollte zum Jahresende 2011 gemäß IWF auf einem niedrigeren Niveau von 4 % liegen. Ein großes Thema im Jahr 2011 war die Kreditvergabe an lokale Regierungen. Die aus dem Konjunkturpaket 2008/2009 resultierende Anweisung an den weitgehend staatseigenen Bankensektor, die Kreditvergabe massiv zu erhöhen, resultierte in gelockerten Finanzierungsbedingungen. Diese haben die lokalen Regierungen, die keine Anleihen begeben können, zur Finanzierung von Infrastrukturprojekten genutzt. Die Verschuldung der Zentralregierung lag Ende 2011 bei 26,6 % des Bruttoinlandsprodukts. Bei einer Übernahme sämtlicher Schulden der lokalen Regierungen wäre die Verschuldung mit 50 % des Bruttoinlandsprodukts aber immer noch weit unter der Schuldenquote anderer großer Nationen.

Indien

Die wirtschaftliche Aktivität in Indien erhöhte sich im Jahr 2011 um 7,4 % (Vj. 9,9%). Dies bedeutet gegenüber 2010 zwar eine Abschwächung, liegt aber weiterhin über dem weltweiten Durchschnitt. Nach dem rasanten Anstieg der Lebensmittelpreise im Jahr 2010 erhöhte die Regierung in ihrem im Februar 2011 vorgelegten Haushaltsplan für das Fiskaljahr 2011/2012 die Sozialausgaben um 17 %, um die Kostenexplosion für die breite Bevölkerung abzufedern. Im Vordergrund standen die direkten Lebensmittelhilfen und die Subventionierung von Gütern des täglichen Bedarfs, um vor allem den ärmeren Schichten zu helfen. Die Inflationsrate ist nach wie vor auf einem vergleichsweise

hohen Niveau. Im September 2011 stieg sie mit 10,1 % auf einen zweistelligen Wert und lag im Oktober bei 9,4 %. Der IWF geht für 2011 von 10,6 % aus. Die indische Notenbank hat zuletzt im November 2011 den Leitzins auf 8,5 % erhöht. Das war insgesamt die siebte Zinserhöhung im Jahr 2011. Mit ihrer Erhöhung der staatlichen Ausgaben um 13 % hat sich die Regierung von ihrer im Jahr 2010 ausgerufenen Politik der Haushaltkskonsolidierung abgewandt. Die Staatsverschuldung stieg 2011 auf 65,8 % des Bruttoinlandsprodukts.

Branchenentwicklung

Als internationaler Automobilzulieferer ist das weltweite Geschäft mit den Fahrzeugherstellern von Pkw und Nutzfahrzeugen für uns das wichtigste Marktsegment. Hier erzielen wir rund 72 % unserer Umsätze. Das zweitgrößte Marktsegment ist das weltweite Ersatzreifengeschäft für Pkw und Nutzfahrzeuge. Regional betrachtet bilden die Region Europa und die NAFTA-Region die wichtigsten Absatzmärkte. In den vergangenen Jahren konnte der Umsatzanteil des Konzerns in Asien deutlich zulegen.

Pkw-Neuzulassungen legen nach vorläufigen Zahlen weltweit auf rund 75 Mio Einheiten zu

Maßgeblich für unseren Umsatz in der Erstausrüstung ist das weltweite produzierte Fahrzeugvolumen von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen < 6 t. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Regionen Europa und NAFTA, wo Continental rund 78 % ihrer Umsätze erwirtschaftet.

Unter den großen Fahrzeugmärkten innerhalb der Triade (Europa, NAFTA und Japan) zeigte der US-amerikanische Fahrzeugmarkt im Jahr 2011 die größten Zuwachsrationen. In Summe wurden im Jahr 2011 rund 1,2 Mio Fahrzeuge mehr neu zugelassen als im Jahr 2010. Damit bleibt der US-Markt dennoch weit hinter dem Höchstwert aus dem Jahr 2005 zurück, in dem mehr als 17 Mio Fahrzeuge verkauft wurden.

In Europa zeigte sich 2011 ein sehr heterogenes Bild: Während die Neuzulassungen in Deutschland nach Angaben des VDA (Verband der Automobilindustrie) um fast 9 % auf 3,17 Mio Einheiten zulegen konnten, fielen die Absatzzahlen laut den nationalen Verbänden in Italien (-11 % auf 1,74 Mio Pkw), Spanien (-18 % auf 0,8 Mio Pkw) und Großbritannien (-4 % auf 1,95 Mio Pkw) deutlich unter ihre Vorjahreswerte. Einzig Frank-

Neuzulassungen/Verkäufe von Pkw in Mio Stück

2011	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	gesamt	Δ Vorjahr
Europa (E27+EFTA)	3,7	3,7	3,1	3,1	13,6	-2 %
Russland	0,5	0,7	0,7	0,7	2,7	39 %
USA	3,0	3,3	3,2	3,2	12,7	10 %
Japan	1,0	0,6	1,0	0,9	3,5	-16 %
Brasilien	0,8	0,9	0,9	0,9	3,4	3 %
Indien	0,7	0,6	0,6	0,6	2,5	6 %
China	3,1	2,8	2,8	3,5	12,2	8 %
Weltweit	18,8	18,7	18,0	19,3	74,8	5 %

Quelle: VDA, Renault

reich verzeichnete unter den großen fünf Märkten innerhalb Europas eine stabile Entwicklung. So reduzierten sich die Neuzulassungen in Frankreich um lediglich 2 % auf 2,20 Mio Pkw.

Der Rückgang der Neuzulassungen um fast 700.000 Einheiten in Japan ist fast ausschließlich auf die Naturkatastrophe in Fukushima (März 2011) zurückzuführen. Allerdings zeigte sich bereits im dritten und insbesondere vierten Quartal eine deutliche Erholung.

Die seit März 2010 gewährte Verschrottungsprämie für Alt Fahrzeuge in Russland bescherte dem Markt nach der deutlichen Erholung im Jahr 2010 (+30%) einen weiteren erheblichen Zuwachs an Neuzulassungen in Höhe von fast 39 % im Jahr 2011 auf etwa 2,7 Mio Fahrzeuge. Damit konnte der russische Markt fast wieder zu den alten Höchstständen des Jahres 2007

aufschließen. In den übrigen BRIC-Märkten schwächte sich das hohe Wachstum der Vorjahre erwartungsgemäß ab. Besonders deutlich war dies am Beispiel des brasilianischen Marktes zu beobachten. Hier sanken die Neuzulassungen allein im vierten Quartal 2011 um 7 % gegenüber dem vierten Quartal 2010. Auf Jahresicht beläuft sich das Plus nur noch auf 3 %. Auch in Indien verlangsamte sich das Wachstum insbesondere im vierten Quartal, womit das Jahresplus auf lediglich 6 % zusammenschrumpfte. Trotz des Auslaufens mehrerer Kaufanreiz-Programme und der Beschränkung der Zahl der Lizenzen für Neuzulassungen in einigen Städten (z. B. Beijing) belief sich das Plus der Neuzulassungen in China auf 8 %. Damit lag auch der absolute Zuwachs an neu zugelassenen Fahrzeugen erstmals wieder deutlich unter dem Zuwachs auf dem US-Markt.

Produktion Pkw, Kombifahrzeuge, leichte Nutzfahrzeuge (< 6 t) ** in Mio Stück

	2011*	2010	2009	2008	2007
Europa gesamt	20,1	18,9	16,3	21,2	22,2
Westeuropa	14,9	14,3	11,8	14,6	16,2
Osteuropa	5,2	4,6	4,5	6,6	6,0
NAFTA-Region	13,2	11,9	8,6	12,6	15,0
Südamerika	4,1	3,9	3,7	3,8	3,6
Asien	37,2	37,1	27,8	28,7	27,7
Afrika und Mittlerer Osten	0,9	0,6	1,8	1,9	1,7
Weltweit	75,5	72,3	58,2	68,2	70,2

Quelle: IHS *vorläufige Zahlen und eigene Schätzungen

**Light Vehicles

Produktion Nutzfahrzeuge (> 6 t) ** in Tsd Stück

	2011*	2010	2009	2008	2007
Europa gesamt	547	438	271	745	718
Westeuropa	435	353	215	602	572
Osteuropa	112	85	56	143	146
NAFTA-Region	408	265	217	353	421
Südamerika	253	251	177	234	199
Asien	2.228	2.323	1.597	1.729	1.709
Weltweit	3.436	3.276	2.262	3.060	3.048

Quelle: IHS *vorläufige Zahlen und eigene Schätzungen

**Heavy Vehicles

Fahrzeugproduktion steigt auf Basis vorläufiger Daten um rund 4 % auf 76 Mio Einheiten

Die Zahl der produzierten Pkw stieg im Jahr 2011 auf fast 76 Mio Fahrzeuge an und traf damit nahezu unse- re im März 2011 formulierten Erwartungen. Damit wurden im Jahr 2011 weltweit rund 1 Mio Fahrzeuge mehr produziert als abgesetzt.

Absolut betrachtet ergibt sich auch bei der Fahrzeugproduktion der größte Zuwachs für die NAFTA-Region, wo die Zahl der produzierten Fahrzeuge mehr als 10 % auf 13,2 Mio Einheiten zulegte. Dies bedeutet ein Plus von mehr als 1,2 Mio Pkw. Der Produktionszuwachs in Europa beläuft sich auf 6 % im Jahr 2011. Die Zahl der produzierten Fahrzeuge stieg um knapp 1,2 Mio Einheiten auf rund 20,1 Mio Pkw an. Beide Fahrzeugmärkte bleiben damit aber weiterhin deutlich unter den Höchstständen aus dem Jahr 2007 (Europa 22,2 Mio) und 2005 (NAFTA 15,7 Mio) zurück.

In Asien ging die Produktion von Pkw insbesondere wegen der Ereignisse in Japan leicht zurück. Aufgrund des Erdbebens und wegen der Zerstörung bzw. Beschädigung von wesentlichen Produktionsanlagen der japanischen Fahrzeugherrsteller wurden in Japan im Jahr 2011 rund 1,2 Mio Pkw weniger produziert als im Jahr 2010. In China stieg die Pkw-Produktion unterproportional zur Zahl der Neuzulassungen um lediglich 2 % auf 17,5 Mio Fahrzeuge.

Zahl der produzierten Nutzfahrzeuge hat sich im Jahr 2011 deutlich erholt

Prozentual betrachtet ergab sich auf Basis vorläufiger Zahlen der stärkste Anstieg für die NAFTA-Region, wo die Zahl der produzierten Lkw um 54 % auf 408.000 Einheiten anstieg. Auch in Europa stieg die Zahl der

produzierten Lkw deutlich an und legte um fast ein Viertel auf 547.000 Einheiten zu. Das Wachstum in West- und Osteuropa fiel nahezu gleich hoch aus. Die Vorjahreswachstumstreiber Südamerika und Asien legten hingegen eine Verschnaufpause ein. In Südamerika stieg die Nutzfahrzeugproduktion um lediglich 1 % auf 253.000 Stück und in Asien, der weltweit größten Region für Nutzfahrzeuge, ging die Produktion um 4 % auf 2,2 Mio Einheiten zurück.

Ersatzmarkt für Pkw-Reifen wächst auf Basis vorläufiger Daten um 4 %

Von großer Bedeutung für das Ersatzreifengeschäft mit Pkw-Reifen sind für uns vor allem die Märkte in West- und Zentraleuropa sowie die NAFTA-Region. Von beiden zeigte lediglich der Ersatzreifenmarkt für Pkw-Reifen in Europa im Jahr 2011 positive Zuwachsraten. Insbesondere aufgrund des starken Einlieferungsgeschäfts von Winterreifen in die Händlerorganisationen konnte der Markt um 4 % auf 297 Mio Reifen zulegen und lag damit leicht über unserer im März 2011 erwarteten Jahresentwicklung. Zudem ist dieser Markt der einzige automobilnahe Markt, der seinen Höchststand aus dem Jahr 2007 (289 Mio Pkw-Reifen) bereits im Jahr 2011 übertreffen konnte.

In der NAFTA-Region fiel die Zahl der verkauften Pkw-Reifen im Ersatzgeschäft trotz einer vergleichsweise stabilen Entwicklung der Fahrleistung (miles driven) um rund 2 % auf 253 Mio. Damit bleibt die Zahl der im Ersatzmarkt verkauften Pkw-Reifen weiter deutlich unter dem im Jahr 2007 erzielten Spitzenwert von 276 Mio Pkw-Ersatzreifen zurück, obwohl sich die Zahl der Fahrzeuge (car park) insbesondere in den USA kaum verringert hat.

Absatz im Ersatzgeschäft Pkw-Reifen
(inkl. Reifen für leichte Nutzfahrzeuge und allradgetriebene Fahrzeuge)

In Mio Stück	2011*	2010	2009	2008	2007
West- und Zentraleuropa	297,0	285,5	261,6	276,8	288,7
NAFTA-Region	253,0	257,5	243,5	261,3	275,9
Südamerika	56,9	52,9	48,1	50,2	48,6
Asien	268,0	244,4	214,7	210,8	205,6
Übrige Märkte	111,0	107,0	98,2	98,5	95,1
Weltweit	985,9	947,2	866,1	897,5	913,9

Quelle: LMC World Tyre Forecast Service

*vorläufige Zahlen und eigene Schätzungen

In Asien und Südamerika, wo Continental ebenfalls mehrere Reifenwerke betreibt, konnte die Zahl der verkauften Pkw-Ersatzreifen deutlich zulegen. In Südamerika stieg sie um fast 8 % und in Asien – wie von uns erwartet – um fast 10 %.

In Summe wurden weltweit im Jahr 2011 fast 986 Mio Pkw-Reifen im Ersatzgeschäft verkauft.

Nach starkem Auftakt flacht das Geschäft mit Lkw-Ersatzreifen in der zweiten Jahreshälfte deutlich ab

Das Ersatzgeschäft mit Lkw-Reifen legte 2011 weltweit um rund 5 % zu. Dabei zeigte sich allerdings im zweiten Halbjahr in den meisten Regionen eine deutlich abflachende Dynamik. Insbesondere der europäische Markt für Lkw-Ersatzreifen drehte sogar nach einem starken ersten Halbjahr mit zum Teil hohen

zweistelligen Zuwachsralten noch ins Minus. Er lag zum Ende des Jahres 2011 bei 18,6 Mio Ersatzreifen und damit rund 1 % unter dem zum Ende des Jahres 2010 erreichten Volumen. Im Gegensatz dazu verzeichnete die NAFTA-Region einen Zuwachs um 5 % auf 20,5 Mio Einheiten. Allerdings war auch auf diesem Markt im vierten Quartal 2011 eine deutliche Abschwächung zu beobachten und die Wachstumsralten fielen im Vorjahresvergleich ab dem Monat Oktober negativ aus. Dennoch konnte die Region fast wieder zum Rekordverkaufsvolumen des Jahres 2007 (20,6 Mio Lkw-Ersatzreifen) aufschließen. Zum wiederholten Male zeigte die Region Asien, in der rund die Hälfte aller Lkw-Ersatzreifen verkauft werden, mit einem Plus von 7 % die höchsten Zuwachsralten. Der Absatz in Asien stieg auf rund 67 Mio Ersatzreifen.

Absatz im Ersatzgeschäft Lkw-Reifen

in Mio Stück	2011*	2010	2009	2008	2007
West- und Zentraleuropa	18,6	18,8	15,1	20,3	20,6
NAFTA-Region	20,5	19,6	15,9	18,6	20,6
Südamerika	14,0	12,6	10,7	12,1	11,8
Asien	66,5	62,2	59,6	59,4	57,9
Übrige Märkte	18,4	18,1	16,2	16,5	16,1
Weltweit	138,1	131,3	117,4	126,9	127,0

Quelle: LMC World Tyre Forecast Service

*vorläufige Zahlen und eigene Schätzungen

Rohstoffmärkte

Wichtige Rohstoffe für unsere Fertigung sind unter anderem Metalle wie Kupfer, Stahl, Nickel und Aluminium. Außerdem werden ölbasierte Rohstoffe und Naturkautschuk in der Reifenherstellung verwendet. Die Preise für Naturkautschuk, ölbasierte Rohstoffe und einige Metalle verteuerten sich, nach den Anstiegen im Jahr 2010, im ersten Halbjahr des Berichtsjahres nochmals deutlich, bevor im weiteren Jahresverlauf der Preisdruck aufgrund der Unsicherheit über die weitere globale wirtschaftliche Entwicklung deutlich nachließ. Die Preise für Aluminium (2,02 US-Dollar/kg; -18 %), Kupfer (7,60 US-Dollar/kg; -21 %) und Nickel (18,26 US-Dollar/kg; -27 %) gaben bis Ende 2011 verglichen mit ihren jeweiligen Jahresschlusspreisen 2010 stark nach. Lediglich der Preis für wärmebehandelten Stahl (0,64 US-Dollar/kg; +23 %) stieg im Jahresvergleich weiter an, nachdem er sich 2010 verglichen mit 2009 nur geringfügig um 2 % erhöht hatte. In der Durchschnittsbetrachtung aber lagen die Preise der genannten Metalle zwischen 5 % und 21 % über den Vorjahresdurchschnittspreisen. Auch im Vergleich zu den Dreijahresdurchschnittspreisen (2008 bis 2010) ergibt sich eine Preissteigerung. Diese liegt für wärmebehandelten Stahl, Aluminium und Nickel zwischen 8 % und 19 %. Der Durchschnittspreis für Kupfer liegt im Berichtsjahr sogar 35 % oberhalb des Durchschnitts der vergangenen Jahre (2008 bis 2010).

Ein weiterer Grundstoff für unsere Produktionsmaterialien sind Metalle, die wir nur in einer höher veredelten Form zukaufen, beispielsweise Dreh-, Stanz- und Ziehteile. Auch im Jahr 2011 war die Automotive Group von den Preissteigerungen im Bereich der Rohstoffe betroffen. Ausgelöst durch eine hohe Nachfrage und ansteigende Bezugskosten für Eisenerz und Kokskohle kam es vor allem im ersten Halbjahr 2011 zu einer Erhöhung der Stahlpreise. Diese Steigerung der Vormaterialkosten wurde teilweise von den Lieferanten für Dreh-, Stanz- und Ziehteile an Continental weitergeleitet. Neben Stahl erhöhten sich auch die Bezugspreise für Edelmetalle wie Gold und Silber.

Zudem war die Automotive Group bei dem Bezug von Elektromotoren/Magneten von den extremen Preissteigerungen der Seltenen Erden Dysprosium und Neodym betroffen. Am 31. Dezember 2011 notierte Neodym bei 137,07 €/kg und Dysprosium bei 1.413,78 €/kg. Dies entspricht einem Anstieg im Vergleich zum Jahresschlusspreis 2010 von 272 % bzw. 574 %. 2011 lagen die Durchschnittspreise für Neodym und Dysprosium 347 % und 570 % über dem Durch-

schnittskurs des Jahres 2010. Der höchste Preis für Neodym wurde am 27. Juni 2011 bei 201,79 €/kg und für Dysprosium am 12. August 2011 bei 1.707,31 €/kg markiert. Im Vergleich zum Tiefstpreis im Januar 2010 bedeutet dies eine Verteuerung um den Faktor 11 bzw. den Faktor 18. Obwohl Continental nur geringe Mengen Seltener Erden zukaufte, ergab sich aufgrund dieser starken Erhöhung der Preise für Dysprosium und Neodym eine Mehrbelastung in der Automotive Group von mehr als 30 Mio € im Jahr 2011.

Der 2010 sprunghaft angestiegene Bedarf an elektronischen- und/oder elektromechanischen Komponenten führte zu Beginn des Jahres 2011 noch zu vereinzelten Versorgungsengpässen. Das Erdbeben in Japan im März 2011 und die Flut in Thailand im Oktober 2011 trugen zu einer Verschlechterung der Versorgungslage, insbesondere bei den betroffenen lokalen Lieferanten, bei. Fertigungsstillstände bei den Fahrzeugherstellern konnten in vielen Fällen nur durch eine beschleunigte Logistik vermieden werden. Deshalb entstand Continental 2011 ein entsprechender Mehraufwand bei den Frachtkosten.

Naturkautschuk ist für den Continental-Konzern – vor allem für die Reifen-Division – ein sehr wichtiger Einzelrohstoff und wird an den Warenbörsen in Singapur und Tokio gehandelt. Continental kauft verschiedene Naturkautschuktypen überwiegend in Thailand, Malaysia und Indonesien. Die Preisentwicklung verläuft tendenziell gleich. Nachdem der Preis für Naturkautschuk (TSR 20) Ende 2010 mit einem Preis pro Kilogramm von rund 5,05 US-Dollar mehr als 72 % über dem Jahresschlusspreis von 2009 notierte, kam es 2011 zunächst zu weiteren Preissteigerungen, in deren Folge am 14. Februar 2011 ein neuer Höchststand bei 5,80 US-Dollar/kg markiert wurde. Bis zum Jahresende ging der Preis für TSR 20 um ca. 2,50 US-Dollar/kg zurück und schloss am 31. Dezember 2011 bei 3,36 US-Dollar/kg. Dies entspricht einem Rückgang um 34 % im Vergleich zum Schlusspreis 2010.

In der Durchschnittsbetrachtung (4,63 US-Dollar/kg im Jahr 2011) beläuft sich die Erhöhung auf 34 %. Damit liegt der Durchschnittspreis für TSR 20 im Jahr 2011 ungefähr 74 % oberhalb des Dreijahresdurchschnittspreises (2008 bis 2010) von 2,67 US-Dollar/kg.

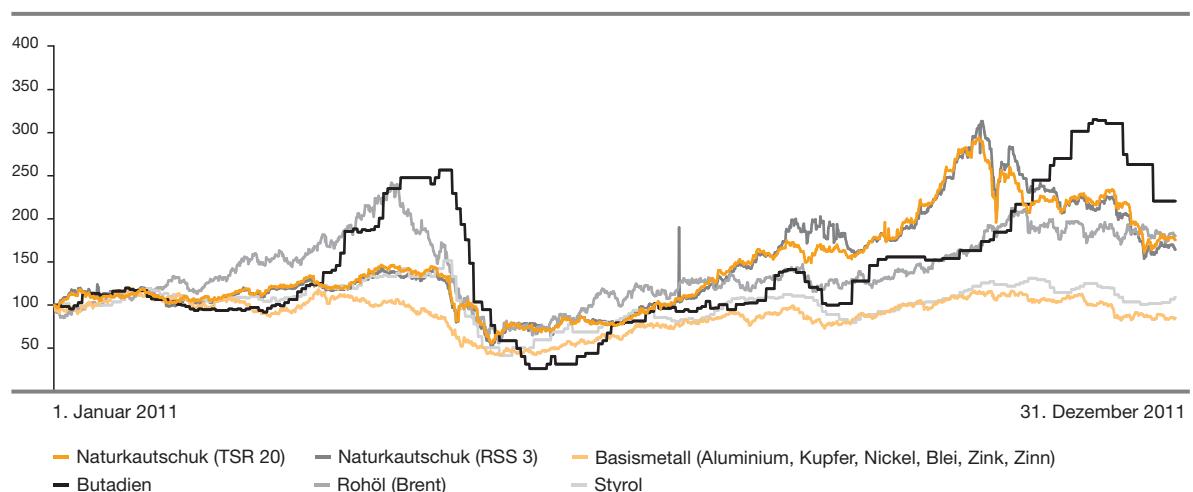
Neben Naturkautschuk, als direkt eingesetztem Rohmaterial, ist Rohöl der wichtigste Ausgangsgrundstoff vieler Produktionsmaterialien wie Synthesekautschuk, Ruß und Chemikalien. Zwischen Rohöl und den von

Continental beschafften Materialien liegen teilweise mehrstufige Produktionsprozesse bei Vorlieferanten. Nach dem starken Preisverfall am Rohölmarkt im Zuge der Finanzkrise sind die Preise für Rohöl seit 2009 angestiegen. Am 31. Dezember 2011 notierte die Nordseesorte Brent bei 108,68 US-Dollar pro Barrel und lag damit 14 % über dem Schlusspreis von 2010. Im Vergleich zum Vorjahr durchschnittspreis ergab sich eine durchschnittliche Preissteigerung von 40 % auf 111,82 US-Dollar pro Barrel, dies ist wiederum 39 % über dem Durchschnittspreis der Jahre 2008 bis 2010 von 80,10 US-Dollar pro Barrel. Zusätzlich zum Anstieg des Ölpreises war im Laufe des Berichtsjahrs ein hoher Preisanstieg für Butadien, einen Bestandteil des Synthesekautschuks, zu verzeichnen. Auch für diesen Einsatzstoff haben sich die Preise bereits seit 2009 erhöht, jedoch fielen die Preissteigerungen 2011 besonders hoch aus. Am 31. Dezember 2011 notierte Butadien bei 2,45 US-Dollar pro Kilogramm. Dies

entspricht einer Steigerung um 43 % verglichen mit dem Jahresschlusspreis 2010. Am 19. August 2011 markierte der Butadienpreis ein neues Allzeithoch bei 3,50 US-Dollar pro Kilogramm und fiel dann bis zum Jahresende um 1,05 US-Dollar pro Kilogramm. In der Durchschnittsbetrachtung (2,66 US-Dollar pro Kilogramm im Jahr 2011) ergibt sich eine Preissteigerung von 85 %. Damit liegt der Durchschnittspreis 2011 für Butadien 94 % oberhalb des Durchschnittspreises der Jahre 2008 bis 2010.

Die Preissteigerungen der in US-Dollar gehandelten Rohmaterialien wurden durch den Anstieg des Euro auf Basis des Vergleichs der Jahresdurchschnittsnotierungen im Vergleich zum US-Dollar um 4,9 % im Berichtsjahr abgemildert. Insgesamt wirkten sich 2011 vor allem die hohen Preise für Natur- und Synthesekautschuk negativ auf unser Ergebnis aus.

Preisentwicklung

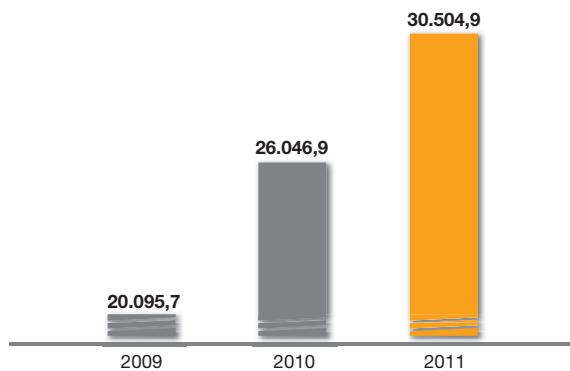


Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Das haben wir erreicht:

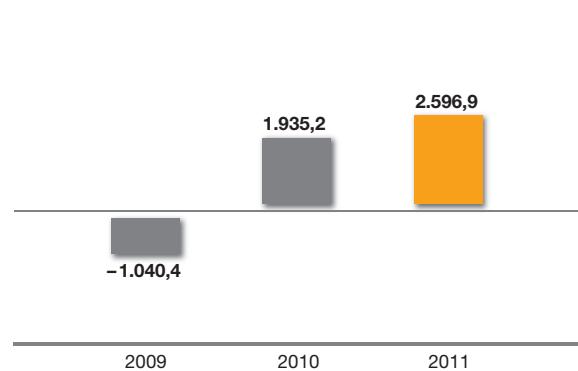
**Umsatzsteigerung
um 17,1 %**

Umsatz (in Mio €)



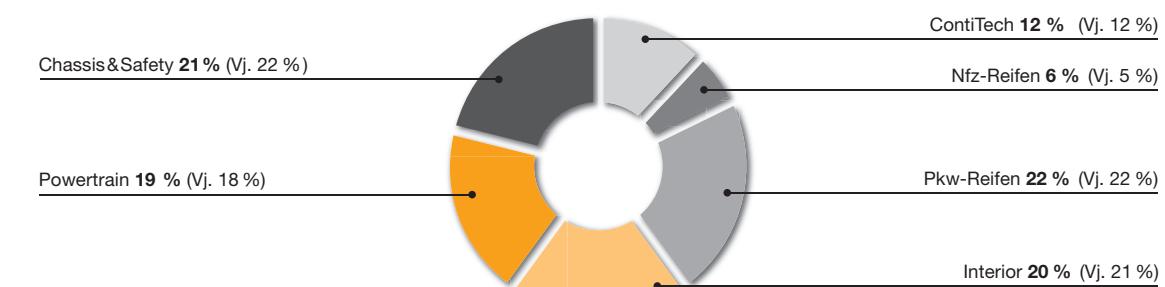
**EBIT-Anstieg
um 34,2 %**

EBIT (in Mio €)



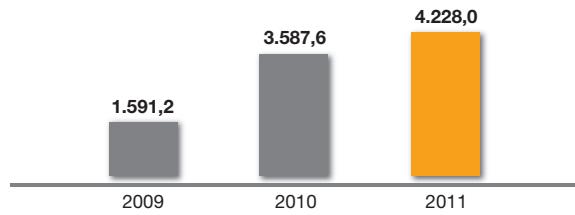
Verteilung des Umsatzes

Umsatz nach Divisionen



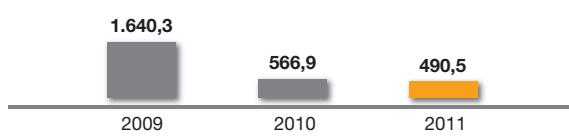
EBITDA-Anstieg um 17,9 %

EBITDA (in Mio €)



Free Cashflow in Höhe von 490,5 Mio €

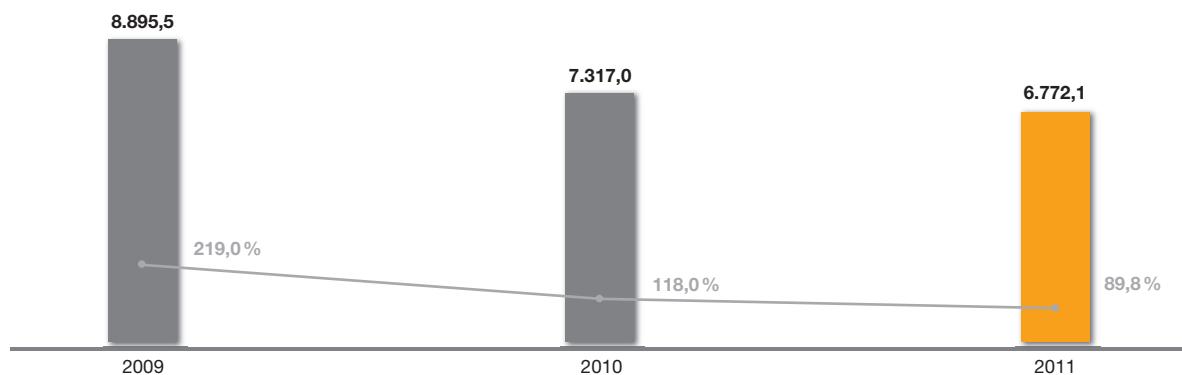
Free Cashflow (in Mio €)



Verringerung der Netto-Finanzschulden um 544,9 Mio € und Gearing Ratio bei 89,8 %

Netto-Finanzschulden (in Mio €)

Gearing Ratio



Ertragslage

- ▶ Umsatzanstieg um 17,1 %
- ▶ Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 16,7 %
- ▶ Anstieg des bereinigten operativen Ergebnisses (EBIT bereinigt) um 20,7 %

Continental-Konzern in Mio €	2011	2010	Δ in %
Umsatz	30.504,9	26.046,9	17,1
EBITDA	4.228,0	3.587,6	17,9
in % vom Umsatz	13,9	13,8	
EBIT	2.596,9	1.935,2	34,2
in % vom Umsatz	8,5	7,4	
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	1.242,2	576,0	115,7
Ergebnis pro Aktie (in €)	6,21	2,88	115,7
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.608,7	1.450,4	10,9
in % vom Umsatz	5,3	5,6	
Abschreibungen ¹	1.631,1	1.652,4	-1,3
– davon Wertminderungen ²	20,4	57,7	-64,6
Operative Aktiva (zum 31.12.)	16.198,6	15.282,8	6,0
EBIT in % von operativen Aktiva (zum 31.12.)	16,0	12,7	
Operative Aktiva (Durchschnitt)	16.019,0	15.580,0	2,8
EBIT in % von operativen Aktiva (Durchschnitt)	16,2	12,4	
Investitionen ³	1.711,3	1.296,4	32,0
in % vom Umsatz	5,6	5,0	
Anzahl Mitarbeiter (zum 31.12.) ⁴	163.788	148.228	10,5
Umsatz bereinigt ⁵	30.192,7	26.043,0	15,9
Bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT bereinigt) ⁶	3.043,0	2.521,1	20,7
in % des bereinigten Umsatzes	10,1	9,7	

¹ Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

² Der Begriff Wertminderung (Impairment) beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen sowie erforderliche Wertaufholungen.

³ Investitionen in Sachanlagen und Software.

⁴ Ohne Auszubildende.

⁵ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen.

⁶ Bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA), Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte.

Umsatzanstieg um 17,1 %

Der Konzernumsatz erhöhte sich im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4.458,0 Mio € bzw. 17,1 % auf 30.504,9 Mio € (Vj. 26.046,9 Mio €). Bereinigt um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen ergibt sich ein Anstieg um 16,7 %. Diese erneute Erhöhung resultiert sowohl aus dem hervorragenden Produktpotfolio unserer Automotive-Divisionen mit einer starken Konzentration auf die

wachstumsstarken Segmente der Automobilzulieferindustrie als auch aus der weiteren Erholung der für uns relevanten Märkte. Der Anstieg der Fahrzeugproduktion bei Pkw, Kombifahrzeugen und leichten Nutzfahrzeugen im Jahr 2011 hat den Geschäftsverlauf positiv beeinflusst. Zudem konnten wir auch im Non-Automotive-Geschäft deutliche Zuwächse verzeichnen. In den Regionen Europa, Amerika und Asien lag der Umsatzanstieg im zweistelligen Prozentbereich. Die

Die Umsatzanteile nach Regionen im Jahr 2011 haben sich gegenüber dem Vorjahr folgendermaßen verändert:

Umsatz nach Regionen in %	2011	2010
Deutschland	26	27
Europa ohne Deutschland	33	33
NAFTA-Region	19	19
Asien	17	16
Übrige Länder	5	5

negativen Effekte aus Währungskursveränderungen wurden durch die positiven Effekte aus der Konsolidierungskreisveränderung überkompensiert.

Anstieg des bereinigten operativen Ergebnisses (EBIT bereinigt) um 20,7 %

Das bereinigte operative Ergebnis (EBIT bereinigt) des Konzerns erhöhte sich im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 521,9 Mio € bzw. 20,7 % auf 3.043,0 Mio € (Vj. 2.521,1 Mio €) und entspricht 10,1 % (Vj. 9,7 %) des bereinigten Umsatzes.

Das bereinigte operative Ergebnis (EBIT bereinigt) des Konzerns stieg während des vierten Quartals 2011 im Vergleich zum Vorjahresquartal um 89,1 Mio € bzw. 12,3 % auf 816,0 Mio € (Vj. 726,9 Mio €) und entspricht 10,5 % (Vj. 10,5 %) des bereinigten Umsatzes. Im dritten Quartal 2011 ergab sich auf vergleichbarer Basis ein bereinigtes operatives EBIT (EBIT bereinigt) in Höhe von 743,7 Mio €.

Operativer Ergebnisanstieg (EBIT) um 34,2 %

Das operative Konzernergebnis (EBIT) stieg 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 661,7 Mio € bzw. 34,2 % auf 2.596,9 Mio € (Vj. 1.935,2 Mio €). Die Umsatzrendite erhöhte sich auf 8,5 % (Vj. 7,4 %).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA) verringerten das operative Ergebnis (EBIT) im Berichtsjahr um 435,5 Mio € (Vj. 454,3 Mio €). 2011 sind darin keine Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA) enthalten (Vj. 0,8 Mio €).

Die Kapitalrendite (EBIT in % von durchschnittlichen operativen Aktiva) beträgt 16,2 % (Vj. 12,4 %).

Sondereffekte 2011

Die wirtschaftliche Situation des Geschäftsbereichs Fuel Supply der Division Powertrain in Europa ist von einer unzureichenden und stetig sinkenden Ertrags-

kraft geprägt. Aus diesem Grund wird der Standort Dortmund, Deutschland, restrukturiert. Teile der Produktion und Montage werden verlagert und der Standort wird zu einem Kompetenzzentrum für Fördereinheiten des Geschäftsbereichs Fuel Supply ausgebaut. In diesem Zusammenhang sind Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 35,8 Mio € angefallen.

Die Überprüfung einer At-Equity-Beteiligung der Division Chassis & Safety führte zu einer Wertminderung in Höhe von 5,4 Mio €.

Im Rahmen eines Asset Deals entstand in der Division Chassis & Safety ein Ertrag aus dem negativen Unterschiedsbetrag in Höhe von 0,6 Mio €.

Im Jahr 2011 entstand für den Standort Deer Park, USA, eine Wertminderung auf Sachanlagen in Höhe von 21,7 Mio €.

Zudem ergab sich aus kleineren Wertminderungen und Wertaufholungen auf Sachanlagen insgesamt ein Aufwand in Höhe von 2,6 Mio €, der nicht im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen steht.

Im 2007 eingeleiteten Kartellverfahren gegen die Dunlop Oil & Marine Ltd., Großbritannien, einer Gesellschaft der ContiTech AG im Bereich Off-shore-Schläuche, kam es 2011 zu weiteren Aufwendungen in Höhe von 10,7 Mio €.

Am 7. Juli 2011 hat die Continental Industrias del Caucho S.A., Madrid, Spanien, die Einigung mit den Arbeitnehmervertretern zur Schließung des Standorts in Coslada, Spanien, bis zum Jahresende 2011 erzielt. Das Werk, in dem Klimateilungen montiert wurden, hatte Ende 2009 einen Großauftrag verloren und war dadurch in die Verlustzone gerutscht. Der Standort wurde zum 31. Dezember 2011 geschlossen. Dadurch entstanden Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 14,1 Mio €.

Zusätzlich entstanden in den Divisionen, vor allem aus der Auflösung nicht mehr benötigter Restrukturierungsrückstellungen und aus geringeren Verpflichtungen zur Gesundheitsvorsorge im Zusammenhang mit Restrukturierungen, positive Effekte in Höhe von 52,1 Mio € (Chassis & Safety 4,6 Mio €; Powertrain 9,5 Mio €; Interior 32,9 Mio €; Pkw-Reifen -1,7 Mio €; Nfz-Reifen 6,5 Mio €; ContiTech 0,3 Mio €).

Wegen der durch steigende Margen bedingten höheren erwarteten Mittelabflüsse für den syndizierten Kredit erfolgten 2009 und 2010 aufwandswirksame Buchwertanpassungen. Zum 30. Juni 2011 hingegen zeichnete sich eine Senkung der Margen für den syndizierten Kredit ab. Die damit verbundene Erwartung niedrigerer Mittelabflüsse für diesen Kredit führte nunmehr zu einer ertragswirksamen Buchwertanpassung in Höhe von 9,1 Mio €. Diese Abgrenzungen werden über die Laufzeit des Kredits aufwandsreduzierend bzw. -erhöhend amortisiert. Aus der Amortisation der Buchwertanpassungen ergab sich für das Jahr 2011 ein positiver Effekt in Höhe von 15,0 Mio €. Anfang April und im Dezember 2011 wurden aufgrund von Teirlückführungen des syndizierten Kredits die auf den Rückzahlungsbetrag anteilig entfallenden Buchwertanpassungen aufgelöst. Diese Auflösungen führten zu einem Ertrag in Höhe von 5,0 Mio €. Aus allen vorgenannten Effekten ergab sich bis zum 31. Dezember 2011 insgesamt ein Ertrag in Höhe von 29,1 Mio €.

Für den Konzern beträgt die Belastung durch Sondereffekte im Jahr 2011 insgesamt 8,5 Mio €.

Sondereffekte 2010

Insgesamt ergaben sich 2010 Wertminderungen auf Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 29,3 Mio € (Chassis & Safety 3,4 Mio €; Powertrain 16,3 Mio €; Interior 0,0 Mio €; Pkw-Reifen 7,5 Mio €; Nfz-Reifen –; ContiTech 2,1 Mio €), die nicht im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen stehen. Darin enthalten ist eine Wertminderung auf aktivierte immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation in Höhe von 0,3 Mio €.

In der Division Interior entstanden Aufwendungen für weitere Restabwicklungsaktivitäten im Zusammenhang mit der Veräußerung eines Geschäftsbereichs in Höhe von 5,6 Mio €.

Aus den Abwicklungsaktivitäten im Rahmen der Veräußerung eines assoziierten Unternehmens entstand in

der Division Interior ein Ertrag in Höhe von 2,1 Mio € und für den Konzern ein Steueraufwand in selber Höhe.

Aufgrund der Rücknahme eines Kundenauftrags zur Entwicklung und Fertigung von Diesel-Einspritzsystemen am Standort Blythewood, USA, mussten 2009 Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet werden. Dadurch entstanden 2010 in der Division Powertrain weitere Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 11,9 Mio €. Hierbei handelte es sich in erster Linie um Wertminderungen auf Produktionsanlagen, die teilweise durch nicht mehr benötigte Rückstellungen für Lieferantenansprüche kompensiert werden konnten.

Im Zusammenhang mit der Schließung der Reifenproduktion in Clairoix, Frankreich, fielen in der Division Pkw-Reifen weitere restrukturierungsbezogene Aufwendungen in Höhe von 14,7 Mio € an.

Am Standort Traiskirchen, Österreich, entstanden in der Division Pkw-Reifen zusätzliche Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 6,0 Mio €.

Eine in Hannover-Stöcken, Deutschland, noch vorgehaltene Produktionszelle wurde letztendlich nicht mehr in Betrieb genommen. Dadurch entstanden in der Division Nfz-Reifen 2010 insgesamt weitere Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 34,6 Mio €.

Zusätzlich entstanden, vor allem aus Restrukturierungsabwicklungen und Abfindungen, Aufwendungen in Höhe von 34,8 Mio € (Chassis & Safety 4,0 Mio €; Powertrain 18,9 Mio €; Interior ein Ertrag in Höhe von 3,2 Mio €; Pkw-Reifen 9,4 Mio €; Nfz-Reifen 2,3 Mio €; ContiTech 3,0 Mio €; Holding 0,4 Mio €). Bei der Division Pkw-Reifen sind Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA) in Höhe von 0,5 Mio € enthalten.

Im Nachgang zum Verkauf unserer nordamerikanischen OTR-Aktivitäten an die Titan Tire Corporation im Jahr 2006 entstand in der Division Nfz-Reifen ein Ertrag in Höhe von 3,3 Mio €.

Im 2007 eingeleiteten Kartellverfahren gegen die Dunlop Oil & Marine Ltd., Großbritannien, einer Gesellschaft der ContiTech AG im Bereich Off-shore-Schläuche, kam es in der Division ContiTech zu weiteren Aufwendungen in Höhe von 20,8 Mio €.

Wegen der durch steigende Margen bedingten höheren erwarteten Mittelabflüsse für den syndizierten Kredit erfolgten 2009 sowie im Juni 2010 aufwandswirksame Buchwertanpassungen. Aus diesem Sachverhalt ergab sich 2010 ein Aufwand für die Buchwertanpassung in Höhe von 27,4 Mio €. Diese Abgrenzungen werden über die Laufzeit des Kredits aufwandsreduzierend amortisiert. Aus dieser Amortisation entstand 2010 ein positiver Effekt in Höhe von 37,6 Mio €. Aufgrund von Teilrückführungen des syndizierten Kredits wurden anteilig die auf die Rückzahlungsbeträge entfallenden Buchwertanpassungen aufgelöst. Über den weitgehenden Einsatz der Netto-Erlöse der Ende September 2010 platzierten Anleihen über nominal insgesamt 1.250,0 Mio € hinaus erfolgte im Dezember 2010 eine weitere Teilrückzahlung in Höhe von nominal 100,0 Mio €. Auf die vorzeitig zurückgezahlten Beträge entfielen anteilig 9,6 Mio € aus der Buchwertanpassung, die somit zu einem Ertrag in gleicher Höhe führten. Aus allen vorgenannten Effekten ergab sich im Jahr 2010 insgesamt ein Ertrag in Höhe von 19,8 Mio €.

Für den Konzern ergab sich eine Belastung durch Sondereffekte im Jahr 2010 von insgesamt 132,5 Mio €. Bereinigt um die Wertminderungen auf aktivierte immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation in Höhe von 0,8 Mio € ergab sich eine Belastung durch Sondereffekte in Höhe von 131,7 Mio €.

Beschaffung

Das Jahr 2011 stellte für den Einkauf eine große Herausforderung dar. Der Anstieg der Geschäftstätigkeit in allen Divisionen, kombiniert mit der Dynamik auf den weltweiten Märkten, verstärkte die strategische Bedeutung dieses Bereichs. Das Konzernwachstum sowie die insgesamt angestiegene Geschäftstätigkeit insbesondere im ersten Halbjahr 2011 bedeuteten eine hohe Anspannung für die Beschaffungsketten des Konzerns. Naturkatastrophen wie das Erdbeben in Japan oder die politische Unsicherheit in einigen Ländern des Mittleren Ostens belasteten die gesamte Beschaffungskette zusätzlich. Unter diesen Bedingungen bewiesen die verschiedenen Teams und Abteilungen die Stärke unserer Einkaufs- und Beschaffungskettenstrategie, indem sie die Bedeutung durchgehender Systemlösungen und funktionsübergreifender Zusammenarbeit betonten. Insgesamt stieg das Einkaufsvolumen im Vergleich zum Vorjahr deutlich an. Die Haupteinflussfaktoren neben dem normalen Wachstum der Geschäftstätigkeit waren hohe Preis-

steigerungen einiger wichtiger Rohmaterialien sowie die beträchtlichen Investitionen.

Forschung und Entwicklung

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung (F&E) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 158,3 Mio € bzw. 10,9 % auf 1.608,7 Mio € (Vj. 1.450,4 Mio €) und beträgt 5,3 % vom Umsatz (Vj. 5,6 %).

In den Divisionen Chassis & Safety, Powertrain und Interior werden Kosten im Zusammenhang mit der erstmaligen Beauftragung für Entwicklungen im Erstausstattungsgeschäft aktiviert. Dabei erfolgt die Aktivierung ab dem Zeitpunkt der Nominierung als Lieferant durch den Erstausrüster und des Erreichens einer bestimmten Freigabestufe. Die Aktivierung endet mit der Freigabe für die unbegrenzte Serienproduktion. Aufwendungen für kundenspezifische Applikationen, Vorserienprototypen und Testkosten für bereits vermarktete Produkte gelten weiterhin als nicht aktivierungsfähige Aufwendungen. Die Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von drei Jahren. Die angenommene Nutzungsdauer reflektiert nach Einschätzung von Continental den Zeitraum, in dem ein wirtschaftlicher Nutzen aus den entsprechenden Entwicklungsprojekten wahrscheinlich erzielbar ist. Von den im Jahr 2011 bei den drei Divisionen angefallenen Entwicklungskosten erfüllten 84,3 Mio € (Vj. 74,5 Mio €) die Aktivierungsvoraussetzungen.

Die Voraussetzungen für eine Aktivierung von Entwicklungsaktivitäten (IAS 38) wurden in den Divisionen Pkw-Reifen, Nfz-Reifen und ContiTech im Berichtsjahr und auch im Vorjahr nicht erfüllt.

Abschreibungen

Die Abschreibungen reduzierten sich um 21,3 Mio € auf 1.631,1 Mio € (Vj. 1.652,4 Mio €) und entsprechen 5,3 % vom Umsatz (Vj. 6,3 %). Darin enthalten sind im Berichtsjahr Wertminderungen in Höhe von insgesamt 20,4 Mio € (Vj. 57,7 Mio €).

Zinsergebnis

Das negative Zinsergebnis erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 38,3 Mio € auf 735,5 Mio € (Vj. 697,2 Mio €). Dies ist im Wesentlichen auf die negative Entwicklung der Effekte aus der Fremdwährungs-umrechnung zurückzuführen, die nicht vollständig durch die nachfolgend beschriebenen niedrigeren Zinsaufwendungen kompensiert werden konnten.

Die Zinsaufwendungen, die im Wesentlichen aus der Ausnutzung des syndizierten Kredits und den im dritten Quartal 2010 begebenen Anleihen der Conti-Gummi Finance B.V., Maastricht, Niederlande, resultieren, reduzierten sich gegenüber dem Vorjahreswert um 98,9 Mio € auf 661,5 Mio € (Vj. 760,4 Mio €). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist neben der signifikanten Rückführung der Netto-Finanzschulden zum Ende des Jahres 2010 insbesondere auf die unter das Vorjahresniveau gesunkenen Margen für den syndizierten Kredit zurückzuführen. Beide Effekte konnten die Belastungen aus den im Jahr 2011 durchschnittlich höheren Marktzinsen sowie den im dritten Quartal 2010 begebenen vier Anleihen der Conti-Gummi Finance B.V., Maastricht, Niederlande, deutlich überkompensieren. Die Margenreduzierung sowie deren Koppelung an die Leverage Ratio (Nettoverschuldung/EBITDA, gemäß Definition des syndizierten Kreditvertrags) des Continental-Konzerns wurden im Rahmen der Ende März 2011 erfolgreich abgeschlossenen Nachverhandlung für den ursprünglich im August 2012 fälligen syndizierten Kredit vereinbart. Bereits im dritten Quartal 2011 konnte eine weitere Margenabsenkung aufgrund einer verbesserten Leverage Ratio zum 30. Juni 2011 für diesen Kredit erzielt werden. Die Zinsaufwendungen für den syndizierten Kredit beliefen sich im Jahr 2011 auf 342,4 Mio € (Vj. 595,9 Mio €). Aus den im dritten Quartal 2010 begebenen Anleihen, deren höhere Nominalzinssätze insbesondere auf die längeren Laufzeiten zurückzuführen sind, resultierten Zinsaufwendungen in Höhe von insgesamt 227,4 Mio € (Vj. 73,6 Mio €). Auf die sonstigen Kreditaufnahmen der Gesellschaften entfielen 91,7 Mio €.

Die Zinserträge lagen im Jahr 2011 mit 29,2 Mio € um 6,6 Mio € über Vorjahresniveau (Vj. 22,6 Mio €).

Die negative Entwicklung der Währungskurseffekte, die zum 31. Dezember 2011 mit -105,4 Mio € um 138,4 Mio € unterhalb des Vorjahreswerts von 33,0 Mio € liegen, ist auf die Entwicklungen an den Devisenmärkten im zweiten Halbjahr 2011 zurückzuführen. Hier ist vor allem die starke Abwertung des mexikanischen Peso gegenüber dem US-Dollar zu nennen, weiterhin belasteten u.a. der Wertverlust des ungarischen Forint gegenüber dem Euro das Zinsergebnis.

In den Gewinnen aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten sind Belastungen in Höhe von insgesamt 29,7 Mio € aus der Beendigung von Cash-flow Hedge Accounting und der in der Folge ergebniswirksam zu berücksichtigenden Zeitwertänderungen der betroffenen Derivate enthalten. Hierzu verweisen wir auf die Ausführungen unter „Finanzierung und Finanzschulden“.

Steueraufwand

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag belaufen sich für das Geschäftsjahr 2011 auf 536,2 Mio € (Vj. 592,1 Mio €). Die steuerliche Belastungsquote beträgt 28,8 % nach 47,8 % im Vorjahr.

Der Steueraufwand des Berichtsjahres ist durch einen Steuerertrag für Vorjahre in Höhe von 68,2 Mio € beeinflusst. Continental hat eine gerichtsanhängige Steuerposition aus Vorjahren außergerichtlich durch Neubescheidung durchsetzen können. Der hieraus resultierende Steuerertrag wurde in voller Höhe ergebniswirksam erfasst.

Belastend wirken sich in ausländischen Einheiten gebildete, nicht zahlungswirksame Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern in Höhe von insgesamt 81,8 Mio € aus, davon 29,3 Mio € für Vorjahre. Weiterhin wurde auf die Erhöhungen des Berichtsjahres bezüglich des fortgeführten steuerlichen Zinsvortrags in Deutschland eine Wertberichtigung in Höhe von 36,0 Mio € (Vj. 51,2 Mio €) erfasst. Seit 2008 gilt in Deutschland eine Zinsabzugsbeschränkung mit Vertragsfähigkeit; der steuerlich zulässige Zinsabzug ist auf 30 % des steuerlichen Gewinns vor Abschreibungen und Zinsen begrenzt.

Im Berichtsjahr konnten aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung insbesondere in den USA und Mexiko bisher nicht angesetzte latente Steuern in Höhe von 33,9 Mio € – hauptsächlich durch die Nutzung von Verlustvorträgen – realisiert werden.

Die Steuerquote belasten wie im Vorjahr steuerlich nicht abzugangsfähige Betriebsausgaben und in Deutschland wegen fehlendem Anrechnungsvolumen nicht anrechenbare ausländische Quellensteuern. Positive Auswirkungen resultieren aus Besteuerungsunterschieden im Ausland sowie aus Förderungen und Befreiungen.

Der Steueraufwand der Vorjahresperiode wurde unter anderem durch eine Wertberichtigung in Höhe von 120,1 Mio € auf aktive latente Steuern bezüglich des mit dem relevanten Steuersatz bewerteten fortgeführten steuerlichen Zinsvortrags in Deutschland beeinflusst. Die entsprechenden aktiven latenten Steuern aus dem Jahr 2009 in Höhe von 68,9 Mio € und die Erhöhungen innerhalb der Vorjahresperiode in Höhe von 51,2 Mio € sind vollständig wertberichtet worden. Zudem sind im Vorjahr Wertberichtigungen auf aktive

latente Steuern ausländischer Einheiten in Höhe von 234,4 Mio €, davon 11,8 Mio € aus dem Jahr 2009, gebildet worden, die sich belastend auf die Steuerquote ausgewirkt haben.

Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen

Das Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen erhöhte sich 2011 um 666,2 Mio € auf 1.242,2 Mio € (Vj. 576,0 Mio €). Dies entspricht einem Ergebnis pro Aktie von 6,21 € (Vj. 2,88 €).

Überleitung EBIT zum Konzernergebnis in Mio €

	2011	2010	Δ in %
Chassis & Safety	661,9	569,0	16,3
Powertrain	31,3	-198,1	115,8
Interior	331,2	197,0	68,1
Pkw-Reifen	1.080,3	993,3	8,8
Nfz-Reifen	115,4	50,1	130,3
ContiTech	417,1	369,6	12,9
Sonstiges/Konsolidierung	-40,3	-45,7	
EBIT	2.596,9	1.935,2	34,2
Zinsergebnis	-735,5	-697,2	-5,5
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.861,4	1.238,0	50,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-536,2	-592,1	9,4
Konzernergebnis	1.325,2	645,9	105,2
Auf Anteile in Fremdbesitz entfallender Gewinn	-83,0	-69,9	-18,7
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	1.242,2	576,0	115,7
Ergebnis pro Aktie in €, unverwässert	6,21	2,88	115,7

Finanzlage

Cashflow-Überleitung

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich 2011 im Vorjahresvergleich um 439,4 Mio € auf 2.288,6 Mio € (Vj. 1.849,2 Mio €) und erreicht 7,5 % vom Umsatz (Vj. 7,1 %).

Für das Geschäftsjahr 2011 ergibt sich ein Free Cashflow in Höhe von 490,5 Mio € (Vj. 566,9 Mio €). Dies entspricht einem Rückgang um 76,4 Mio € gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum.

Die insbesondere aus dem syndizierten Kredit und den Anleihen resultierenden Zinszahlungen verringerten sich um 34,6 Mio € auf 691,0 Mio € (Vj. 725,6 Mio €).

Die Auszahlungen für Ertragsteuern verringerten sich um 27,4 Mio € auf 465,6 Mio € (Vj. 493,0 Mio €).

Negativ wirkte ein Aufbau des Working Capital, der gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 zu einem erhöhten Mittelabfluss in Höhe von 59,3 Mio € führt. Dieser zahlungsmittelwirksame Anstieg des operativen Working Capital resultierte aus dem Aufbau der operativen Forderungen in Höhe von 199,7 Mio €, einem Abbau der Vorräte in Höhe von 107,9 Mio € sowie einer Zunahme der operativen Verbindlichkeiten um 32,5 Mio €.

Den im Jahr 2010 positiven Finanzmittelzuflüssen von 38,2 Mio € aus Pensionsrückstellungen standen im Geschäftsjahr 2011 Abflüsse in Höhe von 2,8 Mio € gegenüber.

Aus der Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss in Höhe von 1.798,1 Mio € (Vj. 1.282,3 Mio €), der wesentlich durch die um 478,6 Mio € auf 1.721,2

Mio € (Vj. 1.242,6 Mio €) gestiegenen Investitionen in Sachanlagen und Software begründet ist.

Aus dem Erwerb von Gesellschaften und Geschäftsbe-reichen resultierte ein im Vergleich zum Vorjahr um 29,4 Mio € erhöhter Mittelabfluss.

Investitionen (Bilanzzugang)

Der Bilanzzugang für Sachanlagen und Software belief sich 2011 auf 1.711,3 Mio €. Insgesamt ergibt sich gegenüber dem Vorjahreswert (1.296,4 Mio €) eine deutliche Steigerung um 414,9 Mio €, wozu alle Divi-sionen beigetragen haben. Die Investitionsquote beträgt 5,6 % (Vj. 5,0 %).

Finanzierung und Finanzschulden

Die Brutto-Finanzschulden lagen zum Jahresende 2011 mit 8.562,4 Mio € (Vj. 8.990,5 Mio €) um 428,1 Mio € unter dem Vorjahresniveau.

Basierend auf den Quartalsendwerten waren 76,6 % (Vj. 56,6 %) der Brutto-Finanzschulden nach Siche-ruungsmaßnahmen im Jahresdurchschnitt mit festen Zinssätzen ausgestattet.

Der Buchwert der Anleihen erhöhte sich leicht von 2.988,5 Mio € Ende 2010 auf 2.996,2 Mio € zum Ende des Geschäftsjahrs 2011. Die Erhöhung ist im We-sentlichen auf die von der Gesellschaft Continental Tire Andina S.A., Cuenca, Ecuador, im vierten Quartal 2011 gestartete Vermarktung einer Anleihe mit einem Nominalvolumen von 8,0 Mio US-Dollar und einem Zins-satz von 7,75 % p. a. zurückzuführen. Bis zum Jahres-ende 2011 konnten davon nominal 7,2 Mio US-Dollar bei Investoren platziert werden. Die verbleibenden 0,8 Mio US-Dollar wurden im Januar 2012 begeben.

Mio €	31.12.2011	31.12.2010
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	2.288,6	1.849,2
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-1.798,1	-1.282,3
Cashflow vor Finanzierungstätigkeit (Free Cashflow)	490,5	566,9
Dividenden und Kapitalrückzahlungen an Minderheitsgesellschafter	-37,9	-35,2
Ausgabe von Aktien	—	1.056,0
Nicht zahlungswirksame Veränderungen	162,0	6,8
Sonstiges	-42,7	-28,1
Währungskurseffekte	-27,0	12,1
Veränderung der Netto-Finanzschulden	544,9	1.578,5

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lagen am 31. Dezember 2011 bei 4.492,6 Mio € (Vj. 5.144,9 Mio €) und damit 652,3 Mio € unter dem Vorjahresniveau. Diese Reduzierung ist insbesondere auf Teilrückführungen des syndizierten Kredits zurückzuführen.

Ende März 2011 hat Continental mit der Nachverhandlung des ursprünglich im August 2012 fälligen syndizierten Kredits den letzten Schritt des im Dezember 2009 vereinbarten Refinanzierungspakets zur Verbesserung der Finanz- und Kapitalstruktur erfolgreich abgeschlossen. Das Ergebnis dieser Nachverhandlung sieht im Wesentlichen verlängerte Laufzeiten und verbesserte Konditionen vor. Darüber hinaus konnte eine Lockerung der in den Finanzierungsbedingungen vorgesehenen Einschränkung des Rahmens für Dividendenzahlungen sowie der Beschränkung des jährlichen Investitionsvolumens vereinbart werden.

Die ursprünglich für den August 2012 vereinbarte Rückführung einer ersten Tranche des syndizierten Kredits über 625,0 Mio € konnte aufgrund des guten Geschäftsverlaufs bereits Ende Dezember 2011 vorgenommen werden. Für die anderen beiden Tranchen, u.a. eine revolvierende Kreditlinie in Höhe von 2,5 Mrd €, verlängert sich die Laufzeit bis April 2014. Das zugesagte Volumen dieses Kredits reduzierte sich aufgrund einer vorzeitigen Teilrückzahlung im April 2011 in Höhe von 484,9 Mio € auf zunächst 6,0 Mrd € und aufgrund der oben beschriebenen weiteren Rückführung im Dezember 2011 auf 5.375,0 Mio € (Vj. 6.484,9 Mio €) zum 31. Dezember 2011. Der syndizierte Kredit wurde zum Jahresende 2011 durch die Continental AG sowie durch die Continental Rubber of America, Corp. (CROA), Wilmington, USA, in Anspruch genommen und valutiert zum Berichtsstichtag in einer Höhe von insgesamt 3.860,0 Mio € (Vj. 4.297,0 Mio €). Als weiteres Ergebnis der Nachverhandlung wurden für den syndizierten Kredit die Kreditmargen gesenkt. Diese orientieren sich seitdem nicht mehr an der Ratingeinstufung des Continental-Konzerns, sondern an dessen Leverage Ratio (Nettoverschuldung/EBITDA, gemäß Definition des syndizierten Kredits). Bereits zum 30. Juni 2011 verbesserte sich die Leverage Ratio, sodass Continental im dritten Quartal 2011 von einer weiteren Margenabsenkung für den syndizierten Kredit profitieren konnte. Die damit verbundene Erwartung niedrigerer Mittelabflüsse für diesen Kredit führte zum 30. Juni 2011 zu einer ertragswirksamen Buchwert-

anpassung des syndizierten Kredits in Höhe von 9,1 Mio €. Zusammen mit den 2009 und 2010 erfolgten aufwandswirksamen Buchwertanpassungen, die damals aufgrund steigender Margen und der damit verbundenen höheren erwarteten Mittelabflüsse für den syndizierten Kredit vorzunehmen waren, beläuft sich der negative Wert der Buchwertanpassungen zum Ende Dezember 2011 insgesamt auf 15,7 Mio €. Diese Abgrenzungen werden über die Laufzeit des Kredits aufwandserhöhend bzw. -reduzierend amortisiert.

Ende Dezember 2011 bestanden für den syndizierten Kredit unverändert Zinssicherungen in Höhe von 3.125,0 Mio € (Vj. 3.125,0 Mio €). Der aus den bis August 2012 laufenden Sicherungsgeschäften resultierende durchschnittlich zu zahlende Festzinssatz beträgt unverändert 4,19 % p. a. zzgl. Marge.

Ende Juli 2011 wurde das Cashflow Hedge Accounting für den Teilbetrag von 2,5 Mrd € der im April 2014 fälligen Tranche des syndizierten Kredits freiwillig vorzeitig beendet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Sicherungsgeschäfte werden nunmehr direkt erfolgswirksam erfasst. Hieraus entstand seit Dedesignation der Cashflow Hedges ein Ertrag in Höhe von 16,9 Mio €. Die für die Sicherungsgeschäfte im Eigenkapital als Unterschiedsbetrag aus Finanzinstrumenten bis Ende Juli 2011 erfassten Wertänderungen werden über die Restlaufzeit der Sicherungsgeschäfte aufgelöst. Bis zum 31. Dezember 2011 wurde daraus ein Betrag in Höhe von 25,1 Mio € aufwandswirksam erfasst.

Ende Dezember 2011 wurde aufgrund der vorzeitigen Rückzahlung der ursprünglich im August 2012 fälligen Tranche des syndizierten Kredits das Cashflow Hedge Accounting für den Teilbetrag von 625,0 Mio € beendet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Sicherungsgeschäfte werden nunmehr direkt erfolgswirksam erfasst. Hieraus entstand seit Auflösung der Cashflow Hedges ein Aufwand in Höhe von 7,3 Mio €. Die für die Sicherungsgeschäfte im Eigenkapital als Unterschiedsbetrag aus Finanzinstrumenten bis Ende Dezember 2011 erfassten Wertänderungen wurden in voller Höhe aufwandswirksam aufgelöst. Dies führte zu einer Belastung in Höhe von 14,2 Mio €. Aus ökonomischer Sicht besteht weiterhin eine wirksame Sicherungsbeziehung, da die Ende Dezember 2011 vorzeitig zurückgeführte Tranche in voller Höhe durch Inanspruchnahme der revolvierenden Tranche des syndi-

zierten Kredits refinanziert wurde und die Parameter dieser Inanspruchnahme weiterhin mit denen der Zinsicherung übereinstimmen.

Des Weiteren wurden die im August 2011 fälligen Schuldscheindarlehen über insgesamt 110,0 Mio € der Conti-Gummi Finance B.V., Maastricht, Niederlande, zurückgezahlt.

Die verschiedenen Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich zum Jahresende 2011 um 216,5 Mio € auf 1.073,6 Mio € (Vj. 857,1 Mio €). Dies ist im Wesentlichen auf die im Vergleich zum Vorjahr stärkere Inanspruchnahme von Forderungsverkaufsprogrammen, u. a. in Verbindung mit der Erhöhung des Finanzierungsvolumens, sowie ein deutlich erhöhtes Volumen der ausgegebenen Commercial Paper zurückzuführen. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und die negativen beizulegenden Zeitwerte von Derivaten lagen hingegen mit 122,9 Mio € (Vj. 149,0 Mio €) bzw. 163,0 Mio € (Vj. 234,0 Mio €) unterhalb der Vorjahreswerte.

Die Ausnutzung von Forderungsverkaufsprogrammen konnte um 168,0 Mio € auf 549,5 Mio € erhöht werden (Vj. 381,5 Mio €). Das im November 2010 mit der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A. und der Coface Finanz GmbH abgeschlossene Forderungsverkaufsprogramm wird seit Oktober 2011 mit der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A. als alleiniger Vertragspartnerin fortgeführt. Die Laufzeit des verlängerten Programms endet am 28. September 2012. Das Finanzierungsvolumen beträgt weiterhin 230,0 Mio € (Vj. 230,0 Mio €). Dieses Programm wurde Ende 2011 mit 230,0 Mio € (Vj. 224,0 Mio €) vollständig ausgenutzt. Das seit Dezember 2010 bis auf Weiteres laufende Forderungsverkaufsprogramm mit der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale sieht ein Finanzierungsvolumen in Höhe von 150,0 Mio € (Vj. 150,0 Mio €) vor und wurde Ende 2011 mit 150,0 Mio € (Vj. 82,8 Mio €) in voller Höhe in Anspruch genommen. Ende September 2011 wurde das mit der Wells Fargo Bank N.A. und The Bank of Nova Scotia abgeschlossene Forderungsverkaufsprogramm um den Partner Bank of America N.A. erweitert und in diesem Zusammenhang das Finanzierungsvolumen von 150,0 Mio US-Dollar auf 400,0 Mio US-Dollar erhöht. Der Vertrag läuft bis zum 30. September 2012 mit der Option auf eine Verlängerung um ein weiteres Jahr. Das Volumen war Ende 2011 mit 169,5 Mio € (Vj. 74,7 Mio €) ausgenutzt.

Das Volumen der ausgegebenen Commercial Paper lag mit 216,6 Mio € um 130,1 Mio € über dem Vorjahresendstand (Vj. 86,5 Mio €).

Die flüssigen Mittel, Derivate und verzinsliche Anlagen erhöhten sich um 116,8 Mio € auf 1.790,3 Mio € (Vj. 1.673,5 Mio €).

Die Netto-Finanzschulden verringerten sich gegenüber dem Jahresende 2010 um 544,9 Mio € auf 6.772,1 Mio € (Vj. 7.317,0 Mio €). Die Gearing Ratio verbesserte sich deutlich gegenüber dem Vorjahr auf 89,8 % (Vj. 118,0 %).

Zum 31. Dezember 2011 verfügt Continental über ein Liquiditätspolster in Höhe von insgesamt 3.730,7 Mio € (Vj. 4.245,5 Mio €), davon 1.541,2 Mio € (Vj. 1.471,3 Mio €) an flüssigen Mitteln sowie zugesagte, ungenutzte Kreditlinien im Volumen von 2.189,5 Mio € (Vj. 2.774,2 Mio €).

Vermögenslage

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 31. Dezember 2011 von 24.390,5 Mio € um 1.647,9 Mio € auf 26.038,4 Mio € gegenüber dem entsprechenden Vorjahrestichtag. Dies ist im Wesentlichen auf den Aufbau der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von insgesamt 1.239,4 Mio €, einhergehend mit der ansteigenden Geschäftstätigkeit, zurückzuführen. Vornehmlich die verstärkte Investitionstätigkeit führte zu einem Anstieg der Sachanlagen um 509,8 Mio €. Gegenläufig wirkte der Rückgang der sonstigen immateriellen Vermögenswerte mit 357,4 Mio €, vor allem aufgrund von Abschreibungen aus Kaufpreisallokation (Purchase Price Allocation, PPA).

Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 187,6 Mio € auf 15.075,5 Mio € (Vj. 14.887,9 Mio €). Der Anstieg ergibt sich vor allem aus dem Sachanlagevermögen, das sich um 509,8 Mio € auf 6.608,5 Mio € (Vj. 6.098,7 Mio €) erhöhte. Der Anstieg des Goodwill um 48,8 Mio € auf 5.692,4 Mio € (Vj. 5.643,6 Mio €) ist insbesondere auf Erwerbe von Gesellschaften im Berichtsjahr zurückzuführen. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte reduzierten sich um 357,4 Mio € auf 1.365,9 Mio € (Vj. 1.723,3 Mio €). Die in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten enthaltenen aktiven latenten Steuern verringerten sich um 114,9 Mio € auf 565,8 Mio € (Vj. 680,7 Mio €) aufgrund der Nutzung von Verlustvorträgen sowie erforderlicher Wertberichtigungen. Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte verzeichneten keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Kurzfristige Vermögenswerte

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 1.460,3 Mio € auf 10.962,9 Mio € (Vj. 9.502,6 Mio €). Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 887,5 Mio € auf 5.341,5 Mio € (Vj. 4.454,0 Mio €) resultierte unter anderem aus ansteigenden Umsätzen zum Jahresende 2011 gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die zunehmende Geschäftstätigkeit führte gleichfalls zum Aufbau der Vorräte um 351,9 Mio € auf 2.989,7 Mio € (Vj. 2.637,8 Mio €). Die flüssigen Mittel stiegen im Berichtsjahr leicht um 69,9 Mio € auf 1.541,2 Mio € (Vj. 1.471,3 Mio €) an. Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 151,0 Mio € auf 1.090,5 Mio € (Vj. 939,5 Mio €), hauptsächlich durch den Anstieg von Rechnungsabgrenzungsposten sowie angestiegene Umsatzsteuererstattungsansprüche.

Eigenkapital

Das Eigenkapital erhöhte sich um 1.340,4 Mio € auf 7.543,3 Mio € (Vj. 6.202,9 Mio €). Dies resultiert im Wesentlichen aus dem positiven den Anteilseignern zuzurechnenden Konzernergebnis in Höhe von 1.242,2 Mio €. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich von 25,4 % auf 29,0 %.

Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten verringerten sich um 1.593,8 Mio € auf 8.136,4 Mio € (Vj. 9.730,2 Mio €). Dies ist hauptsächlich auf die hier enthaltenen langfristigen Finanzschulden zurückzuführen, die sich um 1.704,4 Mio € auf 6.048,0 Mio € (Vj. 7.752,4 Mio €) reduzierten, insbesondere aufgrund von Teilrückzahlungen und Reklassifizierungen in den kurzfristigen Teil.

Die passiven latenten Steuern erhöhten sich um 61,6 Mio € auf 269,3 Mio € (Vj. 207,7 Mio €). Die sonstigen langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten verzeichneten keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten erhöhten sich um 1.901,3 Mio € auf 10.358,7 Mio € (Vj. 8.457,4 Mio €), hauptsächlich durch den Aufbau kurzfristiger Finanzschulden. Diese stiegen um 1.276,3 Mio € auf 2.514,4 Mio € (Vj. 1.238,1 Mio €), insbesondere aufgrund der Umgliederung aus dem langfristigen Teil. Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 600,9 Mio € auf 4.111,4 Mio € (Vj. 3.510,5 Mio €) ist den angestiegenen Produktionsvolumina zum Jahresende geschuldet. Der Anstieg der kurzfristigen übrigen finanziellen Verbindlichkeiten um 211,8 Mio € auf 1.415,2 Mio € (Vj. 1.203,4 Mio €) resultiert insbesondere aus gestiegenen Abgrenzungen für Boni sowie Sonderzahlungen und erhöhten Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen. Gegenläufig wirkte der Rückgang um 258,9 Mio € der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen auf 905,1 Mio € (Vj. 1.164,0 Mio €), insbesondere aufgrund der Auszahlungen für in Vorjahren eingeleitete Restrukturierungsmaßnahmen sowie Gewährleistungsrückstellungen. Die restlichen kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 120,9 Mio € auf 764,4 Mio € (Vj. 643,5 Mio €).

Konzernbilanz

Aktiva in Mio €	31.12.2011	31.12.2010
Goodwill	5.692,4	5.643,6
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.365,9	1.723,3
Sachanlagen	6.608,5	6.098,7
Assoziierte Unternehmen	480,2	440,4
Sonstige langfristige Vermögenswerte	928,5	981,9
Langfristige Vermögenswerte	15.075,5	14.887,9
Vorräte	2.989,7	2.637,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.341,5	4.454,0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.090,5	939,5
Flüssige Mittel	1.541,2	1.471,3
Kurzfristige Vermögenswerte	10.962,9	9.502,6
Bilanzsumme	26.038,4	24.390,5
<hr/>		
Passiva in Mio €	31.12.2011	31.12.2010
Eigenkapital	7.543,3	6.202,9
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	8.136,4	9.730,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.111,4	3.510,5
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	6.247,3	4.946,9
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	10.358,7	8.457,4
Bilanzsumme	26.038,4	24.390,5
<hr/>		
Netto-Finanzschulden	6.772,1	7.317,0
Gearing Ratio in %	89,8	118,0

Operative Aktiva

Die operativen Aktiva des Konzerns erhöhten sich zum 31. Dezember 2011 im Vergleich zum Ende des Vorjahrs um 915,8 Mio € auf 16.198,6 Mio € (Vj. 15.282,8 Mio €).

Maßgeblich für diese Entwicklung ist der Anstieg des Working Capital um 631,8 Mio € auf 4.219,8 Mio € (Vj. 3.588,0 Mio €). Die Vorräte stiegen um 351,9 Mio € auf 2.989,7 Mio € (Vj. 2.637,8 Mio €). Der Gesamtbestand der operativen Forderungen erhöhte sich zum Stichtag auch aufgrund der zum Jahresende angestiegenen Umsätze im Vergleich zum Vorjahr um 880,8 Mio € auf 5.341,5 Mio € (Vj. 4.460,7 Mio €). Die operativen Verbindlichkeiten stiegen um 600,9 Mio € auf 4.111,4 Mio € (Vj. 3.510,5 Mio €).

Die operativen langfristigen Vermögenswerte weisen einen Betrag von 14.213,6 Mio € (Vj. 13.975,6 Mio €) auf und liegen damit um 238,0 Mio € über dem Vorjahrswert. Der Goodwill erhöht sich insbesondere durch

den Erwerb von Gesellschaften um 48,8 Mio € auf 5.692,4 Mio € (Vj. 5.643,6 Mio €). Das Sachanlagevermögen stieg im Rahmen der Investitionstätigkeit um 509,8 Mio € auf 6.608,5 Mio € (Vj. 6.098,7 Mio €). Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte reduzierten sich um 357,4 Mio € auf 1.365,9 Mio € (Vj. 1.723,3 Mio €). Maßgeblich für diesen Rückgang sind die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA) in Höhe von 435,5 Mio € (Vj. 454,3 Mio €).

Der Erwerb der Reifen- und Servicevertriebsgruppe Alençon Pneus SAS, Alençon, Frankreich, durch die Continental Holding France SAS, Sarreguemines, Frankreich, im Rahmen eines Share Deals führte zu einem Anstieg der operativen Aktiva der Division Pkw-Reifen von 56,5 Mio €. Der Erwerb der Modi Tyres Company Limited, Modipuram, Indien, im Rahmen eines Share Deals erhöhte die operativen Aktiva der Division Nfz-Reifen um 77,7 Mio €. Der Erwerb der Gesellschaft ContiTech Tianjin Conveyor Belt Ltd.,

Tianjin, China, und der Mining Industrial Resource Supplies Pty Ltd, Perth, Australien, führte zu einem weiteren Anstieg der operativen Aktiva um 6,8 Mio €. Weitere Konsolidierungskreisveränderungen oder Asset Deals hatten auf Konzernebene keine nennenswerten Zu- oder Abgänge operativer Aktiva zur Folge.

Währungskurseffekte wirkten sich im Geschäftsjahr mit 6,0 Mio € (Vj. 522,8 Mio €) erhöhend auf den Gesamtbestand der operativen Aktiva des Konzerns aus.

Analog zum Anstieg der operativen Aktiva zum Stichtag erhöhten sich die durchschnittlichen operativen Aktiva des Konzerns gegenüber dem Geschäftsjahr

2010 um 439,0 Mio € auf 16.019,0 Mio € (Vj. 15.580,0 Mio €).

Mitarbeiter

Gegenüber 2010 stieg die Anzahl der Mitarbeiter des Continental-Konzerns um 15.560 auf 163.788 Beschäftigte (Vj. 148.228). Bedingt sowohl durch den Volumenanstieg als auch den weiteren Ausbau in Niedrigkostenländern erhöhte sich das Personal in der Automotive Group um 8.413 Mitarbeiter. In der Rubber Group führte im Wesentlichen die gestiegene Markt nachfrage ebenfalls zu einer Erhöhung der Mitarbeiter um 7.119.

Mitarbeiter nach Regionen in %

	2011	2010
Deutschland	30	31
Europa ohne Deutschland	31	32
NAFTA-Region	15	14
Asien	18	16
Übrige Länder	6	7

Kennzahlen der Automotive Group

Automotive Group in Mio €	2011	2010	Δ in %
Umsatz	18.354,2	15.917,0	15,3
EBITDA	2.225,8	1.779,1	25,1
in % vom Umsatz	12,1	11,2	
EBIT	1.024,5	567,9	80,4
in % vom Umsatz	5,6	3,6	
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.367,5	1.227,1	11,4
in % vom Umsatz	7,5	7,7	
Abschreibungen ¹	1.201,3	1.211,2	-0,8
– davon Wertminderungen ²	22,8	35,6	-36,0
Operative Aktiva (zum 31.12.)	11.394,6	11.308,8	0,8
EBIT in % von operativen Aktiva (zum 31.12.)	9,0	5,0	
Operative Aktiva (Durchschnitt)	11.427,2	11.512,0	-0,7
EBIT in % von operativen Aktiva (Durchschnitt)	9,0	4,9	
Investitionen ³	968,5	739,8	30,9
in % vom Umsatz	5,3	4,6	
Anzahl Mitarbeiter (zum 31.12.) ⁴	95.136	86.723	9,7
Umsatz bereinigt ⁵	18.159,2	15.917,0	14,1
Bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT bereinigt) ⁶	1.470,1	1.070,3	37,4
in % des bereinigten Umsatzes	8,1	6,7	

¹ Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

² Der Begriff Wertminderung (Impairment) beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen sowie erforderliche Wertaufholungen.

³ Investitionen in Sachanlagen und Software.

⁴ Ohne Auszubildende.

⁵ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen.

⁶ Bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA), Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte.

Entwicklung der Divisionen: Chassis & Safety

- ▶ Umsatzanstieg um 12,7 %
- ▶ Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 9,7 %
- ▶ Anstieg des bereinigten operativen Ergebnisses (EBIT bereinigt) um 13,7 %

Absatz

Im Geschäftsbereich Elektronische Bremssysteme erhöhte sich das Absatzvolumen von elektronischen Bremssystemen im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 10,1 % auf 18,3 Mio Einheiten.

Der Absatz von Bremskraftverstärkern im Geschäftsbereich Hydraulische Bremssysteme stieg im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 24,0 % auf 18,7 Mio Stück. Bei Bremssätteln erhöhten sich die Verkaufszahlen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 27,9 % auf 42,0 Mio Einheiten.

Im Geschäftsbereich Passive Sicherheit und Fahrerassistenzsysteme stieg das Absatzvolumen bei Airbagsteuergeräten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 15,1 % auf 14,3 Mio Stück. Bei Fahrerassistenzsystemen erhöhte sich der Absatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 61,4 % auf 1,7 Mio Einheiten.

Umsatzanstieg um 12,7 %;

Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 9,7 %

2011 erhöhte sich der Umsatz der Division Chassis & Safety im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 12,7 % auf 6.510,8 Mio € (Vj. 5.775,4 Mio €). Bereinigt um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen ergibt sich ein Anstieg um 9,7 %.

Anstieg des bereinigten operativen Ergebnisses (EBIT bereinigt) um 13,7 %

Das bereinigte operative Ergebnis (EBIT bereinigt) der Division Chassis & Safety erhöhte sich im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 86,5 Mio € bzw. 13,7 % auf 716,7 Mio € (Vj. 630,2 Mio €) und entspricht 11,3 % (Vj. 10,9 %) des bereinigten Umsatzes.

Operativer Ergebnisanstieg (EBIT) um 16,3 %

Die Division Chassis & Safety verzeichnete 2011 einen Anstieg des operativen Ergebnisses (EBIT) im Vergleich zum Vorjahr um 92,9 Mio € bzw. 16,3 % auf 661,9 Mio € (Vj. 569,0 Mio €). Die Umsatzrendite erhöhte sich auf 10,2 % (Vj. 9,9 %).

Die Kapitalrendite (EBIT in % von durchschnittlichen operativen Aktiva) beträgt 16,4 % (Vj. 14,2 %).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA) verringerten das operative Ergebnis (EBIT) um 53,0 Mio € (Vj. 53,8 Mio €).

Sondereffekte 2011

Für die Division Chassis & Safety beträgt die Entlastung durch Sondereffekte aus der Auflösung nicht mehr benötigter Restrukturierungsrückstellungen insgesamt 4,6 Mio €.

Im Jahr 2011 entstand in der Division Chassis & Safety für den Standort Deer Park, USA, eine Wertminderung auf Sachanlagen in Höhe von 1,8 Mio €.

Zudem ergab sich aus kleineren Wertminderungen und Wertaufholungen auf Sachanlagen insgesamt ein Ertrag in Höhe von 0,2 Mio €.

Im Rahmen eines Asset Deals entstand in der Division Chassis & Safety ein Ertrag aus dem negativen Unterschiedsbetrag in Höhe von 0,6 Mio €.

Die Überprüfung einer At-Equity-Beteiligung der Division Chassis & Safety führte zu einer Wertminderung in Höhe von 5,4 Mio €.

Für die Division Chassis & Safety beträgt die Belastung durch Sondereffekte im Jahr 2011 insgesamt 1,8 Mio €.

Chassis & Safety in Mio €	2011	2010	Δ in %
Umsatz	6.510,8	5.775,4	12,7
EBITDA	982,3	891,7	10,2
in % vom Umsatz	15,1	15,4	
EBIT	661,9	569,0	16,3
in % vom Umsatz	10,2	9,9	
Forschungs- und Entwicklungskosten	463,1	422,3	9,7
in % vom Umsatz	7,1	7,3	
Abschreibungen ¹	320,4	322,7	-0,7
– davon Wertminderungen ²	1,6	3,8	-57,9
Operative Aktiva (zum 31.12.)	4.014,9	3.940,5	1,9
EBIT in % von operativen Aktiva (zum 31.12.)	16,5	14,4	
Operative Aktiva (Durchschnitt)	4.024,7	3.997,0	0,7
EBIT in % von operativen Aktiva (Durchschnitt)	16,4	14,2	
Investitionen ³	327,1	247,1	32,4
in % vom Umsatz	5,0	4,3	
Anzahl Mitarbeiter (zum 31.12.) ⁴	32.665	30.495	7,1
Umsatz bereinigt ⁵	6.315,8	5.775,4	9,4
Bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT bereinigt) ⁶	716,7	630,2	13,7
in % des bereinigten Umsatzes	11,3	10,9	

¹ Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

² Der Begriff Wertminderung (Impairment) beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen sowie erforderliche Wertaufholungen.

³ Investitionen in Sachanlagen und Software.

⁴ Ohne Auszubildende.

⁵ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen.

⁶ Bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA), Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte.

Sondereffekte 2010

In der Division Chassis & Safety ergaben sich kleinere Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von insgesamt 3,4 Mio €.

Aus der Erstkonsolidierung einer Gesellschaft in Südkorea und der Veräußerung von Anteilen einer assoziierten Gesellschaft in China ergab sich insgesamt ein Ertrag in Höhe von 1,3 Mio €.

Zudem ergab sich im Rahmen der Abwicklung verschiedener Restrukturierungsmaßnahmen insgesamt ein Ertrag im Wesentlichen aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen in Höhe von 3,6 Mio €.

Das aufgrund der Wirtschaftskrise initiierte weltweite Kostensenkungsprogramm führte 2010 zu Aufwendungen für Abfindungen in Höhe von 8,9 Mio €.

Für die Division Chassis & Safety ergab sich eine Belastung durch Sondereffekte im Jahr 2010 von insgesamt 7,4 Mio €.

Beschaffung

Verbleibende lieferantenseitige Kapazitätsengpässe aufgrund der starken Konjunkturlage konnten Anfang 2011 nahezu vollständig aufgelöst werden. Aufgrund regionaler Katastrophen (Erdbeben in Japan, März 2011, und Überflutung in Thailand, Oktober 2011) kam es zu Fertigungsausfällen bei betroffenen lokalen Lieferanten. Durch Ausweichen auf andere Lieferquellen, technische alternative Lösungen, schnellen Wiederaufbau bzw. Ingangsetzung der Fertigungen konnten kundenseitige Lieferausfälle vermieden werden.

Gestiegene Rohmaterialkosten wurden von Lieferanten teilweise weitergereicht. Insbesondere die Preiseffekte aus Seltenen Erden belasteten zum Ende des Jahres die Entwicklung der Materialpreise negativ.

Forschung und Entwicklung

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung stieg gegenüber dem Vorjahr um 40,8 Mio € bzw. 9,7 % auf 463,1 Mio € (Vj. 422,3 Mio €) und beträgt damit 7,1 % vom Umsatz (Vj. 7,3 %).

Abschreibungen

Die Abschreibungen reduzierten sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010 um 2,3 Mio € auf 320,4 Mio € (Vj. 322,7 Mio €) und betragen 4,9 % vom Umsatz (Vj. 5,6 %). Darin enthalten sind im Jahr 2011 außerplanmäßige Wertminderungen in Höhe von insgesamt 1,6 Mio € (Vj. 3,8 Mio €).

Operative Aktiva

Die operativen Aktiva der Division Chassis & Safety erhöhten sich zum 31. Dezember 2011 im Vergleich zum Ende des Vorjahrs um 74,4 Mio € auf 4.014,9 Mio € (Vj. 3.940,5 Mio €).

Das Working Capital trug mit einem Anstieg von 89,2 Mio € auf 613,9 Mio € (Vj. 524,7 Mio €) maßgeblich zu dieser Entwicklung bei. Im Vorratsbereich kam es zu einem Bestandsaufbau von 16,3 Mio € auf 356,0 Mio € (Vj. 339,7 Mio €). Die operativen Forderungen erhöhten sich zum Stichtag unter anderem aufgrund des gegenüber dem Vorjahreszeitraum verbesserten Geschäfts um 185,1 Mio € auf 1.104,2 Mio € (Vj. 919,1 Mio €). Die operativen Verbindlichkeiten stiegen um 112,2 Mio € auf 846,3 Mio € (Vj. 734,1 Mio €).

Die operativen langfristigen Vermögenswerte weisen einen Betrag von 3.898,6 Mio € (Vj. 3.874,6 Mio €) auf und liegen damit um 24,0 Mio € über dem Vorjahreswert. Der Goodwill ist aufgrund von Währungskurseeffekten um 2,7 Mio € auf 2.333,6 Mio € (Vj. 2.330,9 Mio €) gestiegen. Das Sachanlagevermögen stieg im Rahmen der Investitionstätigkeit um 48,5 Mio € auf 1.270,0 Mio € (Vj. 1.221,5 Mio €). Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte reduzierten sich um 28,2 Mio € auf 202,6 Mio € (Vj. 230,8 Mio €). Maßgeblich für diesen Rückgang waren die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA) in Höhe von 53,0 Mio € (Vj. 53,8 Mio €).

Konsolidierungskreisveränderungen oder Asset Deals hatten in der Division Chassis & Safety keine nennenswerten Zu- oder Abgänge operativer Aktiva zur Folge.

Währungskurseeffekte wirkten sich im Geschäftsjahr mit 16,4 Mio € (Vj. 122,2 Mio €) erhöhend auf den Gesamtbestand der operativen Aktiva der Division Chassis & Safety aus.

Analog zum Anstieg der operativen Aktiva zum Stichtag erhöhten sich die durchschnittlichen operativen Aktiva der Division Chassis & Safety gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 um 27,7 Mio € auf 4.024,7 Mio € (Vj. 3.997,0 Mio €).

Investitionen (Bilanzzugang)

Der Bilanzzugang der Division Chassis & Safety erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 80,0 Mio € auf 327,1 Mio € (Vj. 247,1 Mio €). Die Investitionsquote beträgt 5,0 % (Vj. 4,3 %).

In allen Geschäftsbereichen wurden gezielt Produktionskapazitäten für neue Produkte aus- und aufgebaut. Wesentliche Bilanzzugänge entfielen auf Investitionen für die Produktion der nächsten Generation elektronischer Bremssysteme.

Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter der Division Chassis & Safety erhöhte sich um 2.170 auf 32.665 (Vj. 30.495). Der Aufbau in allen Geschäftsbereichen ist im Wesentlichen auf eine Anpassung an die gestiegenen Volumina zurückzuführen, wobei vor allem in Niedrigkostenländern Kapazitäten erhöht wurden.

Entwicklung der Divisionen: Powertrain

- ▶ Umsatzanstieg um 23,5 %
- ▶ Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 24,1 %
- ▶ Anstieg des bereinigten operativen Ergebnisses (EBIT bereinigt) um 657,2 %

Absatz

Der Umsatz der Division Powertrain wuchs 2011 gegenüber dem Vorjahr um 23,5 %. Der Geschäftsbereich Transmission konnte seine Position vor allem in Asien und der NAFTA-Region mit überdurchschnittlichen Wachstumsraten ausbauen. Der Geschäftsbereich Engine Systems verzeichnete signifikante Umsatzsteigerungen mit seinen Benzineinspritzsystemen vor allem in der NAFTA-Region und mit seinen Dieseleinspritzsystemen vor allem in Europa. Insbesondere mit Produkten im Bereich der Abgasregulierung erzielte der Geschäftsbereich Sensors & Actuators Wachstumsraten von über 20 %. Der Geschäftsbereich Hybrid Electric Vehicle hatte einen signifikanten Neuanlauf bei Start-Stopp-Applikationen, während der Geschäftsbereich Fuel Supply seinen Umsatz besonders in Asien und der NAFTA-Region erhöhte.

Umsatzanstieg um 23,5 %; Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 24,1 %

2011 erhöhte sich der Umsatz der Division Powertrain im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 23,5 % auf 5.842,0 Mio € (Vj. 4.730,8 Mio €). Bereinigt um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen ergibt sich ein Anstieg um 24,1 %.

Anstieg des bereinigten operativen Ergebnisses (EBIT bereinigt) um 657,2 %

Das bereinigte operative Ergebnis (EBIT bereinigt) der Division Powertrain erhöhte sich im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 209,0 Mio € bzw. 657,2 % auf 240,8 Mio € (Vj. 31,8 Mio €) und entspricht 4,1 % (Vj. 0,7 %) des bereinigten Umsatzes.

Operativer Ergebnisanstieg (EBIT) um 115,8 %

Die Division Powertrain verzeichnete 2011 einen Anstieg des operativen Ergebnisses (EBIT) im Vergleich

zum Vorjahr um 229,4 Mio € bzw. 115,8 % auf 31,3 Mio € (Vj. -198,1 Mio €). Die Umsatzrendite erhöhte sich auf 0,5 % (Vj. -4,2 %).

Die Kapitalrendite (EBIT in % von durchschnittlichen operativen Aktiva) beträgt 1,0 % (Vj. -6,4 %).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA) reduzierten das operative Ergebnis (EBIT) um 173,9 Mio € (Vj. 178,7 Mio €).

Sondereffekte 2011

Die wirtschaftliche Situation des Geschäftsbereichs Fuel Supply der Division Powertrain in Europa ist von einer unzureichenden und stetig sinkenden Ertragskraft geprägt. Aus diesem Grund wird der Standort Dortmund, Deutschland, restrukturiert. Teile der Produktion und Montage werden verlagert und der Standort wird zu einem Kompetenzzentrum für Fördereinheiten des Geschäftsbereichs Fuel Supply ausgebaut. In diesem Zusammenhang sind Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 35,8 Mio € angefallen.

2011 ergab sich in der Division Powertrain eine Entlastung durch Sondereffekte aus der Auflösung nicht mehr benötigter Restrukturierungsrückstellungen und aus geringeren Verpflichtungen zur Gesundheitsversorgung im Zusammenhang mit Restrukturierungen in Höhe von insgesamt 9,5 Mio €.

Im Jahr 2011 entstand in der Division Powertrain für den Standort Deer Park, USA, eine Wertminderung auf Sachanlagen in Höhe von 7,9 Mio €.

Zudem ergaben sich kleinere Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von insgesamt 1,4 Mio €, die nicht im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen stehen.

Powertrain in Mio €	2011	2010	Δ in %
Umsatz	5.842,0	4.730,8	23,5
EBITDA	484,7	268,2	80,7
in % vom Umsatz	8,3	5,7	
EBIT	31,3	-198,1	115,8
in % vom Umsatz	0,5	-4,2	
Forschungs- und Entwicklungskosten	454,9	396,9	14,6
in % vom Umsatz	7,8	8,4	
Abschreibungen ¹	453,4	466,3	-2,8
– davon Wertminderungen ²	8,5	36,6	-76,8
Operative Aktiva (zum 31.12.)	3.080,1	2.997,8	2,7
EBIT in % von operativen Aktiva (zum 31.12.)	1,0	-6,6	
Operative Aktiva (Durchschnitt)	3.027,4	3.112,2	-2,7
EBIT in % von operativen Aktiva (Durchschnitt)	1,0	-6,4	
Investitionen ³	393,7	301,5	30,6
in % vom Umsatz	6,7	6,4	
Anzahl Mitarbeiter (zum 31.12.) ⁴	30.805	26.614	15,7
Umsatz bereinigt ⁵	5.842,0	4.743,0	23,2
Bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT bereinigt) ⁶	240,8	31,8	657,2
in % des bereinigten Umsatzes	4,1	0,7	

¹ Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

² Der Begriff Wertminderung (Impairment) beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen sowie erforderliche Wertaufholungen.

³ Investitionen in Sachanlagen und Software.

⁴ Ohne Auszubildende.

⁵ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen.

⁶ Bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA), Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte.

Für die Division Powertrain beträgt die Belastung durch Sondereffekte im Jahr 2011 insgesamt 35,6 Mio €.

Sondereffekte 2010

Aufgrund der Rücknahme eines Kundenauftrags zur Entwicklung und Fertigung von Dieseleinspritzsystemen am Standort Blythewood, USA, mussten 2009 Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet werden. Dadurch entstanden 2010 in der Division Powertrain weitere Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 11,9 Mio €. Hierbei handelte es sich in erster Linie um Wertminderungen auf Produktionsanlagen, die teilweise durch nicht mehr benötigte Rückstellungen für Lieferantenforderungen kompensiert werden konnten.

In der Division Powertrain ergaben sich weitere restrukturierungsbezogene Aufwendungen und Abfindungszahlungen in Höhe von 18,9 Mio €, wobei

5,1 Mio € auf die Schließung des Standortes Asnière, Frankreich, entfielen.

In der Division Powertrain entstanden Wertminde rungsbedarfe in Höhe von 16,3 Mio €, darin enthalten ist eine Wertminderung auf Sachanlagen des Standorts in Costa Rica mit 7,7 Mio €.

Für die Division Powertrain ergab sich eine Belastung durch Sondereffekte im Jahr 2010 von insgesamt 47,1 Mio €.

Beschaffung

Die Versorgung der Fertigung wurde aufgrund der Naturkatastrophen in Japan und Thailand gefährdet. Durch fokussiertes Krisenmanagement und enge Zusammenarbeit mit Kunden, bestehenden und alternativen Lieferanten konnten jedoch Fertigungsstillstände sowohl intern als auch kundenseitig vermieden werden.

Preiserhöhungen im Bereich Rohmaterial (Stahl, Kupfer etc.) und hier insbesondere bei Seltenern Erden führten zu negativen Materialkosteneinflüssen. Die Einkaufs-kooperation mit der Schaeffler Gruppe wurde erfolgreich fortgesetzt und trug zu einer Reduzierung der negativen Rohmaterialpreiseffekte bei.

Forschung und Entwicklung

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung stieg gegenüber dem Vorjahr um 58,0 Mio € bzw. 14,6 % auf 454,9 Mio € (Vj. 396,9 Mio €) und beträgt damit 7,8 % vom Umsatz (Vj. 8,4 %).

Abschreibungen

Die Abschreibungen reduzierten sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010 um 12,9 Mio € auf 453,4 Mio € (Vj. 466,3 Mio €) und betragen 7,8 % vom Umsatz (Vj. 9,9 %). Darin enthalten sind im Jahr 2011 außerplanmäßige Wertminderungen in Höhe von insgesamt 8,5 Mio € (Vj. 36,6 Mio €).

Operative Aktiva

Die operativen Aktiva der Division Powertrain erhöhten sich zum 31. Dezember 2011 im Vergleich zum Ende des Vorjahrs um 82,3 Mio € auf 3.080,1 Mio € (Vj. 2.997,8 Mio €).

Das Working Capital erhöhte sich um 127,7 Mio € auf 421,1 Mio € (Vj. 293,4 Mio €). Im Vorratsbereich kam es zu einem Bestandsaufbau von 68,6 Mio € auf 334,1 Mio € (Vj. 265,5 Mio €). Der Gesamtbestand der operativen Forderungen zum Stichtag erhöhte sich unter anderem aufgrund des gegenüber dem Vorjahreszeitraum verbesserten Geschäfts um 229,5 Mio € auf 1.038,6 Mio € (Vj. 809,1 Mio €). Die operativen Verbindlichkeiten stiegen um 170,4 Mio € auf 951,6 Mio € (Vj. 781,2 Mio €).

Die operativen langfristigen Vermögenswerte weisen einen Betrag von 3.106,4 Mio € (Vj. 3.168,2 Mio €) auf und liegen damit um 61,8 Mio € unter dem Vorjahreswert. Der Goodwill ist mit 1.008,3 Mio € (Vj. 1.007,3 Mio €) nur unwesentlich durch Fremdwährungskurseffekte verändert. Das Sachanlagevermögen stieg im Rahmen der Investitionstätigkeit um 97,2 Mio € auf 1.538,2 Mio € (Vj. 1.441,0 Mio €). Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte reduzierten sich um 169,7 Mio € auf 420,6 Mio € (Vj. 590,3 Mio €). Maßgeblich für diesen Rückgang waren die planmäßi-

gen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA) in Höhe von 173,9 Mio € (Vj. 178,7 Mio €).

Konsolidierungskreisveränderungen oder Asset Deals hatten 2011 in der Division Powertrain keine Zu- oder Abgänge operativer Aktiva zur Folge.

Währungskurseffekte wirkten sich im Geschäftsjahr mit 12,4 Mio € (Vj. 109,3 Mio €) erhöhend auf den Gesamtbestand der operativen Aktiva der Division Powertrain aus.

Die durchschnittlichen operativen Aktiva der Division Powertrain reduzierten sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 um 84,8 Mio € auf 3.027,4 Mio € (Vj. 3.112,2 Mio €).

Investitionen (Bilanzzugang)

Der Bilanzzugang der Division Powertrain erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 92,2 Mio € auf 393,7 Mio € (Vj. 301,5 Mio €). Die Investitionsquote beträgt 6,7 % (Vj. 6,4 %).

Im Geschäftsbereich Engine Systems wurden aufgrund steigender Nachfrage die Fertigungskapazitäten für Motor-Einspritzsysteme erweitert. In Amata City, Thailand, wurde in den Aufbau eines neuen Werks investiert. Im Geschäftsbereich Transmission wurde die Fertigung von Getriebesteuergeräten erweitert, hierbei wurden insbesondere die Kapazitäten am Standort Cuautla, Mexiko, ausgebaut.

Mitarbeiter

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Mitarbeiterzahl in der Division Powertrain um 4.191 auf 30.805 Personen (Vj. 26.614). Entsprechend der Umsatzentwicklung erhöhte sich die Anzahl der Beschäftigten im Geschäftsbereich Engine Systems um 1.194, im Bereich Transmission um 1.208 sowie in den Bereichen Sensors & Actuators um 1.069 und Fuel Supply um 247 Personen. Im Bereich Hybrid Electric Vehicle kam es aufgrund neuer Projekte und von Produktionsanläufen zu einer Personalerhöhung von 473 Personen.

Entwicklung der Divisionen: Interior

- ▶ Umsatzanstieg um 10,7 %
- ▶ Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 11,5 %
- ▶ Anstieg des bereinigten operativen Ergebnisses (EBIT bereinigt) um 25,5 %

Absatz

Im Geschäftsbereich Body & Security stieg das Absatzvolumen 2011 für die Mehrzahl der Produktgruppen. Besonders deutlich fiel die Erhöhung bei Zugangskontroll- und Startsystemen, Türsteuergeräten sowie Komfortschließ- und Sitzkomfortsystemen aus. Im Geschäftsbereich Infotainment & Connectivity reduzierte sich der Absatz von Audio- und Connectivity-Komponenten im Geschäftsjahr 2011. Diese Entwicklung wurde hauptsächlich durch die geringere Nachfrage nach Audio-Produkten im US-Markt sowie Audio- und Connectivity-Produkten bei einigen europäischen Fahrzeugherstellern beeinflusst. Im Bereich von Multimedia-Systemen stieg der Absatz dank erhöhter Nachfrage aus China und Europa an. Die Absatzzahlen im Geschäftsbereich Commercial Vehicles & Aftermarket lagen deutlich über den Vorjahreswerten. Die größten Zuwächse wurden im Erstausrüstungsgeschäft erzielt, die Ersatzteil- und Aftermarket-Aktivitäten liefen weiterhin auf hohem Niveau. Im Geschäftsbereich Instrumentation & Driver HMI erhöhte sich der Absatz gegenüber dem Vorjahr deutlich, vor allem bei Kombi-Instrumenten.

Umsatzanstieg um 10,7 %;

Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 11,5 %

2011 erhöhte sich der Umsatz der Division Interior im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 10,7 % auf 6.110,7 Mio € (Vj. 5.518,1 Mio €). Bereinigt um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen ergibt sich ein Anstieg um 11,5 %.

Anstieg des bereinigten operativen Ergebnisses (EBIT bereinigt) um 25,5 %

Das bereinigte operative Ergebnis (EBIT bereinigt) der Division Interior erhöhte sich im Jahr 2011 im Vergleich

zum Vorjahr um 104,2 Mio € bzw. 25,5 % auf 512,5 Mio € (Vj. 408,3 Mio €) und entspricht 8,4 % (Vj. 7,4 %) des bereinigten Umsatzes.

Operativer Ergebnisanstieg (EBIT) um 68,1 %

Die Division Interior verzeichnete 2011 einen Anstieg des operativen Ergebnisses (EBIT) im Vergleich zum Vorjahr um 134,2 Mio € bzw. 68,1 % auf 331,2 Mio € (Vj. 197,0 Mio €). Die Umsatzrendite erhöhte sich auf 5,4 % (Vj. 3,6 %).

Die Kapitalrendite (EBIT in % von durchschnittlichen operativen Aktiva) beträgt 7,6 % (Vj. 4,5 %).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA) reduzierten das operative Ergebnis (EBIT) um 201,5 Mio € (Vj. 215,1 Mio €).

Sondereffekte 2011

Für die Division Interior ergab sich eine Entlastung durch Sondereffekte im Wesentlichen aus der Auflösung nicht mehr benötigter Restrukturierungsrückstellungen und aus geringeren Verpflichtungen zur Gesundheitsvorsorge im Zusammenhang mit Restrukturierungen in Höhe von insgesamt 32,9 Mio €.

Im Jahr 2011 entstand in der Division Interior für den Standort Deer Park, USA, eine Wertminderung auf Sachanlagen in Höhe von 12,0 Mio €.

Zudem ergaben sich kleinere Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von insgesamt 0,7 Mio €, die nicht im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen stehen.

Für die Division Interior beträgt die Entlastung durch Sondereffekte im Jahr 2011 insgesamt 20,2 Mio €.

Interior in Mio €	2011	2010	Δ in %
Umsatz	6.110,7	5.518,1	10,7
EBITDA	758,8	619,1	22,6
in % vom Umsatz	12,4	11,2	
EBIT	331,2	197,0	68,1
in % vom Umsatz	5,4	3,6	
Forschungs- und Entwicklungskosten	449,6	407,9	10,2
in % vom Umsatz	7,4	7,4	
Abschreibungen ¹	427,6	422,1	1,3
– davon Wertminderungen ²	12,7	-4,8	364,6
Operative Aktiva (zum 31.12.)	4.299,6	4.370,5	-1,6
EBIT in % von operativen Aktiva (zum 31.12.)	7,7	4,5	
Operative Aktiva (Durchschnitt)	4.375,1	4.402,8	-0,6
EBIT in % von operativen Aktiva (Durchschnitt)	7,6	4,5	
Investitionen ³	247,7	191,3	29,5
in % vom Umsatz	4,1	3,5	
Anzahl Mitarbeiter (zum 31.12.) ⁴	31.666	29.614	6,9
Umsatz bereinigt ⁵	6.110,7	5.505,9	11,0
Bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT bereinigt) ⁶	512,5	408,3	25,5
in % des bereinigten Umsatzes	8,4	7,4	

¹ Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

² Der Begriff Wertminderung (Impairment) beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen sowie erforderliche Wertaufholungen.

³ Investitionen in Sachanlagen und Software.

⁴ Ohne Auszubildende.

⁵ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen.

⁶ Bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA), Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte.

Sondereffekte 2010

In der Division Interior entstanden 2010 Aufwendungen für weitere Restabwicklungsaktivitäten im Zusammenhang mit der Veräußerung eines Geschäftsbereichs in Höhe von 5,6 Mio €.

Aus den Abwicklungsaktivitäten im Rahmen der Veräußerung eines assoziierten Unternehmens entstand ein Ertrag in Höhe von 2,1 Mio € und für den Konzern ein Steueraufwand in selber Höhe.

Zudem ergab sich im Rahmen der Abwicklung verschiedener Restrukturierungsmaßnahmen insgesamt ein Ertrag aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen und Wertaufholungen auf Sachanlagen in Höhe von 12,4 Mio €.

Das aufgrund der Wirtschaftskrise initiierte weltweite Kostensenkungsprogramm führte 2010 zu Aufwendungen für Abfindungen in Höhe von 9,2 Mio €.

Für die Division Interior ergab sich eine Belastung durch Sondereffekte im Jahr 2010 von insgesamt 0,3 Mio €.

Beschaffung

Der Beschaffungsmarkt für Interior war geprägt durch eine fortgesetzte hohe Nachfrage elektronischer und elektromechanischer Komponenten. Die Naturkatastrophen in Japan und Thailand und die dadurch bedingten lieferantenseitigen regionalen Produktionsausfälle führten zu einer Verschärfung der Versorgungssituation. Insbesondere bei der Lieferung von Halbleitern, Displays, Relais, Laufwerken und Leiterplatten kam es zu Lieferengpässen. Durch systematisches Krisenmanagement wurden interne und kundenseitige Fertigungsstillstände vermieden. Bestehende Lieferrückstände konnten bis Ende des Jahres 2011 abgebaut werden.

Forschung und Entwicklung

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung stieg gegenüber dem Vorjahr um 41,7 Mio € bzw. 10,2% auf 449,6 Mio € (Vj. 407,9 Mio €) und beträgt damit 7,4 % vom Umsatz (Vj. 7,4 %).

Abschreibungen

Die Abschreibungen erhöhten sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010 um 5,5 Mio € auf 427,6 Mio € (Vj. 422,1 Mio €) und betragen 7,0% vom Umsatz (Vj. 7,6%). Darin enthalten sind im Jahr 2011 außerplanmäßige Wertminderungen in Höhe von insgesamt 12,7 Mio € (Vj. Wertaufholungen 4,8 Mio €).

Operative Aktiva

Die operativen Aktiva der Division Interior verringerten sich zum 31. Dezember 2011 im Vergleich zum Ende des Vorjahrs um 70,9 Mio € auf 4.299,6 Mio € (Vj. 4.370,5 Mio €).

Das Working Capital erhöhte sich um 17,1 Mio € auf 721,7 Mio € (Vj. 704,6 Mio €). Im Vorratsbereich kam es zu einem Bestandsaufbau von 24,4 Mio € auf 577,4 Mio € (Vj. 553,0 Mio €). Die operativen Forderungen erhöhten sich zum Stichtag unter anderem aufgrund des gegenüber dem Vorjahreszeitraum verbesserten Geschäfts um 85,9 Mio € auf 987,0 Mio € (Vj. 901,1 Mio €). Die operativen Verbindlichkeiten stiegen um 93,2 Mio € auf 842,7 Mio € (Vj. 749,5 Mio €).

Die operativen langfristigen Vermögenswerte weisen einen Betrag von 4.065,7 Mio € (Vj. 4.209,2 Mio €) auf und liegen damit um 143,5 Mio € unter dem Vorjahreswert. Der Goodwill ist durch Fremdwährungseffekte um 0,2 Mio € auf 2.201,4 Mio € (Vj. 2.201,6 Mio €) zurückgegangen. Das Sachanlagevermögen liegt nahezu unverändert mit 987,0 Mio € auf Vorjahresniveau (Vj. 984,1 Mio €). Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte reduzierten sich um 167,6 Mio € auf 667,1 Mio € (Vj. 834,7 Mio €). Maßgeblich für diesen Rückgang waren die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA) in Höhe von 201,5 Mio € (Vj. 215,1 Mio €).

Konsolidierungskreisveränderungen oder Asset Deals hatten in der Division Interior keine Zu- oder Abgänge operativer Aktiva zur Folge.

Währungskurseffekte wirkten sich im Geschäftsjahr mit 9,5 Mio € (Vj. 116,1 Mio €) erhöhend auf den Gesamtbestand der operativen Aktiva der Division Interior aus.

Analog zum Rückgang der operativen Aktiva zum Stichtag reduzierten sich die durchschnittlichen operativen Aktiva der Division Interior gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 um 27,7 Mio € auf 4.375,1 Mio € (Vj. 4.402,8 Mio €).

Investitionen (Bilanzzugang)

Der Bilanzzugang der Division Interior erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 56,4 Mio € auf 247,7 Mio € (Vj. 191,3 Mio €). Die Investitionsquote beträgt 4,1% (Vj. 3,5 %).

Der Schwerpunkt der Investitionen lag auf der Erweiterung von Fertigungskapazitäten für die Geschäftsbereiche Body & Security sowie Instrumentation & Driver HMI. Hierfür wurde insbesondere an den deutschen Standorten sowie in Mexiko, Brasilien, Tschechien, Rumänien und China investiert.

Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl der Division Interior erhöhte sich um 2.052 auf 31.666 Personen (Vj. 29.614). Im Geschäftsbereich Body & Security erhöhte sich die Anzahl der Beschäftigten insgesamt um 1.019 Personen, davon 763 Personen aufgrund der Volumenerhöhung vor allem in Nordamerika und 256 Mitarbeiter resultierend aus dem Aufbau im Entwicklungsbereich. Die positive weltweite Umsatzentwicklung verbunden mit dem Ausbau der Präsenz in Asien (vor allem in Malaysia und China) sowie der Erweiterung des Entwicklungsstandortes Timișoara, Rumänien, führte im Geschäftsbereich Commercial Vehicles & Aftermarket zu einem Anstieg um 359 Mitarbeiter. Deutliches Umsatzwachstum mit überdurchschnittlichen Wachstumsraten in der NAFTA-Region und Asien sowie der Aufbau von Mitarbeitern im Forschungs- und Entwicklungsbereich in Niedriglohnstandorten führten im Bereich Instrumentation & Driver HMI zu einem Aufbau von 682 Beschäftigten.

Kennzahlen der Rubber Group

Rubber Group in Mio €	2011	2010	Δ in %
Umsatz	12.176,6	10.152,5	19,9
EBITDA	2.041,5	1.851,5	10,3
in % vom Umsatz	16,8	18,2	
EBIT	1.612,8	1.413,1	14,1
in % vom Umsatz	13,2	13,9	
Forschungs- und Entwicklungskosten	241,2	223,3	8,0
in % vom Umsatz	2,0	2,2	
Abschreibungen ¹	428,7	438,4	-2,2
– davon Wertminderungen ²	-2,4	22,1	-110,9
Operative Aktiva (zum 31.12.)	4.863,5	4.019,3	21,0
EBIT in % von operativen Aktiva (zum 31.12.)	33,2	35,2	
Operative Aktiva (Durchschnitt)	4.640,3	4.112,1	12,8
EBIT in % von operativen Aktiva (Durchschnitt)	34,8	34,4	
Investitionen ³	747,7	555,8	34,5
in % vom Umsatz	6,1	5,5	
Anzahl Mitarbeiter (zum 31.12.) ⁴	68.384	61.265	11,6
Umsatz bereinigt ⁵	12.059,4	10.148,6	18,8
Bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT bereinigt) ⁶	1.642,5	1.516,0	8,3
in % des bereinigten Umsatzes	13,6	14,9	

¹ Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

² Der Begriff Wertminderung (Impairment) beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen sowie erforderliche Wertaufholungen.

³ Investitionen in Sachanlagen und Software.

⁴ Ohne Auszubildende.

⁵ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen.

⁶ Bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA), Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte.

Entwicklung der Divisionen: Reifen – Pkw-Reifen

- ▶ Umsatzanstieg um 19,5 %
- ▶ Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 19,2 %
- ▶ Anstieg des bereinigten operativen Ergebnisses (EBIT bereinigt) um 4,8 %

Absatz

Im Erstausrüstungsgeschäft konnten wir die Absatzzahlen im zweistelligen Prozentbereich steigern, der Zuwachs im NAFTA-Raum ist dabei am stärksten ausgefallen. Im Ersatzgeschäft „The Americas“ konnten wir ebenfalls eine zweistellige Zuwachsrate erreichen. Der Absatzanstieg im Ersatzgeschäft Asia Pacific und im Ersatzgeschäft Europa lag im einstelligen Prozentbereich.

Umsatzanstieg um 19,5 %;

Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten

Umsatzes um 19,2 %

2011 erhöhte sich der Umsatz der Division Pkw-Reifen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 19,5 % auf 6.957,5 Mio € (Vj. 5.820,8 Mio €). Bereinigt um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen ergibt sich ein Anstieg um 19,2 %.

Anstieg des bereinigten operativen Ergebnisses (EBIT bereinigt) um 4,8 %

Das bereinigte operative Ergebnis (EBIT bereinigt) der Division Pkw-Reifen erhöhte sich im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 49,3 Mio € bzw. 4,8 % auf 1.083,3 Mio € (Vj. 1.034,0 Mio €) und entspricht 15,7 % (Vj. 17,8 %) des bereinigten Umsatzes. Der Rückgang der Umsatzrendite um 2,1 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist vor allem durch steigende Rohmaterialpreise verursacht, die die Division brutto mit 575 Mio € belasteten.

Operativer Ergebnisanstieg (EBIT) um 8,8 %

Die Division Pkw-Reifen verzeichnete 2011 einen Anstieg des operativen Ergebnisses (EBIT) im Vergleich zum Vorjahr um 87,0 Mio € bzw. 8,8 % auf 1.080,3 Mio € (Vj. 993,3 Mio €). Die Umsatzrendite verringerte sich auf 15,5 % (Vj. 17,1 %).

Die Kapitalrendite (EBIT in % von durchschnittlichen operativen Aktiva) beträgt 38,5 % (Vj. 41,0 %).

Sondereffekte 2011

Für die Division Pkw-Reifen beträgt die Belastung durch Sondereffekte im Jahr 2011 insgesamt 1,7 Mio €.

Sondereffekte 2010

Im Zusammenhang mit der Schließung der Reifenproduktion in Clairoix, Frankreich, fielen weitere restrukturierungsbezogene Aufwendungen in Höhe von 14,7 Mio € an.

Am Standort Traiskirchen, Österreich, entstanden zusätzliche Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 6,0 Mio €.

Hauptsächlich aufgrund von Restrukturierungen ergaben sich insgesamt Aufwendungen in Höhe von 3,0 Mio €, wovon 0,5 Mio € auf aktivierte immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation entfielen.

Das aufgrund der Wirtschaftskrise initiierte weltweite Kostensenkungsprogramm führte 2010 zu Aufwendungen für Abfindungen in Höhe von 6,4 Mio €.

Im Jahr 2010 entstand eine Wertminderung auf das Sachanlagevermögen in Puchov, Slowakei, in Höhe von 7,2 Mio €.

In einer ContiTrade-Gesellschaft entstand eine Wertminderung auf aktivierte immaterielle Vermögenswerte aus der Kaufpreisallokation in Höhe von 0,3 Mio €.

Für die Division Pkw-Reifen ergab sich eine Belastung durch Sondereffekte im Jahr 2010 von insgesamt 37,6 Mio €. Bereinigt um die Wertminderungen auf akti-

Pkw-Reifen in Mio €	2011	2010	Δ in %
Umsatz	6.957,5	5.820,8	19,5
EBITDA	1.335,5	1.241,0	7,6
in % vom Umsatz	19,2	21,3	
EBIT	1.080,3	993,3	8,8
in % vom Umsatz	15,5	17,1	
Forschungs- und Entwicklungskosten	129,9	120,8	7,5
in % vom Umsatz	1,9	2,1	
Abschreibungen ¹	255,2	247,7	3,0
– davon Wertminderungen ²	-1,1	7,2	-115,3
Operative Aktiva (zum 31.12.)	2.941,5	2.351,3	25,1
EBIT in % von operativen Aktiva (zum 31.12.)	36,7	42,2	
Operative Aktiva (Durchschnitt)	2.804,2	2.422,9	15,7
EBIT in % von operativen Aktiva (Durchschnitt)	38,5	41,0	
Investitionen ³	527,2	404,3	30,4
in % vom Umsatz	7,6	6,9	
Anzahl Mitarbeiter (zum 31.12.) ⁴	31.153	28.276	10,2
Umsatz bereinigt ⁵	6.892,4	5.820,8	18,4
Bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT bereinigt) ⁶	1.083,3	1.034,0	4,8
in % des bereinigten Umsatzes	15,7	17,8	

¹ Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

² Der Begriff Wertminderung (Impairment) beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen sowie erforderliche Wertaufholungen.

³ Investitionen in Sachanlagen und Software.

⁴ Ohne Auszubildende.

⁵ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen.

⁶ Bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA), Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte.

vierte immaterielle Vermögenswerte aus der Kaufpreisallokation in Höhe von 0,8 Mio € ergab sich eine Belastung durch Sondereffekte in Höhe von 36,8 Mio €.

Beschaffung

Das Jahr 2011 war für die Division Pkw-Reifen von sehr volatilen Rohstoffpreisen geprägt. Nach dem starken Anstieg des Naturkautschukpreises im Jahr 2010 erreichte dieser im ersten Quartal 2011 ein Rekordhoch. Obwohl der Preis gegen Ende des Jahres 2011 wieder deutlich sank, lag das Preisniveau im gesamten Jahr jedoch deutlich über dem der vergangenen Jahre. Auch der Preis von Butadien, dem wesentlichen Vorprodukt für Synthesekautschuk, stieg im ersten Halbjahr aufgrund starker Nachfrage stark an und erreichte zur Mitte des Jahres ein Rekordhoch. Nach dem rasanten Anstieg sorgte im zweiten Halbjahr auch hier die unsichere Weltwirtschaftslage für eine ähnlich rasante Normalisierung des Preisniveaus.

Die starke Nachfrage sowie die Volatilität der Rohstoffmärkte hatten einen starken Preisdruck insbesondere auf die wesentlichen Produktionsmaterialien Naturkautschuk, synthetische Kautschuke und Ruße zur Folge. Textilien und Stahlcorde waren von dieser signifikanten Entwicklung hingegen weitestgehend ausgenommen.

Aufgrund des nach wie vor hohen Absatzniveaus im Pkw-Reifengeschäft stellte eine flexible Rohmaterialbeschaffung zur Überwindung von Lieferengpässen eine wesentliche Herausforderung im Jahr 2011 dar.

Forschung und Entwicklung

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung stieg gegenüber dem Vorjahr um 9,1 Mio € bzw. 7,5 % auf 129,9 Mio € (Vj. 120,8 Mio €) und beträgt 1,9 % vom Umsatz (Vj. 2,1 %).

Abschreibungen

Die Abschreibungen erhöhten sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010 um 7,5 Mio € auf 255,2 Mio € (Vj. 247,7 Mio €) und entsprechen 3,7 % vom Umsatz (Vj. 4,3 %). Darin enthalten sind im Jahr 2011 Wertaufholungen in Höhe von insgesamt 1,1 Mio € (Vj. Wertminderungen 7,2 Mio €).

Operative Aktiva

Die operativen Aktiva der Division Pkw-Reifen erhöhten sich zum 31. Dezember 2011 im Vergleich zum Ende des Vorjahrs um 590,2 Mio € auf 2.941,5 Mio € (Vj. 2.351,3 Mio €).

Im Working Capital verzeichnete die Division Pkw-Reifen einen Anstieg um 242,3 Mio € auf 1.457,9 Mio € (Vj. 1.215,6 Mio €). Im Vorratsbereich kam es zu einem Bestandsaufbau von 137,8 Mio € auf 1.053,0 Mio € (Vj. 915,2 Mio €). Der Gesamtbestand der operativen Forderungen erhöhte sich zum Stichtag unter anderem aufgrund des gegenüber dem Vorjahreszeitraum verbesserten Geschäfts um 258,4 Mio € auf 1.277,1 Mio € (Vj. 1.018,7 Mio €). Die operativen Verbindlichkeiten stiegen um 153,9 Mio € auf 872,2 Mio € (Vj. 718,3 Mio €).

Die operativen langfristigen Vermögenswerte weisen einen Betrag von 1.926,5 Mio € (Vj. 1.628,1 Mio €) auf und liegen damit um 298,4 Mio € über dem Vorjahreswert. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme des Sachanlagevermögens um 265,1 Mio € auf 1.768,4 Mio € (Vj. 1.503,3 Mio €). Der Goodwill erhöht sich im Wesentlichen aus dem Erwerb einer Reifen- und Servicevertriebsgruppe um 23,8 Mio € auf 43,7 Mio € (Vj. 19,9 Mio €).

Der Erwerb der Reifen- und Servicevertriebsgruppe Alençon Pneus SAS, Alençon, Frankreich, durch die Continental Holding France SAS, Sarreguemines, Frankreich, im Rahmen eines Share Deals führte zu einem Anstieg der operativen Aktiva von 56,5 Mio €. Weitere Konsolidierungskreisveränderungen oder Asset Deals mit nennenswerten Zu- oder Abgängen operativer Aktiva wurden in der Division Pkw-Reifen im Geschäftsjahr 2011 nicht vorgenommen.

Währungskurseffekte wirkten sich im Berichtsjahr mit 3,0 Mio € reduzierend auf den Gesamtbestand der operativen Aktiva der Division Pkw-Reifen aus. Im Vorjahr erhöhte dieser Effekt die operativen Aktiva um 109,3 Mio €.

Die durchschnittlichen operativen Aktiva der Division Pkw-Reifen stiegen gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 um 381,3 Mio € auf 2.804,2 Mio € (Vj. 2.422,9 Mio €).

Investitionen (Bilanzzugang)

Der Bilanzzugang der Division Pkw-Reifen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 122,9 Mio € auf 527,2 Mio € (Vj. 404,3 Mio €). Die Investitionsquote beträgt 7,6 % (Vj. 6,9 %).

Der Schwerpunkt der Investitionen lag auf Kapazitätsweiterungen zur Produktion von Pkw-Reifen an europäischen Niedrigkostenstandorten sowie in Nord- und Südamerika. Weiterhin wurde in den Werksneubau in Kaluga, Russland, und in die Werkserweiterung in Hefei, China, investiert. Darüber hinaus wurden Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Kostensenkung durchgeführt.

Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl der Division Pkw-Reifen erhöhte sich um 2.877 auf 31.153 Personen (Vj. 28.276). Das gestiegerte Volumen resultierte in einen Aufbau von 1.905 Mitarbeitern in den Produktionsgesellschaften. Darüber hinaus führten Expansionsprojekte in den Handelsgesellschaften und die Anpassung an die verbesserte Marktsituation in den Vertriebsgesellschaften zu einem Personalanstieg von 708 Mitarbeitern.

Entwicklung der Divisionen: Reifen – Nfz-Reifen

- ▶ Umsatzanstieg um 29,9 %
- ▶ Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 29,7 %
- ▶ Anstieg des bereinigten operativen Ergebnisses (EBIT bereinigt) um 35,0 %

Absatz

Das Jahr 2011 zeigte im Vergleich zum Vorjahr eine weitere Belebung der Märkte und führte zu Verkaufszahlen über Vorjahresniveau. In Europa und im Geschäftsbereich „The Americas“ lagen die Zuwachsraten über dem Durchschnitt der Division. Im Bereich Erstausstattung konnten wir die höchsten Steigerungen erzielen. Konsolidierungskreisbereinigt stagnierte unser Absatz in Asien.

Umsatzanstieg um 29,9 %; Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 29,7 %

2011 erhöhte sich der Umsatz der Division Nfz-Reifen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 29,9 % auf 1.854,0 Mio € (Vj. 1.427,8 Mio €). Bereinigt um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen ergibt sich ein Anstieg um 29,7 %.

Anstieg des bereinigten operativen Ergebnisses (EBIT bereinigt) um 35,0 %

Das bereinigte operative Ergebnis (EBIT bereinigt) der Division Nfz-Reifen erhöhte sich im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 29,3 Mio € bzw. 35,0 % auf 113,0 Mio € (Vj. 83,7 Mio €) und entspricht 6,2 % (Vj. 5,9 %) des bereinigten Umsatzes. Die steigenden Rohmaterialpreise – insbesondere für Naturkautschuk – belasteten das Ergebnis der Division gegenüber dem Vorjahr mit brutto 267 Mio €, trotzdem konnte die Umsatzrendite leicht gesteigert werden.

Operativer Ergebnisanstieg (EBIT) um 130,3 %

Die Division Nfz-Reifen verzeichnete 2011 einen Anstieg des operativen Ergebnisses (EBIT) im Vergleich zum Vorjahr um 65,3 Mio € bzw. 130,3 % auf 115,4 Mio € (Vj. 50,1 Mio €). Die Umsatzrendite erhöhte sich auf 6,2 % (Vj. 3,5 %).

Die Kapitalrendite (EBIT in % von durchschnittlichen operativen Aktiva) beträgt 15,2 % (Vj. 8,0 %).

Sondereffekte 2011

Für die Division Nfz-Reifen beträgt die Entlastung durch Sondereffekte aus der Auflösung nicht mehr benötigter Restrukturierungsrückstellungen im Jahr 2011 insgesamt 6,5 Mio €.

Sondereffekte 2010

Eine in Hannover-Stöcken, Deutschland, noch vorgehaltene Produktionszelle wurde letztendlich nicht mehr in Betrieb genommen. Dadurch entstanden 2010 insgesamt weitere Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 34,6 Mio €.

Im Nachgang zum Verkauf unserer nordamerikanischen OTR-Aktivitäten an die Titan Tire Corporation im Jahr 2006 entstand ein Ertrag in Höhe von 3,3 Mio €.

Im Jahr 2010 entstand eine weitere Wertminderung einer At-Equity-Beteiligung in Höhe von 0,5 Mio €.

Das aufgrund der Wirtschaftskrise initiierte weltweite Kostensenkungsprogramm führte 2010 zu Aufwendungen für Abfindungen in Höhe von 1,8 Mio €.

Für die Division Nfz-Reifen ergab sich eine Belastung durch Sondereffekte im Jahr 2010 von insgesamt 33,6 Mio €.

Beschaffung

Grundsätzlich ist der Materialeinsatz für die Produkte der Division Nfz-Reifen mit dem der Division Pkw-Reifen vergleichbar, daher mussten auch hier steigende Preise insbesondere in der ersten Jahreshälfte 2011 verzeichnet werden. Aufgrund des höheren Naturkautschukanteils in Nutzfahrzeugreifen war der Preisdruck hier besonders hoch.

Infolge der signifikanten Zunahme des Produktionsvolumens stieg das Einkaufsvolumen des gesamten Geschäftsbereichs.

Nfz-Reifen in Mio €	2011	2010	Δ in %
Umsatz	1.854,0	1.427,8	29,9
EBITDA	191,0	142,2	34,3
in % vom Umsatz	10,3	10,0	
EBIT	115,4	50,1	130,3
in % vom Umsatz	6,2	3,5	
Forschungs- und Entwicklungskosten	46,2	41,8	10,5
in % vom Umsatz	2,5	2,9	
Abschreibungen ¹	75,6	92,1	-17,9
– davon Wertminderungen ²	-2,1	12,8	-116,4
Operative Aktiva (zum 31.12.)	855,1	631,3	35,5
EBIT in % von operativen Aktiva (zum 31.12.)	13,5	7,9	
Operative Aktiva (Durchschnitt)	757,3	628,4	20,5
EBIT in % von operativen Aktiva (Durchschnitt)	15,2	8,0	
Investitionen ³	109,9	51,2	114,6
in % vom Umsatz	5,9	3,6	
Anzahl Mitarbeiter (zum 31.12.) ⁴	9.982	7.156	39,5
Umsatz bereinigt ⁵	1.820,6	1.427,8	27,5
Bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT bereinigt) ⁶	113,0	83,7	35,0
in % des bereinigten Umsatzes	6,2	5,9	

¹ Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

² Der Begriff Wertminderung (Impairment) beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen sowie erforderliche Wertaufholungen.

³ Investitionen in Sachanlagen und Software.

⁴ Ohne Auszubildende.

⁵ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen.

⁶ Bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA), Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekte.

Forschung und Entwicklung

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,4 Mio € bzw. 10,5 % auf 46,2 Mio € (Vj. 41,8 Mio €) und beträgt 2,5 % vom Umsatz (Vj. 2,9 %).

Abschreibungen

Die Abschreibungen reduzierten sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010 um 16,5 Mio € auf 75,6 Mio € (Vj. 92,1 Mio €) und entsprechen 4,1 % vom Umsatz (Vj. 6,5 %). Darin enthalten sind im Jahr 2011 Wertaufholungen in Höhe von insgesamt 2,1 Mio € (Vj. Wertminderungen 12,8 Mio €).

Operative Aktiva

Die operativen Aktiva der Division Nfz-Reifen erhöhten sich zum 31. Dezember 2011 im Vergleich zum Ende des Vorjahrs um 223,8 Mio € auf 855,1 Mio € (Vj. 631,3 Mio €).

Das Working Capital stieg um 122,6 Mio € auf 474,5 Mio € (Vj. 351,9 Mio €). Im Vorratsbereich kam es zu einem Bestandsaufbau von 100,9 Mio € auf 304,6 Mio € (Vj. 203,7 Mio €). Die operativen Forderungen erhöhten sich zum Stichtag unter anderem aufgrund des gegenüber dem Vorjahreszeitraum verbesserten Geschäfts um 82,5 Mio € auf 429,0 Mio € (Vj. 346,5 Mio €). Die operativen Verbindlichkeiten stiegen um 60,8 Mio € auf 259,1 Mio € (Vj. 198,3 Mio €).

Die operativen langfristigen Vermögenswerte weisen einen Betrag von 517,3 Mio € (Vj. 397,8 Mio €) auf und liegen damit um 119,5 Mio € über dem Vorjahreswert. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme des Sachanlagevermögens um 93,5 Mio € auf 473,0 Mio € (Vj. 379,5 Mio €). Der Goodwill erhöht sich im Wesentlichen aus dem Erwerb einer Gesellschaft um 20,5 Mio € auf 29,1 Mio € (Vj. 8,6 Mio €).

Der Erwerb der Modi Tyres Company Limited, Modipuram, Indien, im Rahmen eines Share Deals führte zu einem Anstieg der operativen Aktiva von 77,7 Mio €. Weitere Konsolidierungskreisveränderungen oder Asset Deals mit nennenswerten Zu- oder Abgängen operativer Aktiva wurden in der Division Nfz-Reifen im Geschäftsjahr 2011 nicht vorgenommen.

Währungskurseffekte wirkten sich im Geschäftsjahr mit 18,0 Mio € reduzierend auf den Gesamtbestand der operativen Aktiva der Division Nfz-Reifen aus. Im Vorjahr erhöhte dieser Effekt die operativen Aktiva um 40,7 Mio €.

Die durchschnittlichen operativen Aktiva der Division Nfz-Reifen stiegen gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 um 128,9 Mio € auf 757,3 Mio € (Vj. 628,4 Mio €).

Investitionen (Bilanzzugang)

Der Bilanzzugang der Division Nfz-Reifen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 58,7 Mio € auf 109,9 Mio € (Vj. 51,2 Mio €). Die Investitionsquote beträgt 5,9 % (Vj. 3,6 %).

Wesentliche Bilanzzugänge in der Division Nfz-Reifen erfolgten zur Fertigungserweiterung und Qualitätsverbesserung der Lkw-Reifenproduktion. Investitionsschwerpunkte waren die Standorte in der Slowakei, Tschechien, Brasilien und in den USA.

Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl der Division Nfz-Reifen erhöhte sich um 2.826 auf 9.982 Personen (Vj. 7.156). Dies ist im Wesentlichen auf die gestiegene Marktnachfrage und die Akquisition der Modi Tyres Company Limited, Modipuram, Indien, zurückzuführen.

Entwicklung der Divisionen: ContiTech

- ▶ Umsatzanstieg um 15,8 %
- ▶ Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 16,0 %
- ▶ Anstieg des bereinigten operativen Ergebnisses (EBIT bereinigt) um 12,1 %

Umsatzanstieg um 15,8 %;

Anstieg des um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen bereinigten Umsatzes um 16,0 %

2011 erhöhte sich der Umsatz der Division ContiTech im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 15,8 % auf 3.583,1 Mio € (Vj. 3.095,3 Mio €). Bereinigt um Konsolidierungskreis- und Währungskursveränderungen ergibt sich ein Anstieg um 16,0 %.

Das Industriegeschäft verzeichnete im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit rund 18 % den stärksten Anstieg. Die Umsätze mit der Kfz-Erstausrüstung stiegen um rund 14 %, die Erhöhung im Kfz-Ersatzgeschäft erreichte rund 10 %. Mit Ausnahme der Geschäftsbereiche Benecke-Kaliko und Power Transmission verzeichneten alle Geschäftsbereiche deutlich zweistellige Zuwachsraten.

Anstieg des bereinigten operativen Ergebnisses (EBIT bereinigt) um 12,1 %

Das bereinigte operative Ergebnis (EBIT bereinigt) der Division ContiTech erhöhte sich im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 48,0 Mio € bzw. 12,1 % auf 446,2 Mio € (Vj. 398,2 Mio €) und entspricht 12,5 % (Vj. 12,9 %) des bereinigten Umsatzes. Der Rückgang der Umsatzrendite gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist durch steigende Rohmaterialpreise verursacht, die die Division brutto mit 157 Mio € belasteten.

Operativer Ergebnisanstieg (EBIT) um 12,9 %

Die Division ContiTech verzeichnete 2011 einen Anstieg des operativen Ergebnisses (EBIT) im Vergleich zum Vorjahr um 47,5 Mio € bzw. 12,9 % auf 417,1 Mio € (Vj. 369,6 Mio €). Die Umsatzrendite verringerte sich auf 11,6 % (Vj. 11,9 %).

Die Kapitalrendite (EBIT in % von durchschnittlichen operativen Aktiva) beträgt 38,7 % (Vj. 34,8 %).

Sondereffekte 2011

Im 2007 eingeleiteten Kartellverfahren gegen die Dunlop Oil & Marine Ltd., Großbritannien, einer Gesellschaft der ContiTech AG im Bereich Off-shore-Schläuche, kam es 2011 zu weiteren Aufwendungen in Höhe von 10,7 Mio €.

In der Division ContiTech ergaben sich kleinere Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von insgesamt 0,7 Mio €.

Für die Division ContiTech beträgt die Entlastung durch Sondereffekte aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen 0,3 Mio €.

Am 7. Juli 2011 hat die Continental Industrias del Cauchó S.A., Madrid, Spanien, die Einigung mit den Arbeitnehmervertretern zur Schließung des Standorts in Coslada, Spanien, bis zum Jahresende 2011 erzielt. Das Werk, in dem Klimateilungen montiert wurden, hatte Ende 2009 einen Großauftrag verloren und war dadurch in die Verlustzone gerutscht. Der Standort wurde zum 31. Dezember 2011 geschlossen. Dadurch entstanden 2011 Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 14,1 Mio €.

Für die Division ContiTech beträgt die Belastung durch Sondereffekte im Jahr 2011 insgesamt 25,2 Mio €.

Sondereffekte 2010

In dem 2007 eingeleiteten Kartellverfahren gegen die Dunlop Oil & Marine Ltd., Großbritannien, einer Gesellschaft der ContiTech AG im Bereich Off-shore-Schläuche, kam es zu weiteren Aufwendungen in Höhe von 20,8 Mio €.

In der Division ContiTech ergaben sich Wertminderungen in Höhe von 2,1 Mio €.

ContiTech in Mio €	2011	2010	Δ in %
Umsatz	3.583,1	3.095,3	15,8
EBITDA	515,0	468,2	10,0
in % vom Umsatz	14,4	15,1	
EBIT	417,1	369,6	12,9
in % vom Umsatz	11,6	11,9	
Forschungs- und Entwicklungskosten	65,0	60,7	7,1
in % vom Umsatz	1,8	2,0	
Abschreibungen ¹	97,9	98,6	-0,7
– davon Wertminderungen ²	0,8	2,1	-61,9
Operative Aktiva (zum 31.12.)	1.066,9	1.036,7	2,9
EBIT in % von operativen Aktiva (zum 31.12.)	39,1	35,7	
Operative Aktiva (Durchschnitt)	1.078,8	1.060,7	1,7
EBIT in % von operativen Aktiva (Durchschnitt)	38,7	34,8	
Investitionen ³	110,6	100,3	10,3
in % vom Umsatz	3,1	3,2	
Anzahl Mitarbeiter (zum 31.12.) ⁴	27.249	25.833	5,5
Umsatz bereinigt ⁵	3.564,4	3.091,4	15,3
Bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT bereinigt) ⁶	446,2	398,2	12,1
in % des bereinigten Umsatzes	12,5	12,9	

¹ Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

² Der Begriff Wertminderung (Impairment) beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen sowie erforderliche Wertaufholungen.

³ Investitionen in Sachanlagen und Software.

⁴ Ohne Auszubildende.

⁵ Bereinigt um Konsolidierungskreisveränderungen.

⁶ Bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokation (PPA), Konsolidierungskreisveränderungen und Sondereffekten.

Das aufgrund der Wirtschaftskrise initiierte weltweite Kostensenkungsprogramm führte 2010 zu Aufwendungen für Abfindungen in Höhe von 2,7 Mio €.

Zudem kam es insbesondere aus Restrukturierungsaufwendungen und Erträgen aus Veräußerungen von Gesellschaften zu negativen Sondereffekten in Höhe von insgesamt 0,3 Mio €.

Für die Division ContiTech ergab sich eine Belastung durch Sondereffekte im Jahr 2010 von insgesamt 25,9 Mio €.

Beschaffung

Auch ContiTech war von der grundsätzlichen Preisentwicklung stark betroffen. Aufgrund des breiten Produktpportfolios und signifikanter Wachstumsraten in den verschiedenen Geschäftsbereichen bestand die Herausforderung für ContiTech darin, die Verfügbarkeit von einigen spezifischen Rohmaterialien zu sichern, um die Kundenanforderung erfüllen zu können. Eine

Balance aus zentraler Beschaffung von Materialien und einem flexiblen lokalen Einkauf sichert für die Division ContiTech ein optimales Beschaffungsergebnis.

Forschung und Entwicklung

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,3 Mio € bzw. 7,1 % auf 65,0 Mio € (Vj. 60,7 Mio €) und beträgt 1,8 % vom Umsatz (Vj. 2,0 %).

Abschreibungen

Die Abschreibungen reduzierten sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010 um 0,7 Mio € auf 97,9 Mio € (Vj. 98,6 Mio €) und betragen 2,7 % vom Umsatz (Vj. 3,2 %). Darin enthalten sind im Jahr 2011 außerplanmäßige Wertminderungen in Höhe von insgesamt 0,8 Mio € (Vj. 2,1 Mio €).

Operative Aktiva

Die operativen Aktiva der Division ContiTech erhöhten sich zum 31. Dezember 2011 im Vergleich zum Ende

des Vorjahres um 30,2 Mio € auf 1.066,9 Mio € (Vj. 1.036,7 Mio €).

Maßgeblich für diese Entwicklung ist der Anstieg des Working Capital um 31,7 Mio € auf 554,8 Mio € (Vj. 523,1 Mio €). Im Vorratsbereich kam es zu einem Bestandsaufbau von 4,1 Mio € auf 364,6 Mio € (Vj. 360,5 Mio €). Die operativen Forderungen erhöhten sich zum Stichtag aufgrund des gegenüber dem Vorjahreszeitraum vergrößerten Geschäfts um 39,3 Mio € auf 548,3 Mio € (Vj. 509,0 Mio €). Die operativen Verbindlichkeiten stiegen um 11,7 Mio € auf 358,1 Mio € (Vj. 346,4 Mio €).

Die operativen langfristigen Vermögenswerte weisen einen Betrag von 684,6 Mio € (Vj. 675,7 Mio €) auf und liegen damit um 8,9 Mio € über dem Vorjahreswert. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme des Sachanlagevermögens um 9,1 Mio € auf 568,1 Mio € (Vj. 559,0 Mio €).

Die Gründung der Gesellschaft ContiTech Tianjin Conveyor Belt Ltd., Tianjin, China, sowie der Erwerb der Mining Industrial Resource Supplies Pty Ltd, Perth, Australien, durch die Phoenix BV, Amsterdam, Niederlande, im Rahmen eines Share Deals führte zu einem Anstieg der operativen Aktiva von 6,8 Mio €. Weitere Konsolidierungskreisveränderungen oder Asset Deals mit nennenswerten Zu- oder Abgängen operativer Aktiva gab es 2011 in der Division ContiTech nicht.

Währungskurseffekte wirkten sich im Geschäftsjahr mit 11,1 Mio € reduzierend auf den Gesamtbestand der operativen Aktiva der Division ContiTech aus. Im Vorjahr erhöhte dieser Effekt die operativen Aktiva um 25,1 Mio €.

Die durchschnittlichen operativen Aktiva der Division ContiTech stiegen gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 um 18,1 Mio € auf 1.078,8 Mio € (Vj. 1.060,7 Mio €).

Investitionen (Bilanzzugang)

Der Bilanzzugang der Division ContiTech erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 10,3 Mio € auf 110,6 Mio € (Vj. 100,3 Mio €). Die Investitionsquote beträgt 3,1 % (Vj. 3,2 %).

Neben Rationalisierungs- und Erweiterungsinvestitionen in Deutschland wurden die Fertigungskapazitäten an den europäischen Standorten in Rumänien und

Ungarn ausgebaut. Darüber hinaus wurde in die Erweiterung der Fertigungsanlagen an den Standorten in Brasilien und Mexiko investiert. In China und Südkorea wurden die Produktionskapazitäten für den asiatischen Markt erweitert.

Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl der Division ContiTech erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.416 Personen auf 27.249 (Vj. 25.833). Sowohl Volumenansteige in allen Bereichen als auch der Produktionsausbau mehrerer Geschäftsbereiche in Mexiko, China, Rumänien und Ungarn führten zu dem Personalaufbau. Auch der Erwerb der Gesellschaften ContiTech Tianjin Conveyor Belt Ltd., Tianjin, China, und Mining Industrial Resource Supplies Pty Ltd, Perth, Australien, im Geschäftsbereich Transportbandsysteme führte zu einem weiteren Personalanstieg.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Muttergesellschaft

Ergänzend zur Konzernberichterstattung erläutern wir im Folgenden die separate Entwicklung der Muttergesellschaft.

Der Jahresabschluss der Continental AG wird – anders als der Konzernabschluss – nach deutschem Handelsrecht (HGB, AktG) aufgestellt. Der Lagebericht der Continental AG wird gemäß § 315 Abs. 3 HGB mit dem des Continental-Konzerns zusammengefasst, weil die künftigen Risiken und Chancen der Muttergesellschaft und ihre voraussichtliche Entwicklung untrenn-

bar mit dem Konzern verbunden sind. Ergänzend dient die nachfolgende Darstellung des Geschäftsverlaufs einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie der Vermögens- und Finanzlage der Muttergesellschaft dem Verständnis des Vorschlags des Vorstands zur Ergebnisverwendung.

Vermögens- und Finanzlage der Continental AG	31.12.2011	31.12.2010
Aktiva in Mio €		
Immaterielle Vermögensgegenstände	9,3	6,6
Sachanlagen	1,5	3,3
Finanzanlagen	11.072,7	11.075,4
Anlagevermögen	11.083,5	11.085,3
Vorräte	0,0	0,4
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.150,2	7.019,9
Wertpapiere des Umlaufvermögens	—	0,0
Flüssige Mittel	117,9	325,1
Umlaufvermögen	7.268,1	7.345,4
Rechnungsabgrenzungsposten	79,9	57,5
Bilanzsumme	18.431,5	18.488,2
Passiva in Mio €		
Gezeichnetes Kapital	512,0	512,0
Kapitalrücklage	4.179,1	4.179,1
Gewinnrücklagen	54,7	54,7
Gewinnvortrag (Vj. Verlustvortrag) aus dem Vorjahr	61,1	-993,7
Jahresüberschuss	447,4	1.054,8
Eigenkapital	5.254,3	4.806,9
Rückstellungen	661,6	645,5
Verbindlichkeiten	12.515,5	13.035,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,1
Bilanzsumme	18.431,5	18.488,2
Gearing Ratio in %	102,3	119,4
Eigenkapitalquote in %	28,5	26,0

Mit Wirkung zum 1. Januar 2011 hat die Continental AG ihren rechtlich unselbstständigen Geschäftsbetrieb der Division Chassis & Safety mit dem Schwerpunkt Forschung und Entwicklung/Prototypenbau an die Continental Teves AG & Co. oHG, Frankfurt, verkauft.

Nach dem Verkauf des letzten – nach der Ausgliederung der Reifenaktivitäten im Jahr 2009 – in der Continental AG verbliebenen operativen Geschäftsbereichs übt die Continental AG nunmehr eine reine Leistungs- und Holdingfunktion für den Continental-Konzern aus.

Um dem Holdingcharakter der Continental AG gerecht zu werden, wurde das Beteiligungsergebnis ab diesem Geschäftsjahr vorangestellt.

Um die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr zu gewährleisten, wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres Änderungen im Ausweis vorgenommen. Infolgedessen sind die Umsatzerlöse des Vorjahrs (27,6 Mio €) in die sonstigen betrieblichen Erträge, die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen (26,4 Mio €) sowie die Vertriebskosten (0,1 Mio €) in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umgegliedert worden.

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 56,7 Mio € auf 18.431,5 Mio € (Vj. 18.488,2 Mio €). Die Veränderung ist im Wesentlichen auf den Rückgang der flüssigen Mittel um 207,2 Mio € zurückzuführen. Gegenläufig hierzu erhöhten sich die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen um 124,7 Mio €.

Das Finanzanlagevermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Mio € auf 11.072,7 Mio € (Vj. 11.075,4 Mio €) verringert und bildet nunmehr einen Anteil von 60,1 % an der Bilanzsumme nach 59,9 % im Vorjahr. Die Anteile an verbundenen Unternehmen reduzierten sich dabei um 21,1 Mio € auf 10.797,1 Mio € (Vj. 10.818,2 Mio €), im Wesentlichen aufgrund des Verkaufs der Continental Automotive Systems Changshu Co., Ltd., Changshu, China, in Höhe von 25,3 Mio € an eine andere Konzerngesellschaft. Gegenläufig hierzu erhöhten sich das Treuhandvermögen des Continental Pension Trust e.V. um 10,6 Mio € sowie die Wertpapiere des Anlagevermögens um 7,8 Mio €.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erhöhten sich um 22,4 Mio € auf 79,9 Mio € (Vj. 57,5 Mio €). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Ausgaben, die für die Nachverhandlung des ursprünglich im August 2012 fälligen syndizierten Kredits entstanden sind.

Auf der Passivseite verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Vergleich zum Vorjahr um 644,6 Mio € auf 3.526,9 Mio € (Vj. 4.171,5 Mio €), entsprechend 15,4 %. Die Reduzierung resultiert im Wesentlichen aus einer vorzeitigen Teilrückzahlung des syndizierten Kredits im April 2011 in Höhe von 484,9 Mio €.

Das gezeichnete Kapital blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert und beträgt zum Bilanzstichtag 512.015.316,48 €.

Geschäftsverlauf der Continental AG in Mio €

	2011	2010
Beteiligungsergebnis	1.229,1	2.025,0
Allgemeine Verwaltungskosten	74,7	60,3
Sonstige betriebliche Erträge	94,0	122,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	213,6	364,4
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	14,2	12,5
Zinsergebnis	-565,4	-594,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	483,6	1.141,5
Außerordentliches Ergebnis	—	-2,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-36,2	-84,0
Jahresüberschuss	447,4	1.054,8
Gewinnvortrag (Vj. Verlustvortrag) aus dem Vorjahr	61,1	-993,7
Bilanzgewinn	508,5	61,1

Das Beteiligungsergebnis setzt sich wie im Vorjahr überwiegend aus Ergebnisabführungsverträgen zusammen. Die Erträge aus Gewinnabführung resultieren im Wesentlichen aus der Continental Automotive GmbH, Hannover (464,1 Mio €), der Formpolster GmbH, Hannover (250,5 Mio €), der UMG Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover (68,8 Mio €), sowie der Continental Caoutchouc-Export-GmbH, Hannover (416,8 Mio €). Im Vergleich zum Vorjahr resultiert der Rückgang des Beteiligungsergebnisses um 795,9 Mio € auf 1.229,1 Mio € (Vj. 2.025,0 Mio €) insbesondere aus der Gewinnabführung der Continental Caoutchouc-Export-GmbH, Hannover. Diese hatte im Vorjahr über die Ergebnisabführung der CAS-One Holdinggesellschaft mbH, Hannover, eine einmalige Dividendenausschüttung von der Continental Global Holding Netherlands B.V., Amsterdam, Niederlande, in Höhe von 1.000,0 Mio € erhalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten wie im Vorjahr insbesondere Aufwendungen und Erträge aus Konzernumlagen sowie Kostengutschriften und -belastungen von bzw. für andere Konzernunternehmen.

Die Verbesserung des negativen Zinsergebnisses um 28,6 Mio € auf 565,4 Mio € ist, verglichen mit dem Vorjahr, auf die Rückführung der Netto-Finanzschulden sowie auf die unter Vorjahresniveau gesunkenen Margen für den syndizierten Kredit zurückzuführen. Beide Effekte konnten die Belastungen aus den im Jahr 2011

durchschnittlich höheren Marktzinsen sowie aus den von der Conti-Gummi Finance B.V., Maastricht, Niederlande, begebenen Anleihen, die über Konzernkredite an die Continental AG weitergegeben werden, deutlich überkompensieren.

Der Steueraufwand in Höhe von 36,2 Mio € resultiert aus laufendem Aufwand in Deutschland, nicht anrechenbarer ausländischer Quellensteuer und einer Steuererstattung für Vorjahre aufgrund Neubescheidung einer gerichtsanhangigen Steuerposition.

Nach Berücksichtigung dieser Steueraufwendungen weist die Continental AG einen Jahresüberschuss in Höhe von 447,4 Mio € (Vj. 1.054,8 Mio €) aus. Die Eigenkapitalrendite nach Steuern beträgt 8,5% (Vj. 21,9 %).

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 61,1 Mio € ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 508,5 Mio €. Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung vor, die Auszahlung einer Dividende von 1,50 € je Stückaktie zu beschließen. Die Ausschüttungssumme beträgt somit bei 200.005.983 dividendenberechtigten Aktien 300.008.974,50 €. Der verbleibende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Für das Geschäftsjahr 2012 erwarten wir eine weiterhin positive Entwicklung der operativen Ergebnisse der Tochtergesellschaften.

.

Berichterstattung nach § 289 Abs. 4 HGB bzw. § 315 Abs. 4 HGB

1. Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 512.015.316,48 €. Es ist eingeteilt in 200.005.983 Stückaktien. Bei den Aktien handelt es sich ausnahmslos um Stammaktien, verschiedene Aktiengattungen sind nicht ausgegeben und in der Satzung nicht vorgesehen. Jede der Aktien ist ab dem Zeitpunkt der Entstehung stimm- und dividendenberechtigt. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme (§ 20 Abs. 1 der Satzung).

2. Beschränkungen betreffend Stimmrechte oder Übertragung von Aktien

In der am 20. August 2008 zwischen der Continental AG und der Schaeffler KG sowie Frau Maria-Elisabeth Schaeffler und Herrn Georg F. W. Schaeffler abgeschlossenen, von der Schaeffler KG inzwischen auf die heutige Schaeffler AG übertragenen Investorenvereinbarung verpflichtet sich die Schaeffler Gruppe, ihre Beteiligung an der Continental AG bis zum 31. August 2012 auf maximal 49,99 % des stimmberechtigten Grundkapitals („maximale Beteiligung“) zu beschränken, soweit nicht der Vorstand der Continental AG einer höheren Beteiligung zustimmt. Die Schaeffler Gruppe hat in der Vereinbarung außerdem die Verpflichtung übernommen, bei einer etwaigen Weiterveräußerung von Aktienpaketen aus ihrer maximalen Beteiligung bis zum 31. August 2012 einem gegebenenfalls von dem (an der Investitionsvereinbarung beteiligten) Garanten benannten Käufer den Vorzug zu geben, wenn dies im wohlverstandenen Interesse der Continental AG und der Schaeffler Gruppe liegt.

3. Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten

Zu den Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten (gemeldete Beteiligungshöhe), wird auf die Angaben im Anhang (Kapitel 39) Mitteilungen nach dem WpHG verwiesen.

4. Inhaber von Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

5. Art der Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligungen

Arbeitnehmer, die am Kapital beteiligt sind und die Stimmrechtskontrolle nicht unmittelbar ausüben, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

6. Vorschriften zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

a) Gemäß Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern, im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder. Die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes erfolgt gemäß § 84 AktG in Verbindung mit § 31 MitbestG. Danach ist für Bestellung und Abberufung eines Vorstandsmitglieds der Aufsichtsrat zuständig. Er entscheidet mit einer Mehrheit von zwei Dritteln seiner Mitglieder. Kommt diese Mehrheit nicht zustande, so hat der sog. Vermittlungsausschuss innerhalb eines Monats nach der Abstimmung dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung zu unterbreiten. Neben dem Vorschlag des Vermittlungsausschusses können dem Aufsichtsrat auch andere Vorschläge unterbreitet werden. Bei Abstimmung über die dem Aufsichtsrat unterbreiteten Vorschläge ist die einfache Stimmenmehrheit ausreichend. Für den Fall, dass die Abstimmung Stimmengleichheit ergibt, hat der Aufsichtsratsvorsitzende gemäß § 31 Abs. 4 MitbestG bei einer erneuten Abstimmung zwei Stimmen.

b) Satzungsänderungen werden durch die Hauptversammlung vorgenommen. Die Hauptversammlung hat in § 20 Abs. 3 der Satzung von der in § 179 Abs. 1 S. 2 AktG eingeräumten Möglichkeit Gebrauch gemacht, dem Aufsichtsrat die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung der Satzung betreffen, zu übertragen.

Beschlüsse der Hauptversammlung zu einer Satzungsänderung werden gemäß § 20 Abs. 2 der Satzung in der Regel mit einfacher Stimmenmehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst, sofern nicht zwingende Vorschriften

des Gesetzes oder die Satzung jeweils etwas anderes vorschreiben. Das Gesetz schreibt zwingende Kapitalmehrheiten von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals zum Beispiel für Satzungsänderungen vor, die mit wesentlichen Kapitalmaßnahmen einhergehen, wie etwa Beschlüsse über die Schaffung von genehmigtem oder bedingtem Kapital.

7. Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

7.1 Der Vorstand kann neue Aktien nur auf der Grundlage von Beschlüssen der Hauptversammlung ausgeben.

- a) Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. April 2009 (§ 4 Abs. 2 der Satzung) ermächtigt, das Grundkapital bis zum 22. April 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zu einem Betrag von 66 Mio € gegen Ausgabe von bis zu 25.781.250 neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2009).

Der Vorstand kann dabei das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausschließen,

- (1) um etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- (2) um den Inhabern von Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts oder der Erfüllung der Wandlungspflicht als Aktionär zusteünde;
- (3) soweit es sich um eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen handelt und der gesamte anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt, die auf der Grundlage dieser Ermächtigung ausgegeben werden, weder den Betrag von 43.265.000 € noch den Betrag von 10 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der erstmaligen Ausübung der Ermächtigung („Höchstbetrag“) überschreitet und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsen-

notierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet. Von dem Höchstbetrag ist der anteilige Betrag des Grundkapitals abzusetzen, der auf neue oder auf zuvor erworbene eigene Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter vereinfachtem Bezugsrechtsausschluss gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden, sowie der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt, die aufgrund von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten bezogen werden können oder müssen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben werden;

- (4) soweit die neuen Aktien gegen Sacheinlagen ausgegeben werden und der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf die neuen Aktien entfällt, 10 % des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet.
- b) Der Vorstand ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 24. April 2007 und des Beschlusses der Hauptversammlung vom 25. April 2008 (§ 4 Abs. 3 der Satzung) ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 23. April 2012 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 70.628.545,28 € durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien der Gesellschaft gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2007). Der Vorstand kann dabei das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausschließen,
 - (1) um etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
 - (2) um den Inhabern von Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts oder der Erfüllung der Wandlungspflicht als Aktionär zusteünde;

- (3) soweit es sich um eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen handelt und der gesamte anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf die Aktien entfällt, die unter Ausnutzung dieser Ermächtigung neu auszugeben sind, weder den Betrag von 37.500.000,00 € noch den Betrag von 10 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der erstmaligen Ausübung der Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss („Höchstbetrag“) überschreitet und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet. Von dem Höchstbetrag ist der anteilige Betrag des Grundkapitals abzusetzen, der auf neue oder auf zuvor erworbene eigene Aktien entfällt, die seit dem 25. April 2008 unter vereinfachtem Bezugsrechtsausschluss gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind, sowie der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt, die aufgrund von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten bezogen werden können, die seit dem 25. April 2008 in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben worden sind;
- (4) soweit die neuen Aktien gegen Sacheinlagen und der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf die neuen Aktien entfällt, 10 % des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet.
- c) Der Vorstand ist durch Hauptversammlungsbeschluss vom 23. April 2009 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 22. April 2014 Wandel-, Options- und/oder Gewinnschuldverschreibungen sowie andere Finanzinstrumente im Gesamtnennbetrag von bis zu 0,85 Mrd € zu begeben. In diesem Zusammenhang hat die Hauptversammlung ein bedingtes Kapital in Höhe von 43,5 Mio € beschlossen. Sollte der Vorstand aufgrund dieser Ermächtigung Wandel-, Options- oder Gewinnschuldverschreibungen oder ähnliche Finanzinstrumente begeben, wären neue Aktien nach Maßgabe der Bedingungen dieser Schuldverschreibungen auszugeben.
- d) Schließlich ist der Vorstand befugt, neue Aktien an die Bezugsberechtigten aus den von der Hauptversammlung beschlossenen Aktienoptionsplänen 2004 und 2008 nach Maßgabe der Bedingungen dieser Aktienoptionspläne auszugeben. Aus den Aktienoptionsplänen sind noch 84.300 Bezugsrechte begeben, die bei Erreichen der Ausübungshürde ausgeübt werden können. Insgesamt können daher aus den Aktienoptionsplänen nicht mehr als 84.300 Stückaktien ausgegeben werden. Dies entspricht einem anteiligen Grundkapital von bis zu 215.808 €.
- 7.2 Der Vorstand darf Aktien nur unter den in § 71 AktG normierten Voraussetzungen zurückkaufen. Eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien durch die Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ist dem Vorstand nicht erteilt.
- 8. Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen**
- Es bestehen folgende wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels bei der Continental AG stehen:
- a) Der im August 2007 abgeschlossene und zuletzt am 4. April 2011 geänderte Vertrag über einen syndizierten Kredit in Höhe von ursprünglich 13,5 Mrd € (seitdem reduziert auf 5,375 Mrd €) gibt jedem Kreditgeber das Recht, seine Beteiligung an der Kreditlinie und in diesem Rahmen gewährten Darlehen vorzeitig zu kündigen und ihre Rückzahlung zu verlangen, falls eine Person oder gemeinsam handelnde Personen die Kontrolle über die Continental AG erwerben und anschließende Verhandlungen über eine Fortsetzung des Kredites zu keiner Einigung geführt haben. Auch der ursprünglich für 600,0 Mio € abgeschlossene und zum 31. Dezember 2011 noch mit 300,0 Mio € valutierende Kreditvertrag mit der Europäischen Investitionsbank sieht das Recht der Bank vor, im Falle eines „Change-of-

Control-Ereignisses“ eine Erörterung der Situation und bei fruchtlosem Ablauf einer Verhandlungsfrist die vorzeitige Rückzahlung zu verlangen. Die Begriffe „Kontrolle“ und „Change-of-Control-Ereignis“ sind als das Halten von mehr als 50 % der Stimmrechte sowie als Abschluss eines Beherrschungsvertrages im Sinne von § 291 AktG durch Continental AG als beherrschter Gesellschaft definiert.

- b) Die von einem Tochterunternehmen der Continental AG, der Conti-Gummi Finance B.V. Amsterdam („Emittentin“), unter Garantie der Continental AG am 16. Juli 2010, am 13. September 2010 und am 5. Oktober 2010 zu einem Nominalbetrag von 750 Mio €, 1.000 Mio € bzw. je 625 Mio € begebenen Anleihen berechtigen jeden Anleihegläubiger, im Fall eines Kontrollwechsels bei der Continental Aktiengesellschaft („Change of Control“) von der Emittentin zu verlangen, die vom Anleihegläubiger gehaltenen Anleihen zu einem in den Anleihebedingungen festgelegten Kurs einzulösen bzw. zu erwerben. Die Anleihebedingungen definieren Kontrollwechsel als das Halten von mehr als 50 % der Stimmrechte an der Continental AG durch eine Person oder durch mehrere im Sinne des § 2 Abs. 5 Wertpapiererwerbs- und -Übernahmegegesetz (WpÜG) gemeinsam handelnde Personen infolge Erwerbs oder als Ergebnis einer Verschmelzung oder einer anderen Form des Zusammenschlusses unter Beteiligung der Continental AG. Das Halten von Stimmrechten durch die Schaeffler GmbH (jetzt firmierend unter Schaeffler AG), ihre Rechtsnachfolger oder mit ihr verbundene Unternehmen ist kein Kontrollwechsel im Sinne der Anleihebedingungen.

Sollte ein Kontrollwechsel im Sinne der vorstehend beschriebenen Vereinbarungen eintreten und ein Vertragspartner seine entsprechenden Rechte ausüben, könnten dann erforderlich werdende Anschlussfinanzierungen möglicherweise nicht zu den jetzt bestehenden Konditionen abgeschlossen werden und zu höheren Finanzierungskosten führen.

- c) Im Jahr 1996 haben die Compagnie Financière Michelin und die Continental AG die MC Projects B.V., Niederlande, gegründet, an der beide mit je 50 % beteiligt sind. Michelin hat die Rechte an der Uniroyal-Marke für Europa in das Unternehmen eingebracht. Die MC Projects B.V. lizenziert diese Rechte an Continental. Nach den Vereinbarungen kann unter anderem diese Lizenz außerordentlich gekündigt werden, wenn ein wesentlicher Reifenwettbewerber mehr als 50 % der Stimmrechte an Continental erwirbt. Darüber hinaus hat Michelin in diesem Fall das Recht, die Mehrheit an der MC Projects B.V. zu erwerben und die MC Projects B.V. zu veranlassen, ihre Minderheitsbeteiligung am Produktionsbetrieb der Barum Continental s. r. o. in Otrokovice, Tschechien, auf 51 % zu erhöhen. Im Fall eines solchen Kontrollwechsels und der Ausübung dieser Rechte könnten sich Einbußen in den Umsatzerlösen der Reifen-Divisionen und Einschränkungen bei den ihnen zur Verfügung stehenden Produktionskapazitäten ergeben.

9. Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus einer Reihe von Vergütungsbestandteilen. Im Einzelnen handelt es sich um das Fixum, die Tantieme einschließlich Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sowie Nebenleistungen und Pensionszusagen. Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisierten Bezüge enthält der Vergütungsbericht, der im Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 44 ff. zu finden ist. Der Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts.

Nachtragsbericht

Bis zum 6. Februar 2012 ergaben sich keine Ereignisse oder Entwicklungen, die zu einer wesentlichen Änderung des Ausweises oder Wertansatzes der ein-

zelnen Vermögenswerte und Schuldenposten zum 31. Dezember 2011 geführt hätten.

Abhängigkeitsbericht

Schlusserklärung zum Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG

Die Continental AG war im Geschäftsjahr 2011 ein von der Schaeffler Holding GmbH & Co. KG, Herzogenaurach, abhängiges Unternehmen i. S. d. § 312 AktG. Der Vorstand der Continental AG hat deshalb gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlusserklärung enthält:

„Wir erklären, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. In dem Umfang, in dem die Gesellschaft hierdurch benachteiligt worden ist, wurde ihr vor Ablauf des Geschäftsjahres 2011 als Ausgleich ein Rechtsanspruch auf einen adäquaten Vorteil eingeräumt. Dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, ist die Gesellschaft nicht benachteiligt worden.“

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist den Aktionären auf unserer Internetseite

www.continental-corporation.com in der Rubrik Investor Relations unter Corporate Governance zugänglich.

Risikobericht

Im Rahmen des Risikomanagements wird die Gesamtrisikosituation von Continental konzernweit analysiert und gesteuert.

Die Unternehmenssteuerung des Continental-Konzerns ist darauf ausgerichtet, Mehrwert zu schaffen. Dies bedeutet für uns, den Unternehmenswert jedes einzelnen Geschäftsbereichs und des Gesamtkonzerns nachhaltig zu steigern. Dies wird dann erreicht, wenn Continental dauerhaft eine Kapitalrendite erwirtschaftet, die über unseren durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten liegt. Im Rahmen unserer weltweiten Aktivitäten wägen wir, um unser Ziel der Wertschaffung zu erreichen, die sich uns bietenden Chancen und sich ergebende Risiken laufend und verantwortungsbewusst ab.

Wir verstehen Risiken als ein mögliches Eintreten interner oder externer Ereignisse, die das Erreichen unserer strategischen und operativen Ziele negativ beeinflussen können. Als weltweit aktiver Konzern ist Continental vielfältigen Risiken ausgesetzt, die das Geschäft beeinträchtigen und im Extremfall den Bestand des Unternehmens gefährden könnten. Risiken, die sich überschauen und handhaben lassen, akzeptieren wir, wenn die ihnen gegenüberstehenden Chancen eine nachhaltige Wertsteigerung erwarten lassen.

Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 HGB müssen die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beschrieben werden. In die Berichterstattung sind alle Teile des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems einzubeziehen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Jahres- und Konzernabschluss haben können.

Um Risiken rechtzeitig zu erkennen, ihre Ursachen zu analysieren, sie zu bewerten und zu vermeiden oder zumindest zu minimieren, existiert ein konzernweites, einheitliches Risikomanagementsystem, das auch das System zur Früherkennung bestandsgefährdender Risiken nach § 91 Abs. 2 AktG umfasst. Das Risikomanagementsystem regelt die Identifikation, Erfassung, Bewertung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken und ist in die Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesse des Unternehmens integriert.

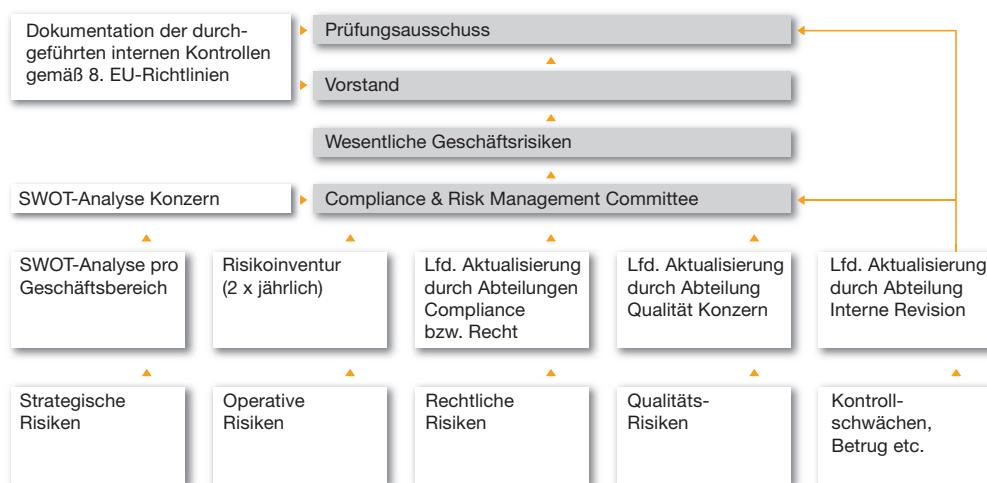
Durch die Einbindung des Risikomanagements in die Management- und Reportingsysteme stellt Continental sicher, dass das Risikomanagement integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse im Konzern ist.

Um in einem komplexen Geschäftsumfeld als Unternehmen erfolgreich agieren zu können und dabei die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen und untergesetzlichen Vorschriften zu sichern, hat die Continental AG ein effektives und integriertes internes Kontrollsystem geschaffen, das in seiner Gesamtheit alle relevanten Geschäftsprozesse umfasst. Das interne Kontrollsystem bildet einen integralen Bestandteil des Risikomanagementsystems. Daher erfolgt eine zusammengefasste Darstellung. Zum Risikomanagementsystem gehört auch das Compliance Management System, das ausführlich in der Erklärung zur Unternehmensführung (Seiten 42 ff.) beschrieben ist.

Verantwortlich für das Risikomanagementsystem und das interne Kontrollsystem ist der Vorstand. Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss überwachen und prüfen ihre Wirksamkeit. Dazu umfasst das interne Kontrollsystem Regelungen zur Berichterstattung an den Aufsichtsrat, den Prüfungsausschuss, den Vorstand sowie das Compliance & Risk Management Committee.

Das Risikomanagementsystem und das interne Kontrollsystem umfassen alle für den Konzernabschluss wesentlichen Tochtergesellschaften mit ihren rechnungslegungsrelevanten Prozessen. Die konzernweiten Steuerungssysteme haben als wesentliche Elemente eine klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und systemimmanente Kontrollen bei der Abschlusserstellung. Vier-Augen-Prinzip und Funktionstrennung sind grundlegende Prinzipien der Organisation. Darüber hinaus stellt die Geschäftsleitung der Continental durch Richtlinien zur Abschlusserstellung und Bilanzierung, Zugriffsberechtigungen in den IT-Systemen sowie Regelungen zur Einbeziehung von internen und externen Spezialisten eine gesetzeskonforme Rechnungslegung sicher.

Risikoberichterstattung



Die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsysteins wird in wesentlichen Bereichen durch Effektivitätstests der berichtenden Einheiten beurteilt. Die Ergebnisse der Effektivitätstests sind quartalsweise in den Berichterstattungssystemen des Continental-Konzerns zu erfassen und werden anschließend durch das Konzernmanagement beurteilt. Bei etwaigen Schwächen leitet das Konzernmanagement die erforderlichen Maßnahmen ein.

Risikoerkennung und -bewertung

Die Verantwortung zur Erkennung und Bewertung wesentlicher Risiken ist innerhalb der Continental AG auf verschiedene Ebenen und Organisationseinheiten verteilt.

Zur Risikoerkennung, -bewertung und -berichterstattung analysiert das Management jeder Konzerneinheit die wesentlichen Risiken, die in seinen Bereich fallen. Hierfür kann das lokale Management auf verschiedene Instrumente zurückgreifen wie z. B. lokale Betriebsorganisationshandbücher, zentral entwickelte funktionsspezifische Fragebögen oder auch die Prozess- und Kontrollbeschreibungen des „Internal Controls@Continental“-Systems, die im Rahmen der Umsetzung der Anforderungen der Neufassung der 8. EU-Richtlinie für alle wesentlichen Gesellschaften entwickelt wurden. Hier werden die wesentlichen Kontrollen in den Geschäftsprozessen (z. B. Purchase

to Pay, Order to Cash, Asset Management, HR, IT-Berechtigungen und Abschlusserstellungsprozess) quartalsweise kontrolliert und auf ihre Effektivität hin untersucht.

Die Konzernfunktionen wie z. B. Compliance, Personal, Qualität, Recht, Einkauf, Versicherungen oder Systeme & Standards, Finanzen, Zins- und Währungsmanagement führen zusätzlich Prüfungen zur Umsetzung der jeweils zu ihrem Zuständigkeitsbereich gehörenden Konzernrichtlinien durch und analysieren die betroffenen Prozesse auf Effizienz und potenzielle Schwachstellen. Ziel ist, die Einhaltung der Richtlinien zu überwachen, potenzielle Risiken in den Prozessen zu erkennen und die Standardisierung der operativen Prozesse zu unterstützen.

Ergänzend zu den durch das lokale Management sowie die Konzernfunktionen durchgeföhrten Risikoanalysen erfolgen Prüfungen durch die interne Revision.

Um Mitarbeitern und Dritten außerhalb des Konzerns die Möglichkeit zu geben, Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften, Grundwerte und ethische Normen zu melden, hat die Continental AG eine Compliance & Anti-Korruptions-Hotline eingerichtet. Über die Hotline können, soweit gesetzlich zulässig auch anonym, Informationen zu potenziellen Rechtsverletzungen, wie

Bestechung oder kartellrechtswidrigem Verhalten, aber auch Manipulation im Rahmen der Rechnungslegung mitgeteilt werden. Hinweise an diese Hotline werden von der Konzernrevision und der Compliance-Abteilung geprüft und weiterverfolgt.

Die in dem beschriebenen Rahmen erkannten Risiken werden nach vorgegebenen Kriterien zugeordnet und bewertet. Die Bewertung eines Risikos bemisst sich in der Regel danach, inwieweit es das operative Ergebnis der Einheit negativ beeinflussen könnte.

Die Beurteilung der Risiken und deren Auswirkung auf die Rechnungslegung erfolgt unter Berücksichtigung ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit sowie ihrer Auswirkung auf Umsatz, Ergebnis oder Bilanzsumme.

Risikoberichterstattung

Entsprechend der Risikobewertung ist auch die Berichterstattung der identifizierten, analysierten und bewerteten Risiken verschiedenen organisatorischen Ebenen zugeordnet.

Die Geschäftseinheiten berichten regelmäßig auf Basis einer umfassenden Risikoinventur im Rahmen des Reporting über die Veränderungen gemeldeter Risiken und über neue Entwicklungen, die zur Entstehung wesentlicher Risiken führen könnten. Kommt es zu neuen, wesentlichen Risiken außerhalb der Regelberichterstattung, sind sie umgehend zu melden. Hierunter fallen auch die Risiken, die im Rahmen der Audits der Konzernfunktionen identifiziert worden sind. Um Ursachen möglicher Risiken frühzeitig zu erkennen, analysiert das zentrale Controlling die im Rahmen des Reporting genannten Kennzahlen zusätzlich auf Konzern- und Divisionsebene.

Der Vorstand von Continental wird durch das Compliance & Risk Management Committee regelmäßig über bestehende Risiken, deren Bewertung sowie die ergriffenen Maßnahmen informiert. Des Weiteren erfolgt eine Berichterstattung an die Managementebenen unterhalb des Vorstands in Abhängigkeit ihres Verantwortungsbereichs. Auch der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss werden regelmäßig über die wesentlichen Risiken, etwaige Kontrollschwächen und ergriffene Maßnahmen informiert. Darüber hinaus soll der Abschlussprüfer dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats über Schwächen im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem berichten, die der

Abschlussprüfer im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit festgestellt hat.

Risikosteuerung

Für jedes identifizierte und als erheblich bewertete Risiko leitet das verantwortliche Management geeignete Gegenmaßnahmen ein, die auch in den Reportingsystemen dokumentiert werden. Die identifizierten Risiken werden durch das Compliance & Risk Management Committee auf Konzernebene überwacht und konsolidiert. Es berichtet dem Vorstand regelmäßig und empfiehlt ggf. weitere Maßnahmen. Der Vorstand erörtert und beschließt diese Maßnahmen und berichtet dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Die zuständigen Gremien überwachen laufend die Entwicklung aller identifizierten Risiken und den Stand der eingeleiteten Maßnahmen. Die interne Revision überprüft regelmäßig den Risikomanagementprozess, wodurch dessen Effizienz und Weiterentwicklung sichergestellt ist.

Wesentliche Risiken

Finanzrisiken

Continental ist einer Reihe von Risiken in Zusammenhang mit ihrem syndizierten Kredit ausgesetzt. Zur Finanzierung der Übernahme der Siemens VDO Automotive AG („Siemens VDO“) im Jahr 2007 schloss Continental mit einem Bankenkonsortium eine Vereinbarung über einen syndizierten Kredit in Höhe von 13,5 Mrd € ab, die zuletzt Ende März 2011 geändert und erneuert wurde („syndizierter Kredit“). Die im Rahmen dieses Vertrags bereitgestellten Kredite und Kreditzusagen belaufen sich zum 31. Dezember 2011 auf insgesamt 5,375 Mrd €. Nach dem syndizierten Kreditvertrag muss Continental neben anderen Pflichten bestimmte finanzielle Kennzahlen einhalten (Financial Covenants), insbesondere eine Verschuldungsobergrenze (errechnet als Verhältnis zwischen den konsolidierten Netto-Finanzschulden und dem konsolidierten bereinigten EBITDA) und eine Untergrenze für das Verhältnis zwischen dem bereinigten konsolidierten EBITDA von Continental und dem konsolidierten Netto-Zinsaufwand (Zinsdeckungsverhältnis). Die Kennzahl für die maximale Verschuldung beträgt jetzt 3,00. Das Zinsdeckungsverhältnis darf 2,50 nicht unterschreiten.

Aufgrund der nachstehend dargelegten Markt- und operativen Risiken könnte es Continental unter Umständen nicht möglich sein, die oben beschriebenen Kennzahlen einzuhalten. Sollte Continental gegen eine dieser Verpflichtungen verstoßen, sind die Kreditgeber berechtigt, die Kredite vorzeitig fällig zu stellen. In diesem Fall werden die im Rahmen des syndizierten Kredits in Anspruch genommenen Kredite unverzüglich zur Rückzahlung fällig und/oder sämtliche Kreditzusagen werden aufgehoben. Zum 31. Dezember 2011 lagen die Kennzahl für die Verschuldung bei 1,48 und das Zinsdeckungsverhältnis bei 6,33.

Continental hat im April 2011 durch eine vorzeitige Rückzahlung über 484,9 Mio € den zugesagten Kreditbetrag auf 6 Mrd € reduziert. Eine weitere vorzeitige Rückzahlung einer ursprünglich im August 2012 fälligen Kredittranche über 625 Mio € erfolgte Ende Dezember 2011. Die verbleibenden 5,375 Mrd € gliedern sich in ein Festdarlehen über 2,875 Mrd € und eine revolvierende Kreditlinie über 2,5 Mrd €. Beide Tranchen sind im April 2014 fällig. Sollte Continental auch bei Fälligkeit im Jahr 2014 noch ein Non-Investment-Grade-Rating haben, kann nicht ausgeschlossen werden, dass im Falle einer erneuten wesentlichen Störung der weltweiten oder europäischen Finanzmärkte eine Refinanzierung des dann fälligen Gesamtbetrags am Anleihemarkt oder im Bankenmarkt fehlschlägt, sodass es Continental nicht möglich wäre, ihn zurückzuzahlen. Zudem könnte eine Refinanzierung dieser Verbindlichkeiten mittels einer weiteren Bankfinanzierung oder an den Kapitalmärkten (soweit überhaupt möglich) den Nettozinsaufwand von Continental wesentlich erhöhen.

Darüber hinaus tritt nach den Kreditverträgen auch im Falle eines „Kontrollwechsels“ bei der Continental AG eine Rückzahlungsverpflichtung ein. Ein Kontrollwechsel tritt nach den Kreditverträgen dann ein, wenn eine Person oder gemeinsam handelnde Personen (gemäß § 2 Abs. 5 WpÜG) mehr als 50 % der Stimmrechte der Gesellschaft erwerben oder mittels eines Beherrschungsvertrags gemäß § 291 AktG die Kontrolle über die Gesellschaft übernehmen. In diesem Fall kann jeder Kreditgeber die Rückzahlung seines Anteils an allen ausstehenden Krediten zuzüglich Zinsen und aller anderen im Rahmen der Kreditverträge aufgelaufenen Beträge verlangen. Ein Kontrollwechsel könnte insbesondere dann eintreten, wenn die Anteile der Schaeffler Gruppe, Herzogenaurach, am stimmberechtigten Grundkapital der Gesellschaft durch die Übernahme

weiterer Anteile durch Schaeffler oder dadurch auf über 50 % ansteigen, dass Schaeffler als gemeinsam mit anderen Aktionären der Gesellschaft handelnd erachtet wird, oder wenn zwischen Schaeffler und der Gesellschaft ein Beherrschungsvertrag gemäß § 291 AktG geschlossen wird. Die hier beschriebenen Kredite könnten außerdem unverzüglich fällig gestellt werden, wenn nach anderen Finanzierungsvereinbarungen für eine Verschuldung von insgesamt mehr als 75,0 Mio € ein Kündigungsgrund eintritt.

Continental sieht sich infolge ihres relativ hohen Verschuldungsgrads und der Verwerfungen an den Finanzmärkten Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Continental steht aufgrund der angespannten Kreditmärkte und ihrer bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten Liquiditätsrisiken gegenüber. Da Continental weiterhin eine im Branchenvergleich überdurchschnittliche Verschuldung aufweist (Netto-Finanzschulden zum 31. Dezember 2011 von 6.772,1 Mio €), könnte es für die Gesellschaft aufgrund der Lage an den Kreditmärkten (u. a. auch an den Märkten für Hochzinsanleihen) schwierig werden, Finanzierungen zu wirtschaftlich angemessenen Bedingungen zu erhalten. Zudem ist es Continental aufgrund ihrer Rating-Einstufung im Non-Investment-Grade-Bereich u. U. nicht möglich, ihre Factoring-Programme fortzuführen, in deren Rahmen bisher Forderungen an Banken und andere Institutionen verkauft wurden, oder weitere Hochzinsanleihen auszugeben. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit, die laufenden Barmittel und vorhandene externe Finanzierungsquellen reichen u. U. nicht zur Deckung des künftigen Kapitalbedarfs von Continental aus.

Zudem könnten sich Störungen an den Finanzmärkten wie beispielsweise Insolvenz oder Restrukturierung einer Reihe von Finanzinstituten sowie die generell eingeschränkte Verfügbarkeit von Liquidität negativ auf die Verfügbarkeit und Kosten zusätzlicher Finanzierungen für Continental auswirken und darüber hinaus die Verfügbarkeit bereits arrangierter oder zugesagter Finanzmittel einschränken. Des Weiteren könnte die Liquidität von Continental dann beeinträchtigt werden, wenn ihre Zulieferer ihre Zahlungsbedingungen verschärfen oder die Kunden ihre regulären Zahlungsziele überziehen.

Das Kreditrating von Continental wurde in der Vergangenheit mehrfach herabgestuft und könnte trotz der jüngsten Verbesserung erneut gesenkt werden.

Durch die Übernahme von Siemens VDO im Jahr 2007 haben sich die Netto-Finanzschulden der Continental beträchtlich erhöht. Infolgedessen hat sich auch das Verhältnis des Eigen- zum Fremdkapital deutlich verschlechtert. Die Auswirkungen der Finanzkrise und der daraus folgenden wirtschaftlichen Abwärtsentwicklung auf Geschäft und Ertragslage der Continental und die außerordentlichen Goodwill-Abschreibungen in den Divisionen Powertrain, Interior und Chassis & Safety haben die Eigenkapitalquote der Continental 2008 und 2009 verringert. Diese Entwicklungen sowie die Ungewissheit bzgl. der Auswirkungen der Kapitalbeteiligung von Schaeffler auf die Strategie und Kreditqualität von Continental haben dazu geführt, dass Continental von den Ratingagenturen von BBB+ (Standard & Poor's) und Baa1 (Moody's) im Juni 2007 – jeweils mit stabiler Prognose – im August 2009 auf „B+ Creditwatch Negative“ (Standard & Poor's) bzw. „B1 Negative Outlook“ (Moody's) herabgestuft wurde. Im Mai 2010 senkte Standard & Poor's das Rating der Continental, insbesondere unter Berücksichtigung des Einflusses des Großaktionärs Schaeffler auf Continentals Bonität und ihres 2012 anstehenden Refinanzierungsbedarfs, weiter von B+ auf „B Stable Outlook“ ab. Nach der erfolgreichen Platzierung der ersten Hochzinsanleihe änderte Moody's ihre Prognose im Juli 2010 von „negative“ auf „stable“. 2011 verbesserten Moody's und Standard & Poor's das Rating der Continental. Moody's stuft Continental seit April 2011 mit Ba3 ein, Standard & Poor's verbesserte das Rating im Juli 2011 auf B+. Das aktuelle Kreditrating der Continental bleibt aber weiterhin im sogenannten Non-Investment-Grade-Bereich. Continental fällt es dadurch schwerer, sich zu wirtschaftlich vertretbaren Konditionen zu refinanzieren. So könnte die Einstufung beispielsweise dazu führen, dass Continental ihre Factoring-Programme nicht mehr fortführen kann, in deren Rahmen sie in der Vergangenheit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Banken und andere Institutionen verkauft hat. Ebenso könnte dadurch die Ausgabe von Hochzinsanleihen erschwert werden oder nicht mehr möglich sein.

Es ist ungewiss, ob die aktuelle Entwicklung der Weltwirtschaft und das Niveau der Produktion im Automobilsektor nachhaltig sind. Sollte sich die heutige Lage als nicht nachhaltig herausstellen, könnte dies Auswir-

kungen auf die Liquidität von Continental haben und zu einer weiteren Verschlechterung ihres Kreditratings führen. Eine derartige Herabstufung könnte sich für Continental nachteilig auf die Möglichkeiten der Mittelbeschaffung sowie auf die Finanzierungskosten und den Zinsaufwand auswirken. Eine weitere Senkung des Kreditratings könnte zudem die Liquiditätslage der Gesellschaft beeinträchtigen, wenn Zulieferer aus diesem Grund ihre Zahlungskonditionen gegenüber Continental verändern, indem sie beispielsweise auf Vorauszahlung bestehen. Diese negativen Folgen könnten dadurch verschärft werden, dass Kreditversicherer die Deckung der Lieferantenverbindlichkeiten von Continental weiter einschränken. Eine weitere Herabstufung des Kreditratings könnte darüber hinaus bewirken, dass die Kunden von Continental ihre regulären Zahlungsziele überziehen oder ihre Geschäftsbeziehungen sogar aufzukündigen und sich anderen Zulieferern zuwenden.

Die sonstigen Finanzierungsvereinbarungen von Continental beinhalten ebenfalls restriktive Verpflichtungen und Bestimmungen bzgl. eines Kontrollwechsels; zudem ist davon auszugehen, dass auch künftige Kreditverpflichtungen solche Bestimmungen enthalten werden.

Neben den mit dem syndizierten Kredit verbundenen Risiken bestehen für Continental auch Risiken in Verbindung mit anderen Finanzierungsvereinbarungen des Unternehmens, insbesondere einem Kredit der Europäischen Investitionsbank („EIB“), der sich zum Jahresende 2011 auf 300,0 Mio € beläuft, und den Anleihen, die Continental im Juli 2010 in Höhe von 750,0 Mio € (zur Rückzahlung fällig 2015) und in Höhe von 1.000,0 Mio € im September 2010 (Fälligkeit 2017) begeben hat, sowie den beiden im Oktober 2010 begebenen Anleihen in Höhe von je 625,0 Mio € (Fälligkeit 2016 bzw. 2018). Diese weiteren Finanzierungsvereinbarungen enthalten ebenfalls zahlreiche Bedingungen, die Continental in ihrer operativen Handlungsfähigkeit einschränken und die Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verlangen, sowie Bestimmungen für den Fall eines Kontrollwechsels. Nach den Bedingungen des Kreditvertrags mit der EIB z. B. tritt ein Kontrollwechsel ein, wenn eine Person oder gemeinsam handelnde Personen (gemäß § 2 Abs. 5 WpÜG) mehr als 50 % der Stimmrechte der Gesellschaft erwerben oder mittels eines Beherrschungsvertrags gemäß § 291 AktG die Kontrolle über die Gesellschaft übernehmen. In diesem Fall kann die EIB von der Gesellschaft Informationen über den Kontrollwechsel verlan-

gen. Sieht sie dadurch ihre Interessen beeinträchtigt, kann sie die Rückzahlung des ausstehenden Kreditbetrags plus Zinsen innerhalb von 30 Tagen fordern.

Es ist davon auszugehen, dass alle künftigen Kreditfinanzierungen ähnliche restriktive Auflagen und Bestimmungen für den Fall eines Kontrollwechsels enthalten werden. Sollte Continental einer dieser Verpflichtungen nicht nachkommen oder tritt ein Kontrollwechsel ein und gelingt es der Gesellschaft nicht, von den betreffenden Kreditgebern einen Verzicht auf Einhaltung der Verpflichtungen zu erwirken, könnte nach dem jeweiligen Kreditinstrument ein Kündigungsgrund gegeben sein, der dazu führt, dass der Kreditbetrag unverzüglich fällig gestellt wird. Darüber hinaus kann die EIB ihr Darlehen ebenfalls unverzüglich fällig stellen, wenn nach anderen Finanzierungsvereinbarungen über mehr als 40,0 Mio € ein Kündigungsgrund eintritt.

Continental ist Risiken in Verbindung mit Zinsänderungen und Zinssicherungsmaßnahmen ausgesetzt. Continental ist Risiken in Verbindung mit Veränderungen der variablen Zinssätze ausgesetzt, da eine Reihe ihrer Kredite (insbesondere die im Rahmen des syndizierten Kredits in Anspruch genommenen) variabel verzinst werden. Aus diesem Grund hätte eine Erhöhung oder Senkung der Zinsen Auswirkungen auf den laufenden Zinsaufwand und die künftigen Refinanzierungskosten von Continental. Diese Risiken werden im Rahmen des Zinsmanagements bewertet, eingeschätzt und durch den Einsatz von derivativen Zinssicherungsinstrumenten gesteuert. Um das Risiko aus Zinsschwankungen zu verringern, sicherte Continental 2008 einen Teilbetrag des syndizierten Kredits in Höhe von 3.125,0 Mio € ab. Der aus den bis August 2012 laufenden Sicherungsgeschäften resultierende durchschnittlich zu zahlende Festzinssatz beträgt 4,19 % p.a. zzgl. Marge. Allerdings hängt die künftige Nutzung derivativer Zinssicherungsinstrumente generell von der Verfügbarkeit adäquater Kreditlinien ab. Aktuell wird diese Verfügbarkeit zusätzlicher Kreditlinien durch die Störungen an den Finanzmärkten, durch die Finanzschulden von Continental sowie durch ihr Kreditrating beeinträchtigt. Infolgedessen könnte es Continental künftig unmöglich sein, weitere derivative Finanzinstrumente zu nutzen, was die Zinssicherungsstrategie der Gesellschaft letztendlich negativ beeinflussen könnte. Darüber hinaus könnten alle in Form von derivativen Finanzinstrumenten durchgeführten Zinssicherungstransaktionen zu Verlusten führen.

Marktrisiken

Continental könnte erheblichen Risiken in Verbindung mit einer weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise ausgesetzt sein.

Continental generiert einen großen Teil (ca. 72 %) ihres Umsatzes mit Automobilherstellern („Original Equipment Manufacturer“; „OEM“). Der übrige Continental-Umsatz wird in den Ersatz- oder Industriemärkten erzielt, vor allem über das Ersatzgeschäft für Pkw-, Van- sowie Lkw-Reifen und, in geringerem Umfang, in den nicht zum Kfz-Bereich gehörenden Endmärkten der anderen Divisionen.

Während der jüngsten weltweiten Wirtschaftskrise gingen der Verkauf und die Produktion von Kraftfahrzeugen stark zurück, was zu einem deutlichen Nachfragerückgang bei den Produkten von Continental auf Seiten ihrer OEM-Kunden führte. Aus heutiger Sicht ist ungewiss, ob die aktuelle Wirtschaftslage nachhaltig ist. Sollte dies nicht der Fall sein, könnte die Automobilproduktion wieder zurückgehen und über längere Zeit auf einem niedrigen Niveau verharren, insbesondere in Europa und der NAFTA-Region, wo Continental 2011 ungefähr 78 % ihres Umsatzes erzielte. Bei einer dauerhaften Schwäche oder einer Verschlechterung der weltweiten Automobilmärkte oder auch der Märkte für Verbraucherkredite muss Continental mit Umsatz- und Ertragseinbußen rechnen. Steuererhöhungen, die das den Verbrauchern verfügbare Einkommen verringern, könnten ein weiterer Faktor sein, der die weltweite Nachfrage auf den Fahrzeugmärkten schwächt. Steuererhöhungen sind eine wahrscheinliche Reaktion, insbesondere der Mitgliedstaaten der Europäischen Union, auf den Anstieg der öffentlichen Verschuldung aufgrund der verschiedenen Hilfsprogramme für Banken oder Unterstützungsmaßnahmen der EU für ihre Mitgliedstaaten. Darüber hinaus wurden 2011 ca. 41 % des Konzernumsatzes von Continental durch die fünf größten OEM-Kunden (BMW, Ford, Daimler, VW und General Motors) generiert. Stark gesunkene Produktionszahlen, eine Liquiditätsverknappung und gestiegene Kapitalkosten haben 2009 dazu geführt, dass einige OEM in eine deutliche finanzielle Schieflage geraten sind und zu Restrukturierungsmaßnahmen bis hin zur Reorganisation nach Insolvenzrecht gezwungen waren. Der nachhaltige Erfolg dieser Restrukturierungen ist nicht sicher. Sollte Continental einen oder mehrere ihrer OEM-Kunden verlieren oder sollten Zuliefererverträge vorzeitig gekündigt werden, könnten die von Continental zur Lieferung dieser Produkte

getätigten Anfangsinvestitionen oder gegen den betreffenden Kunden noch ausstehende Forderungen ganz oder teilweise verloren gehen. In vielen für Continental wichtigen Märkten wurden 2009 staatlich geförderte „Abwrackprogramme“ eingeführt, beispielsweise das Car Allowance Rebate System (CARS) in den USA oder die Umweltprämie in Deutschland, die Autobesitzern wirtschaftlichen Anreiz zur Verschrottung älterer Fahrzeuge beim Kauf von Neuwagen bieten sollten. Die meisten Programme, deren Zweck es ist, die Wirtschaft durch die Ankurbelung des Fahrzeugverkaufs wieder in Schwung zu bringen, sind inzwischen ausgelaufen. Da diese Abwrackprogramme den Umsatz möglicherweise dadurch erhöht haben, dass in den relevanten Märkten die potenzielle Nachfrage künftiger Jahre vorgezogen und nicht nur schrittweise gesteigert wurde, könnte daraus kurzfristig ein Rückgang der Fahrzeugnachfrage entstehen, der wiederum negative Folgen auf die Produktionsvolumina hätte, von denen Continental abhängig ist.

Continental ist in einer zyklischen Branche tätig.

Die weltweite Fahrzeugproduktion und damit auch der Verkauf an OEM-Kunden (über den Continental derzeit ca. 72 % ihres Umsatzes generiert) sind zyklisch. Sie sind u. a. abhängig von den allgemeinen Konjunkturbedingungen sowie von den Konsumausgaben und -präferenzen, die von verschiedenen Faktoren wie beispielsweise den Kraftstoffkosten und der Verfügbarkeit von Verbraucherkrediten beeinflusst werden können. Infolge der schwankenden Produktionsvolumina in der Automobilindustrie ist auch die Nachfrage nach Produkten von Continental unregelmäßig, da sich OEM in der Regel gegenüber ihren Zulieferern nicht zu Mindestabnahmen oder Fixpreisen verpflichten. Die weitere Entwicklung in den von Continental bedienten Märkten ist schwer vorherzusagen, was auch Probleme bei der Planung der benötigten Produktionskapazitäten schafft. Da das Geschäft von Continental von hohen Fixkosten geprägt ist, riskiert die Gesellschaft eine ungenügende Auslastung ihrer Werke (insbesondere in der Automotive Group) oder aber Kapazitätsengpässe, sollten die Märkte, in denen Continental tätig ist, schneller als erwartet wachsen oder zurückgehen. Eine mangelnde Auslastung der Werke könnte zu Kosten für nicht ausgeschöpfte Kapazitäten, Abschreibungen auf Bestände und Verluste bei einzelnen Produkten infolge sinkender durchschnittlicher Verkaufspreise führen. Fallende Produktionsvolumina können darüber hinaus einen Umsatz- und Margenrückgang sowie Ertragseinbußen verursachen.

Die Kfz-Zulieferindustrie ist von intensivem Wettbewerb geprägt, der den Umsatz von Continental verringern oder die Verkaufspreise der Gesellschaft weiter unter Druck setzen könnte.

Die Kfz-Zulieferindustrie zeichnet sich durch harten Wettbewerb und durch rapide technische Veränderungen, hohe Investitionen, einen intensiven Preisdruck seitens der Großkunden, Phasen des Überangebots und eine kontinuierliche Modernisierung von Prozess-technologien und Fertigungseinrichtungen aus. Da OEM zunehmend unter Innovations- und Kostendruck ihrer Wettbewerber stehen, versuchen sie, ihren Zulieferern sowohl in der Angebotsphase als auch während der Vertragslaufzeit Preiszugeständnisse abzuringen. Insbesondere erwarten die Fahrzeughersteller von ihren Zulieferern niedrigere Preise bei gleicher, teilweise auch umfangreicherer Funktionalität und konstant hoher Produktqualität. Würde es Continental nicht gelingen, die anhaltenden Preissenkungen durch mehr operative Effizienz und Kosteneinsparungen auszugleichen, könnte dies die Gewinnspannen beeinträchtigen. Zudem ist es möglich, dass Wettbewerber von Continental, vor allem aus dem asiatischen Raum, unter Umständen eine aggressive Preispolitik verfolgen und den Kunden günstigere Konditionen anbieten als Continental. Abgesehen davon sind die Märkte, in denen Continental operiert, durch einen Trend zur Konsolidierung gekennzeichnet. Eine zunehmende Konsolidierung unter den Wettbewerbern von Continental oder zwischen diesen und OEM-Kunden könnte den Wettbewerbern Größenvorteile bringen, Zugang zu einem umfassenderen Produktangebot verschaffen und den Umfang der ihnen zugänglichen Märkte vergrößern. Dadurch wiederum könnte Continental dazu gezwungen sein, erhebliche Einschnitte bei ihren Gewinnspannen und den Verlust von Marktanteilen infolge von Preisdruck hinzu nehmen. Zudem könnten sich Wettbewerber durch Anteilsübernahmen Kontrolle oder Einfluss über Zulieferer oder Kunden von Continental sichern, was wiederum die Zulieferbeziehungen von Continental beeinträchtigen könnte.

Continental ist Preisschwankungen bei Rohstoffen, Elektronikbauteilen und Energie ausgesetzt.

Für die Divisionen der Automotive Group können sich insbesondere aus höheren Preisen für sogenannte Seltene Erden, Stahl und Elektronikbauteile Kostensteigerungen ergeben, während die Divisionen der Rubber Group im Wesentlichen von der Entwicklung der Öl-, Natur- und Synthesekautschukpreise abhängig sind. In der jüngeren Vergangenheit waren die

Preise für Seltene Erden, Stahl und Elektronikbauteile ebenso wie die Preise für Öl, Natur- und Synthesekautschuk weltweit zum Teil erheblichen Schwankungen ausgesetzt. Continental sichert derzeit das Risiko steigender Preise bei Elektronikbauteilen oder Rohstoffen nicht mithilfe von derivativen Finanzinstrumenten ab. Sollte es dem Unternehmen nicht möglich sein, seine gestiegenen Kosten auszugleichen oder an die Kunden weiterzugeben, dann könnten diese Preiserhöhungen die Erträge von Continental wesentlich beeinträchtigen.

Während sich die niedrigeren Preise für Natur- und Synthesekautschuk 2009 positiv auf die Ertragslage von Continental auswirkten, haben die Preissteigerungen im Jahr 2010 zu Mehrkosten in Höhe von 483 Mio € geführt. 2011 beliefen sich die Mehrkosten sogar auf über 950 Mio €. Auch soweit Continental in der Lage sein sollte, diese Mehrkosten durch Erhöhung ihrer Abgabepreise weiterzugeben, ist es möglich, dass sich die positiven Wirkungen der Preiserhöhungen erst in einem späteren Zeitraum einstellen, als die Mehrkosten anfallen. In diesem Fall könnten die Mehrkosten nicht schon zum Zeitpunkt ihres Entstehens kompensiert werden. Zudem ist Continental infolge ihrer energieintensiven Produktionsabläufe auch von Veränderungen bei den Energiepreisen abhängig. Sollte es dem Unternehmen nicht gelingen, seine gestiegenen Energiekosten auszugleichen oder an Kunden weiterzugeben, könnten diese Preiserhöhungen wesentliche negative Auswirkungen auf die Ertragslage von Continental haben.

Continental generiert ihren Gesamtumsatz größtenteils in Europa und hier insbesondere in Deutschland.

2011 erwirtschaftete Continental 59 % des Gesamtumsatzes in Europa, 26 % davon in Deutschland. Im Vergleich dazu wurden 19 % des Gesamtumsatzes 2011 in der NAFTA-Region, 17 % in Asien und 5 % in anderen Ländern generiert. Eine Rezession in Europa und insbesondere in Deutschland könnte daher Geschäft und Ertragslage von Continental stärker beeinträchtigen als ihre Wettbewerber. Zudem sind der Automobil- und der Reifenmarkt in Europa und in der NAFTA-Region zu einem großen Teil gesättigt. Continental strebt deshalb den Ausbau des Umsatzes in Schwellenländern an – vorrangig in Asien, um die Gefahren der starken Konzentration auf Europa und Deutschland zu mildern. In der heutigen weltweiten Wirtschaftslage könnte Continental außerdem unter

einer nachteiligen Änderung der geografischen Verteilung der Automobilnachfrage leiden. Das aktuelle Niveau der Automobilproduktion wird wesentlich von einer guten Nachfrage auf den Märkten in Asien und Nordamerika getrieben, während die Nachfrage in Europa relativ gering ist. Ob die Nachfrage in Asien und Nordamerika nachhaltig ist, bleibt ungewiss. Ein Rückgang der Nachfrage dort, der nicht durch eine Steigerung auf einem anderen regionalen Markt ausgeglichen wird, könnte die Nachfrage nach den Produkten von Continental beeinträchtigen.

Continental ist Risiken in Verbindung mit Markttrends und -entwicklungen ausgesetzt, die den Mix der von OEM verkauften Fahrzeuge beeinflussen könnten.

Continental generiert ca. 72 % des Umsatzes mit OEM, vor allem innerhalb der Automotive Group. In der weltweiten Fahrzeugproduktion und infolgedessen im Verkauf an OEM-Kunden gibt es derzeit eine Reihe von Markttrends und technischen Entwicklungen, die sich auf den Mix der von OEM verkauften Fahrzeuge auswirken könnten:

- ▶ Aufgrund zunehmend verschärfter Verbrauchs- und Abgasnormen in der gesamten industrialisierten Welt, darunter in der EU, den USA und Japan, sowie aufgrund von Ölpreisschwankungen und der infolgedessen deutlich gestiegenen Kraftstoffkosten sind Autohersteller heute vermehrt zur Entwicklung umweltfreundlicher Technologien gezwungen, die den Kraftstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen senken. Diese Entwicklungen haben einen Trend zu verbrauchsärmeren Fahrzeugen ausgelöst. In den Schwellenländern steht dabei das Kleinwagensegment als Eintritt in die Mobilität stark im Fokus.
- ▶ In den vergangenen Jahren ist das Marktsegment der „kostengünstigen“ Fahrzeuge (also im Bereich von unter 10.000 US-Dollar/7.000 €) stetig gewachsen, und zwar vor allem in Schwellenländern wie China, Indien, Brasilien und in den Ländern Osteuropas.
- ▶ In den vergangenen zehn Jahren sind Hybirdfahrzeuge, bei denen ein konventionelles Antriebssystem mit Verbrennungsmotor mit einem Elektroantrieb kombiniert wird, zunehmend beliebter geworden. Ihr Marktanteil wird sich in den nächsten Jahren noch vergrößern. Darüber hinaus wurden bereits erste reine Elektrofahrzeuge, bei denen (nur) ein oder mehrere

re Elektromotoren als Antrieb zum Einsatz kommen, in den Markt eingeführt. Sollte es der Branche gelingen, zweckmäßige Elektrofahrzeuge zu entwickeln, die den Verbrauchererwartungen gerecht werden, könnten diese mittel- bis langfristig einen erheblichen Marktanteil erobern.

Infolge der vorstehend aufgeführten Markttrends und technischen Entwicklungen hat sich der von den Kunden von Continental verkaufte Fahrzeugmix in den vergangenen zwei Jahren stark verändert und kann sich auch künftig weiter verändern.

Continental ist Risiken in Verbindung mit Wechselkursveränderungen und Kurssicherungsmaßnahmen ausgesetzt.

Continental ist weltweit tätig und damit finanziellen Risiken aufgrund von Wechselkursveränderungen ausgesetzt. Daraus können Verluste entstehen, wenn Vermögenswerte, die in einer Währung mit sinkendem Wechselkurs notiert sind, an Wert verlieren, während gleichzeitig Verbindlichkeiten in einer Währung mit steigendem Wechselkurs teurer werden. Wechselkurschwankungen könnten zudem Schwankungen bei Rohstoffpreisen verstärken oder minimieren, da Continental einen großen Teil ihres Rohstoffbedarfs in fremden Währungen einkauft. Aufgrund dieser Faktoren könnten Kursschwankungen die Ertragslage der Continental beeinflussen. Externe und interne Transaktionen, bei denen Produkte und Leistungen an Dritte und an Unternehmen des Continental-Konzerns geliefert werden, sind mit Barmittelzu- und -abflüssen verbunden, die in anderen Währungen als der funktionalen Währung der betreffenden Continental-Konzerngesellschaft geführt werden („Transaktionsrisiko“). Insbesondere ist Continental Schwankungen bei den Währungen US-Dollar, mexikanischer Peso, tschechische Krone, chinesischer Renminbi, rumänischer Leu, japanischer Yen und ungarischer Forint ausgesetzt. Soweit Barmittelabflüsse der betreffenden Continental-Konzerngesellschaft in einer Fremdwährung nicht durch Barmittelzuflüsse aus dem operativen Geschäft in derselben Währung ausgeglichen werden, wird das verbleibende Netto-Wechselkursrisiko im Einzelfall durch entsprechende derivative Finanzinstrumente, insbesondere Devisentermingeschäfte, Devisen-Swaps und Währungsoptionen mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten, abgesichert. Darüber hinaus ist Continental Wechselkursrisiken in Verbindung mit externen und internen Kreditvereinbarungen ausgesetzt, aus denen Barmittelzu- und -abflüsse entstehen, die in

anderen Währungen als der funktionalen Währung der betreffenden Continental-Konzerngesellschaft geführt werden. Diese Wechselkursrisiken werden in der Regel durch geeignete derivative Finanzinstrumente, insbesondere Devisentermingeschäfte-/Swaps und kombinierte Zins- und Währungs-Swaps, abgesichert.

Die Sicherungsstrategie von Continental könnte sich letztlich als nicht erfolgreich erweisen. Darüber hinaus können alle in Form von derivativen Finanzinstrumenten durchgeführten Sicherungstransaktionen zu Verlusten führen. Das im Ausland gebundene Nettovermögen von Continental wird grundsätzlich nicht gegen Wechselkursveränderungen abgesichert. Zudem berichten einige Konzerngesellschaften ihre Ergebnisse in anderen Währungen als dem Euro, sodass Continental die betreffenden Posten bei der Erstellung der Konzernbilanz in Euro umrechnen muss („Umrechnungsrisiko“). Umrechnungsrisiken werden grundsätzlich nicht abgesichert.

Operative Risiken

Die Division Powertrain ist besonderen operativen Risiken ausgesetzt.

Continental hat innerhalb der Division Powertrain, die in erster Linie aus 2007 erworbenen Geschäftsbereichen der Siemens VDO besteht, eine Reihe von Problemen festgestellt, zu denen einige unrentable langfristige Lieferverträge, technische und qualitätsbezogene Probleme in Verbindung mit Produktdesign, Materialien und mechanischen Teilen, organisatorische Probleme sowie eine hohe Fixkostenbasis gehören. Die Gesellschaft hat ein Programm zur Rückkehr in die Gewinnzone sowie verschiedene Restrukturierungsmaßnahmen initiiert, die neben anderen Maßnahmen eine Reihe von Veränderungen auf der Führungsebene sowie eine Verschlankung der Organisationsstruktur umfassen. Bislang ist es Continental noch nicht gelungen, durch diese Maßnahmen sämtliche bei Powertrain festgestellten Probleme zu beheben. Insbesondere haben die technischen und qualitätsbezogenen Probleme in der Vergangenheit kostenintensive Anwendungsentwicklungen erforderlich gemacht und tun dies auch weiterhin. Die Probleme von Powertrain wurden auch durch die weltweite Rezession 2009 und ihre Folgen verstärkt, da die hohe Fixkostenbasis der Division eine schnelle Anpassung der Kostenstruktur an die durch den deutlichen Nachfragerückgang bedingten niedrigeren Produktionsvolumina verhinderte.

Nachdem die Division Powertrain bereits 2011 auf Basis des berichteten EBIT den Break-even überschritten hat, ist es weiter mittelfristiges Ziel, bis 2015 eine berichtete EBIT-Marge in Höhe von 8 % in dieser Division zu erzielen. Die beschriebenen Probleme könnten die Erreichung dieses Ziels hingegen erschweren. Die technischen Qualitätsprobleme in Zusammenhang mit Produktdesign, Materialien und mechanischen Teilen könnten zu Garantie- und Produkthaftpflichtansprüchen führen, die das übliche Maß weit übersteigen und u. U. nicht durch Versicherungen abgedeckt sind. Zudem könnten fehlerhafte Produkte Einbußen bei Umsätzen, Verträgen, Kunden und Marktakzeptanz bewirken. Darüber hinaus könnte sich Continental weiterhin dazu gezwungen sehen, in erheblichem Umfang zusätzliche Managementkapazitäten für die Lösung dieser Probleme abzustellen. Jeder Misserfolg und jede Verzögerung bei der Beseitigung der operativen Probleme in der Division Powertrain könnten die Wettbewerbsposition von Continental in einer Reihe wichtiger und schnell wachsender Marktsegmente beeinträchtigen, so beispielsweise bei effizienten Motormanagementsystemen für Benzin- und Dieselmotoren sowie bei Hybrid- und Elektrofahrzeugen. Infolgedessen könnte der für die Division Powertrain bilanzierte Goodwill künftig weiteren Wertminderungen ausgesetzt sein.

Continental ist Risiken im Zusammenhang mit dem Verkauf und der Übertragung von Aktien der ContiTech AG an den Continental Pension Trust e.V. ausgesetzt.

Am 19. August 2009 haben die Continental AG, die ContiTech Universe Verwaltungs-GmbH (eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Gesellschaft; „ContiTech Universe“), die ContiTech AG und der Continental Pension Trust e.V. [Treuhänder im Rahmen der „Contractual Trust Arrangements“ („CTAs“) für die Continental AG, die Continental Reifen Deutschland GmbH und die Continental Teves AG & Co. oHG] einen Vertrag über den Verkauf und die Übertragung von 22.148.273 Aktien (entspricht 24,9 % des Grundkapitals der ContiTech AG) durch die ContiTech Universe an den Continental Pension Trust gegen Zahlung eines Kaufpreises von 475,6 Mio € geschlossen. Der Kaufvertrag enthält u. a. eine Reihe von Regelungen zu Verkauf und Übertragung der Aktien an der ContiTech AG. Sie berechtigen den Continental Pension Trust unter gewissen Voraussetzungen, (i) ContiTech Universe zum Rückerwerb der ContiTech-Aktien zu einem Kaufpreis von mindestens 475,6 Mio € zu verpflichten, (ii) ihre

ContiTech-Aktien an einen Dritten zu veräußern, (iii) ihre ContiTech-Aktien an einen Dritten zu veräußern, der die von der ContiTech Universe gehaltenen ContiTech-Aktien erwirbt, oder (iv) ContiTech Universe zu verpflichten, ihre ContiTech-Aktien an einen Dritten zu veräußern, der die vom Continental Pension Trust gehaltenen ContiTech-Aktien erwirbt.

Continental ist abhängig von der Fähigkeit, auch künftig rechtzeitig innovative Produkte zu entwickeln und auf den Markt zu bringen. Hierzu gehört auch die Sicherung ausreichender Mittel für diesen Zweck.

Der künftige Erfolg von Continental hängt von der Fähigkeit der Gesellschaft ab, rechtzeitig neue und verbesserte Produkte zu entwickeln und auf den Markt zu bringen. Der Automobilmarkt ist ganz besonders von einer Entwicklung hin zu leistungsfähigeren und gleichzeitig verbrauchs- als auch schadstoffärmeren sowie leiseren Motoren, wachsenden Vorgaben seitens der Kunden und strenger Vorschriften bzgl. der Motoreffizienz sowie von der Tendenz zu erschwinglichen Autos wie auch zu Hybrid- und Elektrofahrzeugen geprägt. Diese neuen Entwicklungen können technische Herausforderungen mit sich bringen, deren Bewältigung größeren Zeitaufwand bei Continental erfordert. Infolgedessen gelingt es unter Umständen nicht, auch künftig schnell genug innovative Produkte zu entwickeln und den Marktgegebenheiten anzupassen. Des Weiteren ist die Entwicklung neuer und optimierter Produkte sehr kostspielig, weshalb Mittel in erheblichem Umfang verfügbar sein müssen. Die aufgrund der Störungen an den Finanzmärkten generell eingeschränkte Verfügbarkeit von Liquidität hat in Verbindung mit der Verschuldung der Gesellschaft und ihrem Kreditrating im Non-Investment-Grade-Bereich negative Auswirkungen auf die Verfügbarkeit und Kosten zusätzlicher Finanzierungen und könnte zudem die Verfügbarkeit bereits arrangierter oder zugesagter Finanzmittel einschränken. Sollte es Continental nicht gelingen, ausreichende Mittel zur Finanzierung ihrer Entwicklungsaktivitäten zu sichern, könnte dies den Verlust der Wettbewerbsposition in einer Reihe wichtiger und schnell wachsender Nebenmärkte zur Folge haben. Zudem wendet Continental umfangreiche Ressourcen für Forschung und Entwicklung (F&E) auf. Dies gilt in der Automotive Group, aber auch in der Rubber Group. In den vergangenen Jahren hatten die F&E-Aufwendungen von Continental einen Anteil von mehr als 5 % am Gesamtumsatz. Falls Continental Ressourcen für die Entwicklung neuer Technologien

und Produkte einsetzt, die vom Markt nicht angenommen werden oder unwirtschaftlich sind, könnten diese erheblichen F&E-Aufwendungen ganz oder teilweise verloren sein und das Geschäft von Continental könnte darunter leiden.

Continental ist bei bestimmten Produkten abhängig von einer begrenzten Anzahl wichtiger Lieferanten.

Für Continental besteht das Risiko, dass gewisse Roh- und Produktionsmaterialien nicht verfügbar sind. Wenngleich Continental allgemein die Strategie verfolgt, Produktkomponenten von mehreren Anbietern zu beziehen, lässt es sich nicht immer vermeiden, dass ein Produkt nur aus einer Bezugsquelle eingekauft wird. Folglich ist Continental in der Rubber Group und auch im Hinblick auf bestimmte von der Automotive Group hergestellte Produkte abhängig von einigen Lieferanten. Da Continental ihre Beschaffungslogistik größtenteils auf Just-in-time- oder Just-in-sequence-Basis organisiert hat, können Lieferverzögerungen, -stornierungen, Streiks, Fehlmengen und Qualitätsmängel zu Produktionsunterbrechungen führen und sich damit negativ auf den Geschäftsbetrieb von Continental in diesen Bereichen auswirken. Continental ist darum bemüht, diese Risiken durch sorgfältige Auswahl und regelmäßige Überwachung der Lieferanten zu verringern. Sollte jedoch ein Lieferant seinen Lieferverpflichtungen aus irgendeinem Grund nicht nachkommen können (beispielsweise wegen Insolvenz, Beschädigung von Produktionsanlagen oder infolge einer Leistungsverweigerung nach einem Kontrollwechsel), kann Continental unter Umständen die für die Herstellung ihrer eigenen Erzeugnisse benötigten Produkte kurzfristig nicht in den benötigten Mengen von anderen Lieferanten beziehen. Die Wirtschaftskrise 2009, aber auch die Naturkatastrophen in Japan und Thailand haben gezeigt, wie schnell Finanzkraft und Lieferfähigkeit einiger Automobilzulieferer stark beeinträchtigt werden und sogar zur Insolvenz führen können. Das betraf vor allem Tier-2- und Tier-3-Lieferanten (Zulieferer, die ihre Produkte an Tier-1- bzw. Tier-2-Lieferanten verkaufen), während Tier-1-Lieferanten (Zulieferer, die ihre Produkte direkt an OEM verkaufen) nicht in gleichem Maße betroffen waren. Grundsätzlich können solche Entwicklungen und Ereignisse Verzögerungen bei der Auslieferung oder Fertigstellung von Continental-Produkten oder -Projekten mit sich bringen und dazu führen, dass Continental Produkte oder Dienstleistungen zu höheren Kosten von Dritten beziehen oder sogar ihre eigenen Zulieferer finanziell unter-

stützen muss. Darüber hinaus haben OEM-Kunden in vielen Fällen ein Einspruchsrecht bzgl. der von Continental eingesetzten Zulieferer, wodurch es unmöglich wird, die zu verbauenden Produkte kurzfristig von anderen Lieferanten zu beziehen, wenn der betreffende OEM-Kunde nicht bereits früher eine Freigabe für andere Lieferanten erteilt hat. All dies könnte zu Auftragsstornierungen oder sogar zu Schadenersatzforderungen führen. Zudem könnte Continents Reputation gegenüber OEM-Kunden leiden, mit der möglichen Folge, dass diese entscheiden, andere Zulieferer auszuwählen.

Continental ist dem Risiko von Garantie- und Produkthaftungsansprüchen ausgesetzt.

Continental sieht sich ständig Produkthaftungsprozessen und anderen Verfahren, in denen dem Unternehmen die angebliche Verletzung seiner Sorgfaltspflichten, Verstöße gegen Gewährleistungspflichten oder Sachmängel vorgehalten werden, sowie Ansprüchen aus Vertragsverstößen, Rückrufkampagnen oder von staatlicher Seite auferlegten Geldbußen ausgesetzt. Alle diese Prozesse, Verfahren und sonstigen Ansprüche könnten für Continental zusätzliche Kosten bedeuten. Zudem könnten fehlerhafte Produkte Einbußen bei Umsätzen, Kunden- und Marktakzeptanz bewirken. Continental hat für solche Risiken Versicherungen in aus kaufmännischer Sicht als angemessen erachteter Höhe abgeschlossen, doch könnte sich dieser Versicherungsschutz im Einzelfall als unzureichend erweisen. Zudem könnte jeder Mangel an einem Produkt von Continental (insbesondere an Reifen und sicherheitsrelevanten Produkten) ebenfalls erhebliche negative Folgen für den Ruf der Gesellschaft und die Art und Weise haben, wie diese am Markt wahrgenommen wird. Das könnte wiederum sehr nachteilig für Umsatz und Ertrag von Continental sein. Darüber hinaus verlangen Fahrzeughersteller inzwischen von ihren Lieferanten immer häufiger einen Beitrag zu potenziellen Produkthaftungs-, Gewährleistungs- und Rückrufansprüchen. Ferner ist Continental seit Langem Bemühungen ihrer Kunden ausgesetzt, die Vertragsbedingungen für die Beteiligung an Gewährleistungsfällen und Rückrufmaßnahmen zu ändern. Darüber hinaus stellt Continental viele Produkte nach den Spezifikationen und Qualitätsvorgaben von OEM-Kunden her. Wenn die von Continental produzierten und gelieferten Produkte die von den OEM-Kunden gestellten Vorgaben zum vereinbarten Liefertermin nicht erfüllen, wird die Fertigung der betroffenen Produkte in der Regel so lange gestoppt, bis der Fehler ermittelt und beseitigt

ist. Außerdem könnten OEM-Kunden Schadenersatzforderungen stellen, auch wenn die Fehlerursache später behoben wird. Abgesehen davon könnte die Nichterfüllung von Qualitätsvorgaben die Marktakzeptanz der anderen Produkte von Continental und den Ruf der Gesellschaft in verschiedenen Marktsegmenten beeinträchtigen.

Das Geschäft von Continental ist von qualifizierten Führungskräften und Schlüsselmitarbeitern abhängig.

Der Erfolg von Continental ist abhängig von ihren Vorstandsmitgliedern, anderen qualifizierten Führungskräften und Mitarbeitern in Schlüsselfunktionen. Der Verlust von Führungskräften oder anderen wichtigen Mitarbeitern könnte erhebliche negative Auswirkungen auf die Marktposition und -aussichten der Continental haben. Dabei könnte wichtige Kompetenz verloren gehen oder Wettbewerbern zugänglich werden. Aufgrund des scharfen Wettbewerbs in der Automobilbranche besteht die Gefahr, qualifizierte Mitarbeiter an Wettbewerber zu verlieren oder nicht in ausreichender Zahl geeignete neue Mitarbeiter zu finden. Es gibt keine Gewähr dafür, dass Continental diese Führungskräfte und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen halten oder neue Mitarbeiter mit entsprechenden Qualifikationen anwerben kann. Continental ist darum bemüht, sich das Engagement ihrer qualifizierten Führungskräfte und wichtigen Mitarbeiter durch leistungsbasierte Vergütungssysteme zu erhalten.

Continental ist Risiken in Verbindung mit ihren Pensionsverpflichtungen ausgesetzt.

Continental bietet in Deutschland, in den Vereinigten Staaten, in Großbritannien und in bestimmten anderen Ländern eine betriebliche Altersvorsorge mit Leistungszusage. Zum 31. Dezember 2011 beliefen sich die Pensionsverpflichtungen auf 3.342,8 Mio €. Diese Verpflichtungen werden vor allem über extern investierte Pensionsplanvermögen finanziert. 2006 richtete Continental zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen bestimmter deutscher Tochtergesellschaften im Rahmen von Treuhandvereinbarungen rechtlich unabhängige Treuhandfonds ein („Contractual Trust Arrangements“; „CTAs“). 2007 übernahm Continental in Verbindung mit der Übernahme der Siemens VDO zusätzliche CTAs. Zum 31. Dezember 2011 beliefen sich die Netto-Pensionsverpflichtungen von Continental (Pensionsverpflichtungen abzüglich des Vermögens aus dem Pensionsplan) auf 1.563,0 Mio €.

Das extern investierte Vermögen aus dem Pensionsplan wird über extern gemanagte Fonds und Versicherungsgesellschaften verwaltet. Continental legt zwar die grundsätzlichen Vorgaben für die Anlagestrategien dieser Fonds fest, jedoch nicht deren Investmententscheidungen im Einzelnen. Die Mittel werden in verschiedene Anlageklassen wie Aktien, festverzinsliche Wertpapiere, Immobilien und andere Anlageinstrumente investiert. Die Werte der extern investierten Pensionsplanvermögen unterliegen Schwankungen an den Kapitalmärkten, auf die Continental keinen Einfluss hat. Ungünstige Kapitalmarktentwicklungen könnten bei diesen Pensionsverpflichtungen zu erheblichen Deckungsausfällen führen und die Netto-Pensionsverpflichtungen von Continental deutlich steigern.

Eine solche Steigerung der Netto-Pensionsverpflichtungen könnte die Finanzlage der Gesellschaft wegen des vermehrten zusätzlichen Mittelabflusses zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen beeinträchtigen. Zudem ist Continental Risiken in Zusammenhang mit der Lebenserwartung und den Zinsänderungen bei ihren Pensionsverpflichtungen ausgesetzt, da sich eine Zinssenkung negativ auf die im Rahmen dieser Pensionspläne bestehenden Verbindlichkeiten von Continental auswirken könnte. Ferner haben sich einige Tochtergesellschaften von Continental in den USA dazu verpflichtet, Beiträge zu den Gesundheitsvorsorgekosten ihrer ehemaligen Mitarbeiter/Pensionäre zu leisten. Insofern besteht für Continental das Risiko, dass sich diese Kosten künftig erhöhen.

Continental ist Risiken in Zusammenhang mit ihrer Beteiligung an der MC Projects B.V. und der Beteiligung an anderen Unternehmen ausgesetzt.

Continental und Compagnie Financière Michelin, Granges-Paccot, Schweiz („Michelin“), sind zu je 50 % an MC Projects B.V., Amsterdam, Niederlande, beteiligt, einem Unternehmen, in das Michelin die Rechte an der Marke Uniroyal für Europa sowie für gewisse außereuropäische Länder eingebbracht hat. MC Projects B.V. ihrerseits hat Continental bestimmte Lizenzrechte für die Verwendung der Marke Uniroyal auf oder in Verbindung mit Reifen in Europa und anderswo erteilt. Nach dem in diesem Zusammenhang abgeschlossenen Vertrag kann sowohl der Vertrag als auch die Uniroyal-Lizenz gekündigt werden, wenn ein bedeutender Konkurrent im Reifengeschäft mehr als 50 % der stimmberechtigten Anteile an der Continental AG bzw. an deren Reifenaktivitäten erwirbt. Darüber hinaus hat Michelin in diesem Fall das Recht, die

Mehrheit an MC Projects B.V. zu erwerben und MC Projects B.V. zu veranlassen, ihre Minderheitsbeteiligung am Produktionsbetrieb von Barum Continental spol. s. r. o., Otrokovice, Tschechien (dem größten Continental-Reifenwerk in Europa), auf 51 % zu erhöhen. Diese Ereignisse könnten negative Auswirkungen auf Geschäft, Finanz- und Ertragslage der Reifen-Division von Continental haben.

Darüber hinaus führt Continental ihre Geschäfte zum Teil über andere nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen, an denen sie beteiligt ist. Die Fähigkeit von Continental zur umfassenden Ausschöpfung des strategischen Potenzials in Märkten, in denen Continental über assoziierte Unternehmen agiert, wäre beeinträchtigt, wenn mit den Partnern oder anderen Interessengruppen keine Einigung hinsichtlich der Strategie und deren Umsetzung erlangt werden kann. Zudem könnte Continental gegenüber den Partnern oder anderen Anteilsinhabern Treuepflichten haben, die ihre Fähigkeit zur einseitigen Expansion in einem Geschäftsbereich blockieren oder beeinträchtigen könnten, in dem das betreffende Unternehmen tätig ist. Auch besteht das Risiko, dass durch den Transfer von Know-how und/oder Geschäftsgeheimnissen an Partner in solchen Kooperationsformen Kompetenz von Continental abgezogen wird. So gibt es insbesondere nach einer möglichen Trennung von einem Kooperationspartner keine Gewähr dafür, dass das an diesen Partner übertragene Know-how und Geschäftsgeheimnisse nicht weiterverwendet oder gegenüber Dritten offengelegt werden, was der Wettbewerbsposition von Continental schaden würde.

Der Geschäftsbetrieb von Continental ist abhängig von komplexen IT-Systemen und -Netzwerken.

Continental ist im Hinblick auf ihre Geschäftsprozesse sowie ihre interne und externe Kommunikation in hohem Maße von zentralisierten, standardisierten Informationstechnologiesystemen und -netzwerken abhängig. Diese Systeme und Netzwerke sind potenziell anfällig für Schäden oder Störungen, die eine Vielzahl von Ursachen haben können. Wenn gleich Continental entsprechende Vorkehrungen für das Management der mit System- und Netzwerkstörungen verbundenen Risiken getroffen hat, könnten ein längerer Ausfall in einem Rechenzentrum oder Telekommunikationsnetzwerk oder ein vergleichbares Ereignis dazu führen, dass Systeme oder Netzwerke unvorhergesehen und über längere Zeit hinweg nicht einsatzbereit sind. Zudem lässt Continental ihre gesamten SAP-

Operationen sowie bestimmte andere, geschäftskritische Systeme von einem externen Dienstleister betreiben. Brände, Naturkatastrophen, terroristische Handlungen, Stromausfälle oder andere Störungen in den Einrichtungen und Netzwerken dieses Dritten würden somit auch für Continental ein Schadens- und Verlustrisiko darstellen.

Continental könnte durch den Verlust von Sachanlagevermögen und durch Betriebsunterbrechungen Schaden nehmen.

Brände, Naturkatastrophen, terroristische Handlungen, Stromausfälle oder andere Störungen in den Produktionseinrichtungen oder innerhalb der Lieferkette von Continental – also bei Kunden oder Zulieferern – können erhebliche Schäden und Verluste verursachen. Solche weitreichenden nachteiligen Folgen können auch aufgrund politischer Unruhen oder Instabilität – gerade in Schwellenländern – entstehen. Continental hat für Risiken, die aus solchen Geschäftsunterbrechungen und Produktionsverlusten hervorgehen, Versicherungen in aus kaufmännischer Sicht angemessener Höhe abgeschlossen, doch könnte sich dieser Versicherungsschutz im Einzelfall als unzureichend erweisen. Zudem könnten durch solche Ereignisse Menschen, das Eigentum Dritter oder die Umwelt zu Schaden kommen, wodurch Continental u. a. Kosten in erheblicher Höhe entstehen könnten.

Continental ist Risiken in Verbindung mit Leistungsgarantien ausgesetzt, die Kunden des veräußerten Geschäftsbereichs Public Transport Solution eingeräumt wurden.

In der Vergangenheit hat Continental in Verbindung mit Kundenaufträgen im Geschäftsbereich Public Transport Solution regelmäßig Erfüllungsgarantien abgegeben. Am 31. August 2009 schlossen vier Tochtergesellschaften der Continental AG als Verkäufer einen Rahmenvertrag über den Verkauf des Geschäftsbereichs Public Transport Solution an Tochtergesellschaften von Trapeze Software Inc., Ontario, Kanada („Trapeze“), der am 2. November 2009 vollzogen wurde. Gemäß diesem Rahmenvertrag übernahm Trapeze keine Haftung aus Garantien, die Continental zur Absicherung von Verpflichtungen aus Verträgen mit Kunden im Public-Transport-Solution-Geschäft vor oder nach Veräußerung des Geschäfts eingeräumt hatte.

Trapeze ist dazu verpflichtet, Continental schadlos zu halten, sollte Continental aus einer Erfüllungsgarantie in Anspruch genommen werden. Allerdings sind

Continents Rückgriffsmöglichkeiten begrenzt, sofern der Kunde nicht eine arglistige Täuschung oder eine andere vorsätzliche Vertragsverletzung aufseiten von Trapeze geltend macht. Infolgedessen kann Continental nach wie vor aus den Erfüllungsgarantien haftbar gemacht werden, hat aber gegen Trapeze nur eine begrenzte Regressmöglichkeit, obwohl Continental inzwischen keinen Einfluss mehr auf die Art und Weise nehmen kann, in der die Verpflichtungen gegenüber den Kunden erfüllt werden.

Rechtliche, umweltbezogene und steuerliche Risiken

Continental könnte wegen der Verunreinigung von Boden, Gewässern oder Grundwasser oder wegen Risiken im Umgang mit Gefahrstoffen haftbar gemacht werden.

Viele der Standorte, an denen Continental operiert, werden seit Jahren industriell genutzt, was die Gefahr von Verunreinigungen und daraus hervorgehenden Sanierungspflichten mit sich bringt. Zudem könnte Continental für die Instandsetzung von an ihr Gelände angrenzenden Flächen verantwortlich gemacht werden, wenn diese Flächen infolge der Aktivitäten von Continental verunreinigt werden und Continental als Verursacherin einer solchen Verunreinigung festgestellt wird. Des Weiteren wurden in der Vergangenheit an verschiedenen Standorten von Continental Boden-, Gewässer- und/oder Grundwasserverunreinigungen festgestellt, so auch in Mayfield, USA, Adelheidsdorf, Deutschland, Culpeper, USA, Gifhorn, Deutschland, Mechelen, Belgien, und Várzea Paulista, Brasilien. Die zuständigen Behörden könnten gegenüber Continental als Eigentümerin und/oder Mieterin der betreffenden Liegenschaften Ansprüche in Verbindung mit der Untersuchung oder Sanierung der betroffenen Bodenflächen und/oder des Grundwassers erheben oder anordnen, dass Continental das im Zuge von Bauarbeiten abgetragene verunreinigte Erdreich entsorgt oder aufbereitet. Darüber hinaus könnte Continental auch von den Eigentümern der vom Unternehmen gemieteten Objekte oder anderer Liegenschaften auf Schadenersatz verklagt werden, sollten die Behörden diesen Eigentümern gegenüber Ansprüche erheben und Continental deren Verunreinigung verursacht haben.

An diversen Standorten, an denen Verunreinigungen festgestellt wurden, wurden auf Anordnung der bzw. in Vereinbarung mit den zuständigen Behörden bereits

Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Die Höhe der in Verbindung mit solchen Ansprüchen anfallenden Kosten lässt sich in der Regel nur schwer vorhersagen. Wird eine Verunreinigung darüber hinaus Gegenstand der öffentlichen Diskussion, besteht auch das Risiko, dass der Ruf von Continental insgesamt oder die Beziehungen zu den Kunden Schaden nehmen.

Zudem wurden an einigen Standorten von Continental in der Vergangenheit gefährliche Stoffe wie asbesthaltiges Baumaterial als Wärmedämmung verwendet. Es ist möglich, dass durch die Verwendung solcher gefährlicher Stoffe die Gesundheit und Sicherheit Dritter (beispielsweise ehemaliger Mitarbeiter) beeinträchtigt wurde und daher gegen Continental künftig diesbezüglich Schadenersatzansprüche erhoben werden könnten.

Ähnlichen Risiken ist Continental auch in Bezug auf ehemalige, inzwischen verkaufte Standorte ausgesetzt. Selbst wenn Continental ihre Haftung gegenüber einem Käufer vertraglich ausgeschlossen oder eingeschränkt hat, könnten Ansprüche wegen derzeit noch nicht bekannter Verunreinigungen auf Flächen erhoben werden, die der Gesellschaft einmal gehört haben oder von dieser früher genutzt wurden. Gleichermassen kann keine Gewähr dafür übernommen werden, dass umweltschädliche Substanzen nicht in die Umwelt gelangen oder dass Continental nicht wegen der Beseitigung solcher Verunreinigungen in die Pflicht genommen wird.

Für Continental könnten zusätzliche, belastende Umwelt- oder Sicherheitsvorschriften zum Tragen kommen und neu eingeführte Vorgaben könnten die Nachfrage nach Produkten und Leistungen der Gesellschaft beeinträchtigen.

Als weltweit operierender Konzern ist Continental in zahlreichen Ländern der Erde einer großen Zahl unterschiedlicher gesetzlicher und untergesetzlicher Vorschriften unterworfen, die in kurzen Abständen geändert sowie konstant weiterentwickelt und immer noch strenger werden. Dies gilt insbesondere für die Bereiche Umwelt, Chemikalien und Gefahrstoffe, aber auch für Gesundheitsschutzbestimmungen. Des Weiteren fallen hierunter Vorschriften bzgl. der Verunreinigung von Luft, Gewässern und Boden sowie der Abfallentsorgung, die allesamt in jüngster Zeit durch neue Gesetzgebung verschärft wurden, insbesondere in der EU und den USA. Darüber hinaus sind für die Standorte und Betriebe von Continental Genehmigungen unter-

schiedlichster Art erforderlich, deren Auflagen die Gesellschaft erfüllen muss. Zur Anpassung an neue Vorschriften waren in der Vergangenheit Investitionen in erheblichem Umfang notwendig, und Continental geht davon aus, dass dies auch künftig so bleiben wird.

Ferner könnten neue Vorgaben zur Begrenzung oder Eindämmung des Autoverkehrs als Maßnahme gegen die Erderwärmung (Klimawandel) dazu führen, dass erheblich weniger Fahrzeuge verkauft werden, worunter auch die Nachfrage nach Produkten und Leistungen von Continental leiden würde.

Die Bemühungen von Continental um den adäquaten Schutz ihres geistigen Eigentums und technischen Wissens könnten ohne Erfolg bleiben.

Die Produkte und Leistungen von Continental sind in hohem Maße abhängig vom technologischen Know-how des Unternehmens sowie von Umfang und Grenzen der Schutzrechte daran. Continental ist Eigentümerin einer Vielzahl von Patenten und anderen gewerblichen Schutzrechten (bzw. hat solche beantragt), die für das Geschäft der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sind. Das Verfahren zur Erlangung eines Patentes kann langwierig und teuer sein. Zudem könnte laufenden oder künftigen Patentanmeldungen u. U. letztlich nicht stattgegeben werden, oder es kann sein, dass der Patentschutz nicht ausreichend weit gefasst oder stark genug ist, um Continental einen wirksamen Schutz oder einen wirtschaftlichen Vorteil zu verschaffen. Darüber hinaus besteht zwar die Vermutung der Gültigkeit von Patenten; das bedeutet aber nicht unbedingt, dass das betreffende Patent wirksam ist oder dass eventuelle Patentansprüche im erforderlichen oder angestrebten Umfang durchgesetzt werden können.

Ein Großteil des Know-how und der Geschäftsgeheimnisse von Continental ist entweder nicht patentiert oder kann nicht durch gewerbliche Schutzrechte abgesichert werden. Folglich besteht die Gefahr, dass bestimmte Teile des Know-how und der Geschäftsgeheimnisse von Continental an Kooperationspartner, Kunden und Zulieferer (u. a. auch an die Maschinen- und Anlagenlieferanten von Continental) weitergegeben werden. Wettbewerber könnten dieses Know-how infolgedessen kopieren, ohne dass ihnen dadurch eigene Ausgaben entstehen.

Vor der Übernahme der Siemens VDO durch Continental hat die Siemens AG (i) gewerbliche Schutzrechte, Know-how und Software, die ausschließlich der Geschäftseinheit „Siemens VDO Automotive“ zuzuordnen waren, in die Siemens VDO eingebracht, (ii) der Siemens VDO nicht exklusive Rechte zur Nutzung gewerblicher Schutzrechte, von Know-how und Software eingeräumt, die zum Zeitpunkt der Einbringung nicht ausschließlich der Geschäftseinheit „Siemens VDO Automotive“ zuzuordnen waren (u. a. bestimmte gewerbliche Schutzrechte der Siemens AG in Verbindung mit Elektromotoren und Spracherkennungssystemen), und (iii) der Siemens VDO Exklusivrechte zur Nutzung bestimmter gewerblicher Schutzrechte der Siemens AG an der Piezo-Einspritzanlage eingeräumt. Gleichzeitig behielt sich die Siemens AG nicht exklusive, unwiderrufliche, uneingeschränkte, übertragbare und lizenfreie Rechte zur Nutzung solcher gewerblichen Schutzrechte, von Erfindungen, auf denen diese Rechte basieren, von Know-how sowie von Software vor. Infolgedessen könnte die Siemens AG u. U. nach wie vor gewerbliche Schutzrechte, Erfindungen, auf denen diese Rechte basieren, Know-how und Software, die in Siemens VDO eingebracht wurden oder für die Siemens VDO nicht exklusive Nutzungsrechte eingeräumt wurden, dazu nutzen, um am Markt mit Continental in Wettbewerb zu treten, oder diese gewerblichen Schutzrechte an Dritte lizenziieren und damit die Wettbewerbsposition von Continental erheblich beeinträchtigen.

Zudem hat Continental eine Reihe von Lizenz-, Lizenz-austausch-, Kooperations- und Entwicklungsvereinbarungen mit Kunden, Wettbewerbern und anderen Dritten abgeschlossen, in deren Rahmen Continental Rechte an gewerblichen Schutzrechten und/oder Know-how solcher Drittparteien eingeräumt werden. Solche Lizenzvereinbarungen könnten u. U. bei Zahlungsunfähigkeit oder Konkurs des Lizenzpartners und/oder Kontrollwechsel bei einer Partei gekündigt werden, wodurch der Zugang von Continental zu geistigen Eigentumsrechten für die Kommerzialisierung ihrer eigenen Technologien eingeschränkt wäre.

Es besteht das Risiko einer Verletzung gewerblicher Schutzrechte Dritter durch Continental.

Es besteht das Risiko, dass Continental gewerbliche Schutzrechte Dritter verletzt, da auch ihre Wettbewerber, Zulieferer und Kunden eine große Zahl von Erfindungen als gewerbliches Schutzrecht anmelden. Es lässt sich nicht immer mit Bestimmtheit sagen, ob

gewisse Prozesse, Methoden oder Anwendungen unter dem Schutz wirksamer und durchsetzbarer gewerblicher Schutzrechte Dritter stehen. Deshalb könnten Dritte gegen Continental (auch nicht gerefertigte) Ansprüche wegen der angeblichen Verletzung gewerblicher Schutzrechte geltend machen. Infolgedessen könnte Continental in bestimmten Ländern zur Einstellung der Produktion, Nutzung oder Vermarktung der relevanten Technologien oder Produkte oder zur Abänderung der Herstellungsprozesse und/oder Produkte gezwungen werden. Darüber hinaus könnte Continental wegen einer Rechtsverletzung zu Schadenersatzleistungen verpflichtet werden oder sich zum Erwerb der Lizzenzen gezwungen sehen, um Technologien Dritter weiterhin nutzen zu können.

Continental könnten Geldbußen und Schadenersatzforderungen wegen angeblich oder tatsächlich kartellrechtswidrigen Verhaltens drohen.

2007 leiteten die Europäische Kommission und das US-Justizministerium (Department of Justice; „DoJ“) Ermittlungen zu kartellrechtswidrigem Verhalten am Markt für Off-shore-Schläuche ein. Die Europäische Kommission hat, neben anderen Unternehmen, die Continental AG, die ContiTech AG und die Dunlop Oil & Marine Limited („DOM“) für die Verletzung von Kartellrecht verantwortlich gemacht. Die Verfahren der Europäischen Kommission und des DoJ gegen die Gesellschaft wurden 2009 abgeschlossen. Neben der Europäischen Kommission und dem DoJ hatten Behörden weiterer Länder (Brasilien, Japan, Australien, Südkorea und Kanada) Untersuchungen gegen DOM wegen Verletzung ihres nationalen Kartellrechts eingeleitet. Nachdem sich DOM im Dezember 2011 mit der brasilianischen Kartellbehörde auf eine vergleichsweise Beendigung des Verfahrens geeinigt hat, sind nun alle Verfahren abgeschlossen oder wurden, so im Fall von Kanada, nicht weiterverfolgt. DOM drohen wegen der Verletzung von Kartellrecht infolge der Beteiligung am Off-shore-Schlauch-Kartell u. U. nach wie vor Schadenersatzforderungen Dritter. Sammelklagen in den USA wurden durch Vergleich beendet. Ein vor dem englischen High Court geltend gemachter Schadenersatzanspruch wurde ebenfalls durch eine vergleichsweise Zahlung erledigt. Es droht jedoch die Geltendmachung weiterer Ansprüche in Großbritannien oder auch in anderen Ländern (z. B. Japan, Südkorea, Australien und Brasilien).

Im Mai 2005 leiteten die brasilianischen Kartellbehörden nach einer Anzeige wegen angeblich kartell-

rechtswidrigen Verhaltens im Bereich der Kommerzialisierung von Tachografen Ermittlungen gegen die brasilianische Tochtergesellschaft von Continental, Continental Brasil Indústria Automotiva („CBIA“), ein. Am 18. August 2010 hat die brasilianische Kartellbehörde eine „Einladung zum Kartell“ festgestellt und der CBIA eine Geldbuße in Höhe von 12 Mio BRL (etwa 5,0 Mio €) auferlegt. CBIA weist den Vorwurf zurück und hat Rechtsmittel bei den zuständigen Gerichten eingelegt. Jedoch drohen CBIA im Falle der Verletzung brasilianischen Kartellrechts u. U. auch Schadenersatzforderungen Dritter. Am 2. Oktober 2006 ging bei der südafrikanischen Kartellbehörde die Anzeige eines Dritten wegen angeblich kartellrechtswidrigen Verhaltens gegen mehrere südafrikanische Reifenhersteller ein, darunter die Continental Tyre South Africa (Pty) Limited („CTSA“), ein Unternehmen, an dem Continental mit 74 % beteiligt ist. Am 31. August 2010 ist die südafrikanische Kartellbehörde zu dem Ergebnis gekommen, CTSA habe gegen südafrikanisches Kartellrecht verstößen, und hat die Sache dem zuständigen Kartellgericht zur Entscheidung vorgelegt. CTSA weist den Vorwurf von Verstößen gegen südafrikanisches Kartellrecht zurück. Das Kartellgericht könnte jedoch ein Bußgeld von bis zu 10 % des Umsatzes der CTSA verhängen. Darüber hinaus drohen CTSA im Falle der Verletzung südafrikanischen Kartellrechts u. U. auch Schadenersatzforderungen Dritter.

Am 24. Februar 2010 führte die Europäische Kommission Durchsuchungen bei mehreren Unternehmen durch, die im Bereich von Kabelbäumen für automobile Anwendungen tätig sind, darunter auch der S-Y Systems Technologies Europe GmbH („S-Y“), Regensburg, Deutschland. S-Y ist ein Unternehmen, an dem Continental und die japanische Yazaki, ein Hersteller von Kabelbäumen, mit je 50 % beteiligt sind. Die Europäische Kommission hat mitgeteilt, dass sie Anhaltspunkte für Verstöße der betroffenen Unternehmen gegen EU-Kartellrecht hat. Es ist jedoch nicht klar, ob die Europäische Kommission Bußgelder gegen S-Y oder Continental verhängen wird. Durchsuchungen sind ein vorläufiger Schritt im Rahmen von Ermittlungen wegen mutmaßlich kartellrechtswidrigen Verhaltens und geben keinen Aufschluss über deren Ergebnis. Sollte die Europäische Kommission feststellen, dass S-Y oder Continental kartellrechtswidriges Verhalten vorzuwerfen ist, könnte sie ein Bußgeld verhängen, das den Umsatz von S-Y sowie die Schwere und die Dauer der Verstöße berücksichtigt, 10 % des Konzernumsatzes des beteiligten Unternehmens im Vor-

jahr aber nicht überschreiten darf. Auch wenn die Europäische Kommission nur ein kartellrechtswidriges Verhalten der S-Y feststellen sollte, ist nicht auszuschließen, dass sie trotzdem die Muttergesellschaften in gesamtschuldnerische Haftung für ein Bußgeld nimmt. Zur Überprüfung der Einhaltung des Kartellrechts hat Continental interne Untersuchungen bestimmter Geschäftsbereiche durchgeführt. Diese Untersuchungen haben wettbewerbswidriges Verhalten im Hinblick auf eine Produktgruppe offengelegt. Continental hat Maßnahmen ergriffen, um dieses Verhalten abzustellen. Es besteht das Risiko, dass Kartellbehörden wegen dieses Verhaltens Untersuchungen vornehmen und Bußgelder verhängen und dass Dritte, insbesondere Kunden, Schadenersatzforderungen geltend machen. Die Höhe solcher Bußgelder und etwaiger Folgeansprüche ist aus heutiger Sicht ungewiss, könnte jedoch erheblich sein. Darüber hinaus lässt es sich nicht ausschließen, dass zukünftige interne Prüfungen weitere tatsächliche oder potenzielle Verstöße gegen das Kartellrecht aufdecken, die wiederum zu Bußgeldern und Schadenersatzforderungen führen könnten. Außerdem könnte angeblich oder tatsächlich kartellrechtswidriges Verhalten die Beziehungen zu unseren Geschäftspartnern ernsthaft stören.

Continental könnte Steuerrisiken in Zusammenhang mit der Nutzung steuerlicher Verlust- und Zinsvorträge aufgrund von Veränderungen der Aktionärsstruktur der Gesellschaft ausgesetzt sein.
§ 8c Körperschaftsteuergesetz (KStG) sieht vor, dass in der Regel nicht genutzte steuerliche Verlust- und Zinsvorträge bzw. laufende Verluste anteilig nicht mehr nutzbar sind, wenn mehr als 25 % bis zu 50 % der Anteile einer Gesellschaft innerhalb von fünf Jahren auf einen Erwerber übertragen werden. Erwirbt eine Person mehr als 50 % der Anteile, entfällt die Nutzbarkeit in der Regel vollständig.

Continental könnte Steuerrisiken in Zusammenhang mit früheren Veranlagungszeiträumen ausgesetzt sein.

Auf Ebene der Gesellschaft oder ihrer Tochtergesellschaften könnte zusätzlicher Steueraufwand bezüglich bislang noch nicht geprüfter Veranlagungszeiträume entstehen. Die letzte abgeschlossene Steuerprüfung für die Gesellschaft und ihre deutschen Tochtergesellschaften betraf die Veranlagungszeiträume bis einschließlich 2003. Derzeit findet für die Gesellschaft und ihre deutschen Tochtergesellschaften eine routinemäß-

ige Steuerprüfung durch die deutschen Steuerbehörden für die Veranlagungszeiträume 2004 bis 2007 statt. Darüber hinaus finden Steuerprüfungen bei ausländischen Gesellschaften für im Wesentlichen dieselben Veranlagungszeiträume durch ausländische Steuerbehörden statt. Nach derzeitiger Kenntnis wird nicht von einer wesentlichen Erhöhung der Steuerbelastung der Gesellschaft oder ihrer Tochtergesellschaften aufgrund der laufenden Steuerprüfungen ausgegangen; eine zukünftige Erhöhung der Steuerbelastung infolge von Steuerprüfungen ist aber erfahrungsgemäß nicht auszuschließen.

Zudem ist Continental Risiken in Verbindung mit der Übernahme der Siemens VDO im Jahr 2007 ausgesetzt, da die vom Verkäufer der Siemens VDO gewährte Steuerfreistellung nicht volumnfähig Steuerrisiken abdeckt, die sich möglicherweise noch aus vor der Übernahme liegenden Veranlagungszeiträumen ergeben könnten.

Continental ist Risiken durch Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt.

Continental-Konzerngesellschaften sind in eine Reihe von Gerichts- und Schiedsgerichtsverfahren eingebunden und könnten künftig in weitere solche Verfahren involviert werden. Diese Verfahren könnten insbesondere in den USA mit Schadenersatzforderungen und Zahlungen in erheblicher Höhe verbunden sein. Weitere Informationen über Rechtsstreitigkeiten sind im Anhang unter Kapitel 34 zu finden.

Aussage zur Gesamtrisikosituation

Die Risikolage des Continental-Konzerns hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Einschätzung des Vorstands nicht wesentlich verändert. Jedoch haben sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010 einzelne Risiken erhöht:

- ▶ Es verstärken sich die Signale einer Verlangsamung des Wirtschaftswachstums weltweit, vor allem aber in der Eurozone. Entsprechend sind die Markttrisiken in Verbindung mit einer sinkenden Nachfrage gerade im wichtigsten Markt Europa – trotz der guten Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr – gestiegen.
- ▶ Die Risiken aus Preisschwankungen bei Rohstoffen, Elektronikbauteilen und Energie haben sich erhöht. Gerade die Kosten für Natur- und Synthesekautschuk und Seltene Erden sind im Geschäftsjahr 2011 signifikant angestiegen.
- ▶ Mit den Veränderungen der Einzelrisiken haben sich in der Analyse im konzernweiten Risikomanagementsystem für das abgelaufene Geschäftsjahr jedoch keine Risiken gezeigt, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Gesellschaft oder des Konzerns gefährden. Bestandsgefährdende Risiken sind auch in absehbarer Zukunft nach Einschätzung des Vorstands nicht erkennbar.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Expansion der Weltwirtschaft soll im Winterhalbjahr 2011/12 lediglich verhalten ausfallen. Eine Rolle spielen hier vor allem die Dämpfung der konjunkturellen Entwicklung in Europa durch die Staatsschuldenkrise sowie die Auswirkungen der restriktiven Geld- und Fiskalpolitik in einigen aufstrebenden Volkswirtschaften. Im weiteren Jahresverlauf 2012 soll die weltweite Nachfrage wieder erstarken, wenn keine negativen externen Schocks, z. B. im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise in der Eurozone, weitere Vertrauensverluste auslösen. Die wirtschaftliche Aktivität wird nach jüngsten Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) 2012 weiter steigen. Es wird ein Wirtschaftswachstum in Höhe von 3,3% erwartet. Dabei wird das weltweite Wachstum vor allem durch die Widerstandsfähigkeit der vom IWF sogenannten Schwellenländer gestützt werden. Das höchste Wachstum innerhalb der vom IWF sogenannten entwickelten Volkswirtschaften wird für die USA mit 1,8% prognostiziert. Dieser Wert liegt jedoch deutlich unter den historischen Wachstumsraten. Wenngleich sich jüngst einige makroökonomische Frühindikatoren aufhellten, werden nach Ansicht des IWF die hohe Arbeitslosigkeit, der am Boden liegende Häusermarkt sowie die Notwendigkeit, die hohe Staatsverschuldung durch Sparmaßnahmen abzubauen, das Wachstum der USA auch in den kommenden Jahren im Vergleich zum historischen Durchschnitt moderat ausfallen lassen. Japans Wirtschaft, die 2011 wegen der Naturkatastrophe um 0,9% schrumpfte, soll ebenfalls auf den Wachstumspfad zurückkehren und mit 1,7% expandieren. Auch Kanadas Bruttoinlandsprodukt soll in gleicher Höhe (1,7%) im Vergleich zu 2011 steigen. Im Gegensatz dazu erwartet der IWF in seinem jüngsten Update vom Januar 2012 für die Eurozone für das Jahr 2012 eine leichte Rezession bei einem rückläufigen Wirtschaftswachstum von 0,5%. Die Auswirkungen der Staatsschuldenkrise, das deutlich eingetrübte Unternehmens- und Verbrauchertrauen sowie die geringere Dynamik der Auslandsnachfrage werden das Wachstum im Jahr 2012 zunächst beeinträchtigen, bevor im weiteren Jahresverlauf die wirtschaftliche Aktivität wieder an Fahrt gewinnen wird. Unter den vier größten Volkswirtschaften des Euroraums (Deutsch-

land, Frankreich, Italien und Spanien) sollen nur Deutschland und Frankreich einen geringfügigen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 0,3% und 0,2% verzeichnen.

Der Anstieg der Verbraucherpreise in den entwickelten Volkswirtschaften soll 2012 deutlich zurückgehen und noch 1,6% betragen. Diese Annahme beruht hauptsächlich auf der Erwartung, dass die Preise für Energie und Nahrungsmittel nur moderat ansteigen.

Die Schwellenländer werden 2012 ihre wirtschaftliche Aktivität um 5,4% (+6,2% im Jahr 2011) erhöhen. Die leicht nachlassende Wachstumsdynamik ist dabei im Wesentlichen den restriktiven geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen zur Verringerung finanzieller Ungleichgewichte und von Inflationsgefahren sowie der schwächeren Auslandsnachfrage geschuldet. Aufgrund der engen wirtschaftlichen Verflechtung der Länder Zentral- und Osteuropas mit der Eurozone wird für die Region nur mit einem Wachstum von 1,1% gerechnet, nachdem 2011 noch ein Wachstum in Höhe von 5,1% erreicht wurde. Der höchste Wachstumsbeitrag wird wiederum von China erwartet. Das Bruttoinlandsprodukt des Landes soll 2012 um 8,2% steigen. Für Indien prognostiziert der IWF wiederum den zweithöchsten Wachstumsbeitrag. Demnach soll das Wirtschaftswachstum im Jahr 2012 7,0% betragen. Brasiliens Wirtschaft soll 2012 lediglich mit 3,0% expandieren (+2,9% im Jahr 2011). Der Anstieg der Verbraucherpreise in den Schwellenländern soll von 7,2% im Jahr 2011 auf 6,2% im Jahr 2012 zurückgehen.

Im Einklang mit dem globalen Wachstumsprofil wird sich die Ausweitung des Welthandels im Jahr 2012 auf 3,8% abschwächen.

Für 2013 prognostiziert der IWF eine Zunahme der weltweiten wirtschaftlichen Aktivität in Höhe von 3,9%.

Die größten Risiken im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden Monaten sind laut IWF die Staatsschuldenkrise in der Eurozone und eine potenzielle Ansteckungsgefahr innerhalb der

europäischen Währungsunion. Zudem wird das Fehlen eines tragfähigen Plans zur Konsolidierung des US-Staatshaushalts als Risiko bezeichnet. Sollte wider Erwarten hier keine Einigung auf eine überzeugende mittelfristige Finanzplanung zustande kommen, um die per Gesetz automatisch im Jahr 2013 einsetzenden Sparmaßnahmen abzufedern, könnte die US-Wirtschaft erneut in eine Rezession abgleiten. In Summe rechnet der IWF nicht damit, dass es zu tiefgreifenden Verwerfungen wie nach der Insolvenz von Lehman Brothers im Jahr 2008 kommt, allerdings haben sich seiner Meinung nach die Abwärtsrisiken in Bezug auf den Wirtschaftsausblick für das Jahr 2012 deutlich erhöht.

Euroraum

Die Konjunktur in der Eurozone wird vor allem durch die Staatsschuldenkrise und die notwendigen strukturellen Anpassungen insbesondere die Konsolidierung der nationalen Haushalte bestimmt. Sofern sich die Staatsschuldenkrise sowie die Spannungen an den internationalen Finanzmärkten nicht weiter verschärfen und sich daraufhin die Verunsicherung der Investoren, Unternehmen und Konsumenten allmählich verringert, wird davon ausgegangen, dass sich das im Jahresverlauf verstärkende Expansionstempo der Weltwirtschaft auch positiv auf das Wachstum in der Eurozone auswirkt. Dabei wird jedoch erwartet, dass die Dämpfung des Wachstums bei den Euroländern deutlicher ausfällt und auch die anschließende Erholung moderater verläuft als in anderen Industrieländern. Der IWF prognostiziert einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum um 0,5 % für das Jahr 2012. Unter den vier großen Volkswirtschaften des Euroraums (Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien) werden lediglich Deutschland und Frankreich 2012 wachsen, wobei gleich nur ein geringer Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 0,3 % bzw. 0,2 % erwartet wird. Italiens Wirtschaft soll nach jüngsten Schätzungen aufgrund der Ende 2011 verabschiedeten umfangreichen Strukturreformen in die Rezession zurückfallen. Es wird ein Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von 2,2 % erwartet. Auch die wirtschaftliche Aktivität Spaniens soll nach der geringen Expansion 2011 von 0,7 % im Jahr 2012 um 1,7 % zurückgehen. Die erhebliche Unsicherheit in Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung im Eurogebiet im Jahr 2012 wird auch anhand des Vergleichs der jüngsten Prognosen von IWF, OECD (Organisation for Economic Co-operation and Development), Europäischer Kommission und den Experten des Euro-Systems deutlich. Hier ergibt sich eine

Bandbreite für das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts für das Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr von -0,5 % bis 1,0 %.

Für das Jahr 2013 erwartet der IWF einen leichten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in der Eurozone von 0,8 %.

Deutschland

Die Krise der Staatsfinanzen einiger Euroländer, die davon ausgehende Verunsicherung von Unternehmen und Verbrauchern sowie die allgemeine Abschwächung der weltweiten wirtschaftlichen Aktivität werden die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands im Jahr 2012 belasten. Die Wachstumsverlangsamung erreicht Deutschland aber vor allem über den Export. Nach wie vor positiv werden jedoch die binnennirtschaftlichen Voraussetzungen für einen weiteren Aufschwung angesehen. So wird erwartet, dass die konjunkturelle Seitwärtsbewegung, mit der Möglichkeit einer leichten Rezession, im Winterhalbjahr 2011/12 keine Auswirkung auf die Beschäftigung haben wird und diese im Gesamtjahr 2012 sogar moderat ansteigt. Die nachlassenden Teuerungsraten von Energie und Nahrungsmitteln werden den Anstieg der Verbraucherpreise in Deutschland im Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr verringern und sich positiv auf die Realeinkommen auswirken. Unterstützt durch eine wieder wachsende Weltwirtschaft sowie die expansive Geldpolitik der EZB sollte die deutsche Wirtschaft im Jahresverlauf auf einen solideren Wachstumspfad zurückkehren. Wie oben beschrieben, ist die Voraussetzung dafür, dass keine Verschärfung der Staatsschuldenkrise in Europa eintritt und sich die dadurch aufgebaute allgemeine Verunsicherung allmählich etwas verringert. Der IWF prognostiziert für 2012 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 0,3 %. Allerdings sind seiner Meinung nach die Unsicherheit und damit auch die Abwärtsrisiken in Bezug auf die konjunkturelle Entwicklung derzeit besonders hoch.

2013 soll das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland laut IWF um 1,5 % steigen.

Russland

Nach Angaben der Weltbank sind russische Unternehmen und Banken nur in begrenztem Umfang direkt von der Staatsschuldenkrise der Eurozone betroffen, da nur eingeschränkte Handelsbeziehungen zu Griechenland und anderen hoch verschuldeten Euroländern bestehen. Indirekt können sich jedoch dann

erhebliche negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Aktivität Russlands ergeben, wenn es zu einem breit angelegten wirtschaftlichen Abschwung in Europa kommt und aufgrund dessen die Preise für die aus Russland exportierten Rohstoffe, im Wesentlichen Öl und Gas, substanzell fallen und es zu weitreichenden Kapitalabflüssen aus dem Land kommt. Wie oben beschrieben, wird derzeit davon ausgegangen, dass sich das im Jahresverlauf 2012 verstärkende Expansionstempo der Weltwirtschaft auch positiv auf das Wachstum in der Eurozone auswirkt. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der geopolitischen Risiken wird auch nur ein leichter Rückgang der Ölpreise vom IWF prognostiziert. Nach einem ausgeglichenen Staatshaushalt im Jahr 2011 wird für 2012 aufgrund des geringeren Wachstums des Bruttoinlandsprodukts und der hohen Staatsausgaben, im Besondere im Jahr der Präsidentschaftswahlen, mit einem Haushaltsdefizit gerechnet.

Die russische Wirtschaft soll nach Ansicht des IWF 2012 moderat in Höhe von 3,3% im Vergleich zum Vorjahr expandieren. Für 2013 wird eine leichte Zunahme des Wachstums des Bruttoinlandsprodukts um 3,5 % erwartet.

USA

Das Scheitern des Superkomitees zur Festlegung von Maßnahmen zur Haushaltkskonsolidierung hat dazu geführt, dass nun Sparmaßnahmen umgesetzt werden müssen, die sich aus gesetzlichen Vorgaben ergeben. Ob und wie diese sich auf die Wirtschaft im Jahr 2012 auswirken, ist schwer prognostizierbar.

Die US-Wirtschaft ist stark vom Wachstum der privaten Binnennachfrage abhängig. Inwiefern aus dieser Richtung Impulse für die Wirtschaft ausgehen können, hängt davon ab, wie sich die Arbeitslosenquote und das Lohnniveau entwickeln. Denn 2011 konnte der höhere Konsum zum Teil nur durch eine geringere Sparquote finanziert werden. Die Sparquote lag mit 4,6 % im Jahr 2011 auf dem niedrigsten Stand seit 2007. Der IWF rechnet in seinem World Economic Outlook aus September 2011 auch für 2012 mit einer weiterhin hohen Arbeitslosenquote von 9,0 %. Die größten Belastungen für die amerikanische Wirtschaft stellen neben einer verhaltenen Binnennachfrage externe Faktoren wie die europäische Staatsschuldenkrise dar. Eine Ansteckung könnte über die Finanzmärkte, die in Europa engagierten US-Finanzinstitute oder einen vom IWF so bezeichneten „globalen Unsicher-

heitsschock“ erfolgen. Die Ausrüstungsinvestitionen dürften 2012 unter dem Auslaufen vergünstigter Abschreibungsregeln zum Ende des Jahres 2011 leiden. Diese führten im letzten Jahr zu einem Vorzeichen von Unternehmensinvestitionen.

Dagegen zeichnet sich am Bau eine positivere Entwicklung ab. Der hohe Bestand an unverkauften Wohnungen fällt allmählich. Langfristig müssten die Wohnungsbauinvestitionen steigen, denn der stabile Bevölkerungszuwachs in den USA sollte für entsprechende Nachfrage sorgen. Das Jahr 2012 wird in den USA im Zeichen des Wahlkampfs stehen. Am 6. November finden die Präsidentschaftswahlen statt. Gleichzeitig werden ein Drittel der Senatoren und das komplette Repräsentantenhaus neu gewählt. In diesem Umfeld dürften die Bedingungen für durchgreifende Beschlüsse eher schlecht sein. Vermutlich wird sich erst der ab Januar 2013 amtierende neue Kongress mit einer Haushaltkskonsolidierung befassen. Diese kann im Wesentlichen nur aus einer Kombination von geringeren Ausgaben und höheren Einnahmen durch Steuererhöhungen bestehen. Die daraus resultierende Unsicherheit hinsichtlich der Rahmenbedingungen könnte 2012 die Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung beeinträchtigen. Der IWF geht für 2012 von einem Wirtschaftswachstum von 1,8 % aus. Die Brutto-Ver verschuldung des öffentlichen Haushalts sollte aber aufgrund der verzögerten Haushaltkskonsolidierung steigen. Aktuell liegt sie gemäß der OECD bei 97,6 % des BIP und soll 2012 auf 103,6 % und 2013 auf 108,5 % steigen. Aufgrund der noch verhältnismäßig hohen Arbeitslosenquote und des eher moderaten Wachstums ist im Jahr 2012 kein stärkerer Preisauftrieb zu erwarten. Bis Mitte 2012 sollte die Inflationsrate gemäß IWF auf 1,2 % zurückgehen. Vor Mitte 2013 ist daher nicht mit einer Abkehr der nationalen Notenbank (Fed) von ihrer Nullzinspolitik zu rechnen. Nach wie vor signalisiert sie aber ihre Bereitschaft, die US-Konjunktur durch weitere Lockerungsmaßnahmen zu unterstützen.

Brasilien

Die Abschwächung der brasilianischen Konjunktur im Berichtsjahr 2011 verlief trotz einer vergleichsweise soliden Wachstumsrate von 2,9 % stärker als erwartet. Aufgrund der Exportabhängigkeit, u. a. von Rohstoffen, dürfte Brasilien im Jahr 2012 die konjunkturelle Abkühlung der Weltwirtschaft spüren. Die Schuldenkrise in Europa sollte für Brasilien nur im Extremfall aufgrund eines Unsicherheitsschocks und einer Vertrau-

enskripte Auswirkungen haben, da mit Rückgang der Risikobereitschaft der Marktteilnehmer eine Kapitalflucht aus den Schwellenländern einsetzen könnte. Einen nicht unbedeutenden Einfluss auf die Entwicklung der brasilianischen Wirtschaft sollte auch die wirtschaftliche Entwicklung in Schwellenländern wie China haben. Zum einen ist China mittlerweile ein wichtiger Abnehmer für brasilianische Exporte, zum anderen hat es großen Einfluss auf die Entwicklung der weltweiten Rohstoffpreise. Die Rohstoffexporte hatten in den letzten Jahren in den lateinamerikanischen Ländern eine bedeutende Rolle für die Wirtschaft.

Allerdings hat Brasilien deutlich mehr Möglichkeiten als die Industrieländer, seine Wirtschaft durch geldpolitische Maßnahmen zu stützen. Die Notenbank hatte früh mit der Anhebung der Zinsen begonnen, sodass sie aktuell trotz der Herabsetzung zum Jahresende Spielraum hat, mit einer Lockerung der Leitzinsen die Entwicklung der Wirtschaft zu unterstützen. Auch in der Fiskalpolitik ist die Flexibilität größer, befindet sich doch die Verschuldungsquote auf einem gesunden Niveau. Der IWF erwartet für 2012 ein Wachstum der wirtschaftlichen Aktivitäten in Höhe von 3,0 %. Die Inflationsrate sollte zurückgehen, die letzte Schätzung des IWF liegt hier bei 5,2 %.

Japan

Der starke Yen und die globale Konjunkturabschwächung – insbesondere in Europa und in einigen Schwellenländern wie China – werden weiterhin Druck auf die japanische Exportwirtschaft ausüben. Aufgrund des Wiederaufbaus der durch die Naturkatastrophe zerstörten Region und der dadurch hohen Binnen nachfrage sollte Japan aber auch in der ersten Hälfte 2012 nicht wieder in die Rezession abgleiten. Zusätzlich sollte das im November 2011 im Rahmen des Nachtragshaushalts 2012 verabschiedete Konjunkturpaket im ersten Quartal unterstützende Wirkung entfallen. Das Wirtschaftswachstum wird durch den IWF für 2012 mit 1,7 % prognostiziert.

Die Bank of Japan hat unterstrichen, dass sie ihre expansive Geldpolitik so lange fortsetzen wird, bis ein nachhaltiges Wachstum und Preisstabilität erreicht sind. Für 2012 muss aber weiter mit sinkenden Preisen und einem anhaltend hohen Haushaltsdefizit gerechnet werden. Der IWF prognostiziert dabei eine Arbeitslosenquote von weiterhin unter 5 % für das Jahr 2012. Die letzte Schätzung des IWF aus September 2011 geht dabei von 4,8 % aus. Das im Jahr 2010 aufgeleg-

te Asset Purchase Program, mit dem die langfristigen Zinsen gesenkt werden sollen, wurde bereits schrittweise auf 55 Billionen Yen ausgeweitet. Für 2012 sieht die Planung weitere Wertpapierkäufe von ca. 13 Billionen Yen vor. Auch eine Aufstockung des Wertpapierankaufprogramms im Falle von Wachstumseinbrüchen ist vorstellbar.

China

Vor dem Hintergrund einer nachlassenden Wirtschaftsdynamik in wichtigen Absatzmärkten der Eurozone sollte das Wirtschaftswachstum im ersten Halbjahr 2012 weiter zurückgehen. Infolge der progressiven Verschärfung der Geldpolitik in den letzten 18 Monaten dürfte zunächst auch die Inlandsnachfrage schwächer werden. Mit dem Start der geldpolitischen Strafung verfolgt die chinesische Regierung das Ziel, eine Abkühlung des überhitzen Wohnungsmarkts zu erwirken und den Anstieg der Inflation zu begrenzen. Während der private Wohnungsmarkt sich langsam abkühlt, wird der soziale Wohnungsbau im Rahmen des neuen Fünfjahresplans massiv gefördert. Bis 2015 will die Regierung 36 Millionen subventionierte Wohneinheiten bauen. Die daraus resultierende Stärke im öffentlichen Sektor sollte die Schwäche in der Privatwirtschaft weitgehend ausgleichen. Die Wachstumsprognose des IWF für die chinesische Wirtschaft im Jahr 2012 beläuft sich aktuell auf 8,2 %. Vor dem Hintergrund der relativ geringen Staatsverschuldung sollte die chinesische Regierung genügend Spielraum haben, gezielte geld- und fiskalpolitische Lockerungsmaßnahmen durchzuführen (z. B. durch weitere Senkungen der Mindestreserveanforderungen für Banken oder eine Erleichterung der Kreditvergabestandards). Darüber hinaus lässt die auf dem Rückzug befindliche Inflation einen gewissen Spielraum für eine Senkung des Leitzinses in den ersten beiden Quartalen des Jahres 2012. Aufgrund der zeitlichen Verzögerung, mit der diese Impulse in der Vergangenheit geprägt haben, dürfte eine Wachstumsbelebung aber erst später im Jahr 2012 eintreten. Der IWF geht von einer Inflationsrate in Höhe von 3,3 % für das Jahr 2012 aus. Die Arbeitslosenquote wird unverändert bei 4 % prognostiziert.

Indien

Weiterhin können nicht alle Bevölkerungsschichten am wachsenden Wohlstand Indiens teilhaben. Als Ursache hierfür gilt insbesondere die veraltete Infrastruktur des Landes, die das Volumen von Investitionen aus dem Ausland offenbar begrenzt. In den Ausbau der Infra-

struktur soll zukünftig verstärkt investiert werden. Um eine weitere Erhöhung der Staatsverschuldung zu vermeiden, sollen auch ausländische Direktinvestitionen in diesem Bereich künftig erleichtert werden. Eine Abkehr der indischen Notenbank von der restriktiven Geldpolitik ist nicht zu erwarten. Aufgrund der anhaltend hohen Inflationsrate können auch 2012 weitere Zinserhöhungen nicht ausgeschlossen werden. Eine restriktivere Geldpolitik gepaart mit einem langsameren Anstieg der Weltkonjunktur sollte die Wachstumsrate für die indische Wirtschaft weiter unter 8 % halten. Der IWF geht für 2012 von einem Wachstum von 7,0 % aus. Mit einem Rückgang der Inflationsrate ist nicht vor Ende des ersten Quartals 2012 zu rechnen. Dann dürften Basiseffekte die Inflationsrate positiv beeinflussen. Für 2012 sollte diese bei 8,6 % liegen.

Branchenentwicklung

Unsere wichtigsten Absatzmärkte sind das weltweite Geschäft mit den Automobilherstellern einerseits und die Ersatzmärkte für Pkw- und Nutzfahrzeugreifen andererseits. Dabei sind besonders die Regionen West- und Zentraleuropa sowie die NAFTA-Region von Bedeutung. Die Region Asien bildet mit einem Umsatzanteil am Konzernumsatz von 17 % im Jahr 2011 die drittgrößte Region. Das Erstausrüstungsgeschäft mit den Automobilherstellern hat einen bedeutenden Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Automotive-Divisionen Chassis & Safety, Powertrain und Interior. Auch die Division ContiTech erwirtschaftet mehr als 50 % ihres Umsatzes mit der weltweiten Auto-

mobilerstausrüstung. Dagegen sind die Ersatzmärkte für Pkw- und Nutzfahrzeugreifen von wesentlicher Bedeutung für die Division Reifen.

Aktuell rechnen wir für das Jahr 2012 mit einem Anstieg der weltweiten Pkw-Produktion auf 77 Mio Einheiten. Dies bedeutet einen Anstieg von 1 % gegenüber dem Jahr 2011. Wesentlicher Treiber des Wachstums wird Asien bleiben. Neben einer Steigerung der Pkw-Produktion in China um mehr als 7 % rechnen wir insbesondere in Japan, das durch die Naturkatastrophe im März 2011 erhebliche Produktionseinbußen zu verzeichnen hatte, mit einer Erholung der Fahrzeugproduktion gegenüber dem Jahr 2011. Diese Annahme wird dadurch gestützt, dass die nationale Vereinigung der japanischen Automobilhersteller (Japan Automobile Manufacturer Association, JAMA) für das Jahr 2012 einen Anstieg der Pkw-Neuzulassungen um fast 800.000 Einheiten (+20 %) prognostiziert.

Allein diese beiden Faktoren bewirken nach unserer Einschätzung eine Steigerung der Pkw-Produktionsvolumina in Asien um mindestens 1,7 Mio Einheiten. Davon entfallen 800.000 Einheiten auf die Erholung des japanischen Marktes. Für die NAFTA-Region gehen wir ebenfalls von einer mittleren einstelligen Wachstumsrate aus. Wir rechnen mit einem Anstieg der Produktion um 4 % auf 13,7 Mio Einheiten. Auch hier spielt die volle Wiederherstellung der Produktionskapazitäten der japanischen Hersteller eine wesentliche Rolle.

Produktion Pkw, Kombifahrzeuge, leichte Nutzfahrzeuge < 6 t* in Mio Stück**

	2011	2012	2013
Europa gesamt	20,1	19,0	19,8
Westeuropa	14,9	12,8	13,4
Osteuropa	5,2	6,2	6,4
NAFTA-Region	13,2	13,7	14,3
Südamerika	4,1	4,1	4,3
Asien	37,2	38,9	40,3
Afrika und Mittlerer Osten	0,9	0,9	1,0
Weltweit	75,5	76,6	79,6

Quelle: IHS *Light Vehicles **vorläufige Zahlen und eigene Schätzungen

Produktion Nutzfahrzeuge > 6 t* in Tsd Stück**

	2011	2012	2013
Europa gesamt	547	520	575
Westeuropa	435	385	420
Osteuropa	112	135	155
NAFTA-Region	408	440	472
Südamerika	253	239	255
Asien	2.228	2.472	2.620
Weltweit	3.436	3.671	3.922

Quelle: IHS *Heavy Vehicles **vorläufige Zahlen und eigene Schätzungen

Aufgrund der schlechten Wirtschaftsaussichten für weite Teile des Euroraums rechnen wir mit einem deutlichen Rückgang der Neuzulassungen für diese Region, was sich auch in sinkenden Produktionsvolumina für Pkw widerspiegeln sollte. Dank der guten Exportfähigkeit insbesondere der deutschen Hersteller rechnen wir aber nur mit einem Rückgang der Pkw-Produktion von rund 5 % auf 19,0 Mio Einheiten.

Für die Produktion von Nutzfahrzeugen rechnen wir für 2012 mit einem Anstieg in Höhe von 7 % auf weltweit 3,7 Mio Einheiten. Nach der Verschunaufpause im Jahr 2011 sollten insbesondere die asiatischen Märkte wieder deutlich zulegen können. So rechnet Information Handling Services (IHS), eines der führenden Prognoseinstitute für diese Region, mit einem Anstieg der Nutzfahrzeugproduktion in Höhe von 11 %. Aber auch der nordamerikanische Markt soll 2012 weiter im hohen einstelligen Bereich zulegen. Lediglich für Europa sehen wir einen Rückgang der Nutzfahrzeugproduktion in Höhe von 5 %.

Die Nachfrage nach Pkw-Ersatzreifen wird unserer Einschätzung nach 2012 global um 3 % zulegen. Nach

dem starken Einlieferungsgeschäft von Winterreifen und dem verhältnismäßig spät einsetzenden Winterwetter in Europa ist weiter unsicher, wie hoch die Lagerbestände an Winterreifen bei den Händlern Ende März 2012 sein werden. Aus diesem Grund und wegen der hohen Vergleichswerte aus dem Vorjahr rechnen wir bestenfalls mit einer Stagnation des europäischen Ersatzreifenmarkts auf dem hohen Niveau des Vorjahrs. Allerdings halten wir auch einen mittleren einstelligen Rückgang für möglich, sollten sich einige anstehende Regulierungsvorhaben im Jahr 2012 nicht realisieren.

Für die NAFTA-Region sind wir hingegen zuversichtlich, dass sich 2012 die Zahl der verkauften Ersatzreifen wieder leicht erholt. Der Grund für diese positive Einschätzung ist u. a. darin zu sehen, dass 2011 erstmals seit drei Jahren der Fahrzeugpark (die Zahl aller gefahrenen Pkw) in den USA wieder gewachsen ist. Außerdem hat sich die Zahl der gefahrenen Kilometer (miles driven), die vom Department of Transportation (DOT) auf Monatsbasis erhoben wird, zuletzt stabilisiert. Wir rechnen mit einem Wachstum von 3 % für den Pkw-Ersatzreifenmarkt in der NAFTA-Region.

Absatz im Ersatzgeschäft Pkw-Reifen

(inkl. Reifen für leichte Nutzfahrzeuge und allradgetriebene Fahrzeuge)*

in Mio Stück	2011	2012	2013
West- und Zentraleuropa	297,0	297,0	303,0
NAFTA-Region	253,0	260,6	268,0
Südamerika	56,9	59,2	61,0
Asien	268,0	286,8	310,0
Übrige Märkte	111,0	116,0	122,0
Weltweit	985,9	1.019,6	1.064,0

Quelle: LMC World Tyre Forecast Service *vorläufige Zahlen und eigene Schätzungen

Absatz im Ersatzgeschäft Lkw-Reifen*

in Mio Stück	2011	2012	2013
West- und Zentraleuropa	18,6	19,2	19,6
NAFTA-Region	20,5	20,9	21,0
Südamerika	14,0	14,6	15,0
Asien	66,5	70,5	76,0
Übrige Märkte	18,4	18,0	18,0
Weltweit	138,1	143,2	149,6

Quelle: LMC World Tyre Forecast *vorläufige Zahlen und eigene Schätzungen

Einmal mehr wird auch im Jahr 2012 Asien der am schnellsten wachsende Pkw-Ersatzreifenmarkt sein. Wir schätzen das Wachstum für 2012 auf 7%. Damit wird die Region Asien fast zum europäischen Pkw-Ersatzreifenvolumen aufschließen.

Die Nachfrage nach Nutzfahrzeug- und Trailer-Ersatzreifen wird unserer Einschätzung nach 2012 global um 4 % zulegen. Nach dem zuletzt sehr schwachen Verlauf der Nachfrage nach Nutzfahrzeugreifen auf dem europäischen Ersatzmarkt, der seit Juli 2011 rückläufige Absatzwerte verzeichneten musste, rechnen wir für das Jahr 2012 mit einem Anstieg der Nachfrage um 3 % auf 19,2 Mio Einheiten. Diese Annahme wird nicht zuletzt durch die Mautstatistik, die die Anzahl der gefahrenen Kilometer mautpflichtiger Lkw auf deutschen Straßen mit einem zugelassenen Gesamtgewicht ab 12 t misst und monatlich vom Bundesamt für

Güterverkehr (BAG) veröffentlicht wird, gestützt. Demnach ist die Zahl der gefahrenen Kilometer im Jahr 2011 um 4 % gestiegen. Auch für die NAFTA-Region rechnen wir für 2012 mit einem weiteren Anstieg der Nachfrage nach Nutzfahrzeugersatzreifen. Auch hier zeigte der von der American Trucking Associations (ATA) ermittelte Tonnage Index gerade in den letzten Monaten einen steigenden Verlauf; allein im Dezember 2011 wies er einen Anstieg um 6,8 % gegenüber dem Vorjahr auf. Wegen der Erholung der US-Wirtschaft rechnen wir mit einer weiteren Steigerung der Tonnagedaten, was nach unserer Einschätzung auch zu einem weiteren Anstieg der Nachfrage nach Nutzfahrzeugersatzreifen in Höhe von 2 % führen wird. Damit liegt die NAFTA-Region wieder nahe an den Höchstständen des Jahres 2005. Damals wurden mehr als 21 Mio Nutzfahrzeugersatzreifen in der Region nachgefragt.

Ausblick des Continental-Konzerns

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung

Basierend auf der Annahme, dass die weltweite Fahrzeugproduktion im Jahr 2012 auf rund 77 Mio Einheiten steigt und die Nachfrage auf den für Continental maßgeblichen Ersatzreifenmärkten in den USA und Europa nur leicht steigt, rechnen wir mit einem Umsatzanstieg für den Konzern von mehr als 5 % auf über 32 Mrd €. Unser Ziel ist es, das hohe Niveau der bereinigten EBIT-Marge aus dem Jahr 2011 auch im Jahr 2012 zu bestätigen. Risiken ergeben sich aus einer Verlangsamung des globalen Wirtschaftswachstums, vor allem aber aus einem deutlichen Abschwung der wirtschaftlichen Aktivität in der Eurozone mit den entsprechenden Konsequenzen für die zugrunde gelegten Annahmen über den Produktionsverlauf in Europa.

Sollte sich hingegen die wirtschaftliche Entwicklung als stabiler erweisen als in diesem Prognosebericht angenommen, dann sollte es uns gelingen, das Konzernumsatzwachstum deutlicher zu steigern.

Grundsätzlich streben wir ein Umsatzwachstum an, das rund 5 Prozentpunkte über dem Wachstum unserer Referenzmärkte (Fahrzeugproduktion und Reifener satzmärkte weltweit) liegt.

Vor dem beschriebenen Hintergrund rechnen wir für 2012 für die Automotive Group mit einem Wachstum der Umsatzerlöse von mindestens 5 % auf mehr als 19 Mrd €. Stärkster Treiber dieses Wachstums wird die Division Powertrain sein, gefolgt von der Division Chassis & Safety. Die Division Interior wird aufgrund ihres vergleichsweise hohen Ersatzmarktgeschäftsanteils im Jahr 2012 das geringste Wachstum unter den drei Automotive Divisionen aufweisen.

Das bereinigte operative Ergebnis (EBIT bereinigt) der Automotive Group sollte auch im Jahr 2012 weiter steigen. Allerdings stellt die erwartete Belastung aus den gestiegenen Preisen für Seltene Erden von insgesamt rund 150 Mio € für das Jahr 2012 eine ernst zu nehmende Belastung dar. In Summe rechnen wir mit einer bereinigten EBIT-Marge von über 8 % für die Automotive Group.

In der Rubber Group rechnen wir mit einem Anstieg der Umsatzerlöse um 6 % auf rund 13 Mrd €. Die Umsatzsteigerung innerhalb der Division Reifen wird dabei im Wesentlichen durch Preiseffekte aus dem

Jahr 2011 und Volumensteigerungen sowie Mixverbesserungen im Jahr 2012 bestimmt. Für die Division ContiTech rechnen wir mit einem Umsatzanstieg von rund 5 %.

Das bereinigte operative Ergebnis (EBIT bereinigt) sollte auch 2012 weiter steigen. Trotz der sich zuletzt – allerdings auf hohem Niveau – stabilisierenden Preise für Natur- und Synthesekautschuk ist es nicht auszuschließen, dass wir im Jahresverlauf weitere Preiserhöhungen vornehmen müssen, um die kumulierte Belastung aus den Jahren 2010 und 2011 in Höhe von 1,5 Mrd € im Jahr 2012 zu kompensieren. Mit diesem Ziel haben wir bereits Anfang Januar 2012 die Preise für Sommerreifen im Ersatzgeschäft in Europa um 3 % bis 5 % angehoben. Wir rechnen für 2012 mit einem Durchschnittspreis von 4,10 US-Dollar/kg für Naturkautschuk und 3,00 US-Dollar/kg für den Synthesekautschukgrundstoff Butadien. In Summe rechnen wir auf Basis dieser Annahmen für die Rubber Group mit einer bereinigten EBIT-Marge von mehr als 13 %. Chancen ergeben sich für die Rubber Group insbesondere dann, wenn die Preise für Natur- und/oder Synthesekautschuk deutlich unter die von uns unterstellten Jahresdurchschnittspreise sinken.

Für das Jahr 2012 kalkulieren wir mit Sondereffekten in Höhe von rund 50 Mio €. Aufgrund des weiteren Fortschritts bei der Reduzierung der Finanzverschuldung rechnen wir damit, dass sich der Zinsaufwand im Jahr 2012 weiter auf knapp unter 600 Mio € reduziert. In Abhängigkeit des Verlaufs einzelner Währungen kann das Zinsergebnis im Jahr 2012 wesentlich beeinflusst werden. Die Abschreibung aus der Kaufpreisallokation der Siemens VDO-Aktivitäten im Jahr 2007 wird 2012 in etwa auf dem Niveau des Jahres 2011 (436 Mio €) bleiben. Erst 2014 wird sie deutlich absinken und im Jahr 2015 nicht mehr anfallen. Die Steuerquote wird 2012 leicht auf rund 32 % steigen.

Die Investitionen im Jahr 2012 werden mehr als 6 % des Umsatzes ausmachen. Schwerpunkte innerhalb der Automotive-Divisionen liegen im Ausbau unserer Fertigungskapazitäten in Asien. In der Division Powertrain zählt der Kapazitätsaufbau der Benzin-Hochdruckinjektoren in Changchun, China, und in der Division Interior der Aufbau neuer Fertigungskapazitäten in Wuhu, China, zu den größten Investitionsprojekten. Die Division Chassis & Safety wird rund 150 Mio € in den

Ausbau der Fertigungskapazitäten von ESC- und ABS-Systemen der jüngsten Generation (MK 100), insbesondere an den Standorten Mechelen, Belgien, und Morganton, USA, investieren. Innerhalb der Division Reifen wird in die Expansion der Kapazitäten in Osteuropa und Asien investiert. Die größte Einzelinvestition ist dabei der Ausbau der Lkw-Reifenproduktion in Puchov, Slowakei. In der Division ContiTech ist die Erweiterung um einen Kalande in Northeim, Deutschland, zur Produktion von Drucktümern erwähnenswert.

Nach wie vor hat die Reduzierung der Netto-Finanzschulden hohe Priorität. Ziel ist es, den Wert im Jahr 2012, trotz der Wiederaufnahme der Dividendenzahlung, unter die Marke von 6,5 Mrd € zu senken. In Summe planen wir einen Free Cashflow von mehr als 600 Mio € im Jahr 2012. Nach der Rückzahlung von Teilen des syndizierten Kredits bereits zum Jahresende 2011 werden – mit Ausnahme eines Darlehens der Europäischen Investitionsbank über 300 Mio € – neben den üblichen kurzfristigen Finanzierungsmitteln keine Kredittranchen oder Anleihen in den Jahren 2012 und 2013 fällig. Ein größerer Refinanzierungsbedarf steht erst im April 2014 an, wenn die unter dem syndizierten Kredit über 5,375 Mrd € in Anspruch genommenen Beträge fällig werden. Die Verhandlungen zur Refinanzierung des syndizierten Kredits planen wir Anfang 2013 zu beginnen. Das Verhältnis Netto-Finanzschulden zu EBITDA wird im Jahr 2012 unter den Faktor 1,5 sinken und die Gearing Ratio, ermittelt als Verhältnis von Netto-Finanzschulden zu Eigenkapital, wird sich trotz der Wiederaufnahme der Dividendenzahlung weiter in Richtung 70 % verbessern. Mittelfristiges Ziel ist eine Absenkung auf unter 60 %.

Wir rechnen damit, dass wir auch im Jahr 2012 weiter Wert schaffen. Trotz der ansteigenden Investitionen insbesondere im Reifenbereich werden die operativen Aktiva im Jahresschnitt 2012 proportional zum Konzernumsatz ansteigen, sodass sich bei steigendem EBIT eine weitere leichte Verbesserung des Return on Capital Employed (ROCE) einstellen sollte. Unser mittelfristiges Konzernziel ist eine Rendite auf das betrieblich gebundene Kapital von 20 %.

Der Hauptversammlung am 27. April 2012 wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2011 eine Dividende in Höhe von 1,50 € je Aktie auszuschütten. Bezogen auf das den Anteilseignern zuzurechnende Nettoergebnis bedeutet dies eine Ausschüttungsquote von

24,2 %. Die Dividendenrendite bezogen auf den Durchschnittskurs des Jahres 2011 beträgt 2,6 %.

Start ins Jahr 2012

Nach derzeitiger Einschätzung wird die Pkw-Produktion im ersten Quartal 2012 um etwa 2 % auf über 20 Mio Einheiten anwachsen. Dabei wird für Europa mit einem Rückgang der Produktion von rund 7 % auf etwa 4,9 Mio Einheiten gerechnet, was nur zum Teil durch den Anstieg in der NAFTA-Region auf mehr als 3,6 Mio Einheiten ausgeglichen wird. Dennoch sehen wir die Konzern-Umsatzerlöse im ersten Quartal 2012 leicht über dem sehr guten Niveau des vierten Quartals 2011. Dies würde im Jahresvergleich mit dem ersten Quartal 2011 einen hohen einstelligen Zuwachs bedeuten. Wir rechnen im ersten Quartal 2012 noch nicht mit einer nennenswerten Entlastung für die Rubber Group aus den zuletzt gesunkenen Kosten für Natur- und Synthesekautschuk. Continental wird am 3. Mai 2012 über den Verlauf des ersten Quartals 2012 berichten.

Auch der Ausblick für das Jahr 2013 stimmt zuversichtlich

Für das Jahr 2013 rechnen wir ebenfalls mit einer Steigerung des Konzernumsatzes und des bereinigten operativen Ergebnisses (EBIT bereinigt). So soll das Volumen an neu produzierten Pkw um rund 4 % auf rund 80 Mio Einheiten zulegen. Auch die Prognose für die weltweiten Pkw-Ersatzreifenmärkte ist weiter positiv: Hier wird mit einem Anstieg von mehr als 4 % gerechnet. Auch der IWF zeichnet nach der Abschwächung der Weltwirtschaft im Jahr 2012 für das Jahr 2013 wieder ein positiveres Bild. Angabegemäß soll die Weltwirtschaft dann um 3,9 % wachsen, wozu neben den sogenannten „Emerging and Developing Economies“ auch die sogenannten „entwickelten Volkswirtschaften“ beitragen sollen.

Sollte sich dieses Szenario bestätigen, rechnen wir auch für 2013 mit einem hohen einstelligen Konzernumsatzwachstum, das rund 5 % über den Referenzmärkten liegen sollte. Das bereinigte operative Ergebnis (EBIT bereinigt) sollte auch 2013 mindestens im gleichen Ausmaß wie der Umsatz steigen. Das Investitionsvolumen des Konzerns wird auch im Jahr 2013 leicht über dem Zielkorridor von 5 % bis 6 % liegen. Aus heutiger Sicht ist für das Jahr 2013 mit keinen nennenswerten Sondereffekten zu rechnen. Die Nettofinanzschulden sollen im Jahr 2013 unter 6 Mrd € gesenkt werden.

Innerhalb des Konzerns halten wir an unseren seit 2010 gesteckten Langfristzielen für die Divisionen fest. Die Divisionen Chassis & Safety und Interior sollen demnach eine bereinigte EBIT-Marge im zweistelligen Bereich erwirtschaften. Die Division Powertrain bestätigt ihr Ziel, bis spätestens 2014 eine bereinigte EBIT-Marge von mindestens 8 % zu erzielen. Die Division Reifen strebt eine bereinigte EBIT-Marge von mehr als 13 % an. Ziel der Division ContiTech ist es, das Niveau der bereinigten EBIT-Marge langfristig bei 11 % bis 12 % zu verstetigen. Die Entwicklung im Geschäftsjahr 2012 wird zeigen, dass wir auf einem guten Weg sind, diese EBIT-Margenziele sicher zu erreichen.

Konzernabschluss der Continental AG, Hannover

- 168 Erklärung des Vorstands
- 169 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 170 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung
- 171 Konzernbilanz
- 172 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 173 Entwicklung des Konzerneigenkapitals

**Konzernanhang der Continental AG,
Hannover**

- 174 Segmentberichterstattung
- 178 Allgemeine Erläuterungen und Grundsätze der Rechnungslegung
- 189 Neue Rechnungslegungsvorschriften
- 195 Konsolidierungskreis
- 195 Erwerbe und Veräußerungen von Gesellschaften und Geschäftsbereichen
- 198 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 205 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 252 Sonstige Erläuterungen

Konzernabschluss

Erklärung des Vorstands

Der Vorstand der Continental AG ist verantwortlich für die Aufstellung, die Vollständigkeit und die Richtigkeit des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie die sonstigen im Geschäftsbericht gegebenen Informationen. Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die International Financial Reporting Standards (IFRS) angewendet, wie sie in der EU angewendet werden, und, soweit erforderlich, sachgerechte Schätzungen vorgenommen. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns enthält eine Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie weitere Erläuterungen, die nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches zu geben sind.

Um die Zuverlässigkeit der Daten sowohl für die Erstellung des Konzernabschlusses einschließlich des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns als auch für die interne Berichterstattung sicherzustellen, existiert ein wirksames internes Steuerungs- und Kontrollsysteem. Dies beinhaltet konzernweit einheitliche Richtlinien für Rechnungslegung und Risikomanagement entsprechend § 91 Abs. 2 AktG sowie ein integriertes Controllingkonzept als Teil des wertorientierten Managements und Prüfungen durch die Interne Revision. Der Vorstand wird damit in die Lage versetzt, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, ist von der Hauptversammlung der Continental AG zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2011 bestellt worden. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Prüfungsauftrag erteilt. KPMG hat den nach den IFRS erstellten Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns geprüft. Der Abschlussprüfer hat den nachfolgend abgedruckten Bestätigungsvermerk erteilt.

Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer wird der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats den Konzernabschluss, den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, den Prüfungsbericht und das Risikomanagement entsprechend § 91 Abs. 2 AktG eingehend erörtern. Anschließend werden diese Jahresabschlussunterlagen und diese Berichte ebenfalls in Anwesenheit des Abschlussprüfers mit dem gesamten Aufsichtsrat in dessen Bilanzsitzung erörtert.

Hannover, den 6. Februar 2012

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Continental Aktiengesellschaft, Hannover, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzerneigenkapitals und Konzernanhang, sowie ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzern-Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzern-Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsysteins sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzern-Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernab-

schluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzern-Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzern-Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 15. Februar 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Bartels-Hetzler
Wirtschaftsprüfer

Dr. Thümler
Wirtschaftsprüfer

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung

Mio €	Kapitel	2011	2010
Umsatzerlöse		30.504,9	26.046,9
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		-24.107,9	-20.267,6
Bruttoergebnis vom Umsatz		6.397,0	5.779,3
Forschungs- und Entwicklungskosten		-1.608,7	-1.450,4
Vertriebs- und Logistikkosten		-1.433,0	-1.311,0
Allgemeine Verwaltungskosten		-651,6	-645,7
Sonstige Aufwendungen und Erträge	6	-196,8	-517,7
Ergebnis assoziierter Unternehmen	8	86,5	76,5
Übriges Beteiligungsergebnis	8	3,5	4,2
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern		2.596,9	1.935,2
Zinserträge	9	29,2	22,6
Zinsaufwendungen ¹	9	-764,7	-719,8
Zinsergebnis		-735,5	-697,2
Ergebnis vor Ertragsteuern		1.861,4	1.238,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	-536,2	-592,1
Konzernergebnis		1.325,2	645,9
Auf Anteile in Fremdbesitz entfallender Gewinn		-83,0	-69,9
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen		1.242,2	576,0
Ergebnis pro Aktie in €, unverwässert	36	6,21	2,88
Ergebnis pro Aktie in €, verwässert	36	6,21	2,88

¹ Inklusive Gewinne und Verluste aus Fremdwährungsumrechnung, aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten sowie aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.

Mio €	Kapitel	2011	2010
Konzernergebnis		1.325,2	645,9
Währungsumrechnung		-20,9	443,9
Effekte aus Währungsumrechnung		-20,3	443,6
Erfolgswirksame Umgliederung		-0,7	0,2
Anteil von assoziierten Unternehmen		0,1	0,1
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		-2,2	-0,6
Zeitwertveränderungen		-2,2	-0,6
Erfolgswirksame Umgliederung		—	0,0
Cashflow Hedges	29	122,4	31,8
Zeitwertveränderungen		83,1	31,8
Erfolgswirksame Umgliederung		39,3	—
Im Eigenkapital erfassste Steuerpositionen		-35,0	-12,1
Sonstiges Ergebnis		64,3	463,0
Gesamtergebnis der Periode		1.389,5	1.108,9
Auf Anteile in Fremdbesitz entfallendes Gesamtergebnis		-94,3	-100,7
Gesamtergebnis den Anteilseignern zuzurechnen		1.295,2	1.008,2

Konzernbilanz

Aktiva

Mio €	Kapitel	31.12.2011	31.12.2010
Goodwill	11	5.692,4	5.643,6
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	11	1.365,9	1.723,3
Sachanlagen	12	6.608,5	6.098,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	13	19,0	19,9
Anteile an assoziierten Unternehmen	14	480,2	440,4
Sonstige Finanzanlagen	15	6,9	7,0
Aktive latente Steuern	16	565,8	680,7
Aktiver Saldo aus Pensionsbewertung	25	102,9	73,8
Langfristige Derivate und verzinsliche Anlagen	29	193,2	157,9
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	17	26,7	29,5
Sonstige Vermögenswerte	18	14,0	13,1
Langfristige Vermögenswerte		15.075,5	14.887,9
Vorräte	19	2.989,7	2.637,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	5.341,5	4.454,0
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	17	263,5	213,3
Sonstige Vermögenswerte	18	624,0	536,5
Ertragsteuerforderungen	27	101,7	123,4
Kurzfristige Derivate und verzinsliche Anlagen	29	55,9	44,3
Flüssige Mittel	21	1.541,2	1.471,3
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	22	45,4	22,0
Kurzfristige Vermögenswerte		10.962,9	9.502,6
Bilanzsumme		26.038,4	24.390,5

Passiva

Mio €	Kapitel	31.12.2011	31.12.2010
Gezeichnetes Kapital		512,0	512,0
Kapitalrücklage		4.155,6	4.149,0
Kumulierte einbehaltene Gewinne		2.454,6	1.212,4
Erfolgsneutrale Rücklagen		23,9	-13,8
Den Anteilseignern zuzurechnendes Eigenkapital		7.146,1	5.859,6
Anteile in Fremdbesitz		397,2	343,3
Eigenkapital	23	7.543,3	6.202,9
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	25	1.432,2	1.404,5
Passive latente Steuern	16	269,3	207,7
Langfristige Rückstellungen für sonstige Risiken und Verpflichtungen	26	321,8	325,4
Langfristiger Anteil der Finanzschulden	28	6.048,0	7.752,4
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	30	8,0	0,8
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	32	57,1	39,4
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		8.136,4	9.730,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31	4.111,4	3.510,5
Ertragsteuerverbindlichkeiten	27	648,2	697,9
Kurzfristige Rückstellungen für sonstige Risiken und Verpflichtungen	26	905,1	1.164,0
Finanzschulden	28	2.514,4	1.238,1
Kurzfristige übrige finanzielle Verbindlichkeiten	30	1.415,2	1.203,4
Sonstige Verbindlichkeiten	32	764,4	643,5
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		10.358,7	8.457,4
Bilanzsumme		26.038,4	24.390,5

Konzern-Kapitalflussrechnung

Mio €	Kapitel	2011	2010
Konzernergebnis		1.325,2	645,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	536,2	592,1
Zinsergebnis	9	735,5	697,2
EBIT		2.596,9	1.935,2
Gezahlte Zinsen		-691,0	-725,6
Erhaltene Zinsen		29,0	22,6
Gezahlte Ertragsteuern	10, 27	-465,6	-493,0
Erhaltene Dividenden		45,8	47,4
Abschreibungen und Wertminderungen	6, 11, 12, 13	1.631,1	1.652,4
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Finanzanlagen inkl. Wertminderungen	8	-90,0	-80,7
Gewinne aus Abgängen von Vermögenswerten, Gesellschaften und Geschäftsbereichen		-19,4	-6,6
Sonstige nicht zahlungswirksame Änderungen	1	-29,1	-19,8
Veränderungen der			
Vorräte	19	-335,3	-443,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	-810,8	-611,1
Wechselverkäufe		-6,7	-7,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31	596,9	564,4
Pensionsrückstellungen	25	-2,8	38,2
übrigen Aktiva und Passiva		-160,4	-24,0
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		2.288,6	1.849,2
Erlöse aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	11, 12	59,3	46,3
Investitionen in Sachanlagen und Software	11, 12	-1.721,2	-1.242,6
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte aus Entwicklungsprojekten und Sonstige	11	-92,1	-81,5
Erlöse aus dem Verkauf von Gesellschaften und Geschäftsbereichen	5	10,4	20,6
Anteilserwerb von Gesellschaften und Geschäftsbereichen	5	-54,5	-25,1
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-1.798,1	-1.282,3
Summe des Cashflow vor Finanzierungstätigkeit		490,5	566,9
Veränderungen kurzfristiger Finanzschulden		945,8	-276,6
Aufnahme langfristiger Finanzschulden		52,5	3.084,3
Tilgung langfristiger Finanzschulden		-1.398,8	-4.706,6
Sukzessive Erwerbe		-0,4	-25,8
Ausgabe von Aktien	24	—	1.056,0
Dividenden und Kapitalrückzahlungen an Minderheitsgesellschafter		-37,9	-35,2
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit		-438,8	-903,9
Veränderung der flüssigen Mittel		51,7	-337,0
Flüssige Mittel am 01.01.		1.471,3	1.712,8
Wechselkursbedingte Veränderungen der flüssigen Mittel		18,2	95,5
Flüssige Mittel am 31.12.		1.541,2	1.471,3

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Anzahl Aktien ¹ Mio €	Unterschieds- betrag aus								
		in 1.000 Stück	Ge- zeich- netes Kapital	Kapital- rück- lage	Kumulier- te einbe- haltene Gewinne	Suk- zessive Erwerbe ²	Wäh- rungs- umrech- nung ³	Finanz- instru- menten ⁴	Anteile in Fremd- besitz	
Stand 01.01.2010	169.006	432,6	3.139,5	636,4	-34,4	-276,0	-125,5	3.772,6	289,1	4.061,7
Konzernergebnis	—	—	—	576,0	—	—	—	576,0	69,9	645,9
Veränderungen										
übriges Eigenkapital	—	—	—	—	—	410,6	21,6	432,2	30,8	463,0
Konzerngesamt- ergebnis	—	—	—	576,0	—	410,6	21,6	1.008,2	100,7	1.108,9
Gezahlte Dividenden	—	—	—	—	—	—	—	—	-34,4	-34,4
Ausgabe von Aktien ⁵	31.000	79,4	1.009,5	—	—	—	—	1.088,9	—	1.088,9
Sukzessive Erwerbe ²	—	—	—	—	-10,1	—	—	-10,1	-16,8	-26,9
Veränderung										
Fremdanteile ⁶	—	—	—	—	—	—	—	—	4,7	4,7
Stand 31.12.2010	200.006	512,0	4.149,0	1.212,4	-44,5	134,6	-103,9	5.859,6	343,3	6.202,9
Konzernergebnis	—	—	—	1.242,2	—	—	—	1.242,2	83,0	1.325,2
Veränderungen										
übriges Eigenkapital	—	—	—	—	—	-29,3	82,3	53,0	11,3	64,3
Konzerngesamt- ergebnis	—	—	—	1.242,2	—	-29,3	82,3	1.295,2	94,3	1.389,5
Gezahlte/beschlossene										
Dividenden	—	—	—	—	—	—	—	—	-37,9	-37,9
Ausgabe von Aktien ⁵	—	—	6,6	—	—	—	—	6,6	—	6,6
Sukzessive Erwerbe ²	—	—	—	—	-15,3	—	—	-15,3	-3,2	-18,5
Veränderung										
Fremdanteile ⁶	—	—	—	—	—	—	—	—	0,7	0,7
Stand 31.12.2011	200.006	512,0	4.155,6	2.454,6	-59,8	105,3	-21,6	7.146,1	397,2	7.543,3

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzernanhang in Kapiteln 2, 5, 23 und 24.

¹ Im Umlauf befindliche Aktien.

² Sukzessive Erwerbe von Anteilen vollkonsolidierter Unternehmen sowie nachträgliche Kaufpreisanpassungen.

³ Beinhaltet einen Anteil von 0,1 Mio € (Vj. 0,1 Mio €) des Anteilseigners an der Währungsumrechnung von nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften.

⁴ Der Unterschiedsbetrag aus Finanzinstrumenten, nach Berücksichtigung von latenten Steuern, resultiert im Wesentlichen aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Cashflow Hedges (-19,9 Mio €; Vj. -104,0 Mio €) zur Zins- und Währungssicherung. Im Berichtsjahr wurde das Cashflow Hedge Accounting beendet. Wir verweisen auf Kapitel 29.

⁵ Beinhaltet den Aufwand aus Aktienoptionsplänen und das Abfindungsangebot für erteilte und noch nicht ausgeübte Bezugsrechte. Im Jahr 2010 ist zudem der Netto-Emissionserlös der Kapitalerhöhung unter Berücksichtigung von Steuereffekten enthalten.

⁶ Veränderung der Fremdanteile durch Konsolidierungskreisänderungen oder Kapitalerhöhungen.

Konzernanhang

1. Segmentberichterstattung

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Entsprechend den Regeln des IFRS 8, *Geschäftssegmente*, stellt die Segmentberichterstattung der Continental AG auf den *management approach* in Bezug auf die Segmentidentifikation ab. Demnach sind die Informationen, die dem Chief Operating Decision Maker regelmäßig für Entscheidungszwecke zur Verfügung gestellt werden, als maßgeblich zu betrachten.

Die Aktivitäten des Continental-Konzerns sind in die folgenden Segmente aufgeteilt:

- ▶ **Chassis & Safety** mit Kernkompetenz in den Bereichen Fahrerassistenz, Bremsen, Fahrdynamik, passive Sicherheit und Sensorik.
- ▶ **Powertrain** steht für innovative und effiziente Systemlösungen rund um den Antriebsstrang.
- ▶ **Interior** bündelt sämtliche Aktivitäten, die das Darstellen und Verwalten von Informationen im Fahrzeug betreffen.
- ▶ **Pkw-Reifen** entwickelt und produziert Pkw-Reifen für die Kompakt-, Mittel-, Oberklasse und Geländefahrzeuge, Van-Reifen sowie Motorrad- und Fahrradreifen.
- ▶ **Nfz-Reifen** bietet eine große Bandbreite an Lkw-, Bus-, Industrie- und Off-The-Road-Reifen für unterschiedlichste Einsatzbereiche und Anwendungsbedingungen.
- ▶ **ContiTech** entwickelt und produziert Funktionsteile, Komponenten und Systeme für den Automobilbau sowie für andere Schlüsselindustrien.

Sonstiges/Konsolidierung

Hier sind die direkt geführten Beteiligungen wie Holding-, Finanz- und Versicherungsgesellschaften sowie die Holdingfunktion der Continental AG und die Auswirkungen aus Konsolidierungen enthalten. Dieser Bereich beinhaltet auch die Ergebnisauswirkungen aus ungewissen Risiken, insbesondere aus vertraglichen und ähnlichen Ansprüchen oder Verpflichtungen, die unter anderem Beteiligungsrisiken darstellen, die zurzeit operativen Bereichen nicht zugeordnet werden können.

Die interne Steuerung und Berichterstattung im Continental-Konzern basiert auf den in Kapitel 2 beschriebenen Grundsätzen der Rechnungslegung (IFRS). Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand des operativen Ergebnisses (EBIT) – einerseits als Umsatzerlöse (RoS) bezogen auf den Umsatz, andererseits als Kapitalrendite (ROCE), ermittelt als EBIT in Prozent der durchschnittlichen operativen Aktiva. Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden zu Preisen berechnet, wie sie auch mit Konzernfremden vereinbart würden. Bei Verwaltungsleistungen von Gesellschaften mit übernommener Zentralfunktion oder von der Konzernführung werden die Kosten entsprechend der Inanspruchnahme wie Dienstleistungen für fremde Dritte berechnet. Sofern eine direkte Zuordnung nicht möglich ist, werden leistungsgerechte Verteilungen vorgenommen.

Das Segmentvermögen umfasst die operativen Aktiva der Aktivseite der Bilanz zum Stichtag. Die Segmentschulden weisen die Bestandteile der operativen „Aktiva“ der Passivseite der Bilanz aus.

Bei den Investitionen handelt es sich um Zugänge von Sachanlagen und Software sowie Zugänge aktivierter Sachverhalte aus Finanzierungsleasing und aktivierter Fremdkapitalkosten nach IAS 23. Die Abschreibungen zeigen den planmäßigen Werteverzehr und Wertminderungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sowie Wertminderungen auf Goodwill. Abschreibungen auf Finanzanlagen sind in dieser Kennzahl nicht enthalten.

Unter den nicht zahlungswirksamen Aufwendungen/Erträgen werden im Wesentlichen Veränderungen der Pensionsrückstellungen – außer Einzahlungen in die bzw. Entnahmen aus den zugehörigen Fonds – sowie die Ergebnisse aus und Wertminderungen auf assoziierte Unternehmen zusammengefasst. Zusätzlich werden hier aufwands- und ertragswirksame Buchwertanpassungen auf den syndizierten Kredit ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden vergleichbar dargestellt.

Für die Segmentinformationen nach Regionen werden die Umsatzerlöse nach dem Sitz der Kunden, die Investitionen und das Segmentvermögen dagegen nach dem Sitz der Gesellschaften bestimmt.

Segmentberichterstattung 2011

Mio €	Chassis & Safety	Powertrain	Interior	Pkw-Reifen
Außenumsatz	6.473,7	5.782,9	6.096,9	6.934,5
Konzerninterner Umsatz	37,1	59,1	13,8	23,0
Umsatz (Gesamt)	6.510,8	5.842,0	6.110,7	6.957,5
EBIT (Segmentergebnis)	661,9	31,3	331,2	1.080,3
in % vom Umsatz	10,2	0,5	5,4	15,5
- davon Ergebnis assoziierter Unternehmen	12,7	11,6	45,7	14,4
Investitionen ¹	327,1	393,7	247,7	527,2
in % vom Umsatz	5,0	6,7	4,1	7,6
Abschreibungen ²	320,4	453,4	427,6	255,2
- davon Wertminderungen ³	1,6	8,5	12,7	-1,1
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	26,7	7,5	50,1	-
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	11,4	37,3	61,6	38,4
Segmentvermögen	5.459,9	4.580,6	5.789,5	4.350,4
- davon assoziierte Unternehmen	81,5	127,8	190,6	69,2
Operative Aktiva (zum 31.12.)	4.014,9	3.080,1	4.299,6	2.941,5
EBIT in % von operativen Aktiva (zum 31.12.)	16,5	1,0	7,7	36,7
Operative Aktiva (Durchschnitt)	4.024,7	3.027,4	4.375,1	2.804,2
EBIT in % von operativen Aktiva (Durchschnitt)	16,4	1,0	7,6	38,5
Segmentschulden	1.445,0	1.500,5	1.489,9	1.408,9
Anzahl Mitarbeiter (zum 31.12.) ⁴	32.665	30.805	31.666	31.153

Mio €	Nfz-Reifen	ContiTech	Sonstiges/Konso.	Continental-Konzern
Außenumsatz	1.770,4	3.446,5	-	30.504,9
Konzerninterner Umsatz	83,6	136,6	-353,2	-
Umsatz (Gesamt)	1.854,0	3.583,1	-353,2	30.504,9
EBIT (Segmentergebnis)	115,4	417,1	-40,3	2.596,9
in % vom Umsatz	6,2	11,6	-	8,5
- davon Ergebnis assoziierter Unternehmen	1,2	0,2	0,7	86,5
Investitionen ¹	109,9	110,6	-4,9	1.711,3
in % vom Umsatz	5,9	3,1	-	5,6
Abschreibungen ²	75,6	97,9	1,0	1.631,1
- davon Wertminderungen ³	-2,1	0,8	-	20,4
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	84,3
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	15,3	2,0	33,2	199,2
Segmentvermögen	1.276,4	1.638,9	-21,8	23.073,9
- davon assoziierte Unternehmen	3,7	1,2	6,2	480,2
Operative Aktiva (zum 31.12.)	855,1	1.066,9	-59,5	16.198,6
EBIT in % von operativen Aktiva (zum 31.12.)	13,5	39,1	-	16,0
Operative Aktiva (Durchschnitt)	757,3	1.078,8	-48,5	16.019,0
EBIT in % von operativen Aktiva (Durchschnitt)	15,2	38,7	-	16,2
Segmentschulden	421,3	572,0	37,7	6.875,3
Anzahl Mitarbeiter (zum 31.12.) ⁴	9.982	27.249	268	163.788

¹ Investitionen in Sachanlagen und Software.² Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.³ Der Begriff Wertminderung (Impairment) beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen sowie erforderliche Wertaufholungen.⁴ Ohne Auszubildende.

Segmentberichterstattung 2010

Mio €	Chassis & Safety	Powertrain	Interior	Pkw-Reifen
Außenumumsatz	5.746,9	4.663,1	5.506,7	5.803,8
Konzerninterner Umsatz	28,5	67,7	11,4	17,0
Umsatz (Gesamt)	5.775,4	4.730,8	5.518,1	5.820,8
EBIT (Segmentergebnis)	569,0	-198,1	197,0	993,3
in % vom Umsatz	9,9	-4,2	3,6	17,1
– davon Ergebnis assoziierter Unternehmen	19,3	-0,4	45,5	11,8
Investitionen ¹	247,1	301,5	191,3	404,3
in % vom Umsatz	4,3	6,4	3,5	6,9
Abschreibungen ²	322,7	466,3	422,1	247,7
– davon Wertminderungen ³	3,8	36,6	-4,8	7,2
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	11,9	22,9	39,7	—
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	25,3	15,8	35,4	10,5
Segmentvermögen	5.214,0	4.336,2	5.764,1	3.650,5
– davon assoziierte Unternehmen	80,8	118,7	164,0	67,3
Operative Aktiva (zum 31.12.)	3.940,5	2.997,8	4.370,5	2.351,3
EBIT in % von operativen Aktiva (zum 31.12.)	14,4	-6,6	4,5	42,2
Operative Aktiva (Durchschnitt)	3.997,0	3.112,2	4.402,8	2.422,9
EBIT in % von operativen Aktiva (Durchschnitt)	14,2	-6,4	4,5	41,0
Segmentschulden	1.273,5	1.338,4	1.393,6	1.299,2
Anzahl Mitarbeiter (zum 31.12.) ⁴	30.495	26.614	29.614	28.276

Mio €	Nfz-Reifen	ContiTech	Sonstiges/Konso.	Continental-Konzern
Außenumumsatz	1.351,3	2.975,1	—	26.046,9
Konzerninterner Umsatz	76,5	120,2	-321,3	—
Umsatz (Gesamt)	1.427,8	3.095,3	-321,3	26.046,9
EBIT (Segmentergebnis)	50,1	369,6	-45,7	1.935,2
in % vom Umsatz	3,5	11,9	—	7,4
– davon Ergebnis assoziierter Unternehmen	-0,4	0,2	0,5	76,5
Investitionen ¹	51,2	100,3	0,7	1.296,4
in % vom Umsatz	3,6	3,2	—	5,0
Abschreibungen ²	92,1	98,6	2,9	1.652,4
– davon Wertminderungen ³	12,8	2,1	—	57,7
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	—	—	—	74,5
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-4,6	13,1	28,1	123,6
Segmentvermögen	968,3	1.588,6	-15,9	21.505,8
– davon assoziierte Unternehmen	2,5	1,0	6,1	440,4
Operative Aktiva (zum 31.12.)	631,3	1.036,7	-45,3	15.282,8
EBIT in % von operativen Aktiva (zum 31.12.)	7,9	35,7	—	12,7
Operative Aktiva (Durchschnitt)	628,4	1.060,7	-44,0	15.580,0
EBIT in % von operativen Aktiva (Durchschnitt)	8,0	34,8	—	12,4
Segmentschulden	337,0	551,9	29,4	6.223,0
Anzahl Mitarbeiter (zum 31.12.) ⁴	7.156	25.833	240	148.228

¹ Investitionen in Sachanlagen und Software.² Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.³ Der Begriff Wertminderung (Impairment) beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen sowie erforderliche Wertaufholungen.⁴ Ohne Auszubildende.

Überleitung EBIT zum Konzernergebnis

Mio €	2011	2010
Chassis & Safety	661,9	569,0
Powertrain	31,3	-198,1
Interior	331,2	197,0
Pkw-Reifen	1.080,3	993,3
Nfz-Reifen	115,4	50,1
ContiTech	417,1	369,6
Sonstiges/Konsolidierung	-40,3	-45,7
EBIT	2.596,9	1.935,2
Zinsergebnis	-735,5	-697,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.861,4	1.238,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-536,2	-592,1
Konzernergebnis	1.325,2	645,9
Auf Anteile in Fremdbesitz entfallender Gewinn	-83,0	-69,9
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	1.242,2	576,0

Segmentberichterstattung nach Regionen

Mio €	Deutschland	Europa ohne Deutschland	NAFTA-Region	Asien	Übrige Länder	Continental-Konzern
Außenumsatz 2011	8.021,6	10.066,4	5.802,3	4.997,5	1.617,1	30.504,9
Außenumsatz 2010	7.092,6	8.507,7	4.836,7	4.167,1	1.442,8	26.046,9
Investitionen 2011¹	457,3	574,1	278,9	233,6	167,4	1.711,3
Investitionen 2010 ¹	330,2	408,5	172,0	317,6	68,1	1.296,4
Segmentvermögen zum 31.12.2011	9.482,7	5.752,2	3.565,7	3.209,6	1.063,7	23.073,9
Segmentvermögen zum 31.12.2010	9.569,2	5.166,0	3.205,4	2.549,4	1.015,8	21.505,8
Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.2011²	48.548	50.687	24.743	29.969	9.841	163.788
Anzahl Mitarbeiter zum 31.12.2010 ²	46.136	47.230	21.155	24.175	9.532	148.228

¹ Investitionen in Sachanlagen und Software.² Ohne Auszubildende.

Überleitung Bilanzsumme zu operativen Aktiva

Mio €	31.12.2011	31.12.2010
Bilanzsumme	26.038,4	24.390,5
– Flüssige Mittel	1.541,2	1.471,3
– Kurz- und langfristige Derivate, verzinsliche Anlagen	249,1	202,2
– Andere finanzielle Vermögenswerte	52,5	30,0
Abzüglich finanzielle Vermögenswerte	1.842,8	1.703,5
Abzüglich sonstige nicht operative Vermögenswerte	454,2	383,8
– Aktive latente Steuern	565,8	680,7
– Ertragsteuerforderungen	101,7	123,4
Abzüglich Ertragsteuervermögen	667,5	804,1
Zuzüglich diskontierte Wechsel für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	6,7
Segmentvermögen	23.073,9	21.505,8
 Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen	 18.495,1	 18.187,6
– Kurz- und langfristige Finanzschulden	8.562,4	8.990,5
– Zins- und ähnliche Verbindlichkeiten	209,8	199,4
Abzüglich finanzielle Verbindlichkeiten	8.772,2	9.189,9
– Rückstellungen für latente Steuern	269,3	207,7
– Ertragsteuerverbindlichkeiten	648,2	697,9
Abzüglich Ertragsteuerverbindlichkeiten	917,5	905,6
Abzüglich sonstige nicht operative Verbindlichkeiten	1.930,1	1.869,1
Segmentschulden	6.875,3	6.223,0
 Operative Aktiva	 16.198,6	 15.282,8

2. Allgemeine Erläuterungen und Grundsätze der Rechnungslegung

Die Continental Aktiengesellschaft (Continental AG) mit Sitz in Hannover, Vahrenwalder Straße 9, Deutschland, ist die Muttergesellschaft des Continental-Konzerns und eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Hannover eingetragen (HRB 3527). Die Continental AG ist ein weltweit operierender Zulieferer der Automobilindustrie. Die Art der Geschäftstätigkeit und die Hauptaktivitäten der Continental AG sind im Abschnitt Segmentberichterstattung (Kapitel 1) näher erläutert. Der Konzernabschluss der Continental AG für das Geschäftsjahr 2011 wurde mit Beschluss des Vorstands vom 6. Februar 2012 aufgestellt und wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss der Continental AG zum 31. Dezember 2011 ist gemäß der EU-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 in Verbindung mit § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die International Accounting Standards (IAS), die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie die des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC). Alle für das Geschäftsjahr 2011 verbindlichen IFRS-Standards wurden vorbehaltlich der Anerkennung durch die Europäische Union angewendet.

Der Konzernabschluss ist grundsätzlich auf der Basis der fortgeführten historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erstellt. Ausnahmen können zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte sowie derivative Finanzinstrumente bilden, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften werden entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Der Stichtag der Einzelabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften entspricht grundsätzlich dem Stichtag des Konzernabschlusses.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. So weit nicht anders vermerkt, sind alle Beträge in Millionen Euro (Mio €) angegeben. Wir weisen darauf hin, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben aufgrund kaufmännischer Rundung Differenzen auftreten können.

Konsolidierungsgrundsätze

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, an denen die Continental AG mittelbar oder unmittelbar die Mehrheit der Stimmrechte hält und die Beherrschungsmöglichkeit besitzt, sind in den Konzernabschluss einbezogen und werden vollkonsolidiert. Unabhängig vom Stimmrechtsverhältnis kann der Konsolidierungskreis auch Gesellschaften umfassen, die nach der Bestimmung von SIC-12 (*Consolidation – Special Purpose Entities*) u.a. durch Vereinbarungen und Garantien von der Continental AG beherrscht werden können. Weder 2011 noch 2010 wurden Gesellschaften aufgrund dieser Bestimmung in den Konzernabschluss einbezogen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettoreinvermögen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Dabei werden auch immaterielle Vermögenswerte mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt, die bisher im Einzelabschluss des erworbenen Unternehmens nicht erfasst wurden. Bei einem Unternehmenserwerb identifizierte immaterielle Vermögenswerte, darunter zum Beispiel Markennamen, Patente, Technologien, Kundenbeziehungen und Auftragsbestände, werden zum Erwerbszeitpunkt nur dann separat angesetzt, wenn die Voraussetzungen nach IAS 38 für die Aktivierung eines immateriellen Vermögenswerts vorliegen. Die Bewertung zum Erwerbszeitpunkt kann in der Regel

nur vorläufig erfolgen. Sind Anpassungen innerhalb von zwölf Monaten nach dem Erwerb zugunsten bzw. zulasten der Vermögenswerte und Schulden notwendig, so werden diese entsprechend vorgenommen. Diese Anpassungen werden im Anhang dargestellt.

Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Goodwill aktiviert. Der Anteil der Minderheitsgesellschafter wird mit dem anteiligen (neubewerteten) Nettovermögen des Tochterunternehmens bewertet (beteiligungsproportionaler Goodwill). Um die Werthaltigkeit des Goodwill aus einer noch nicht vollständig abgeschlossenen Bewertung und demnach vorläufigen Kaufpreisaufteilung sicherzustellen, wird zum Bilanzstichtag eine vorläufige Aufteilung des vorläufigen Goodwill auf die betroffenen Managementeinheiten vorgenommen. Diese vorläufige Aufteilung kann deutlich von der endgültigen Verteilung abweichen. Ein sich ergebender negativer Unterschiedsbetrag wird innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge realisiert.

Auf Konzernfremde entfallende Anteile am Eigenkapital werden unter „Anteile in Fremdbesitz“ im Eigenkapital ausgewiesen.

Für den Zeitraum, in dem Konzerngesellschaften gegenüber Minderheitsaktionären verbindliche Kaufoptionen für die von Minderheitsaktionären gehaltenen Anteile an Konzerngesellschaften anbieten, erfolgt der Ausweis der hiervon betroffenen Minderheiten nicht als Anteile in Fremdbesitz, sondern als finanzielle Verbindlichkeiten. Diese Verbindlichkeiten werden zum beizulegenden Zeitwert, der dem Kaufpreisangebot entspricht, ausgewiesen. Soweit die Kaufoption unmittelbar im Zusammenhang mit dem Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung durch die Continental AG ausgesprochen wird, stellt der Wert der Kaufoption einen Bestandteil der Anschaffungskosten der Beteiligung dar. Erfolgt dagegen das Kaufangebot unabhängig von und nach der Erlangung einer Mehrheitsbeteiligung, so wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreisangebot und dem Buchwert der Minderheitenanteile zum Zeitpunkt der Optionserteilung erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Im Falle sukzessiver Erwerbe bei bereits bestehender Beherrschung werden sich ergebende Unterschiedsbeträge zwischen Kaufpreis und Buchwert der erworbenen Minderheitenanteile erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Im Falle eines sukzessiven Erwerbs und einer damit verbundenen Erlangung der Beherrschungsmöglichkeit wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen Vollkonsolidierung erfolgswirksam innerhalb der sonstigen Erträge und Aufwendungen realisiert.

Wesentliche Beteiligungen werden, wenn die Continental AG zwischen 20,0 % und 50,0 % der Stimmrechte hält und dementsprechend einen maßgeblichen Einfluss auf das Beteiligungsunternehmen ausüben kann (assoziierte Unternehmen), grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert. Es wird kein Unternehmen nach der Methode der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden Gesellschaften, die wegen ihrer ruhenden oder nur geringen Geschäftstätigkeit von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Continental-Konzerns sind. Die Bilanzierung erfolgt im Konzernabschluss zu Anschaffungskosten, wenn eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert entsprechend IAS 39 für diese Gesellschaften nicht möglich ist.

Die Beteiligungsbuchwerte der nach der Equity-Methode konsolidierten assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem anteiligen Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens fortgeführt. Sofern die Abschlüsse der assoziierten Unternehmen nicht rechtzeitig vorliegen, erfolgt die Berücksichtigung der anteiligen Gewinne oder Verluste auf der Basis einer zuverlässigen Schätzung. Ein im Rahmen der Erstkonsolidierung entstandener Goodwill wird im Equity-Ansatz ausgewiesen und nicht planmäßig abgeschrieben. Bei Vorliegen entsprechender Indikatoren wird der Beteiligungsbuchwert der nach der Equity-Methode konsolidierten assoziierten Unternehmen einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen einbezogenen Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen und innerhalb des Konzerns ausgeschüttete Dividenden werden eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern angesetzt, die aus der Höhe der durchschnittlichen Ertragsteuerbelastung des Konzerns abgeleitet sind.

Währungsumrechnung

Die Bilanzen ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zu Mittelkursen zum Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnung mit Periodendurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens ergebnisneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital ohne Berücksichtigung latenter Steuern erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Continental AG und der Tochterunternehmen werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten bei Zugang mit dem zu diesem Zeitpunkt geltenden Transaktionskurs bewertet und zum Bilanzstichtag an den dann gültigen Wechselkurs angepasst. Eingetretene Währungsgewinne und -verluste werden – mit Ausnahme bestimmter Finanzierungsvorgänge – erfolgswirksam erfasst. Währungskursdifferenzen aufgrund der Stichtagsumrechnung konzerninterner Finanzierungen, die in der jeweiligen funktionalen Währung einer der Vertragsparteien auftreten und deren Rückzahlung in absehbarer Zeit nicht erwartet wird, werden in den erfolgsneutralen Rücklagen erfasst.

Ein Goodwill aus Unternehmenserwerben wird als Vermögenswert ausgewiesen und gegebenenfalls mit dem Mittelkurs in Euro zum Bilanzstichtag umgerechnet. Die aus der Währungsumrechnung resultierenden Differenzen werden in den erfolgsneutralen Rücklagen erfasst.

Die der Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse mit wesentlichem Einfluss auf den Konzernabschluss haben sich wie folgt entwickelt:

Währungen 1 € in	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2011	31.12.2010	2011	2010
Brasilien BRL	2,42	2,22	2,33	2,33
Schweiz CHF	1,22	1,25	1,23	1,38
China CNY	8,16	8,82	9,00	8,99
Tschechien CZK	25,82	25,12	24,59	25,29
Großbritannien GBP	0,84	0,86	0,87	0,86
Ungarn HUF	311,14	277,90	279,42	275,30
Japan JPY	100,09	108,82	111,05	116,54
Südkorea KRW	1.500,35	1.501,40	1.541,86	1.533,80
Mexiko MXN	18,11	16,59	17,28	16,77
Malaysia MYR	4,11	4,13	4,26	4,28
Philippinen PHP	56,70	58,00	60,27	59,84
Rumänien RON	4,32	4,28	4,24	4,21
USA USD	1,29	1,34	1,39	1,33
Südafrika ZAR	10,51	8,89	10,10	9,72

Umsatzrealisierung

Als Umsätze werden nur die aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens resultierenden Produktverkäufe ausgewiesen. Continental realisiert die Umsätze für Produktverkäufe bei Nachweis bzw. Vorliegen einer Vereinbarung, dass die Lieferung erfolgt ist und die Gefahren auf den Kunden übergegangen sind. Außerdem muss die Höhe des Umsatzes verlässlich ermittelbar sein und von der Einbringbarkeit der Forderung ausgegangen werden können.

Bei Auftragsfertigungen werden Umsätze grundsätzlich nach dem effektiven Projektfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) realisiert. Als Berechnungsgrundlage dient dabei das Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zum geschätzten gesamten Kostenvolumen des Vertrags. Erwartete Verluste aus diesen Aufträgen werden in dem Berichtszeitraum berücksichtigt, in dem die aktuell geschätzten Gesamtkosten die aus dem jeweiligen Vertrag zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen. Die Percentage-of-Completion-Methode ist für den Continental-Konzern von unwesentlicher Bedeutung.

Produktbezogene Aufwendungen

Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung sowie sonstige absatzbezogene Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam.

Rückstellungen für mögliche Inanspruchnahmen aus Gewährleistungsverpflichtungen für bereits verkaufte Produkte werden auf der Grundlage von Erfahrungswerten sowie unter Berücksichtigung gesetzlicher und vertraglicher Fristen gebildet. Darüber hinaus werden für identifizierte Einzelfälle zusätzliche Rückstellungen angesetzt.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten beinhalten neben diesen die Aufwendungen für kundenspezifische Applikationen, Prototypen und Versuche. Zu- schüsse oder Kostenerstattungen von Kunden werden mit den Aufwendungen zum Zeitpunkt der Rechnungsstellung saldiert. Ferner werden die Aufwendungen um den Anteil, der auf die Anwendung von Forschungsergebnissen für die Entwicklung neuer oder wesentlich verbesserter Produkte entfällt, reduziert, soweit dieser Anteil nach den Voraussetzungen für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte nach IAS 38 zu aktivieren ist. Dieser Anteil wird als Vermögenswert aktiviert und ab dem Zeitpunkt der Veräußerbarkeit der entwickelten Produkte über einen Zeitraum von drei Jahren abgeschrieben. Jedoch gelten grundsätzlich Aufwendungen für kundenspezifische Applikationen, Vorserienprototypen oder Testkosten für bereits vermarktete Produkte – das sogenannte Application Engineering – als nicht aktivierungsfähige

Entwicklungsleistungen. Ebenfalls werden Aufwendungen, die im direkten Zusammenhang mit der Ingangsetzung neuer Produktionsanläufe oder Werke entstehen, nicht aktiviert, sondern sofort ergebniswirksam erfasst.

Neue Entwicklungen für das Erstausrüstungsgeschäft werden erst vermarktbare, nachdem die Continental AG für Fahrzeugplattformen bzw. Modelle als Lieferant nominiert und anhand von Freigabestufen zugelassen ist. Diese Freigaben setzen ferner aufgrund der besonderen Anforderungen an Sicherheits- und Komforttechnologien die technische Realisierbarkeit voraus. Demnach erfolgt eine Aktivierung von Entwicklungskosten ausschließlich erst ab dem Zeitpunkt der Nominierung und dem Erreichen einer bestimmten Freigabestufe. Mit dem Erreichen der endgültigen Freigabe für die unbegrenzte Serienfertigung gilt die Entwicklung als abgeschlossen. Nur bei wenigen Entwicklungsprojekten sind die Kriterien für eine Aktivierung erfüllt, weil im Wesentlichen mittelfristige Projekte im Zusammenhang mit der Belieferung von Fahrzeugherstellern – dem sogenannten Erstausrüstungsgeschäft – erfolgen.

Nominierungen von Erstausrütern führen in aller Regel zu einer Belieferungspflicht über die gesamte Lebensdauer der jeweiligen Modelle oder Plattformen. Dabei entsprechen diese Liefervereinbarungen weder langfristigen Fertigungsaufträgen noch festen Verpflichtungen, insbesondere wegen der fehlenden Zusage der Erstausrüster für Abnahmemengen. Deshalb werden sämtliche Aufwendungen für Vorserienleistungen – mit Ausnahme der oben beschriebenen aktivierte Entwicklungsaufwendungen – sofort ergebniswirksam erfasst.

Zins- und Beteiligungsergebnis

Zinsaufwendungen und Zinserträge werden zeitanteilig, Dividendenerträge zum Zeitpunkt des Entstehens des rechtlichen Anspruchs erfasst.

Ergebnis pro Aktie

Das Ergebnis pro Aktie wird auf der Basis des gewogenen Durchschnitts der ausgegebenen Aktien ermittelt. Aktien werden für den Zeitraum, in dem sie sich im eigenen Bestand befinden, hiervon abgesetzt. Das verwässerte Ergebnis pro Aktie berücksichtigt zusätzlich die aufgrund von Options- oder Umtauschrechten potenziell auszugebenden Aktien. Darüber hinaus werden Aufwendungen, die aufgrund einer Wandlung oder eines Umtauschs entfallen würden, eliminiert.

Gliederung der Bilanz

Vermögenswerte und Schulden werden als langfristige Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz ausgewiesen, wenn sie eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben; entsprechend kürzere Restlaufzeiten führen zum Ausweis als kurzfristige Vermögenswerte bzw. Schulden. Schulden gelten generell als kurzfristig, wenn kein uneingeschränktes Recht besteht, die Erfüllung der Verpflichtung innerhalb des nächsten Jahres zu vermeiden. Die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen sowie Ansprüche oder Verpflichtungen aus latenten Steuern werden grundsätzlich als langfristige Vermögenswerte oder Schulden gezeigt. Soweit Vermögenswerte und Schulden sowohl einen kurzfristigen als auch einen langfristigen Anteil aufweisen, werden diese in ihre Fristigkeitskomponenten aufgeteilt und entsprechend dem Bilanzgliederungsschema als kurzfristige und langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden ausgewiesen.

Goodwill

Ein Goodwill entspricht dem aktivischen Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen Vermögenswerte und Schulden im Rahmen eines Unternehmenserwerbs. Der Goodwill unterliegt keiner planmäßigen Abschreibung, vielmehr erfolgt mindestens einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) zur Bestimmung eines möglichen Wertminderungsbedarfs.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbenne immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte zu ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn die Voraussetzungen für eine Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte gemäß IAS 38 vorliegen. Sofern sie einer begrenzten Nutzungsdauer unterliegen, werden immaterielle Vermögenswerte linear über ihre Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren abgeschrieben. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit (Impairment-Test) überprüft.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen bei Vorliegen von Wertminderungen. Investitionszuschüsse werden grundsätzlich von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen.

Teile der Fremdkapitalkosten werden unter bestimmten Voraussetzungen als Teil der Anschaffungskosten und Herstellungskosten aktiviert. Dies betrifft auch Finanzierungsleasing-sachverhalte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Sobald ein Anlagegut betriebsbereit ist, können weitere Anschaffungs- oder Herstellungskosten nur aktiviert werden, wenn diese zu einer Veränderung des Nutzungszwecks des Anlageguts führen oder durch die Änderung ein zusätzlicher Mehrwert des Anlageguts entsteht und die Kosten eindeutig identifizierbar sind. Alle sonstigen nachträglichen Aufwendungen werden als laufender Instandhaltungsaufwand gebucht.

Sachanlagen werden auf der niedrigsten Ebene in Komponenten aufgeteilt, sofern diese Komponenten wesentlich voneinander abweichende Nutzungsdauern haben und ein Ersatz bzw. eine Überholung dieser Komponenten während der Gesamtlebensdauer der Anlage wahrscheinlich ist. Wartungs- und Reparaturkosten werden grundsätzlich als Aufwand erfasst. Im Konzern sind keine Anlagen vorhanden, die aufgrund ihrer Nutzungsart nur in mehrjährigen Abständen gewartet werden können. Folgende Nutzungsdauern kommen zur Anwendung: bis zu 33 Jahre bei Grundstückseinrichtungen und Gebäuden, bis zu zwölf Jahre bei technischen Anlagen und Maschinen und bis zu zehn Jahren bei Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen gehalten und nicht zur Leistungserbringung oder zu Verwaltungszwecken genutzt werden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die zugrunde gelegten Nutzungsdauern, wobei diese denen der eigengenutzten Immobilien entsprechen.

Leasing

Die Continental ist Leasingnehmer von Sachanlagen, insbesondere von Gebäuden. Sofern die Risiken und Chancen aus der Nutzung des Leasingobjekts der Continental zuzurechnen sind, liegt ein Finanzierungsleasing (finance lease) vor und der Leasinggegenstand sowie die dazugehörige Verbindlichkeit werden bilan-

ziert. Beim Mietleasing (operating lease) liegt das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber, die Leasingraten sind laufender Aufwand. Als Leasinggeschäfte gelten auch Ansprüche bzw. Verpflichtungen, insbesondere aus Dienstleistungsverträgen, zu deren Erfüllung die Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts erforderlich ist und die ein Recht auf Nutzung dieses Vermögenswerts auf den Anspruchsberechtigten übertragen.

Außerplanmäßige Abschreibungen

Der Konzern überprüft die Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien sowie auch des Goodwill, sobald Hinweise auf eine mögliche Wertminde rung bekannt werden (Triggering Event). Die Werthaltigkeit wird durch den Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag beurteilt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren der beiden Werte aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und dem Barwert des zurechenbaren künftigen Cashflows durch die fortgeführte Nutzung des Vermögenswerts (Nutzungswert). Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, ist eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe der sich ergebenden Differenz vorzunehmen. Sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden bei den immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Aktivierter Goodwill wird grundsätzlich jährlich im vierten Quartal auf der Ebene von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Unit, CGU) hinsichtlich seiner Werthaltigkeit geprüft. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten sind die strategischen Geschäftsbereiche, welche unterhalb der Segmente liegen (Sub-Segmente) und die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten darstellen, die Mittelzuflüsse erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Die Werthaltigkeit wird durch Gegenüberstellung des Buchwerts des Geschäftsbereichs einschließlich des zuzurechnenden Goodwill und des erzielbaren Betrags der Geschäftseinheit bestimmt. Der erzielbare Betrag für diese Betrachtung ist der auf der Basis der diskontierten Cashflows vor Steuern ermittelte Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag des Geschäftsbereichs, liegt in Höhe der Differenz eine

erfolgswirksam zu erfassende Wertminderung vor. Entfallen die hierfür verantwortlichen Gründe in der Zukunft, wird ein außerplanmäßig abgeschriebener Goodwill nicht wieder durch Zuschreibungen berichtet.

Der erwartete Cashflow der Geschäftsbereiche wird aus deren Langfristplanung abgeleitet, die einen Zeithorizont von fünf Jahren umfasst und vom Management verabschiedet wird. Der Planung liegen dabei insbesondere Annahmen hinsichtlich makroökonomischer Entwicklungen sowie der Entwicklung von Verkaufspreisen, von Rohstoffpreisen und von Währungskursen zugrunde. Neben diesen aktuellen Marktprognosen werden auch Entwicklungen und Erfahrungen aus der Vergangenheit einbezogen. Für die über den Zeithorizont von fünf Jahren hinausgehende ewige Rente wird der Cashflow unter Berücksichtigung der jeweils erwarteten Wachstumsrate des einzelnen Geschäftsbereichs extrapoliert. Für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wurde jedoch aufgrund der individuellen Situation ein detaillierteres Modell mit längerfristiger Detailplanung zugrunde gelegt.

Der jährliche Impairment-Test wurde basierend auf dem in der Berichtsperiode vom Management verabschiedeten Bottom-Up-Business-Plan für die kommenden fünf Jahre durchgeführt. Für die Diskontierung der Cashflows wurde ein einheitlicher Zinssatz in Höhe von 10,6 % vor Steuern verwendet. Diesem Vorsteuer-WACC liegt eine Zielkapitalstruktur zugrunde, welche unter Berücksichtigung einer relevanten Peer Group bestimmt wurde. Der risikofreie Zinssatz beträgt 3,0 % und die Marktrisikoprämie 5,0 %. Für die Bestimmung der Fremdkapitalkosten wurde auf die im vergangenen Jahr emittierten Anleihen zurückgegriffen.

Die nachhaltige Wachstumsrate für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der Segmente Interior, Chassis & Safety und Powertrain lag im Berichtsjahr bei 1,0 % (Vj. 1,0 % in den Segmenten Interior sowie Chassis & Safety und 1,5 % im Segment Powertrain). Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der Segmente Pkw-Reifen, Nfz-Reifen und ContiTech lag die nachhaltige Wachstumsrate bei 0,5 % (Vj. 0,5 %). Diese Wachstumsraten übersteigen nicht die langfristigen durchschnittlichen Wachstumsraten der Geschäftsfelder, in denen die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten tätig sind.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwill für das Jahr 2011 ergab keinen Impairment-Bedarf (Vj. —). Die Unterstellung eines um 0,5 Prozentpunkte angestiegenen Diskontierungszinssatzes von 11,1 % vor Steuern hätte zu einem Impairment von 25,4 Mio € geführt. Die Reduzierung der nachhaltigen Wachstumsraten um jeweils 0,5 Prozentpunkte hätte zu einem Impairment-Bedarf von 12,2 Mio € geführt.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Einzelne langfristige Vermögenswerte oder eine Gruppe langfristiger Vermögenswerte und dazugehöriger Schulden werden als „zur Veräußerung bestimmt“ klassifiziert und gesondert in der Bilanz ausgewiesen, wenn die Veräußerung beschlossen und deren Durchführung wahrscheinlich ist. Die so klassifizierten Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Die planmäßige Abschreibung von Vermögenswerten endet mit der Einstufigung als „zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument gemäß IAS 32 ist ein vertraglich vereinbarter Anspruch oder eine vertraglich vereinbarte Verpflichtung, aus dem bzw. aus der ein Zu- bzw. Abfluss von finanziellen Vermögenswerten oder die Ausgabe von Eigenkapitalrechten resultiert. Sie umfassen einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Wertpapiere oder auch Finanzforderungen, Finanzschulden und sonstige Finanzverbindlichkeiten; andererseits gehören hierzu auch die derivativen Finanzinstrumente, die zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden.

Originäre Finanzinstrumente

Die Bilanzierung von originären Finanzinstrumenten erfolgt zum Erfüllungszeitpunkt, d.h. zu dem Zeitpunkt, an dem der Vermögenswert an oder durch die Continental AG geliefert wird. Originäre Finanzinstrumente werden ihrer jeweiligen Zwecksetzung entsprechend einer der folgenden vier Kategorien zugeordnet. Die Einordnung wird zum Bilanzstichtag überprüft und beeinflusst den Ausweis als lang- oder kurzfristige Vermögenswerte und entscheidet über eine Bewertung zu Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert.

- Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten“ (*at fair value through profit and loss*) – die entweder beim ersten Ansatz entsprechend kategorisiert (Fair Value-Option) oder als „zu Handelszwecken gehalten“ (*held for trading*) eingestuft sind – werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ferner werden sie als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden sollen. Die Fair Value-Option wird im Continental-Konzern nicht angewendet.
- „Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ (*held to maturity*) – die zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes fixe oder bestimmbare Zahlungen beinhalten sowie eine feste Endfälligkeit besitzen und bis dahin gehalten werden sollen – werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und entsprechend ihrer Fristigkeit als lang- oder kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Wertminderungen (*impairment losses*) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ergebniswirksam ausgewiesen. Zurzeit werden keine finanziellen Vermögenswerte als „bis zur Endfälligkeit gehalten“ klassifiziert.
- „Kredite und Forderungen“ (*loans and receivables*) – die fixe oder bestimmbare Zahlungen haben und nicht an einem aktiven Markt notiert sind – werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung erforderlicher Wertberichtigungen bewertet. Sie werden in der Bilanz entsprechend ihrer Fristigkeit als lang- oder kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen.
- „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (*available for sale*) – die zum Zeitpunkt ihres erstmaligen Ansatzes als zur Veräußerung verfügbar designiert worden und nicht den anderen Kategorien zugeordnet worden sind – werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und entsprechend der erwarteten Veräußerbarkeit als lang- oder kurzfristige Vermögenswerte bilanziert. Unrealisierte Gewinne oder Verluste werden bis zur Ausbuchung des Vermögenswerts unter Berücksichtigung von Steuereffekten in den erfolgsneutralen Rücklagen berücksichtigt. Im Falle eines signifikanten oder länger anhaltenden Rückgangs des beizulegenden Zeit-

werts unter die Anschaffungskosten wird der Aufwand sofort erfolgswirksam erfasst. Wertaufholungen von Eigenkapitalinstrumenten werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden erfolgswirksam berücksichtigt. Wenn kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, zum Beispiel für Finanzanlagen von nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie für Beteiligungen, werden die Vermögenswerte zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die Verbindlichkeiten aus originären Finanzinstrumenten können entweder zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten oder als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ (*at fair value through profit and loss*) angesetzt werden. Die Continental AG bewertet grundsätzlich sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Diese entsprechen den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Rückzahlungen, Emissionskosten und der Amortisation eines Agios oder Disagios. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingraten auf der Grundlage des bei Abschluss des Leasingvertrages angewendeten Zinssatzes ausgewiesen. Die finanziellen Verpflichtungen mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die keinen Finanzschulden oder derivativen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen und nicht an einem Markt notiert sind, werden in der Bilanz unter den übrigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechend ihrer Fristigkeit ausgewiesen.

Bezüglich der Angaben nach IFRS 7 erfolgt eine Klassenbildung entsprechend der in der Bilanz ausgewiesenen Posten bzw. der nach IAS 39 genutzten Bewertungskategorie.

Hybride Finanzinstrumente

Finanzinstrumente, die sowohl eine Fremd- als auch eine Eigenkapitalkomponente enthalten, werden ihrem Charakter entsprechend in unterschiedlichen Bilanzposten angesetzt. Zu den hier relevanten Eigenkapitalinstrumenten gehören im Wesentlichen Options- und Wandelanleihen. Der beizulegende Zeitwert von Wandlungsrechten wird bereits bei der Emission einer Wandelanleihe in die Kapitalrücklage eingestellt und gleichzeitig von der Anleiheverbindlichkeit abgesetzt. Beizulegende Zeitwerte von Wandlungsrechten aus unterverzinslichen Anleihen werden anhand des kapitalisier-

ten Unterschiedsbetrags aus dem Zinsvorteil ermittelt. Während der Laufzeit der Anleihe wird der Zinsaufwand der Fremdkapitalkomponente aus dem Markt-zins zum Zeitpunkt der Emission für eine vergleichbare Anleihe ohne Wandlungsrecht errechnet. Der Differenzbetrag zwischen dem berechneten und dem gezahlten Zins erhöht den Buchwert der Anleiheverbindlichkeit. Bei Fälligkeit oder Wandlung der Wandelanleihe wird gemäß dem Wahlrecht in IAS 32 die in der Kapitalrücklage bei der Emission eingestellte Eigenkapitalkomponente mit den kumulierten einbehaltenden Gewinnen aufgerechnet.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung von Bilanzposten und zukünftigen Zahlungsströmen eingesetzt; der Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value). Der beizulegende Zeitwert entspricht im Allgemeinen dem Markt- oder Börsenwert. Existiert kein aktiver Markt, wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischer Methoden, zum Beispiel durch Diskontierung der erwarteten zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem Marktzinssatz oder durch die Anwendung anerkannter Optionspreismodelle, ermittelt. Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt, an dem die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen wurde, angesetzt.

Änderungen der beizulegenden Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente, die zur Steuerung von Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts bilanzierte Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten zum Einsatz kommen (Fair Value Hedges), werden zusammen mit den Wertänderungen des korrespondierenden Grundgeschäfts im Konzernergebnis der Periode erfasst. Zeitwertänderungen derivativer Finanzinstrumente, die zur Absicherung künftiger Zahlungsströme dienen (Cashflow Hedges) und deren Absicherung sich als effektiv erwiesen hat, werden im sonstigen Ergebnis angesetzt, bis das zugehörige Grundgeschäft eintritt. Werden die für das Hedge Accounting notwendigen Kriterien bei derivativen Finanzinstrumenten nicht erfüllt oder erweist sich die Absicherung als nicht effektiv, erfolgt die Buchung der jeweiligen Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts im Periodenergebnis unabhängig vom Grundgeschäft. Ergibt sich aus der Absicherung eines Zahlungsstroms zu einem späteren Zeitpunkt der Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit, werden die bislang im Eigenkapital ausgewiesenen Gewinne oder

Verluste in das Periodenergebnis umgebucht. Ergibt sich ein nicht finanzieller Vermögenswert, wird dies durch eine Erhöhung bzw. Minderung der Anschaffungskosten berücksichtigt.

Eingebettete Derivate

Nicht derivative Basisverträge werden im Konzern regelmäßig auf eingebettete Derivate, zum Beispiel vertragliche Zahlungsvereinbarungen in nicht handelsüblichen Währungen, untersucht. Eingebettete Derivate sind vom Basisvertrag zu trennen, wenn die Beurteilung ergibt, dass die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind. Trennungspflichtige eingebettete Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Forderungen

Forderungen werden zum Nennwert bilanziert. Die auf gesonderten Posten erfassten Wertberichtigungen werden entsprechend den in Einzelfällen bekannten Ausfallrisiken bzw. aufgrund von Erfahrungswerten vorgenommen. Ausfallrisiken, welche zu einem geringeren Zahlungsmittelzufluss führen, äußern sich im Regelfall durch Zahlungsschwierigkeiten, Nichterfüllung, wahrscheinliche Insolvenz oder Vertragsbruch.

Continental verkauft teilweise Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen von Factoring-Programmen mit Banken. Die Forderungen werden in der Bilanz als Vermögenswert angesetzt, wenn die mit den Forderungen verbundenen Risiken und Chancen, insbesondere das Bonitäts- und Ausfallrisiko, nicht übertragen werden. Die Rückzahlungsverpflichtungen aus diesen Verkäufen sind kurzfristige Finanzschulden.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungs-kosten oder zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Die Anschaffungskosten werden grundsätzlich nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Die Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Kosten und produktionsbezogene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie Abschreibungen. Bestandsrisiken, die sich durch eingeschränkte Verwertbarkeit oder eine erhebliche Lagerdauer ergeben, werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Sonstige Vermögenswerte

Die Bilanzierung der sonstigen Vermögenswerte erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Erforderliche Wertberichtigungen, die sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko bemessen, werden berücksichtigt.

Bilanzierung von Ertragsteuern

Ertragsteuern werden gemäß IAS 12 nach dem Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode bilanziert. Als Ertragsteuern werden die steuerlichen Aufwendungen und Erstattungen erfasst, die vom Einkommen und Ertrag abhängig sind. Dementsprechend werden auch Säumniszuschläge und Zinsen aus nachträglich veranlagten Steuern ab dem Zeitpunkt als Steueraufwand ausgewiesen, ab dem die Versagung der Anerkennung einer vorgenommenen steuerlichen Minderung wahrscheinlich ist.

Laufende Steuern werden für die geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zum Zeitpunkt ihrer Verursachung erfasst.

Die latenten Steuern umfassen zu erwartende Steuerzahlungen oder -erstattungen aus temporären Bewertungsunterschieden zwischen der Konzern- und den Steuerbilanzen sowie aus der Nutzung von Verlustvorträgen. Aktivierter Goodwill, der nicht gleichzeitig steuerlich abzugsfähig ist, führt nicht zu latenten Steuern. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden mit den zukünftig gültigen Steuersätzen bewertet, wobei Steuersatzänderungen grundsätzlich erst zum Zeitpunkt des effektiven Inkrafttretens der Gesetzesänderung berücksichtigt werden. Soweit die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern in Zukunft nicht hinreichend wahrscheinlich erscheint, erfolgt kein Ansatz.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung im Konzern ist auf der Basis sowohl von leistungs- als auch von beitragsorientierten Zusagen geregelt.

Die Pensionsrückstellungen für die leistungsorientierten Zusagen werden gemäß IAS 19 auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Berücksichtigung von Gehalts- und Rententrends sowie der Fluktuation berechnet. Der hierbei verwendete Diskontierungssatz richtet sich nach den Verhältnissen für langfristige Anleihen am jeweiligen Kapitalmarkt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden, soweit sie zu Beginn

des Geschäftsjahrs 10 % des höheren Werts aus Anwartschaftsbarwert oder beizulegendem Zeitwert des Planvermögens übersteigen, erfolgswirksam über die erwartete durchschnittliche Restdienstzeit der Berechtigten verteilt. Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen sowie Erträge der Pensionsfonds werden nicht gesondert im Finanzergebnis ausgewiesen, sondern den entsprechenden Funktionsbereichen zugeordnet.

Analog werden die Zinseffekte anderer langfristig fälliger Leistungen an Arbeitnehmer in den entsprechenden Funktionskosten und nicht im Finanzergebnis ausgewiesen. Mehrere Konzern-Gesellschaften führen Pensionsfonds zur Deckung der Verpflichtungen. Als Planvermögen gelten zudem sämtliche Vermögenswerte und Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen, die ausschließlich für Zahlungen an Pensionsberechtigte und nicht zur Deckung von Ansprüchen anderer Gläubiger verwendet werden können. Pensionsverpflichtungen und Planvermögen werden in der Bilanz saldiert dargestellt.

Die insbesondere in den USA und Kanada bestehenden Verpflichtungen zur Zahlung von Krankheitskosten an Mitarbeiter nach deren Pensionierung werden wegen ihres Versorgungscharakters den Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen zugeordnet.

Für beitragsorientierte Zusagen zahlt das Unternehmen vertraglich festgelegte Beträge, die bis zum Renteneintritt des betroffenen Mitarbeiters bei unabhängigen, externen Vermögensverwaltern hinterlegt werden. Die Beiträge sind zum Teil davon abhängig, inwieweit der Mitarbeiter eigene Beiträge leistet. Das Unternehmen übernimmt keine Garantie für die Entwicklung des Vermögenswerts bis zum Renteneintritt oder darüber hinaus. Folglich sind alle Ansprüche durch die im Jahr geleisteten Beiträge abgegolten.

Rückstellungen für sonstige Risiken

Rückstellungen werden bilanziert, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten entstanden ist, die wahrscheinlich zu einem künftigen Mittelabfluss führt und deren Höhe sich zuverlässig ermitteln oder einschätzen lässt. Der Ansatz der Rückstellungen zum Bilanzstichtag erfolgt mit dem Wert, zu dem die Verpflichtungen wahrscheinlich erfüllt bzw. auf Dritte übertragen werden könnten. Langfristige Rückstellungen, wie zum Beispiel Prozess- oder Umweltrisiken, werden auf ihren Barwert diskontiert. Der ent-

sprechend entstehende Zinsaufwand bei Aufzinsung der Rückstellungen wird inklusive eines Zinsänderungseffekts im Zinsergebnis ausgewiesen.

Nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Aktienoptionspläne

Die Höhe der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Personalaufwendungen für Mitarbeiter aus Aktienoptionen richtet sich nach dem beizulegenden Zeitwert der Optionen zum Zeitpunkt der Zusage. Die Ableitung des beizulegenden Zeitwerts der Optionen erfolgt mithilfe des Monte-Carlo-Simulationsmodells. Der Optionswert wird sowohl in der Kapitalrücklage als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Sperrfrist verteilt erfasst.

Bei der Aussprache von Abfindungsangeboten für Aktienoptionen an Mitarbeiter werden die angenommenen Angebote mit dem beizulegenden Zeitwert die Kapitalrücklage reduzierend gegen die sonstigen Verbindlichkeiten verbucht.

Ausgegebene virtuelle Aktienoptionen werden mithilfe des Monte-Carlo-Simulationsmodells zu ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Verbindlichkeiten werden bis zum Ablauf der Haltefrist in den übrigen finanziellen Verbindlichkeiten passiviert.

Schätzungen

Zur ordnungsgemäßen und vollständigen Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Management Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und

Schulden, die Angaben im Anhang sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Die wichtigsten Schätzungen betreffen die Bestimmung von Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, die Werthaltigkeit des Goodwill und des Anlagevermögens, besonders die dafür verwendeten Cashflow-Prognosen und Abzinsungsfaktoren, die Einschätzung der Einbringlichkeit von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten, die Realisierbarkeit von Steuerforderungen, die finanzmathematischen Einflussgrößen auf Aktienoptionspläne sowie die Bilanzierung und Bewertung von Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen, insbesondere die versicherungsmathematischen Parameter für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die Eintrittswahrscheinlichkeiten und die Höhe von Gewährleistungs-, Prozess- und Umweltrisiken.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses beruhen. Die Prämissen werden regelmäßig überwacht und, falls erforderlich, den tatsächlichen Entwicklungen angepasst.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und Verwendung von Geldströmen. Dabei umfassen die Zahlungsmittelbestände sämtliche Barmittel und Sichteinlagen. Als Zahlungsmitteläquivalente gelten kurzfristige äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Finanzinvestitionen gehören nur dann zu den Zahlungsmitteläquivalenten, wenn sie eine Laufzeit von nicht mehr als drei Monaten besitzen.

3. Neue Rechnungslegungsvorschriften

Die Rechnungslegung der Continental AG nach IFRS erfolgt entsprechend der EU-Verordnung Nr. 1606/2002 i. V. m. § 315a Abs. 1 HGB auf der Grundlage der von der Kommission der Europäischen Gemeinschaft im Rahmen des Anerkennungsverfahrens für die Europäische Union übernommenen IFRS. Eine verpflichtende Anwendung der IFRS ergibt sich dementsprechend nur nach einer Anerkennung des neuen Standards durch die EU-Kommission.

Folgende verabschiedete Standards, Interpretationen zu veröffentlichten Standards und Änderungen, die für die Continental AG anwendbar waren, wurden im Geschäftsjahr 2011 erstmals verpflichtend wirksam und entsprechend angewendet:

Die Änderungen des IFRIC 14, *Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen*, stellen die Bilanzierung in den Fällen klar, in denen eine Beitragsvorauszahlung bei bestehenden Mindestdotierungsverpflichtungen eines Versorgungsplans geleistet wird. Die Änderungen sehen vor, dass der wirtschaftliche Vorteil einer Beitragsvorauszahlung eines Unternehmens, die zu einer Reduzierung der künftigen Beitragszahlungen führt, als Vermögenswert zu aktivieren ist. Die Änderungen des IFRIC 14 sind spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Dezember 2010 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Die Änderungen des IFRIC 14 hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Continental AG.

IFRIC 19, *Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente*, beschäftigt sich mit Fällen, in denen neu verhandelte Vertragsbedingungen einer finanziellen Verbindlichkeit die vollständige oder teilweise Tilgung einer Verbindlichkeit durch die Ausgabe eigener Eigenkapitalinstrumente ermöglichen (*debt for equity swaps*). IFRIC 19 stellt die bilanzielle Behandlung derartiger Sachverhalte für den Schuldner (Emittenten der Eigenkapitalinstrumente) klar. Demnach sind die für Zwecke der Tilgung ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente Bestandteil der gezahlten Gegenleistung. Die Bewertung der Eigenkapitalinstrumente soll mit dem beizulegenden Zeitwert erfolgen. Insofern eine verlässliche Bestimmung desselben nicht möglich ist, gilt der beizulegende Zeitwert der vollständig oder teilweise getilgten finanziellen Verbindlichkeit als maßgeblich. IFRIC 19 bestimmt ferner, dass der Differenz-

betrag zwischen dem Buchwert der vollständig oder teilweise getilgten finanziellen Verbindlichkeit und dem Wertansatz der Eigenkapitalinstrumente erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen ist. IFRIC 19 und die korrespondierende Folgeänderung an IFRS 1, *Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards*, sind spätestens mit Beginn des ersten nach dem 30. Juni 2010 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. IFRIC 19 hatte keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Continental AG.

Die Änderung an IFRS 1, *Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7*, ermöglicht eine Anwendung der Übergangsbestimmungen des IFRS 7, *Finanzinstrumente: Angaben*, für IFRS-Erstanwender. Die Änderung an IFRS 1 sowie die korrespondierende Änderung an IFRS 7 sind spätestens mit Beginn des ersten nach dem 30. Juni 2010 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Die Änderung hatte keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Continental AG.

IAS 24 (überarbeitet 2009), *Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen*, beinhaltet eine Klarstellung der bislang bestehenden Regelungen des IAS 24. Die Überarbeitung der Definition von nahestehenden Unternehmen und Personen (*related party*) bildet dabei einen der zentralen Schwerpunkte. Weiterhin enthält der überarbeitete IAS 24 Erleichterungsvorschriften für sogenannte *government-related entities*, d. h. für Unternehmen, die unter beherrschendem Einfluss, gemeinschaftlicher Führung oder dem maßgeblichen Einfluss der öffentlichen Hand stehen. IAS 24 (überarbeitet 2009) sowie die daraus folgende Änderung an IFRS 8, *Geschäftssegmente*, sind spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Dezember 2010 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Der überarbeitete IAS 24 hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Continental AG.

Die Änderung des IAS 32, *Finanzinstrumente: Darstellung*, adressiert die Klassifizierung von gewährten Bezugsrechten, Optionen und Optionsscheinen auf den Erwerb einer festen Anzahl eigener Anteile zu einem festen Betrag in einer beliebigen Währung. Derartige Rechte sind als Eigenkapital zu klassifizieren, wenn diese anteilig allen bestehenden Anteilseignern

derselben Klasse gewährt werden. Die Änderung ist spätestens mit Beginn des ersten nach dem 31. Januar 2010 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Die Änderung hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Continental AG.

Im Rahmen des dritten Projekts zu Verbesserungen der International Financial Reporting Standards des IASB (*Improvements to IFRSs, May 2010*) wurden folgende Änderungen wirksam:

- Die Änderungen an IFRS 1, *Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards*, stellen für IFRS-Erstanwender im Jahr der erstmaligen Anwendung der IFRS klar, dass sich aus einer Änderung von Rechnungslegungsmethoden oder einer Änderung des Gebrauchs von IFRS 1 Ausnahmeverordnungen nach der Veröffentlichung eines Zwischenberichts nach IAS 34, *Zwischenberichterstattung*, die Erfordernisse ergeben, Erläuterungen zu den Änderungen sowie Anpassungen der Überleitungsrechnungen (Eigenkapital und Gesamtergebnis) vorzunehmen. Weiterhin sehen die Änderungen an IFRS 1 vor, den Anwendungsbereich der Ausnahmeverordnung zur Verwendung des als Ersatz für Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzten Werts (sogenannte *deemed cost*) zu erweitern. Demnach gilt die Ausnahme, *deemed cost* zu verwenden, auch, wenn die ereignisgesteuerte Bewertung (Börsengang oder Privatisierung) nach dem Zeitpunkt der erstmaligen IFRS-Anwendung, aber noch innerhalb der Periode, die durch den ersten IFRS-Abschluss abgedeckt wird, liegt. IFRS-Erstanwender können für Sachanlagen oder immaterielle Vermögenswerte, die im Zusammenhang mit regulierten Geschäftsaktivitäten verwendet werden, den nach den bisher angewandten Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelten Buchwert zum Umstellungszeitpunkt als Anschaffungs- und Herstellungskosten (*deemed cost*) verwenden. Die Ausnahmeregelung ist für jeden Posten einzeln anzuwenden. Erstanwender, die von dieser Ausnahme Gebrauch machen, sind verpflichtet, für die betreffenden Vermögenswerte einen Werthaltigkeitstest nach IAS 36, *Wertminderung von Vermögenswerten*, zum Umstellungszeitpunkt durchzuführen. Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Continental AG.
- Die Änderungen an IFRS 3, *Unternehmenszusammenschlüsse*, stellen die Übergangsvorschriften für bedingte Kaufpreisbestandteile (*contingent considerations*) aus Unternehmenszusammenschlüssen, deren Erwerbstag vor dem Tag der erstmaligen Anwendung des überarbeiteten IFRS 3 (überarbeitet 2008) liegt, klar. Für die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile (*non-controlling interests*) wurde festgelegt, dass das Wahlrecht, zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Teil des identifizierbaren Nettovermögens zu bewerten, nur für die Komponenten gilt, die im Falle der Liquidation einen gegenwärtigen Anspruch auf einen Anteil am Nettovermögen begründen. Alle anderen Komponenten sind zum beizulegenden Zeitwert im Kaufzeitpunkt bzw. in Übereinstimmung mit den entsprechenden IFRS zu bewerten. Die Änderungen stellen weiterhin klar, dass alle anteilsbasierten Vergütungen, die Teil eines Unternehmenszusammenschlusses sind, unter die Anleitungen zur Anwendung (*application guidance*) fallen. Damit ist diese auch auf Vergütungen, die freiwillig durch den Erwerber geleistet werden, sowie auf Vergütungen, die durch den Zusammenschluss nicht verfallen, anzuwenden. Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Continental AG.
- Die Änderungen an IFRS 7, *Finanzinstrumente: Angaben*, beinhalten diverse Klarstellungen und Änderungen zu den geforderten Angaben über Art und Ausmaß der Risiken von Finanzinstrumenten. Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Die Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Continental AG.
- Die Änderungen an IFRS 7, *Finanzinstrumente: Angaben*, IAS 32, *Finanzinstrumente: Darstellung*, und IAS 39, *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*, ergeben sich infolge der im Rahmen der Business Combination Phase II vorgenommenen Anpassungen des IFRS 3, *Unternehmenszusammenschlüsse*. Es erfolgten in den einzelnen Standards Anpassungen im Hinblick auf die zeitlichen Anwendungsbestimmungen. Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Die Änderungen hatten keine

Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Continental AG.

- Die Änderungen an IAS 1, *Darstellung des Abschlusses*, stellen klar, dass die Aufgliederung des *other comprehensive income* (OCI) in seine Einzelpositionen (Überleitung vom Buchwert zu Beginn zum Buchwert am Ende der Periode) in der Eigenkapitalveränderungsrechnung oder im Anhang erfolgen kann. Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Continental AG.
- Die Änderungen an IAS 21, *Auswirkungen von Wechselkursänderungen*, IAS 28, *Anteile an assozierten Unternehmen*, und IAS 31, *Anteile an Gemeinschaftsunternehmen*, ergeben sich infolge der im Rahmen der Business Combination Phase II vorgenommenen Anpassungen des IAS 27, *Konzern- und Einzelabschlüsse*. Es erfolgten in den einzelnen Standards Anpassungen im Hinblick auf die zeitlichen Anwendungsbestimmungen. Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Continental AG.
- Die Änderungen an IAS 34, *Zwischenberichterstattung*, betreffen Änderungen am Wortlaut des IAS 34, die auf eine stärkere Betonung der im Standard verankerten Prinzipien zur Entscheidung, welche Informationen im Zwischenbericht darzustellen sind, ziehen. Weiterhin wird die in IAS 34 enthaltene (nicht abschließende) Aufzählung von Ereignissen und Transaktionen, die bei Wesentlichkeit anzugeben sind, erweitert (z.B. Fair Value-Bewertungen). Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Continental AG.
- Die Änderung an IFRIC 13, *Kundenbindungsprogramme*, stellt den Begriff des Fair Value für die Bewertung von Prämien- und Gutschriften klar. Die Änderung ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Die Änderung hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Continental AG.

Folgende Änderungen sind bereits von der EU übernommen, werden jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt wirksam:

Die Änderungen an IFRS 7, *Finanzinstrumente: Angaben – Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten*, führen zu einem Ausbau der Angabepflichten in Bezug auf die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten des IFRS 7 mit dem Ziel, die Transfertransaktionen selbst, das damit verbundene Risiko sowie die Auswirkungen des Risikos auf das Unternehmen, welches die Vermögenswerte transferiert, besser einschätzen zu können. Die Änderungen stellen u.a. klar, dass auch bei vollständiger Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts Angabepflichten (qualitative und quantitative Informationen) zu im Rahmen der Transfertransaktion übernommenen bzw. zurückbehaltenen Rechten und Pflichten resultieren. Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.

Folgende Standards, Interpretationen zu veröffentlichten Standards und Änderungen sind noch nicht von der EU übernommen und werden erst zu einem zukünftigen Zeitpunkt anwendbar:

Durch die Änderungen an IFRS 1, *Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards (Schwerwiegender Hochinflation und Beseitigung fixer Daten für Erstanwender)*, werden bisher bestehende Verweise auf feste Zeitpunkte (z.B. 1. Januar 2004) durch einen Verweis auf den „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“ ersetzt. Daneben werden Regelungen für jene Fälle aufgenommen, in denen ein Unternehmen aufgrund von Hyperinflation nicht in der Lage ist, allen Vorschriften der IFRS gerecht zu werden. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, anzuwenden. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.

Die Änderungen an IFRS 7, *Finanzinstrumente: Angaben*, führen zusätzliche Angabevorschriften in Zusammenhang mit der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ein. Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Es ist

nicht zu erwarten, dass die Änderungen wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.

IFRS 9, *Finanzinstrumente*, überarbeitet die Vorschriften des IAS 39, *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*, zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden. Der Standard repräsentiert dabei die erste Projektphase des vollständigen Ersatzes des IAS 39. Der IFRS 9 teilt alle gegenwärtig in den Anwendungsbereich des IAS 39 fallenden finanziellen Vermögenswerte in zwei Klassifizierungskategorien auf: „Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten“ und „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“. Die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten setzt voraus, dass das Halten des finanziellen Vermögenswerts zur Erzielung der vertraglichen Zahlungsströme Zielsetzung des Geschäftsmodells des Unternehmens ist und die Vertragsvereinbarungen betreffend den finanziellen Vermögenswert feste Zeitpunkte für die Zahlungsströme (ausschließlich Zahlungen für Zins und Tilgung auf ausstehende Rückzahlungsbeträge) vorsehen. Finanzielle Vermögenswerte, die diese Bedingungen nicht kumulativ erfüllen, werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. IFRS 9 sieht vor, dass Umklassifizierungen nur bei Änderungen des Geschäftsmodells vorzunehmen sind. Das Wahlrecht, dass finanzielle Vermögenswerte anstatt zu fortgeführten Anschaffungskosten zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden können, wird durch IFRS 9 begrenzt. Demnach ist eine Designation auf die Fälle beschränkt, in denen ein sogenannter *accounting mismatch* vorliegt und eine Klassifizierung in „zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zur Beseitigung oder zur erheblichen Verringerung von Ansatz- oder Bewertungskongruenzen führt. Weiterhin führt IFRS 9 ein unwiderrufliches Wahlrecht ein, Zeitwertänderungen von Eigenkapitalinstrumenten, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, mit erstmaligem Ansatz im *other comprehensive income* (OCI) zu erfassen. Dies gilt nicht für Dividenden aus diesen Investments. Diese sind ergebniswirksam zu erfassen. In Bezug auf eingebettete Derivate übernimmt IFRS 9 die Konzeption des IAS 39 nur für solche Basisverträge, die nicht Vermögenswerte im Sinne des IFRS 9 sind. IFRS 9 wurde im Oktober 2010 um Regeln zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten sowie zur Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergänzt. Dabei wurden die Regeln zur Ausbuchung aus dem derzeit gültigen IAS 39, *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*, übernommen. In

Bezug auf finanzielle Verbindlichkeiten ist eine Änderung bei Anwendung der Fair Value-Option vorgesehen. Bei Wahl der Fair Value-Option für finanzielle Verbindlichkeiten sind Fair Value-Änderungen aus Änderungen des eigenen Kreditrisikos im *other comprehensive income* (OCI) zu erfassen. IFRS 9 (einschließlich der in 2010 vorgenommenen Ergänzungen) ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Der Anwendungszeitpunkt wurde durch die Änderungen an IFRS 9, *Finanzinstrumente (2009 und 2010)*, und IFRS 7, *Finanzinstrumente: Angaben*, auf 2015 verschoben (Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangangaben bei Übergang). Korrespondierend erfolgte eine Änderung der Erleichterungsvorschriften in Bezug auf Vorjahresangaben und damit zusammenhängende Angaben in IFRS 7. Es ist zu erwarten, dass der Standard Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben wird.

IFRS 10, *Konzernabschlüsse*, regelt die Darstellung und Aufstellung von Konzernabschlüssen im Falle einer Beherrschung eines oder mehrerer Unternehmen durch ein Mutterunternehmen. Eine Konsolidierung setzt ein Beherrschungsverhältnis voraus. Dies liegt nur dann vor, wenn das potenzielle Mutterunternehmen (*investor*) die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen, ein Anrecht auf variable Rückflüsse aus seiner Beteiligung sowie die Möglichkeit hat, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zur Beeinflussung der Höhe der Rückflüsse aus dem Beteiligungsunternehmen zu nutzen. Neben der Einführung eines einzigen Konsolidierungsmodells basierend auf dem Prinzip der Beherrschung (*control*) beinhaltet IFRS 10 weiterhin Konsolidierungsgrundsätze u.a. in Bezug auf nicht beherrschende Anteile (*non-controlling interests*), potenzielle Stimmrechte und den Verlust der Beherrschung. Der Standard ersetzt IAS 27, *Konzern- und Einzelabschlüsse* hinsichtlich der Konsolidierung, sowie SIC-12, *Konsolidierung – Zweckgesellschaften*. Der Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRS 10 wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben wird.

IFRS 11, *Gemeinschaftliche Vereinbarungen*, regelt die Berichterstattung von Unternehmen, die an einer gemeinschaftlichen Vereinbarung beteiligt sind (sog. *joint arrangements*). Gemeinschaftliche Vereinbarungen können in Form einer gemeinschaftlichen Tätigkeit

(*joint operation*) oder eines Gemeinschaftsunternehmens (*joint venture*) vorliegen. In Bezug auf eine gemeinschaftliche Tätigkeit sind die Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen proportional zur Beteiligung zu erfassen. Im Falle eines Gemeinschaftsunternehmens sind die Anteile als Beteiligung anzusetzen und nach der Equity-Methode unter Anwendung des IAS 28, *Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures*, zu bilanzieren. IFRS 11 ersetzt IAS 31, *Anteile an Gemeinschaftsunternehmen*, sowie SIC-13, *Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen*. Der Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRS 11 Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben wird.

IFRS 12, *Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen*, regelt die verpflichtenden Angaben zu Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen und nicht konsolidierten strukturierten Einheiten mit dem Ziel, Art, Risiken und finanzielle Auswirkungen verbunden mit derartigen Beteiligungen für den Abschlussadressaten beurteilbar zu machen. Der Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRS 12 wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben wird.

IFRS 13, *Bewertung zum beizulegenden Zeitwert*, definiert den beizulegenden Zeitwert, beschreibt die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts und erweitert diesbezügliche Anhangangaben. Der Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass IFRS 13 wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben wird.

Die Änderungen an IAS 1, *Darstellung des Abschlusses*, betreffen die Darstellung der Posten des sonstigen Ergebnisses. Posten innerhalb des sonstigen Ergebnisses, die in Folgeperioden durch die Gewinn- und Verlustrechnung rückgeführt (*recycled*) werden, sind von jenen, die im sonstigen Ergebnis verbleiben, künftig getrennt auszuweisen. Das Wahlrecht in IAS 1 (überarbeitet 2007), das sonstige Ergebnis vor oder nach Steuern darzustellen, bleibt bestehen. Erfolgt eine

Darstellung der Posten des sonstigen Ergebnisses vor Steuern, ist die, den jeweiligen zwei obigen Gruppen, zugehörige Steuer getrennt auszuweisen. Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.

Die Änderungen an IAS 12, *Ertragsteuern (Latente Steuern – Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte)*, enthalten eine Klarstellung zur Behandlung temporärer steuerlicher Differenzen in Zusammenhang mit der Anwendung des Zeitwertmodells von IAS 40, *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien*. Im Falle von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ist es schwierig zu beurteilen, ob sich bestehende temporäre steuerliche Differenzen im Rahmen der fortgeführten Nutzung oder im Zuge einer Veräußerung umkehren. Die Änderung stellt nunmehr klar, dass die Bewertung von latenten Steuern in derartigen Fällen auf Basis der widerlegbaren Vermutung zu erfolgen hat, dass die Umkehrung durch Veräußerung erfolgt. Die Änderungen an IAS 12 führen zur Aufhebung des SIC-21, *Ertragsteuern – Realisierung von neubewerteten, nicht planmäßig abzuschreibenden Vermögenswerten*. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen, anzuwenden. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.

IAS 19 (überarbeitet 2011), *Leistungen an Arbeitnehmer*, ändert die Vorschriften des IAS 19 (überarbeitet 2008) grundlegend. Die Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten mittels der Korridormethode wird abgeschafft. Weiterhin entfällt die Verteilung von nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Ansprüche. Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird neu gegliedert und die Bewertung des Nettozinsaufwands bzw. -ertrags wird geändert. IAS 19 (überarbeitet 2011) stellt außerdem die Definitionen von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (*termination benefits*), von Plankürzungen (*curtailments*), „kurzfristig fälligen“ und „anderen langfristigen“ Leistungen klar. Die Angabepflichten des IAS 19 werden wesentlich erweitert. IAS 19 (überarbeitet 2011) ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Es ist zu erwarten, dass der überarbeitete

Standard wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben wird.

IAS 27 (überarbeitet 2011), *Einzelabschlüsse*, enthält Vorschriften zur Bilanzierung und Offenlegung in Bezug auf Anteile an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in Einzelabschlüssen. IAS 27 legt dar, dass Anteile an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen zu Anschaffungskosten oder in Übereinstimmung mit IFRS 9, *Finanzinstrumente*, zu bilanzieren sind. Der Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass IAS 27 Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben wird.

IAS 28 (überarbeitet 2011), *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen*, regelt die Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen und die Anwendung der Equity-Methode auf Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. IAS 28 stellt zudem die bilanzielle Behandlung von Fällen klar, in denen eine Beteiligung oder ein Teil einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen nach IFRS 5, *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte sowie aufgegebene Geschäftsbereiche*, als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert wird. Ein Bewertungswahlrecht räumt IAS 28 für die Fälle ein, in denen eine Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen von einer Wagniskapitalgesellschaft, einem Investmentfonds, einem Unit Trust oder vergleichbaren Unternehmen

einschließlich beteiligungsgebundenen Versicherungsfonds direkt oder indirekt gehalten wird. IAS 28 ersetzt IAS 28 (überarbeitet 2003), *Anteile an assoziierten Unternehmen*, und schließt die Regelungen des SIC-13, *Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen*, ein. Der Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass IAS 28 Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben wird.

Die Änderungen an IAS 32, *Finanzinstrumente: Darstellung*, stellen die Voraussetzungen für die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten klar. Die Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Änderungen wesentliche Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben werden.

IFRIC 20, *Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau*, regelt die Bilanzierung von Kosten für Abraumbeseitigungen, die innerhalb des Abbaubetriebs im Tagebau anfallen. Die Interpretation stellt klar, unter welchen Voraussetzungen ein Vermögenswert vorliegt und regelt diesbezügliche Bewertungsfragen. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Es ist nicht zu erwarten, dass die Interpretation Auswirkungen auf die künftigen Konzernabschlüsse der Continental AG haben wird.

4. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Muttergesellschaft 439 (Vj. 429) inländische und ausländische Unternehmen, an denen die Continental Aktiengesellschaft direkt oder indirekt mit mehr als 20,0 % der Stimmrechte beteiligt ist. Davon werden 310 (Vj. 308) vollkonsolidiert und 129 (Vj. 121) nach der Equity-Methode bilanziert.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Konsolidierungskreis in Summe um zehn Gesellschaften erhöht. Es wurden fünf Gesellschaften erworben, sieben Gesellschaften wurden neu gegründet und drei bislang nicht konsolidierte Einheiten wurden erstmalig konsolidiert. Zudem wurden neun nach der Equity-Methode bilanzierte Einheiten in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Zwei Gesellschaften wurden verkauft und zwei Gesellschaften wurden liquidiert. Zusätzlich reduzierte sich der Konsolidierungskreis um zehn Gesellschaften aufgrund von Verschmelzungen.

Die Zugänge 2011 zum Konsolidierungskreis betreffen insbesondere den Erwerb der Modi Tyres Company Limited, Modipuram, Indien, und der Reifen- und Servicevertriebsgruppe Alençon Pneus SAS, Alençon,

Frankreich, sowie Neugründungen. Die Abgänge aus dem Konsolidierungskreis betreffen im Wesentlichen zwei Matador-Gesellschaften in Russland, davon wurde eine liquidiert und eine verkauft. Weitere Abgänge resultieren aus Verschmelzungen sowohl in der Automotive als auch der Rubber Group. Die Auswirkungen hieraus sind unter Kapitel 5 erläutert.

33 (Vj. 40) Unternehmen, deren Vermögenswerte und Schulden, Aufwendungen und Erträge jeweils und insgesamt für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert. Hiervon sind 30 (Vj. 36) Gesellschaften verbundene Unternehmen, von denen zurzeit 11 (Vj. 16) inaktiv sind. Weitere drei (Vj. vier) nicht konsolidierte Gesellschaften sind assoziierte Unternehmen, von denen zurzeit eine (Vj. eine) Einheit inaktiv ist.

Weitere Informationen über die Beteiligungen sowie eine Übersicht der inländischen Kapital- bzw. Personenhandelsgesellschaften, die die Befreiungsvorschriften nach § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB in Anspruch genommen haben, sind in Kapitel 40 enthalten.

5. Erwerbe und Veräußerungen von Gesellschaften und Geschäftsbereichen

Zur Stärkung der Reifenaktivitäten auf dem indischen Markt hat Continental 100 % der Anteile der Modi Tyres Company Limited, Modipuram, Indien, erworben. Der wesentliche Anteil an der Gesellschaft wird von der Continental Global Holding Netherlands B.V., Maastricht, Niederlande, gehalten. Der Kaufvertrag wurde am 17. April 2011 abgeschlossen und am 15. Juli 2011 vollzogen. Der Kaufpreis beläuft sich auf insgesamt 31,1 Mio €. Hierin enthalten sind 3,0 Mio € für eine Wettbewerbsunterlassungsvereinbarung mit dem Verkäufer. Dieser Betrag wurde als immaterieller Vermögenswert bilanziert. Weiterhin enthält der Kaufpreis 7,2 Mio € für bedingte Kaufpreiszahlungen basie-

rend auf der produzierten Reifenmenge sowie dem EBITDA der Gesellschaft in den Jahren zwei bis vier nach Vollzug. Dieser Betrag wurde auf den Barwert zum Erwerbszeitpunkt abgezinst.

Die angefallenen Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 0,6 Mio € wurden als sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst. Die erstmalige Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss erfolgte zum 31. Juli 2011. Eine Umfirmierung der Gesellschaft in Continental India Limited wurde am 23. September 2011 vorgenommen.

Die erstmalig in der Konzernbilanz berücksichtigten Vermögenswerte und Schulden wurden mit folgenden Werten (in Mio €) angesetzt:

Continental India Limited (vormals Modi Tyres Company Limited)	Buchwert unmittelbar vor Zusammenschluss	Zeitwert zum Erstkon- solidierungszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	0,6	3,6
Sachanlagen	7,6	65,5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0,1	0,1
Vorräte	8,9	8,9
Forderungen	3,6	3,6
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	3,4	3,4
Flüssige Mittel	0,1	0,1
Pensionsrückstellungen	-1,4	-1,4
Latente Steuern netto	-0,6	-20,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2,5	-2,5
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-47,9	-47,9
Erworbenes Nettovermögen	-28,1	13,2
Kaufpreis		31,1
Goodwill		17,9

Im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation ergaben sich wesentliche Aufwertungen der Sachanlagen, welche auf Grundstücke und Gebäude (33,4 Mio €) sowie auf technische Anlagen und Maschinen (24,5 Mio €) entfallen. Bei den immateriellen Vermögenswerten wurden 3,0 Mio € aus der bereits erwähnten Wettbewerbsunterlassungsvereinbarung bilanziert. Weitere Anpassungen wurden hier nicht vorgenommen. Im Goodwill von 17,9 Mio € sind Synergien enthalten, die den Eintritt in den wachsenden indischen Markt reflektieren. Mit diesem Erwerb hat die Division Reifen erstmalig einen Standort auf dem asiatischen Subkontinent.

Continental India Limited trug seit dem 1. August 2011 mit 33,4 Mio € zum Umsatz und mit -5,1 Mio € zum den Anteilseignern zuzurechnenden Konzernergebnis bei. Wäre die Transaktion bereits zum 1. Januar 2011 vollzogen worden, hätte sich das den Anteilseignern zuzurechnende Konzernergebnis um weitere 16,8 Mio € verringert. Die Umsätze hätten sich entsprechend um zusätzliche 40,2 Mio € erhöht. Die Effekte der erstmaligen Einbeziehung des erworbenen Geschäfts in den Konzernabschluss der Continental inklusive der vorläufigen Kaufpreisallokation sind für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zum 31. Dezember 2011 unwesentlich.

Am 19. Februar 2011 hat die Continental Holding France SAS, Sarreguemines, Frankreich, zur Stärkung der Vertriebsposition auf dem französischen Markt den Kaufvertrag für 49,9 % der Anteile an der Reifen- und Servicevertriebsgruppe Alençon Pneus SAS, Alençon, Frankreich, geschlossen. Der Vollzug des Erwerbs fand am 8. Juni 2011 statt. Zwischen den Vertragsparteien wurden zusätzlich wechselseitige Andienungs- und Erwerbsrechte für die ausstehenden Restanteile vereinbart. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss der Continental fand zum 1. Juni 2011 statt. Das Unternehmen beschäftigt rund 450 Mitarbeiter und wird der Division Reifen zugeordnet. Aus der bisherigen, vorläufigen Kaufpreisallokation resultieren erworbene immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 11,0 Mio € sowie ein Goodwill in Höhe von 27,8 Mio €. Das Geschäft der Alençon Pneus SAS trug seit Juni 2011 mit 54,5 Mio € zum Umsatz und 1,2 Mio € zum den Anteilseignern zuzurechnenden Konzernergebnis bei. Die Effekte der erstmaligen Einbeziehung des erworbenen Geschäfts in den Konzernabschluss der Continental inklusive der vorläufigen Kaufpreisallokation sind für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zum 31. Dezember 2011 unwesentlich.

Zum Ausbau des Geschäftsfelds Spezialgurte, insbesondere zur Verbreiterung der Kundenbasis und der Verbesserung der Exportbedingungen, wurden für 6,9 Mio € Akquisitionen in der Division ContiTech

vorgenommen. Es wurden insgesamt immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 2,4 Mio € aktiviert. Im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation entstanden aus den einzelnen Transaktionen zum einen positive Unterschiedsbeträge, die in Höhe von 0,9 Mio € als Goodwill aktiviert wurden, zum anderen negative Unterschiedsbeträge, die in Höhe von 0,2 Mio € als sonstiger betrieblicher Ertrag realisiert wurden. Das erworbene Geschäft der Division ContiTech trug seit Zugehörigkeit zum Continental-Konzern mit 8,6 Mio € zum Umsatz und -1,7 Mio € zum den Anteilseignern zuzurechnenden Konzernergebnis bei. Die Effekte der erstmaligen Einbeziehung des erworbenen Geschäfts in den Konzernabschluss der Continental inklusive der vorläufigen Kaufpreisallokation sind für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zum 31. Dezember 2011 unwesentlich.

Aus weiteren Asset Deals im Gesamtwert von 3,0 Mio € wurden 1,8 Mio € als immaterielle Vermögenswerte aktiviert sowie negative Unterschiedsbeträge in Höhe von 0,6 Mio € als sonstiger betrieblicher Ertrag realisiert. Die Effekte dieser Transaktionen inklusive der vorläufigen Kaufpreisallokation sind für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Continental zum 31. Dezember 2011 unwesentlich.

Erwerbe von Minderheitsanteilen und Geschäftsbereichen

Im Berichtszeitraum erfolgte der Erwerb von 9,4 % der Anteile an der GTY Tire Company, Fort Mill, USA, für einen Kaufpreis von 3,3 Mio €, der gemäß Vertragsbedingungen bis zum Berichtsstichtag nur in Teilen gezahlt wurde. Weitere Restanteilserwerbe erfolgten bei zwei kleineren Gesellschaften in der Division Reifen. Die Effekte dieser Transaktionen sind für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzernabschlusses der Continental zum 31. Dezember 2011 unwesentlich. Die jeweiligen angefallenen Unterschiedsbeträge zwischen Kaufpreis und Minderheitsanteilen sind in minimaler Höhe ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet worden.

Verkäufe von Unternehmen und Geschäftsbereichen

Der Verkauf dreier kleinerer Geschäftsaktivitäten der Divisionen Reifen und ContiTech wirkte sich gleichfalls unwesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Continental zum 31. Dezember 2011 aus.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

6. Sonstige Aufwendungen und Erträge

Mio €	2011	2010
Sonstige Aufwendungen	-415,8	-645,2
Sonstige Erträge	219,0	127,5
Sonstige Aufwendungen und Erträge	-196,8	-517,7

Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen entfallen im Wesentlichen auf:

Mio €	2011	2010
Sondervergütungen	103,0	79,1
Aufwendungen für spezifizierte Gewährleistungsrisiken	98,9	186,4
Restrukturierungsmaßnahmen ohne Wertminderungen	62,6	55,7
Prozess- und Umweltrisiken	52,5	70,7
Aufwendungen für Abfindungen	30,8	39,4
Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	25,4	65,6
Aufwand aus Wertberichtigungen auf Forderungen	15,4	5,3
Verluste aus Anlageverkäufen und Verschrottungen	13,3	18,9
Aufwendungen aus Fremdwährungsumrechnung	6,9	6,9
Buchwertanpassung syndizierter Kredit	—	27,4
Verluste aus der Veräußerung von Gesellschaften und Geschäftsbereichen	—	5,7
Übrige	7,0	84,1
Sonstige Aufwendungen	415,8	645,2

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 229,4 Mio € auf 415,8 Mio € (Vj. 645,2 Mio €) resultiert insbesondere aus rückläufigen Zuführungen für spezifizierte Gewährleistungsrückstellungen sowie einem geringeren Bedarf an Wertminderungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von insgesamt 124,3 Mio € (Vj. 252,0 Mio €).

Die wirtschaftliche Situation des Geschäftsbereichs Fuel Supply der Division Powertrain in Europa ist von einer unzureichenden und stetig sinkenden Ertragskraft geprägt. Aus diesem Grund wird der Standort Dortmund, Deutschland, restrukturiert. Teile der Produktion und Montage werden verlagert und der Standort wird zu einem Kompetenzzentrum für Fördereinheiten des Geschäftsbereichs Fuel Supply ausgebaut. In diesem Zusammenhang sind Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 35,8 Mio € angefallen.

Die Continental Industrias del Caucho S.A., Madrid, Spanien, hat die Einigung mit den Arbeitnehmervertretern zur Schließung des Standorts in Coslada, Spanien, bis zum Jahresende 2011 erzielt. Das Werk, in dem Klimaleitungen montiert wurden, hatte Ende 2009 einen Großauftrag verloren und war dadurch in die Verlustzone gerutscht. Der Standort wurde zum 31. Dezember 2011 geschlossen. Dadurch entstanden Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 14,1 Mio €.

Aus weiteren Restrukturierungsmaßnahmen im europäischen und nordamerikanischen Raum entstanden im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von 12,7 Mio €.

Eine in Hannover-Stöcken, Deutschland, noch vorgehaltene Produktionszelle wurde letztendlich nicht mehr in Betrieb genommen. Dadurch entstanden in 2010 insgesamt weitere Restrukturierungsaufwendungen und Wertminderungen in Höhe von 34,6 Mio €.

Im Vorjahr entstanden bedingt durch die Schließung der Mischungs- und Gummierungsaktivitäten in Traiskirchen, Österreich, zusätzliche Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen und Wertminderungen in Höhe von 6,0 Mio €.

Aufgrund der Rücknahme eines Kundenauftrags zur Entwicklung und Fertigung von Diesel-Einspritzsystemen am Standort Blythewood, USA, mussten 2009 Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet werden. Dadurch entstanden 2010 weitere Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 11,9 Mio €. Hierbei handelt es sich in erster Linie um Wertminderungen auf Produktionsanlagen, die teilweise durch nicht mehr benötigte Rückstellungen für Lieferantenansprüche kompensiert werden konnten.

Aufgrund notwendiger Anpassungen der Produktionskapazitäten für Pkw-Reifen im europäischen Raum wurden 2009 für den Standort Clairoix, Frankreich, Restrukturierungsmaßnahmen beschlossen. In diesem Zusammenhang fielen im Jahr 2010 weitere Aufwendungen in Höhe von 16,9 Mio € an.

2010 entstanden für weitere Restabwicklungsaktivitäten im Zusammenhang mit der Veräußerung eines Geschäftsbereichs Aufwendungen in Höhe von insgesamt 5,6 Mio €.

Insgesamt ergaben sich 2011 Wertminderungen auf Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 25,4 Mio € im Wesentlichen in Verbindung mit der Liegenschaft Deer Park, USA.

Die Aufwendungen für spezifizierte Gewährleistungsrisiken betragen im Berichtszeitraum 98,9 Mio € (Vj. 186,4 Mio €). Wir verweisen zudem auf Kapitel 26 und 34.

Die Aufwendungen aus Prozess- und Umweltrisiken sind auf 52,5 Mio € gesunken (Vj. 70,7 Mio €). Hierbei kam es im Zusammenhang mit dem 2007 eingeleiteten Kartellverfahren gegen die Dunlop Oil & Marine Ltd., Grimsby, Großbritannien, einer Gesellschaft der ContiTech AG im Bereich Off-shore-Schläuche, zu weiteren Aufwendungen in Höhe von 10,7 Mio € (Vj. 20,8 Mio €). Wir verweisen zudem auf Kapitel 26 und 34.

Die Sondervergütungen betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für die virtuellen Aktien in Höhe von 4,4 Mio € (Vj. 1,2 Mio €), Aufwendungen aus Aktienoptionsplänen 7,2 Mio € (Vj. 17,3 Mio €), den Long Term Incentive Plan in Höhe von 21,9 Mio € (Vj. 22,6 Mio €) sowie eine Rückstellung für die Konzernerfolgsbeteiligung in Höhe von 69,5 Mio € (Vj. 39,2 Mio € aus dem Conti Special Bonus).

Personalanpassungsmaßnahmen, die nicht restrukturierungsbedingt entstanden sind, führten zu Aufwendungen für Abfindungen in Höhe von 30,8 Mio €. Im Vorjahr verzeichnete man aufgrund des 2008 initiierten Kostensenkungsprogramms Aufwendungen für Abfindungen in Höhe von 39,4 Mio €.

Aus operativen Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen, die nicht Finanzschulden sind, ergaben sich im Berichtszeitraum Aufwendungen aus Fremdwährungsumrechnungen in Höhe von 6,9 Mio € (Vj. 6,9 Mio €).

Im Berichtszeitraum entstanden Verluste aus Anlageverkäufen und Verschrottungen in Höhe von 13,3 Mio € (Vj. 18,9 Mio €).

Der Aufwand aus Wertberichtigungen auf Forderungen beträgt 15,4 Mio € (Vj. 5,3 Mio €).

Die Position „Übrige“ beinhaltet u. a. Aufwendungen für sonstige Steuern sowie sonstige Kompensationen von Kunden- und Lieferantenansprüchen.

Erträge

Die sonstigen Erträge entfallen im Wesentlichen auf:

Mio €	2011	2010
Erträge aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen	39,9	19,8
Buchwertanpassung syndizierter Kredit	29,1	47,2
Erstattungen für Kundenwerkzeuge	23,8	20,2
Erträge aus Anlageverkäufen	15,2	11,1
Erträge aus der Auflösung von Vorsorgeverpflichtungen	14,5	—
Erträge aus der Veräußerung von Gesellschaften und Geschäftsbereichen	6,5	3,8
Wertaufholungen von Sachanlagen	5,0	7,9
Übrige	85,0	17,5
Sonstige Erträge	219,0	127,5

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 91,5 Mio € auf 219,0 Mio € (Vj. 127,5 Mio €) resultiert insbesondere aus geringeren Verpflichtungen zur Gesundheitsvorsorge im Zusammenhang mit Restrukturierungen sowie aus der Auflösung nicht mehr benötigter Restrukturierungsrückstellungen im Wesentlichen für die Standorte Huntsville, USA, sowie Babenhausen und Karben, beide Deutschland, in Höhe von insgesamt 59,4 Mio €.

Wegen der durch steigende Margen bedingten höheren erwarteten Mittelabflüsse für den syndizierten Kredit erfolgten 2009 und 2010 aufwandswirksame Buchwertanpassungen. Zum 30. Juni 2011 hingegen zeichnete sich eine Senkung der Margen für den syndizierten Kredit ab. Die damit verbundene Erwartung niedrigerer Mittelabflüsse für diesen Kredit führte nunmehr zu einer ertragswirksamen Buchwertanpassung in Höhe von 9,1 Mio €. Diese Abgrenzungen werden über die Laufzeit des Kredits aufwandsreduzierend bzw. -erhöhend amortisiert. Aus der Amortisation der Buchwertanpassungen ergab sich für das Jahr 2011 ein positiver Effekt in Höhe von 15,0 Mio €. Anfang April und im Dezember 2011 wurden aufgrund von Teiltrückführungen des syndizierten Kredits die auf den

Rückzahlungsbetrag anteilig entfallenden Buchwertanpassungen aufgelöst. Diese Auflösungen führten zu einem Ertrag in Höhe von 5,0 Mio €. Aus allen vorgenannten Effekten ergab sich bis zum 31. Dezember 2011 insgesamt ein Ertrag in Höhe von 29,1 Mio €. Ergänzend verweisen wir auf die in Kapitel 28 beschriebenen Ergebnisse der Nachverhandlung des syndizierten Kredits.

Erstattungen für Kundenwerkzeuge konnten im Jahr 2011 in Höhe von 23,8 Mio € vereinnahmt werden (Vj. 20,2 Mio €).

Aus dem Verkauf von Anlagen ergaben sich im Berichtszeitraum Erträge in Höhe von 15,2 Mio € (Vj. 11,1 Mio €).

Die übrigen Erträge beinhalten Einnahmen aus Lizenzvereinbarungen sowie nicht mehr benötigte Rückstellungen für Kompensationen von Kunden- und Lieferantenansprüchen. Zudem wurden staatliche Zuschüsse, die nicht für Investitionen in das Anlagevermögen bestimmt waren, in Höhe von insgesamt 29,4 Mio € (Vj. 23,0 Mio €) ergebniswirksam in der Position „Übrige“ und in den Funktionskosten vereinnahmt.

7. Personalaufwendungen

In den Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind insgesamt folgende Personalaufwendungen verrechnet:

Mio €	2011	2010
Löhne und Gehälter	5.165,2	4.707,3
Soziale Abgaben	964,8	958,6
Aufwendungen für Altersversorgung	224,3	225,8
Personalaufwendungen	6.354,3	5.891,7

Der Anstieg der Personalaufwendungen ist insbesondere auf den Personalaufbau aufgrund der ansteigenden Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr zurückzuführen. Wir verweisen zudem auf die Ausführungen im Lage-

bericht. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Jahr 2011 betrug 159.663 (Vj. 142.695). Zum Jahresende sind 163.788 (Vj. 148.228) Mitarbeiter im Continental-Konzern beschäftigt.

8. Beteiligungsergebnis

Mio €	2011	2010
Anteiliges Ergebnis assoziierter Unternehmen	91,9	77,0
Wertminderungen auf assoziierte Unternehmen	-5,4	-0,5
Ergebnis assoziierter Unternehmen	86,5	76,5
Ergebnis aus übrigen Beteiligungen	3,5	4,2
Übriges Beteiligungsergebnis	3,5	4,2

Bezüglich der Wertminderungen auf assoziierte Unternehmen verweisen wir auf Kapitel 14. Das Beteiligungsergebnis beinhaltet insbesondere die anteiligen

Ergebnisse der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen in Höhe von 91,9 Mio € (Vj. 77,0 Mio €).

9. Zinsergebnis

Mio €	2011	2010
Zinserträge	29,2	22,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-649,4	-747,2
Aufwand aus Finanzierungsleasing	-5,7	-5,6
Verluste/Gewinne aus Fremdwährungsumrechnung	-105,4	33,0
Gewinne aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten	0,3	6,9
Gewinne aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	1,9	0,7
Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-6,7	-9,1
Kapitalisierte Zinsen	0,3	1,5
Zinsaufwendungen	-764,7	-719,8
Zinsergebnis	-735,5	-697,2

Das negative Zinsergebnis erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 38,3 Mio € auf 735,5 Mio € (Vj. 697,2 Mio €). Dies ist im Wesentlichen auf die negative Entwicklung der Effekte aus der Fremdwährungs-umrechnung zurückzuführen, die nicht vollständig durch die nachfolgend beschriebenen niedrigeren Zinsaufwendungen kompensiert werden konnten.

Die negative Entwicklung der Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung, die zum 31. Dezember 2011 mit -105,4 Mio € um 138,4 Mio € unterhalb des Vorjahreswerts von 33,0 Mio € liegen, ist auf die Entwicklungen an den Devisenmärkten im zweiten Halbjahr 2011 zurückzuführen. Hier ist vor allem die starke Abwertung des mexikanischen Peso gegenüber dem US-Dollar zu nennen. Weiterhin belasteten u. a. der Wertverlust des ungarischen Forint gegenüber dem Euro das Zinsergebnis.

Die Zinsaufwendungen, ohne die Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung, aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten und der Gewinne aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die im Wesentlichen aus der Ausnutzung des syndizierten Kredits und den im dritten Quartal 2010 begebenen Anleihen der Conti-Gummi Finance B.V., Maastricht, Niederlande, resultieren, reduzierten sich gegenüber dem Vorjahreswert um 98,9 Mio € auf 661,5 Mio € (Vj. 760,4 Mio €). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist neben der signifikanten Rückführung der Netto-Finanzschulden zum Ende des Jahres 2010 insbesondere auf die unter das Vorjahresniveau gesunkenen Margen für den syndizierten Kredit zurückzuführen. Beide Effekte konnten die

Belastungen aus den im Jahr 2011 durchschnittlich höheren Marktzinsen sowie den im dritten Quartal 2010 begebenen vier Anleihen der Conti-Gummi Finance B.V., Maastricht, Niederlande, deutlich überkompensieren. Die Margenreduzierung sowie deren Kopplung an die Leverage Ratio (Nettoverschuldung/EBITDA, gemäß Definition des syndizierten Kredits) des Continental-Konzerns wurden im Rahmen der Ende März 2011 erfolgreich abgeschlossenen Nachverhandlung für den ursprünglich im August 2012 fälligen syndizierten Kredit vereinbart. Bereits im dritten Quartal 2011 konnte eine weitere Margenabsenkung aufgrund einer verbesserten Leverage Ratio per 30. Juni 2011 für diesen Kredit erzielt werden. Die Zinsaufwendungen für den syndizierten Kredit beliefen sich im Jahr 2011 auf 342,4 Mio € (Vj. 595,9 Mio €). Aus den im dritten Quartal 2010 begebenen Anleihen, deren höhere Nominalzinssätze insbesondere auf die längeren Laufzeiten zurückzuführen sind, resultierten Zinsaufwendungen in Höhe von insgesamt 227,4 Mio € (Vj. 73,6 Mio €).

Die Zinserträge lagen im Jahr 2011 mit 29,2 Mio € um 6,6 Mio € über Vorjahresniveau (Vj. 22,6 Mio €).

In den Gewinnen aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten in Höhe von 0,3 Mio € (Vj. 6,9 Mio €) sind Belastungen in Höhe von insgesamt 29,7 Mio € aus der Beendigung von Cashflow Hedge Accounting und der in der Folge ergebniswirksam zu berücksichtigenden Zeitwertänderungen der betroffenen Derivate enthalten. Hierzu verweisen wir auf die Ausführungen in Kapitel 29.

10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern des Konzerns teilen sich auf das In- und Ausland wie folgt auf:

Mio €	2011	2010
Laufende Steuern Deutschland	-2,5	-101,5
Laufende Steuern Ausland	-427,0	-404,0
Latente Steuern Deutschland	-95,1	-93,6
Latente Steuern Ausland	-11,6	7,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-536,2	-592,1

Der durchschnittliche Steuersatz im Jahr 2011 betrug – wie auch im Jahr 2010 – im Inland 30,0 %. Dieser Steuersatz wurde unter Berücksichtigung eines Körperschaftsteuersatzes von 15,0 % (Vj. 15,0 %) sowie

eines Solidaritätszuschlags von 5,5 % (Vj. 5,5 %) und eines Gewerbesteuersatzes von 14,2 % (Vj. 14,2 %) ermittelt.

Die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand ergibt sich wie folgt:

Mio €	2011	2010
Ergebnis vor Steuern	1.861,4	1.238,0
Erwarteter Steueraufwand zum inländischen Steuersatz	-558,4	-371,4
Besteuerungsunterschiede Ausland	80,1	101,1
Unterlassener Ansatz von aktiven latenten Steuern aufgrund nicht hinreichend wahrscheinlicher Realisierung	-88,5	-273,6
Realisierung von bisher nicht angesetzten latenten Steuern	33,9	—
Nicht abzugsfähige Aufwendungen und nicht anrechenbare Quellensteuern	-92,2	-94,3
Forderungen und befristete Befreiungen	50,3	47,5
Steuern für Vorjahre	47,7	-39,2
Steuereffekt von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	22,6	19,2
Lokale Ertragsteuern mit abweichender Bemessungsgrundlage	-13,8	—
Effekte aus Änderungen des Steuersatzes	-11,6	3,7
Erstmaliger Ansatz von aktiven latenten Steuern aufgrund wahrscheinlicher Realisierung	—	14,0
Effekte aus Veräußerungen bzw. Wertminderungen von Geschäftseinheiten und Beteiligungen	-1,6	-0,1
Sonstiges	-4,7	1,0
Ausgewiesener Steueraufwand	-536,2	-592,1
Steuerquote in %	28,8	47,8

Die durch den ausländischen Besteuerungsunterschied hervorgerufene Minderung des Steueraufwands ist im Wesentlichen auf den Geschäftsumfang in Ost-europa und Asien zurückzuführen.

Der Effekt aus dem unterlassenen Ansatz von aktiven latenten Steuern aufgrund nicht hinreichend wahrscheinlicher Realisierung ist gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen. Im Berichtsjahr wirken sich insbesondere in ausländischen Einheiten gebildete Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern in Höhe von insgesamt 52,5 Mio € (Vj. 234,3 Mio €), davon 29,3 Mio € (Vj. 11,8 Mio €) für Vorjahre, aus. Auf die Erhöhungen des Berichtsjahres bezüglich des fortgeführten steuerlichen Zinsvortrags in Deutschland wurde eine Wertberichtigung in Höhe von 36,0 Mio € (Vj. 51,2 Mio €) erfasst. In der Vorjahresperiode war der Betrag diesbezüglich zusätzlich in Höhe von 68,9 Mio € aus dem Jahr 2009 beeinflusst, da die Nutzung des Zinsvortrags in Deutschland erstmalig als unzureichend wahrscheinlich beurteilt worden war.

Weitere Erläuterungen diesbezüglich finden sich im Kapitel 16.

Im Berichtsjahr konnten aufgrund der positiven Ge-schäftsdevelopment insbesondere in den USA und Mexiko bisher nicht angesetzte latente Steuern in Höhe von 33,9 Mio € – hauptsächlich durch die Nut-zung von Verlustvorträgen – realisiert werden.

Die Position nicht abzugsfähige Aufwendungen und nicht anrechenbare Quellensteuern resultiert, wie im Vorjahr, unter anderem aus in Deutschland wegen fehlenden Anrechnungsvolumens nicht anrechenbaren ausländischen Quellensteuern.

Die Position Steuern für Vorjahre beinhaltet im Wesentlichen einen Steuerertrag in Höhe von 68,2 Mio € aus der erfolgreichen, außergerichtlichen Durchsetzung einer gerichtsanhangigen Steuerposition aus Vorjah-reien, die im Berichtsjahr in voller Höhe ertragswirksam erfasst wurde.

Die Steuerminderungen durch staatliche Förderprogramme und befristete Steuerbefreiungen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Einem Rückgang aufgrund von zum Teil auslaufenden Förderprogrammen in Osteuropa stehen insbesondere erhöhte Vergünstigungen in Asien durch die erstmalige Qualifikation für Fördermaßnahmen gegenüber.

Die im Konzernergebnis enthaltenen Ergebnisse aus den nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen führen im Berichtsjahr zu einer Steuerentlastung von 22,6 Mio € (Vj. 19,2 Mio €).

Im Berichtsjahr sind lokale Ertragsteuern mit abweichender Bemessungsgrundlage in Höhe von 13,8 Mio € hauptsächlich in Ungarn, den USA und Italien angefallen.

Die Effekte aus Steuersatzänderungen betreffen im Berichtsjahr die überwiegend in Thailand und Großbritannien (Vj. Mexiko) erforderlich gewordene Umbewertung von aktiven und passiven latenten Steuern im Rahmen von effektiv bereits in Kraft getretenen Gesetzesänderungen bezüglich des zukünftig anzuwendenden Steuersatzes.

Die Vorjahreswerte sind vergleichbar dargestellt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

11. Goodwill und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Mio €	Goodwill	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Erworbenen immaterielle Vermögenswerte	Geleistete Anzahlungen	Summe sonstige immaterielle Vermögenswerte
Stand zum 01.01.2010					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	7.949,4	99,7	3.468,7	11,5	3.579,9
Kumulierte Abschreibungen	-2.412,8	-40,6	-1.470,6	—	-1.511,2
Buchwerte	5.536,6	59,1	1.998,1	11,5	2.068,7
Nettoentwicklung 2010					
Buchwerte	5.536,6	59,1	1.998,1	11,5	2.068,7
Währungskursänderungen	100,2	-0,3	47,1	0,1	46,9
Zugänge ¹	1,1	74,5	41,1	8,0	123,6
Zugänge aus Konsolidierungs- kreisänderungen	5,7	—	4,6	—	4,6
Umbuchungen	—	—	6,3	-6,3	0,0
Abgänge	—	0,0	-0,8	-0,1	-0,9
Abschreibungen	—	-13,6	-504,8	—	-518,4
Wertminderungen ²	—	—	-1,2	—	-1,2
Buchwerte	5.643,6	119,7	1.590,4	13,2	1.723,3
Stand zum 31.12.2010					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	8.059,4	167,3	3.587,4	13,2	3.767,9
Kumulierte Abschreibungen	-2.415,8	-47,6	-1.997,0	—	-2.044,6
Buchwerte	5.643,6	119,7	1.590,4	13,2	1.723,3
Nettoentwicklung 2011					
Buchwerte	5.643,6	119,7	1.590,4	13,2	1.723,3
Währungskursänderungen	2,2	-0,7	5,4	0,1	4,8
Zugänge	—	84,3	35,1	8,2	127,6
Zugänge aus Konsolidierungs- kreisänderungen	46,6	—	18,9	—	18,9
Umbuchungen	—	0,0	4,5	-4,5	0,0
Abgänge	—	0,0	-0,9	0,0	-0,9
Abschreibungen	—	-31,1	-476,7	—	-507,8
Wertminderungen ²	—	—	—	—	—
Buchwerte	5.692,4	172,2	1.176,7	17,0	1.365,9
Stand zum 31.12.2011					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	8.109,7	250,6	3.658,1	17,0	3.925,7
Kumulierte Abschreibungen	-2.417,3	-78,4	-2.481,4	—	-2.559,8
Buchwerte	5.692,4	172,2	1.176,7	17,0	1.365,9

¹ Die Zugänge beim Goodwill beinhalten nachträgliche Kaufpreisanpassungen.

² Der Begriff Wertminderung (Impairment) beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen sowie erforderliche Wertaufholungen.

Aus den Erwerben von Gesellschaften im Jahr 2011 resultiert ein Zugang des Goodwill in Höhe von insgesamt 46,6 Mio €.

Der übrige ausgewiesene Buchwert des Goodwill entstand im Wesentlichen aus den Erwerben der Sie-

mens VDO (2007), der Continental Teves (1998), des Automobilelektronik-Geschäfts von Motorola (2006), der Continental Temic (2001), dem Erwerb der Phoenix AG (2004), der AP Italia (2007) und der Thermopol-Gruppe (2007).

Der Goodwill und die sonstigen immateriellen Vermögenswerte verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Segmente:

Mio €	Goodwill		Sonstige immaterielle Vermögenswerte	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Chassis & Safety	2.333,6	2.330,9	202,6	230,8
Powertrain	1.008,3	1.007,3	420,6	590,3
Interior	2.201,4	2.201,6	667,1	834,7
Pkw-Reifen	43,7	19,9	39,3	32,1
Nfz-Reifen	29,1	8,6	8,6	5,0
ContiTech	76,3	75,3	24,6	25,3
Sonstiges/Konsolidierung	—	—	3,1	5,1
Continental-Konzern	5.692,4	5.643,6	1.365,9	1.723,3

Die Zugänge in den erworbenen immateriellen Vermögenswerten aus Konsolidierungskreisänderungen entfallen im Wesentlichen auf Kundenstamm sowie Know-how. Die restlichen Zugänge betreffen vor allem Software in Höhe von 27,2 Mio € (Vj. 34,2 Mio €).

In den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten sind aktivierte Entwicklungskosten ausgewiesen. Von den im Jahr 2011 insgesamt angefallenen Entwicklungskosten erfüllten 84,3 Mio € (Vj. 74,5 Mio €) die Aktivierungsvoraussetzungen nach IAS 38.

Die für die immateriellen Vermögenswerte angefallenen planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 507,8 Mio € (Vj. 518,4 Mio €) sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung mit 406,2 Mio € (Vj.

414,7 Mio €) in den Herstellungskosten und mit 101,6 Mio € (Vj. 103,7 Mio €) in den Verwaltungskosten enthalten.

In den erworbenen immateriellen Vermögenswerten sind Buchwerte in Höhe von 81,1 Mio € (Vj. 81,0 Mio €) enthalten, die keinen planmäßigen Abschreibungen unterliegen. Diese betreffen insbesondere den Markennamen VDO in Höhe von 71,4 Mio €, den Markennamen Phoenix in Höhe von 4,2 Mio € und den Markennamen Matador in Höhe von 3,1 Mio €. Des Weiteren enthalten die erworbenen immateriellen Vermögenswerte überwiegend Buchwerte für Software in Höhe von 66,7 Mio € (Vj. 68,2 Mio €), die planmäßig abgeschrieben werden.

12. Sachanlagen

Mio €	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten ¹	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Stand zum 01.01.2010					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	2.768,3	8.984,5	1.315,6	619,7	13.688,1
Kumulierte Abschreibungen	-1.013,9	-5.862,1	-1.002,7	-25,1	-7.903,8
Buchwerte	1.754,4	3.122,4	312,9	594,6	5.784,3
davon Finanzierungsleasing	53,6	35,1	0,2	—	88,9
Nettoentwicklung 2010					
Buchwerte	1.754,4	3.122,4	312,9	594,6	5.784,3
Währungskursänderungen	67,2	142,8	16,9	28,8	255,7
Zugänge ³	79,4	449,8	95,3	629,7	1.254,2
Zugänge aus Konsolidierungskreisänderungen	2,0	2,8	1,3	0,0	6,1
Abgänge aus Konsolidierungskreisänderungen	-0,2	0,0	-0,2	-0,1	-0,5
Umbuchungen in/aus „zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ ²	-16,3	-0,3	0,2	-0,6	-17,0
Umbuchungen	70,0	246,2	115,2	-433,5	-2,1
Abgänge	-6,8	-25,7	-2,4	-17,3	-52,2
Abschreibungen	-108,1	-825,3	-142,1	0,0	-1.075,5
Wertminderungen ⁴	-10,8	-21,1	-1,9	-20,5	-54,3
Buchwerte	1.830,8	3.091,6	395,2	781,1	6.098,7
Stand zum 31.12.2010					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	2.962,7	9.654,2	1.557,7	826,7	15.001,3
Kumulierte Abschreibungen	-1.131,9	-6.562,6	-1.162,5	-45,6	-8.902,6
Buchwerte	1.830,8	3.091,6	395,2	781,1	6.098,7
davon Finanzierungsleasing	50,9	16,6	0,1	—	67,6
Nettoentwicklung 2011					
Buchwerte	1.830,8	3.091,6	395,2	781,1	6.098,7
Währungskursänderungen	-14,5	-18,4	0,2	-11,0	-43,7
Zugänge ³	72,3	629,1	106,7	867,7	1.675,8
Zugänge aus Konsolidierungskreisänderungen	35,6	36,3	2,5	0,1	74,5
Abgänge aus Konsolidierungskreisänderungen	0,0	0,0	0,0	—	0,0
Umbuchungen in/aus „zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ ²	-33,1	0,1	—	—	-33,0
Umbuchungen	50,3	432,6	42,1	-525,3	-0,3
Abgänge	-5,2	-24,0	-4,5	-7,4	-41,1
Abschreibungen	-113,1	-848,0	-140,9	—	-1.102,0
Wertminderungen ⁴	-22,4	1,6	-0,4	0,8	-20,4
Buchwerte	1.800,7	3.300,9	400,9	1.106,0	6.608,5
Stand zum 31.12.2011					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	2.966,9	10.413,7	1.625,4	1.134,7	16.140,7
Kumulierte Abschreibungen	-1.166,2	-7.112,8	-1.224,5	-28,7	-9.532,2
Buchwerte	1.800,7	3.300,9	400,9	1.106,0	6.608,5
davon Finanzierungsleasing	90,4	4,3	0,2	—	94,9

¹ Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien werden in Kapitel 13 gesondert dargestellt.

² Die Umbuchungen in „zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ betragen -33,2 Mio € (Vj. -17,5 Mio €); die Umbuchungen aus „zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ betragen 0,2 Mio € (Vj. 0,5 Mio €).

³ In den Zugängen sind 0,3 Mio € (Vj. 1,5 Mio €) kapitalisierte Zinsen enthalten.

⁴ Der Begriff Wertminderung (Impairment) beinhaltet außerplanmäßige Abschreibungen sowie erforderliche Wertaufholungen.

Die Zugänge zum Sachanlagevermögen aus Konsolidierungskreisänderungen resultierten im Wesentlichen aus der Übernahme der Modi Tyres Company Limited, Modipuram, Indien, im Rahmen eines Share Deals sowie weiteren Akquisitionen des Geschäftsjahrs. Hierzu verweisen wir auf Kapitel 5.

In allen Geschäftsbereichen des Segments Chassis & Safety wurden gezielt Kapazitäten für neue Produkte und Produktionstechnologien aus- und aufgebaut. Wesentliche Bilanzzugänge entfielen auf die Errichtung neuer Produktionsanlagen für die nächste Generation elektronischer Bremssysteme.

Im Segment Powertrain wurden im Geschäftsbereich Engine Systems aufgrund anhaltender Nachfrage die Fertigungsanlagen für Motor-Einspritzsysteme erweitert. In Amata City, Thailand, wurde in den Aufbau eines neuen Werks investiert. Im Geschäftsbereich Transmission wurde die Fertigung von Getriebesteuergeräten erweitert. Hierbei wurden insbesondere Produktionskapazitäten am Standort Cuautla, Mexiko, aufgebaut.

Im Segment Interior lag der Schwerpunkt der Investitionen auf der Produktionserweiterung in den Geschäftsbereichen Body & Security sowie Instrumentation & Driver HMI. Hierfür wurde in neue Fertigungsanlagen an deutschen Standorten sowie in den USA, Mexiko, Brasilien, Tschechien, Rumänien und China investiert.

Der Schwerpunkt der Investitionen im Segment Pkw-Reifen lag auf Kapazitätserweiterungen an europäischen Niedrigkostenstandorten sowie in Nord- und Südamerika. Weiterhin wurde in den Werksneubau in Kaluga, Russland, und in die Werkserweiterung in Hefei, China, investiert. Darüber hinaus wurden Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Kostensenkung durchgeführt.

Wesentliche Bilanzzugänge im Segment Nfz-Reifen erfolgten zur Qualitätsverbesserung und Fertigungsverweiterung der Lkw-Reifenproduktion. Investitionsschwerpunkte waren die Standorte in der Slowakei, Brasilien und den USA.

Das Segment ContiTech hat neben Rationalisierungs- und Erweiterungsinvestitionen in Deutschland die Fertigungsanlagen an den europäischen Standorten in Rumänien und Ungarn ausgebaut. Darüber hinaus wurde in die Erweiterung der Fertigungsanlagen an den Standorten in Brasilien und Mexiko investiert. In China und Südkorea wurden die Produktionskapazitäten für den asiatischen Markt erweitert.

Hinsichtlich der außerplanmäßigen Abschreibungen und Wertaufholungen verweisen wir auf Kapitel 6.

Direkt von den Anschaffungskosten wurden 6,9 Mio € (Vj. 13,9 Mio €) an staatlichen Investitionszuschüssen abgesetzt.

Im Rahmen der Anwendung des IAS 23 wurden 0,3 Mio € (Vj. 1,5 Mio €) als Fremdkapitalkosten aktiviert. Der hierfür genutzte Kapitalisierungszinssatz beträgt 2,2 % (Vj. 4,4 %).

Die Umbuchungen in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen Liegenschaften am Standort Deer Park der Continental Automotive Systems US, Inc., Auburn Hills, USA.

Die Sachanlagen enthalten Gebäude, technische Anlagen und andere Anlagen, die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zugerechnet werden. Im Wesentlichen handelt es sich um Verwaltungsgebäude und Fertigungsanlagen. Die Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit von 20 Jahren für Gebäude und von fünf bis zehn Jahren für technische Anlagen. Ihnen liegen Zinssätze zwischen 5,5 % und 8,8 % zugrunde.

Mit Ausnahme des Leasingvertrags für das Pkw-Reifenwerk in Hefei, China, der eine Kaufoption enthält, die in 2013 ausgeübt werden kann, sind in den meisten sonstigen Verträgen weder Verlängerungs- noch Kaufoptionen vereinbart.

Für Grundschulden, Hypotheken und vergleichbare Sicherheiten bestehen durch Sachanlagen gedeckte Beträge in Höhe von 5,5 Mio € (Vj. 7,9 Mio €).

13. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Mio €	2011	2010
Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 01.01.	33,2	33,0
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.	-13,3	-13,7
Nettoentwicklung		
Buchwerte zum 01.01.	19,9	19,3
Währungskursänderungen	-0,1	0,1
Zugänge	0,1	—
Abgänge	-0,3	0,0
Umbuchungen	0,3	3,6
Abschreibungen	-0,9	-0,9
Wertminderungen	0,0	-2,2
Buchwerte zum 31.12.	19,0	19,9
Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 31.12.	32,7	33,2
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.	-13,7	-13,3

Die beizulegenden Zeitwerte – nach dem Ertragsverfahren bzw. auf der Grundlage von Bodenrichtwerten – der als Finanzinvestitionen gehaltenen Grundstücke und Gebäude zum 31. Dezember 2011 betragen 24,0 Mio € (Vj. 24,2 Mio €). Die Mieterträge im Jahr 2011 beliefen sich auf 4,2 Mio € (Vj. 4,2 Mio €), während die zuzurechnenden Instandhaltungskosten 1,8 Mio € (Vj. 1,8 Mio €) betrugen.

Die Abgänge betreffen den Verkauf von Grundstücken und Gebäuden an Dritte. Die Umbuchungen enthalten sowohl wieder selbst genutzte als auch einzelne nicht mehr selbst genutzte Immobilien, die nunmehr zur Erzielung von Mieteinnahmen gehalten werden.

14. Anteile an assoziierten Unternehmen

Mio €	2011	2010
Stand 01.01.	440,4	398,0
Zugänge	0,3	12,6
Abgänge	-3,9	-2,1
Änderungen in der Konsolidierungsmethode und Umbuchungen	-1,5	-2,3
Anteiliges Ergebnis	91,9	77,0
Wertminderungen	-5,4	-0,5
Erhaltene Dividenden	-42,3	-43,3
Währungskurseffekte	0,7	1,0
Stand 31.12.	480,2	440,4

Die Zugänge in Höhe von 0,3 Mio € resultieren aus Kapitalerhöhungen. Die Abgänge betreffen im Wesentlichen den Verkauf der Anteile an Matador Omskshina a.s.z.t., Omsk, Russland.

Die Umbuchungen beziehen sich auf die Anteile an der DUAP AG, Herzogenbuchsee, Schweiz. Die Anteile wurden in zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte umgegliedert.

Die Prüfung des Beteiligungsbuchwertes eines assoziierten Unternehmens führte zu einem Impairment von 5,4 Mio €.

Die wesentlichen Anteile an assoziierten Unternehmen betreffen für die Automotive Group die S-Y-Systems Technologies Europe GmbH, Regensburg, Deutschland, die Emitec GmbH, Lohmar, Deutschland, die Shanghai Automotive Brake Systems Co., Ltd., Shanghai, China, die SAS Autosystemtechnik GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland, und die IAV GmbH Ingenieurgesellschaft Auto und Verkehr, Berlin, Deutschland; für die Rubber Group die MC Projects

B.V., Amsterdam, Niederlande, nebst den jeweiligen Tochtergesellschaften dieser Unternehmen.

Für die zuvor genannten wesentlichen assoziierten Unternehmen lassen sich aus den beiden letzten zur Verfügung stehenden Jahresabschlüssen die folgenden ungeprüften zusammengefassten Kennzahlen ableiten. Die Angabe der Kennzahlen erfolgt zu 100 %:

- Umsatzerlöse 4.897,3 Mio € (Vj. 4.036,4 Mio €),
- Jahresergebnis 137,4 Mio € (Vj. 83,9 Mio €),
- Bilanzsumme 1.710,0 Mio € (Vj. 1.407,6 Mio €),
- Schulden 1.164,5 Mio € (Vj. 887,3 Mio €).

15. Sonstige Finanzanlagen

Mio €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	Gesamt
Stand 01.01.2010	1,0	7,0	8,0
Währungskursänderungen	0,0	0,0	0,0
Zugänge	0,1	0,0	0,1
Abgänge	0,0	-1,0	-1,0
Änderungen in der Konsolidierungsmethode	-0,1	0,0	-0,1
Stand 31.12.2010	1,0	6,0	7,0
Währungskursänderungen	—	0,0	0,0
Zugänge	—	0,0	0,0
Abgänge	-0,1	—	-0,1
Änderungen in der Konsolidierungsmethode	0,0	—	0,0
Stand 31.12.2011	0,9	6,0	6,9

Die sonstigen Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert, da sich die beizulegenden Zeitwerte nicht verlässlich ermitteln lassen, insbesondere weil für diese Anteile keine Notierungen an den Kapitalmärkten gegeben sind. Eine Veräußerungsabsicht liegt zurzeit

nicht vor. Veränderungen im Berichtsjahr fanden in unwesentlicher Höhe statt. Die Abgänge im Vorjahr betrafen den Verkauf der Anteile an der Gemeinschaftskraftwerk Hannover GmbH, Hannover, Deutschland, mit 1,0 Mio €.

16. Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	31.12.2011	31.12.2010
Immaterielle Vermögenswerte	-74,0	-27,4
Sachanlagen	-52,2	-36,8
Vorräte	76,3	42,1
Sonstige Vermögenswerte	-54,6	19,0
Pensionsverpflichtungen abzgl. aktiver Saldo	40,5	69,9
Sonstige Rückstellungen	86,6	102,5
Finanzschulden	80,9	44,6
Sonstige Unterschiede	60,0	86,1
Anrechenbare Steuerguthaben	12,6	29,0
Steuerliche Verlust- und Zinsvorträge	120,4	144,0
Nettobetrag der latenten Steuern	296,5	473,0
Aktive latente Steuern	565,8	680,7
Passive latente Steuern	269,3	207,7

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 zu dem Steuersatz, der für die Periode der erwarteten Realisierung der latenten Steuern anzuwenden sein wird. Seit 2008 gilt in Deutschland eine Zinsabzugsbeschränkung mit Vortragsfähigkeit; der steuerlich zulässige Zinsabzug ist auf 30 % des steuerlichen Gewinns vor Abschreibungen und Zinsen begrenzt.

Der Rückgang der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge im Berichtsjahr ist auf die Nutzung bzw. den Verfall von Verlustvorträgen in Höhe von 316,1 Mio € (Vj. 119,3 Mio €) zurückzuführen. Gegenläufig wirkte die Entstehung neuer Verlustvorträge.

2011 sind in einzelnen Konzerngesellschaften bzw. Organkreisen, die einen Verlust ausgewiesen haben, aktive latente Steuern in Summe von 263,5 Mio € (Vj. 375,6 Mio €) angesetzt, die sich aus laufenden Verlusten, Verlustvorträgen und aus einem aktiven Überhang latenter Steuern ergeben. Die Realisierbarkeit dieser aktiven latenten Steuern wird unter Berücksichtigung realisierbarer Steuerstrategien und in Erwartung künftiger steuerpflichtiger Gewinne als ausreichend wahrscheinlich beurteilt.

Zum 31. Dezember 2011 bestehen im Konzern körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 2.536,9 Mio € (Vj. 2.463,4 Mio €). Der überwiegende Teil der im Konzern vorhandenen Verlustvorträge ent-

fällt auf Tochtergesellschaften im Ausland und ist zum größten Teil in der Vortragsfähigkeit begrenzt.

Insgesamt sind aktive latente Steuern in Höhe von 1.074,6 Mio € (Vj. 1.009,5 Mio €) wertberichtigt worden, da ihre Nutzung zum heutigen Zeitpunkt als unzureichend wahrscheinlich angesehen wird. Hiervon entfallen 819,0 Mio € (Vj. 777,3 Mio €) auf Wertberichtigungen bei Verlust- und Zinsvorträgen. Diese betreffen insbesondere die USA mit 356,7 Mio € (Vj. 395,1 Mio €), Mexiko mit 44,1 Mio € (Vj. 47,6 Mio €) und Italien mit 17,4 Mio € (Vj. 19,9 Mio €). Weitere 274,0 Mio € (Vj. 256,3 Mio €) entfallen auf den deutschen Organkreis. Von diesen betreffen 156,1 Mio € (Vj. 120,1 Mio €) Zinsvorträge, deren zukünftige Nutzung aktuell als nicht wahrscheinlich angesehen wird, und weitere 108,5 Mio € (Vj. 108,5 Mio €) Verlust- und Zinsvorträge aus 2008, die nach von Continental nicht geteilter Auffassung der Finanzverwaltung wegen des erfolgten Anteilseignerwechsels in 2008 und 2009 nach § 8c KStG nicht mehr genutzt werden können.

Für Verlustvorträge im Ausland in Höhe von 31,7 Mio € (Vj. 31,7 Mio €) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt.

Der steuerliche Zinsvortrag in Deutschland beträgt zum 31. Dezember 2011 589,4 Mio € (Vj. 453,4 Mio €).

Zudem sind auf aktive latente Steuern aus anrechenbaren Steuerguthaben in Malaysia Wertberichtigungen in Höhe von 47,9 Mio € (Vj. 37,2 Mio €) vorgenommen worden, da die Nutzung zum heutigen Zeitpunkt als unzureichend wahrscheinlich eingeschätzt wird.

Der Bestand latenter Steuern aus Posten, die direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben wurden, hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 44,2 Mio € auf 9,2 Mio € reduziert.

Die latenten Steuerverpflichtungen aus nicht ausgeschütteten ausländischen Ergebnissen belaufen sich insgesamt auf 61,2 Mio € (Vj. 58,2 Mio €). Da nicht davon auszugehen ist, dass der Muttergesellschaft kurz- oder mittelfristig Beträge zufließen werden, wurden passive latente Steuern hierfür nicht berücksichtigt.

Die Bewertungsunterschiede aus zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten sind in den Positionen sonstige Vermögenswerte bzw. sonstige Unterschiede berücksichtigt.

17. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Mio €	31.12.2011		31.12.2010	
	Restlaufzeiten bis 1 Jahr	Restlaufzeiten über 1 Jahr	Restlaufzeiten bis 1 Jahr	Restlaufzeiten über 1 Jahr
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	41,4	2,8	35,8	—
Ausleihungen an Dritte	—	23,9	—	29,5
Forderungen gegenüber Mitarbeitern	19,0	—	27,4	—
Forderungen gegenüber Lieferanten	7,3	—	2,1	—
Forderungen aus dem Verkauf von Kundenwerkzeugen	141,9	—	111,5	—
Übrige finanzielle Forderungen	53,9	—	36,5	—
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	263,5	26,7	213,3	29,5

Die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen betreffen insbesondere Forderungen aus dem operativen Leistungsgeschäft mit assoziierten Unternehmen und Gesellschaftern.

Die Ausleihungen an Dritte betreffen im Wesentlichen Mieterdarlehen für einzelne Liegenschaften und Ausleihungen an Kunden mit unterschiedlichen Laufzeiten. Die Darlehen sind zum Teil unterverzinslich gewährt, zum Teil variabel verzinslich.

Die Forderungen gegenüber Mitarbeitern betreffen vor allem Abschlagszahlungen für noch nicht endgültig erfolgte Lohnabrechnungen sowie für geleistete Vorschüsse.

Die Forderungen aus dem Verkauf von Kundenwerkzeugen betreffen noch nicht abgerechnete Kosten. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 30,4 Mio € resultiert im Wesentlichen aus der Automotive Group.

Die übrigen finanziellen Forderungen beinhalten insbesondere Hinterlegungen für Garantien.

Die Buchwerte der sonstigen finanziellen Vermögenswerte entsprechen im Wesentlichen ihren beizulegenden Zeitwerten. Ausfallrisiken der sonstigen Vermögenswerte wurden durch Wertberichtigungen in Höhe von insgesamt 3,6 Mio € (Vj. 4,3 Mio €) berücksichtigt. Im Berichtszeitraum sind Erträge in Höhe von 0,7 Mio € (Vj. Aufwendungen von 0,9 Mio €) angefallen.

18. Sonstige Vermögenswerte

Mio €	31.12.2011		31.12.2010	
	Restlaufzeit bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Restlaufzeit bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Steuererstattungsansprüche (Umsatz- und sonstige Steuern)	351,4	—	310,1	—
Rechnungsabgrenzungsposten	100,6	—	55,6	—
Übrige	172,0	14,0	170,8	13,1
Sonstige Vermögenswerte	624,0	14,0	536,5	13,1

Die Steuererstattungsansprüche resultieren im Wesentlichen aus Umsatzsteuerforderungen aus dem Einkauf von Produktionsmaterialien.

Die Rechnungsabgrenzungsposten umfassen insbesondere vorausgezahlte Mieten und Wartungsleistungen sowie Lizenzgebühren. Die Position „Übrige“

beinhaltet u. a. sonstige abgegrenzte bzw. verauslagte Kosten.

Ausfallrisiken der sonstigen Vermögenswerte wurden durch Wertberichtigungen in Höhe von insgesamt 5,1 Mio € (Vj. 1,3 Mio €) berücksichtigt. Im Berichtszeitraum sind Aufwendungen in Höhe von 3,8 Mio € (Vj. —) angefallen.

19. Vorräte

Mio €	31.12.2011	31.12.2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.137,8	1.036,4
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	354,0	324,4
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.499,5	1.305,7
Geleistete Anzahlungen	6,5	4,6
Erhaltene Anzahlungen	-8,1	-33,3
Vorräte	2.989,7	2.637,8

Die Wertminderungen auf Vorräte betragen im Berichtsjahr 66,3 Mio € (Vj. 15,2 Mio €). Im Vorratsbe-

stand sind wertberichtigte Vorräte (Bruttobestände) von 327,0 Mio € (Vj. 260,7 Mio €) enthalten.

20. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio €	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.445,0	4.570,9
Wertberichtigungen	-103,5	-116,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.341,5	4.454,0

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen entsprechen ihren beizulegenden Zeitwerten.

Die Ermittlung der Risikovorsorge erfolgt nach konzerneinheitlichen Maßstäben. Die Kundenbeziehungen werden in regelmäßigen Zeitabständen analysiert. Dabei wird bei den zu fortgeführten Anschaffungskos-

ten bewerteten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zwischen Einzelwertberichtigung und Portfoliowertberichtigung differenziert. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, für die Einzelwertberichtigungen zu bilden sind, werden bei der Ermittlung der Portfoliowertberichtigung nicht berücksichtigt.

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst im Wesentlichen Maße Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Bonität des jeweiligen Kunden, aktuellen Konjunkturentwicklungen

und der Analyse historischer Forderungsausfälle beruhen. Die Kreditwürdigkeit eines Kunden wird anhand des Zahlungsverhaltens und seiner Rückzahlungsfähigkeit beurteilt.

Eine Einzelwertberichtigung wird vorgenommen, wenn der Kunde erhebliche finanzielle Schwierigkeiten aufweist oder eine erhöhte Wahrscheinlichkeit für eine Insolvenz vorliegt. Entsprechende Aufwendungen werden auf ein Wertberichtigungskonto gebucht. Gleiches gilt für Ausbuchungen und Wertaufholungen.

Im Berichtsjahr haben sich dementsprechend die Einzelwertberichtigungen sowie die Wertberichtigungen auf Portfoliobasis auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen folgendermaßen entwickelt:

Mio €	2011	2010
Stand zum 01.01.	116,9	141,3
Zuführung	37,5	36,4
Inanspruchnahmen	-28,1	-33,6
Auflösungen	-22,1	-31,1
Abgänge aus Konsolidierungskreisänderungen	—	-0,1
Währungskursänderungen	-0,7	4,0
Stand zum 31.12.	103,5	116,9

Im Continental-Konzern werden mehrere Forderungsverkaufsprogramme genutzt. Wenn die mit den Forderungen verbundenen Risiken und Chancen, insbesondere das Bonitäts- und Ausfallrisiko, nicht vollständig übertragen wurden, werden die Forderungen weiterhin in der Bilanz als Vermögenswert angesetzt. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Aus dem im November 2010 zwischen der Continental AG, der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg, und der Coface Finanz GmbH, Mainz, Deutschland, abgeschlossenen Forderungsverkaufsprogramm schied die Coface Finanz GmbH mit Ende der Laufzeit im September 2011 aus. Dadurch ist die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. nun alleinige Vertragspartnerin. Die Laufzeit des verlängerten Programms endet am 28. September 2012. Das Netto-Finanzierungsvolumen in Höhe von 230,0 Mio € und das Brutto-Volumen in Höhe von 287,5 Mio € blieben unverändert. In Höhe der Differenz wird ein zusätzliches Forderungsvolumen von 57,5 Mio € abgetreten. Zum 31. Dezember 2011 waren im Rahmen dieses Programms Forderungen in Höhe von 287,5 Mio € (Vj. 280,0 Mio €) verkauft,

denen Verbindlichkeiten von 230,0 Mio € (Vj. 224,0 Mio €) gegenüberstanden. Von den verkauften Forderungen wurden bis zum Jahresende bereits 122,1 Mio € (Vj. 115,1 Mio €) durch Zahlung beglichen. Die hinterlegten Barmittel zur Absicherung von etwaigen nicht bedienten Ansprüchen der kreditgebenden Banken betrugen 17,3 Mio € (Vj. 16,8 Mio €).

Die Continental AG hat im Dezember 2010 mit der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt a. M., Deutschland, ein Forderungsverkaufsprogramm mit einem Finanzierungsvolumen von 150,0 Mio € bis auf Weiteres abgeschlossen. Forderungen können von den Konzerngesellschaften Continental Benelux BVBA, Herstal, Belgien, Continental Automotive Benelux BVBA, Mechelen, Belgien, Continental France SNC, Sarreguemines, Frankreich, Continental Automotive France SAS, Toulouse, Frankreich, und Continental Automotive Rambouillet France SAS, Rambouillet, Frankreich, verkauft werden. Zum 31. Dezember 2011 betrug das Volumen der verkauften Forderungen 256,3 Mio € (Vj. 144,9 Mio €). Die mit den verkauften Forderungen im Zusammenhang stehenden Verbindlichkeiten beliefen sich auf 150,0 Mio € (Vj. 82,8 Mio €). Von den verkauften Forderungen wurden

bis zum Jahresende bereits 97,7 Mio € (Vj. 39,8 Mio €) durch Zahlung beglichen.

Im September 2011 wurde in den USA das bestehende Forderungsverkaufsprogramm mit der Wells Fargo Bank N.A., Atlanta, USA, und der Bank of Nova Scotia, Houston, USA, um den Partner Bank of America N.A., Charlotte, USA, erweitert und in diesem Zusammenhang das Finanzierungsvolumen von 150,0 Mio US-Dollar auf 400,0 Mio US-Dollar erhöht. Der Vertrag läuft bis zum 30. September 2012 mit der Option auf eine Verlängerung um ein weiteres Jahr.

Das Programm kann von der Continental Tire The Americas LLC, Charlotte, USA, der Continental Automotive Systems, Inc., Auburn Hills, USA, sowie seit September 2011 auch von der Continental Automotive Systems US, Inc., Auburn Hills, USA, genutzt werden. Zum 31. Dezember 2011 betrug das Volumen der verkauften Forderungen 169,5 Mio € (Vj. 74,7 Mio €). Die mit den verkauften Forderungen im Zusammenhang stehenden Verbindlichkeiten beliefen sich auf 169,5 Mio € (Vj. 74,7 Mio €). Zusätzlich wurden weitere Forderungen in Höhe von 656,9 Mio € (Vj. 294,9 Mio €) als Sicherheiten hinterlegt.

Die nicht einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gliedern sich zu den Abschlusstichtagen in folgende Laufzeitbänder:

Mio € 31.12.2011	Buchwert	davon nicht überfällig	davon in den folgenden Zeiträumen überfällig				
			weniger als 15 Tage	15 - 29 Tage	30 - 59 Tage	60 - 89 Tage	90 - 119 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹	4.612,8	4.240,4	207,6	57,8	38,7	20,4	13,2
31.12.2010							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹	3.698,1	3.342,4	177,8	53,1	49,7	17,9	12,6

¹ Die Differenz zur ersten Tabelle in diesem Kapitel in Höhe von 832,2 Mio € (Vj. 872,8 Mio €) resultiert in Höhe von 832,2 Mio € (Vj. 879,5 Mio €) aus einzelwertberichtigten Forderungen sowie im Vorjahr mit 6,7 Mio € aus Schuldwechseln.

Der Continental-Konzern geht, basierend auf historischem Zahlungsverhalten und Analyse der Kreditwürdigkeit der Kunden, davon aus, dass die überfälligen, nicht wertberichtigten Forderungen in voller Höhe beglichen werden und keine Wertberichtigung erforderlich ist.

Zum 31. Dezember 2011 wurden von vier Konzerngesellschaften des Continental-Konzerns Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von insgesamt 312,4 Mio € (Vj. 397,7 Mio €) als Sicherheit für ein Darlehen der Continental AG mit der Europäischen Investitionsbank abgetreten. Die Notwendigkeit zur Besicherung des Darlehens resultiert aus der Ver-

schlechterung des Ratings des Continental-Konzerns im Jahr 2009. Darüber hinaus hat eine Konzerngesellschaft in den USA zur Besicherung ihrer Kreditlinie Forderungen in Höhe von 4,8 Mio € abgetreten.

Die Forderungen zum 31. Dezember 2011 enthalten keine Beträge (Vj. 0,1 Mio €) aus der Percentage-of-Completion-Methode. Anzahlungen von Kunden sind in Höhe von 0,5 Mio € (Vj. —) enthalten. Die kumulierten Kosten und Gewinne der am Stichtag noch laufenden Fertigungsaufträge betragen 2011 0,0 Mio € (Vj. 3,5 Mio €). Im Berichtszeitraum wurden Umsatzerlöse aus Fertigungsverträgen in Höhe von 0,4 Mio € (Vj. 3,5 Mio €) erfasst.

21. Flüssige Mittel

Die als flüssige Mittel ausgewiesenen Zahlungsmittelbestände umfassen sämtliche Barmittel und Sichteinlagen. Als Zahlungsmitteläquivalente gelten kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Bezüglich des Zinsrisikos und der Sensitivitätsanalyse für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten verweisen wir auf Kapitel 29.

22. Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

Mio €	31.12.2011	31.12.2010
Vermögenswerte der zur Veräußerung bestimmten Geschäftsbereiche	—	—
Zur Veräußerung bestimmte Sachanlagen	45,4	22,0
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	45,4	22,0

Die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte betreffen mit 34,6 Mio € das im Berichtsjahr einschließlich Immobilie umgegliederte Grundstück an unserem Automotive-Standort in Deer Park, USA. Aufgrund einer dauerhaften Unterauslastung der Gebäude des Standorts wird der Verkauf des Standorts angestrebt. Im Zusammenhang mit der anstehenden Veräußerung ergab sich ein Wertminderungsbedarf in Höhe von 21,7 Mio €. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr für 6,7 Mio € ein direkt zur Weiterveräußerung bestimmtes Grundstück einschließlich Immobilie in der Schweiz erworben.

Weitere Vermögenswerte betreffen die Anteile der Continental Automotive GmbH, Hannover, an der

DUAP AG, Herzogenbuchsee, Schweiz, in Höhe von 1,5 Mio € sowie kleinere zur Veräußerung gehaltene Liegenschaften.

Die im Vorjahr zur Veräußerung bestimmte Immobilie an unserem Standort Costa Rica ist im Berichtsjahr abgegangen. Im März 2011 wurde zudem eine unwesentliche Beteiligung des Segments Pkw-Reifen veräußert.

Die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert vor Klassifizierung der Sachgesamtheit als zur Veräußerung bestimmter Vermögenswert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

23. Eigenkapital

Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien in Stück	2011	2010
Am 01.01.	200.005.983	169.005.983
Barkapitalerhöhung	—	31.000.000
Am 31.12.	200.005.983	200.005.983

Das gezeichnete Kapital der Continental AG blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert. Es beträgt zum Bilanzstichtag 512.015.316,48 € und ist eingeteilt in 200.005.983 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 2,56 € pro Aktie.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. April 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen bis zum 23. April 2012 um bis zu 187,5 Mio € zu erhöhen. Zum Bilanzstichtag steht dem Unternehmen nach

Durchführung von Kapitalerhöhungen in den Geschäftsjahren 2007 und 2010 aufgrund dieser Ermächtigung (§ 4 Abs. 3 der Satzung) noch ein genehmigtes Kapital in Höhe von 70,6 Mio € zur Verfügung.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 23. April 2009 (§ 4 Abs. 2 der Satzung) steht der Gesellschaft ein weiteres genehmigtes Kapital in Höhe von 66,0 Mio € zur Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage bis zum 22. April 2014 zur Verfügung.

Das Grundkapital ist gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung um bis zu 3,8 Mio € bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient dazu, den Inhabern von Bezugsrechten aus dem Aktienoptionsplan 2004 bei Ausübung ihrer Bezugsrechte neue Stückaktien verschaffen zu können. Die Hauptversammlung hat am 14. Mai 2004 den Aktienoptionsplan 2004 für Vorstände und obere Führungskräfte beschlossen. Der Aktienoptionsplan 2004 ermächtigte den Vorstand nach näherer Maßgabe des Plans bis zum 13. Mai 2009 zur Gewährung von insgesamt 3.936.000 Bezugsrechten, die jeweils zum Bezug einer Aktie berechtigen. In 2011 wurden wie im Vorjahr keine Bezugsrechte ausgeübt. In 2011 sind 31.400 (Vj. 34.700) Bezugsrechte verfallen, sodass zum Bilanzstichtag noch 36.400 Bezugsrechte ausgegeben waren.

Das Grundkapital ist gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung um bis zu 20,0 Mio € bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient dazu, den Inhabern von Bezugsrechten aus dem Aktienoptionsplan 2008 bei Ausübung ihrer Bezugsrechte neue Stückaktien verschaffen zu können. In der Hauptversammlung vom 25. April 2008 wurde der Aktienoptionsplan 2008, der zur Ausgabe von bis zu 7.800.000 Bezugsrechten an Vorstände und obere Führungskräfte bis zum

24. April 2013 ermächtigt, beschlossen. In 2011 wurden wie im Vorjahr keine Bezugsrechte ausgegeben; verfallen sind 8.300 (Vj. 9.900) Bezugsrechte. Damit sind zum Bilanzstichtag noch 47.900 Bezugsrechte ausgegeben.

Das Grundkapital ist gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung um bis zu 111,5 Mio € bedingt erhöht. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Mai 2006 und den diesen ändernden Hauptversammlungsbeschluss vom 25. April 2008 war der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 4. Mai 2011 ermächtigt, Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen zu begeben. Zum Bilanzstichtag ist die Ermächtigungsfrist ungenutzt abgelaufen.

Das Grundkapital ist gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung in Höhe von 37,5 Mio € bedingt erhöht (bedingtes Kapital II). Das bedingte Kapital II dient der Gewährung von neuen Stückaktien für die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen, sofern sie bis zum 4. Mai 2011 auf der Grundlage der von der Hauptversammlung am 25. April 2008 erteilten Ermächtigung begeben wurden. Zum Bilanzstichtag ist die Ermächtigungsfrist ungenutzt abgelaufen.

Das von der Hauptversammlung vom 23. April 2009 beschlossene bedingte Kapital III gemäß § 4 Abs. 8 der Satzung in Höhe von 43,5 Mio € dient der Gewährung von neuen Stückaktien an die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen, die bis zum 22. April 2014 auf der Grundlage der von der Hauptversammlung am 23. April 2009 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden. Bisher ist die Ermächtigung nicht ausgenutzt.

Die Veränderung des bedingten Kapitals ergibt sich aus der nachstehenden Aufstellung:

Tsd €	2011	2010
Bedingtes Kapital 01.01.	209.280	209.394
Verfall von ausgegebenen Bezugsrechten	-101	-114
Bedingtes Kapital 31.12.	209.179	209.280

Nach dem Aktiengesetz bemessen sich die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden ausschließlich nach dem im Jahresabschluss der Continental AG

gemäß deutschem Handelsrecht ausgewiesenen Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2011 in Höhe von 508,5 Mio € (Vj. 61,1 Mio €). Aufsichtsrat und Vor-

stand schlagen der Hauptversammlung vor, die Auszahlung einer Dividende von 1,50 € je Stückaktie zu beschließen. Die Ausschüttungssumme beträgt somit

bei 200.005.983 dividendenberechtigten Aktien 300.008.974,50 €. Der verbleibende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

24. Aktienorientierte Vergütung

Die für die aktienorientierte Vergütung zur Verfügung gestellten Eigenkapitalinstrumente sind im Rahmen der Ausführungen zum Eigenkapital unter Kapitel 23 erläutert.

Die Aufwendungen aus den Aktienoptionsplänen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Im Berichtsjahr betrugen diese 7,2 Mio € (Vj. 17,3 Mio €).

Variabler Aktienoptionsplan 2004

Mit Zustimmung der Hauptversammlung vom 14. Mai 2004 hat die Continental AG einen variablen Aktienoptionsplan (Aktienoptionsplan 2004) eingeführt, der den Aktienoptionsplan 1999 ersetzt und es ermöglicht, bis zu 3,9 Mio Bezugsrechte auszugeben. Die nach diesem Plan gewährten Optionen berechtigen jeweils zum Bezug einer Aktie. Nach Ablauf einer Sperrfrist von drei Jahren, beginnend mit dem Datum des Vorstandsbeschlusses (bzw. Aufsichtsratsbeschlusses) über die Zuteilung, können die Aktienoptionen in den darauf folgenden zwei Jahren innerhalb bestimmter Ausübungsfenster ausgeübt, d. h. die entsprechende Anzahl Aktien der Continental AG bezogen werden.

Als Voraussetzung für die Ausübung der Bezugsrechte enthalten die variablen Aktienoptionspläne der Continental AG ein Erfolgsziel. Danach ist für die Ausübung erforderlich, dass der durchschnittliche Börsenkurs der Continental-Aktie in der XETRA-Schlussauktion der Frankfurter Wertpapierbörsen während der letzten zehn Handelstage vor einem Ausübungsfenster mindestens 15 % (= Ausübungshürde) über dem durchschnittlichen Schlusskurs der letzten zehn Handelstage vor dem Ausgabetag gelegen hat.

Die Höhe des Ausübungspreises variiert in Höhe eines Outperformance- sowie eines Performance-Abschlags. Der Outperformance-Abschlag wird auf Basis der Entwicklung der Continental-Aktie im Vergleich zur Entwicklung des MDAX ermittelt. Der Performance-Abschlag errechnet sich in Abhängigkeit von der relativen Veränderung der EBIT-Marge des Konzerns.

Die ausgegebenen Bezugsrechte werden mittels des Monte-Carlo-Simulationsmodells bewertet. Dieses Modell gewährleistet eine realitätsnahe Berücksichtigung der Auswirkungen des Erfolgsziels sowie des Performance- und des Outperformance-Abschlags. Das Modell simuliert dabei den Kurs der Continental-Aktie sowie den Kurs des MDAX, um die Outperformance der Continental-Aktie gegenüber dem Vergleichsindex und die Steigerung des durchschnittlichen Schlusskurses der Continental-Aktie gegenüber dem Referenzkurs abzubilden. Das Bewertungsmodell berücksichtigt zudem Annahmen über die Fluktuation. Die Anpassung des Ausübungspreises durch die Outperformance der Continental-Aktie im Vergleich zum MDAX ist nach IFRS eine sogenannte Market-Condition und wird nur in der Bewertung zum Ausgabetag berücksichtigt. Die Anpassung des Ausübungspreises an die Entwicklung der Umsatz-Rendite (EBIT in % vom Umsatz) des Continental-Konzerns ist nach IFRS eine sogenannte Performance-Condition.

Das verwendete Modell berücksichtigt die Möglichkeit der vorzeitigen Ausübung der Optionen in all den Fällen, in denen der angepasste Ausübungspreis die Schwelle von 50 % des Referenzkurses unterschreiten würde und soweit das Erfolgsziel während der Ausübungsfenster erreicht ist. Darüber hinaus wird im Modell auf der Basis von Erfahrungswerten die sofortige Ausübung nach Ablauf der Sperrfrist von aus dem Konzern ausgeschiedenen Optionsberechtigten unterstellt.

Die erwarteten Dividenden, die für jedes Laufzeitjahr der Optionen im Modell angesetzt werden, basieren auf veröffentlichten Schätzungen von Analysten.

Für die Volatilität und Korrelation wurden die historischen Volatilitäten und die historische Korrelation herangezogen. Die Ermittlung erfolgt auf der Basis von Schlusskursen für die Continental-Aktie und den MDAX-Index zum Bilanzstichtag. Der Betrachtungshorizont umfasst die jeweilige Restlaufzeit der Optionsrechte.

Bei der Berechnung des Ausübungspreises sind Zuschläge aufgrund einer negativen Entwicklung der Continental-Aktie im Vergleich zum Referenzkurs möglich und bei der Ermittlung der Outperformance wird die Entwicklung gegenüber dem Börsenindex zugrund-

de gelegt, dem die Continental-Aktie zu Beginn eines Ausübungsfensters angehört. Weiterhin beinhaltet der Plan eine Höchstgrenze der erzielbaren Vermögensvorteile der Bezugsberechtigten.

	2011		2010	
	Anzahl der Bezugsrechte	Durchschnittlicher Ausübungspreis ¹	Anzahl der Bezugsrechte	Durchschnittlicher Ausübungspreis ¹
	1.000 Stück	€/Stück	1.000 Stück	€/Stück
Aktienoptionsplan 2004				
Bestand am 01.01.	1.283,2	105,73	1.767,6	95,72
Verfallen	—	—	3,3	118,65
Abgelaufen	602,3	91,13	481,1	68,87
Noch bestehend am 31.12.	680,9	118,65	1.283,2	105,73
Ausübbar am 31.12.²	680,9	118,65	1.283,2	105,73

¹ Es wird die durchschnittliche Ausübungshürde angegeben, da weder im Berichtszeitraum noch in der Vorperiode Bezugsrechte ausgeübt wurden.

² Von den am 31. Dezember ausübaren Bezugsrechten können noch 36.400 Bezugsrechte ausgeübt werden. Die übrigen Bezugsrechte sind dem Abfindungsangebot der Vorperioden zuzurechnen.

Mit Wirksamwerden des Aktienoptionsplans 2008 werden aus dem Aktienoptionsplan 2004 keine weiteren Bezugsrechte mehr ausgegeben.

Letztmalig mit Ende der Sperrfrist am 3. Juli 2010 wurde für die Optionen der Tranche 2004 ein Fair Value in Höhe von 36,18 € ermittelt. Die verbleibende Vertragslaufzeit entspricht dem noch bestehenden Ausübungsfenster. Der gewichtete Durchschnitt der restlichen Vertragslaufzeit beträgt sechs Monate (Vj. ein Jahr) und entspricht der maximalen Restlaufzeit des gesamten Aktienoptionsplans 2004.

Sowohl in der Berichtsperiode als auch in der Vorjahresberichtsperiode wurden keine Aktienoptionen ausgeübt. Die Bandbreite der Ausübungspreise liegt bei der Tranche 2007 zwischen 51,59 € und 118,65 €.

Variabler Aktienoptionsplan 2008

Mit Zustimmung der Hauptversammlung vom 25. April 2008 hat die Continental AG einen weiteren variablen Aktienoptionsplan (Aktienoptionsplan 2008) für Personen aus dem Kreis der oberen Führungskräfte sowie für den Vorstand eingeführt, um der neuen Führungsstruktur nach dem Erwerb der Siemens VDO Rechnung tragen zu können. Der Plan entspricht in den Grundzügen dem Aktienoptionsplan 2004. Die im Rahmen des Aktienoptionsplans gewährten Bezugsrechte berechtigen jeweils zum Bezug einer Aktie der

Gesellschaft. Insgesamt können im Rahmen des Aktienoptionsplans 2008 bis zu 7,8 Mio Bezugsrechte ausgegeben werden. Die Ausgabe der Bezugsrechte einer Tranche erfolgt am elften Werktag, der auf die Veröffentlichung des Zwischenberichts über das erste Quartal des betreffenden Jahres folgt („Ausgabetag“). Die Ausübung der Bezugsrechte kann erst nach Ablauf einer Frist von drei Jahren seit dem Ausgabetag („Wartezeit“) innerhalb einer sich unmittelbar an die Wartezeit anschließenden weiteren Frist von zwei Jahren („Ausübungszeitraum“) erfolgen. Während eines Ausübungszeitraums können die Bezugsrechte nur innerhalb bestimmter Zeiträume („Ausübungsfenster“) ausgeübt werden.

Die Ausübung ist auch an die Erreichung eines „Erfolgsziels“ gekoppelt. Danach ist eine Ausübung nur möglich, wenn der Durchschnitt aus den Schlusskursen der Continental-Aktie im XETRA-Handel („durchschnittlicher Schlusskurs“) während der letzten zehn Handelstage vor dem jeweiligen Ausübungsfenster mindestens 15 % (= Ausübungshürde) über dem durchschnittlichen Schlusskurs während der letzten zehn Handelstage vor dem Ausgabetag liegt. Der Ausgabebetrag für Aktien, die aufgrund einer Ausübung von Bezugsrechten aus dem Aktienoptionsplan 2008 bezogen werden („Ausübungspreis“), entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs während der zehn Börsenhandelstage, die dem Ausgabetag vorausgehen

(„Ausgabekurs“), zuzüglich eines Zuschlags, abzüglich eines performance-orientierten Abschlags und korrigiert um einen outperformance-orientierten Ab- bzw. Zuschlag. Der Performance-Abschlag errechnet sich in Abhängigkeit von der relativen Veränderung der EBIT-Marge des Konzerns. Die Ermittlung der Outperformance-Ab- bzw. -Zuschläge wird auf Basis der Entwicklung der Continental-Aktie im Vergleich zur Entwicklung des DAX bzw. des Börsenindex, dem die Continental-Aktie zu Beginn des Ausübungsfensters angehört, ermittelt.

Die ausgegebenen Bezugsrechte werden mittels des Monte-Carlo-Simulationsmodells bewertet, welches detailliert unter der Beschreibung des Aktienoptions-

plans 2004 erläutert ist. In Übereinstimmung mit dem Aktienoptionsplan 2004 gilt eine Höchstgrenze der erzielbaren Vermögensvorteile der Bezugsberechtigten.

Letztmalig mit Ende der Sperrfrist am 16. Mai 2011 wurde für die Optionen der Tranche 2008 ein Fair Value in Höhe von 32,43€ ermittelt. Die verbleibende Vertragslaufzeit entspricht dem noch bestehenden Ausübungsfenster. Der gewichtete Durchschnitt der restlichen Vertragslaufzeit beträgt ein Jahr und vier Monate (Vj. zwei Jahre und vier Monate) und entspricht der maximalen Restlaufzeit des gesamten Aktienoptionsplans 2008.

	2011		2010	
	Anzahl der Bezugsrechte	Durchschnittlicher Ausübungspreis ¹	Anzahl der Bezugsrechte	Durchschnittlicher Ausübungspreis ¹
	1.000 Stück	€/Stück	1.000 Stück	€/Stück
Aktienoptionsplan 2008				
Bestand am 01.01.	1.173,8	89,95	1.183,7	89,95
Verfallen	—	—	9,9	89,95
Abgelaufen	8,3	89,95	—	—
Noch bestehend am 31.12.	1.165,5	89,95	1.173,8	89,95
Ausübar am 31.12.²	1.165,5	89,95	—	—

¹ Es wird die durchschnittliche Ausübungshürde angegeben, da weder im Berichtszeitraum noch in der Vorperiode Bezugsrechte ausgeübt wurden.

² Von den am 31. Dezember ausübbaren Bezugsrechten können noch 47.900 Bezugsrechte ausgeübt werden. Die übrigen Bezugsrechte sind dem Abfindungsangebot der Vorperioden zuzurechnen.

Im Dezember 2008 wurde den oberen Führungskräften des Konzerns, denen Bezugsrechte aus den Aktienoptionsplänen 2004 oder 2008 eingeräumt wurden, ein Abfindungsangebot für die erteilten und noch nicht ausgeübten Bezugsrechte unterbreitet. Hintergrund des Abfindungsangebots war der geringe Free Float der Aktie der Continental AG, durch den die Aktienkurstwicklung zufälligen Schwankungen unterworfen sein konnte, die nicht die wirtschaftliche Entwicklung von Continental widerspiegeln. Damit konnte der Aktienoptionsplan seine Wirkung als langfristiges, auf den Unternehmenserfolg ausgerichtetes Vergütungsinstrument nicht mehr erfüllen.

Basis für das Abfindungsangebot war der beizulegende Zeitwert der Bezugsrechte zum 31. Oktober 2008. Der durchschnittliche gewichtete beizulegende Zeit-

wert der Tranchen 2005 bis 2008 betrug 3,13€ pro Bezugsrecht. Auf Basis dieser Bewertung wurde für die Auszahlungen in den Jahren 2010 und 2011 im Geschäftsjahr 2008 erstmalig eine Rückstellung gebildet. Die Annahmefrist lief bis Mitte Januar 2009. Ein Großteil der Bezugsberechtigten hat das Angebot angenommen.

Vergütungsplan 2009 und 2010

Als Bestandteil der Vorstandsvergütungen wurde Ende 2010 analog zu 2009 beschlossen, einen Teil des variablen Elements in virtuelle Aktien umzurechnen. Der gesamte Bonusbetrag in Höhe von 5,6 Mio € (Vj. 1,2 Mio €) wurde zum Ende der Berichtsperiode als Rückstellung berücksichtigt. Die Erläuterung der Vorstandsvergütung ist dem Vergütungsbericht zu entnehmen.

25. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind insgesamt in folgenden Bilanzposten ausgewiesen:

Mio €	31.12.2011	31.12.2010
Pensionsrückstellungen (Verpflichtungen ohne Fonds sowie passiver Saldo aus Verpflichtungen und zugehörigen Fonds)	1.239,9	1.196,4
Rückstellungen für andere Versorgungsleistungen	165,7	180,3
Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen	26,6	27,8
Pensionsverpflichtungen	1.432,2	1.404,5
Aktiver Saldo aus Pensionsbewertung (Unterschied aus Pensionsverpflichtungen und zugehörigen Fonds)	102,9	73,8

Pensionspläne

Der Continental-Konzern gewährt seinen Mitarbeitern betriebliche Altersversorgung in Form von leistungs- und beitragsorientierten Plänen innerhalb von allgemeinen Rahmenplänen sowie Einzelzusagen. Die Rückstellungen decken die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen, die insbesondere in Deutschland, den USA, Kanada, Großbritannien, Österreich, Frankreich, Mexiko, Italien und Irland bestehen.

Für eine Vielzahl der Pensionspläne bestehen ausgelagerte Pensionsfonds, die zur kompletten bzw. teilweisen Finanzierung der Pensionsverpflichtungen dienen. Das Fondsvermögen darf ausschließlich für die Abwicklung der Pensionsverpflichtungen verwendet wer-

den. Die wesentlichen Fonds bestehen in den USA, Großbritannien und Deutschland [in Form von als Contractual Trust Arrangement (CTA) ausgestalteten Treuhandfonds]. Das Vermögen dieser Pensionsfonds wird mit den dazugehörigen Pensionsrückstellungen – soweit sie als Planvermögen im Sinne von IAS 19 qualifiziert werden – saldiert dargestellt.

Die Aktivwerte der Pensionsfonds beinhalten zudem insbesondere in Deutschland abgeschlossene Rückdeckungsversicherungen. Des Weiteren sind in Deutschland bestehende Pensionskassen aufgrund bestimmter Haftungsrisiken in der Überleitung der Pensionspläne enthalten.

Mio €	31.12.2011	31.12.2010
Pensionsrückstellungen (Verpflichtungen ohne Fonds sowie passiver Saldo aus Verpflichtungen und zugehörigen Fonds)	1.239,9	1.196,4
Aktiver Saldo aus Pensionsbewertung (Unterschied aus Pensionsverpflichtungen und zugehörigen Fonds)	102,9	73,8
Nettobilanzbetrag	1.137,0	1.122,6

Die Pensionsrückstellungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 43,5 Mio € erhöht. Im Wesentlichen resultiert die Erhöhung aus laufenden Pensionsaufwendungen, die durch die erfolgten Rentenzahlungen und Einzahlungen in die Pensionsfonds nicht kompensiert werden konnten. Der aktive Saldo aus Pensionsverpflichtungen und zugehörigen Fonds erhöhte sich

um 29,1 Mio €, maßgeblich durch Einzahlungen in die Pensionsfonds in den USA und Großbritannien.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen eine Aufteilung der Pensionsverpflichtungen für Deutschland, die USA und Kanada, Großbritannien sowie die übrigen Länder und die Gesamtwerte für den Continental-Konzern. Die USA und Kanada werden mit „USA/C“ abgekürzt.

Die Überleitung der Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts am Beginn und am Ende des Berichtsjahres stellt sich wie folgt dar:

Mio €	2011					2010				
	D	USA/C	UK	Übrige	Gesamt	D	USA/C	UK	Übrige	Gesamt
Anwartschaftsbarwert am 01.01.	1.875,9	1.035,2	230,6	201,1	3.342,8	1.760,2	935,4	194,9	165,9	3.056,4
Währungskursdifferenzen	—	32,7	6,3	2,3	41,3	—	80,2	6,1	7,9	94,2
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	60,0	0,6	2,7	13,3	76,6	51,0	6,0	2,6	12,0	71,6
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	91,8	51,9	11,4	10,0	165,1	87,2	55,2	11,0	10,0	163,4
Planänderungen	-14,8	—	—	—	-14,8	—	-2,1	—	3,4	1,3
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne aufgrund von Annahmeänderungen	-37,6	67,1	-10,6	-7,4	11,5	44,6	24,3	20,9	13,9	103,7
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne aufgrund abweichender Ereignisse	-11,6	1,4	0,6	0,4	-9,2	18,6	1,0	1,6	-0,2	21,0
Plankürzungen und -abgeltungen	—	-70,7	—	-14,0	-84,7	—	-4,4	—	-0,9	-5,3
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	1,3	1,3	-3,2	—	—	0,3	-2,9
Einzahlungen durch die Arbeitnehmer	—	—	0,9	0,3	1,2	—	0,1	0,9	0,3	1,3
Übrige Veränderungen	—	—	-0,6	-0,1	-0,7	—	—	-0,5	0,8	0,3
Pensionszahlungen	-85,8	-57,9	-6,5	-14,9	-165,1	-82,5	-60,5	-6,9	-12,3	-162,2
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	1.877,9	1.060,3	234,8	192,3	3.365,3	1.875,9	1.035,2	230,6	201,1	3.342,8

Die Überleitung der Veränderungen des Fondsvermögens am Beginn und am Ende des Berichtsjahres stellt sich wie folgt dar:

Mio €	2011					2010				
	D	USA/C	UK	Übrige	Gesamt	D	USA/C	UK	Übrige	Gesamt
Fondsvermögen zum Zeitwert am 01.01.	686,4	774,2	222,8	96,4	1.779,8	689,3	675,6	175,9	79,1	1.619,9
Währungskursdifferenzen	—	20,6	8,2	-2,3	26,5	—	59,1	5,6	5,0	69,7
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	31,0	53,8	13,2	5,0	103,0	28,8	52,5	11,7	5,1	98,1
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus dem Fondsvermögen	-6,7	-31,4	-10,3	-2,5	-50,9	-6,8	25,2	12,3	-0,2	30,5
Einzahlungen durch die Arbeitgeber	0,7	51,0	14,0	9,3	75,0	0,3	21,7	23,8	11,8	57,6
Einzahlungen durch die Arbeitnehmer	—	—	0,9	0,3	1,2	—	0,1	0,9	0,3	1,3
Plankürzungen und -abgeltungen	—	-70,7	—	-5,3	-76,0	0,0	—	—	—	0,0
Übrige Veränderungen	—	—	-0,7	-6,6	-7,3	—	—	-0,5	0,5	0,0
Pensionszahlungen	-27,3	-57,6	-6,5	-7,8	-99,2	-25,2	-60,0	-6,9	-5,2	-97,3
Fondsvermögen zum Zeitwert am 31.12.	684,1	739,9	241,6	86,5	1.752,1	686,4	774,2	222,8	96,4	1.779,8
Tatsächliche Erträge des Fondsvermögens	24,3	22,4	2,9	2,5	52,1	22,0	77,7	24,0	4,9	128,6

Der Anwartschaftsbarwert zum 31. Dezember 2011 bezieht sich mit 3.295,2 Mio € (Vj. 3.271,3 Mio €) auf Pläne, die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert sind, und mit 70,1 Mio € (Vj. 71,5 Mio €) auf Pläne, die nicht durch Fonds finanziert sind.

Die Planabgeltungen des laufenden Berichtsjahrs ergeben sich aus der Restrukturierung des Standorts Chatham, Kanada. Der Rückgang des Anwartschaftsbarwerts und des Fondsvermögens steht im Zusammenhang mit den im Jahr 2012 stattfindenden Abschlusszahlungen.

Die Veränderungen aus Konsolidierungskreisänderungen betreffen im Berichtsjahr den Erwerb von Modi Tyres Company Limited, Modipuram, Indien. Im Vorjahr resultierten die Veränderungen im Konsolidierungskreis aus den Beteiligungsveräußerungen von Benoac Fertigteile GmbH, Peine, Deutschland, ContiTech Formpolster GmbH, Hannover, Deutschland, und Continental Automotive Corporation Korea Ltd., Seoul, Südkorea.

Das Fondsvermögen in Deutschland beinhaltet Aktiva des CTA in Höhe von 274,9 Mio € (Vj. 273,3 Mio €), der Pensionskassen in Höhe von 320,0 Mio € (Vj. 325,2 Mio €) sowie der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 89,2 Mio € (Vj. 87,8 Mio €). Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste des Fondsvermögens in Deutschland resultieren aus den Pensionskassen mit 5,5 Mio € (Vj. 1,1 Mio €) und aus dem CTA mit -12,2 Mio € (Vj. -7,8 Mio €).

Innerhalb des Continental-Konzerns gibt es in Deutschland Pensionskassen, die seit dem 1. Juli 1983 bzw. 1. März 1984 für Neueintritte geschlossen sind. Zum 31. Dezember 2011 verfügen die Pensionskassen über die erforderliche Deckungsrücklage; eine Nachschusspflicht besteht nicht. Das gebundene Fondsvermögen weist zum 31. Dezember 2011 einen beizulegenden Zeitwert von 320,0 Mio € (Vj. 325,2 Mio €) aus. Die Pensionskassen haben Tarife mit einem Rechnungszins von 3,50 %. Gemäß Betriebsrentengesetz haftet letztendlich die Continental AG für den Durchführungsweg der Pensionskasse, wonach es sich um einen Defined-Benefit-Pensionsplan, der im Rahmen der Entwicklung der Pensionsrückstellungen

auszuweisen ist, handelt. Da das Vermögen einschließlich der erwirtschafteten Erträge ausschließlich den Planmitgliedern zusteht, wird die Anwartschaftsver-

pflichtung in gleicher Höhe wie das vorhandene Vermögen zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

In der folgenden Tabelle ist die Überleitung des Finanzierungsstatus zu den in der Bilanz enthaltenen Beträgen dargestellt:

Mio €	31.12.2011					31.12.2010				
	D	USA/C	UK	Übrige	Gesamt	D	USA/C	UK	Übrige	Gesamt
Finanzierungsstatus¹	-1.193,8	-320,4	6,8	-105,8	-1.613,2	-1.189,5	-261,0	-7,8	-104,7	-1.563,0
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Verluste	77,4	356,2	36,7	21,1	491,4	121,3	267,0	35,7	23,5	447,5
Noch nicht berücksichtigte Dienstzeitaufwendungen aus rückwirkenden Planänderungen	—	—	—	3,9	3,9	—	0,0	—	4,3	4,3
Begrenzung des Vermögenswertes	—	-1,0	-14,9	-3,2	-19,1	—	-2,5	-8,9	—	-11,4
Bilanzbetrag	-1.116,4	34,8	28,6	-84,0	-1.137,0	-1.068,2	3,5	19,0	-76,9	-1.122,6

¹ Differenz zwischen Fondsvermögen und Anwartschaftsbarwert.

Der Bilanzbetrag ist in folgenden Bilanzposten enthalten:

Mio €	31.12.2011					31.12.2010				
	D	USA/C	UK	Übrige	Gesamt	D	USA/C	UK	Übrige	Gesamt
Aktiver Saldo aus Pensionsbewertung	—	66,2	28,6	8,1	102,9	—	48,6	19,0	6,2	73,8
Pensionsrückstellungen	-1.116,4	-31,4	—	-92,1	-1.239,9	-1.068,2	-45,1	—	-83,1	-1.196,4
Bilanzbetrag	-1.116,4	34,8	28,6	-84,0	-1.137,0	-1.068,2	3,5	19,0	-76,9	-1.122,6

Der Pensionsplan der Continental Automotive Trading UK Ltd., Birmingham, Großbritannien, weist zum Ende des Geschäftsjahres ein Planvermögen aus, das höher als der Anwartschaftsbarwert ist. Der Ansatz eines solchen Aktivpostens ist beschränkt auf den Barwert des Nutzens, den der Konzern daraus ziehen kann (Asset Ceiling). Zum 31. Dezember 2011 entspricht dieser Barwert 0,0 Mio € (Vj. 0,0 Mio €).

Der Pensionsplan der Continental Automotive Canada, Inc., Mississauga, Kanada, weist ebenfalls Planvermögen aus, das der Continental-Konzern nicht voll nutzen kann. Der Barwert zum 31. Dezember 2011 beträgt 1,4 Mio € (Vj. 0,0 Mio €).

Die zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen notwendigen Prämisse – insbesondere für die Abzinsungsfaktoren, die langfristigen Entgeltsteigerungsraten sowie die erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens – werden länderspezifisch festgelegt.

In den wesentlichen Pensionsplänen werden die folgenden gewichteten durchschnittlichen Bewertungsfaktoren zum 31. Dezember des Jahres verwendet:

in %	2011				2010			
	D ¹	USA/C	UK	Übrige	D ¹	USA/C	UK	Übrige
Abzinsungsfaktor	5,50	4,87	5,10	5,65	5,30	5,37	5,00	5,51
Erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	4,75	6,66	5,84	5,47	4,76	7,40	5,84	6,91
Langfristige Entgeltsteigerungsraten	3,00	3,25	3,85	4,10	3,00	3,05	3,90	3,97

¹ Ohne Berücksichtigung der Pensionskassen.

Die Netto-Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	2011					2010				
	D	USA/C	UK	Übrige	Gesamt	D	USA/C	UK	Übrige	Gesamt
Dienstzeitaufwand:										
Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	60,0	0,6	2,7	13,3	76,6	51,0	6,0	2,6	12,0	71,6
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	91,8	51,9	11,4	10,0	165,1	87,2	55,2	11,0	10,0	163,4
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	-31,0	-53,8	-13,2	-5,0	-103,0	-28,8	-52,5	-11,7	-5,1	-98,1
Tilgung versicherungs-mathematischer Verluste/Gewinne	1,4	21,1	-1,3	1,8	23,0	0,0	19,9	5,2	1,2	26,3
Tilgung von Dienstzeit-aufwendungen aus rückwirkenden Plananpassungen sowie übrige Pensionserträge/-aufwendungen	-14,8	—	—	0,4	-14,4	—	-2,0	—	0,1	-1,9
Plankürzungen und -abgeltungen	—	4,1	—	-1,6	2,5	—	-4,4	—	-0,9	-5,3
Auswirkungen der Obergrenze auf den Vermögenswert	—	-1,4	5,5	0,9	5,0	—	-0,3	0,6	—	0,3
Netto-Pensions-aufwendungen	107,4	22,5	5,1	19,8	154,8	109,4	21,9	7,7	17,3	156,3

Die Plankürzungen und -abgeltungen in den Jahren 2011 und 2010 resultieren insbesondere aus der Restrukturierung des Standorts Chatham, Kanada, sowie

aus Schließungseffekten der Standorte Clairoix, Frankreich, und Huntsville, USA.

Eine Veränderung des Diskontierungszinssatzes für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen um einen Prozentpunkt nach oben bzw. unten hätte zum Bilanzstichtag folgende Auswirkungen auf die Pensionsverpflichtungen gehabt:

Mio €	31.12.2011				31.12.2010			
	D ¹	USA/C	UK	Übrige	D ¹	USA/C	UK	Übrige
1 % Erhöhung								
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	-1,4	3,3	-0,1	1,9	-1,7	3,3	-0,3	1,3
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	-189,0	-106,0	-36,1	-20,0	-155,1	-101,3	-37,1	-22,3
1 % Verminderung								
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	1,2	-4,4	0,1	5,5	1,3	-4,4	0,8	5,3
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	233,6	128,6	46,3	23,9	189,7	121,5	48,1	25,4

¹ Ohne Berücksichtigung der Pensionskassen.

Veränderungen des Abzinsungsfaktors sowie des Gehalts- und Rententrends wirken sich aufgrund der finanzmathematischen Berechnungssystematik (insbesondere aufgrund des Zinseszinseffekts) nicht linear auf die Höhe des Anwartschaftsbarwerts aus. Deshalb ist die Wirkung auf die aus der Pensionsverpflichtung abgeleiteten Netto-Pensionsverpflichtungen infolge eines Anstiegs bzw. Rückgangs der finanzmathematischen Annahmen nicht betragsgleich.

Pensionsfonds

Die Struktur des Konzern-Planvermögens basiert auf einer Asset-Liability-Managementstudie, in die die prognostizierten Pensionsverpflichtungen und entsprechenden Planvermögen eingeflossen sind. Anlageausschüsse überprüfen regelmäßig die Investitionsentscheidungen, die zugrunde liegenden Renditeerwartungen der einzelnen Anlageklassen unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten sowie die Auswahl der externen Fondsmanager.

Die Portfoliostrukturen der Fondsvermögen der Pensionspläne zum Bewertungsstichtag für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 sowie die Ziel-Portfoliostruktur für das Geschäftsjahr 2012 sind nachfolgender Darstellung zu entnehmen:

Vermögenskategorie	Zielstruktur 2012				2011				2010			
	D ¹	USA/C	UK	Übrige	D ¹	USA/C	UK	Übrige	D ¹	USA/C	UK	Übrige
Aktien	23	55	23	13	14	55	22	12	9	50	33	11
Festverzinsliche Wertpapiere	77	38	48	70	65	38	50	71	63	43	61	74
Immobilien	—	3	23	4	2	3	21	3	2	4	2	3
Flüssige Mittel und Sonstige	—	4	6	13	19	4	7	14	26	3	4	12
Summe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

¹ Die Portfoliostruktur des Fondsvermögens in Deutschland ist ohne die Pensionskassen aufgestellt, deren Vermögensanlage hauptsächlich in festverzinsliche Wertpapiere erfolgt.

Die erwartete langfristige Verzinsung der einzelnen Vermögenskategorien des Fondsvermögens für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 stellt sich wie folgt dar:

Vermögenskategorie	2011				2010			
	D ¹	USA/C	UK	Übrige	D ¹	USA/C	UK	Übrige
Aktien	7,10	7,70	7,59	6,44	7,10	8,79	7,89	6,26
Festverzinsliche Wertpapiere	4,06	5,41	4,73	5,60	4,18	5,32	4,80	7,48
Immobilien	—	6,37	7,03	4,44	—	5,30	8,00	4,42
Flüssige Mittel und Sonstige	—	2,82	4,83	5,01	—	3,77	3,89	4,50
Langfristige Verzinsung	4,75	6,66	5,84	5,47	4,76	7,40	5,84	6,91

¹ Die erwartete langfristige Verzinsung der einzelnen Vermögenskategorien des Fondsvermögens in Deutschland beinhaltet nicht die Renditeerwartungen der Pensionskassen, die in der Bandbreite der Rendite von langfristigen festverzinslichen Wertpapieren zwischen 4,00 % und 4,50 % liegen.

Stichtag für die Bewertung des Fondsvermögens ist jeweils der 31. Dezember.

Einzahlungen durch den Arbeitgeber in Pensionsfonds

Die folgende Tabelle zeigt die in bar geleisteten Einzahlungen des Unternehmens in die Pensionsfonds für 2011 und 2010 sowie die erwarteten Einzahlungen für 2012:

Mio €	2012 (erwartet)	2011		2010
		D	USA/C	UK
D	0,3	0,7	0,3	
USA/C	46,0	51,0	21,7	
UK	7,6	14,0	23,8	
Übrige	8,0	9,3	11,8	
Gesamt	61,9	75,0	57,6	

Die nachfolgende Übersicht enthält die im Berichtsjahr und die im Vorjahr geleisteten Pensionszahlungen sowie die für die kommenden zehn Geschäftsjahre erwarteten Zahlungen (nicht abgezinst):

Mio €	D	USA/C	UK	Übrige	Gesamt
Geleistete Pensionszahlungen					
2010	82,5	60,5	6,9	12,3	162,2
2011	85,8	57,9	6,5	14,9	165,1
Erwartete Pensionszahlungen					
2012	100,3	119,4	6,2	13,7	239,6
2013	112,2	65,0	7,0	14,5	198,7
2014	114,1	60,5	7,3	16,7	198,6
2015	119,6	61,7	7,9	18,7	207,9
2016	126,6	62,5	8,7	21,9	219,7
Summe der Jahre 2017-2021	639,5	319,6	55,2	154,5	1.168,8

Die erwarteten Pensionszahlungen ab 2012 betreffen sowohl Einmalzahlungen im Rahmen von Kapitalkontrollplänen als auch kontinuierliche Rentenzahlungen.

Bei einem Wahlrecht des Mitarbeiters auf eine einmalige Auszahlung der Rente bzw. auf ratierliche Rentenzahlungen wurde unterstellt, dass die Zahlungen in

einem Einmalbetrag geleistet werden. Zudem wurde bei der Ermittlung der zukünftigen Rentenzahlungen der frühestmögliche Renteneintritt der entsprechenden Mitarbeiter unterstellt. Der tatsächliche Renteneintritt

könnte später liegen und damit könnten die Rentenzahlungen in den jeweiligen Jahren geringer ausfallen. Im Jahr 2012 werden die Abschlusszahlungen für den Standort Chatham, Kanada, erfolgen.

Die Beträge für die laufende und die vier vorangegangenen Berichtsperioden des Anwartschaftsbarwerts, Fondsvermögens, Fehlbetrags sowie der erfahrungsbedingten Anpassungen der Planschulden und des Planvermögens lauten wie folgt:

Mio €	2011	2010	2009	2008	2007
Anwartschaftsbarwert	3.365,3	3.342,8	3.056,4	2.800,9	2.889,0
Fondsvermögen	1.752,1	1.779,8	1.619,9	2.171,9	2.551,6
Fehlbetrag	-1.613,2	-1.563,0	-1.436,5	-629,0	-337,4
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	2,3	124,7	163,3	-87,6	-216,1
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	-50,9	30,5	68,7	-347,6	-28,9

Die Erhöhung des Fehlbetrags im Vergleich zum Vorjahr resultiert insbesondere aus den leicht rückläufigen Erträgen des Fondsvermögens und der Erhöhung laufender Pensionsaufwendungen.

Andere Versorgungsleistungen

Einige Tochtergesellschaften, vorwiegend in den USA und Kanada, gewähren ihren Mitarbeitern unter bestimmten Alters- bzw. Betriebszugehörigkeitsvoraussetzungen Gesundheitsfürsorge- und Lebensversiche-

rungsleistungen für die Zeit nach der Pensionierung. Die Leistungen und die Ansprüche darauf können modifiziert werden. Den gewerblichen Mitarbeitern der gewerkschaftlich organisierten Reifenwerke in den USA wird diese Art von Altersvorsorgezusagen im Rahmen von Tarifverträgen angeboten.

Für diese Zusatzleistungen besteht kein gesondertes Fondsvermögen.

Die Überleitung der Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts und des Finanzierungsstatus am Beginn und am Ende des Berichtsjahres stellt sich wie folgt dar:

Mio €	2011	2010
Anwartschaftsbarwert am 01.01.	210,9	191,1
Währungskursdifferenzen	5,4	15,9
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	1,3	1,3
Aufzinsung der erwarteten Verpflichtungen für Versorgungsleistungen	10,2	11,6
Versicherungsmathematische Verluste aufgrund von Annahmeänderungen	8,8	6,9
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne aufgrund abweichender Ereignisse	-2,6	0,4
Plankürzungen und -abgeltungen	-17,7	-1,4
Zahlungen für Versorgungsverpflichtungen	-14,1	-14,9
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	202,2	210,9
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Verluste	42,6	39,8
Noch nicht berücksichtigte Erträge aus rückwirkenden Planänderungen	-6,1	-9,2
Bilanzbetrag am 31.12.	165,7	180,3

Der Rückgang des Anwartschaftsbarwerts resultiert insbesondere aus Planabgeltungen in Verbindung mit dem Restrukturierungsstandort Huntsville, USA.

Ende 2006 wurde in den USA allen Lohnempfängern im Reifenbereich einschließlich der bereits pensionierten ehemaligen Mitarbeiter angekündigt, dass ab Anfang 2007 die Obergrenze der medizinischen Vorsorgeleistungen weiter reduziert wird. Damit wurden diese Begünstigten auf eine einheitliche Vorsorgedeckung gebracht. Diese Plananpassungen führten 2006 zu einer Auflösung der bisher gebildeten Rückstellung für Altersvorsorgeverpflichtungen in Höhe von 108,8 Mio €. Gegen diese Maßnahme hatten Betroffene Ende 2006 eine Sammelklage eingereicht. Aufgrund

eines gerichtlich genehmigten Vergleichs, der den Rechtsstreit beendet hat, musste das Unternehmen eine einmalige Zahlung in Höhe von insgesamt 43,5 Mio € als Ausgleich leisten. Die Zahlung erfolgte größtenteils 2008, der ausstehende Restbetrag wurde über die folgenden sieben Jahre verteilt. Die zum 31. Dezember 2011 verbleibende Rückstellung in Höhe von 7,7 Mio € (Vj. 9,7 Mio €) ist unter den pensionsähnlichen Verpflichtungen erfasst.

Die zur Berechnung der Verpflichtungen für die Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen gesetzten Prämissen für die Abzinsung sowie für die Steigerungsrate variieren entsprechend den Gegebenheiten in den USA und Kanada.

Hierzu wurden die folgenden gewichteten durchschnittlichen Bewertungsfaktoren zum 31. Dezember des Jahres verwendet:

in %	2011	2010
Abzinsungsfaktor	4,95	5,48
Steigerungsrate der Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen im folgenden Jahr	7,50	7,27
Langfristige Steigerungsrate der Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen	4,99	4,99

Die Nettoaufwendungen der Verpflichtungen für die Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	2011	2010
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche	1,3	1,3
Aufzinsung der erwarteten Verpflichtungen für Versorgungsleistungen	10,2	11,6
Tilgung von versicherungsmathematischen Verlusten/Gewinnen	3,8	5,6
Tilgung von unverfallbaren, rückwirkenden Planänderungen	-2,8	-3,1
Plankürzungen und -abgeltungen	-15,7	-1,4
Nettoaufwendungen	-3,2	14,0

Die Erträge aus Planabgeltungen entstehen im Berichtsjahr in Verbindung mit der Restrukturierung des Standorts Huntsville, USA, und führen in Summe zu einem Nettoertrag aus den Verpflichtungen für die Gesundheitsfürsorge- und die Lebensversicherungsleistungen im Jahr 2011.

Im Vorjahr resultierten die Erträge aus Plankürzungen und -abgeltungen aus einem Reifen-Standort in den USA.

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen aus einer 1 %igen Veränderung des Kostentrends auf die Gesundheitsfürsorge und die Lebensversicherungsverpflichtungen:

Mio €	2011	2010
1 % Erhöhung		
Auswirkungen auf die Nettoaufwendungen	0,2	0,3
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	4,0	6,0
1 % Verminderung		
Auswirkungen auf die Nettoaufwendungen	-0,2	-0,3
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	-3,4	-5,1

Eine Veränderung des oben angegebenen, bereits feststehenden Abzinsungsfaktors für die Ermittlung der Nettoaufwendungen der Verpflichtungen zu Gesundheitsfürsorge- und Lebensversicherungsleistungen von jeweils einem Prozentpunkt hätte sich folgendermaßen auf die Nettoaufwendungen ausgewirkt:

Mio €	2011	2010
1 % Erhöhung		
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	0,6	0,7
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	-17,4	-18,4
1 % Verminderung		
Auswirkungen auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	-0,7	-0,8
Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert	21,0	22,3

Nachfolgende Übersicht enthält die im Berichtsjahr und die im Vorjahr für andere Versorgungsleistungen geleisteten Zahlungen sowie die für die kommenden zehn Geschäftsjahre erwarteten Zahlungen (nicht abgezinst):

Mio €	
Geleistete Zahlungen für Versorgungsleistungen	
2010	14,9
2011	14,1
Erwartete Zahlungen für Versorgungsleistungen	
2012	15,2
2013	15,1
2014	14,9
2015	14,7
2016	14,5
Summe der Jahre 2017-2021	70,4

Die Beträge für die laufende und die vier vorangegangenen Berichtsperioden des Anwartschaftsbarwerts, Fehlbetrags sowie der erfahrungsbedingten Anpassungen der Planschulden lauten wie folgt:

Mio €	2011	2010	2009	2008	2007
Anwartschaftsbarwert	202,2	210,9	191,1	180,0	208,8
Fehlbetrag	-202,2	-210,9	-191,1	-180,0	-208,8
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	6,2	7,3	23,5	23,3	-7,6

Pensionsähnliche Verpflichtungen

Einige Konzerngesellschaften haben Zusagen erteilt, bei denen die Aufwendungen der Gesellschaft auf einem fixierten Prozentsatz der Vergütung basieren. Diese Ansprüche werden bei der Beendigung des Arbeitsverhältnisses ausgezahlt. Im Geschäftsjahr haben die Aufwendungen für diese Verpflichtungen 1,6 Mio € (Vj. 0,9 Mio €) betragen.

Die Rückstellung für pensionsähnliche Verpflichtungen ist im Geschäftsjahr 2011 um 1,2 Mio € gesunken. Dies resultiert im Wesentlichen aus Auszahlungen für einen in den USA erfassten pensionsähnlichen Plan für leitende Angestellte. Ein ausstehender Restbetrag aus der 2008 erfolgten Einigung mit der US-amerika-

nischen Gewerkschaft auf eine Ausgleichszahlung in Höhe von 7,7 Mio € (Vj. 9,7 Mio €) wird in den nächsten vier Jahren ausgezahlt.

Beitragsorientierte Pensionspläne

Der Aufwand für die beitragsorientierten Versorgungspläne (Defined Contribution), in die der Continental-Konzern Einzahlungen leistet, ohne Berücksichtigung der Zahlungen an die gesetzlichen Rentenversicherungssysteme, betrug im Geschäftsjahr 31,1 Mio € (Vj. 37,9 Mio €). Der im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Betrag resultiert im Wesentlichen aus im Berichtsjahr niedrigeren Einzahlungen in die beitragsorientierten Pläne in den USA.

26. Rückstellungen für sonstige Risiken und Verpflichtungen

Mio €	31.12.2011		31.12.2010	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Strukturrückstellungen	117,8	47,8	311,7	—
Prozess- und Umweltrisiken	77,2	110,2	—	153,6
Altersteilzeitrückstellungen	—	61,2	—	68,2
Jubiläumsrückstellungen	—	56,6	—	61,9
Gewährleistungen	557,8	9,9	658,4	—
Übrige Rückstellungen	152,3	36,1	193,9	41,7
Rückstellungen für sonstige Risiken	905,1	321,8	1.164,0	325,4

Die Rückstellungen für sonstige Risiken haben sich wie folgt entwickelt:

Mio €	Struktur- rück- stellungen	Prozess- und Um- weltrisiken	Altersteil- zeitrück- stellungen	Jubiläums- rück- stellungen	Gewähr- leistungen	Übrige Rück- stellungen
Stand 01.01.2011	311,7	153,6	68,2	61,9	658,4	235,6
Zuführungen	62,6	85,5	41,4	3,8	303,9	104,1
Inanspruchnahmen	-169,1	-58,5	-40,5	-1,7	-264,5	-80,3
Umgliederung	—	16,9	—	—	—	-16,9
Änderungen im Konsolidierungskreis	0,0	0,0	—	—	1,2	0,1
Auflösungen	-39,9	-15,8	-7,9	-7,3	-132,8	-55,8
Aufzinsungen	0,7	3,6	—	0,0	—	0,4
Währungskursänderungen	-0,4	2,1	0,0	-0,1	1,5	1,2
Stand 31.12.2011	165,6	187,4	61,2	56,6	567,7	188,4

Die Zuführungen zu den Strukturrückstellungen betreffen insbesondere weitere restrukturierungsbezogene Aufwendungen in Bezug auf die Schließungen der Standorte Dortmund, Deutschland, und Coslada, Spanien. Wir verweisen auf Kapitel 6.

Die Inanspruchnahmen betreffen im Wesentlichen die Abwicklung der in vorherigen Jahren verabschiedeten Restrukturierungsmaßnahmen, insbesondere an den Standorten Clairoix, Frankreich, sowie Huntsville, USA.

Die Zuführungen der Prozess- und Umweltrisiken betreffen wie im Vorjahr insbesondere Produkthaftungsrisiken aus dem Reifenbereich in den USA. Sowohl die weiteren Zuführungen als auch die Umgliederung betreffen im Wesentlichen das Kartellverfahren gegen die Dunlop Oil & Marine Ltd., Grimsby, Großbritannien.

Die Inanspruchnahmen betreffen insbesondere die zuvor genannten Produkthaftungsrisiken im Reifenbereich sowie Auszahlungen im Zusammenhang mit den Entscheidungen von Kartellbehörden gegen die Dunlop Oil & Marine Ltd., Grimsby, Großbritannien. Die Auflösungen betreffen insbesondere entfallene Patentrisiken in der Automotive Group.

Die Altersteilzeitrückstellungen sind mit einem Diskontierungssatz von 2,5 % (Vj. 2,5 %) berechnet. Die Zinskomponente wird nach dem Wahlrecht unter IAS 19 nicht im Zinsergebnis, sondern innerhalb der Funktionskosten ausgewiesen.

Die Jubiläumsrückstellungen sind mit einem Diskontierungssatz von 5,5 % (Vj. 4,7 %) berechnet. Die Zinskomponente wird nach dem Wahlrecht unter IAS 19 nicht im Zinsergebnis, sondern innerhalb der Funktionskosten ausgewiesen und beinhaltet den Zinsänderungseffekt von 0,8 Prozentpunkten.

Die Entwicklung der Rückstellungen für Gewährleistungen beinhaltet Inanspruchnahmen in Höhe von 264,5 Mio € (Vj. 301,4 Mio €) sowie Auflösungen in Höhe von 132,8 Mio € (Vj. 123,0 Mio €), denen Zuführungen von 303,9 Mio € (Vj. 387,4 Mio €), insbesondere in der Automotive Group für spezifizierte Einzelfälle, gegenüberstehen.

Bezüglich der Änderungen im Konsolidierungskreis verweisen wir auf Kapitel 5.

Die übrigen Rückstellungen beinhalten zudem Rückstellungen für Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit, u. a. im Zusammenhang mit fest kontrahierten Liefer- und Abnahmevereinbarungen.

27. Ertragsteuerverbindlichkeiten

Mio €	2011	2010
Stand 01.01.	697,9	644,7
Zuführungen	411,0	583,9
Inanspruchnahmen sowie Vorauszahlungen für das laufende Geschäftsjahr	-450,6	-476,3
Auflösungen	-9,2	-71,1
Änderungen im Konsolidierungskreis und Umgliederungen	0,4	0,2
Währungskursänderungen	-1,3	16,5
Stand 31.12.	648,2	697,9

Für die Überleitung zu den in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellten gezahlten Ertragsteuern sind zusätzlich zu den hier ausgewiesenen

Inanspruchnahmen sowie laufenden Vorauszahlungen die zahlungswirksamen Veränderungen der Ertragsteuerforderungen einzubeziehen.

28. Finanzschulden

Mio €	31.12.2011			31.12.2010		
	Restlaufzeit			Restlaufzeit		
	Gesamt	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Gesamt	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Anleihen	2.996,2	—	2.996,2	2.988,5	—	2.988,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹	4.492,6	1.551,2	2.941,4	5.144,9	729,6	4.415,3
Derivative Instrumente	163,0	161,2	1,8	234,0	19,4	214,6
Leasingverbindlichkeiten	122,9	15,7	107,2	149,0	18,8	130,2
Verbindlichkeiten aus Forderungsverkaufsprogrammen	549,5	549,5	—	381,5	381,5	—
Sonstige Finanzschulden ²	238,2	236,8	1,4	92,6	88,8	3,8
Finanzschulden	8.562,4	2.514,4	6.048,0	8.990,5	1.238,1	7.752,4

¹ Davon durch Grundschulden, Hypotheken und vergleichbare Sicherheiten gedeckte Beträge in Höhe von 5,5 Mio € (Vj. 7,9 Mio €).

² In den sonstigen Finanzschulden sind im Jahr 2011 216,6 Mio € (Vj. 86,5 Mio €) Inanspruchnahmen aus dem Commercial Paper Programm und 1,4 Mio € (Vj. 0,9 Mio €) Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel enthalten.

Zusammensetzung der Continental-Anleihen

Emissortyp	CGF Euro Anleihe	CGF Euro Anleihe	CGF Euro Anleihe	CGF Euro Anleihe	Continental Tire Andina S.A. US- Dollar Anleihe	Continental Tire Andina S.A. US- Dollar Anleihe	Gesamt
Emissionsbetrag Mio €	750,0	625,0	1.000,0	625,0	1,2	5,6	3.006,8
Buchwert 31.12.11	735,5	620,9	1.003,6	629,4	1,2	5,6	2.996,2
Börsenwert 31.12.11	806,9	635,8	1.016,7	628,5	1,2	5,6	3.094,7
Buchwert 31.12.10	732,3	619,7	1.003,9	629,7	2,9	—	2.988,5
Börsenwert 31.12.10	814,4	636,8	1.040,2	638,6	2,8	—	3.132,8
Kupon p.a.	8,500 %	6,500 %	7,500 %	7,125 %	variabel	7,750 %	—
Ausgabe/Fälligkeit und Zinsbindung bis	2010/ 07.2015	2010/ 01.2016	2010/ 09.2017	2010/ 10.2018	2008/ 09.2012	2011/ 11.2016 ¹	—
Ausgabekurs	99,005 %	98,861 %	99,330 %	99,246 %	97,299 % ²	100,000 %	—

¹ Halbjährliche Tilgungsleistungen.² Quartalsweise Tilgungsleistungen der noch ausstehenden US-Dollar Anleihe; im Vorjahr belief sich der durchschnittliche Ausgabepreis der beiden noch ausstehenden US-Dollar Anleihen auf 97,61 %.

Der Buchwert der Anleihen erhöhte sich leicht von 2.988,5 Mio € Ende 2010 auf 2.996,2 Mio € zum Ende des Geschäftsjahres 2011. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf die von der Gesellschaft Continental Tire Andina S.A., Cuenca, Ecuador, im vierten Quartal 2011 gestartete Vermarktung einer Anleihe mit einem Nominalvolumen von 8,0 Mio US-Dollar und einem Zinssatz von 7,75 % p.a. zurückzuführen. Bis zum Jahresende 2011 konnten davon nominal 7,2 Mio US-Dollar bei Investoren platziert werden. Die verbleibenden 0,8 Mio US-Dollar wurden im Januar 2012 begeben. Für diese Anleihe sind halbjährliche Tilgungsleistungen vereinbart.

Die im dritten Quartal des Vorjahrs durch die Continental Gummi Finance B.V., Maastricht, Niederlande, begebenen Euro-Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 3,0 Mrd € partizipieren unverändert an dem umfangreichen Sicherheiten-Paket, das den kreditgebenden Banken gemäß den Nachverhandlungen des syndizierten Kredits in 2009 gewährt wurde. Die der Emittentin in den Emissionsbedingungen aller vier Anleihen eingeräumte Option zur vorzeitigen Rückzahlung der Anleihen wurde wie im Vorjahr gemäß IAS 39 als eingebettetes Derivat bewertet (siehe dazu auch die Ausführungen in Kapitel 29).

Zusammensetzung der Finanzierungszusagen von Kreditinstituten

in Mio € Gesellschaft	Art ¹	31.12.2011			31.12.2010			Ver- zinsung	Fälligkeit
		Höhe	Valu- tierung	beizule- gender Zeitwert	Höhe	Valu- tierung	beizule- gender Zeitwert		
CAG, Conti Automotive, CRoA, CGF, Conti Benelux, Conti Autom. Benelux, Conti Autom. Holding Netherlands ³	SK		1.003,2	1.027,6		296,8	303,3	Euribor / USD- Libor +	2012 ²
	SK	5.375,0	2.856,8	2.823,1	6.484,9	4.000,2	4.158,3	Marge	2014 ⁴
Conti Automotive	LB		—	—		40,0	40,2	3,90 %	2011
	LB	—	—	—	55,0	15,0	15,2	3,76 %	2011
CGF	SSD		—	—		60,0	61,4	6,21 %	2011
	SSD	—	—	—	110,0	50,0	50,0	Euribor + Marge	2011
Conti Temic Electronics (Phils.)	LB	11,6	11,6	11,7		11,2	11,4	USD- Libor + Marge	2012
	LB	—	—	—	33,6	22,4	22,7	4,54 % ¹¹	2011
Conti Mabor	LB	—	—	—	5,7	5,7	5,6	Euribor + Marge	2011 ⁵
	LB	8,2	7,4	6,2	9,7	8,7	8,7	0 % ⁶	2016 ⁷
CRoA	LB	—	—	—	37,4	37,4	38,6	5,53 %	2011
Conti Automotive	LB	20,0	20,0	20,1	20,0	20,0	20,4	4,38 %	2012
Conti Autom. Hungary Kft.	LB	10,8	10,8	11,0	20,9	20,9	21,9	5,34 %	2012 ⁷
Conti Tire do Brasil	LB	3,4	3,4	3,3	14,4	14,4	13,6	8,22 % ⁸	2012 ⁹
CAG	LB	300,0	299,9	305,9	300,0	299,7	319,0	6,39 % ¹⁰	2012
Conti Tire do Brasil	LB		7,6	7,5		11,4	11,3	3,51 % ⁸	2013 ⁷
	LB	15,3	7,7	7,8	22,6	11,2	11,6	4,78 %	2013 ⁷
CT Fluid Autom. Hungária Kft.	LB	13,9	13,9	14,1	22,4	22,4	23,1	4,35 %	2013 ⁷
Conti Tire China Production	LB		—	—	—	—	—	EUR- Libor + Marge	2015
	LB	11,8	11,8	11,0	12,1	12,1	12,2	—	2014
CAS Changshu	LB	12,3	12,3	11,7	11,3	11,3	10,1	5,18 %	2014
Conti Matador Rubber Prod.	LB	20,0	20,0	18,7		—	—	Euribor + Marge	2014
Diverse Banklinien		935,1	206,2	206,2	765,6	174,1	174,1	überw. variabel	überw. < 1 Jahr
Finanzierungszusagen von Kreditinstituten		6.737,4			7.925,6				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		4.492,6	4.485,9		5.144,9	5.332,7			

¹ SK: Syndizierter Kredit; LB: Langfristiges Bankdarlehen; SSD: Schuldverschreibungen.² Die Kreditusage erlaubt eine Verlängerung dieser Inanspruchnahme bis April 2014 (Vj. August 2012).³ Mit Abschluss der Nachverhandlungen Ende März 2011 sind auch Conti Autom. Benelux und Conti Autom. Holding Netherlands berechtigt, den syndizierten Kredit in Anspruch zu nehmen.⁴ Verlängerung der Laufzeit bis 2014 (Vj. 2012).⁵ Jährliche Tilgungsleistungen.⁶ Zinstfreies Förderdarlehen.⁷ Halbjährliche Tilgungsleistungen.⁸ Durchschnittszinssatz (Fälligkeit 2012 Vj. 8,24 %; Fälligkeit 2013 Vj. 3,44 %).⁹ Monatliche Tilgungsleistungen.¹⁰ Zinssatz zum 31.12.2010: 6,64 %.¹¹ Durchschnittszinssatz.

Die Vorjahreszahlen sind vergleichbar dargestellt.

Erläuterungen der Abkürzungen

- CAG, Continental Aktiengesellschaft, Hannover, Deutschland
- CAS Changshu, Continental Automotive Systems Changshu, Co. Ltd., Changshu, China
- CGF, Conti-Gummi Finance B.V., Maastricht, Niederlande
- Conti Autom. Holding Netherlands, Continental Automotive Holding Netherlands B.V., Maastricht, Niederlande
- Conti Automotive, Continental Automotive GmbH, Hannover, Deutschland
- Conti Benelux, Continental Benelux BVBA, Herstal, Belgien
- Conti Autom. Benelux, Continental Automotive Benelux BVBA, Mechelen, Belgien
- Conti Tire do Brasil, Continental do Brasil Produtos Automotivos Lda., Camaçari, Brasilien
- Conti Mabor, Continental Mabor Indústria de Pneus S.A., Lousado, Portugal
- Conti Matador Rubber Prod., Continental Matador Rubber s.r.o., Púchov, Slowakei
- Conti Temic Electronics (Phils.), Continental Temic Electronics (Phils.), Inc., Calamba-City, Philippinen
- Conti Tire China Production, Continental Tires (Hefei) Co. Ltd., Hefei, China
- CRoA, Continental Rubber of America, Corp., Wilmington, USA
- Conti Autom. Hungary Kft., Continental Automotive Hungary Kft., Veszprém, Ungarn
- CT Fluid Autom. Hungária Kft., ContiTech Fluid Automotive Hungária Kft., Mako, Ungarn

Am 31. Dezember 2011 bestanden Finanzierungszusagen von Kreditinstituten in Höhe von 6.737,4 Mio € (Vj. 7.925,6 Mio €). Zum Stichtag waren davon nominal 2.189,5 Mio € (Vj. 2.774,2 Mio €) ungenutzt. Davon beträgt der Anteil langfristiger Kreditzusagen 1.473,6 Mio € (Vj. 2.196,7 Mio €). Zur Deckung des kurzfristigen Kreditbedarfs hat der Continental-Konzern im Berichtsjahr das Commercial Paper Programm, die Forderungsverkaufsprogramme und die diversen Banklinien genutzt.

Die Reduzierung der Finanzierungszusagen von Kreditinstituten ist im Wesentlichen auf Teirlückführungen des syndizierten Kredits zurückzuführen. Des Weiteren wurden die im August 2011 fälligen Schuldscheindarlehen über insgesamt 110,0 Mio € der Conti-Gummi Finance B.V., Maastricht, Niederlande, zurückgezahlt.

Ende März 2011 hat Continental mit der Nachverhandlung des ursprünglich im August 2012 fälligen syndizierten Kredits den letzten Schritt des im Dezember 2009 vereinbarten Refinanzierungspakets zur Verbesserung der Finanz- und Kapitalstruktur erfolgreich abgeschlossen. Das Ergebnis dieser Nachverhandlung sieht im Wesentlichen verlängerte Laufzeiten und verbesserte Konditionen vor. Darüber hinaus konnte eine Lockerung der in den Finanzierungsbedingungen vorgesehenen Einschränkung des Rahmens für Dividendenzahlungen sowie der Beschränkung des jährlichen Investitionsvolumens vereinbart werden.

Die ursprünglich für den August 2012 vereinbarte Rückführung einer ersten Tranche des syndizierten Kredits über 625,0 Mio € konnte aufgrund des guten Geschäftsverlaufs bereits Ende Dezember 2011 vorgenommen werden. Für die anderen beiden Tranchen, u. a. eine revolvierende Kreditlinie in Höhe von 2,5 Mrd €, verlängert sich die Laufzeit bis April 2014. Das zugesagte Volumen dieses Kredits reduzierte sich aufgrund einer vorzeitigen Teirlückzahlung im April 2011 in Höhe von 484,9 Mio € auf zunächst 6,0 Mrd € und aufgrund der oben beschriebenen weiteren Rückführung im Dezember 2011 auf 5.375,0 Mio € (Vj. 6.484,9 Mio €) zum 31. Dezember 2011. Der syndizierte Kredit wurde zum Jahresende 2011 durch die Continental AG sowie durch die Continental Rubber of America, Corp. (CRoA), Wilmington, USA, in Anspruch genommen und valutiert zum Berichtsstichtag in einer Höhe von insgesamt 3.860,0 Mio € (Vj. 4.297,0 Mio €).

Als weiteres Ergebnis der Nachverhandlung wurden für den syndizierten Kredit die Kreditmargen gesenkt und orientieren sich seitdem nicht mehr an der Ratingeingestufung des Continental-Konzerns, sondern an dessen Leverage Ratio (Nettoverschuldung/EBITDA, gemäß Definition des syndizierten Kredits). Bereits zum 30. Juni 2011 verbesserte sich die Leverage Ratio, sodass Continental im dritten Quartal 2011 von einer weiteren Margenabsenkung für den syndizierten Kredit profitieren konnte. Die damit verbundene Erwartung niedrigerer Mittelabflüsse für diesen Kredit führte zum 30. Juni 2011 zu einer ertragswirksamen Buchwertanpassung in Höhe von 9,1 Mio €. Zusammen mit den 2009 und 2010 erfolgten aufwandswirksamen Buchwertanpassungen, die damals aufgrund steigender Margen und der damit verbundenen höheren erwarteten Mittelabflüsse für den syndizierten Kredit vorzunehmen waren, beläuft sich der negative Wert der Buchwertanpassungen zum Ende Dezember 2011

insgesamt auf 15,7 Mio €. Diese Abgrenzungen werden über die Laufzeit des Kredits aufwandserhöhend bzw. -reduzierend amortisiert.

Ende Dezember 2011 bestanden für den syndizierten Kredit unverändert Zinssicherungen in Höhe von 3.125,0 Mio € (Vj. 3.125,0 Mio €). Der aus den bis August 2012 laufenden Sicherungsgeschäften resultierende durchschnittlich zu zahlenden Festzinssatz beträgt unverändert 4,19 % p. a. zzgl. Marge.

Das Cashflow Hedge Accounting wurde Ende Juli 2011 für den Teilbetrag von 2,5 Mrd € der im April 2014 fälligen Tranche des syndizierten Kredits freiwillig vorzeitig beendet. Darüber hinaus erfolgte Ende Dezember 2011 aufgrund der vorzeitigen Rückzahlung

der ursprünglich im August 2012 fälligen Tranche des syndizierten Kredits eine Beendigung des Cashflow Hedge Accounting für den Teilbetrag von 625,0 Mio €. Aus ökonomischer Sicht besteht auch im letzteren Fall weiterhin eine wirksame Sicherungsbeziehung, da die Ende Dezember 2011 vorzeitig zurückgeführte Tranche in voller Höhe durch Inanspruchnahme der revolvierenden Tranche des syndizierten Kredits refinanziert wurde und die Parameter dieser Inanspruchnahme weiterhin mit denen der Zinssicherung übereinstimmen.

Wie im Vorjahr wurden auch im Jahr 2011 die vereinbarten Financial Covenants zum jeweiligen Quartalsstichtag eingehalten. Zur Struktur der Fälligkeiten der Finanzschulden verweisen wir auf Kapitel 29.

Leasingverbindlichkeiten

Die aus den Leasingverträgen künftig resultierenden Zahlungsverpflichtungen zeigt die folgende Tabelle:

31.12.2011/Mio €	2012	2013	2014	2015	2016	ab 2017	Gesamt
Mindestleasingzahlungen	23,0	53,4	9,9	9,7	9,5	50,0	155,5
Zinsanteil	7,3	5,5	3,5	3,0	2,5	10,8	32,6
Leasingverbindlichkeiten	15,7	47,9	6,4	6,7	7,0	39,2	122,9
31.12.2010/Mio €	2011	2012	2013	2014	2015	ab 2016	Gesamt
Mindestleasingzahlungen	25,4	26,6	62,1	9,8	9,8	58,1	191,8
Zinsanteil	6,6	5,9	8,5	4,1	3,8	13,9	42,8
Leasingverbindlichkeiten	18,8	20,7	53,6	5,7	6,0	44,2	149,0

Der beizulegende Zeitwert der Leasingverbindlichkeiten beträgt 151,1 Mio € (Vj. 166,3 Mio €). Der effektive Zinssatz der wesentlichen Leasingverträge liegt zwischen 5,5 % und 8,8 % (Vj. zwischen 5,1 % und 8,8 %).

Die Mindestleasingzahlungen im Jahr 2013 resultieren insbesondere aus einer Kaufoption für das Pkw-Reifenwerk in Hefei, China.

29. Finanzinstrumente

Die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien für die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, aufgegliedert nach den Klassen der Bilanz sowie lang- und kurzfristige Positionen zusammengefasst, stellen sich wie folgt dar:

Mio €	Bewertungskategorie nach IAS 39	Beizulegender Zeitwert		Beizulegender Zeitwert	
		Buchwert 31.12.2011	31.12.2011	Buchwert 31.12.2010	31.12.2010
Sonstige Finanzanlagen	AfS	6,9	6,9	7,0	7,0
Derivate und verzinsliche Anlagen					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	HfT	111,6	111,6	78,0	78,0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	85,0	85,0	85,2	85,2
Sonstige Forderungen mit Finanzierungscharakter	LaR	52,5	52,5	39,0	39,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	5.341,5	5.341,5	4.454,0	4.454,0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	290,2	290,2	242,8	242,8
Flüssige Mittel					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	1.541,2	1.541,2	1.431,6	1.431,6
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	—	—	39,7	39,7
Finanzielle Vermögenswerte		7.428,9	7.428,9	6.377,3	6.377,3
Finanzschulden					
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	—	—	214,4	214,4
Derivate ohne Hedge-Beziehung	HfT	163,0	163,0	19,6	19,6
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n. a.	122,9	151,1	149,0	166,3
Sonstige Finanzschulden	FLAC	8.276,5	8.368,3	8.607,5	8.939,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	4.111,4	4.111,4	3.510,5	3.510,5
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	1.423,2	1.423,2	1.204,2	1.204,2
Finanzielle Verbindlichkeiten		14.097,0	14.217,0	13.705,2	14.054,6
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:					
Finanzielle Vermögenswerte HfT		111,6		78,0	
Kredite und Forderungen (LaR)		7.225,4		6.167,4	
Zur Veräußerung verfügbar (AfS)		91,9		131,9	
Finanzielle Verbindlichkeiten HfT		163,0		19,6	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasste finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)		13.811,1		13.322,2	

Erläuterungen der Abkürzungen

- AfS, *available for sale*, zur Veräußerung verfügbar
- FLAC, *financial liability at amortised cost*, zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasste finanzielle Verbindlichkeiten
- HfT, *held for trading*, zu Handelszwecken gehalten
- LaR, *loans and receivables*, Kredite und Forderungen

Die Finanzinstrumente der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ sind mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Die Finanzinstrumente der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ sind ebenfalls mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst, es sei denn, dieser ist nicht verlässlich ermittelbar, dann werden die finanziellen Vermögenswerte zu Anschaffungskosten erfasst.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige finanzielle Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die bilanzierten Werte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die derivativen Finanzinstrumente, die den Anforderungen des Hedge Accounting entsprechen, werden keiner IAS 39-Bewertungskategorie zugeordnet, da sie explizit aus den einzelnen Bewertungskategorien ausgeschlossen sind.

Die derivativen Finanzinstrumente, für die kein Hedge Accounting angewendet wird, werden als „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ kategorisiert.

Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen Finanzschulden sowie der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing wurden durch Diskontierung aller künftigen Zahlungsströme mit den jeweils geltenden Zinssätzen für die entsprechenden Restlaufzeiten unter Berücksichtigung eines unternehmensspezifischen Bonitätsspreads ermittelt.

Die Summe der positiven Buchwerte entspricht dem maximalen Ausfallrisiko des Continental-Konzerns aus finanziellen Vermögenswerten. Zur Absicherung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind u.a. Warenkreditversicherungen abgeschlossen.

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente werden in der nachfolgenden Tabelle entsprechend ihrer Bewertungsmethode dargestellt. Die Stufen der Fair Value-Hierarchie sind wie folgt definiert:

- Level 1: notierte Preise am aktiven Markt für identische Instrumente
- Level 2: notierte Preise am aktiven Markt für ein ähnliches Instrument oder eine Bewertungsmethode, bei der alle wesentlichen Input-Faktoren auf beobachtbaren Marktdaten beruhen
- Level 3: Bewertungsmethode, bei welcher die wesentlichen Input-Faktoren nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen

Mio €		31.12.2011	Level 1	Level 2	Anschaffungs-kosten
Sonstige Finanzanlagen	AfS	6,9	—	—	6,9
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	85,0	75,4	9,5	0,1
Derivate ohne Hedge-Beziehung	HfT	111,6	—	111,6	—
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		203,5	75,4	121,1	7,0
Derivate ohne Hedge-Beziehung	HfT	163,0	—	163,0	—
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		163,0	—	163,0	—

Mio €		31.12.2010	Level 1	Level 2	Anschaffungs-kosten
Sonstige Finanzanlagen	AfS	7,0	—	—	7,0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	124,9	115,1	9,8	0,0
Derivate ohne Hedge-Beziehung	HfT	78,0	—	78,0	—
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		209,9	115,1	87,8	7,0
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	214,4	—	214,4	—
Derivate ohne Hedge-Beziehung	HfT	19,6	—	19,6	—
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		234,0	—	234,0	—

Finanzielle Vermögenswerte, die gemäß Level 3 der Fair Value-Hierarchie bewertet werden, sind im Continental-Konzern derzeit nicht vorhanden. Es wurden

keine Transfers zwischen verschiedenen Leveln der Fair Value-Hierarchie vorgenommen.

Die Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien haben sich wie folgt entwickelt:

Mio €	aus Zinsen	aus der Folgebewertung			Nettoergebnis	
		zum beizulegenden Zeitwert	Währungs-umrechnung	Wertberichtigung	2011	2010
Kredite und Forderungen	24,8	—	41,0	-15,4	50,4	34,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4,4	1,9	—	—	6,3	2,5
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	—	-0,2	—	—	-0,2	6,2
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-649,1	—	-66,3	—	-715,4	-762,6
Nettогewinne und -verluste	-619,9	1,7	-25,3	-15,4	-658,9	-719,2

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis (Kapitel 9) ausgewiesen. Es wurden keine Zinserträge aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten erwirtschaftet.

erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden, betragen im Jahr 2011 -2,2 Mio € (Vj. -0,6 Mio €); im Berichtsjahr wurde kein Betrag aus dem Eigenkapital entnommen und ergebniswirksam erfasst (Vj. 0,0 Mio €).

Die Wertberichtigung auf Kredite und Forderungen resultiert aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. In das Ergebnis der Folgebewertung der zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gehen sowohl Zins- als auch Währungseffekte ein.

Sicherheiten

Insgesamt werden zum 31. Dezember 2011 finanzielle Vermögenswerte als Sicherheiten in Höhe von 2.077,1 Mio € (Vj. 1.725,7 Mio €) gestellt. Im Berichtsjahr umfassen die Sicherheiten wie im Vorjahr im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen; der Rest betrifft verpfändete Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die im Rahmen von

Die Wertänderungen der als zur Veräußerung verfügbar kategorisierten finanziellen Vermögenswerte, die

Forderungsverkaufsprogrammen verkauft wurden, sowie die oben beschriebenen Sicherheiten in Form von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unter Kapitel 20 dargestellt.

Wie 2009 in den Nachverhandlungen des syndizierten Kredits vereinbart, haben die Continental AG und ausgewählte Tochterunternehmen den kreditgebenden Banken ein Sicherheitenpaket gewährt. Dieses besteht aus Garantien bestimmter Tochterunternehmen, der Verpfändung der Gesellschaftsanteile an den garantiegebenden Tochterunternehmen sowie bestimmten Kontoguthaben und aus der Abtretung konzerninterner Ansprüche. Weitere Sicherheiten wurden in diesem Zusammenhang nicht gestellt. An dem Sicherheitenpaket partizipieren zudem die im Vorjahr ausgegebenen Anleihen in einem Gesamtvolumen von 3,0 Mrd € sowie ein definierter Teil der im Konzern bestehenden bilateralen Linien mit Kreditinstituten.

Sicherungspolitik und Finanzderivate

Aufgrund der internationalen Ausrichtung der Geschäftsaktivitäten sowie der damit verbundenen Finanzierung ist der Konzern Schwankungen infolge von Wechselkursänderungen und variablen Zinsen ausgesetzt. Sofern die Fremdwährungsrisiken aus gegenseitigen Liefer- und Zahlungsströmen nicht vollständig kompensiert werden, werden anhand fortlaufend angepasster Devisenkurserwartungen die Wechselkursrisiken in Einzelfällen mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Weiterhin werden die langfristigen und kurzfristigen Zinsentwicklungen kontinuierlich überwacht und durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten gesteuert. Somit ermöglichen derivative Zins- und Währungsinstrumente die Aufnahme von Fremdkapital in jeder gewünschten Zins- und Währungsausstattung unabhängig vom Ort des Finanzierungsbedarfs.

Für den Einsatz von Sicherungsinstrumenten bestehen konzernweite Verfahrensrichtlinien, deren Einhaltung regelmäßig von der internen Revision überprüft wird. Interne Abwicklungsrisiken werden durch eine strikte funktionale Trennung der Aufgabenbereiche minimiert.

1. Währungsmanagement

Die internationale Ausrichtung der Geschäftsaktivitäten führt zu Liefer- und Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen. Daraus leitet sich ein Verlustrisiko ab, denn Vermögenswerte, die in einer Währung mit sinkendem Wechselkurs notiert sind, verlieren an Wert.

Parallel dazu verteuern sich Verbindlichkeiten in einer Währung mit steigendem Wechselkurs. Das Netto-Exposure, das sich im Wesentlichen aus der Saldierung der Exporte mit den Importen in den einzelnen Währungen ergibt, wird bei Continental regelmäßig erfasst und bewertet. Seit mehreren Jahren wird ein „Natural-Hedge“-Gedanke zur Reduzierung des Währungskursrisikos praktiziert, sodass der Saldo zwischen Einzahlungen und Auszahlungen in den jeweiligen Fremdwährungen möglichst gering gehalten wird. Darüber hinaus wird die erwartete Entwicklung der Devisenkurse beobachtet und analysiert. Wechselkursrisiken werden gegebenenfalls mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Im Rahmen dieses Währungsmanagements sind enge Grenzen für offene Positionen gesetzt. Sie schränken das Risiko aus dem Abschluss von Sicherungsgeschäften stark ein. Zur Absicherung dürfen ausschließlich derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, die sich im Risikomanagementsystem abbilden und bewerten lassen. Der Einsatz von Finanzinstrumenten, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen, ist ausgeschlossen. Das im Ausland gebundene Nettovermögen des Konzerns wird grundsätzlich nicht gegen Wechselkursveränderungen abgesichert.

Operative Fremdwährungsrisiken

Im Rahmen des Währungsmanagements werden bekannte und zukünftig erwartete Fremdwährungszahlungsströme der Konzerngesellschaften weltweit zusammengefasst. Diese Geldbewegungen stellen die Transaktionsrisiken des Konzerns dar und definieren sich als Netto-Cashflow je Währung auf rollierender Zwölfmonatsbasis. Der wöchentlich tagende Zins- und Währungsausschuss beschließt die Sicherungsmaßnahmen. Diese dürfen ohne gesonderte Vorstandsgenehmigung 30 % des Zwölfmonatsexposure je Währung nicht überschreiten.

Finanzielle Fremdwährungsrisiken

Daneben entstehen Währungsrisiken aus konzernexternen und konzerninternen Kreditvereinbarungen, die in einer von der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft abweichenden Währung denomiiniert sind. Diese Währungsrisiken werden in der Regel durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten, insbesondere durch Devisentermingeschäfte, Devisen swaps und Zins-Währungsswaps, abgesichert.

Sensitivitätsanalyse

IFRS 7 verlangt mittels Sensitivitätsanalyse eine Darstellung der Auswirkungen hypothetischer Änderungen von Währungskursen auf Ergebnis und Eigenkapital. Die Änderungen der Währungskurse werden im Continental-Konzern auf den Bestand aller Finanzinstrumente am Abschlusstichtag bezogen. Erwartete Transaktionen werden nicht in die Sensitivitätsanalyse einbezogen. Zur Ermittlung des transaktionsbezogenen Netto-Fremdwährungsrisikos werden für diesen Bestand die Finanzinstrumente in Fremdwährung nach

Währungspaaren geordnet, und es wird eine 10 %ige Auf- bzw. Abwertung der jeweiligen funktionalen Währung der Konzerngesellschaften gegenüber der Fremdwährung unterstellt. Die nachfolgende Übersicht zeigt den nach dieser Systematik berechneten Gesamteffekt sowie die Einzeleffekte aus den wesentlichen Transaktionswährungen Euro und US-Dollar vor Ertragsteuern auf den Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung und aus Finanzinstrumenten im Eigenkapital und auf das Konzernergebnis.

Mio €	2011		2010	
	Eigenkapital ¹	Konzernergebnis ¹	Eigenkapital ¹	Konzernergebnis ¹
lokale Währung +10 %				
Gesamt	51,4	25,4	52,3	25,8
davon EUR	51,4	13,4	52,3	0,5
davon USD	—	34,1	—	29,5
lokale Währung -10 %				
Gesamt	-51,4	-25,4	-52,3	-25,8
davon EUR	-51,4	-13,4	-52,3	-0,5
davon USD	—	-34,1	—	-29,5

¹ Ohne Berücksichtigung von Steuereffekten.

Auswirkungen von translationsbezogenen

Währungsrisiken

Viele Konzerngesellschaften befinden sich außerhalb des Euro-Währungsraums. Da die Berichtswährung der Continental AG der Euro ist, werden die Abschlüsse dieser Gesellschaften in Euro überführt. Um translationsbezogene Fremdwährungseffekte im Risikomanagement zu adressieren, wird unterstellt, dass Investitionen in ausländische Gesellschaften grundsätzlich auf Dauer angelegt sind und die Ergebnisse reinvestiert werden. Translationsbezogene Auswirkungen, die entstehen, wenn sich der Wert der Netto-Vermögenspositionen umgerechnet in Euro aufgrund von Wechselkursschwankungen ändert, werden im Eigenkapital des Konzernabschlusses erfasst.

2. Zinsmanagement

Variable Zinsvereinbarungen bergen die Risiken steigender Zinsen bei finanziellen verzinslichen Verbindlichkeiten bzw. fallender Zinsen bei finanziellen verzins-

lichen Anlagen in sich. Diese Risiken werden im Rahmen des Zinsmanagements bewertet, eingeschätzt und durch den Einsatz von derivativen Zinssicherungsinstrumenten gesteuert. Gegenstand dieser Steuerung sind die zinstragenden Netto-Finanzschulden des Konzerns. Alle Zinssicherungsgeschäfte dienen ausschließlich der Steuerung der identifizierten Zinsänderungsrisiken. Ein Ziel ist es, etwa 50 % bis 75 % der zinstragenden Brutto-Finanzschulden fest verzinst zu halten.

Ein Risiko aus Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts längerfristiger finanzieller Verbindlichkeiten durch Veränderungen von Festzinsen am Kapitalmarkt besteht für den Konzern nicht, da die Kapitalgeber daraus kein Recht auf vorzeitige Rückzahlung geltend machen können. Falls der Konzern als Emittent das Recht zum Rückkauf vor Fälligkeit hat, wird eine Ablösung nur dann erwogen, wenn diese aus Sicht des Continental-Konzerns vorteilhaft ist.

Zinsrisiken

Das Profil der den Netto-Finanzschulden zugeordneten verzinslichen Finanzinstrumente unter Berücksichtigung der Wirkung von derivativen Finanzinstrumenten des Continental-Konzerns stellt sich wie folgt dar:

Mio €	2011	2010
Festverzinsliche Instrumente		
Finanzielle Vermögenswerte	24,2	44,9
Finanzielle Verbindlichkeiten	-6.632,4	-6.917,3
Variabel verzinsliche Instrumente		
Finanzielle Vermögenswerte	1.654,5	1.550,6
Finanzielle Verbindlichkeiten	-1.767,0	-1.839,2
Beizulegender Zeitwert Derivate		
Finanzielle Vermögenswerte	111,6	78,0
Finanzielle Verbindlichkeiten	-163,0	-234,0
Netto-Finanzschulden	-6.772,1	-7.317,0

Der Continental-Konzern hat Zinsderivate abgeschlossen, die zum 31. Dezember 2010 als effektive Cashflow Hedges klassifiziert waren. Zum 31. Dezember 2011 wurde kein Hedge Accounting mehr angewendet. Eine Veränderung der Zinssätze zum Bilanzstichtag würde sich daher zum 31. Dezember 2011 ausschließlich auf die Gewinn- und Verlustrechnung (Zinsergebnis) auswirken, während es im Vorjahr auch Effekte im Eigenkapital gegeben hätte.

Gemäß IFRS 7 sind mittels Sensitivitätsanalyse Effekte aus Finanzinstrumenten durch die Änderung von Zinssätzen auf Ergebnis und Eigenkapital darzustellen.

Fair Value-Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte im Jahr 2011 hätte zu einer Verschlechterung des Zinsergebnisses in Höhe von 4,3 Mio € (Vj. 20,3 Mio €) geführt. Im Vorjahr hätte sich zusätzlich eine Erhöhung des Unterschiedsbetrags aus Finanzinstrumenten in Höhe von 50,1 Mio € im Eigenkapital ergeben.

Ein Rückgang der Zinssätze um 100 Basispunkte hätte zu einer Verbesserung des Zinsergebnisses in Höhe von 16,5 Mio € (Vj. 32,0 Mio €) geführt. Die Verminde-

rung des Unterschiedsbetrags aus Finanzinstrumenten im Eigenkapital hätte im Vorjahr 49,2 Mio € betragen. Bei dieser Analyse wird unterstellt, dass Zinssätze nicht kleiner oder gleich 0 % sein können. Steuereffekte sind nicht berücksichtigt.

Die genannten Effekte sind nahezu vollständig auf Änderungen der Euro-Zinssätze zurückzuführen.

Cashflow-Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte im Jahr 2011 hätte eine Verschlechterung des Zinsergebnisses in Höhe von 1,1 Mio € (Vj. 2,9 Mio €) hervorgerufen, während ein Rückgang der Zinssätze um 100 Basispunkte entsprechend eine Verbesserung des Zinsergebnisses in Höhe von 1,1 Mio € (Vj. 2,9 Mio €) hervorgerufen hätte. Die Effekte resultieren im Wesentlichen aus variabel verzinslichen Finanzinstrumenten in den Währungen Euro, US-Dollar, Chinesischer Renminbi und Koreanischer Won.

Die Analyse unterstellt, dass alle weiteren Variablen, insbesondere die Wechselkurse, unverändert bleiben. Diese Annahme galt analog für 2010.

Mio €	2011	2010
Anstieg Zinsen +100 Basispunkte		
Gesamt	-1,1	-2,9
davon EUR	-6,1	-8,8
davon CNY	3,3	2,4
davon KRW	1,7	1,1
davon USD	-3,4	0,3
Rückgang Zinsen -100 Basispunkte		
Gesamt	1,1	2,9
davon EUR	6,1	8,8
davon CNY	-3,3	-2,4
davon KRW	-1,7	-1,1
davon USD	3,4	-0,3

3. Kontrahentenrisiko

Ein Ausfallrisiko derivativer Finanzinstrumente entsteht, soweit Kontrahenten ihren Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur eingeschränkt nachkommen. Zur Begrenzung dieses Risikos werden entsprechende Kontrakte nur mit ausgewählten Banken abgeschlossen. Die Entwicklung der Bonität der Vertragspartner wird laufend – insbesondere durch Beobachtung der Ratingeinstufungen und der Markteinschätzung der Ausfallrisiken anhand der jeweiligen sogenannten Credit Default Swap-Sätze – überwacht.

4. Liquiditätsrisiken

Das zentrale Cash-Management nimmt eine regelmäßige Liquiditätssorschau vor.

Für das operative Geschäft der Konzerngesellschaften ist eine kostengünstige und ausreichende Deckung des Finanzbedarfs erforderlich. Dafür sorgen verschiedene am Markt verfügbare Finanzierungsinstrumente. Sie

setzen sich im Einzelnen zusammen aus Tages- und Termingeldern, Commercial Papers, Forderungsverkaufsprogrammen sowie dem syndizierten Kredit in Höhe von nominal 5.375,0 Mio € (Vj. 6.484,9 Mio €) und weiteren bilateralen Krediten. Darüber hinaus ist rund ein Drittel der Brutto-Finanzschulden über den Kapitalmarkt in Form von Anleihen finanziert. Investitionen der Konzerngesellschaften werden überwiegend durch Eigenkapital und Darlehen von Banken oder Konzernunternehmen finanziert. Gleichzeitig bestehen Cash-Pooling-Vereinbarungen mit Konzerngesellschaften, soweit dies im Rahmen der jeweiligen rechtlichen und steuerlichen Gegebenheiten möglich und sinnvoll ist. Sollten bestimmte Ereignisse zu einem unerwarteten Finanzbedarf führen, kann die Continental AG auf vorhandene Liquidität und auf feste Kreditzusagen von Banken zurückgreifen. Zur detaillierten Erläuterung der bestehenden genutzten und ungenutzten Kreditzusagen wird auf Kapitel 28 verwiesen.

Aus den finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 14.097,0 Mio € (Vj. 13.705,2 Mio €) entstehen in den nächsten fünf Jahren und danach die folgenden undiskontierten Zahlungsmittelabflüsse:

31.12.2011/Mio €	2012	2013	2014	2015	2016	danach	Gesamt
Sonstige Finanzschulden inkl.							
Zinszahlungen ¹	-2.698,8	-345,8	-3.156,8	-958,7	-753,3	-1.759,5	-9.672,9
Derivate ²	-158,8	0,0	—	—	—	—	-158,8
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-23,0	-53,4	-9,9	-9,7	-9,5	-50,0	-155,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-4.111,4	—	—	—	—	—	-4.111,4
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	-1.415,2	-8,0	—	—	—	—	-1.423,2

¹ Enthält eine 2012 fällige Inanspruchnahme in Höhe von 1.026,4 Mio € einer bis 2014 gültigen Kreditusage.

² Ohne Berücksichtigung von eingebetteten Derivaten, da hieraus keine Zahlungsmittelabflüsse entstehen.

31.12.2010/Mio €	2011	2012	2013	2014	2015	danach	Gesamt
Sonstige Finanzschulden inkl.							
Zinszahlungen ¹	-1.692,0	-4.760,1	-247,2	-239,3	-989,3	-2.556,7	-10.484,6
Derivate ²	-28,2	-203,9	-0,0	—	—	—	-232,1
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-25,4	-26,6	-62,1	-9,8	-9,8	-58,1	-191,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-3.510,5	—	—	—	—	—	-3.510,5
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	-1.203,4	-0,8	—	—	—	—	-1.204,2

¹ Enthält eine 2011 fällige Inanspruchnahme in Höhe von 303,3 Mio € einer bis 2012 gültigen Kreditusage.

² Ohne Berücksichtigung von eingebetteten Derivaten, da hieraus keine Zahlungsmittelabflüsse entstehen.

Bei der Analyse wurden Fremdwährungsbeträge mit den zum Stichtag aktuellen Kassakursen in Euro umgerechnet. Für variabel verzinsliche originäre Finanzinstrumente wurden die zukünftigen Zinszahlungsströme unter Anwendung der zuletzt vertraglich fixierten Zinssätze prognostiziert. Bei derivativen Finanzinstrumenten wurden zur Ermittlung der variablen Zinszahlungen Terminzinssätze zugrunde gelegt. Die Analyse enthält ausschließlich Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten. Für derivative Finanzinstrumente, die zum Stichtag einen negativen beizulegenden Zeitwert aufweisen, werden die Nettozahlungen ausgewiesen. Zahlungsmittelzuflüsse aus finanziellen Vermögenswerten wurden nicht berücksichtigt.

Es wird nicht erwartet, dass die Zahlungsmittelabflüsse in der Fälligkeitsanalyse zu wesentlich abweichenden

Stichtagen oder mit wesentlich abweichenden Beträgen auftreten werden.

5. Ausfallrisiken

Das Kreditrisiko aus Lieferungen und Leistungen oder aus finanziellen Forderungen umfasst die Gefahr, dass offene Forderungen verspätet beglichen werden bzw. vollständig ausfallen. Diese Gefahren werden von zentralen und lokalen Kreditmanagern analysiert und überwacht. Zu den Aufgaben des zentralen Kreditmanagements gehört die gebündelte Risikosteuerung des Forderungsvermögens. Regelmäßig werden Bonität und Zahlungsverhalten der Vertragspartner analysiert. Trotzdem lassen sich Ausfallrisiken nicht völlig ausschließen. Bestehenden Restrisiken wird durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen anhand von Erfahrungswerten oder durch Wertberichtigungen für

identifizierte Einzelrisiken Rechnung getragen. Das Ausfallrisiko bei originären finanziellen Forderungen wird zusätzlich dadurch begrenzt, dass nur Vertragspartner mit erwiesener Bonität angenommen werden, Sicherheiten hinterlegt oder Warenkreditversicherungen abgeschlossen werden. Zur Ermittlung der Bonität verweisen wir auf Kapitel 20. Finanzielle Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, weisen dementsprechend eine erstklassige Kreditqualität auf.

Weitere Erläuterungen zu den dargestellten Risiken und dem Risikomanagement finden sich im Abschnitt „Risikobericht“ im Lagebericht.

Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten

Der Ansatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert, welcher in der Regel durch Diskontierung der erwarteten Zahlungsströme unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven ermittelt wird. So werden die beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften als Differenz aus den mit den risikolosen Zinssätzen der entsprechenden Währungen diskontierten und zu aktuellen Kassakursen umgerechneten Nominalbeträgen ermittelt. Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Zinsswaps und Zins-Währungswaps werden die zu-

künftigen Zahlungsströme mit den Zinssätzen für die entsprechenden Fälligkeiten diskontiert. Dabei werden als kurzfristige Zinssätze Depositsätze verwendet, während für die langfristigen Zinssätze auf die Swapsätze in der jeweiligen Währung zurückgegriffen wird.

Zum 31. Dezember 2011 wurden positive beizulegende Zeitwerte in Höhe von 105,6 Mio € (Vj. 67,6 Mio €) sowie negative beizulegende Zeitwerte in Höhe von 1,8 Mio € (Vj. -0,8 Mio €) für eingebettete Derivate bilanziert. Diese entfallen im Wesentlichen auf den Ansatz der Rückkaufoptionen, die bei den in 2010 von der Conti-Gummi Finance B.V., Maastricht, Niederlande, emittierten Anleihen vorgesehen sind. Die Bewertung der Optionen erfolgte unter Anwendung des Black-Modells. Dabei wurde eine um das Bonitätsrisiko der Continental AG angepasste risikolose Zinskurve verwendet. Die Volatilität des Refinanzierungssatzes der Continental AG wurde näherungsweise über Swaption-Volatilitäten bestimmt. Die bilanzierten fortgeführten Anschaffungskosten der Anleihen berücksichtigen den bei Emission für die eingebetteten Optionen ermittelten Wert. Die folgende Übersicht zeigt die beizulegenden Zeitwerte und Nominalwerte der freistehenden Derivate zum Bilanzstichtag.

Mio €	31.12.2011		31.12.2010	
Beizulegende Zeitwerte	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Cashflow Hedges (effektiv)				
Zins-Währungsswaps	—	—	—	-99,5
Zinsswaps	—	—	—	-114,9
Sonstige Geschäfte				
Zins-Währungsswaps	3,1	-101,5	4,7	—
Zinsswaps	—	-36,7	—	-0,1
Devisentermingeschäfte	2,9	-23,0	5,7	-18,7
Devisenoptionen	0,0	—	—	—
Summe der beizulegenden Zeitwerte	6,0	-161,2	10,4	-233,2
– davon langfristig	2,2	0,0	4,7	-213,8
– davon kurzfristig	3,8	-161,2	5,7	-19,4
Nominalwerte				
Cashflow Hedges	—		3.175,0	
Zins-Währungsswaps	650,3		45,0	
Zinsswaps	2.501,4		2,5	
Devisentermingeschäfte	661,8		809,8	
Devisenoptionen	2,5		—	
Summe der Nominalwerte	3.816,0		4.032,3	

Bei eindeutigen und längerfristigen Sicherungszusammenhängen wird in der Regel von der Möglichkeit des Hedge Accounting nach IAS 39 Gebrauch gemacht. Beim Vorliegen eines Cashflow Hedge werden Zeitwertveränderungen der Derivate bis zur Erfolgswirksamkeit des gesicherten Grundgeschäfts erfolgsneutral als übrige Eigenkapitalveränderung gebucht.

Ende Juli 2011 wurde das Cashflow Hedge Accounting für den Teilbetrag von 2,5 Mrd € der im April 2014 fälligen Tranche des syndizierten Kredits freiwillig vorzeitig beendet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Sicherungsgeschäfte werden nunmehr direkt erfolgswirksam erfasst. Hieraus entstand seit Dedesignation der Cashflow Hedges ein Ertrag in Höhe von 16,9 Mio €. Die für die Sicherungsgeschäfte im Eigenkapital als Unterschiedsbetrag aus Finanzinstrumenten bis Ende Juli 2011 erfassten Wertänderungen werden über die Restlaufzeit der Sicherungsgeschäfte aufgelöst. Bis zum 31. Dezember 2011 wurde daraus ein Betrag in Höhe von 25,1 Mio € aufwandswirksam im Zinsergebnis erfasst.

Ende Dezember 2011 wurde aufgrund der vorzeitigen Rückzahlung der ursprünglich im August 2012 fälligen Tranche des syndizierten Kredits das Hedge Accounting für den Teilbetrag von 625,0 Mio € beendet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Sicherungsgeschäfte werden nunmehr direkt erfolgswirksam erfasst. Hieraus entstand seit Auflösung der Cashflow Hedges ein Aufwand in Höhe von 7,3 Mio €. Die für die Sicherungsgeschäfte im Eigenkapital als Unterschiedsbetrag aus Finanzinstrumenten bis Ende Dezember 2011 erfassten Wertänderungen wurden in voller Höhe aufwandswirksam aufgelöst. Dies führte zu einer Belastung des Zinsergebnisses in Höhe von 14,2 Mio €. Aus ökonomischer Sicht besteht weiterhin eine wirksame Sicherungsbeziehung, da die Ende Dezember 2011 vorzeitig zurückgeführte Tranche in voller Höhe durch Inanspruchnahme der revolvierenden Tranche des syndizierten Kredits refinanziert wurde und die Parameter dieser Inanspruchnahme weiterhin mit denen der Zinssicherung übereinstimmen.

Die Änderungen des Unterschiedsbetrags aus Cashflow Hedges stellen sich wie folgt dar:

Unterschiedsbetrag aus Cashflow Hedges in Mio €	01.01.2010	Zeitwert- änderungen	Erfolgs- wirksame Umgliede- rung ¹		31.12.2010/ 01.01.2011	Zeitwert- änderungen	Erfolgs- wirksame Umgliede- rung ¹		31.12.2011
			31.12.2010	01.01.2011			31.12.2011	01.01.2012	
Vor Steuern	-182,6	31,8	—	—	-150,8	83,1	39,3	—	-28,4
Latente Steuern	56,5	-9,7	—	—	46,8	-25,8	-12,5	—	8,5
Nach Steuern	-126,1	22,1	—	—	-104,0	57,3	26,8	—	-19,9

¹ Die Umgliederung erfolgte ins Zinsergebnis.

Der Nachweis der prospektiven und retrospektiven Effektivität wurde bis zur Beendigung des Hedge Accounting mithilfe von regelmäßig durchgeführten Effektivitätstests erbracht. Zur Ermittlung der retrospektiven Effektivität kam die sogenannte „Dollar-Offset-Methode“ zur Anwendung. Hierbei wurde die Fair Value- bzw. Cashflow-Änderung des gesicherten Grundgeschäfts zu der Fair Value- bzw. Cashflow-

Änderung des Sicherungsgeschäfts ins Verhältnis gesetzt. Die Ergebnisse der retrospektiven Effektivitätsmessung lagen dabei in einer Bandbreite von 80 bis 125 %, sodass von einer hocheffektiven Sicherungsbeziehung ausgegangen wurde. Im Berichtsjahr entstanden wie im Vorjahr keine Ineffektivitäten aus den Cashflow Hedges.

30. Übrige finanzielle Verbindlichkeiten

Mio €	31.12.2011			31.12.2010		
	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	88,8	88,0	0,8	10,7	9,9	0,8
Zinsverbindlichkeiten	180,7	180,7	—	196,9	196,9	—
Verbindlichkeiten für Personalaufwendungen	600,6	600,6	—	519,7	519,7	—
Verbindlichkeiten für Vertriebsaufwendungen	479,2	479,2	—	436,4	436,4	—
Personalabfindungen	24,3	24,3	—	37,9	37,9	—
Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben	30,5	23,3	7,2	0,0	0,0	—
Übrige Verbindlichkeiten	19,1	19,1	0,0	2,6	2,6	—
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	1.423,2	1.415,2	8,0	1.204,2	1.203,4	0,8

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen betreffen insbesondere Verpflichtungen aus dem operativen Leistungsgeschäft gegenüber assoziierten Unternehmen und Gesellschaftern. Der deutliche Anstieg resultiert aus einer im Vorjahr gegründeten Konzerngesellschaft, die wesentliche Anteile ihrer Waren von einem assoziierten Unternehmen bezieht.

Die Zinsverbindlichkeiten resultieren hauptsächlich aus Zinsabgrenzungen im Zusammenhang mit Zinssiche-

rungsgeschäften der Continental AG und den Zinsabgrenzungen für die ausgegebenen Anleihen.

Die Verbindlichkeiten für Vertriebsaufwendungen betreffen insbesondere Verpflichtungen aus Bonusvereinbarungen mit Kunden sowie gewährte, abgegrenzte Preisnachlässe.

Die Verbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben enthalten im Wesentlichen eine Verbindlichkeit aus einer Kaufoption für Minderheitsanteile einer Konzern-

gesellschaft in Höhe von 19,9 Mio € sowie die bedingte Kaufpreiszahlung in Höhe von 7,2 Mio € aus der Übernahme der Modi Tyres Company Limited, Modipuram, Indien.

Um die Mitarbeiter der Continental am Konzernergebnis zu beteiligen, hat der Vorstand eine weltweit geltende neue Regelung getroffen. Diese ersetzt die im Vorjahr verabschiedete fixe Prämie des Conti Special Bonus. Die Höhe der Erfolgsbeteiligung wird anhand von konzerninternen Kennzahlen berechnet. Für den Berichtszeitraum wurde eine Rückstellung in Höhe von 69,5 Mio € (Vj. 39,2 Mio €) berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten für Personalaufwendungen beinhalten auch die langfristigen Bonuszusagen:

- ▶ Long Term Incentive Plan 2009
- ▶ Long Term Incentive Plan 2010
- ▶ Long Term Incentive Plan 2011

Langfristige Bonuszusage (Long Term Incentive Plan, LTI-Plan) 2009

Im Jahr 2009 wurde den oberen Führungskräften des Continental-Konzerns ein grundsätzlich in der Höhe von der Positionsbewertung und dem Zielerreichungsgrad abhängiger Bonus zugesagt (LTI-Bonus), der eine Partizipation an der langfristigen und nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts und der Profitabilität ermöglichen soll.

Der LTI wird in jährlichen Tranchen ausgegeben (LTI-Tranchen). Im Jahr 2009 erfolgte neben der Ausgabe der Tranche 2009/13, mit einer Laufzeit von vier Jahren, die Ausgabe einer zusätzlichen Tranche (2009/12) mit einer Laufzeit von drei Jahren, bedingt durch die Umstellung von einer dreijährigen Laufzeit des früheren Aktienoptionsplans auf eine vierjährige Laufzeit des LTI. Die Laufzeit beginnt am Tag des Vorstandsbeschlusses über die Ausgabe der jeweiligen Tranche. Die Tranche 2009/12 wurde am 17. August 2009 beschlossen; die Tranche 2009/13 am 20. Juli 2009.

Für jeden Begünstigten einer LTI-Tranche wird durch den Vorstand der Continental AG der Betrag eines Zielbonus in Euro festgelegt, der bei 100 % Zielerreichung ausgezahlt wird. Der nach Ablauf der LTI-Tranche tatsächlich auszuzahlende LTI-Bonus ist abhängig vom Zielerreichungsgrad, der zwischen 0 % (keine Auszahlung) und 300 % (maximale Auszahlung) liegen kann. Für die Auszahlung und die Höhe des LTI-

Bonus ist der Grad der Erreichung zweier Zielkriterien maßgeblich. Das erste Zielkriterium ist der gewichtete Durchschnitt der Conti Value Contribution (CVC) des Continental-Konzerns über den Zeitraum von vier bzw. für die zusätzliche Tranche drei Geschäftsjahren, beginnend mit dem Geschäftsjahr der Ausgabe der LTI-Tranche. Der gewichtete Durchschnitt im Sinne des LTI errechnet sich durch die Addition von 10 % des CVC des ersten Geschäftsjahrs der LTI-Tranche, 20 % des CVC des zweiten Geschäftsjahrs der LTI-Tranche, 30 % des CVC des dritten Geschäftsjahrs der LTI-Tranche und 40 % des CVC des vierten Geschäftsjahrs der LTI-Tranche. Der gewichtete Durchschnitt in Bezug auf die zusätzliche Tranche 2009/12 in der Berichtsperiode errechnet sich durch die Addition von 22,22 % des CVC des ersten Geschäftsjahrs der LTI-Tranche, 33,33 % des CVC des zweiten Geschäftsjahrs der LTI-Tranche und 44,45 % des CVC des dritten Geschäftsjahrs der LTI-Tranche. Das zweite Zielkriterium ist die Relation des Free Cashflow im Continental-Konzern (FCF) zum Umsatz des Continental-Konzerns. Maßgeblich für die Messung dieses Zielkriteriums ist das letzte volle Geschäftsjahr vor Ablauf der jeweiligen LTI-Tranche. Der Zielerreichungsgrad kann bei beiden Zielkriterien zwischen 0 % und 300 % variieren. Die Eckdaten zur Bestimmung des Zielerreichungsgrads werden für jedes Zielkriterium mit Ausgabe einer LTI-Tranche festgelegt. Der für die Ermittlung des zu zahlenden LTI-Bonus maßgebliche Grad der Zielerreichung ergibt sich aus der Addition der beiden gleich gewichteten Zielkriterien. Basis für die Berechnung des LTI-Bonus ist der bei Ausgabe einer LTI-Tranche für einen Zielerreichungsgrad von 100 % individuell zugesagte Bonusbetrag. Der LTI-Bonus wird als Brutto-Einmalzahlung i. d. R. spätestens am Ende des zweiten vollen Kalendermonats nach Ablauf der LTI-Tranche, nicht jedoch vor Ende des Monats Juli gezahlt.

Langfristige Bonuszusage (Long Term Incentive Plan, LTI-Plan) 2010

Im Jahr 2010 erfolgte die Ausgabe der Tranche 2010/14, mit einer Laufzeit von vier Jahren. Die Laufzeit beginnt am Tag des Vorstandsbeschlusses über die Ausgabe der jeweiligen Tranche. Die Tranche 2010/14 wurde am 6. September 2010 beschlossen.

Die Tranche 2010/14 entspricht in wesentlichen Grundzügen dem LTI-Plan 2009. Das erste Zielkriterium ist der gewichtete Durchschnitt des CVC des Continental-Konzerns über den Zeitraum von vier

Geschäftsjahren. Der gewichtete Durchschnitt im Sinne des LTI 2010 errechnet sich durch die Addition von 10 % des CVC des ersten Geschäftsjahrs der LTI-Tranche, 20 % des CVC des zweiten Geschäftsjahrs der LTI-Tranche, 30 % des CVC des dritten Geschäftsjahrs der LTI-Tranche und 40 % des CVC des vierten Geschäftsjahrs der LTI-Tranche. Das zweite Zielkriterium ist die Relation des Free Cashflow im Continental-Konzern (FCF) zum Umsatz des Continental-Konzerns. Maßgeblich für die Messung dieses Zielkriteriums ist das letzte volle Geschäftsjahr vor Ablauf der jeweiligen LTI-Tranche. Der Zielerreichungsgrad kann bei beiden Zielkriterien zwischen 0 % und 300 % variieren.

Langfristige Bonuszusage (Long Term Incentive Plan, LTI-Plan) 2011

Im Jahr 2011 erfolgte die Ausgabe der Tranche 2011/15, mit einer Laufzeit von vier Jahren. Die Laufzeit beginnt am Tag des Vorstandsbeschlusses über die Ausgabe der jeweiligen Tranche. Die Tranche 2011/15 wurde am 22. August 2011 beschlossen.

Die Tranche 2011/15 entspricht in wesentlichen Grundzügen dem LTI-Plan 2009. Das erste Zielkriterium ist der gewichtete Durchschnitt des CVC des

Continental-Konzerns über den Zeitraum von vier Geschäftsjahren. Der gewichtete Durchschnitt im Sinne des LTI 2011 errechnet sich durch die Addition von 10 % des CVC des ersten Geschäftsjahrs der LTI-Tranche, 20 % des CVC des zweiten Geschäftsjahrs der LTI-Tranche, 30 % des CVC des dritten Geschäftsjahrs der LTI-Tranche und 40 % des CVC des vierten Geschäftsjahrs der LTI-Tranche. Das zweite Zielkriterium ist die Relation des Free Cashflow im Continental-Konzern (FCF) zum Umsatz des Continental-Konzerns. Maßgeblich für die Messung dieses Zielkriteriums ist das letzte volle Geschäftsjahr vor Ablauf der jeweiligen LTI-Tranche. Der Zielerreichungsgrad kann bei beiden Zielkriterien zwischen 0 % und 300 % variieren.

Alle bisher zugesagten LTI-Pläne werden nach IAS 19 als „andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer“ klassifiziert und bewertet.

Die Aufwendungen aus den langfristigen Bonuszusagen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Im Berichtsjahr betrugen diese für die zuvor genannten Bonuszusagen insgesamt 21,9 Mio € (Vj. 22,6 Mio €).

31. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betrugen zum Ende des Geschäftsjahres 4.111,4 Mio € (Vj. 3.510,5 Mio €). Die Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der Gesamtbetrag ist innerhalb eines Jahres fällig.

Die Verbindlichkeiten enthalten keine Beträge aus der Percentage-of-Completion-Methode. Bezüglich des Liquiditätsrisikos, Währungsrisikos und der Sensitivitätsanalyse für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf Kapitel 29.

32. Sonstige Verbindlichkeiten

Mio €	31.12.2011			31.12.2010		
	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig
Verbindlichkeiten für Berufsgenossenschaft	71,9	39,7	32,2	64,7	38,1	26,6
Verbindlichkeiten für Sozialkosten	124,2	124,2	—	107,8	107,8	—
Verbindlichkeiten für Urlaub	122,8	122,8	—	113,1	113,1	—
Verbindlichkeiten für Umsatz- und sonstige Steuern	180,1	180,1	—	168,8	168,8	—
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	83,2	59,9	23,3	54,1	44,0	10,1
Übrige Verbindlichkeiten	239,3	237,7	1,6	174,4	171,7	2,7
Sonstige Verbindlichkeiten	821,5	764,4	57,1	682,9	643,5	39,4

Der Anstieg des passiven Rechnungsabgrenzungspostens ist insbesondere auf eine im Berichtsjahr vereinbahrte Anzahlung zurückzuführen.

33. Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten

Zum Stichtag bestanden wie im Vorjahr keine zur Veräußerung bestimmten Verbindlichkeiten.

Eine Übersicht der zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte sowie weitere Erläuterungen enthält Kapitel 22.

Sonstige Erläuterungen

34. Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

Die Continental AG und ihre Konzerngesellschaften sind weltweit an mehreren Prozessen, behördlichen Untersuchungen und Verfahren beteiligt. Solche Prozesse, Untersuchungen und Verfahren könnten auch in der Zukunft eingeleitet oder Ansprüche in anderer Weise geltend gemacht werden.

Produkthaftung

Insbesondere sieht sich Continental ständig Produkthaftungsprozessen und anderen Verfahren ausgesetzt, in denen dem Unternehmen die angebliche Verletzung seiner Sorgfaltspflichten, Verstöße gegen Gewährleistungspflichten oder Sachmängel vorgeworfen werden, sowie Ansprüchen aus angeblichen Vertragsverstößen oder Rückrufaktionen und staatlichen Geldbußen. Zu den anhängigen Verfahren gehören Klagen in den USA aufgrund von Sach- und Körperschäden und Todesfällen, die durch angebliche Mängel unserer Produkte verursacht worden sind. Geltend gemacht werden materielle und immaterielle Schäden, teilweise auch Strafschadenersatz. Der Ausgang einzelner dieser Verfahren, die in der Regel in erster Instanz von einer Laienjury entschieden werden, kann nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Es ist nicht auszuschließen, dass aufgrund abschließender Urteile oder Vergleiche in einigen dieser Fälle erhebliche Aufwendungen entstehen können, welche die dafür gebildeten Vorsorgen überschreiten. In geringem Umfang sind einzelne Konzerngesellschaften in den USA eingereichten Schadenersatzklagen wegen angeblicher Gesundheitsschäden ausgesetzt, die durch asbesthaltige Produkte verursacht sein sollen. Seit 2006 beliefen sich die Gesamtkosten für die Erledigung aller solcher Verfahren und Ansprüche auf weniger als 50 Mio € jährlich.

Verfahren betreffend die ContiTech AG

Die Verfahren wegen Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen von Aktionären der Phoenix AG gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung der Gesellschaft am 28. Dezember 2004 über die Zustimmung zum Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungs- sowie eines Verschmelzungsvertrags mit der ContiTech AG und Bestätigungsbeschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung der Phoenix AG am 19. Mai 2005 sind seit 2009 in der Sache abgeschlossen. In den Spruchverfahren über die Angemessenheit von Abfindung und Ausgleichszahlung nach dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag und des im Verschmelzungsvertrag festgelegten Umtauschver-

hältnisses sind am 16. September 2011 Beschlüsse des Landgerichts Hamburg ergangen, die eine Nachzahlungsverpflichtung der ContiTech AG vorsehen. Continental ist nach wie vor der Auffassung, dass die 2004 vorgenommene Bewertung der Phoenix AG und der ContiTech AG angemessen war und dass Abfindung und Ausgleichszahlung nach dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag und das Umtauschverhältnis nach dem Verschmelzungsvertrag richtig festgelegt wurden. Daher wurden Rechtsmittel gegen die Beschlüsse eingelegt. Eine Erhöhung der den Minderheitsaktionären gezahlten Beträge nach Abschluss der Spruchverfahren ist jedoch nicht endgültig auszuschließen.

Die Verfahren wegen Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen von Aktionären der ContiTech AG gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung der Gesellschaft am 22. August 2007 über die Zustimmung zum Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen dieser Gesellschaft als beherrschtem Unternehmen mit der ContiTech-Universe Verwaltungs-GmbH als herrschendem Unternehmen und über den sogenannten Squeeze Out der außenstehenden Aktionäre wurden 2009 durch rechtskräftige Abweisung der Klagen abgeschlossen. Über die Angemessenheit von Abfindung und Ausgleichszahlung nach dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag und der Abfindung aufgrund des Squeeze Out sind Spruchverfahren beim Landgericht Hannover anhängig.

Klagen gegen Beschlüsse der Hauptversammlung der Continental AG

Mehrere Aktionäre hatten Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen gegen von der Hauptversammlung der Continental AG am 23. April 2009 unter Tagesordnungspunkt 5 (Neuwahl des Aufsichtsrats) gefasste Beschlüsse über die Wahl einzelner Aufsichtsratsmitglieder erhoben. Mit Urteil vom 17. März 2010 hatte das Landgericht Hannover den Beschluss, durch den Rolf Koerfer zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt wurde, für nichtig erklärt und die Klagen im Übrigen abgewiesen. Gegen dieses Urteil hatte die Gesellschaft Berufung eingelegt.

Gegen den zu Punkt 8 der Tagesordnung der Hauptversammlung der Gesellschaft am 28. April 2010 gefassten Beschluss über die Bestätigung des Beschlus-

ses der Hauptversammlung am 23. April 2009 zur Wahl von Rolf Koerfer als Mitglied des Aufsichtsrats hatte ebenfalls ein Aktionär Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage erhoben. Im März 2011 sind sowohl dieses Verfahren als auch das Verfahren wegen der Beschlüsse der Hauptversammlung am 23. April 2009 durch übereinstimmende Erledigungserklärungen der Parteien – unter Beibehaltung der jeweiligen Rechtspositionen – beendet worden. Die Bekanntmachung der dazu abgeschlossenen Vereinbarungen nach §§ 248a, 149 Abs. 2 AktG erfolgte am 16. März 2011.

Behördliche Verfahren

2007 leiteten die Europäische Kommission und das US-Justizministerium (Department of Justice; „DoJ“) Ermittlungen zu kartellrechtswidrigem Verhalten am Markt für Off-shore-Schläuche ein. Die Europäische Kommission hat die Verantwortung der Continental AG, der ContiTech AG und der Dunlop Oil & Marine Limited („DOM“) neben anderen Unternehmen für die Verletzung von Kartellrecht festgestellt. Die Verfahren der Europäischen Kommission und des DoJ gegen die Gesellschaft wurden 2009 zum Abschluss gebracht. Nach Beginn der Ermittlungen durch die Europäische Union und das DoJ leiteten Behörden weiterer Länder (Brasilien, Japan, Australien, Korea und Kanada) Untersuchungen gegen DOM wegen Verletzung des jeweiligen nationalen Kartellrechts ein. Nachdem sich DOM im Dezember 2011 mit der brasilianischen Kartellbehörde auf eine vergleichsweise Beendigung des Verfahrens geeinigt hat, sind nun alle behördlichen Verfahren gegen DOM abgeschlossen oder wurden, so im Fall von Kanada, nicht weiterverfolgt. DOM drohen wegen der Verletzung von Kartellrecht infolge der Beteiligung am Off-shore-Schlauch-Kartell nach wie vor Schadenersatzforderungen Dritter. Sammelklagen in den USA wurden durch Vergleich beendet. Ein vor dem englischen High Court geltend gemachter Schadenersatzanspruch wurde ebenfalls durch eine vergleichsweise Zahlung erledigt. Es droht jedoch die Geltendmachung weiterer Ansprüche in Großbritannien oder auch in anderen Ländern (z. B. Japan, Südkorea, Australien und Brasilien).

Im Mai 2005 leiteten die brasilianischen Kartellbehörden nach einer Anzeige eines Dritten wegen angeblich kartellrechtswidrigen Verhaltens im Bereich der Kommerzialisierung von Tachografen Ermittlungen gegen eine brasilianische Tochtergesellschaft von Continental, Continental Brasil Industria Automotiva, Brasilien („CBIA“), ein. Am 18. August 2010 hat die brasiliani-

sche Kartellbehörde eine „Einladung zum Kartell“ festgestellt und der CBIA eine Geldbuße in Höhe von 12 Mio BRL (etwa 5,0 Mio €) auferlegt. CBIA weist die Vorwürfe zurück und hat Rechtsmittel bei den zuständigen Gerichten eingelegt. Jedoch drohen CBIA im Falle der Verletzung brasilianischen Kartellrechts u. U. auch Schadenersatzforderungen Dritter.

Am 2. Oktober 2006 ging bei der südafrikanischen Kartellbehörde die Anzeige eines Dritten gegen mehrere südafrikanische Reifenhersteller ein, darunter die Continental Tyre South Africa (Pty.) Limited („CTSA“), ein Unternehmen, an dem Continental mit 74 % beteiligt ist, wegen angeblich kartellrechtswidrigen Verhaltens. Am 31. August 2010 ist die südafrikanische Kartellbehörde zu dem Ergebnis gekommen, CTSA und andere Unternehmen hätten gegen südafrikanisches Kartellrecht verstoßen, und hat die Sache dem zuständigen Kartellgericht zur Entscheidung vorgelegt. CTSA weist jeden Vorwurf von Verstößen gegen südafrikanisches Kartellrecht zurück. Das Kartellgericht könnte jedoch ein Bußgeld von bis zu 10 % des Umsatzes der CTSA verhängen. Darüber hinaus drohen CTSA im Falle der Verletzung südafrikanischen Kartellrechts u. U. auch Schadenersatzforderungen Dritter.

Am 5. Oktober 2007 ging bei der Kartellbehörde für die Region Baskenland, Spanien, die Anzeige eines Dritten gegen Continental Automotive Spain, S. A. („CAS“) wegen angeblich kartellrechtswidrigen Verhaltens im Geschäft mit Tachografen ein. Nach Ermittlungen der Kartellbehörde hat das baskische Kartellgericht die CAS am 20. Januar 2010 zu einem Bußgeld in Höhe von 700.000 € verurteilt. Auf Rechtsmittel der CAS hat das Obergericht des Baskenlands das Bußgeld am 20. Dezember 2011 auf 150.000 € reduziert. Schadensersatzansprüche Dritter sind nicht auszuschließen.

Am 24. Februar 2010 führte die Europäische Kommission Durchsuchungen bei mehreren Unternehmen durch, die im Bereich von Kabelbäumen für automobile Anwendungen tätig sind, darunter auch bei der S-Y Systems Technologies Europe GmbH („S-Y“), Regensburg, Deutschland. S-Y ist ein Unternehmen, an dem Continental und die japanische Yazaki, ein Hersteller von Kabelbäumen, mit je 50 % beteiligt sind. Die Europäische Kommission hat mitgeteilt, dass sie Anhaltspunkte für Verstöße der betroffenen Unternehmen gegen EU-Kartellrecht hat. Es ist jedoch nicht klar, ob die Europäische Kommission Bußgelder gegen S-Y

oder Continental verhängen wird. Durchsuchungen sind ein vorläufiger Schritt im Rahmen von Ermittlungen wegen mutmaßlich kartellrechtswidrigen Verhaltens und geben keinen Aufschluss über deren Ergebnis.

Verfahren wegen der Einstellung der Reifenproduktion im Werk Clairoix, Frankreich

Eine größere Anzahl von Mitarbeitern der Continental France SNC, Sarreguemines, Frankreich, hat bei den

Arbeitsgerichten in Compiègne und Soissons, Frankreich, Klagen gegen diese Konzerngesellschaft und teilweise auch gegen die Continental AG eingereicht. Die Kläger begehren Schadenersatz im Zusammenhang mit der Einstellung der Pkw-Reifenproduktion im Werk Clairoix, Frankreich. Continental hält diese Klagen für unbegründet, kann aber nicht ausschließen, dass ein Gericht Klägern Schadenersatz zuerkennt.

35. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mio €	31.12.2011	31.12.2010
Wechselobligo	—	6,7
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien	131,6	107,9
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	9,0	11,4
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	122,3	60,4
Sonstige Haftungsverhältnisse	7,6	6,4
Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	270,5	192,8

Die Haftungsverhältnisse resultieren vor allem aus Bürgschaften und Garantien für die Verbindlichkeiten nicht konsolidierter verbundener Unternehmen und Dritter sowie aus vertraglich vereinbarten Gewährleistungen für assoziierte Unternehmen. Enthalten ist insbesondere eine Bürgschaft für ein größeres Projektgeschäft eines in den Vorjahren veräußerten Geschäftssegments in Höhe von 57,2 Mio € (Vj. 62,8 Mio €). Nach unseren Erkenntnissen können die zugrunde liegenden Verpflichtungen in allen Fällen erfüllt werden. Mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beziehen sich u. a. auf eventuelle Schadenersatzansprüche aus einem schwebenden Rechtsstreit in Frankreich.

In Umweltfragen unterliegt der Continental-Konzern möglichen Verpflichtungen aus staatlichen Auflagen und Gesetzen und verschiedenen Ansprüchen und Verfahren, die gegen den Continental-Konzern anhängig sind oder geltend gemacht bzw. eingeleitet werden könnten. Schätzungen bezüglich zukünftiger Aufwendungen in diesem Bereich sind zwangsläufig zahlreichen Unsicherheiten unterworfen, so z. B. durch das Inkrafttreten neuer Gesetze und Auflagen, die Entwicklung und Anwendung neuer Technologien, die Erkennung von Sanierungsfällen für Grundstücke oder Gebäude, für die der Continental-Konzern rechtlich verantwortlich ist.

Das Bestellobligo für Sachanlageinvestitionen beträgt 286,5 Mio € (Vj. 254,1 Mio €).

Die Aufwendungen für Miet-, Pacht- und Leasingverträge beliefen sich im Jahr 2011 auf 145,6 Mio € (Vj. 152,1 Mio €).

Die zukünftigen Verpflichtungen aus Aufwendungen für Miet-, Pacht- und Leasingverträge, die zum 31. Dezember 2011 eine anfängliche oder verbleibende Laufzeit von mehr als einem Jahr haben und die nicht dem

wirtschaftlichen Eigentum des Konzerns zuzurechnen und somit nicht im Sachanlagevermögen ausgewiesen sind, betragen für 2012 sowie kumulativ für die Jahre 2013 bis 2016 und ebenfalls kumulativ ab 2017:

31.12.2011 in Mio €	2012	2013-2016	ab 2017
Miet-, Pacht- und Leasingverträge	143,2	277,9	92,2
<hr/>			
31.12.2010 in Mio €	2011	2012-2015	ab 2016
Miet-, Pacht- und Leasingverträge	145,6	308,1	95,2

36. Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie erhöhte sich im Jahr 2011 auf 6,21€ (Vj. 2,88€) und entspricht dem verwässerten Ergebnis pro Aktie. Verwässerungseffekte wie Zinsersparnis aus konvertierbaren Wandel- und Optionsschuldverschreibungen (nach Steuern) existie-

ren sowohl für das Berichtsjahr als auch für das Vorjahr nicht. Verwässerungseffekte aus Aktienoptionsplänen oder der unterstellten Ausübung von Wandelanleihen liegen ebenfalls nicht vor.

Mio €/Mio Aktien	2011	2010
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	1.242,2	576,0
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	200,0	200,0
Ergebnis pro Aktie in €	6,21	2,88

37. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Continental und SK Innovation planen eine weltweite Kooperation für Antriebe von Elektrofahrzeugen

Am 10. Januar 2012 haben Continental und SK Innovation Co., Ltd., Seoul, Südkorea, die Planung einer weltweiten Kooperation für Antriebe von Elektrofahrzeugen bekanntgegeben. Die beiden Unternehmen haben dafür auf der North American International Auto Show in Detroit, USA, eine Grundsatzvereinbarung unterzeichnet, in der sie die Gründung eines Unternehmens für die gemeinsame Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Lithium-Ionen-Batteriemodulen für Automobilanwendungen vorsehen.

Der Abschluss der Verträge für das neue Unternehmen steht noch aus und wird voraussichtlich Mitte 2012 erfolgen. Gemäß den Plänen werden SK Innovation und Continental dann an diesem Unternehmen 51% bzw. 49% der Anteile halten. Es soll Automobilhersteller international beliefern. Die ersten Betriebsstätten des geplanten gemeinsamen Unternehmens werden in Deutschland und Südkorea angesiedelt sein. Das Managementteam wird aus Führungskräften beider Unternehmen bestehen.

38. Honorare des Abschlussprüfers

Für das Geschäftsjahr 2011 wurde ein weltweites Honorar für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften in Höhe von 8,7 Mio € (Vj. 8,3 Mio €) vereinbart.

Für den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer der Continental AG wurden die folgenden Honorare im Konzernaufwand erfasst:

Mio €	2011	2010
Abschlussprüfung	2,9	2,9
Andere Bestätigungsleistungen	0,9	6,4
davon Bestätigungsleistungen im Rahmen der Kapitalerhöhung und Anleihenemissionen ¹	—	2,6
davon Versicherungsprämien im Rahmen der Kapitalerhöhung und Anleihenemissionen ¹	—	3,8
Steuerberatungsleistungen	0,1	0,0
Sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder für Tochterunternehmen erbracht wurden	—	0,0
Summe	3,9	9,3

¹ Bei diesen Beträgen handelt es sich im Wesentlichen um direkt zurechenbare Kosten im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung bzw. der Emission der Anleihen gemäß IAS 32.37. Diese werden in Abzug vom Eigenkapital gebracht bzw. in den Anschaffungskosten der Anleihen berücksichtigt und aufwandwirksam über deren Laufzeit vereinnahmt.

Vorgenannte Honorare betreffen nur Leistungen im direkten Zusammenhang mit der Continental AG und ihren deutschen Tochtergesellschaften. Als Abschlussprüfer gelten die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und ihre eingetragenen Niederlassungen. In der in 2011 ermittelten Angabe wurde nur die rechtlich

selbstständige Einheit des bestellten Abschlussprüfers einbezogen, während in 2010 zusätzlich noch weitere Unternehmen des europäischen KPMG-Verbunds enthalten waren. Dementsprechend wurden die Vorjahresangaben vergleichbar dargestellt.

39. Angaben über die Transaktionen mit nahestehenden Personen

Vergütung des Vorstands und Aufsichtsrats

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in den Schlüsselpositionen des Kon-

zerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und Aufsichtsrats.

Die aktiven Mitglieder des Vorstands wurden wie folgt vergütet:

Tsd €	2011	2010
Kurzfristig fällige Leistungen	9.758	9.811
Dienstzeitaufwand (service cost) aus Altersvorsorge	2.939	2.738
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	3.000	—
Aktienbasierte Vergütung	5.110	6.206
Summe	20.807	18.755

Die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand sowie die im Geschäftsjahr gewährten Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im

Vergütungsbericht als Teil des Berichts zur Corporate Governance erläutert, auf den der Lagebericht insofern verweist.

Die im Jahr 2011 gewährten Gesamtbezüge betragen für den Vorstand der Continental AG 15,5 Mio € (Vj. 15,1 Mio €). Die genannten Gesamtbezüge enthalten auch die Langfristkomponente der variablen Vergütung in Höhe von insgesamt 5,7 Mio € (Vj. 5,3 Mio €), die in virtuelle Aktien der Gesellschaft umgerechnet wird. 2011 wurde hieraus resultierend die Langfristkomponente 2010 in 86.484 (Vj. 25.167) Stück virtuelle Aktien umgewandelt.

2011 wie 2010 bestanden keine Vorschüsse oder Kredite an Vorstände oder Aufsichtsratsmitglieder der Continental AG.

Im Berichtsjahr wurden früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen Bezüge in Höhe von 8,2 Mio € (Vj. 5,4 Mio €) gewährt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 86,6 Mio € (Vj. 86,1 Mio €) zurückgestellt.

Im Vorjahr erhielt ein in 2008 ausgeschiedenes Vorstandsmitglied für die Dauer des Wettbewerbsverbots eine Karenzentschädigung in Höhe von 0,5 Mio €.

Die Vergütungen für die Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats der Continental AG einschließlich Sitzungsgelder betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2,4 Mio € (Vj. 1,4 Mio €) und betreffen kurzfristig fällige Leistungen.

Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen wurden an Mitglieder des Aufsichtsrats nicht bezahlt. Ausgenommen ist die Vergütung der Arbeitnehmervertreter aus deren Arbeitsvertrag.

Darüber hinaus haben Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats keine berichtspflichtigen Geschäfte mit anderen Mitgliedern des Managements, soweit in Schlüsselpositionen tätig, bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen, die nicht Konzerngesellschaften sind:

Mio €	2011	2010
Erträge	110,0	81,7
Aufwendungen	90,6	117,3

Die Erträge, insbesondere für erzielte Umsatzerlöse, und Aufwendungen, besonders für Produkt- und Materialeinkäufe, aus Transaktionen der Konzerngesellschaften mit nahestehenden Unternehmen, die nicht Konzerngesellschaften sind, sind ausnahmslos den gewöhnlichen Geschäftstätigkeiten der jeweils beteiligten Gesellschaft zuzurechnen und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die entsprechenden Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber diesen Unternehmen werden in der Bilanz ausgewiesen.

Bezüglich der Transaktionen mit dem Continental Pension Trust e.V. im Berichtsjahr verweisen wir auf Kapitel 25.

Die Transaktionen mit der Schaeffler Gruppe im Berichtsjahr sind der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzurechnen und wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die Erträge im Berichtsjahr beliefen sich auf 23,9 Mio €, die Aufwendungen auf 74,6 Mio € und sind in den Transaktionen mit den nahestehenden Unternehmen enthalten.

Investorenvereinbarung

Am 20. August 2008 hat die Continental AG eine weitreichende Investorenvereinbarung mit der Schaeffler KG sowie Frau Maria-Elisabeth Schaeffler und Herrn Georg F. W. Schaeffler abgeschlossen. Es handelt sich um eine unbefristete Vereinbarung, die frühestens im Frühjahr 2014 gekündigt werden kann und umfangreiche Regelungen zum Schutz der Interessen der Continental AG, ihrer Aktionäre, Mitarbeiter und Kunden enthält. Garant für die Einhaltung der Verpflichtungen der Schaeffler Gruppe im Interesse der Stakeholder der Continental AG ist Herr Bundeskanzler a. D. Dr. Gerhard Schröder. Die Rechtsnachfolgerin der Schaeffler KG (jetzt firmierend unter „Schaeffler Holding GmbH & Co. KG“) ist die heutige Schaeffler AG (bis 13. Oktober 2011 Schaeffler GmbH). Mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2010 hat die Schaeffler Holding u. a. ihre Beteiligung an der Continental AG im Wege der Ausgliederung nach § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG über die Schaeffler Verwaltungs GmbH auf die heutige Schaeffler AG übertragen.

Mitteilungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz

Mit Schreiben vom 1. April 2011 wurde uns mitgeteilt, dass

- ▶ der Stimmrechtsanteil der M.M. Warburg & CO KGaA, Hamburg, Deutschland, am 30. März 2011 die Schwelle von 15 % und 10 % der Stimmrechte an der Continental AG unterschritten hat und an diesem Tag 5,19 % (10.389.543 Stimmrechte) beträgt.
- ▶ der Stimmrechtsanteil der M.M. Warburg & CO Gruppe (GmbH & Co.) KGaA, Hamburg, Deutschland, am 30. März 2011 die Schwelle von 15 % und 10 % der Stimmrechte an der Continental AG unterschritten hat und an diesem Tag 5,19 % (10.389.543 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG.

Am 1. April 2011 hat uns B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA, Frankfurt am Main, Deutschland, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Continental AG am 30. März 2011 die Schwelle von 15 % und 10 % unterschritten hat und an diesem Tag 5,19 % (10.389.543 Stimmrechte) beträgt.

Am 4. April 2011 hat uns B. Metzler seel. Sohn & Co. Holding AG, Frankfurt am Main, Deutschland, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Continental AG am 30. März 2011 die Schwelle von 15 % und 10 % unterschritten hat und an diesem Tag 5,19 %

(10.389.543 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA, Frankfurt am Main, Deutschland.

Am 27. Juli 2011 wurde uns mitgeteilt, dass

- ▶ der Stimmrechtsanteil der BlackRock, Inc., New York, USA, am 15. Juli 2011 die Schwelle von 3 % und 5 % der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 5,02 % (10.046.639 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG.
- ▶ der Stimmrechtsanteil der BlackRock Holdco 2, Inc., Wilmington, Delaware, USA, am 15. Juli 2011 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 4,93 % (9.852.902 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG.
- ▶ der Stimmrechtsanteil der BlackRock Financial Management, Inc., New York, USA, am 15. Juli 2011 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 4,93 % (9.852.902 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG.
- ▶ der Stimmrechtsanteil der BlackRock Advisors Holdings, Inc., New York, USA, am 15. Juli 2011 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,72 % (7.436.493 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG.
- ▶ der Stimmrechtsanteil der BlackRock International Holdings Inc., New York, USA, am 15. Juli 2011 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,51 % (7.029.897 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG.
- ▶ der Stimmrechtsanteil der BR Jersey International Holdings L.P., St. Helier, Jersey, U.K., am 15. Juli 2011 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,51 % (7.029.897 Stimmrechte) beträgt.

Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG.

- der Stimmrechtsanteil der BlackRock Group Limited, London, U.K., am 15. Juli 2011 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,33% (6.660.928 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG.

Am 9. August 2011 wurde uns mitgeteilt, dass

- der Stimmrechtsanteil der BlackRock, Inc., New York, USA, am 3. August 2011 die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der Continental AG unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 4,996 % (9.992.301 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i. V. m. Satz 2 WpHG.

Am 15. September 2011 wurde uns mitgeteilt, dass

- der Stimmrechtsanteil der BlackRock, Inc., New York, USA, am 9. September 2011 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der Continental AG unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 2,82% (5.639.055 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG.

- der Stimmrechtsanteil der BlackRock Holdco 2, Inc., Wilmington, Delaware, USA, am 9. September 2011 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der Continental AG unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 2,75 % (5.505.114 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG.

- der Stimmrechtsanteil der BlackRock Financial Management, Inc., New York, USA, am 9. September 2011 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der Continental AG unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 2,75% (5.505.114 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG.

- der Stimmrechtsanteil der BlackRock Advisors Holdings, Inc., New York, USA, am 9. September 2011 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der Continental AG unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 1,94% (3.873.092 Stimmrechte) beträgt.

Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG.

- der Stimmrechtsanteil der BlackRock International Holdings Inc., New York, USA, am 9. September 2011 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der Continental AG unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 1,78% (3.564.867 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG.

- der Stimmrechtsanteil der BR Jersey International Holdings L.P., St. Helier, Jersey, U.K., am 9. September 2011 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der Continental AG unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 1,78% (3.564.867 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG.

- der Stimmrechtsanteil der BlackRock Group Limited, London, U.K., am 9. September 2011 die Schwelle von 3% der Stimmrechte an der Continental AG unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 1,62% (3.235.322 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG.

Am 6. Oktober 2011 wurde uns mitgeteilt, dass

- der Stimmrechtsanteil der Schaeffler Beteiligungsholding GmbH & Co. KG, Herzogenaurach, Deutschland, am 30. September 2011 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25% und 30% der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 36,14% (72.290.458 Stimmrechte) beträgt.

- der Stimmrechtsanteil der Schaeffler Familienholding Drei GmbH & Co. KG, Herzogenaurach, Deutschland, am 30. September 2011 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25% und 30% der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 36,14% (72.290.458 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG.

- der Stimmrechtsanteil der Schaeffler Familienholding Zwei GmbH, Herzogenaurach, Deutschland, am 30. September 2011 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25% und 30% der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 36,14% (72.290.458 Stimmrechte) be-

trägt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG.

- ▶ der Stimmrechtsanteil der Schaeffler Familienholding Eins GmbH, Herzogenaurach, Deutschland, am 30. September 2011 die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25% und 30% der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 36,14% (72.290.458 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG.
- ▶ der Stimmrechtsanteil der Schaeffler GmbH, Herzogenaurach, Deutschland, am 30. September 2011 weiterhin die Schwelle von 30% der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 36,14% (72.290.458 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG.
- ▶ der Stimmrechtsanteil der Schaeffler Verwaltungs GmbH, Herzogenaurach, Deutschland, am 30. September 2011 weiterhin die Schwelle von 30% der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 49,90% (99.802.986 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der Schaeffler Verwaltungs GmbH 36,14% (72.290.458 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.
- ▶ der Stimmrechtsanteil der Schaeffler Holding GmbH & Co. KG, Herzogenaurach, Deutschland, am 30. September 2011 weiterhin die Schwelle von 30% der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 49,90% (99.802.986 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG.
- ▶ der Stimmrechtsanteil der Schaeffler Management GmbH, Herzogenaurach, Deutschland, am 30. September 2011 weiterhin die Schwelle von 30% der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 49,90% (99.802.986 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG.
- ▶ der Stimmrechtsanteil der INA-Holding Schaeffler GmbH & Co. KG, Herzogenaurach, Deutschland, am 30. September 2011 weiterhin die Schwelle von 30% der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 49,90%

(99.802.986 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG.

- ▶ der Stimmrechtsanteil der Schaeffler Holding LP, Dallas, Texas, USA, am 30. September 2011 weiterhin die Schwelle von 30% der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 49,90% (99.802.986 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG.
- ▶ der Stimmrechtsanteil von Frau Maria-Elisabeth Schaeffler, Deutschland, am 30. September 2011 weiterhin die Schwelle von 30% der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 49,90% (99.802.986 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG.
- ▶ der Stimmrechtsanteil von Herrn Georg F. W. Schaeffler, USA, am 30. September 2011 weiterhin die Schwelle von 30% der Stimmrechte an der Continental AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 49,90% (99.802.986 Stimmrechte) beträgt. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG.

Mit Schreiben vom 18. Oktober 2011 wurde uns mitgeteilt, dass

- ▶ der Stimmrechtsanteil der Government of Singapore Investment Corporation Pte Ltd, Singapore, Singapore, an der Continental AG am 12. Oktober 2011 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,05% (6.095.163 Stimmrechte) betragen hat.
- ▶ der Stimmrechtsanteil des Government of Singapore, vertreten von und durch das Finanzministerium Singapore, Singapore, an der Continental AG am 12. Oktober 2011 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,05% (6.095.163 Stimmrechte) betragen hat. Die Zurechnung erfolgt gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Government of Singapore Investment Corporation Pte Ltd, Singapore, Singapore.
- ▶ Weiterhin wurde uns mitgeteilt, dass von den zuvor benannten 3,05% (6.095.163 Stimmrechte) dem Government of Singapore zusätzlich 2,22% (4.447.561 Stimmrechte) der Stimmrechte an der

Continental AG über § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG zugerechnet werden.

Die Mitglieder des Vorstands besaßen im Jahr 2011 und bis einschließlich 6. Februar 2012 Aktien mit einem Anteil von insgesamt weniger als 1 % am Grundkapital der Gesellschaft. Den Mitgliedern des Aufsichtsrats Frau Maria-Elisabeth Schaeffler und Herrn Georg F. W. Schaeffler waren laut Stimmrechtsmitteilung vom 6. Oktober 2011 Aktien mit einem Anteil von 49,90 % am stimmberechtigten Grundkapital der Gesellschaft zuzurechnen. Die übrigen Mitglieder des

Aufsichtsrats besaßen im Jahr 2011 und bis einschließlich 6. Februar 2012 Aktien mit einem Anteil von insgesamt weniger als 1 % am Grundkapital der Gesellschaft. Nach § 15a WpHG müssen die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der Continental AG und mit ihnen in enger Beziehung stehende Personen den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Gesellschaft und sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenlegen. Im Geschäftsjahr 2011 haben ein Mitglied des Aufsichtsrats insgesamt 216 Aktien und ein Mitglied des Vorstands insgesamt 1.000 Aktien erworben.

40. Aufstellung über den Anteilsbesitz des Konzerns

Weitere Informationen über die Beteiligungen sind in der Aufstellung über den Anteilsbesitz des Konzerns gemäß § 313 Abs. 3 HGB enthalten, die als Teil des Konzernabschlusses im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Gleichfalls wird der Konzernabschluss mit der Aufstellung über den Anteilsbesitz des Konzerns von der Einberufung der Hauptversammlung an in den Geschäftsräumen der Hauptverwaltung der Gesellschaft zur Einsicht der Aktionäre ausliegen und ab diesem Zeitpunkt gemeinsam mit den sonstigen

Unterlagen und Informationen nach § 124a AktG im Internet unter <http://www.continental-ir.com> zugänglich sein.

Befreiungsvorschriften für inländische Gesellschaften

Bei folgenden inländischen Kapital- bzw. Personenhandelsgesellschaften wurden Befreiungsvorschriften nach § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB in Anspruch genommen:

Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft
ADC Automotive Distance Control Systems GmbH	Lindau
Alfred Teves Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt a. M.
Babel Grundstücksverwaltungs GmbH	Schwalbach am Taunus
Benecke-Kaliko AG	Hannover
Beneform GmbH	Peine
CAS München GmbH	Hannover
CAS-One Holdinggesellschaft mbH	Hannover
Conseo GmbH	Hamburg
Conti Temic microelectronic GmbH	Nürnberg
Conti Versicherungsdienst Versicherungsvermittlungsges. mbH	Hannover
Continental Aftermarket GmbH	Eschborn
Continental Automotive GmbH	Hannover
Continental Automotive Grundstücksges. mbH	Frankfurt a. M.
Continental Automotive Grundstücksvermietungsges. mbH & Co. KG	Frankfurt a. M.
Continental Caoutchouc-Export-GmbH	Hannover
Continental Engineering Services & Products GmbH	Ingolstadt
Continental Engineering Services GmbH	Frankfurt a. M.
Continental Mechanical Components Germany GmbH	Roding
Continental Reifen Deutschland GmbH	Hannover
Continental Safety Engineering International GmbH	Alzenau
Continental Teves AG & Co. oHG	Frankfurt a. M.
Continental Trading GmbH	Frankfurt a. M.
ContiTech AG	Hannover
ContiTech Antriebssysteme GmbH	Hannover
ContiTech Elastomer-Beschichtungen GmbH	Hannover
ContiTech Fluid Automotive GmbH	Hamburg
ContiTech Kühner Beteiligungs-GmbH	Hannover
ContiTech Kühner GmbH & Cie. KG	Oppenweiler
ContiTech LuftfederSysteme GmbH	Hannover
ContiTech MGW GmbH	Hannoversch Münden
ContiTech Schlauch GmbH	Hannover
ContiTech Techno-Chemie GmbH	Karben
ContiTech Transportbandsysteme GmbH	Hannover
ContiTech Verwaltungs-GmbH	Hannover
ContiTech Vibration Control GmbH	Hannover
ContiTech-Universe Verwaltungs-GmbH	Hannover
Correx Handelsgesellschaft für Kautschukprodukte mbH	Hannover
Eddelbüttel & Schneider GmbH	Hamburg
eStop GmbH	Schwalbach am Taunus
Formpolster GmbH	Hannover
Gerap Grundbesitz- und Verwaltungsges. mbH	Frankfurt a. M.
Göppinger Kaliko GmbH	Eislingen
IDM GmbH Industriesensoren	Lindau
IPM GmbH	Hamburg
Max Kammerer GmbH	Frankfurt a. M.
OTA Grundstücks- und Beteiligungsverw. GmbH	Frankfurt a. M.

Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft
Phoenix Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg
Phoenix Compounding Technology GmbH	Hamburg
Phoenix Conveyor Belt Systems GmbH	Hamburg
Phoenix Fluid Handling Industry GmbH	Hamburg
Phoenix Industrieanlagen Verwaltungs GmbH	Hamburg
Phoenix Sechste Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamburg
Phoenix Service GmbH & Co. KG	Hamburg
Phoenix Siebte Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamburg
Phoenix Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Hamburg
REG Reifen-Entsorgungsgesellschaft mbH	Hannover
Steinebronn Beteiligungs-GmbH	Oppenweiler
Temic Automotive Electric Motors GmbH	Berlin
UMG Beteiligungsgesellschaft mbH	Hannover
Union-Mittelland-Gummi-GmbH & Co. Grundbesitz KG	Hannover
Vergölst GmbH	Bad Nauheim

41. Deutscher Corporate Governance Kodex/Erklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 28. April 2011 abgegeben und ist den Aktionären auf unserer Internet-

seite www.continental-corporation.com in der Rubrik Investor Relations unter Corporate Governance zugänglich.

Weitere Informationen

- 266 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 267 Mandate des Vorstands
- 269 Mandate des Aufsichtsrats
- 271 Zehnjahresübersicht – Konzern
- 272 Ausgewählte finanzwirtschaftliche Begriffe
- 276 Termine
- U5 Impressum

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagerbericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhält-

nissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hannover, den 6. Februar 2012

Continental AG
Der Vorstand

Mandate des Vorstands

Aufstellung der Mandate der aktiven und ehemaligen Vorstandsmitglieder in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren inneren und ausländischen Kontrollgremien gemäß § 285 Nr. 10 HGB:

Dr. Elmar Degenhart
Vorsitzender
Unternehmenskommunikation
Qualität und Umwelt Konzern
Continental Business System
Zentralfunktionen Automotive
ContiTech AG, Hannover* (Vorsitzender)

José A. Avila
Division Powertrain
Continental Automotive France SAS, Toulouse,
Frankreich*

Dr. Ralf Cramer
Division Chassis & Safety
Continental Automotive Corporation, Yokohama, Japan*; Continental Automotive, Inc., Fort Mill, South Carolina, USA*; Continental Automotive Systems, Inc., Auburn Hills, Michigan, USA*; Continental Automotive Systems US, Inc., Auburn Hills, Michigan, USA*; Continental Automotive Systems Holding US, Inc., Auburn Hills, Michigan, USA*

Helmut Matschi
Division Interior
SAS Autosystemtechnik Verwaltungs GmbH, Karlsruhe; S-Y Systems Technologies Europe GmbH, Regensburg; ERTICO - ITS Europe, Brüssel, Belgien (bis Juni 2011); Continental Automotive GmbH, Hannover* (seit 5. Mai 2011; Vorsitzender seit 8. September 2011)

Dr. Hans-Joachim Nikolin
Division Nfz-Reifen, Einkauf
TÜV Nord AG, Hannover; Continental Reifen Deutschland GmbH, Hannover* (Vorsitzender), TÜV Hannover/Sachsen-Anhalt e.V., Hannover; Drahtcord Saar GmbH & Co. KG, Merzig/Saar; KG Deutsche Gasrußwerke GmbH & Co., Dortmund; Continental Sime Tyre AS Sdn. Bhd., Petaling Jaya, Malaysia*; Continental

Sime Tyre PJ Sdn. Bhd., Petaling Jaya, Malaysia*; Continental Sime Tyre Sdn. Bhd., Petaling Jaya, Malaysia*; Continental Tire the Americas LLC, Fort Mill, South Carolina, USA*; Continental Tire Holding US, LLC, Fort Mill, South Carolina, USA*; Continental Tyre South Africa (Pty.) Ltd., Port Elizabeth, Südafrika*; Matador RU Slovshintrade Z.A.O., Omsk, Russland*

Mitglied des Vorstands bis 31. Juli 2011

Wolfgang Schäfer
Finanzen, Controlling, Compliance, Recht und IT
Continental Reifen Deutschland GmbH, Hannover* (seit 2. August 2011); Continental Automotive, Inc., Fort Mill, South Carolina, USA*; Continental Automotive Systems, Inc., Auburn Hills, Michigan, USA*; Continental Automotive Systems US, Inc., Auburn Hills, Michigan, USA*; Continental Rubber of America, Corp., Fort Mill, South Carolina, USA*

Nikolai Setzer
Division Reifen
Continental Reifen Deutschland GmbH, Hannover* (Vorsitzender); Continental India Limited, New Delhi, Indien* (seit 23. September 2011); Continental Sime Tyre AS Sdn. Bhd., Petaling Jaya, Malaysia* (seit 10. Oktober 2011); Continental Sime Tyre PJ Sdn. Bhd., Petaling Jaya, Malaysia* (seit 10. Oktober 2011); Continental Sime Tyre Sdn. Bhd., Petaling Jaya, Malaysia*; Continental Tire Holding US, LLC, Fort Mill, South Carolina, USA*; Continental Tire the Americas LLC, Fort Mill, South Carolina, USA*; Continental Tyre South Africa (Pty.) Ltd., Port Elizabeth, Südafrika* (seit 1. August 2011)

Elke Strathmann
Personal, Arbeitsdirektorin
Mitglied des Vorstands seit 2. Januar 2012

Heinz-Gerhard Wente
Division ContiTech
Einkauf Konzern
Personal, Arbeitsdirektor (bis 31. Dezember 2011)
Benecke-Kaliko AG, Hannover* (stellv. Vorsitzender); ContiTech Antriebssysteme GmbH, Hannover* (Vorsitzender); ContiTech-Elastomer Beschichtungen GmbH, Hannover* (Vorsitzender); ContiTech Fluid Automotive GmbH, Hamburg* (stellv. Vorsitzender); ContiTech

Luftfedersysteme GmbH, Hannover* (Vorsitzender);
ContiTech MGW GmbH, Hann. Münden* (stellv.
Vorsitzender); ContiTech Schlauch GmbH, Hannover*
(Vorsitzender); ContiTech Techno-Chemie GmbH,
Karben* (stellv. Vorsitzender); ContiTech Transport-
bandsysteme GmbH, Hannover* (Vorsitzender); Conti-
Tech Vibration Control GmbH, Hannover* (Vorsitzen-
der); Phoenix Compounding Technology GmbH,
Hamburg* (Vorsitzender); ContiTech Fluid Shanghai
Co., Ltd., Shanghai, China*; ContiTech Grand Ocean
Fluid (Changchun) Co., Ltd., Changchun, China*;
ContiTech North America, Inc., Montvale, New Jersey,
USA*; ContiTech Thermopol LLC, Somersworth, New
Jersey, USA*; ContiTech Beattie Corp., Houston,
Texas, USA*

* Konzerngesellschaften im Sinne von § 100 Abs. 2 AktG.

Mandate des Aufsichtsrats

Sonstige Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen gemäß § 285 Nr. 10 HGB:

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle, Vorsitzender Vorsitzender des Vorstands der Linde AG

Werner Bischoff*, stellv. Vorsitzender Gewerkschaftssekretär der IG Bergbau, Chemie, Energie
 Evonik Degussa GmbH, Essen (bis 1. Oktober 2011);
 Evonik Industries AG, Essen; RWE AG, Essen; RWE Dea AG, Hamburg; RWE Power AG, Essen

Michael Deister*
Vorsitzender des Betriebsrats Werk Stöcken

Dr. Gunter Dunkel
Vorstandsvorsitzender der Norddeutsche Landesbank Girozentrale
 Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg Girozentrale, Bremen**; DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt/Main (bis 8. Juni 2011); Deutsche Hypothekenbank AG, Hannover** (Vorsitzender); Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg** (Vorsitzender); Skandifinanz Bank AG, Zürich, Schweiz** (Präsident des Verwaltungsrats)

Hans Fischl*
Betriebsratsvorsitzender Standort Regensburg, Konzernbetriebsratsvorsitzender der Continental AG und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Continental Automotive GmbH
 Continental Automotive GmbH, Hannover**
 (bis 31. Dezember 2011)

Dr. Jürgen Geißinger
Vorsitzender des Vorstands der Schaeffler AG
 MTU Aero Engines Holding AG, München; MTU Aero Engines GmbH, München; Schaeffler Group USA Inc., Fort Mill, South Carolina, USA**; Schaeffler Holding (China) Co. Ltd., Changsa, China**

Prof. Dr.-Ing. E. h. Hans-Olaf Henkel
Honorarprofessor an der Universität Mannheim
 Bayer AG, Leverkusen; Daimler Luft- und Raumfahrt Holding AG, München; Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA, Frankfurt/Main; SMS GmbH, Düsseldorf (bis 15. April 2011); SMS Holding GmbH, Hilchenbach (seit 15. April 2011); Ringier AG, Zofingen, Schweiz

Michael Iglhaut*
Vorsitzender des Betriebsrats Standort Frankfurt, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Continental Teves AG & Co. oHG

Jörg Köhlinger*
Gewerkschaftssekretär des IG Metall-Bezirks Frankfurt und Beauftragter der IG Metall für den Konzernbetriebsrat, den Gesamtbetriebsrat Continental Teves sowie die AG der Gesamtbetriebsräte Continental Teves, Temic und Automotive
 Rasselstein GmbH, Andernach

Prof. Dr. Klaus Mangold
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Rothschild GmbH
 Alstom Deutschland AG, Mannheim (Vorsitzender); Leipziger Messe GmbH, Leipzig; Metro AG, Düsseldorf; Rothschild GmbH, Frankfurt/Main (Vorsitzender); TUI AG, Hannover (Vorsitzender seit 9. Februar 2011); Universitätsklinikum Freiburg, Freiburg (bis 31. Mai 2011); Alstom S.A., Paris, Frankreich

Hartmut Meine*
Bezirksleiter des IG Metall-Bezirks Niedersachsen und Sachsen-Anhalt
 KME AG, Osnabrück; Volkswagen AG, Wolfsburg

Dirk Nordmann*
Betriebsratsvorsitzender Werk Vahrenwald, ContiTech Antriebssysteme GmbH, Hannover
 ContiTech LuftfederSysteme GmbH, Hannover

Artur Otto*

**Leiter Vertrieb und Marketing Continental
Engineering Services**

Klaus Rosenfeld

Mitglied des Vorstands der Schaeffler AG

Georg F. W. Schaeffler

Gesellschafter der Schaeffler Gruppe

Schaeffler AG, Herzogenaurach** (Vorsitzender)

Maria-Elisabeth Schaeffler

Gesellschafterin der Schaeffler Gruppe

Schaeffler AG, Herzogenaurach**; Österreichische
Industrieholding AG, Wien, Österreich

Jörg Schönfelder*

Betriebsratsvorsitzender Werk Korbach

Continental Reifen Deutschland GmbH, Hannover**

Dr. Bernd W. Voss

Mitglied verschiedener Aufsichtsräte

Wacker Chemie AG, München; ABB Ltd., Zürich,
Schweiz (bis 29. April 2011)

Erwin Wörle*

Betriebsratsvorsitzender Conti Temic

microelectronic GmbH, Ingolstadt

Conti Temic microelectronic GmbH, Nürnberg**
(stellv. Vorsitzender)

Prof. KR Ing. Siegfried Wolf

**Vorsitzender des Verwaltungsrats der Russian
Machines OJSC**

Banque Baring Brothers Sturdza SA, Genf, Schweiz;
GAZ Group, Nizhny Novgorod, Russland (Vorsitzender); Glavstroy Corporation LLC, Moskau, Russland
(Vorsitzender) (seit 25. August 2011); Österreichische
Industrieholding AG, Wien, Österreich; PSK Transstroy
LLC, Moskau, Russland (Vorsitzender) (seit 29. April
2011); Russian Machines OJSC, Moskau, Russland
(Vorsitzender); Siemens Aktiengesellschaft Austria,
Wien, Österreich; STRABAG SE, Wien, Österreich;
VERBUND AG, Wien, Österreich

* Vertreter der Arbeitnehmer.

**Konzerngesellschaften im Sinne von § 100 Abs. 2 AktG.

Mitglieder der Ausschüsse des Aufsichtsrats:

**1. Präsidialausschuss und Ausschuss nach § 27
Abs. 3 MitbestG (Vermittlungsausschuss)**

Prof. Dr. Ing. Wolfgang Reitzle; Werner Bischoff;
Hans Fischl; Georg F. W. Schaeffler

2. Prüfungsausschuss

Dr. Bernd W. Voss, Vorsitzender; Michael Deister;
Michael Iglhaut (seit 14. Dezember 2011); Hartmut
Meine; Klaus Rosenfeld; Georg F. W. Schaeffler
(seit 14. Dezember 2011)

3. Nomierungsausschuss

Prof. Dr. Ing. Wolfgang Reitzle; Georg F. W. Schaeffler;
Maria-Elisabeth Schaeffler; Dr. Bernd W. Voss

Zehnjahresübersicht – Konzern

		2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002
Bilanz											
Langfristige Vermögenswerte ¹	Mio €	15.075,5	14.887,9	14.724,6	16.348,4	17.383,9	5.877,9	5.193,8	4.953,9	4.835,0	5.102,2
Kurzfristige Vermögenswerte ²	Mio €	10.962,9	9.502,6	8.324,6	8.339,5	10.353,7	4.975,1	5.353,9	4.742,0	3.463,5	3.094,9
Bilanzsumme	Mio €	26.038,4	24.390,5	23.049,2	24.687,9	27.737,6	10.853,0	10.547,7	9.695,9	8.298,5	8.197,1
Eigenkapital ohne Anteile im Fremdbesitz	Mio €	7.146,1	5.859,6	3.772,6	5.265,4	6.583,2	4.470,8	3.574,2	2.706,2	1.983,2	1.715,2
Anteile in Fremdbesitz	Mio €	397,2	343,3	289,1	264,5	272,9	239,1	220,8	231,0	151,4	92,2
Eigenkapital inklusive Anteile im Fremdbesitz	Mio €	7.543,3	6.202,9	4.061,7	5.529,9	6.856,1	4.709,9	3.795,0	2.937,2	2.134,6	1.807,4
Eigenkapitalquote ³	in %	29,0	25,4	17,6	22,4	24,7	43,4	36,0	30,3	23,9	20,9
Investitionen ⁴	Mio €	1.711,3	1.296,4	860,1	1.595,2	896,9	805,0	871,8	703,0	625,8	620,0
Netto-Finanzschulden	Mio €	6.772,1	7.317,0	8.895,5	10.483,5	10.856,4	1.181,0	493,2	881,1	1.168,6	1.899,0
Gearing Ratio	in %	89,8	118,0	219,0	189,6	158,3	25,1	13,0	30,0	58,9	110,7
Gewinn- und Verlustrechnung											
Umsatz	Mio €	30.504,9	26.046,9	20.095,7	24.238,7	16.619,4	14.887,0	13.837,2	12.597,4	11.534,4	11.408,3
Auslandsanteil	in %	73,7	72,8	71,0	68,5	69,2	67,6	65,8	66,8	67,0	68,4
Herstellungskosten ⁵	in %	79,0	77,8	80,0	80,4	75,8	75,3	74,6	75,0	76,5	78,2
Forschungs- und Entwicklungskosten ⁵	in %	5,3	5,6	6,7	6,2	5,0	4,5	4,3	4,2	4,3	4,3
Vertriebskosten ⁵	in %	4,7	5,0	5,6	4,9	5,5	5,7	6,1	6,2	6,2	6,4
Verwaltungskosten ⁵	in %	2,1	2,5	3,0	3,2	2,7	3,0	3,1	3,1	3,3	3,4
EBITA	Mio €	2.596,9	1.935,2	-1.040,4	-296,2	1.675,8	1.601,9	1.507,1	1.157,4	855,2	694,3
EBITA ⁵	in %	8,5	7,4	-5,2	-1,2	10,1	10,8	10,9	9,2	7,4	6,1
Personalaufwand	Mio €	6.358,2	5.891,7	5.199,8	5.746,3	3.652,7	3.175,2	3.054,3	3.011,7	2.681,8	2.650,2
Abschreibungen ⁶	Mio €	1.631,1	1.652,4	2.631,6	3.067,6	814,8	699,6	741,8	667,2	603,1	670,3
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen	Mio €	1.242,2	576,0	-1.649,2	-1.123,5	1.020,6	981,9	929,6	716,2	314,0	226,0
Dividende und Ergebnis pro Aktie											
Dividende für das Geschäftsjahr	Mio €	300,0 ⁷	—	—	—	323,4	293,1	145,9	116,3	70,4	58,6
Anzahl der Aktien am 31.12.	in Mio	200,0	200,0	169,0	169,0	161,7	146,5	145,9	145,4	135,4	130,2
Konzernergebnis den Anteilseignern zuzurechnen pro Aktie	€	6,21	2,88	-9,76	-6,84	6,79	6,72	6,38	5,19	2,37	1,75
Mitarbeiter											
im Jahresdurchschnitt	in Tsd	159,7	142,7	133,4	148,4	93,9	81,6	81,1	73,7	66,5	65,1

¹ Bis 2003 beinhaltete diese Position das Anlagevermögen sowie übrige Aktiva.

² Bis 2003 beinhaltete diese Position das Umlaufvermögen.

³ Seit 2004 beinhaltet diese Position die Anteile in Fremdbesitz.

⁴ Investitionen in Sachanlagen und Software.

⁵ Vom Umsatz; seit 2001 beinhalten die Vertriebskosten ausschließlich die Funktionskosten des Vertriebs und der Logistik sowie die EDV-Kosten.

⁶ Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen.

⁷ Gemäß Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands.

Die Angaben für die Geschäftsjahre seit 2004 sind nach IFRS, für die Jahre 2002 und 2003 nach US GAAP.

Ausgewählte finanzwirtschaftliche Begriffe

Ausschüttungsquote. Die Ausschüttungsquote ergibt sich aus dem Verhältnis der Dividende für das Geschäftsjahr zum Ergebnis pro Aktie.

Continental Value Contribution (CVC). Der CVC stellt den absoluten Wertbeitrag sowie als Delta CVC die Veränderung des absoluten Wertbeitrags im Vergleich zum Vorjahr dar. Anhand der Veränderung des absoluten Wertbeitrags, gemessen durch Delta CVC, verfolgen wir, inwieweit Managementeinheiten wertschaffend wachsen oder Ressourcen effizienter einzusetzen sind.

Zur Berechnung des CVC wird der durchschnittliche, gewichtete Kapitalkostensatz (WACC) vom ROCE subtrahiert und mit den durchschnittlichen operativen Aktiva des Geschäftsjahrs multipliziert. Der für den Continental-Konzern errechnete durchschnittliche, gewichtete Kapitalkostensatz entspricht der geforderten Mindestverzinsung. Der Kapitalkostensatz wird als gewichteter Durchschnittskostensatz aus Eigen- und Fremdkapitalkosten ermittelt.

Defined Benefit Obligation (DBO). Barwert aller verfallbaren und unverfallbaren erdienten Ansprüche auf Basis des geschätzten Gehaltsniveaus zum Zeitpunkt der Pensionierung. Das einzige versicherungsmathematische Verfahren, nach dem die DBO ermittelt werden darf, ist das Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method). Die DBO entspricht der PBO (Projected Benefit Obligation).

Derivative Finanzinstrumente. Hierbei handelt es sich um Geschäfte, mit denen Zins- und/oder Währungsrisiken gesteuert werden.

EBIT. Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (Earnings Before Interest and Taxes). Wir verstehen EBIT als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Seit 2002 entspricht durch den Wegfall von planmäßigen Abschreibungen auf den Goodwill das EBITA dem EBIT.

EBITA. EBIT vor planmäßigen Abschreibungen auf den Goodwill.

EBITDA. Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization).

Finanzierungsleasing. Beim Finanzierungsleasing überträgt der Leasinggeber das Investitionsrisiko auf den Leasingnehmer. Der Leasinggeber trägt somit nur das Kreditrisiko und eventuell vereinbarte Dienstleistungen. Der Leasingnehmer ist wirtschaftlicher Eigentümer des Vermögensgegenstandes. Kennzeichen solcher Verträge ist eine feste Grundmietzeit, innerhalb derer eine Kündigung durch den Leasingnehmer ausgeschlossen ist.

Gearing Ratio. Die Netto-Finanzschulden dividiert durch das Eigenkapital ergeben die Gearing Ratio.

Hedgegeschäft. Absicherung einer Transaktion gegen Risiken wie beispielsweise Wechselkursschwankungen durch Abschluss eines gegenläufigen Sicherungsgeschäfts, gewöhnlich in der Form eines Termingeschäfts.

IAS. International Accounting Standards.

IASB. International Accounting Standards Board. Ausschuss zur Festlegung von internationalen Bilanzrichtlinien.

IFRIC. International Financial Reporting Interpretations Committee. Ausschuss zur Bestimmung von Anwendungssachverhalten im Rahmen bestehender IFRS bzw. IAS.

IFRS. International Financial Reporting Standards. Die herausgegebenen Bilanzrichtlinien des IASB.

Netto-Finanzschulden. Die Netto-Finanzschulden ergeben sich aus dem Saldo der zinspflichtigen bilanzierten Verbindlichkeiten, der vorhandenen liquiden Mittel, den positiven beizulegenden Zeitwerten der derivativen Finanzinstrumente sowie sonstigen verzinslichen Anlagen.

Operating Lease. Eine Form des Leasing, die der Miete weitgehend ähnlich ist. Die bilanzielle Zu-rechnung und Aktivierung des Leasingobjekts erfolgt beim Leasinggeber.

Operative Aktiva. Als operative Aktiva gelten die Aktiva abzuglich Passiva der Bilanz ohne Berücksichtigung der Netto-Finanzschulden sowie diskontierter Wechsel aus Lieferungen und Leistungen, latenter Steuern und Ertragsteuerforderungen und –verbind-

lichkeiten sowie anderer finanzieller Vermögenswerte und Schulden.

PPA. Purchase Price Allocation (Kaufpreisallokation). Aufteilung des Kaufpreises im Rahmen eines Unternehmenserwerbs auf die identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden. Nachträgliche Eröffnungsbilanzanpassungen – resultierend aus Unterschieden zwischen vorläufigen und finalen Zeitwerten zum Erstkonsolidierungszeitpunkt – werden als „PPA Anpassung“ berücksichtigt.

Rating. Standardisierte Kennziffer auf den internationalen Finanzmärkten zur Beurteilung und Einstufung der Bonität eines Schuldners. Die Einstufung resultiert aus der wirtschaftlichen Analyse des Schuldners durch spezialisierte Ratingunternehmen.

ROCE. Verzinsung des eingesetzten Kapitals (Return On Capital Employed). Wir definieren ROCE als das Verhältnis von EBIT zu durchschnittlichen operativen Aktiva des Geschäftsjahres.

SIC. Standing Interpretations Committee (Vorgänger des International Financial Reporting Interpretations Committee, IFRIC).

US GAAP. United States Generally Accepted Accounting Principles (US-amerikanische Rechnungslegung). Diese Regelungen werden in verbindliche und richtungsvorgegebende Regelungen zur Rechnungslegung eingeteilt.

Währungsswap. Tausch von Kapitalbeträgen in unterschiedlichen Währungen. Wird oft bei der Emission von Anleihen eingesetzt, bei denen die Emissionswährung nicht der Landeswährung des Emittenten entspricht.

Weighted Average Cost of Capital (WACC). Der durchschnittliche, gewichtete Kapitalkostensatz, bestehend aus der anteiligen Verzinsung des Fremd- sowie Eigenkapitals.

Zinscap. Ein Zinscap regelt eine Zinsobergrenze für variable Zinsen im Zusammenhang mit einem nominalen Verschuldungsbetrag. Sofern die variablen Zinssätze diese Obergrenze übersteigen, erhält der Inhaber des Zinscap einen Ertrag in Höhe des Differenzbetrags zur Obergrenze als Kompensation. Als Gegenleistung wird eine Prämie für diesen Zinscap bezahlt.

Zinsswap. Ein Zinsswap ist der Austausch von Zinszahlungen zwischen zwei Partnern. Dadurch können z.B. variable Zinsen in feste getauscht werden oder umgekehrt.



Termine

2012

Jahrespressekonferenz	1. März
Analystenkonferenz	1. März
Hauptversammlung	27. April
Finanzbericht zum 31. März 2012	3. Mai
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2012	2. August
Finanzbericht zum 30. September 2012	31. Oktober

2013

Jahrespressekonferenz	März
Analystenkonferenz	März
Hauptversammlung	15. Mai
Finanzbericht zum 31. März 2013	Mai
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2013	August
Finanzbericht zum 30. September 2013	November

Informationen

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Der Jahresabschluss der Aktiengesellschaft steht ebenfalls in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung.

Die oben genannten Informationen können angefordert werden bei:
Continental AG, Unternehmenskommunikation
Postfach 169, 30001 Hannover
Telefon: +49 511 938-1146
Telefax: +49 511 938-1055
E-Mail: prkonzern@conti.de

Der Geschäftsbericht und die Zwischenberichte sind im Internet abrufbar unter:
www.continental-corporation.com

Impressum

Redaktion:
Continental Aktiengesellschaft, Hannover
Unternehmenskommunikation

Konzept und Gestaltung:
CAT Consultants, Hamburg

Druck und Weiterverarbeitung:
BWH GmbH, Hannover



Climate Partner 
**klimaneutral
gedruckt**

Zertifikatsnummer:
071-53326-0212-1390
www.climatepartner.com

Continental Aktiengesellschaft, Postfach 169, 30001 Hannover
Vahrenwalder Straße 9, 30165 Hannover
Telefon +49 511 938 - 01, Telefax +49 511 938 - 8 17 70, mailservice@conti.de
www.continental-corporation.com

